4° J. Publ. g. 316

Josephus Ignatius Roser

D. II.

25. a

4 J publ. g. 416-1

<36623841520010

<36623841520010

Bayer. Staatsbibliothek

Nobilitas pro Cæsare et Imperio ad arma parata

Nobilitas ad officia strenua prompta

OBSERVATIONES
ILLUSTRES JURIDICO-EQUESTRES
Worinnen vornehmlich
Von
Des Heil. Röm. Reichs-Ohnmittelbaren
Freyen Ritterschafft
In Schwaben/ Francken/ am Rhein-strom und Elsaß/
Ursprung/Fortpflantzung/Immedietät/Exemtion
Regalien, Privilegien, und von Alters hergebrachten
JURIBUS,
Aus den Veritablen Grund
der Antiquität/Kayser-und Königlichen Wahl-Capitulationen
Reichs-Abschieden/Kayserl. Rescripten/ Decreten und Reversalien/
auch andern Authentischen Documenten gehandelt/
Mithin auch
Verschiedene andere bey gegenwärtigen Zeiten in Motum gebrachte Curiöse und höchst-practicable QUÆSTIONES auf das Tapis gebracht/ und nach denen
Allgemeinen Reichs-Rechten/ und Landesgewohnheiten
resolviret worden;
Welche täglich nicht ohne sondern Nutzen
können practiciret werden.
AUTHORE
ANTONIO GVILIELMO ERTEL, &c. &c. Sac. Rom.
Imperii IMMEDIATÆ NOBILITATIS SVEVICÆ &c. CONSILIARIO
& SYNDICO DIRECTORIALI Primario.

Augspurg/
In Verlag Daniel Walder/ Buchhandlers/ 1722.

OBSERVATIONES

ILLUSTRES JURIDICO-EQUESTRES

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Ich komme abermahl / Hochwerthister Leser / dich mit einigen Zeilen zu bedienen / und die Hochgeneigenheit / womit du meine vorherige elucubrationes bestrahlet / ist mir ein Trieb gewesen / nochmaln deiner milden Censur mich zu untergeben. Ich habe aber lauter solche Sachen und gleichsam den Kern des Ritterschafftl. Staats und Stands auserlesen / welche heutiges Tags meistens in motu sind / und auf ein nutzliche practicabilität hinaus lauffen; anerwogen mit eitlen speculationen und abstrusis legum oraculis ich mich niemahlen gern intriguirt habe; als welche noch in blühender Gedächtnuß trage / was mein in GOtt ruhender liebster Vatter seelig (welcher beyder Rechten Licentiat und 42. Jahr lang Churfürstl. Bayrischer Hofraths Advocat in München gewesen ist) öffters wiederholt / *quod qui nimium subtilizant in verbis, plerumque scandalizent in veritate.* Es ist auch alles mit geflißnister Kürtze eingerichtet / indem mir aus viel-jähriger experienz nur gar zu wohl bekannt / daß die gelehrte Welt mit operosen Schrifften nicht satisfait lebe / sondern viel lieber auf die medullam rerum das Absehen nehme. Man wird hierinnen viel gute und das Ritterschafftl. Interesse oder Wohlfahrt concernirende Sachen finden / welche vorhero noch niemahlen ex instituto also untersucht worden sind. Die hieraus resultirende principia universalia werden sich leicht ad casus particulares appliciren lassen / und / cùm exempla sint odiosa, hat man öffters mit Fleiß von den special-Fehlern abstrahirt: wohl wissend / daß in allen controversiis mehrers auf die merita causarum, als nomina personarum zu regardiren seye. Ich habe auch hin und wieder einige andere remarquable casus, so mir meistens in praxi begegnet / oder jemand andern begegnen kunten / mit eingeflochten: theils weilen sie mit der Haupt-materi ein

grosse comparaison hätten/ theils weilen selbige täglich nicht ohne Nutzen practicirt werden können. Weilen auch die rationes gleichsam die quint essence einer jeden vollkommenen decision zu nennen/ als habe ich nichts ohne Einmischung standhaffter rationen resolvirt; dem hocherleuchten Leser doch allzeit frey anheim stellend/ ob er deroselben ponderosität approbiren/ oder auf die contraire Meinung sich ablencken wolle. Nachdeme auch einige Zeit hero viel sonderbahre Freund mich begrüsset/ eine designation der übrigen von mir edirten Tractätlein zu verfassen/ also habe (jedoch mit bescheidener *Protestation*, daß solches in geringsten nicht aus einer selbst eignen schnöden *vanit*rung/ sondern bloß *amore Reipublicæ litterariæ* beschehe) solchen Befehl obediren und vorbedeuten wollen/ daß von mir bereits hernach gesetzte Scripta in offnen Truck hervor kommen: nemlich *Suada Politica de Imperiorum Populorumque fatis in* 12 *Aula Alexandro Macedonica Crisibus politicis noviter illustrata, partes duæ in* 12. *Idea de Modo & Ratione Referendi in Summis Dicasteriis usitatâ in* 8. *Praxis Aurea* oder *Discurs* von Anschlag der hochgültigen Landgüter in 4. in Augspurg bey Daniel Walder/ neu aufgelegt und um viel vermehrt. *Relationes curiosæ Bavariæ*, von den grösten Denckwürdigkeiten des Churfürstenthums Bayern in 8. *Austriona Regina Arabiæ in* 8. *Atlas Bavaricus*, das ist/ Beschreibung aller Bayrisch- und Pfältzischen Städte/ Märckt/ und anderer *Curiosit*äten/ mit vielen Kupffern und dreyen Land-Karten in 8. Nürnberg bey Peter Paul Bleul. *Atlas Bavaricus, pars secunda*, oder Beschreibung aller Bayrisch- und Pfältzischen Bistumben/ Stifft und Klöstern mit Kupffern in 8. *ibidem. Palæstra Aulico Juridica, seu Centum Quæstiones Illustres de Juribus Principum in* 4. *Theatrum Superioritatis territorialis noviter extructum in* 4. *Practica Aurea de Jurisdictione Inferiore, Civili & Bassâ in* 4. Diese beyde letztere seynd ebenfals in Augspurg bey Daniel Walder neu aufgelegt. Lebe wohl Hochwerthester Leser/ und urtheile mit Verstand!

INDEX

INDEX MATERIARUM OBSERVATIONUM ILLUSTRIUM EQUESTRIUM.

Obſerv. I.

Von der Freyen Reichs-Ritterſchafft Urſprung und andern remarquablen Eigenſchafften.

Obſerv. II.

Des H. Röm. Reichs ohnmittelbahre Ritterſchafft in Schwaben / Francken und am Rheinſtrom ſind niemand als Ihro Kayſ. Maj. und dem Röm. Reich immediatè unterworffen.

Obſerv. III.

Obſchon einige Rittergüter in andern Landfürſtl. territoriis ſituirt ſind / ſo bleiben ſie doch alleinig dem Kayſer und dem Reich und niemand andern mit der Jurisdiction unterworffen.

Obſerv. IV.

Ein Fürſt oder anderer Stand des Reichs iſt nicht befugt / die Ritterſchafftliche Güter oder Unterthanen mit Anſchlagung Landsfürſtl. Mandaten / Decreten oder Citationen zu beunruhigen.

Obſerv. V.

Es kan ſich kein Fürſt oder anderer Reichsſtand anmaſſen / und mit Recht unterſtehen / der Reichs Ritterſchafft Unterthanen wider ihre Herrſchafften in Schutz und Schirm zu nehmen.

Obſerv. VI.

Wann ein Gut in der Ritterſchafftl. Collectation gelegen iſt / ſo kan es auf keine Weiß von jemand aus der Beſteurung entzogen werden / es ſeye gleich Lehen oder eigen / ſondern es bleibt / aller alienation ohngehindert / der Ritterſchafftl. Steurbarkeit ſubject und unterworffen. Allwo auch von der Natur und Valor der Ritterſchafftl. Privilegien mehrers gehandelt wird.

Obſerv. VII.

Der ohnmittelbare Reichs Adel in Schwaben / Francken und am Rheinſtrom gaudirt die Lands-Obrigkeit oder Territorial-Superiorität eben wie alle andere Reichs-Stände.

Obſerv. VIII.

Ob ein Mitglied aus der Freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben/ oder Francken/ ſeine Güter/ ob welchen von langen Jahren hero zu dem Ritterſchafftl. Corpore contribuirt **worden/ aus ſolchem** Corpore **äuſſern und ausziehen/ oder ſelbſten damit anderwertshin ſich begeben könne?**

Obſerv. IX.

Wann jemand in den Fürſten- oder Grafen-Stand durch ein Kayſ. Diploma **erhoben wird/ ſo bleibt doch der Reichs-Nobleſſe die Steurbarkeit und von Alters hergebrachte** Collectation **bey deſſelben Gütern gantz** in ſalvo.

Obſerv. X.

Ob der Otter- oder Biber-Fang zur Fiſcherey oder Forſt-Gerechtigkeit gehörig ſeye?

Obſerv. XI.

Ob der Eigenthums-Herr eines Walds zu præjudiz **der Jagtbarkeit und Forſt ausſtocken und nach Belieben Holtz fällen möge.**

Obſerv. XII.

Ob das Jus glandis legendæ, vulgò **das Eichelklauben dem Forſt- oder aber dem Eigenthumsherrn des Gehölzes zuſtändig ſeye?**

Obſerv. XIII.

Ob ein Statutum **könne gemacht werden/ Krafft deſſen die Adel. Töchter ohne weitere Verzicht/ gegen** Aſſignirung **eines gewiſſen Heurath-Guts** ipſo jure pro renunciatis **ſollen gehalten werden?**

Obſervr XIV.

Wann ein Mitglied der Reichs-Ritterſchafft/ oder aber deſſen Vorfahrer aus der Caſſa **vor mehr als** 60. **Jahren ein gewiſſes Anlehen aufgenommen / ob derſelbe die Heimzahlung durch eine vorgeſchützte Verjährung** difficultiren **könne?**

Obſerv. XV.

Von dem wahren Urſprung und Progreſs **der in dem Röm. Reich üblichen** Collectationen/ **Steuren und Anlagen.**

Obſerv.

Observ. XVI.

Was bey denen Reichs-Steuren vornemlich in Paxi beobachtet werden könne?

Observ. XVII.

In denen Reichs-Steuren wird meistens auf die Nutzungen der Güter reflectirt.

Observ. XVIII.

Die Reichs-Steuren können jedesmahl ohne Weitläufftigkeit executivè **eingetrieben werden.**

Observ. XIX.

Denen Reichs-Ständen ist erlaubt/zu Entrichtung dero Steuren/ ihre Unterthanen zu subcollectiren.

Observ. XX.

Wider die allgemeine Reichs-oder Türcken-Steure/ kan keine exception **oder andere Freyheit** attendirt **werden: die Reichs-**Noblesse **aber wird in solchen Fällen nur um eine freywillige Beyhülffe** citra præjudicium libertatis **ersucht.**

Observ. XXI.

Ob die Unkosten/ welche in Criminal Processen **auflauffen/ von den Gerichtsherrn oder von desselben Unterthanen sollen entrichtet werden.**

Observ. XXII.

Von denen sonderbaren Eigenschafften der Reichs-Ritterschafftlichen Collectationen **und Steuers-Recht.**

Observ. XXIII.

Ob Jemand nicht nur allein sein der Ritterschafft collectabel **geweste Güter ausziehen/ sondern auch so gar selbst mit seiner Person sich unter eines Reich-Stands Botmäßigkeit und Landsasserey begeben möge? Und warumben es nicht nutzlich/ausser Jhro Kayſ. Majest. einige anderwärtige** adhærenz **zu suchen?**

Observ. XXIV.

Ob bey Adel. Personen die Wort/ bey Adelichen Ehren Treuen und Glauben/ so viel als ein Cörperlich Eyd/ gültig seye?

Obſerv. XXV.

Ob und was eigentlich unter denen Worten die ungemeſſene Frohndienſt ſolle verſtanden werden? Und wie weit ſolche Frohndienſt zu extendiren ſeyen?

Obſerv. XXVI.

Ob und was für requiſita erfordert werden / daß einer für ein perſonal-Glied der Schwäbiſchen Freyen Reichs-Nobleſſe angenommen werde?

Obſerv. XXVII.

Was zu Auffrichtung eines rechten Läger/ Saal-oder Grund-Buchs/ worinnen alle Herrſchafftliche Güter und Gefäll begriffen ſind/ erfordert werde?

Obſerv. XXVIII.

Wann Adel. Gebrüder die Güter abtheilen/ wie es mit Abtheilung der Regalien, Jurisdiction und dergleichen jurium zu halten ſeye?

Obſerv. XXIX.

Ob in Schwabenland die ſo genannte freye Burſch zu aboliren ſeye?

Obſerv. XXX.

Conſilium Juridicum exquiſitiſſimum Beſoldi, worinnen die Eigenſchafft/ Natur und ſubſtanz des Ritterſchafftl. Collectations-Weſen gründlich unterſucht worden.

Obſerv. XXXI.

Von dem Urſprung des Worts Freyherrn auch andern hierzu gehörigen curieuſen Anmerckungen.

Obſerv. XXXII.

Ob eine Adeliche Fräulein / deren Hochzeiter vor beſchlagener Decken und vollzogenen Beylager geſtorben/ die Morgengab zu prætendiren habe?

Obſerv. XXXIII.

Wañ ein Zweiffel iſt/ ob ein Adel. Gut ein Mann oder Weib-und Kunkel-Lehen ſeye/ wie es damit ſolle gehalten werden?

Obſerv.

Observ. XXXIV.

Was ein jeder von Adel/ oder auch anderer Gerichtsherr/ bey Administration der Kirchen-Güter/ oder Aufnahm der Kirchen-Rechnungen förderist zu beobachten habe.

Observ. XXXV.

Was ein Reichs von Adel in seinem Territorio und Dorffschafften für eine gute und löbliche Policey-Ordnung introduciren könne und solle?

Observ. XXXVI.

Wann ein Reichs von Adel von jemand andern in seiner Jurisdiction, Jagtbarkeit/ Fischerey/ Steurbarkeit/ und dergleichen Gerechtsamen turbirt wird/was er für rechtliche Gegenmittel zu ergreiffen habe?

Observ. XXXVII.

Wann ein Adel. Land-Gut mit vielen passiv-Schulden prægraviret ist/ wie desselben Besitzer sich vor dem Untergang salviren und von denen Schulden liberiren könne?

Observ. XXXVIII.

Ob die Reichs-Ritterschafftliche Lehen pro feudis datis, oder aber pro oblatis zu halten seyen?

Observ. XXXIX.

Wann ein Reichs von Adel in eines andern Reichsstand hohen Jurisdiction criminaliter delinquirt/ weme die cognitio & punitio delicti zuständig seye?

Observ. XL.

Wann ein Adeliches Gut auf eine jedesmahlige Wiederlösung verpfändet oder verkaufft worden/ob durch eine immemorial-Verjährung die Wiederlösung erlöschen könne?

Observ. XLI.

Wann die Unterhanen eines Adelichen Guts vierzig Jahr lang an statt der schuldigen Frohndienst ein gewisses Jährliches Geld gereicht / ob der Herr des Guts nach seinem Belieben an statt des Geldes in natura die Frohndienst fordern könne?

Observ.

Obſerv. XLII.

Wann ein Zweifel entſtehet/ ob ein Adeliches Gut/ oder deſſelben pertinenzen, Eigenthumb oder Lehenbar ſeynd / was hierüber zu judiciren ſeye?

Obſerv. XLIII.

Wann Jemand ein Adeliches Stammen-Gut oder Fideicommiſs alienirt/ ob deſſelben Sohn oder auch Nepos ſolche alienation ſeiner Zeit umbſtoſſen / und das Fideicommiſs vindiciren könne?

Obſerv. XLIV.

Wann Jemand per ſubſequens matrimonium legitimirt wird/ ob er auch in denen alten Adelichen Lehen Majoraten/oder Fideicommiſſen ſuccediren könne?

Obſerv. XLV.

Wann Jemand von Adel einige Bauern-Höff erkaufft / ob er auch zu Leiſtung der ſchuldigen Frohndienſt könne angehalten werden?

Obſerv. XLVI.

Was die Wort nach dem alten Herkommen und Obſervanz eigentlich für eine Bedeutnus haben?

Obſerv. XLVII.

Wann die Reichs Adeliche Töchter biß auf einen ledigen Anfall gegen einen gewiſſen Heyrathgut ſich aller Erbſchafft verzeihen/ob der Erſte eines Geſchlechts und Stammens denenſelben durch Auffrichtung eines Teſtaments præjudiciren könne?

Obſerv. XLVIII.

Die Ohnmittelbare Freye Reichs-Ritterſchafft iſt von Leiſtung der Zöll befreyet.

Obſerv. XLIX.

Ein ſubſtantioſer Begriff der Ohnmittelbaren Schwäbiſchen Reichs-Ritterſchafft habenden Kayſerlichen vortrefflichen Privilegien und Freyheiten.

OBSER-

Observatio Illustris. I. Juridico-Equestris.

Von

Der freyen Reichs-Ritterschafft Ursprung und andern remarquablen Eigenschafften.

ES seynd etliche sowol Historici als Publicisten der gantz irrigen Meinung / daß der freye Reichs-Adel erst von der Zeit / als nach Conradino dem letzen Hertzog in Schwaben dises Land in die Reichs Immedietät und Freyheit gesetzt worden ist / ihrer Opinion nach / seinen Ursprung genommen haben solle / einsfolglich die freye Reichs-Ritterschafft der alten Schwäbischen Hertzogen ohnmittelbare Landsassen und Unterthanen gewest seyn müsten. Wann man aber die Sach nach dem veritablen Grund der Antiquität untersuchet / so wird sich also gleich ergeben / daß deß Reichs Adels Alter und Herkommen unvergleichlich weiter hinauß zu setzen seye. Ich glaube nit (wie der hochberühmte Herr von Gemmingen bey Besoldo in Thesauro Practico. v. g. Reichs-Stände meldet) daß jemals ein Hertzog gantz Schwabenland absolutè beherrscht / und mit aller Landfürstl. hohen Obrigkeit ein conclusum Territorium gehabt habe / sondern nur hinc inde dispersas certas particulas ; die übrige Güter waren deß Reichs / und waren besessen von Fürsten / Grafen / Adelstand und Reichs-Stänten. Waren also solche Hertzog nicht Domini totius Sueviæ, sondern bloß in Sueviâ und in parte aliquâ Sueviæ : Und daß die Schwäbische Grafen / Edelknecht / und Stätte Conrado Duci Sueviæ, posteà Cæsarii nicht subject gewesen, tanquam suo Duci, ist ein klarer Text in proëmio Ordinationis antiquæ Rottvvilensis de Anno 1147. §. Er zwang auch alle

Fürsten / Grafen / Edelknecht und Stände / die dem heiligen Reich zugehören. Zwar hat sich der alte Reichs-Adel an solche genannte Duces Sueviæ propter opinionem virtutis & famam fortitudinis sehr gehalten / und denenselben beygestanden / es ist aber solches gantz nicht ex subiectione territoriali beschehen: sonder mag wol seyn / daß weilen sie denen Kayserm dazumahlen sehr nahe verwandt gewesen / die Kayser aber fast stets ausserhalb Teutschlands in Kriegen Occupirt waren / sie von ihnen ad tempus zu Gubernatorn nomine Imperatoris oder Vicarien einem gantzen Crais oder auch weiters verordnet worden seynd / einfolglich vilmehr abusivè Duces Sueviæ intitulirt worden. Solchemnach obgedachter Herr von Gemmingen der außbündigen Meinung ist / daß der Reichs-Adel sowol in Schwaben / als Francken und am Rhein-Strom hauptsechlich einen vierfachen Ursprung habe. Die erste seynd quasi Aborigines à primis & antiquissimis Germanis & Alemannis, harum regionum incolis oriundi: nam & apud illos antiquissimos Germanos distinctiones Ordinum & ita nobiles ac ignobiles fuisse docet Tacitus, Athenæus ex Posidonio, Adamus Bremensis, Aventinus & alii. Die andere kommen her von denen Römern / welche mit ihren Soldaten in Teutschland trans Rhenum gewisse prædia distribuirt haben / sub conditione, si ipsi & hæredes eorum militarent Romanis: darunter seynd ohne Zweiffel vil Centuriones, Tribuni, & Equites Romani gewesen: Dise alle / nachdeme sie ein hundert und mehr Jahr da gewesen / seynd hernach bey der Francken Einfahl dulcedine soli nativi illecti allhie gebliben / und haben sich denen Francis Victoribus, wie auch etliche ex primo genere nobilium nempe Aboriginum, accomodirt: dahero sie auch nicht wie die obstinatiores in servitutem redigirt worden seynd. Die dritte und meiste kommen her von denen Francis Victoribus, quæ gens semper liberrima fuit. Die vierte und letztere seynd Nobiles recentiores von denen Imperatoribus inde à Carolo M. ad hæc usque tempora Nobilitatis.

Secundò ist zu wissen / daß vor Jahren und bey den alten Teutschen unter dem Titul Nobilium sowol Fürsten / Marggrafen / Grafen / als auch die Freyherren und Edelleut begriffen worden: wie solches abzunemmen ex constitutione Friderici Cæsaris de pace Constantiæ ibi: quosdam nobiles Alemanniæ, und seynd auß denenselben hernach die Grafen und Fürsten ernöhlet worden.

Paurmeist. *de jurisdict. l. 2. c. 11. n. 12.*
Nold *de Nobilit. c. 1. 51.*
Casparus Lerch. *de Ordin. Equest. fund. 1. n. 4.*

Wie dann auch die Longobarder ihre Könige maistens auß denen

Ade-

Adelingis erwehlt haben teste Paulo Diacono, welches auch die alte Sachsen also observiert : Hæc enim gens, sagt

Nithardus, *l 4. histor.*

in tribus Ordinibus divisa consistit : sunt enim int r illos Edelingi, Frilingi & Lazi, sive nobiles, ingenui, & serviles : Dahero gar wol spricht

Lehmannus *in Chronico Spirensi l. 2. c. 16. & 19.*

auß disen adlichen Geschlechtern hat man erwöhlt die Fürsten deß Reichs/ die man dazumal gemeiniglich Grafen / Graviones oder Comites geheissen. Obwohlen nun etliche solche Adelingi von denen Kaysern zu höherer Dignität und Stand elevirt worden / so seynd doch die übrige von Adel allzeit bey ihrer alten Würdigkeit gebliben / adeò ut nil nisi ratione Ordinis vel gradus inter sese differr ent.

Münsterus C smographi l 3 c 21 & 28
Besold. *de Republ sub. alt. c. 6. n 4*
Daniel Haid *in actis Lindavienf. fol. mihi 602*

Und weilen solche Adelingi nach der Constitution Carl deß Grossen de Anno 777. verbunden waren denen Fürsten und Hertzogen deß Teutschen Reichs in Kriegs-Zeiten mit Waffen / in Fridens Zeiten mit guten Rathschlägen beyzuspringen / also seynd sie Ministeriales, Edle Schalck/ oder Edle Knecht benambst worden.

Teste Goldasto *tom 1 Allemannic. l 8 c 11 & 14*

Welches auch

Julius Pflugius *de Ordinat. Reipubl. Germ. fol. 18.*

noch mehrers bestättiget. Dahero dann auch erfolget / daß laut der Turnier-Ordnung de Anno 930. ein Hertzog/ Margaraf/und einer vom Adel quoad dignitatem & officium certaminis Equestris für gantz gleich gehalten worden / und unter dem Wort Adelgeborn / oder Adelgenoß alle verstanden waren :

Teste Rixnero in der Turnier-Ordnung *fol. 4*
Goldasto *tom. 1. Constit. Imperial fol. 211*

Eben also in Reformatione Friderici III. Imperatoris werden sie promiscuè hernachfolgender Weise gesetzt : Das alle Fürsten im Reich Teutscher Nation mit andern Grafen/ Freyen / Herrn / Rittern und Edlen ein jeder seinen Stand und Wesen halten / ihre Ritterlich- und Adeliche Ehren beobachten / und dem heiligen Reich zu ihren Ehren und Nutzen dienen.

Goldastus in Reichs-Satzungen *p. 1 fol 166*
Müllerus *Gamologiæ c. 5. §. 10 fol 96*
Cassanæus *in Catalog. gloriæ mundi p, 8. consid, 46,*
Casparus à Lerch. *de Ordin. Equest. p. 1. n. 4. fol. 5.*
Stumpfius in Schweitzer-Cronic *l, 3 c. 10*

Tertiò seynd die freye Reichs von Adel vor Jahren mit unterschidlichen Namen decorirt worden/nemblich Adeling/Freyling/Edelknecht/ oder Adlersknecht/Ministeriales, Königliche Hofdiener/freye Leut/strenge Wäpfeling/Wappener/Schildthor/ Valvasores quasi ad valvas dominorum, à quibus subinde feuda tenebant, custodiæ & reverentiæ causâ stantes.

Videatur Dominus Lerch *de Ordin, Equestri p 1 num 2 fol 4,*
Spangenberg im Adels-Spiegel *l. 5. c, 2, 3, 4, & 5.*
Isernias *l 1, feud, tit, 1,*

Es waren aber gemeiniglich dreyerley gradus Valvasorum. Primus erat Valvasorum Capitaneorum, aut vassorum dominicorum in Palatio servientium, qui à Cæsaribus feuda tenebant, tentoriis Imperatorum proximi. Alter Valvasorum majorum, qui feuda acceperunt à Cæsaribus, & sunt Nobiles nobiliores v.g. hodiè Camer-Herrn. Tertius Valvasorum minorum, qui feuda acceperunt à Vasallis & Valvasoribus majoribus. Videatur

Lehmann *Chronico Spirensi, l 2. c 14.*
Zasius *de feud p 5 n 30,*

Hodiè werden sie gemeiniglich benambset freye Reichs von Adel / Ritter / und Ritterschafft / Reichs-Edle Vasalle ꝛc.

Regiments-Ordnung zu Augspurg *de Anno 1500. tit.* wie 20. Personen.
Erklärung deß Land-Friden *de Anno 1522. §.* der Schwäbischen Crais.
Instrument. Pacis de Anno 1648. art. 4. §. 17. & art, 5. § 10.

Von dem Ursprung des Namens Edle Knecht / welchen die Reichs-Ritterschafft schon specialiter vor Alters in der Regiments-Ordnung de Anno 1500 tit von der Ritter und Knecht Stamm. item in Recessu Imperii ab eodem anno. §. wie man mit der Ritterschafft zu Franckenꝛc. erworben / schreibt gar schön der weltberühmte Cavallier

Caspar à Lerch *de Ordin. Equest. p. 2. n. 18. fol. 70.*

daß erstlich dieser Nam von Dienst des Kaysers und Nachfolg des Adlesx entstanden. Ferners seynd diejenige in Krigs Zügen also genant worden /

so

so maioribus Nobilibus sive Equitibus auratis & officiatis in bello nachgefolgt / und dahero man geschriben findt Ritter und Knecht. Ingleichen hatte der Adel bey sich in Kriegen reysige Mann und Knecht / die in Burghausern auch gebraucht wurden zur defension, diese von den Edlen zu underscheiden gab das Wort Edelknecht den Verstand. Endlich ehe junge von Adel wehrhafft gemacht waren / hatten sie diesen Namen nicht zu gebrauchen / aber sobald durch den Backenstreich die Wehr ihnen zuerkennt worden / Edle Knecht genennt / und zu Kriegs- Pferd- und Fuß-Turnieren gelassen waren:

Videatur etiam Rein. Reineccius von des Adels Herkommen *fol. 24. Acta Lindavi. fol. 601. in fine.*

Quarto vor Alters seynd in gewissen Verbündnussen unter der ohnmittelbaren freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben / Francken und am Rhein-Strom auch verschiedene Comites und Barones begriffen gewesen / also findt man Anno 1362. in der Verbindnuß der Herren / Grafen / Freyen / Ritter und Edlen Knecht um St. Georg Panner / daß zu Conservirung dieses Fœderis beygetretten 27. Grafen / 47. Freyherrn / 57. Herren / 324. Edle Knecht / 1. Ritter / 1. Halb-Ritter. Also in einer andern Confœderation zu Ehingen Anno 1512. aufgericht / seynd Grafen von Montfort / Wartenberg / Lupfen / Helfenstein / Gundelfingen / und andere unterschriben. Die Schwäbische Reichs-Ritterschafft hat Anno 1570. in einer Deduction an Ertz-Hertzog Ferdinand herkommen lassen / daß auch die Grafen und Herren an und um und zwischen der Herrschafft Hohenberg / Städt und Flecken am Neckar und Schwartzwald wohnhafft unter das Neckar-Viertel gehörig gewesen seyen / auch die Ritter-Täg persönlich besucht haben / und mit auch neben denenselben des Adels Sachen und Geschäfft berathschlagen / und Bündnussen gegen gemeinen Ständen des Reichs machen helffen. Verum successu temporis Comites & alii Barones ab Ordine Equestri libero maximà ex parte se separàrunt, quod an ipsorum commodo vel incommodo acciderit, examinat laudatus à Lerch *p. 2. n. 89. Fol. 119.*

Quintò begreifft die Schwäbische Reichs-Nobless vornemlich fünff Ort / Cantones, Bezirck / oder District in sich / nemlich den Ausschreibenden Canton Donau / 2dò Hegeu / Algeu und Bodensee. 3tiò Neckar / Schwartzwald und Ortenau. 4tò Kocher. 5tò Krechgeu. Die Fränckische Nobless begreifft 1ò Odenwald 2dò Gebürg 3tiò Röhn und Werra oder Weyde. 4tò Steigerwald. 5tò Altmühl. 6tò Baunach oder Buhnach. Die Rheinische Nobless begreifft 1ò Ober-Rheinstrom 2dò Wetterau 3tiò den Nider-Rheinstrom: und ist unter der Rheinischen Nobless

vor Jahren auch die Ritterschafft im Elsaß begriffen gewesen / als welche zum öfftern auch bey denen Turnier = Spielen Anno 1487. zu Worms / und Anno 1484. zu Stutgart sub signo & societate Equitum Rhenanorum unter der Gesellschafft des Wolfs turnirt hat:

teste à Lerch. *p. 2 n. 57. fol. 136.*

In dem Jahr 1651. hat sich zu Mergenthal der Elsäßische Adel denen übrigen Reichs = Ritterschafften expresse associirt: wie in der Elsaßischen Ritter = Ordnung fol 41. zu lesen ist. Sextò ist zu beweisen / das die ohnmittelbare Reichs = Ritterschafft von der Zeit an / als das Römische Reich an Teutschland kommen / niemalen einem andern Dominatui, oder Principatui seye unterworffen gewesen / sondern allein einem Kayser & ejusdem Missis seu Commissariis Red und Antwort gegeben habe.

Dn. à Lerch *de Ordin, Equestri p. 1. n. 7. & seq & p 2 n 28 44 & 45*

Carl der Grosse hat schon Anno 777. in denen Comitiis zu Paderborn denen Edelleuten dazumaln versprochen / quòd si pœna de iis sumenda sit, ipsi & successoribus suis Romanorum Regibus sit reservata,

Teste Goldasto *Constit. imperial. tom 3. fol. 120.* Cameratio *horis subsecivis c ent. 1 cap 79*

Ludovicus Römischer Kayser hat teste Turonensi lib. 11. cap. 4. rescribirt / ut missi sui diligenter inquirant, quòd liberi homines [id est nobiles] in singulis Comitatibus maneant. In Ordinatione à Nobilitate Suevica Anno 1560 erecta & ab Imperatore Ferdinando I. & Maximiliano II. Anno 1561. & 1566. confirmatà legitur: weil wir fürnemlich von dem an / da das Kayserthum auf die Teutsche Nation kommen / der selbst höchsten Cron und sondern Zier / auch der Bedrangten Schutz und Beförderung der Gerechtigkeit gewidmet / als freye Reichs = Ritterliche Adels = Personen ꝛc.

Septimò, daß in dem Churfürstenthum Bayren / Sachsen / Brandenburg / am Rhein / zu Braunschweig / Oesterreich / Tirol / und mehr andern Provintzen die von Adel Landsassen und dem Lands = Fürsten subject seynd / ist dahero entsprungen / daß diese Länder und Provintzen schon von der Zeit / als sie von der Heidenschafft an das Christenthum gelangt / und von ihren Königen nnd Fürsten subjugirt worden / entweders jure gladii oder Jure pactorum sich völlig unter die Bottmäsigkeit ihrer Regenten untergeben / einfolglich niemaln absolutè dem Römischen Reich incorporirt gewesen seynd: Seynd also solche von Adel schon zu Zeiten Carl des Grossen Henrici Aucupis und lang vorhero ihrer Königen und Regenten Landsassen gewesen / indeme solche Länder auch à Victoribus

Ro-

Romanis Jmperatoribus niemahlen dem Römischen Reich als ein domanium coronæ incorporirt gewesen waren / sondern die obsigende Kayser obige Provintzen denen überwundenen Königen abermal mit andern conditionen / Namen und Bedingnussen überlassen haben.

Videatur Beiold. *thes pract* v Reichs-Stand *fol 661*

Octavò. Die freye Reichs Ritterschafft hat vor diesem in ihren Wäppen geführt den Ritter S. Georg / welcher in seiner Hand einen fliegenden Fahnen (worinn der Reichs-Adler mit einem Scepter / Reichs-Apfel und Schwerdt gemahlt ware) gehalten / mit inscription: S Georgius Paronus Nobilitatis Immediatæ.

Höpping *de jure insig fol. 885 c. 171.* Brauns Adelichen *Europæ fol 555.*

Nonò. Von der Reichs-Ritterschafft haben absonderlich hernachgesetzte Authores viel rare Sachen in Druck lassen ausgehen: als benanntlichen: Rheinhart Graf von Solm von des Teutschen Adels Herkommen / Tiraquellus & Nolden de statu & privilegiis Nobilium, Killingerus de Ganerbiis, Reinerus Reineccius von des Adels Herkommen / Ericus Mauritius de Nobilitate, Braun Adeliches Europa, Besold de Ordine Equestri libero, Limnæus in jure publico de Nobilitate Immediatà, Gastelius de Statu publ co Europæ, Casparus Lerch à Diirmstain von des Reichs-Adel / Alter / Freyheit und Privilegien / Bidenbachii quæstiones Nobiles, Reinhardus à Gemingen & Fridericus à Lendersheim de Nobilitate Immediatâ & liberâ. Ioannes Kreidenman von des Teutschen Adels Staat / Stand und Würdigkeit / Knipschild, vir æternâ memoriâ dignus, opere posthumo de Nobilitate, Hyppolitus â Treisbach etliche Fragen über der Reichs Ritterschafft Stand und Session: welche vortreffliche Scribenten mit ihrer gelehrten Feder des Adels sublimität zu ihrem unsterblichen Ruhm auff das zierlichste hervorgestrichen haben; quorum vestigia sequor non passibus æquis. Verum in magnis voluisse sat est, & laudanda est intentio illius, qui secundum omnes vires conatur efficere, quod ex honestissimo zelo intendit, teste Senecâ.

Ob-

Observatio Illustris II.

Juridico - Equestris.

Deß Heiligen Römischen Reichs ohnmittelbare Ritterschafft in Schwaben/ Francken/und am Rheinstrom seynd niemand als Ihro Kayser. Majest. und dem Römischen Reich immediatè unterworffen.

ES ist bey männiglich annoch in frischer Gedächtnus / wann gefährliche Zwispalt und weit außsehende dissensiones von einigen Jahren hero zwischen der freyen Reichs-Noblesse, so dann etwelchen andern Reichs-Fürsten und hohen Ständen sich in denen höchsten dicasterijs angesponnen / und wie sehr man gleichsam in viscera privilegiorum Illustrissimi Ordinis Equestris eingedrungen / und dieselbe gleichsamb uno ictu zu prosternıren bedacht gewesen. Es seynd noch an theils Orten die tieffe Wunden gantz frisch / und männiglich bekandt / wie man auß Ihro Kayserliche Majestätt / und deß heiligen Reichs uralten Vasallen und so genandten Edlen Knechten allgemach verächtige Landsassen machen wollen/ und wie man die von sovil Seculis hero efflorescirende Reichs-Ritterschafftliche Immedietät in ein schnöde subjection deprimiren / und durch Entziehung so viler collectablen Güter / dem abgeschwächten Ritter Corpori den letzten succum & sanguinem abzapfen wollen. An manchem Ort hat man unter dem beschminckten Schein der Lehenschafft / an einem andern unter dem Vorwand der Schutz-Verwandnus oder andern dergleichen conquisitis coloribus über die Ritterschafftliche Mittglider eine Territorial-Oberbottmäßigkeit einschleichen lassen wollen. Dem Exempel und Fußstapffen der Statuum potentiorum seynd allgemach auch die planetæ minores nachgefolgt/ und hat man nicht nur von Fürsten und Herrn / sondern auch von Gottshäusern / Städten / und andern Communen vil unjustificierliche Thätlichkeiten/ Eingriff / Übergwältigungen und Beeinträchtigungen schmertzlich erdulden müssen. Exempla sunt odiosa, und wann man nicht noch mehrere Verbitterung zu besorgen hätte / wolte man einen grossen Catalogum dergleichen Processen hervorbringen / worüber sich zu admiriren seyn würde. Mann will aber mit geflissenem Stillschweigen solches übergehen / und die Acta publica, & Archiva Dicasteriorum reden lassen. Daß aber die freye Reichs-Ritterschafft niemand als ohnmittelbar dem Römischen-Reich und dem Kayser unterworffen seye / solches lässet Primò sich nicht besser als auß den

Reichs

Reichs-Abschiden (welche die ware unbetrügliche Richtschnur schon à Seculis seynd / wornach alle Reichs-Processs, dubia, & incidentia regulirt / & quasi per oraculum infallibile decidirt werden) invincibiliter stabilirn; umb sovil mehrer / als dergleichen Recessus Imperij in facie & consensu omnium Statuum verfast / und mithin allen Argwohn einer Partheylichkeit übersteigen thun. Wir wollen eben nicht von mehr als 200. Jahren hero die Prob führen / ohngeachtet sowol bey Auffrichtung deß Schwäbischen Bunds / als auch Ansetzung deß gemeinen Pfennings und noch weiter hinein dergleichen Beweiß sich hervor thun würde. Solchemnach in dem Reichs-Recess de Anno 1500 zu Augspurg auffgerichtet / §. wie man mit der Ritterschafft ꝛc. wird specificè gemeldet / weilen die Ritterschafft kein Reichs Matricular Fuß oder Anschlag habe / wie man mit derselben wegen eines subsidij charitativi, oder mitleydentlichen Gelt Beyhilff gütlich handlen solle. In dem Reichs-Recess de an. 1542. zu Speyr ibi: Die von Adel im Land zu Schwaben / Francken und am Rhein / welche in den Anschlägen deß Reichs nicht begriffen / auch dem Reich ohne Mittel und keinem andern Herrn unterworffen. In dem Reichs-Recess de an. 1548. ibi: Die freye Ritterschafft / welche ohne Mittel der Kayserlichen Majestät und dem Reich unterworffen. In dem Reichs-Abschid de an. 1557. §. 53. ibi: Freye Ritterschafft so keinem Churfürsten / Fürsten / oder andern Obrigkeit ohne Mittel unterworffen und zugehörig / und in die Reichs-Anschläge nicht gelegt wird. In dem Reichs-Abschid de an. 1576. §. dann weiters ibi: Die freye Ritterschafft uns und dem heiligen Reich ohne Mittel unterworffen. Man besehe auch die Recessus Imperii de an. 1564. §. 21. ibi: Und Wir als Römischer Kayser wollen auff die Fähl / da drey oder mehr Craiß ihr doppelte Hilff zusammen stossen würden / die Ritterschafft und von Adel Uns und dem heiligen Reich ohne Mittel unterworffen / ersuchen und erfordern / daß sie zu Rettung / Schutz und Schirm gemeiner Sicherheit in bestimmter Anzahl / dern Wir Uns mit ihnen vergleichen werden / auch zuziehen sollen. Man besehe noch ferners die Reichs-Recess de anno 1582. §. 22. de anno 1594. §. 7. de anno 1603. §. 8. de anno 1613. §. 5.

Eben ein solches gibt auch die alte Cammergerichts-Ordnung p. 2. tit. 3. & 5. ibi: Edelmann oder Ritter und Knecht dem Reich ohne Mittel und sonsten keiner Gerichtbarkeit unterworffen.

Eben ein gleiches behelligen die verschidene Kayserl. Decreta und Reseripta antiquo-nova. In dem Decret Kayser Rudolph deß Andern an die Reichs-Ritterschafft de an. 1591. ibi: So soll sich demnach er-

meld-

habe vor Alters hero eben die Privilegia, wie andere Stände deß Reichs gehabt.

Videatur Killing. *de Ganerb. c. 15. n. 44.* Cluten. *in fasciculo concluf. 26. lit. K.* Magerus *d. l. c. 6. n. 109. & seq.* Mingius *cap. 8. n. 47. qui plures allegant.*

Sextò hat auch die Reichs-Noblesse vollkommnen Gewalt mit anderwertigen annehmlichen Verbündungen sich selbsten und das ihrige gegen jeden feindlichen androhenden Gewalt zu verwahren. Allda ist bekandt das Diploma Privilegij Königs Sigismundi de Anno 1422. wie solches bey

Kreidenmanno *in appendice fol. 5.*

zu finden / allwo derselbe der Ritterschafft [damit sie bestehe / und nicht zerritt noch zerstört / oder also gedrungen seye / an seinen Rechten / sondern daß sie an ihrem Wesen glücklich und seelig verbleibe und auffnehme / ut sunt formalia] mit wolbedachtem Muth / guten Rath und rechten Wissen / vollen Macht und Gewalt gegeben hat / sich miteinander zu vereinigen und verbinden / damit sie bey gleichem Recht bleibe / und daß sie auch die Reichs-Städte in solchen Bund wol nehmen möge: doch daß solcher Bund dem Reich ohnschädlich seye. Eben ein solches ist auch auß Kayserß Ferdinandi I. Verordnung de Anno 1561. §. wiewol auch vor Alters herkommen ꝛc. zu ersehen. Ein solches fœdus, die Landauische Verein genandt / ist Anno 1522. auffgerichtet worden.

teste Mich. Goldasto *tit.* von der Ritterschafft brüderlichen Vereinigung *pag 108.* Magerus *de advocat. armat. c. 5. n. 157.* VVaremund ab Ehrnberg *de fœderib. l. 1, c. 2. num. 229. & l. 2. c. 1. n. 35. & c. 2. n. 37. & 38.*

Nun ist aber keiner / so eines andern Territorial-Jurisdiction unterworffen / befugt seines freyen Willens anderwärtig Schirm zu suchen.

Septimò, so contribuirt auch der Reichs-Adel mit seinem subsidio charitativo niemand als einig und alleinig Ihro Kayserl. Majest. und dem Reich / haben auch darzu pieraque regalia, confiscationes, mulctarum compendia, collectas, vectigalia, merum & mixtum Imperium, qualia alterius Jurisdictioni subjectis nunquam competunt.

Mingius *dicto loco. num. 47.* VVesenbecius *cons. 60. num. 30.* Vultejus *de feudis c. 5. n. 7.* Decianus *respons. 2. n. 164.* Rulandus *de commiss. p. 5. cap. 4. num. 49.* Kônig *de Statu Imperial concluf.*

clus. 108. Meichsnerius *tom. 2. l. 2. decis. 4. n. 170.* Fetschius *cit. conclus. 8. vers. quod. itidem.* Bidenbach. *quæstion. nobil. 1. n. 11.*

Nicht weniger ist selbe auch außtrucklich unter den Religions-Friden wie andere höchste Reichs-Glider mitbegriffen / und dahero ein oder die andere auß beyden zugelassenen Religionen auff dero adelichen Gütern einzuführen / und sich dern Ubung zu bedienen befugt / also daß sie der Religion halber durch niemand übergwältiget / bedrangt oder beschwehrt werden sollen. Videatur Religions Friden de an. 1555. §: Und in solchen Friden ꝛc. & §. doch sollen alle andere ꝛc. & §. Und damit solcher Frid.

Andreas Cranzius *de pace religion. problem. 1. pag. 18. n. 2.* Bidenbach. *quæst. 4. n. 1. ubi varia vota Cameralia producit.* Besold. *de ordin. equest. n. 11.* Arumæus *discurs. 9. conclus. 58.* Syringus *de pace relig. conclus. 40.* Joan. Rodingus *cent. 4. observat. Cameral. 37.* Cluten. *sylloge rerum quotid. conclus. 28.* Paurmeisterus *de jurisdict. l. 2. c. ult. n. 46.* Bocerus *de jure vasall. c. 6. n. 4. l. 2.* Gylmannus *tom. 1. p. 1. tit. 3. vol. 2. n. 15.* Meländer *in comment. Cammeral. p. 2. tit.* **vom Religions-Friden** *num. 14.* Schonborn. *politicorum l. 4. c. 6. pag. 336.*

Welches Religions-Einführungs-Recht sie Ritterschafft auch so gar bey ihren von weltlich oder geistlichen Ständen deß Reichs ja so gar von Ihro Kayserl. Majest. tragenden Lehenschafft gaudirt:

Gylman. *tom. 1. p. 1. tit. 3. vol. 2. n. 15.* Mindanus *de mandatis l. 1. c. 32. sect. 2. n. 2.* Vietor. *de exemption. conclus. 22.* Knichen *in Encyclopædia. cap 13.* Eiaias Rosencorb. *practic. forens. c. 39.*

Feudi enim constitutio non facit subditum:

Decianus *resp. 18. n. 340. vol. 1.* VVesenbecius *consil. 1. n. 51.* Nicol. Everardus *cons. 41. n. 94. vol. 1.* Pruckmann *vol. 1. cons. 27. n. 8.* Gail. *de Arrestis c. 7. n. 10.* Nolden. *de statu Nobilium. num. 155.* Paurmeisterus *de jurisdictione c. 8. num. 40.*

Ferners ist der Reichs-Adel auch berechtiget über seine adeliche Güter und Unterthanen Ordnung und Gesatz zu machen / vorzuschreiben / auch mit verordneten Straffen handzuhaben / dessen aber keiner bemächtiget /

so

ihr immedietät auch anderst nicht als per Receſſus Imperij, Reſcripta Cæſarum, obſervantiam & immemorialem poſſeſſionem beweiſen können/ alſo iſt ja convenabl, daß weilen die Reichs-Nobleſs eben durch ſolche Weiſe und Weege ihr ohnmittelbare Reichs-Libertät dociren thut / ſelbige hierinnfalls von niemand prægravirt / oder durch ein übermüthige Præpotenz von andern Conmembris Jmperij ſubjugirt werde.

Secundò wird die Ritterſchafftliche Reichs Immedietät auch ex eo ſtan`haffti gevincirt / daß obwolen etwann ein und anders Ritter-Gut in eines Reichs Fürſten Territorio ſituirt iſt / ſolches doch keine ſubiectionem und Landſaſſerey importiren könne; anerwogen die Reichs-Nobleſs mit einiger Lands-Fürſtlichen Territorial-Superiorität [ſie ſeye gleich wohnhafft geweſen wo ſie wolle / und unter wehme es auch geweſen] niemand ſubiect geweſen / ſondern alleinig von denen unterweilen regierenden Römiſchen Kayſern ſambt dem heiligen Reich dependirt hat. Licet ergò territorialis jurisdictio alicuius Principis latiſſimè in omnes ibidem deprehenſos, laremque domeſticum foventes, regulariter ſe diffundere cenſeatur, in illos tamen, qui ſpeciatim ſolius Cæſaris ac Imperij jurisdictioni privativè quoad quoscunque alios ſunt addicti, absque vitio manifeſtiſſimæ nullitatis porrigi nequit. Exceptio enim regulam in caſu excepto non firmat, ſed deſtruit, & generi per ſpeciem derogatur:

Doctores in l. 1. ff. de regul. Juris Bartolus *in l. generali §. uxori. ff. de uſufruct. legat.* Oldradus *conſ. 133. Conſilia Marpurgenſ. 27. n. 32. vol. 2.* Iaſon. *in l. placuit. 8. n. 3. C. de judicijs.* Decianus *vol. 3. reſponſ. 122. n. 1.*

Ideoque privilegia Jurisdictionum ſpecialia quoad caſus ſpeciatim per eadem exceptos generalibus Jurisdictionibus procul dubio derogant ac privativè reſpectu generalis aut univerſalis conceſſa putantur.

arg. c. cæterum. extra de judic. l. ult. C. de jurisdict. §. & judicare. authent. de defenſ. civit. Felin. *in c. paſtoralis. verſu. limita. 3. de officio ordin.* Romanus *conſil. 393. n. 10.*

Quia generalis oratio aut conſtitutio ad ea non pertinet, de quibus aliter in ſpeciem proviſum eſt.

arg. l. doli de verb. oblig. l. cohæredi §. partem. ff. de vulg. & pupill. ſubſtit. Bartolus *in l. conſtitutum §. ult. ff. de fund. legat.* Romanus *conſ. 393 n. 14.*

Tertiò bringt eben ein ſolches der Nahmen freye Reichs-Ritterſchafft mit ſich / welche Wort ſie von aller andern Jurisdiction vel ipſo nom-

nomine gäntzlich hindann nimbt. Is enim tantum immediatus Imperij dici poteſt, qui nullius alterius niſi Cæſaris Jurisdictioni ſubjectus eſt.

arg. c. 13. verſ. nullo mediante extra de privileg. Clement. unica verſ. cæterum de jurejurand. Gabriel *conſ. 195. num. 6. vol. 2.* Roſenthal *de feudis c. 5. concluſ. 69. lit. h.* Magerus *de advocat. armat. c. 6. n. 99.* Mingius *de ſuperiorit. territor. c. 3. n. 45. & 47. verſ. ſin verò.*

Quarto wird ſolche Ritterſchafftliche Reichs-ohnmittelbare Immedietät auch ex eo bewiſen/daß der Reichs-Adel/ er ſeye auch geſeſſen wo er immer wolle/ nicht weniger als andere Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs ihre befreyte Austrag dergeſtalten haben/ daß ſie bey erſter Anfaſſung mit einiger Klag vor niemand andern/ als vor ſelben rechtlich beſprochen/ vilweniger gegen ſie mit andern beſchwerliche Proceſſen zuläſſig verfahren werden kan oder ſoll:

Cammer-Gerichts-Ordnung *p. 2. articul. ſeu titul 5.* Rodingius *pandect. Cameral. l. 1. tit. 4.* Sixtinus *de Regalib. l. 1. c. 4. n. 96.* Nolden *de Statu nobilium. c. 16. n. 151.* Feſchius *de jure fœderum. concluſ 8. verſ. tamen etiam.* Scipio *Rotæ Spirenſ. lib. 1. deciſ. 15.*

Nun iſt aber gewiß/daß dergleichen Austrag privationem quamcunque aliarum Iurisdictionum circa primam inſtantiam regulariter bey ſich faſſen/ da auch anderwärtige Proceſs bey Fürſten und Herren/ ja ſogar bey dem Cammer-Gericht ſelbſten angemaſt oder erkennt werden ſollten/ müſſen ſie auff gebührliches Einwenden cum condemnatione expenſarum ſchleunigſt caſſirt werden.

Petrus Fridericus *de mandat. l. 1. c. 16. n. 1.* Otto Melander *comment. Cameral. p. 1. pag. 37. n. 1.*

Quintò iſt bey denen Hiſtoricis und Publiciſten ein notoriſche Sach/ daß die Reichs-Nobleſs von etlich hundert Jahren hero jeden andern Ständen des Reichs gleich gehalten/ja auff viel Reichs-Verſammlungen mitbeſchrieben/ und darbey gebrauchten Ausſchreiben in ſtylo gemeiniglich denen Reichs-Städten vorgeſetzt worden ſeye.

Videatur Aurea Bulla in fine proœmii. Buxtorfius *in diſſertat. ad Auream Bullam. concluſ. 5.* Mingius *de ſuperiorit. territ. loco. cit. n. 46. à principio.*

So auch mit Kayſer Ferdinands deß I. Confirmation der Reichs Ritterſchafft in Schwaben habender alter Freyheit und Privilegien Anno 156. in dem klärlich abzunemmen/ daß daſelbſten klärlich bezeugt wird/ ſelbe

meldter Ritterlicher Adel / getreue Vasallen und Edle Knecht in ihren beklagten Anligen zu Ihro Kayserl. Majest. als ihrem einigen Herrn und Oberhaupt / anderst nit als aller gnädigen Hilff und Beförderung versehen. In der Ermahnung Kaysers Matthie de an. 1615. ibi : Wann ihr euch aber gehorsamblich zu erinnern wisset / daß euere Vor-Eltern je und allezeit / so lang unser werthe Teutsche Nation den Scepter deß Römischen Reichs erworben / mit getreuer devotion, und Erzeigung standhafft und Ritterlichen Diensten zu ihrem Lob und Nutzen von niemand andern / als von unsern Vorfahrern am Reich von vil hundert Jahren hero unmittelbar dependirt / sich auch unter dern immedietät und protection wol befunden. In dem Rescript Kaysers Ferdinands deß II. de anno 1623. und Kaysers Matthiæ de anno 1627. an Pfaltz Graf Fridrich ist resolvirt worden / daß die freye Reichs-Ritterschafft bey ihrer unwidersprechlichen immedietät geschützt und gelassen / alle widrige turbationes inskünfftig / sie geschehen auch unter welchem Schein sie wollen / abgeschafft und verhütet werden sollen. Als auch anno 1610. die freye Ritterschafft von Ihro Kayserl. Majest. umb ein mittleydende Beyhilff requirirt / und das Wort Frey außgelassen worden ist / ist auff der Ritterschafft Beschwerde anno 1614. per rescriptum Cæsareum allergnädigst promittirt worden / fürohin das Wort Frey in allen Decreten / Mandaten und Resolutionen zugebrauchen. In dem Kayserlichen Decret de anno 1687. ibi : Ihro Kayserl. Majest. thut der unmittelbaren Reichs-Ritterschafft / in Betrachtung deren ihr und dem Reich geleisten vilen stattlichen Diensten und bezeigender unverruckten Devotion, gern alles gönnen und befördern helffen / was zu dern Conservation, Splendor und Auffnahm gedeyen kan. In einem andern Kayß. Decret de anno 1688. 20. Septemb. ibi : Ihro Kayserl Majest. können wegen ihres darbey führenden allerhöchsten Respects und Interest Willen nicht leyden / daß das Corpus ihrer Edlen und sich umb das gemeine Wesen mit vil tapffern Thaten von vilen Seculis hero wol meritirten Rittern und Knechten abgeschwächt / und wider ihren hoch-privilegirten Statum gravirt werde. Est autem totius mundi consuetudine receptum, quòd assertioni & testimonio Imperatoris plenissimè credendum sit.

Clement. *de probat. cap. nobilissimus distinct. 95.* Bartolus *in l. ambitiosæ n. 29. ff. de decretis ab ordine.* Mascardus *concluſ. 1434.* Menochius *consil. 100. n. 26. vol. 1.* Antonius Gabriel *l. 1. de probat. concluſ. 2.* Rolandus à Valle *vol. 2. conſ. 1. n. 194.*

Ade

Adeò, ut non modo in verbis dispositivis, sed etiam in enuntiativis Imperatori credendum, & contrarium nunquam probandum sit.

Herman. Vultejus *vol. 4. cons. 46. n. 69.* Corneus *vol. 1. cons. 312. n. 2.* Jason. *in l. ex his verbis C. de testament. milit* Klockius *tom. 2. consil. 16. n. 126.* Raudensis *l. 1. de Analog. c. 34. n. 94.*

Quis enim tantæ superbiæ fastigio tumidus sit, ut regalem sensum neget, cujus assertio vim legis obtinet?

per l. fin. C. de legibus l. 2. C. de crimine sacri. l. benè. C. de quadrien. præscript; Natta *cons. 487. n. 46.* Tiberius Decianus *vol. 2. respons. 41. num. 23.*

Absonderlich / weilen solche Kayserl. uud Reichs-Abschidliche contestationes der Ritterschafftlichen Immedietät und der Exemption von aller andern Bottmäßigkeit nicht nur an einem Ort und Jahr / sondern offt und vilfältig und wolbedächtlich repetirt / ingeminirt / mithin extra omnem suspicionem sub-aut obreptionis constituirt worden seynd.

Geminatio enim verborum & factorum enixam voluntatem, deliberationem & quasi confirmationem inducit. Guttierez. *l. 3. quæst. 17. n. 134.* Menoch. *cons. 10. n. 1.* Gratianus *discept. forens. c. 651. n. 6.*

Et confirmatio geminata habet vim motus proprij, & quasi jurati consensus.

Felinus *in capit. si cautio. n. 39. extra de fide instrument.* Carolus Tapia *ad rubricam ff. de constit. princip. c. 2. num. 18* Parisius *l. 2. cons. 10. n. 122.* Decius *consil. 33 n. 2.* Calp. Klockius *vol. 1. consil. 37. num. 234.*

Et si geminatio fiat ex intervallo, & distinctis temporibus, tunc tollit omnem erroris præsumptionem, & verba enunciativa geminata fiunt dispositiva.

VVesenbec. *l. 5. cons. 225. n. 5.* Vultejus *l. 1. cons. 24. n. 4.* Schurff. *l. 2. consil. 37. n. 10.* Menochius *l. 1. quæst. arbitrar. 213. n. 2.* Ludovicus Romanus *cons. 64. n. 5.* Barbatus *l. 6. cons. 32. num. 1.*

Solchemnach gleichwie die Chur-Fürsten / und übrige Stände deß Reichs ihr

oooo so eines andern Bottmäßigkeit unterworffen ist / sondern nur derienige / so gleich andern Reichs-Ständen mit eigner Superiorität begabt.

Joan. Richardus *cons. 1. n. 66.* Bertius *de pactis nobilium famili. c. 2.* Magerus *d. l. c. 6. n. 108.* Iacobin de S. Georgio *in in vest. verb. cum mero. n. 7.* Natta *cons. 487. num. 11.* Colerus *de process execut. p. 1. c. 3. num. 12.* Rosenthal *de feud. cap. 5. concluſ. 9. n. 9.* Roland à Valle *cons. 3. n. 16.*

Octavo ligt gar nichts daran / daß die Ritter-Güter nit so grossen Diſtrict in sich begreiffen / als gantze Fürstenthum und Graffschafften / anerwogen das Territorial-Ius kein grosses Gelände erfordert / sondern / in parvo & paucis personis gar wol bestehen kan:

Ioan Andre. *ad c. cum contingat. ext. de foro competent.* Alexander *in l. pupillus 239. territorium ff. de* V. S. Gylmannus *tom. 1. p. 2. tit. 6. vol 7. n. 24. pag. 68.*

Einfolglich weilen der Reichs-Adel auf seinen Gütern ipso jure die Lands-Obrigkeit gaudirt / als ob auch schon dessen Teritoria mit andern hohen Fürstenthumen / Graf- oder Herrschafften umschlossen / können sie doch billig pro separatis Territoriis gehalten werden:

Bidenbach *queſt. nobil. 1. num. 11.* Goldastus **von den politischen Reichs-Händlen** *tit. 5. fol. 989.* Gylmannus *tom. 1. p. 1. tit. 3. vol. 7. n. 7.* Meichsner. *tom. 2. l. 1. deciſ. Camer. 8. n. 3.* Sixtinus *d. Regalib. l. 1. c. 4. num. 9.* Nolden *de Statu Nobilium. n. 148.*

Und bleibt allhier wahr das jenige: quòd in suo territorio quilibet maior altero habeatur;

Gylman. *l. 1. deciſ. 1. n. 176.*

Et magni etiam Principes in alienis territoriis, quoad exercenda Iurisdictionalia, loco privatorum habentur, nec enim ferendum est falcem in alienam messem mitere, aut in alieno vim jurisdictionis exercere:

arg. c. pastoralis. de re judic. veniens circa princip. de elect. clement. quamvis. de foro competent. l. apparitores C. de apparitoribus. l. quicumque. C. de exact. trib ut. c. cum adverum 90. distinct. Gail *l. 1. de pace publica. c. 16. num. 28.* Guido Papæ *decis. 423. n. 1.* Alexand Raudensis *vol. 2. resp. 1. n. 229.* Zasius *in l. cum. unus. § 16. n. 2. ff. de bonis auct. judic. possid.* And Knichen *in. Comment. de privileg. Saxon. verb. jus. cap. 4. fol. 266.*

Et

Et talia attentata manifestam nullitatem, summam iniquitatem, & gravem injuriam continent.

Jason. *cons.* 146. *n.* 40. *vol.* 2. Petra *de fideicommiss. quæst.* 13. *n.* 569. Cavalcanus *decis.* 10. *n.* 29. *p.* 1. Franc. Marcus *decis.* 80. *n.* 1. Vantius *de. nullit. process. tit. de. nullit. ex. defect. jurisdict. n.* 44. Antonius Thesaurus *decis.* 131. *n.* 2. Schvvanman. *observat. pract. c.* 9. *n.* 3. *ubi ait posse in continenti armata manu resisti.*

Nonò kan der Reichs-Adel sein immedietät bey etlich hundert Jahren hero beweisen / und einfolglich contra omnia attentata aliorum Statuum firmissimo immemorialis præscriptionis jure sich manuteniren / cùm etiam contra summum Imperatorem ac Imperium, ne dicam contra alium principatum tempore, cujus initii memoria non extat, exemptio perfectissima præscribi possit:

arg. Reichs-Abschied *de anno* 1548. §. Und soll unser Cammer-Gericht *juncto.* §. wann auch. Cravetta *de antiquit. temp. p.* 4. *n.* 74. Cæpolla *cons.* 17. *n.* 17. Fulvius Pacianus *c.* 149. *n.* 9. Schurff *cons.* 72. *n.* 22. Oldradus *cons.* 172. Mynsing *resp.* 1. *n.* 54. *decad.* 15. Valquius *illust. controvers. l.* 2. *cap.* 64. *n.* 5. Covarruvias *l.* 1. *resolut.* 17. *n.* 10. Meichsnerus *decis.* 61. *n.* 71. Mastrillus *decis.* 114. *n.* 20. Arnisæus *de juribus. Maiestat. l.* 2. *c.* 2. *n.* 6. Vietor *de exempt. conclus.* 17. Paurmaist *de jurisdict. l.* 2. *c.* 4. *n.* 41. Tilem de Bening. *decis.* 4. *vol.* 1. *num.* 59. 96. & 114.

Tempus enim tam infinitæ memoriæ habet vim constituti, contractus, justæ causæ, tituli, veritatis, legis, privilegij & juris pleniss imè obtenti:

l. ultim. ff. de aqua pluvia arcend. l. hoc jure. §. *ductus aquæ ibid.* Mynsing. *cent.* 5. *obs.* 30. Menoch. *de arbit. judic. cent.* 1. *cas.* 43. & *de præsumpt. l.* 3. *præs.* 130. Fabius Turretus *consil.* 71. *n.* 33. Thomas Gramat. *decis.* 64. *n.* 24. Seraph. Olivarius *decis.* 303. *n.* 4. Garzias Mastrill. *decis.* 114. *n.* 19. Matth. de Afflictis *decis.* 119. *n.* 19. Joan. Köppen *quæst.* 57. *n.* 11. Alvarus Velascus *de jure emphyteut. quæst.* 8. *n.* 36. Vietor *plenissimè dicto loco.*

Et tanto tempore omnia alioquin non præscriptibilia acquiruntur.

Roland à Valle *cons. 59. n. 6. vol. 4.* Cacheranus *cons. 34. n. 44.* Natta *consil. 222. n. 4.* Jacob. Mandellus *cons. 64. n. 91.* Petrus Surdus *cons. 127. n. 16.*

Decimò und letztens weiset die offenbare Erfahrenheit notorium facti permanentis und durchgehende consuetudo generalis, universalis & notissima durch Schwaben / Francken und am Rheinstrom / daß die freye Reichs vom Adel [unter was für Fürstenthum / Grafschafft / oder Land sie immer gesessen] jedoch gegen selbige kein Oberbottmäßigkeit vi Jurisdictionis territorialis nirgend unternommen / oder angemast: da auch etwann dergleichen vor disen tentirt oder noch werde / daß es auff unterthänigstes Anklagen bey Ihro Kayserl. Majest: [als der Reichs-Nobless einigen ohnmittelbaren Herrn und Ober-Haupt] oder dero und deß Reichs Cammer-Gericht erklagt / daß es alsobald mit ernstlichem Pœnal-Mandat widerumb abgeschafft / und eingestellt worden: wie ein solches mit mehr als tausend casibus exemplificirt werden könnte:

Consuetudo autem est omnium jurisdictionum origo, fons, principium & fundamentum.

Ideoque in omnibus potissimum sequenda, cùm specialis privilegij loco cedat, eiusque autoritatem obtineat, & formam det esse rei, & pro alterâ naturâ habeatur:

Baldus cons. 439. l. 3. col. 5. Cravetta consil. 228 n. 7. Schraderus de feudis p. 10 sect. 5. n. 6. Rolandus à Valle consil 89. n. 10. vol. 2 Arius Pinellus l. 2. p. 2. c. 4. n. 2. C. de rescind. vendit.

Et sicut graviter peccat, qui legibus scriptis contravenit, ita & is iniquè agit, qui consuetudini non obtemperat: adeoque uterque pari pœnâ plecti meretur:

c. 2. ext. de majorit. & obed. Felinus in c. nam concupiscentia ext. de Constit. Rochus de Curte in repetit. c. ult. n. 145. de consuetud. c. in his. & gloss. in c. ex litt. eodem. Schraderus eleganter p. 10. de feud. sect. 9. n: 229. n. 3.

Auß welchem allen dann nunmehro Sonnenklar erhellet / daß [sunt verba formalia Ferdinandi I. allerheiligster Verordnung] die freye Reichs-Ritterschafft in Schwaben und ihre Mittglider allein und ohne alles

Mit-

Mittel Ihro Kayserl. Majestät unterworffen und versprüchig / auch sonsten aller hohen und nidern Reichs-Stände und Craisen Obligen / Bürden / Lasts / Beschwerden / Aufflag / Gebiet / Satzung / Ordnung / Abschid / Jurisdiction und Dienstbarkeit außgenommen / gäntzlich befreyet seyn solle. Ich beschliesse dise schöne Materi mit denen emphaticis verbis Kayser Rudolphi deß II. welche er An. 1591. an das Kayserl. Cammer-Gericht rescribirt: Demnach / sagt er / die freye Reichs-Ritterschafften von etlichen höhern Ständen unterm Schein hoher Landsfürstlichen Obrigkeit mercklich wol beschwehrt / allerley Jurisdiction und Bottmässigkeit gegen sie angemast / und selbige dardurch auß Ihrer Kayserl. Majestät ungemittelten Subjection wolten gezogen / auch also umb dero theuer erworbene adeliche Privilegia und Freyheiten gebracht werden: worbey und solches zeitlich abzuwenden / Ihro Kayserl. Majestät höchlich interressirt wären / daran auch Dero und dem Heil. Reich vil gelegen. Als gesinnt sie gnädig auff dergleichen Gut fleißig Auffmerckens zu haben / und da befunden / daß sie dargegen wollten beschwert / auch von Ihrer Kayserl. Majestät und deß Heil. Reichs ohngemittelter Subjection, oder auch ihren wolerlangten und hergebrachten adelichen Privilegien und Freyheiten wolten gedrungen werden / solches mit gebührenden Processen abzustellen / auch darinn schleunigst zu verfahren. Dahero dann ein für allemal fest gestellt bleibt / quòd Nobilitas immediata solius Cæsaris & Imperii jurisdictionem agnoscat, ut suum naturalem Principem, & ab omni aliâ jurisdictione sit plenissimè exempta:

Joan. Nauclerus in Chronico generat. 43. fol. 231. Bidenbach. quæst. nobili. 1. n. 7. cum. 3. seq. Arumæus discurs. 16. de nobilit. concluf. 18. Nolden de Statu nobili. n. 148. Gylmanus tom. 1. symphorem. p. 1. tit. 3 n. 34. Meichsnerus tom. 1. decis. Cameral. n. 5. Ioach. Cluten in syllog. concluf. 27. lit. K. Besold. de ordin. equest n. 5. vers. liberi nobiles. Paurmeisterus de jurisdict. l. 2. c. 8. n. 70. cum. 2 seq. Vietor de exemption. concluf. 27.

Observatio Illustris III.

Juridico - Equestris.

Ob schon einige Ritter-Güter in andern Landsfürstlichen Territoriis situirt seynd / so bleiben sie doch alleinig dem Kayser und dem Reich / und niemand andern mit der Iurisdiction unterworffen.

IN diser schönen Quæstion, welche auß der vorher gehenden ihren Ursprung nimbt / und zu deren Erörterung obangezogne rechtliche Fundamenta stattlich dienen können / muß ich zwar bekennen / daß ein solcher Fürst oder Reichs-Stand (in dessen Territorial-Bezirck einige Reichs-Adeliche Güter gelegen seynd) freylich apparenter einige zimblich Schein-Ursachen allegiren / und zu seinem vermeinten Behelff auff die Bahn bringen könnte. Als nemblich könnte man vorschützen Primò, es seye dises oder jenes Fürstenthum / Grafschafft oder Herrschafft schon von vilen Seculis ein ohnwidersprechliches Reichs-Immediat-Territorium mit der hohen Lands-Obrigkeit decorirt / mit allen Eygenschafften der Reichsständlichen Freyheiten / Rechten und Prærogativen geschmuckt / habe auch mithin die stärckiste Muthmassung für sich militirend / daß alles / was in dessen Ambitu und Bezirck gelegen ist / deßselben Bothmäßigkeit unterworffen seye. Est enim juris explorati, quod talia territoria regia, omnia Iurisdictionalia summa, ima, & media in omnes & omnia ibidem existentia exercere possunt.

Textus in l. si pupillus 239, de V. S. l. 1. §. initio ff. de officio præfect. verbis l. ex omnibus 10. cum l. seq. ff. de officio præsid. c. omnes basilicæ 17. quæst. 1. Alciatus de præsumpt. regul. 2. præs. 20. n. 2. Antonius Gabriel l. 1. tit. probat. conclus. 9. Hieronym. Mont. de finib. regund. c. 30. 61. 82. & 83. Zasius ad tit. ff. de Iurisdict. n. 18. Mynsing. resp. 27. num. 42. Paurmeist. de Jurisdict. l. 2. VVesenbecius cons. 43. num. 17. Consilia Marpurg. 30. num. 91. vol. 2. Schurffius cons. 26. n. 1. vol. 2. Pacianus cons. 3. n. 47. Vietor de exempr. conclus. 27. Hart. Pistorius l. 1. quæst. 15. num. 32. Gylmannus decis. Camerai. 40. num. 43. l. 1. Meichsnerus latissimè vol. 4. decis. 17. num. 22. Besold. de ærario publico c. 5. quæst. 2. n. 4. Matth. de Afflictis decis. 267. n. 5.

n. 5. Capycius decis. 1120, num. 7. Tiberius Decianus resp. 123. n. 25. 35. 36. volum. 3. Mascardus de probat. conclus. 1149. vol. 2. Menochius præsumpt. 97. n. 3 46. 28. lib. 3. Rosenthal. de feud. c. 5. conclus. 6. n. 2. lit. A. Schraderus de feud. p. 10. sect. 3. n. 155. Thomas Michael de Jurisdiction. conclus. 46. lit. A.

Et jurisdictio tali territorio & omnibus in eo locis contentis ac suo ambitu inclusis in separabiliter quodammodo inhæret, eidemque materialiter ac passivè ut servitus fundo addicta est.

Bartolus in l. ult. C. ubi & apud quos. & cons. 189. n. 6. Boerius decis. 227. n. 5. Romanus consil. 444. n. 7. Zasius ad l. 1. n. 32. ff. de Jurisdict. Hartmann obs. pract. 9. num. 1. & 2. Schvvaneman. obs. Cameral. 9. n. 1.

Et ut mucidum ac acidum vino inest, & ut nebula paludi inhæret.

Alexand. Raudensis resp. 25. n. 150. p. 2. Joan. Köppen. quæst. 48. n. 3. ubi plures citat.

Dahero dergleichen Fürst oder Reichs-Stand in vorfallenden Strittigkeiten gegen männiglich Edel oder Unedel intentionem fundatissimam so lang haben thut / biß das Widerspihl und ein sonderbare Exemption mit standhaffter in specie schliessender Erweisung vollkommentlich beygebracht wird.

Textus in c. cum Episcopus de offic. ordin. c. 2. de restit. spoliat. c. cum persona c. privilegium de privileg. in 6. c. per exemptionem ext. de privileg. i. vacuus ibi glos. C. de decurionib. l. qui gravatos C. de censib. & censit. Covarruvias quæst. pract. 1. n. 10. Gail. l. 2. obs. 62. n. 9. Gylmannus l. 1. decis. Cameral. 33. n. 1. Köppen quæst. 48 n. 8. & 9. Menoch. præsumpt. 100. l. 3. n. 1. Besoldus de jurisdict. Imp. Rom. quæst. 18. Rulandus de Commissariis p. 5. c. 4. n. 29.

Adeò ut in contrarium nitens & exemptionem prætendens, ejusdem verum nulloque vitio infectum titulum, in specie concludentibus firmissimis probationibus edocere cogatur.

c. cum personæ c. cum causa extra de probat. Covarruvias quæst. 6. n. 6. Capycius decis. 209. num. 5. Verallus decis. 304. C. 2. Cacheranus decis. 25. n. 20. Tileman. de Benignis decis. nameral. syntag. 2. decad. 4. vol. 3. n. 16. Menoch. cons. 2. n. 85.

Hoc enim nisi fiat, domini territorialis intentio penitus inconcussa manet, quia eousque ex potestate universali totius territorij intentionem retinet fundatam, quoad singulas partes omniaque ibi existentia & deprehensa.

c. cum Episcopus de offic. ordin. VVesenbecius cons. 62. n. 3. Mynsing. resp. 16. num. 35. Velascus de Jure emphyteut. quæst. 8. n. 71. Thomas Michael de Iurisdict. conclus. 59. & ibi allegati.

Secundò, weilen keine ritterschafftliche Privilegia vorhanden seyn/ welche in specie disponiren und sagen / daß die ritterschafftliche Mitglieder von dises oder jenes Fürsten und Grafen Ober- Bothmäßigkeit befreyt seyen: welcher Ursach willen andere habende General-Privilegia die bißhero vorgebende Exemptionem in specie zu erheben nicht sufficient seynd / quia privilegium quamvis generalibus verbis conceptum ad inducendâm plenariam exemptionem aut derogationem Jurium territorij universalium per se sufficiens non est, sed expressionem omnino specialem requirit: nam generalitas regulariter ambiguitatem inducit, quæ derogationem Juris universalis Tertio competentis nunquam operatur.

Decius consil. 168. in princip. Cravetta cons. 338. n. 26. Thomas Michael cit. conclus. 62. c. in summa 25. quæstion. 2. Romanus consil. 498. Cravetta in respons. pro genero num. 97.

Tertjo, habe dises oder jenes Fürstenthum / Graf- oder Herrschafft ihre gewise / sichtbare / unwidersprechliche / umschribene Marckungen / Fines & Terminos, dahero was mit denenselben circumvallirt und umbschlossen wird / ohne allen Respect, weme das Eygenthum gehörig ist / niemand als selbiger Ober-Bothmäßigkeit subject seyn kan.

cit. l. pupillus §. territorium ff. de V. S. l. ex omnibus 10. ff. de offic. præsid. l. ult. ff. de Jurisdict. l. cætera 41. ff. de legat. 1. l. 3. ff. de sepulch. violat. Lancellotus *in templo omni. judic. tit. de Comite n. 7.* Boerius *decis. 50. n. 11.* Roland. à Valle *cons. 24. volum. 3. n. 16.* Speculator. *tit. de jurisdict. §. 1.* Zasius *in l. possideri num. 31. ff. de acquir. hæredit.* Colerus *de process. execut. p. 1. c. 9. num. 39.* Surdus *cons. 323. n. 44.* Thomas Michael *de Jurisdict. Conclus. 86. lit. D.*

Quartò

Quartò, werden villeicht dergleichen Fürsten / Grafen oder andere Reichs-Stände beweisen wollen / daß gegen die Rittenschafftliche Unterthanen durch Verstrickung / Beyfahung / Straff-Abnemmung und dergleichen verübte kundbare Actus öffters verfahret worden seye / einfolglich weilen durch dergleichen Actus die Jurisdiction am füglichsten bewisen werden kan / sie der Ober-Bothmäßigkeit und Lands-Superiorität evidentissimè subijcirt seyen:

c. cùm constituti, cùm Ecclesia sutrina de caus. pos. & proprietat. l. per omnia C. de acquirend. possess. Menochius cons. 725. n. 11. Mynsing. respons. 13. n. 34. Mascardus de probat. concl. 947. n. 3. VVesenbec. cons. 95. n. 25. Petra de fidecommiss. quæst. 12. n. 151. Gail. l. 2. obs. 31. n. 9.

Et tales actus Jurisdictionales, velut facta, eandem non minus quàm cujuslibet concessionis, expressa verba firmissimè probant.

arg. l. si quis empt. C. de præscript. tempt Knichen de vestit. part. c. 1. n. 289. Consil. Marpurg. cons. 30. n. 68. vol. 3. Menoch. l. 6. præsumpt. 63. Cephalus resp. 63. n. 13.

Disen vier vermeinten Fundamenten aber gantz ungehindert / und was etwann noch weiters excogitirt werden könnte / bleibt es dannoch bey dem Haubt-Concluso, daß nemblich kein Fürst oder Stand deß Reichs über die in seinem Territorio ligende Ritter-Güter einige Bottmäßigkeit oder Jurisdiction suchen oder erzwingen könne.

Solchemnach was das erste Argumentum und Objectum betrifft / so ist zu wissen / daß alle Reiche und Fürstenthümer der Welt ersten Anfangs ex violentâ occupatione aut usurpatione herrühren;

Martha de jurisdiction. p. 1. c. 4. & c. 5. Alexander in l. 1. non longe post principium C. de Summa Trinit. Tiraquellus de primogenitura quæst. 17. n. 25.

Entgegen besteht der Reichs-Ritterschafft rechtmäßige Außnahm und Freyung von solchem Territorial-Zwang in Vermuthung und klaren Verhalt der Natur und natürlichen Billichkeit selben / als welche männiglich von anderem Gewalt frey gesetzt und erschaffen hat.

c. jus gentium distinct. 1. l. in re mandat. C. mandat. l. dudum C. de contrahend. empt. Meichsnerus tom. 3. decis. 6. n. 49. Vietor de exempt. concluf. 27.

Welche auß der Natur und natürlichen Billichkeit selbsten her-

wach-

wachsende / vor die Ritterschafft streittende Vermuthung / weil sie vil stärcker als einige / welche ex vi territoriorum & violentiâ originis stretztet / als mag die letztere gegen die erste nichts fürtragen / noch dem Adel an seiner adelichen Befreyung abbrüchig seyn.

Meichsnerus citato loco. Marth. de Afflict. decis. 77. n. 4. Chasanæus in consuetudin. Burgund. tit. de manis mort. §. 4. à n. 2. usq. ad num. 8.

Præsumptiones enim inferiores tolluntur per fortiores & maiores:

arg. l. ult. ff. quod met. caus. l. Divus. ubi glos. ff de restit. in integrum l. mulier C. de calumn. Menochius præsumpt. 30. n. 1. lib. 1. Boërius decis. 211. n 18. Alciatus resp. 684. n. 5. Quetta cons. 79. n. 4. Vietor conclus. 27. ubi plenè.

Ad secundam obiectionem zu schreitten / so kan obermeldter Gegensatz ex vi Jurisdictionis universalis allein / bey Ihro Kayserl. Majestät und Krafft Dero gegen der gantzen Welt / si non actu, saltem potentiâ, gebührender ungemittelter Ober-Botmäßigkeit statt und platz finden: quo respectu dicitur Imperator mundi Dominus, habens Imperium universale in orbem.

l. 9. ff. ad l. Rhod. de jactu. l. bene à Zenone ff. & C. de quadrien. præscript. l. Divus ff. de excusat. tut. Lancellottus in templo omnium Judic. l. 1. c. 1. n. 1. Michael de iurisdictione conclus. 9. lit. B. ubi infinitos citat.

Adeò ut nemo à Jurisdictione & potestate Imperatoris etiam immemoriali tempore eximere possit seipsum, aut eximi:

arg. l constit. in fin. C. de præscript. 30. vel. 40. annorum C. inter corporal. de translation. Episcopor. Enenkel de privileg. l. 5. c. 5. n. 68. Sixtinus de regal. l. 1. c. 5. n. 6. & 145. Rosenthal de feudis c. 5. concluf. 16. n. 1. Guido Papæ decis. 416. n. 1. Parladorius, l. 2. rerum quotid. c. 1. n 15. Gylmannus tom. symphorem p. 2 tit. 11: vol. 5. n. 17. Vietor de exempt. concluf. 12. Ant Faber Codic. l. 3. tit. 12. definit. 17.

Bey andern Fürstenthum- und Herrschafften aber hat solche Opinion gegen die Stände deß Reichs so wol als freye Reichs-Ritterschafft auß ermanglender Bothmäßigkeit / über selbige gar nicht Platz; schliesset sich auch bey und gegen selbigem ab illa Universitate territoriali gar nichts / quia quoad illos ea regula exemptionis manifestam exceptionem patitur:

Vantius de nullit. ex defect. jurisdict. n. 108. Petra de iure

quæ-

quæsito c. 22. n. 51. Mascard. de probat. vol. 1. conclus. 217 Mynsing. resp. 16. n. 45. Natta cons. 636. n. 30. Meichsnerus tom. 2. lib. 1. decis. 6 n. 99.

Auff das vermeintliche Argument zu kommen/ so ist selbes von gleicher Unerheblichkeit / als die zwey vorige: anerwogen schon vorhero bewisen worden / daß der Reichs Adel von aller anderer / ausser allein Kayserl. Mayestät selbsten Bothmäßigkeit / Gebiet und Jurisdiction, keine außgenommen / sowol durch sonderliche Kayserl. Privilegia / als in vil andere Weeg gäntzlich befreyt seye. Dahero die nothschließliche Consequentz folget / daß kein Fürst oder Reichsstand gegen denselben (ob er schon in seinem Territorio gesessen) oder dessen Güter eine Territorial-Iurisdiction zu gebrauchen sich unterfangen kan. Cùm enim ratione hujusmodi universalis & territorialis Jurisdictionis per ipsum Cæsarem nobilitas sit exempta, perinde est, ac si ille Iurisdictionis respectu in hisce territorijs Principalibus non existerent, nec aliquid possiderent, quia paria sunt esse extra territorium, vel existere quidem in territorio, sed exemptum, aut in territorio, non tamen de territorio esse.

C. si propter de rescript. c. cum Episcopus de offic. ordin. in 6. c. luminoso 120. distinct. 2. Jalon. in l. ult. n. 5. ff. de Iurisdict. Roland. à Valle cons. 33. n. 23. vol. 3. VVesenbecius cons. 37. n. 10. Schraderus de feudis l. 2. p. 9. sect. 3. n. 157. Magonius decis. Lucens 36. n. 29. Cabedo decis 10 n. 3. p. 3. Surdus decis. 129. num. 17. Ioan. Köppen quæst. 40. Vietor. de exempt. conclus. 27. Bidenbach. quæst. nobil. 1. num. 17. Knichen. de jure territor. c. 4. num. 21. & seq. Meichsnerus tom. 2. l. 1. decic. 6. n. 9 Magerus de advocat. armat. c. 6. n. 684.

Vis enim Iurisdictionis territorialis locum non habet, ubi parata promptaque est exemptionis probatio.

Roland. à Valle cons. 33. n. 23. vol. 3. plenè. Wesenbec. cons. 37. n. 10. Gail. de pignorat. obs. 8. n. 7. Meichsnerus decis. Cameral. 8. n. 48. & 42. tom. 2. Joan. Rudingerus cent. 3. obs. 10. Ernestus Cothmannus cons. 21. n. 101. vol 1. Schraderus de feudis p. 2. sect. 3. n. 157 part. 9. Alexand. Raudensis decis. feud. 5. n. 6. Cacheranus decis 29. n. 6.

Welches alles umb so vil mehrers Platz findet/ als alle Ritterschafftliche Güter ihre absonderliche Abmarckungen und Fines haben / wordurch sie von andern circumsicuirten Gütern der Fürstenthumer und Grafschafften distinguirt und notabilissimè unterschiden seynd. Omnis autem ex vj territorij petita illatio nuspiam subsistit, sed omnes vires per-

dit

dit circa ea caſtra, prædia, & bona, quæ proprias determinationes ac fines habent, ex eo quòd tum ſub prætenſa territorij univerſitate non includatur, ſed omninò diverſa territoria eſſe cenſeantur, quia fines & limites ſeparatos habent.

arg. l. 1. & jurata l. ult. ff. de officio præfect. urbis. Cravetta conſ. 411. n. 28. Erneſtus Cothmannus l. 2. conſ. 85 n 13 Iacobus Thomingus deciſ. 41. Cacheranus conſ. 34. n. 4. Vietor de exempt. concluſ. 27. Matth. de Afflictis deciſ. 262. n 4 Maſchardus de probat. concluſ. 401. n. 2. vol. 1. Menochius præſumpt. 97. n. 4.

Die vierdte Objection iſt gleichfahls gantz ſchwach und ohnkräfftig/ weilen man gemeiniglich keine andere Actus poſſeſſorios wird allegiren können / als die mit Gewalt/ vi, ac metu durchgetriben / welche doch per dispatientiam öffters interrumpirt worden/einfolglich darauß einiger rechtmäßiger Schluß nicht zumachen.

Gylman. deciſ. Camera l. 53. n. 53. n. 8. lib. 2. tot. tit. ff c & ex quod metus causâ.

Actus enim turbativi, violenti & informes und Landzwingeriſche uſurpationes ad acquirendam poſſeſſionem prorſus nil proficiunt.

l improba C de acquirend poſſeſſ Jacob Mandellus *cons 78 n 13* Rolandus à Valle *cons 13 n 48 vol 3* Lancellot *de attentat p 2 4 c declarat 4 n 56*

Neq in interdicto retinendæ aliquam conſiderationem merentur.

tot tit ff de vi armat Cephalus *cons. 441 n 36* Bertazoll *conſil 441 n 36* Cravetta *conſ. 632 n 4* Klockius *vol* 1 *cons. 9 n 221*

Nec ius aliquod poſſeſſori tribuunt.

Bertrandus conſ. 55. vol 1. n. 5. p. 1. Gail de arreſtis. c. 11. n. 22. Cephalus conſ 441. n. 36. ubi loquitur de materia iurisdictionis Albanus conſ 78 n. 15. Natta conſ 408 n 15.

Neque turbantibus patrocinari poſſunt:

Baldus conſ 468. n 5 volum 3 Hieronym de Monte de finib regund c 67 n 2 Klochius vol 2 conſil 20 n 18

So kan auch denen Statibus potentioribus nichts fürträglich ſeyn / wann

sie etwann allegiren wollen / als ob sie durch seine unfürdenckliche Verjährung dergleichen Immedietät und Superiorität über die in ihren Territoriis gelegene Adeliche Ritter-Güter hergebracht hätten: anerwogen weilen dergleichen Anmassung super huiusmodi vitiosissimo, violento meticuloso, atque adeò manifestissimam malam fidem continente initio gegründet ist / sel. e nullius valoris seyn kan: quia originis labes omnia inficit, & morbida radix nullo tempore sanatur.

c. vigilanti. c. ult. de præscript. c. 2. de R. I. in 6. Covarruvias *in c. possessor. p. 2. §. 3. n. 8.* Garzias *de expensis. c. 9. num. 31.* Alexander *cons. 113. l. 1.* Gylmannus *tom. 1. p. 1. vol. 6. n. 43.* Zasius *cons. 15. n. 45. vol. 1.* Cavalcanus *decis. 28. n. 25.* Hart. Pistor *l. 2. quæst. 34. num. 8.*

Unde initium semper attendi debet, ita ut si actus in sui primordio certum habeat statum seu vitiosum seu legalem, is semper perdurare censeatur:

Bald. *in l. Pompon. n. 2. ff. de negot. gest. per l. 4. C. & ff. de pact. dotale* Surdus *decis. 60. n. 7.* Cravetta *cons. 91. n. 9.* Cephalus *cons. 272. n. 114.*

Nemo enim semel ab initio cœptam possessionis causam vel statum sibi ipsi in melius mutare potest:

l. non solum. 33. ff. de usucap. ubi Bartolus *l. 3. §. illud. quoque ff. de acquirend. possess.* Magonius *decis. Fiorent. 48. n. 1.*

Sed semel aspersa mala fides durat, nec ullo tempore purgatur, & nullam, etiam plusquam centenariam præscriptionem, pedem figere permittit:

c. ult. de præscript. Dynus *in c. possessor. n. 42.* Francisc. Balb. *de præscript. p. 2. quæst. 7. n. 3.* Parisius *cons. 104. n. 124.* Menoch. *cons. 90. n. 27.* Mynsing. *resp. 48. n. 17.* Surdus *cons. 28. n. 69. l. 1.* Peregrin. *de jure. fisci. l. 6, tit. 8. n. 12.* Cacheranus *decis. 101. n. 27.* Velascus *de jure emphyteut. quæst. 8. n. 24.*

Absonderlich wo man beweisen kan / daß man dergleichen widerrechtliche Actus possessorios per dispatientiam & resistentiam, oder wol gar durch offenbare Protestationes öffters interrumpirt hat:

arg. c. auditis de præscript. c. cùm ecclesia sutrina de caus. propriet. & possess. l. si fundum. 17. C. de rei vendit. Baldus de præscript. p. 611. act. 3. quæst. 4. n. 40. Tiberius Decianus resp. 121. n. 10. vol.

2. Myn-

2. Mynſing. reſp. 2. num. 13. decad. 11. Matth. de Afflictis decis. 369. n. 8. Franciſ. Vivius decis. 392. l. 2. Colerus de proceſſ. execut. p. 1. c. 3. n. 92. Weſenbecius in paratit. ff. de uſucapion. n. 15. Menochius cons. 2. n. 343. Vaſquius l. 3. cont. illuſt. 8. n. 1.

Sicut enim ex patientia quaſi poſſeſſio & inde rependens præſcriptio in iuribus corporalibus maximè conciliatur, ita ex diverſo per contrariam diſpatientiam, ante finem cœptæ præſcriptionis declaratam, ei usdem interrumptionem operatur is, qui contrainititur: cùm nil ſit tam naturale, quam unumquodque eo modo diſſolvi, quo fuit colligatum:

l. 1. ff. qui ſui vel alieni iuris l. 1. ff. de conſtit. principum. l. ab emptione ff. de pactis. Tiberius Decianus reſp. 121. n. 10. vol. 3. Cravetta conſ. 49. n. 25.

Und diſes iſt die ſtandhaffte Ableinung einiger ſcheinbarn Obiectionen / welche wider deß Reichs Adel von ſo vil Seculis hergebrachte Immedietät von einigen Fürſten / Grafen und Ständen formirt werden könnten / allwo noch diſes ad Obiectionem ſecundam beyfügen wollen / daß obwolen der Ritterſchafft Privilegia und Exemptions-Befreyungen nicht eben auff ein jeden Fürſten und Stand in particulari gerichtet iſt / und von denſelben Meldung thut / weilen aber nichs deſtoweniger die vil hundert-jährige Obſervanz gewiſen und noch weiſet / daß ſie nichts deſtoweniger überall von andern Lands-Fürſtlichen Territoriis und Bottmäßigkeit frey und exempt gebliben: da auch ein oder der andere eines widrigen ſich angemaſſet / ſolches durch Kayſerl. Reſcripta, Mandata, Inhibitiones wie auch Cameral, Proceſs öffters abgeſtellt worden / alſo daß ſolche Privilegia aus dem unfürdencklichen Herbringen ihre unhindertreibliche Erledigung dahin finden / daß wie alle andere Geiſt- und Weltliche Fürſten / Grafen und Herren ſich darzu unverweigerlich bekennen / auch aus Kayſerl. und Camer gerichtlichen Gebotten ſich öffters bekennen müſſen / alſo möge auch dieſer oder jener Stand in particulari alleinig nicht ausgehen / noch dis Orts etwas ſonders behaupten: quòd enim juris eſt in toto, hoc & in ſingulis partibus:

l. qui de tota. 76. ff. de rei vendit. l. ſi quis totum. ff. de excepr. rei iudicat. Menochius præſumpt 97. n. 10. l. 3.

Quod maximè in materiâ jurisdictionis procedit:

Hieronymus de Monte de finib. regendis c. 96. n. 6. Covarruvias pract. quæſt. 1. n. 9. Mynſing. reſp. 16. n. 35. VVeſenbecius conſ. 62. num. 3.

Et

In quâ præcipuè ad obſervantiam diuturnam reſpicitur; ex quâ pariformi & conſtanti, optima & firmisſima interpretatio inducitur.

Baldus conſ. 433. vol, 1. Surdus conſ. 362. n. 10. Roland à Valle conſ. 69. n.50. vol. 2. Natta conſ. 406. n.28. Anton.de Amatis decis. 50. n. 30. Meichſnerus deciſ.14. num. 14. tom. 3. Surdus conſ. 140. vol. 1,n.43.Cravetta cons. 238. n.8.Riminaldus conſ. 413.n.24.lib.4.

Bleibt es alſo nochmahlen und allemahl dabey / daß wie Kayſer Ferdinand der I. an obangezogenen Ort mit expreſſiven / emphatiſchen Worten gemeldet / der Reichs Adel ohne alle Mittel alleinig dem Kayſer und Reich unterworffen / einfolglich von aller hoch- und nidern Reichs-Stände / Gebiet und Jurisdiction, keine außgenommen / gäntzlich exempt und befreyet ſeye; quæ verba taxativa & univerſalia excludunt omnes alias perſonas, caſus, & ſpecies:

Nicolaus Everhardus locis legalib. à natur. dict. taxat. n.2. Pariſius conſil. 85.n.48.vol.2.Petrus Surdus decis. 291. n.19.l.1.Tiraquellus de retract. gentilit.& conſang. §.1. gloſs.9.n.2.Cacheranus deciſ. 167.n.14.Mynſing.reſp.31.n.37.Rudingerus obſ.2.cent.1 Har. Piſtorius quæſt. feud.19.lib.1.n.61.Cravetta conſ.308. n.6. Conſil. Marpurg.26.n.54.vol.3.Menoch.conſ.312.n.4. Surdus deciſ. 150. n.8.

Obſervatio Illuſtris IV.

Juridico-Equeſtris.

Ein Fürſt oder anderer Stand deß Reichs iſt nicht befugt die Ritterſchafftliche Güter oder Underthanen mit Anſchlagung Landsfürſtlicher Mandaten / Decreten oder Citationen zu beunruhigen.

GLeichwie nunmehro ex ſuperius allatis hell am Tag ligt / daß der ohnmittelbare Reichs-Adel niemand / als alleinig dem Römiſchen Kayſer und dem Reich unterworffen ſeye / als ergibt ſich die weitere Conſequentz von ſelbſten / daß niemand anders / wer der auch immer ſeye / über die freye Ritterſchafft ſambt dero zugewandter Adelicher Mitglider Perſonen / Underthanen / auch Güter / einige Jurisdiction oder Bothmäßigkeit nit gebühre / ſondern ſelbe darvon gäntzlich und ſolcher maſſen eximirt ſey / daß in Juris effectu darvor zu halten / als wären ſie der Orten weder geſeſſen noch begütert / einfolglich alles mandiren / citiren /

und dergleichen Actus Superioritatis nichts anders seyen / als unbeständige / in keinen Rechten giltige Nichtigkeiten ; demnach klärlich versehens gantz unzweiffentlichen Rechtens ist / es könne / soll / oder möge niemand citra manifestum nullitatis vitium so wol der Person als Güter halber über einige / welche seiner Jurisdiction gantz nicht unterworffen / gebieten / citiren / Gebotts-Brieffe anschlagen / vorladen und mandiren lassen. Extra territorium enim jus dicenti impunè non paretur, & idem est, si supra suam jurisdictionem velit quis jus dicere. Neque aliquem sententia à judice non suo prolata constringit.

Paulus in l. ult. ff. de jurisdict. om. judicum tot tit C. si à non competent judic. l. 1. §. ult ff ad SC. Tertulli l. 1. §. hæc autem verba ff. quod quisque juris l 2 in fin. ff. de pænis l 1 C de suspect. tutorib. Sebastianus Vantius de nullit ex defect Iurisdict n. 3. 33. & 45 Gail cum plurimis concordantibus observat. pract. 124. num 5.

So ist auch Secundò gar wahr / es reichen jede besagte Mandata, Edicta, Citationes einig und alleinig ex vi & potestate præsuppositæ jurisdictionis her / mögen auch selbe gegen niemand gebraucht / vil weniger in andern Gebieten offentlich angeschlagen werden / wo kein Imperium oder Bothmäßigkeit gebührt. Hæc enim omnia competentem Jurisdictionem præsupponunt ac probant, nec sine eâ uspiam citra apertam nullitatem proponi aut exerceri possunt, multo minus exequi.

Bartol. in l. omnes populi n. 2. & 3. ff. de Iustit. & jur. Ruinus cons. 2. n. 4. volum. 4. Natta cons. 672. n. 1. Mascardus de probat. vol. 2. conclus 946. n. 2. 23. 24. Menoch. cons. 100. n. 4. & 3. retinend. possess. n. 385. Montanus de finib. regund. c. 50. Ferrarius in pract. aurea form. action. confess. vers. plenam n. 10. Capyciusdecis 21. n. 29 Gylmannus symphorem p 1 tit. de reconvent vol 1 n 129 Petra de fidecommiss. quæst. 12. n 155 Thomas Michael de jurisdict. conclus 52 lit C.

Weilenn un aber ex antecedentibus klar / daß die Reichs-Nobless niemand als immediatè dem Kayser und dem Reich alleinig subject, als ist niemand befugt / dieselbe oder dero Underthanen und Güter mit solchen Citationen, Decreten, Gebotten und Verbotten zu inquietiren. Deficiente enim jurisdictione velut antecedente, nec talia mandata velut consequens in liberos Imperij nobiles libera aut licita esse possunt.

arg. l. ad rem mobilem ff de procurat l. illud ff. de acquirend.

hæ-

hæredit. l. quamvis C. de fideicommiss. l. oratio ff. de rit nuptial. l. & quia ff. de jurisdict l 2 § inspectio ff. quemadm. testam. aperiant c. præterea de officio deleg. Petrus Surdus consil. 341. num. 22. vol. 3. Consil. Marpurg. 22. n. 44 vol. 1. VVesenbec. cons. 13 n 67 Cravetta cons. 871 n 6

Tertiò ist solches so gar wahr / daß auch keiner dem andern in seine Jurisdiction zu greiffen / etwas zu befehlen / zu gebieten / zu citiren / zu inhibiren hat / ob sie schon bayde einem Herrn unterworffen / uud solches Gebott bayder gesambter Herrschafft antreffe : nec enim quisquam alteri datum sibi arrogare, aut unus præses alterius præsidis subditos citare ijsque mandare potest.

l. quicunque 7 C de execut & exact l 1 C de apparit præfect. annon l missi apparitores 6 C de exact tribut Baldus in l. ult n. 5 ff de Iurisdict. Oldradus cons 88 n 2 Julius Clarus praxi crimin § ult quæst 31 n 20 colerus de proces execut p 3 c 7 n 32 Zangerus de exception p 2 c 1 n 168 cum 2 seq Berlichius decis 59 n 8 & 9.

Wie vil weniger mag solches von anderer Stände Beambten gegen die Reichs-Noblesse und dero Mitglider angemaßt werden / als welche vilgemeldter Beambten Herrschafft gar nicht / auch gar niemand anderen / als einig und allein dem Römischen Kayser unterworffen seynd.

Welche solcher anmassenden Citationen und Gebott Ungerechtigkeit Quartò dannenhero noch klärer erscheint / daß erstgemeldte Reichs-Ritterschafft ihre Jurisdictionem und Immunitatem privativè quoad quoscunque alios, jam dicta Majestate Imperatoria excepta haben / daherd kein anderer sich mit Gebieten / Verbieten / Citiren / Mandiren / ꝛc. ꝛc. absque iniusta turpatione einzumischen / noch einigen Eintrag zu thun befugt oder berechtiget ist : adeo ut ne summus etiam Princeps, nedum alius in Iurisdictione alteri jure perpetuo & sic privativè concessa, absque iniusta turbatione licitè se intromittere queat.

arg l si fundi 9 ff de usufruct l 1 ff si ager vectig petat Decianus *responsa. 35. n. 60. vol. 2.* VVesenbecius *cons. 12. n. 67.* Menochius *cons. 604. n. 24. & de præsumpt. l. 2. præsumpt. 18. n. 6.* Schraderus *de feudis p. 10. sect. 5. n. 182.* Rosenthal. *de feudis c. 5. conclus. 5. n. 2.* Hartm. Pistorius *l. 2. quæst. 4. n. 2.* Guid. Papæ *decis. 341. num. 2.* Matth. de Afflictis *decis. 282. in fine.* Thesaurus *decis. 122. n. 2.* Colerus

lerus *de proceſſ. execut. p. 2. c. 1. àn. 160.* Boerius *decis. 264. n. 7.* Carolus Tapia *de conſtitut. princip. c. ult. n. 54.* Berlichius *l. 2. conclus. practic. 2. n. 4. & decis. 60. n. 9. ubi infinitos allegat.* Petra *de jure quæſit. non tollend. 6. 24. num. 246.* Gabriel *l. 3. tit. de jure quæſ. non tollend, conclus. 7. num. 3.* Molin. *de primogenit. Hiſpan. c. 3. num. 21. lib. 2.*

Quintò können ſolche bey und gegen den Reichs-Adel neuerlich anmaſſende Edicta, Citationes und Mandata umb ſo vil weniger probiren / anerwogen ſolche niemahlen gutwillig angenommen werden / noch vil weniger einige Folg ultro & ſponte geleiſtet / ſondern gemeiniglich darwider proteſtirt oder wol gar in ſublimioribus inſtantijs geklagt wird; oder wann je etwas durchgedrungen / ſolches per meram impreſſionem, vim & metum abgenöthiget worden iſt. Mandata autem & citationes, quibus nulla obedientia præſtita eſt, ſed ijsdem contradictum, jurisdictionem minime, ſed potius contrarium egregie & firmiter probant.

Balthus ad c. 1. num. 3. majorit. & obed. Matth. de Afflict. decis. 265. n. 10. Maſcard. conclus. 946. n. 4. vol. 2. concluſ. 1117. n. 13. Menoch. conſ. 1000. n. 9. Knichen de jure territori c. 3. n. 9. Petra de fideicommiſs. quæſt. 12. n. 4. 5. 6.

Et quod caret operatione, omni etiam effectu deſtituitur, & pro non facto habetur, quod enim non ſortitur effectum, nullum etiam præſtat juris impedimentum.

arg. l. 2. §. appellata ff. ſi certum petat. Surdus decis. 40. num. 7. Menoch. conſil. 726. n. 27. Cravetta conſ. 975. n. 7.

Et jurisdictionalia probari debent per actus eadem de neceſſitate inferentes.

Petra d. l. quæſt. 12. n. 436. Knichen c. 3. num. 107. Menoch. de præſumpt. l. 1. quæſt. 23. n. 3. Bald. in l. 2. n. 54. ff. & C. de ſervit. aq. Menochius conſil. 121. n. 84.

Sextò wird diſe Anmaſſung auch durch einige opinionem planè communem enervirt und unrechts überſagt / die da will / Conſtitutiones Mandata, & Leges regni, Comitatus, aut Marchionatus non habere locum, multo minus exequi poſſe, in locis & caſtris exemptis, licet in illo Regno aut Comitatu ſita ſint.

Anchoran. in l. & c. 3. de conſtitut. in 6. Zaſius n. 2. & 7. in l. ult. ff. de jurisdict. Covarruvias cap. pract. 37. n. 7. Schraderus d. l. p. 2. part. 9. ſect. 3. n. 157. Decius n. 2. in l. ult. ff. de jurisdict.

Sep-

Septimò seynd solche Anmassungen nichts anders / als ohnbefugte Eingriff und illicitæ turbationes in frembde so gar Kayserl. Majest. und deß Reichs ohngemittelte hohe Ober- und Bothmäßigkeit / einfolglich nullius valoris & effectus ; neque actibus turbativis possessio acquiritur.

arg. l. si postea 5: 6. de usucapion. pro empt. Thesaurus *decis. 16. n. 7.* Engelbrecht *de jurisdiction. thes. 174.* Caspar. Klockius *volum. 4. cons. 94. n. 116.*

Et turbare est jus alterius obscurum facere:

gloss. in l. extat. quod metus causa. Menoch. *de retin. possess. n. 299. ubi ais , id etiam vim includere.* Klockius *allegat. loco num. 115.*

Observatio Illustris V.

Juridico-Equestris.

Es kan sich kein Fürst oder Reichs-Stand anmassen / und mit Recht unterstehen / der Reichs-Ritterschafft Unthanen wider ihre eygene Herrschafften in Schutz und Schirm zu nemmen.

OBwohlen die jenige / so ihrer selbsten mächtig / sich in eines andern ungemittelten höhern und mächtigern Herrn Schutz und Schirm / zu Rettung gegen feindlichem Gewalt / und auß andern erheblichen Ursachen / unverwehrt ergeben / auch andere solchen Schutz annehmen mögen: quilibet enim qui sui juris est , alicuius potentioris protectioni pro certa annuâ pensione se non illegitimè submittere potest , & alienam jurisdictionem tam in civilibus quàm criminalibus causis prorogare.

arg. c. recepimus & ibi Panormit. n. ex parte de privileg. n 6. Schurff. *cons. 23. sent. 3.* Gail. *l. 2. obs. 54. n. 4. Consil. Marpurg. 8. n. 104. l. 3.* Zasius *cons. 7. n. 67. vol. 2.* VVelenbec. *cons. 48. n. 23. l. 1.* Mindan. *de mandatis l. 2. c. 14.* Schraderus *de feud: p. 10. sect. 3. n. 39.* Iulius Clarus *recept. sent. l. 5. §. ult. quæst. 42.* Boërius *decis. 202.* Farinacius *prax. crimin. l. 1. quæst. 7. n. 3.*

So hat es doch mit jeden also auch Ritterschafftlichen Unterthanen einen gar andern Weeg / daß sie sich nemblich gegen ihre eygne von Gott vorgesetzte Obrigkeit in keiner andern Herrschafft Schutz und Schirm ergeben / noch selbige sie darinn zu einigem Nachtheil / Schaden oder Schmälerung dero eygen Gerichts Herrn habender Bottmäßigkeit annehmen

mö-

mögen : quia ſubditi in clientelam contra dominum cum gravi illius iniuriâ recipi nequeunt.

arg. l. 1. §. ff. de injur. c. ex parte. 18. de privileg. Schurff. *conſ. 23. Conſ. Marpurg. 8. n. 48. 49. 106. & ſeq.* Gylmannus *l. 2. deciſ. Cameral. 51. n. 51.* Roſenthal *de feudis c. 2 concluſ. 14. n. 4.* Tileman. de Benignis *vol. 1. deciſ. Cameral. 4. n. 3. & 4.* Hondedæus *l. 1. conſ. 13. n. 57.* Maſchardus *de probat. concluſ. 713. n. 3.* Menoch. *de arbit. judic. quæſt. 100. cent. 1. n. 16.* Decianus *conſ. 58. n. 122. vol. 1.* Modeſt. Piſtorius *conſ. 43. n. 79. vol. 2.* Thom. Michael. *de juri dict. con lus. 55.* Matth. de Afflictis *deciſ. 155. n. 5. & ibi.* Urſillus Buxtorfius *ad Auream Bullam. concluſ. 99.*

Secundò halten die vornehmſte Rechts-Gelehrten darfür / daß obwolen etwann die Unterthanen in anderwärtigen Schutz gegen außländiſchen Gewalt ſich ergeben mögen / es jedoch auß vilen hochbeweglichen Urſachen gegen eines jedwedern Unterthanen eygner Herrſchafft nicht ſtatt habe / möge auch der angenommene Schutz in oder über deſſen Herrſchafft und Subditos wider ſeinen Willen keines weegs zuläßig angenommen / noch in tale Territorium erſtreckt oder gebraucht werden. Uti enim dominus ſubditos ſuos omni iure contra alienam vim & oppreſſionem defendere tenetur.

arg. l. 3. ad fin. ff. de re milit. l. cum dominus 19. ff. ad SC. Trebell. Cagnol & alii in l. culpa caret. ff. de R. I. Schurff. conſ. 8. n. 3. Conſil. Marpurg. 8. n. 46. Vaſquius ll. 1. controverſ. illuſt. 4. n. 70. Matth. Colerus conſ. 53. n. 16. Decianus reſpons. 112. n. 17. volum. 3. Simon Piſtorius conſ. 19. n. 19. Alexander vol. 13. n. 16. volumn. 6.

Ita iſdem non licet alterius clientelæ contra eundem ſe ſubiicere, nec cuiquam licitum eſt eosdem hoc modo in protectionem ſuſcipere.

arg clement. 1. ubi gloſſ. de for. competent. gloſs. in c. ut litigantes de officio ordin. in 6. Panormitanus ibidem. Maranta in ſpeculo. p. 4 diſtinct. 12. num. 3. Schraderus cit. ſect. 3. n. 126. Ludovicus Romanus ſing. 50. VVeſenbecius conſil. 48. n. 8. ubi multa iura adducit. Mindanus de mandatis c. 14. n. 1. Magerus latisſimè de advocat. armatâ. c. 6. à num. 244 per octo folia. ub ait. c. 12. n. 62. quòd non liceat alterius ſubditos contra ipſorum ſuperiorem defendere in proprio ipſius territorio. Dominic. Arumæus diſcurſ. academ. 31. concluſ. 8. ubi ait id non licere, licet Magiſtratus ſub-

ditos

ditos suos inique premat aut gravet. Henricus Bocerus de jurisdict. c.8.n.97. Petrus Denaisius iure Camerali tit. 11. §.2. Rulandus de commiss. p.4. lib.2. c.3. n.15. Surdus consil. 47. num.25. Bodinus de Republica l. 1. c. 7. Tileman. de Benignis Syntagm.6. decis. Camer. 3.vol. 10. n. 10. Meischnerus tom.2. l. 2. decis. Cameral. 3.n.6. Cluten. in sylloge conclus. 37. lit. F. Stephanus de jurisdict.l.2. p.2. n. 128. Thom. Manlius de homagio. tit 11. n. 6. Magerus ubi plures citat. c. 6. n.330. Hortlederus de causis belli Germanici l. 6 cap. 1. vers. Juristen Bedencken.

Tertiò ist solches Beginnen oder Anmassen auch in denen Reichs-Recessen und Legibus ac Consuetudinibus Imperii noch mehrers und expresse verbotten / daß nemblich niemand die Unterthanen gegen ihre eigne Herrschafft in Schutz oder Schirm nehmen / und dadurch allgemach à Jurisdictione ordinaria abzuziehen sich unterfangen solle. In der güldenen Bull tit. 16. von denen Pfalburgern stehet geschriben : Welcher die frembde Burger und Unterthanen einnimmt / oder vormahls eingenommen hat / lassen sie die nicht gäntzlich in einem Monath ꝛc. die meinen wir schuldig seyn 100. Marck Gold umb Uberfahrung unserer Gesatz / soll der halbe Theil der Kayserl. Cammer / der andere halbe Theil dem Herrn deren / die eingenommen worden / zufallen. In der Cammer-Gerichts-Ordnung zu Worms Anno 1495. tit. die Unterthanen bey ihren ordentlichen Gerichten ꝛc. ibi : Daß ein jeder die Unterthanen in seinen ordentlichen Gerichten / Rechten und Obrigkeiten soll bleiben lassen / und halten nach eines jeden Fürstenthums / Grafschafft und Obrigkeit löbl. Herkommen und Gebräuchen. In dem Reichs-Abschid zu Cölln Anno 1512. §. Und demnach ꝛc. ist bey Straff deß Landfrid-Bruchs befohlen / daß niemand deß andern Unterthanen / die sich den Rechten zu entfliehen / oder sich sonsten unzimblich wider ihre Herrschafft und Nachbarn verhalten / einen Fürschub / zu geschweigen in Schutz nehmen solle: widrigen Fahls man wider solche zu Acht und andern Pœnen / als wider die Fridbrecher / procediren solle. Abermahl in der Cammer-Gerichts-Ordnung Anno 1555. l.2. tit.12. allwo eben vorige Formalia widerholt werden. In dem Reichs-Recess Anno 1529. §. wie auch ibi : haben sich die Stände einmüthig verglichen / daß keiner deß andern Unterthanen oder Verwandten / deß Glaubens oder auch anderer Ursachen halber in sondern Schutz und Schirm wider die Obrigkeit nehmen soll. Welches abermahl widerholt in dem Reichs-Abschid de An. 1544. §. doch soll keinem Stand. Item in dem Reichs-Abschid zu Augspurg / Anno 1548. Item in dem Reichs-Abschid de Anno 1555. allwo überall zu finden / daß kein Stand frembde Unterthanen wider ihre Obrigkeit in Schutz und

Schirm nehmen solle: welche Reichs-Constitutiones, weilen sie tanquam fulcra Imperii & leges Patriæ, jedermann entweder zu steiffer Haltung unter beygesetzten Ponfall antreiben / oder die Effectuirung der Straff unfehlbar androhen / als bleibt das Conclusum, daß nemblich kein Stand deß Reichs befugt seye / der freyen Reichs-Ritterschafft Unterthanen gegen ihre Herrschafft in Schutz und Schirm zu nehmen.

Quartò thut solches auch alle natürliche Billigkeit / gemeine Vernunfft und Status politicus ac Salus publica handgreifflich zu erkennen geben: dann da jedem Unruhigen / etwann auch gar auffrührischen Baurn oder Unterthanen erlaubt seyn sollte Patrocinium Potentiorum gegen ihre von Gott vorgesetzte Herschafften zu advociren / und sich gegen selbige in andern stärckern Schutz und Schirm zu werffen / würde anderst nichts darauß folgen / als selbigen Frefel und Muthwillen zu stärcken / die schwächere Herrschafft zu unterdrucken / mit unsterblichen sehr kostbaren Litibus zu verwirren die Jura und Jurisdictionalia zu schwächen / Pacem publicam zu turbiren / und wol gar causam ad rebellionem an die Hand zu geben. Welches alles dieweil es gemeiner Wolfahrt sambt allen Rechten atque adeo saluti publicæ entgegen lauffet / können dergleichen Pacta & Conventiones keinen Stand noch Platz haben / sondern bleiben ipso Jure vernichtet / cassirt und auffgehoben: Pacta enim contra salutem & pacem publicam tendentia sunt ipso jure nulla: l. juris gentium. 7. §. ait prætor. l. si unus 27. §. pacta. l. contra juris. 21. l. ius. publicum. 34. ff. de pactis l. pacta 6. C. eodem l. 4. C. de inutil. stipulat. l. 1. §. illud ff. de positis l. generaliter. 26. ff. de V.O. l. nemo 55. ff. de leg. 1. & utilitas publica præferenda est utilitati privatorum:

arg. l. cætera. §. sed etsi. ubi Castrensis ff. de leg. 1. Natta consil. 500. n. 22. Surdus decis. 255 n. 25. Pinellus ad l. 1. C. de rescind. vendit. Iacob. Thoming. decis. 36. n. 30. Pruckman. in §. soluta potestas c. 3. n. 53.

Dahero gar schön schreibt Wehnerus in metamorphosi rerum publicarum cap. 18. ibi: Denen Unterthanen ist die Annehmung frembder Schutz-Herrn gegen ihre Obrigkeit ein Anfang zu aller muthwilligen Ungelegenheit: indeme ihr angenommener Schutz-Herr unter dem Schein der Defension und Titul der Schirms-Gerechtigkeit vil Ursachen sucht wider dero ordentlichen Obherrn / wann die Unterthanen auß billichen Ursachen sollen gestrafft werden / sie zu vertheidigen / biß sie nach und nach alle Forcht und Respect gegen dero Ober-Herrn seiner Dienstbarbarkeit unterworffen werden: wordurch gemeiniglich der gemeine Fride ge-

gebrochen und schädliche Empörungen angestellet werden. Es mag auch der Dominus Jurisdictionis in solchem Fahl actionem iniuriarum wider den Schirm-Herrn sowol als die Unterthanen anstellen:

arg. l. 1. §. 2. ff. de injur. Mindanus *de mand. c. 14. n. 4.* Maulius *de homagio tit. 11. n. 6.* Felchius *de fœderib. conclus. 23.* Magerus *l. cit. n. 300.*

Man möchte zwar zu Umbstossung der bißherigen Doctrin vorschützen / daß dergleichen Schutz und Schirm von keiner der ordentlichen Obrigkeit abbrüchigen Importantz / sondern so wol jurisdictionalibus als collectis, und andern Juribus, qualia jus clientelare tribuit, allerdings unabbrüchig / mithin denen Underthanen ausser Zweiffel erlaubt seyen.

arg. sæpe l. & c. recepimus de privileg. in 6. Schurff. *cons. 23. cent. 3.* Wesenbecius *cons. 48. n. 30.* Gail. *l. 2. obs. 54. n. 3.* Bertazolus *cons. crimin. 511. n. 36.* Sixtinus *de regalibus quæst. 8. n. 107.* Tileman. de Benignis *in Syntag. prodrom. decad. 2. vol. 8. n. 10. cum plurihus concordantibus.*

Dann wie gar baufällig und unbeständig das antecedens dises vermeinten Fundaments seye / was auch für merckliche Ungelegenheiten nit allein einigen Obrigkeiten und Herrschafften / gegen welche solch fremder Schutz gesucht wird / sondern auch quieti & saluti publicæ beywachsen möge / ist ex superius dictis zu allegiren. Licet enim protectio nullam tribuat jurisdictionem, multo minus collectandi potestatem aut aliam à jurisdictione ordinaria exemptionem, experientiâ tamen teste certissimum est, ex arrepto hoc clientelari jure eos, qui advocatiæ & protectionis titulum plus æquo extendere & ad commodum proprium vertere nituntur, in eo totos esse, quod non solum ordinarij Magistratus jurisdictioni sensim aliquid detrahant, sed & in clientelam susceptis magis quam par est indulgeant, eos paulatim â justa Superiorum obedientia divertant, adeo ut tales protectiones absque incommodo aut præjudicio Magistratus ordinarij, nisi eæ cum ipsius præscitu, consilio, & cautelis ineantur, vix suscipi queant.

Joan. Bodinus *de Republ. l. 5. c. 6.* Petrus Gregorius *de Republica l. 11. cap. 11.* VVaremund. ab Ehrnberg *de fœderib. c. 4. n. 13* Thom. Michael *de jurisdict. conclus. 138. lit. C.* Mindanus *de jurisdict. c. 14 n. 2. & 4.* Magerus *de advocat. armat. c. 6. n. 392.*

Neben deme dergleichen angenommener frembder Schutz und Schirm gegen ihre eygene Obrigkeiten denen Underthanen selten zum besten kombt/

mercklichen Unkosten verursachet / öffters zum Trutz / Widersetzlichkeit / Ungehorsam und Auffruhr adversus Magistratum ordinarium Anleitung gibt / und also in zeitlich und ewiges Verderben wirfft: daß also dise widrige Ratio auß waltendem Zweiffel allerdings ungiltig / und in mere fallis suppositis ohnfürträglich gegründet ist.

Betreffend die Authoritatem etwelcher vortrefflichen Rechts-Gelehrten / welche indefinite und simpliciter darvor halten / daß jedwedern Underthanen auch ohne ihrer Herrschafft Vorwissen erlaubt seye / gegen alle anscheinende oder besorgende Gefahr eines andern stärckern Schutz sich zu untergeben / wie solches docirt.

Schurff. *consil. 23. cent. 2.* VVesenbecius *l. 1. consil. 48. num. 23.* Menochius *cons. 32. n. 4. vol. 1.* Magerus *de advocat. armat. c. 6. n. 245.*

So mögen selbige die widrige Meynung und ohngleiche Anmassung eben so wenig erheben / weilen keiner ist / welcher in solchen Terminis, da nemblich die Underthanen gegen ihre eygne von dem allmächtigen GOtt vorgesetzte Obrigkeiten in Schutz und Schirm genommen werden wollen / consultirt oder geschriben / sondern sie gehen alleinig entweders in nudâ thesi durch / oder præsupponiren solche factorum circumstantias, welche sich auff unsern Statum quæstionis nicht accommodiren lassen. Ja wann sie auch gleich ein anders außtrucklich enthalten thäten / so möchten sie doch tanquam contra leges & constitutiones Imperij publicas respondentes, gar von keiner Validität seyn / noch à veritate hactenus propugnatâ das wenigst abbrechen.

Eben von so geringem Valor und Wichtigkeit ist auch das jenige Oppositum, daß nemblich Defensio, Verwahrung und Beschützung eines jedwedern Leib / Leben / Haab und Gut auch mit bewehrter Hand männiglich / so gar denen wilden Thieren / ja den Teufflen selbsten erlaubt seye / und auß natürlichen Rechten herrühre: defensio enim vitæ & bonorum ex ipso jure naturæ profluit, & cuique licita ac libera est, ita ut nec brutis & bestiis, nec ipsi diabolo summo licet generis humani hosti deneganda sit.

l. sed & partus 12. §. 1. ff. quod metus caus. l. si itaque 4. l. scientiam 45. l. si ex plagis 52. ff. ad l. aquil. l. 1. §. vim vi. 27. & l. 3. §. cum igitur ff. de vi armata l. is qui aggressorem. C. ad l. Cornel. de Sicarijs c. significasti de homicid. c. si vero. c. dilecto. de sent. excommunicat. Vasquius *controvers. illustri 2. n. 5. & c. 41. n. 19.* VVesenbecius *cons. 19.*

19. n. 4. Covatruvias *in relect. clement. si furiosus de homicidio. p.* Gail. *de pace publica c. 16. n. 7. & 8.* Vantius *de nullit. ex capit. citat. n 1* Thom. Grammatic. *decis. 36. num. 6.* Meichsnerus *decis. 13. n. 6. tom. 3.* VVelsenbec. *cons. 44. n. 177.* Laurent. *decis. Lucens. 22. n. 11.*

Adeò ut defensio naturalis nec per summum Principem ex plenitudine potestatis auferi aut impediri possit.

arg. l. sed naturalia instit. de jure nat. & gent. clement. Pastoralis §. ult. ubi glossa & DD. de re jndicat. c. 1. ad fin. de caus. possess. & propriet. Natta *cons. 451. n. 30. vol. 2.* Bursatus *cons. 201. n. 103.* Julius Clarus *recept. sentent. l. 5. §. ult. quæst. 49.* Farinacius *l. 1. quæst. crimin. 39. n. 18.* Petra *de potest. Principis c. 26.* Matth. de Afflictis *decis. 391. n. 2. & ibi* Ursillus.

Imo quilibet homo ad vitæ ac bonorum defensionem etiam absque omni Superiorum licentia tenetur ac obstrictus est.

Nicol. Boerius *de custod. reorum. n. 45.* Georg. Obrecht. *de defens. necessaria c. 2. n. 29.* Magerus *de advocat. armat. c. 6. n. 167. cum 14. seq.*

Et cuilibet licet etiam armatis viribus se suaque defendere.

Alciatus *resp. 286.* Socinus Junior *cons. 68. n. 66. lib. 3.* Menochius *recuperand. possess. remed. 1. n. 389.* Nevizanus *cons. 82. n. 4. Consil. Marpurg. 16. n. 87.* Mynsing. *cent. 6. obs. 2. n. 4. & seq.*

Dann hierauff kürtzlichst geantwortet werden mag / dieweilen jede rechtmäsige Obrigkeit von dem allmächtigen GOtt an seiner Hochheiligkeit stehet / und denen Underthanen befohlen ist / denenselben schuldigen Gehorsam zu leisten / also erfordert der gebührende Respect bey deroselben forderist den behörigen Schutz und Schirm zu suchen / aber keine andere gemeiniglich stärckere zu dero verächtlichen Despect, merckliche Gefahr und Schaden anzuruffen / oder ihnen vorzusetzen : inmassen auch jede Obrigkeit solchen Schutz allen gehorsamen Underthanen gegen jeden unrechten Gewallt / nach äußersten Vermögen zu halten verbunden ist. Daß also hierdurch / umb Erhaltung Schutz und Schirms bey der ordentlichen Obrigkeit / gar nichts wider das natürliche Defensions-Recht gehandlet / sondern selbes allein intra suos cancellos ex varijs causis wegen Abwendung viler Inconvenientzen erhalten wird.

Es mag auch nichts vorträglich seyn / was etwann noch weiters in contrarium allegirt werden könnte / daß nemblich die Eintrettung und Schliessung allerhand Verbündnussen / zu Verwahrung / Schutz und Schirm deß seinigen / zugelassen seye : Fœdera enim ordinata ad defensionem Sratus , personarum & bonorum , vel al ud honestum finem, omni jure licita sunt.

arg. l. conventionum 5. ff. de pact. l. non dubito ff. de postlimin. revers. Aurea Bulla cap. 14. Ordinat. Cameralis p. 2. tit. 9. § So jemand. Reichs-Abschid *de Anno 1529.* § Und als im Abschid. Ehrenberg. *de fœderibus l. 1. c. 2. n. 13. & 128.* Besold. *de fœderib. n. 5.* Menoch. *cons. 28. n. 12.* Mynsing. *obs. 2. n. 4. 5. 6. cent. 6.* Buxtorf. *ad Bullam auream cap. 15. concluss. 98. lit. H.* Roland. à Valle *cons. 17. n. 31. vol. 3.*

Anerwogen niemand zu gelassen ist Fœdera zu schliessen / als denen welche die Jura Majestatis gaudiren ;

Aurea Bulla tit. 15. §. Doch außgenommen. Ehrnberg. *l. 1. c. 2. fol. 135.* Bornitius *de juribus Majest. c. 15.* Besold. *l. 1. polit. c. 4. n. 28.* Petrus Gregorius *de Republ. l. 11. c. 11.* Heringius *de fidejuss. c. 10. n. 301.* Zvvingerus *in theatro vitæ humanæ, l. 28. tit. politicorum forma.*

So ist auch denen Underthanen severissimè verbotten / gegen dero Herrschafften ohne dero Vorwissen keine Versamblung noch Verbündnussen anzustellen / ob siz schon zu dero Conservation, Schutz oder Schirm vermeint und angesehen seyn möchten.

Aurea Bulla cap. 15. constit. vom Landfriden *de Anno 1548.* §. Daß keiner einige *Conspiration* oder Verbündnuß wider den andern auffrichte. Reichs-Abschid *de Anno 1555.* §. Und setzen demnach. *l. conventicula 15. C. de Episcop. & Clericis l. denuntiamus C. de his qui ad Ecclesiam confugiunt l. 1. & 2. ff. de colleg. l. 1. & 2. C. de seditios.* Bodinus *de Republica l. 1. c. 7. n. 77.* Petrus Lossæus *de jure Universit. p. 1. c. 2. num. 72.* Decianus *in prax. crimin. l. 7. n. 4.* Farinacius *l. 5. quæst. crimin. 113. n. 35.* Arnisæus *l. 1. politic. c. 12.* Herman. Kircherus *de Republica disput. 14. n. concluss. 1.* Arnold. Clapmarius *de arcanis Rerumpubl. c. 13.* Hieronym. Gigas *de crimin. læs. Majest. l. 1. tit. qualiter. quæst. 43. n. 3.* Magerus *c. 6. n. 424.*

Worauß also handgreifflich erscheinet / daß auch dise Einwendung auff ein falsches præsuppositum sive antecedens vergebentlich gegründet seye / mithin nothwendig zerfallen müsse.

Letztlichen ist von ebenmäßiger Unerheblichkeit auch das jenige / daß villeicht denuo ex juris naturalis malè detortis principiis vorgeschützt werden könnte / es wollte sehr schwer und gleichsam iniurios seyn denen bedrangten Underthanen zu verwehren / ihrer Personen und Güter Schutz und Schirm / wo sie selbigen am gelegnisten / stärckisten und fürständigsten zu finden vermeinen / abzustricken / und mithin libertatem & moderationem tam personarum quàm rerum suarum zu benemmen: cum tamen ratio naturalis suadeat, ut omnibus liberum rerum suarum permittatur arbitrium, & gravis videatur injuria, quod inani honestatis colore veletur, ut homines de rebus suis facere aliquid cogantur invitii.

l. dudum 14. c. de contrah. empt. l. 2. ff. si quis à parent. tit. manumiss. l. Pollio ff. de his quibus ut indignis l. in re mandat. C. Mandat. l. 2 C. de his qui sui vel alieni juris l. invitum l. si vendendis 13. C. de contrah. emption. Franc. Sontbecius *de feudis p. 3. n. 101.* Hartm. Pistorius *l. 2. quæst. 4. n. 24.* Pruckmannus *l. 1. cons. 36. n. 51.* Matth. Colerus *consil. 4. n. 15.* Magerus *c. 6. n. 295.* Tiberius Decianus *resp. 39. vol. 1. n. 39.*

Es ist aber zu dergleichen Einwendens sattsamer Hintertreibung in acht zu nehmen / daß darbey falsscio à dicto secundum quid, ad dictum simpliciter offenbarlich begangen werde: demnach bey Annehmung frembder Herrschafften Schutz und Schirms gegen seine ohnmittelbare Obrigkeit nicht allein der Unterthanen / sondern vilmehr ermeldter Obrigkeit merckliches Interresse, Gefahr / Schimpff / Schaden und Nachtheil haffte / dahero solches brocardicum Juris de libera rerum suarum administratione gar nicht Platz haben kan / dieweilen es nicht allein umb der Unterthanen / sondern vilmehr umb der Herrschafft Recht und Gerechtigkeiten zu thun ist / über welche denen Unterthanen den freyen Willen und Disposition zu lassen höchst gefährlich / ohnrecht / und ohnvernünfftig / mithin der Baur und Knecht auff den Herrn gesetzt würde. Verstehet sich dahero die libera rerum suarum administratio dahin / wo hierdurch dem Terrio an seinem wolhergebrachten Jure anteriori quæsito nichts derogirt wird.

Martin. Magerus *de advocat. armatâ c. 6. n. 430. & 7. sequentibus*, allwo er dise Materi *ex instituto examinirt* / und mit stattlichen rechtlichen Behelffen und *Citationen* vom Grund heruaß erörtert hat.

Observatio Illustris VI.

Juridico - Equestris.

Wann ein Gut in der Ritterschafftlichen Collectation gelegen ist / so kan es auff keine Weise von jemand auß der Besteurung entzogen werden / es seye gleich Lehen oder eygen ; sondern es bleibt / aller Alienation ohngehindert / der Ritterschafftlichen Steurbarkeit subject unterworffen. Allwo auch von der Natur und Valor der Ritterschafftlichen Privilegien mehrers gehandlet wird.

NAchdeme die löbliche Reichs-Ritterschafft in Schwaben bereith in abgedruckten Seculo schmertzlich vermercket / daß bey vilfältiger Alienirung der Ritter-Güter auch die darauff hafftende Steurbarkeit unwiderbringlichen Schaden erdulden / mithin das Ritterschafftliche Adeliche Corpus, wegen Subtrahirung Steurbehelffen / allgemach quasi lentâ tabe abgeschwächt und enervirt worden ; indeme die Steurbarkeit in Warheit gleichsam das Blut und veritabl Lebens-Safft zu nennen ist / wordurch dises uralte Adeliche Corpus in seiner Efflorescentz erhalten / und zu Bestreitung ihrer dem Kayser und dem heiligen Reich vilfältigen Charitativ-Subsidien habilitirt gemacht wird / als hat dieselbe von dem glorwürdigsten Kayser Maximilian dem II. in dem Jahr 1566. den 25. Maij auff damahligem Reichs-Convent zu Augspurg / & sic in conspectu ac facie omnium Imperii Statuum ein höchst kostbares Privilegium (welches man mit Grund der Warheit deß Adels Kleinod / den Erb Schatz der Reichs-Noblesse und die unbewegliche Grund-Säule aller andern erworbenen Freyheiten benennen kan) erworben. Weilen nun diser so vortreffliche Freyheits-Brieff zwar dem Reichs-Adel ein grosses Stabiliment seines uhralt hergebrachten Steur-Rechts gibt / entgegen aber bey vilen Fürsten und Ständen deß Reichs ein Lapis offensionis & scandali worden ist / und deßselben Valor in allen hohen Reichs Dicasterien und Tribunalien mit vilen kostbaren Processen untersucht / auch non sine gravi animorum motu noch biß auff gegenwärtige Stnnd exagitirt wird / also habe für nutz und nothwendig erachtet / denselben verbotenus anhero auff das Tapet zu bringen / und sodann von dessen Wichtigkeit und Substantz ein und anders Raisonnement zu annectiren.

Privilegum
MAXIMILIANI deß II. de Anno 1566.

WIr Maximilian von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten mehrer deß Reichs ꝛc. ꝛc. bekennen öffentlich mit disem Brief / und thun kund allermänniglich : Nachdeme Uns unsere und deß Reichs liebe Getreue / gemeine Ritterschafft und Adel der fünff Theile im Land zu Schwaben durch ihre hiehero zu Uns abgefertigte Gesandten unterthäniglich fürbringen und zu erkennen geben lassen/ daß ihr Vermögen daher mercklich geschwächt / und zum Abfahl gericht/ daß ein grosse und gute Anzahl der ansehlich adelichen Sitz und Güter etwann zu höher und nider Standts-Personen Handen kommen/ verkaufft und alienirt werden / und die jenige / so solche Güter an sich bringen / mit ihnen gemeinen Ritterschafft ferner nicht contribuiren / heben und legen wollen. Darauß dann / da solchem künfftiglich nicht fürkommen / eine grosse Schmälerung und Abgang erfolgen würde / und Uns derowegen demütiglich angeruffen und gebetten / daß wir / zu Fürkommung und Verhütung ihres weitern Abfahls / ihnen mit unser Kayserlichen Hilff zu erscheinen gnädiglich geruhten. Dieweil wir dann nicht für unzimblich achten / daß die Güter / so von Alters hero mit gemeiner Ritterschafft contribuirt / künfftiglich in solcher Contribution und Mitleyden bleiben / wir auch gemeine Ritterschafft nnd Adel zu Schwaben nicht allein bey ihrem alten Herkommen / Würden und Wesen handzuhaben und zu erhalten / sondern sie auch zu mehrern Auffnehmen und Gedeyen zubefördern gnädiglich wol geneigt seynd. So haben wir demnach gnädiglich angesehen / solch ihr demüthig ziemlich Bitt/ auch die unterthänig angenehme Dienst/ so weiland ihre Vor-Eltern und sie unsern löblichen Vorfahrern / Römischen Kaysern und Königen / dem heiligen Reich und unserm löblichen Hauß Oesterreich in vilerley Weeg / offt williglich und unverdrossen erzeigt und bewisen / und sie die jetzt gemeldte Ritterschafft sambt und sonders Uns und dem heiligen Reich hinfüro nicht weniger zu thun unterthäniglich erbietig seynd / auch wol thun mögen und sollen : Und warum mit wolbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wissen statuirt / gesetzt/ und geordnet / und ihnen gemeiner Ritterschafft dise besondere Gnad gethan und Freyheit gegeben/ statuiren / setzen / ordnen / thun und geben ihnen auch hernach bestimmte Gnad und Freyheit alles von Röm. Kayserl. Macht wissentlich und in Krafft dises Briefs. Also und daß nun hinfüro alle und jede gemeiner Ritterschafft zugehörige adeliche Sitz und Güter für ein Corpus geacht und gehalten werden / und da sich künfftigs

zutragen und etliche ihre Güter Kauffs/oder anderer Weise alienirt und in andere hohen und nidern Standts-Personen Hände kommen würden / die von Alters her und jetzt darauff stehende Contribution, Anlag / Mittleyden und Beschwerungen künfftig hin auch darauff bleiben / und so offt es die Nothdurfft erfordert / davon gelegt und entrichtet werden sollen / ungeachtet und unangesehen / ob und wie solche Personen / die dergleichen Güter an sich bringen werden / sonst anderer ihrer Güter halben privilegirt und befreyt seyn mögen. Und meinen und wollen von obberührtter unserer Kayserl. Macht / daß solche unsere Ordnung / Satzung / Gnad und Freyheit fürohin also gehalten werden / und sich obgemeldte gemeine Ritterschafft und Adel deß Lands zu Schwaben und ihre Nachkommen derselben freuen / gebrauchen / geniessen / und gäntzlich dabey bleiben und gelassen werden sollen / von Uns und sonsten allermänniglich ungehindert. Wir wollen auch allen und jeden Privilegien, Freyheiten und Exemptionen, so disem unsern Statut, Satzung / Ordnung / Gnad und Freyheit zuwider seyn / und verstanden / oder angezogen werden mögen / in disem Fahl von mehrberührter unserer Kayserl. Macht wissentlich in Krafft dises Briefs hiemit außtrucklich derogirt haben. Und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten / Fürsten / Geistl. und Weltl. Prälaten / Grafen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Landshauptleuthen / Land-Marschallen / Land-Vögten / Hauptleuthen / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verwesern / Ambtleuthen / Schultheissen / Burgermeistern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden und sonsten allen und jeden unsern und deß Reichs Unterthanen und Getreuen / was Würden / Standts oder Wesens die seynd / von obberührter unserer Römischen Kayserl. Macht ernstlich und festiglich mit disem Brief / und wollen / daß sie mehrbemeldte gemeine Ritterschafft und Adel der fünff Theile deß Landts zu Schwaben bey diser unserer Freyheit geruhiglich freuen / gebrauchen / geniessen und gäntzlich dabey bleiben lassen / und hinwiderumb nicht thun / noch sie daran irren / oder verhindern in keinerley Weise noch Weeg. Insonderheit aber die jenigen / so vil gemeldter Ritterschafft Sitz oder Güter wenig oder vil künfftiglich an sich bringen werden / daß sie davon die darauff stehende Coutribution und Anlag unverweigerlich / so offt es zu fällen kombt / davon entrichten und bezahlen / und sich dessen nicht widersetzen / als lieb einem jeden seye unser und deß Reichs schwere Ungnad und Straff / und darzu ein Pœn, nemblich 50. Marck löthiges Golds / zu vermeiden / die ein jeder / so offt er freventlich hierwider thäte / Uns halb zu unser und deß Reichs Cammer / und den andern halben Theil offternannten Ritterschafft und Adel deß Landts zu Schwaben und ihren Nachkommen unabläßig zu bezahlen verfallen

fallen seyn solle. Mit Urkund dises Brieffs besigelt mit unserm Kayserl= anhangenden Insigel: Geben in unserer und deß Reichs Statt Aug= spurg den 25. May nach Christi unsers lieben HErrn Geburt fünffzehen hundert sechs und sechzig / unsers Reichs deß Römischen im vierdten / deß Hungarischen im dritten / deß Bömischen im achtzehenden:

Bald hinnach und im Jahr 1578. den 22. Aprilis ist solcher vor= trefflicher Freyheits=Brieff von Rudolpho II in ijsdem formalibus de no= vo bestättiget / Anno 1601. aber den ersten Octobris von erstgemeltem Römischen Kayser noch weiters dahin extendirt worden : daß alle und jede Reichs=Stände von allen Gütern / so sie bereits innhaben oder noch bekommen möchten / welche vor der Zeit zu der freyen Reichs=Rit= terschafft in Schwaben mit der Contribution vertretten worden / nun= mehro fürohin je und allweg auff der Ritterschafft Außschreiben ihren verordneten Truhenmeistern die Steur lifern lassen sollen : ohn einige Außflucht / auch ohne Unterschid der Güter / sie seyen Lehen oder eygen/ geistlich oder weltlich / von Herrn=Stand / oder allein schlechte gemeine Güter / sie werden gleich durch andere Stände erkaufft / oder sonsten überkommen / die Lehen fallen als apert heim / oder werden verrückt / oder in andere Weeg alienirt / es seye auff was Weiß es immer wolle : da auch schon ein oder der ander / was Stands und Würden er seye / ein anders herbringen / Gewonheit / Statut, Exemption oder Ordnung darüber einwenden / und sich dardurch deß Besteurens der Ritterschafft entschütten wollte / so derogiren wir doch solchen allen auß Kayserlichen Macht und Vollkommenheit bey gedoppelter Pœn, nemblich 100. Marckt löthigen Golds ꝛc.

Obermeldte zwey stattliche Freyheiten / als die hellstrahlende Sonn und Mond deß Ritterschafftlichen Estaats=Himmels / seynd nicht nur Anno 1603: dem Cammer=Gericht Speyr gebührend insinuirt / sondern auch vom Kayser Matthia Anno 1613. von Ferdinand dem II. Anno 1620 von Ferdinand dem III. Anno 1638. und dann endlich von Leopoldo I. Anno 1688. confirmirt worden / ut sonant formalia paulo inferius pleniſ= simè adducenda. Allwo aber / eh und bevor den Contextum der Leo= poldinischen allergnädigsten Confirmation pro notitia lectoris, & præ= cipuè ad encomium Ordinis Equestris, & famam perennaturam vollkom= mentlich beybringe / zwey Stuck præliminariter voran schicken wollen.

Erstens / daß zwar in dem von jetzt regierendem Römischen Kay= ser Leopoldo I. Anno 1688. ertheilten allermildseeligsten Concession auch von andern Ritterschafftlichen Privilegien und alten hergebrachten Frey= heiten ratione deß Zolls / Einstands / Malefitz und dergleichen Meldung beschicht / der Scopus principalis aber und Punctum Rei zihlt vornemb=

lich auff die Ritterschafftliche Collectations-Jura, welche in disem letztern Kayserl. Concessions- und respectivè Confirmations-Brieff auff den höchsten Gipffel ihres vollkommenen Stands gesetzt / und allen immer erdencklichen Machinationen und Gegen-Minirungen der Ritterschafftlichen Fridens-Störer von der Wurtzel herauß vorgebogen worden ist; dergestalten / daß fast nicht zu begreiffen / wie ein einiger Stand deß Reichs sine piaculo læsæ Majestatis wider solche außbündige höchst-clausulirte Kayserl. Oracula das wenigste moviren / unn die von dem höchsten Thron der Welt hergeflossene Concessiones sub quocunque excogitabili aut colorato titulo anfechten könne.

Zum andern ist zu wissen / daß weilen von Zeit deß ersten Freyheit-Brieffs Maximiliani deß II. sich verschidene Afflictiones und Turbationes eraygnet / wormit der Reichs-Adel sub variis inanibus Titulis von andern Ständen deß Reichs inquietirt worden / als ist in dem letztern Leopoldinischen Gnaden-Brieff die Sach etwas mehrers trutinirt / ad temporum nostrorum mores decidirt / und pro exigentia materiarum aut processuum adhuc sub lite pendentium also eingerichtet worden / daß in allen vorfallenden Collectarions-Strittigkeiten diser Gnaden-Brieff *tanquam norma normans & securissima regula judicandi* adhibirt werden könne.

Damit aber diser schöne Gnaden-Schatz denen Ritterschafftlichen Mißgönnern ad cautelam, deß Reichs-Adels Favoriten zum Trost und Freud aller Orthen bekandt werde / so folget anbey das von dem wahren Original hergenommene Transsumptum und der gantze Contexr, wie solcher in dem Kayserl. Gnaden-Brieff de verbo ad verbum lauten thut. Ich wünsche / ut in omnem terram exeat sonus illius, & in fines orbis terræ verba illius.

Privilegium.

LEOPOLDI PRIMI
de dato Wien 1688.

WIr Leopold von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyr / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nider-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraf deß Heiligen Römischen Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nider-Laußnitz / gefür-

fürsteter Graf zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfürdt / zu Kyburg / und zu Görtz / Landgraf im Elsaß / Herr auff der Windischen Marck / zu Portenau und zu Salins ꝛc. bekennen offentlich mit disem Brieff / und thun kund allermänniglich / daß uns die Wolgebohrne und Edle / unsere und deß Reichs liebe Getrene/gemeine freye Reichs-Ritterschafft und Adel der 5. Viertel im Land zu Schwaben allerunterthänigst vorgetragen / wie daß deroselben Kayserliche Privilegia, sonderheitlich aber juris collectarum & armorum, executionis morosorum, immedietatis in causis tam civilibus, quam criminalibus, item deß Zolls-Zunfft und Einstands auch wegen der Juden / leibeygnen Leuthen / Blutbahn / Wildfuhr / Forst / oder Jagens-Gerechtigkeit / ihr confirmirte Ritter-Ordnung / wie hell und klar sie auch seynd / und durch die Reichs-Fridens-Schlüsse / auch Kayserl. Wahl-Capitulationen in eine denen Juribus Statuum gleichförmige Verbindlichkeit gesetzt worden / jedannoch von etlichen hohen und nidern Ständen unter mancherley Prætexten, Jurisdictionis feudalis, territorialis, privilegiatæ, centenæ, Pfand-Eygenthum / Loci delicti, auch andern Obiectionen und Einwand controvertirt / und deren würcklich ruhiger Genuß intervertirt werden wolle / uns dahero umb unsere allergnädigste Confirmation und Declaration gebetten / wordurch vorgemeldte ihre Kayserl. und bevorab Immedietatis, Steur / Zolls und Einstands / und alle Eingangs recensirte Privilegia in allweg bey ihren vollen Kräfften erhalten / und sie die Reichs-Ritterschafft darwider nicht gravirt werden könne noch solle.

Gleichwie wir nun jetzt gemeldter Reichs-Ritterschafft sowol umb uns / als unsere glorwürdigste Vorfahren am Reich / unser Ertzhauß / und das gemeine Wesen erworbene stattliche Merita, und mit freywilliger Darsetzung Guts und Bluts / vornemblich bey denen vorgewesenen / auch anietzo noch währenden Türcken-Krieg erwisene treue Dienst in gnädigste Achtung ziehen / und daher dieselbe / als unsere getreue Ritter / Vasallen und Edle Knecht sowol ihrer aygnen Verdiensten / als unsers vornemblich dabey versirenden Kayserlichen Præcipui und Interesse willen / bey ihrem von Ambegin hergebrachten und darzu wol meritirten unmittelbaren Stand / Prærogativen, Würden / Vermögen und Splendor [wie es an sich selbsten billich / und unser Kayserl. Ambt ein solches erfordert] kräfftiglich zu conserviren / und in noch grösseres Aufnemmen zu bringen / gnädigst gemeint seynd; als haben wir von Kayserl. Macht-Vollkommenheit wegen durch eine auß unsern geheimen / auch Reichs-Hofräthen expresse hierzu angeordnete Deputation, plenariè habitâ desuper præviâ causæ cognitione, mehrgedachter Reichs-

Rit-

Ritterschafft vorhin von uns und unsern Vorfahrern am Reich ertheilte Privilegia. als ohne das remuneraroria & vim contractus habentia, nicht allein hiemit gnädigst und gerechtigst declarirt / erläutert und erklärt / daß wie solche der Reichs-Ritterschafft in Schwaben theur erworbene Kayserl. Privilegia, vornemblich aber der Immedietät / deß Einstands / der Zoll-Befreyung / auch deß Zug- und Steur-Rechten / und was davon dependirt / von Anfang den Verstand gehabt / daß alle in der Ritterschafft-Matricul von Alters her begriffne Güter zusammen ein Corpus constituiren / und deme keineswegs / unter was Prætext es gesucht werden kan / entzogen und eximirt / sondern von den Possessorn mit der Steur zur Ritterschafft vertretten werden sollen / also auch all solche Privilegia utpote merè realia tam in gratitudinem meritorum castrensium collata, tam titulo oneroso per viam contractus, & in vim pacti perpetuò acquisita, alles ihres Innhalts und mit Einverleibung der Clausulæ derogatoriæ in priori forma auff ewig und unwiderrufflich zu subsistiren / auch die Steur und Reißbarkeit [welches wie bey denen Ständen deß Reichs ex imperatorio jure cesso ein verum surrogatum deß gemeinen Pfennings / und ein onus reale perpetuum rei semel affectæ semper inhærens ist / auch unänderlich bleibet) sambt allen ihren Cohærentien, auff denen sowol uns und dem Heil. Reich / auch unserm Ertz-Hauß zu Oesterreich / und andern Churfürsten und Ständen zu Lehen rührenden (nach der Ritter-Privilegien / und unsers jüngern Decreti vom 20. May 1684. auch deß der Fränckischen Ritterschafft Anno 1673 ertheilten Mandati sine clausula, welches wir hiemit auß Kayserlicher Macht / auch auff die Ritterschafft in Schwaben extendirt und prorogirt haben wollen / deutlichen Begriff) als aygenthumlichen Gütern bey der Reichs-Ritterschafft unveränderlich bleiben / mithin fallen die Lehen als apert anheim / oder werden verwürckt / oder aber durch Kauff / Tausch / oder in andere Weege das Dominium utile cum directo consolidirt / doch das Jus collectandi durch die per maiora in jedem Canton, oder auff ihrem gemeinsamen Fünfortstag geschlossene Steuren / von ihren kundbarlich collectablen Underthanen executivè einzutreiben / und was dabey beruhet / bey der Ritterschafftlichen Contribution, auch Reiß und Folge, beständiglich verharren solle / so gar / daß auch ex plenitudine Potestatis Cæsareæ davon nichts solle können befreyet / noch abgezogen werden / es wollt gleich geschehen durch Stands-Erhöhung / Exemption oder Erection solcher dem Ritter-Corpori einmahl afficirt gewesener Güter / zu Reichs-Graf- oder Herrschafften / uneracht deß Erbieten / ein solchen Abgang bey künfftigen Ritter-Hilffen in Consideration, oder Abzug zu

nem

nemmen / und was immer für Schein / Vorwand / Ursach oder Bewegnuß erdacht werden möchten / oder könnten / denen allen und jeden wir uns / für uns und unsere Nachfolger am Reich / und unserm Ertz-Hauß hiermit auffs verbindlichste verzeyhen und begeben / dann weilen der Churfürsten und Stände Prærogativæ, Jura & Privilegia, nach Anweiß unserer Königlichen Capitulation, deß Westphalischen Fridens-Schlüsses und anderer Reichs-Abschiden in perpetuum irrevocabiliter stabilirt und bestättiget / die Ritterschafftliche Privilegia aber von der Kayserl. Supremität / als den einigen und ewigen Brunnen-Quell aller Jurisdictionalien und Regalien mit Darsetzung Leib / Gut und Bluts erworben / und der Ursachen von Chur-Fürsten und Ständen dem Instrumento Pacis und unserer Kayserlichen Wahl-Capitulation zu beständiger Observantz miteinverleibt worden / so ist auch billich und recht / daß nach gleichem Anweiß obiger Fundamental-Reichs-Gesetzen allforderist unsere Kayserliche Hochheit und Concession solcher ewig und unwiderruffiicher Privilegien / so dann auch das Cameral-Interresse der Reichs-Ritter-Hilffen an Volck und Gelt zu Kriegs und Fridens-Zeiten ungeschmälert custodirt verbleibe / und uns / oder unserer Reichs-Ritterschafft von dem quanto collectabili (als einen waren Kayserlichen Præcipuo, und zu denen Ritter-Diensten oder Charitativ-Subsidien / auch ihres Estaats Unterhalt destinirten einfolglich gar nicht zur Reichs-Matricul gehörigen Reservato) so wenig was entzogen werde / als wenig wir einigen Stand deß Reichs von dem jenigen / so derselbe tempore confectionis matriculæ, & ab Imperatoria Majestate, ipsi concessæ collectationis unter seinem Steur Belag gehabt / was abzukürtzen gemeindt / also sollen fürbaß / und in der Nachfolg ihro der Reichs-Ritterschafft solche Privilegia und Jura realia ohne Eintrag männiglichs / hohen und nidern Standts zu ewigen Zeiten auffrecht erhalten / geschützet und geschirmet werden / auch auff den Fahl / da von einigen hohen oder nidern Ständen Ihro der Reichs-Ritterschafft hierinn Gewalt / Hinderung / Eingriff / oder Vorenthalt der Steur und Reichs / der Immedietät / deß Zolls oder Einstands geschehen thäte bey unserm Kayserl. Reichs-Hofrath und Cammer-Gericht zu Speyr mehrberührter Ritterschafft auff Einklagen in solchen Materien collectarum & aliorum Privilegiorum (darinnen recht und wol à Præcepto anzufangen) fürdersame process, und ersprießlich Hilff Rechtens erkennt / worinnen super possessorio summarissimè & solâ facti (der einig und allein ante factum accusatum gehabten Ritterschafftlichen Possess) veritate inspectâ executivè verfahren / förderfame Urthel außgesprochen / sie die Ritterschafft in Schwaben in solchen Fäh-

len utiliratis & neceſſitatis publicæ paratiſſima executione zu ihrer Poſſeſs ſchleinig reſtiiuirt / und dabey kräfftigſt conſervirt/ alle übrige Exceptionen / Ein- und Gegen-Reden aber (als Feudi vor und nach Reformation der Reichs Matricul deß Jahrs 1521. collati , auch vorher an Seiten deß Leben-Herrn exercirten / und in caſum aperturæ aut caducitatis außdrucklich reſervirten Steurbots / daß ſolcher Stand auß ſeinem Anſchlag vil oder wenig verlohren / und ſolchen Abgang pro bono publico mit Ritter-Gütern erſetzen wollte/oder wie die ſonſten Nahmen haben möchten / ſalva interim manente poſſeſſione der Ritterſchafft) ad petitorium & ejusdem definitionem verwiſen deßhalben der Pœn-Fall biß auff 200. Marck lötigen Golts erhöhet / uns halb in unſer und deß Reichs Camer/ und den andern halben Theil offtgemeldter Ritterſchafft in Schwaben unnachläßig zu bezahlen / und zu deſſen würcklicher Exaction unſer und deß Reichs Kayſerl. Hof- oder Cammer-Gerichts Fiſcal jedesmahl excitirt werden ſoll / deßhalben wir dann der Reichs-Ritterſchafft in Schwaben ſchon zum öfftern auffgetragen und anbefohlnen Executions-Gewalt ſpecialiter dahin extendiren und exprimiren / daß jeder derſelben Canton oder Bezirck bey allen und jeden / und in ſpecie auch jenen Ritter-Gütern/ ſo innerhalb anderer Chur-Fürſten und Ständen maleſiziſchen hohen Obrigkeit ſituirt / auff die Contributions-und Anlags-Reſtanten jedesmal nach Belieben ohne einige Requiſition auch manu militari zu exequiren Fug und Macht haben ſolle. Gebieten hierauff auß Kayſerl. Macht / reiffen Rath und wolerwogenen Wiſſen / allen und jeden unſern und deß H. Reichs Chur-Fürſten / Fürſten / geiſt- und weltlichen Prälaten / Grafen und Freyherrn / Rittern / Knechten / Land-Vögten/ Hauptleuten / Vitzthumen / Vögten / Pflegern/Verweſern Ambtleuthen / Landrichtern / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden und ſonſt allen andern unſern und deß Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeynd/ ernſt- und feſtiglich / nach diſer unſerer reifflich überlegten Kayſerl. gemeſſenen Verordnung ſich gehorſamblich zu halten / dagegen nicht zu thun / noch thun zu laſſen geſtatten / als lieb einem jeden ſeye unſere und deß Reichs ſchwehre Ungnad / auch darzu ein Pœn von 200. Marck lötigen Golds / wie obſtehet / zu vermeiden ; ingleichen befehlen wir auch nicht allein unſern und deß Reichs Dicaſterien / ſondern auch unſers Ertz-Hauſes Oeſterreich Tribunalien / hinkünfftig in cognoſcendo, & judicando ohne einige Exemption andern Rechtens / Privilegien / oder Obſervantz / welchen allen und jeden / gleichwie vor diſem von unſerm Vorfahrer am Reich Rudolpho II. und ſucceſſivè ſolchen largiendo & confirmando cum

clau-

clauſulis derogatoriis & caſſantibus kräfftiglich geſchehen/ wir hiemit auß mehr angerührter Kayſerl. Vollmacht/vorſetz- und bedächtlich per expreſſum derogirt / und alle in deren erſtertheilten und nachgefolgten Ritterſchafftlichen privilegiis, extenſionibus, declarationibus, decretis, reſcriptis, mandatis und indultis enthaltne clauſulas derogatorias, caſſantes, annullatorias, und contraria reſcindentes hiermit anhero (als wann ſie von Wort zu Wort inſerirt wären) utiliſſimè & cum pleno effectu repetirt und widerholt haben wollen / unter obangedeutem Pœn-Fall ſich in perpetuum zu reguliren / und deme unwiderſprechlich zu geleben / Wir und unſere Nachkommen am Reich / und unſers Löbl. Ertz-Hauſes Oeſterreich / ſollen und wollen auch hinfüro zu ewigen Zeiten bey diſen unſern hiebevor beſchribenen Gnaden / Freyheiten / Privilegien und Gerechtigkeiten / auch allen andern Rechten ſtet- und veſtiglich / ſie unſere Ritterſchafft hand haben / ſchützen und ſchirmen / auch darwider wenig noch vil thun / handlen noch außgehen laſſen / alſo / daß auch von uns und unſern Nachkommen am Reich / und unſerm Ertzhauß Oeſterreich der obberührten Gnaden / Freyheiten und Gaben ſambt dern extenſionen und declarationen gar keine widerruffen / ſuſpendirt / caſſirt / noch vernichtet werden kan und ſoll / und ob diſem zugegen von uns / unſern Nachkommen ins künfftig auß Vergeß und Unwiſſenheit / als auch in andere Weege etwas vorgenommen würde / ſo ſolle doch ſolches keine Krafft noch Macht haben / ſondern das jenige / ſo wider diſe unſere wolbedächtliche Conceſſion in einige Weege verſtanden werden kan/auß Röm. Kayſerl. Macht/ und in Krafft diß Brieffs / jetzt alsdann / und dann als jetzund auffgehoben / caſſirt / und vernichtet / abgethan / und demſelben hiemit gäntzlich derogirt ſeyn und verbleiben ꝛc. Mit Urkund diſes Brieffs beſiglet mit unſern Kayſerl. anhangenden Inſigel / der geben iſt in unſerer Statt Wien den 21. Tag Monats Junii nach Chriſti unſers Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburt 1688. unſerer Reiche/deß Römiſchen im 31. deß Hungariſchen im 34. deß Böheimiſchen im 32. Jahr.

Diſes iſt der wahr unverfälſchte buchſtabliche tenor diſes Herrlichen und höchſtkoſtbaren Kayſerl. Gnaden-Brieffs / welcher greifflich ſo wohl clauſulirt / verſorgt / und wohl bedächtlich abgefaſt worden / daß kein Wort ohne ſonderheitlichen Effect, und derſelbe in Warheit ein unſchätzbarer Treſor aller Ritterſchafftlichen Freyheiten / Herkommen und Rechten mag intitulirt werden. Jetzo wollen wir auch die Anno 1672. ertheilte Confirmation deß Rudolphiſchen Privilegii extenſivi de Anno 1601. beybringen/und ſodann weiter ſchreiten.

Confirmatio Leopoldina Privilegii Rudolphini puncto Collectationis.

WIr Leobold von GOttes Gnaden Erwehlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Beheimb / Dalmacien / Croatien und Sclavonien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyr / Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nider-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Margraff deß Heil. Röm. Reichs zu Burgund / zu Mähren / Ober- und Nider Laußnitz / gefürsteter Graf zu Haabspurg / zu Tyrol / zu Pfürdt / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraf im Elsaß / Herr auff der Windischen Marck zu Portenau und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brief / und thun kund allermänniglich / daß uns die Wolgebohrne und Edle / unsere und deß Reichs Liebe Getreue N. gemeine Ritterschafft und Adl der fünff Viertl im Land zu Schwaben in glaubwürdiger Form fürbringen lassen / ein Declaration- und Extensions-Brief wegen der veränderten Gütter von weiland unserm geliebten Herrn Vattern Kayser Rudolphen dem II. Christmildister Gedächtnus außgangen / und von Wort zu Wort also lautend :

WIr Rudolph der II. von GOttes Gnaden Erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungaren / Böheimb / Dalmatien Croatien und Sclavonien König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyr / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nider-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Margraf deß Heil. Röm. Reichs / zu Burgund / zu Mähren / Ober und Nider Laußnitz / gefürsteter Graf zu Haabspurg / zu Tyrol / zu Pfürdt / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraf im Elsaß / Herr auff der Windischen Marck / zu Portenau / und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brieff / und thun kund allermänniglich / daß uns unsere und deß Reichs Liebe Getreue N. gemeine Ritterschafft und Adel der fünff Viertel im Land zu Schwaben ein Privilegium und Freyheits-Brief von weiland dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten / Herrn Maximilian dem II. unserm geliebten Herrn Vatteren und Vorfahrer am Reich Hochlöbl. Gedächtnus / nach Christi unsers lieben Herrn Geburt fünffzehen hundert und im sechs und sechzigsten den 25. Tag deß Monats May zu Augspurg außgangen / darinnen Ihro Kayserliche Majest. und Liebden Sie / die von der Ritterschafft dahin befreyet und fürsehen / daß alle und jede Ihro Adeliche Güter in ihrer Anlag

lag bleiben sollen / alles mehren Innhalts solcher [illegible] fürbringen / und uns dabey demüthiglich erinnern lassen / ob wir wol das jenige neben andern Ihr der Schwäbischen Ritterschafft Freyheiten / durch eine General-Confirmation de dato Wien den 13. Aprilis Anno 1678. bestättiget und bekräfftiget / auch in seinem Innhalt und Verstand deutlich und lauter genug wäre / so wollte man doch allerhand Außflüchten suchen / damit denselben nicht nachgesetzt werden dörffte / und derhalben uns unterthänig angeruffen und gebetten / daß wir ihnen dise unsere Kayserl. Gnad zu erzeigen / und daßselbige mehr und besser zu declairen / zu erläutern und zu vermehren gnädigst geruheten. Deß haben wir angesehen / solche gedachte Ritterschafft und Adels der fünff Viertel im Land zu Schwaben / unterthänigst zimblich Bitt / auch die angenemme / getreue / nutzlich und ersprießliche Dienst / so ihr Vordern / weiland unsern Vorfahrern und uns / dem Heil. Reich / auch unserm löblichen Hauß Oesterreich / und sie die jetzo noch lebende sambt und sonders nunmehr etlich Jahr bey disem offnen Haupt-Krieg / wider der Christenheit Erbfeind durch würckliche Ritter- und Reuter-Dienst gutwillig und unverdrossentlich erzeigt und bewisen haben / und sie die bemelte Ritterschafft hinfüro nicht weniger zu thun sich gehorsambist erbieten / auch wol thun mögen und sollen; und darumb mit wolbedachtem Muth / guten zeitigen Rath und rechtem Wissen gedachter Ritterschafft und Adel der fünff Viertel / ihre Freyheit / Satzung und Ordnung dahin und so weit declarirt / extendirt und erklärt / daß alle und jede unser und deß Heil. Röm. Reichs-Ständ / hoch und nider / geistlich und weltlich / von allen den jenigen Gütern / so sie allbereit innhaben / oder noch bekommen möchten / welche vor der Zeit zu einer freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben mit der Contribution vertretten worden / nunmehr fürohin je und allweg auff der Ritterschafft außschreiben / ihren verordneten Truhenmeistern die Steur lifern lassen sollen / ohne einige Außflucht und Widerred / auch ohne Unterschid der Güter / sie seyen Lehen oder aygen / geistlich oder weltlich / von Herrn Stands- oder Adels-Personen / oder allein schlechte gemeine oder ansehnliche Güter / sie werden durch andere Ständ erkaufft oder sonst überkommen / die Lehen fallen als apert heim / oder werden verwürckt / oder in andere Weeg alienirt / es seye auff was Weiß und Gestallt es immer wolle / da auch schon einer oder der andere / was Stands / Würden oder Wesens der seye / ein ander Herbringen und Gewonheiten / oder einige Freyheit und Gerechtigkeit / exemption, Statut, oder Ordnung hierwider fürwenden / und sich dardurch deß Besteurens zu der Ritterschafft von einem oder

dem andern Gut / wie jetzt specificirt worden ist / entschütten wollte / so derogiren wir solchem allem von Röm. Kayserl. Macht Vollkommenheit hiermit wissentlich in Krafft diß Brieffs ; und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten / Fürsten / geist- und weltlichen Prælaten / Grafen / Freyherrn / Rittern / Knechten / Land-Vögten / Hauptleuthen / Nitzdomben / Vögten / Pflegern / Verwesern / Ambtleuthen / Landrichtern / Schultheissen / Burgermeistern / Richtern / Röthen / Burgern / Gemeinden / und sonst allen andern unsern und deß Reichs-Underthanen und Getreuen / was Würden / Stand oder Wesen die seyen / von obberührter unserer Kayserl. Macht ernst- und vestiglich mit disem Brieff / und wollen / daß sie mehrgedachte gemeine Ritterschafft und Adel aller fünff Theil in Schwaben / diser unserer Kayserl. Declaration , Verbesserung und Extension für sich und ihre Nachkommen erfreuen / gebrauchen / geniessen / und gäntzlich dabey bleiben lassen / und hierwider nicht thun / noch sie daran irren oder hindern / in keinerley Weiß und Weeg / sondern daß sie alle und ein jeder insonderheit von allen den jenigen Gütern / so vor der Zeit zur Löbl. Reichs-Ritterschafft contribuirt / die jenige Auff- und Anlagen / so unserer Ritterschafft jedestheils Außschreiben mit sich bringen wird / unverweigerlich entrichten und bezahlen / und sich dessen gantz und gar nicht widersetzen sollen noch wollen / als lieb einem jeden seye / unser und deß Reichs schwere Ungnad und Straff / und darzu über die in mehrgedachten unsers lieben Herrn Vatters und Vorfahrens am Reich Kayserß Maximiliani Begnadigungs-Brieff einverleibte Straff / fünfftzig Marck löthiges Golds zu vermeyden , welche Bayde ein jeder / so offt er freventlich hierwider thäte / uns halb in unser und deß Reichs-Cammer / und den andern halben Theil offt gemelter Ritterschafft in Schwaben sammentlich / oder einem jeden Mitglid insonderheit / auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläßig zu bezahlen schuldig und verbunden seyn solle. Mit Urkund diß Brieffs besigelt mit unserm Kayß. anhangenden Insigel / gebne auff unserm Königl. Schloß zu Prag den 1. Tag deß Monaths Octobris nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt im sechzehenhundert / und ersten / unserer Reiche deß Römischen im 26sten / deß Hungarischen im 30sten / und deß Böheimischen im 27. Jahre.

Rudolph m.

Rudolph Conradus Dr.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

Albrecht Mechtl.

Und Uns darauff obbesagte gefreyte Ritterschafft und Adel demüthiglich angeruffen und gebetten / daß wir obeinverleibte declarirte und extendirte Freyheit / als jetzt regierender Römischer Kayser zu confirmiren / zu bestättigen / und zu erneuern gnädiglich geruheten ; Inmassen jüngst hievor weiland unser geliebter Herr Vatter Kayser Ferdinand der III. Christmildester Gedächtnuß am dato den fünffzehenden May sechzehenhundert zwey und fünfftzigsten Jahrs auch gethan hätte ; daß wir demnach mit Gnaden angesehen / solch gedachter Ritterschafft und Adls der fünff Viertel im Land zu Schwaben unterthänig zimbliche Bitt / auch die angenemmen / getreuen / nutzlichen und ersprießlichen Dienst / so ihre Vordern / weiland unsern Vorfordern / uns / und dem Heil. Reich auch unserm Löbl. Ertzhauß Oesterreich / zumahl die jetzt noch lebende / sambt und sonders verwichener Jahren / bey offnem Haupt-Krieg wider der Christenheit Erbfeind durch würcklichen Ritter- und Reiters-Dienst gutwillig und unverdrossen erzeigt und bewisen haben / und sie die bemelte Ritterschafft hinfüro nicht weniger zu thun sich gehorsamblich erbiet / auch wol thun mögen und sollen / und darumb mit wolbedachtem Muth guten Rath und rechten Wissen obinserirt- declarirt- und extendirte Freyheit in allen und jeden Puncten / Clausuln , Articuln , Innhalt- Mein- und Begreiffungen gnädiglich confirmirt / bestättiget und erneuert; confirmiren / bestättigen und erneuern solche auch hiermit von Röm. Kayserl. Macht- Vollkommenheit / wissentlich in Krafft diß Brieffs / meinen setzen und wollen / daß mehr obeinverleibte Freyheit in allen und jeden Worten / Puncten / Clausuln / Innhalt / Mein- und Begreiffungen kräfftig und mächtig seyn / stät gehalten und verbleiben / und allerdings vollzogen werden soll / von allermänniglich unverhindert ; und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten / Fürsten / geist- und weltlichen Prælaten / Grafen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Land-Vögten / Hauptleuthen / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verwesern / Ambtleuthen / Landrichteren / Schultheissen / Burgermeistern / Richtern / Räthen / Gemeinden / und sonst allen andern / unsern und deß Reichs Underthanen und Getreuen / was Würden / Stand oder Wesens die seyn / ernstlich und vestiglich mit disem Brieff / und wollen / daß sie mehrgedachte gemeine Ritterschafft und Adel aller fünff Viertel in Schwaben / diser unserer Kayserl. Confirmation , Bestättig- und Erneuerung für sich und ihre Nachkommen / freuen / gebrauchen / geniessen und gäntzlichen darbey bleiben lassen / und hierwider nicht thun / noch iemand andern zu thun gestatten / in keinerley Weiß noch Weeg / als lieb einem jeden seye / unser und deß Reichs schwere Ungnad und Straff / und darzu die Pœn , in weiland mehr höchst

ge-

gedachten unsers lieben Herrn Vatters Kayserr Maximiliani deß II. Lobseel. Gedächtnuß ertheilten Begnadigung und Declarations-Brieff begriffen / zu vermeiden / die ein jeder so offt er freventlich hierwider thäte / uns halb in unser und deß Reichs Cammer / und den andern halben Theil offternannter Ritterschafft in Schwaben sammentlich oder einem jeden Mitglid insonderheit / auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläßig zu bezahlen schuldig und verfallen seyn solle. Mit Urkund diß Brieffs besiglet mit unserm Kayserl. anhangenden Insigel / der geben ist in unserer Statt Wien den 20. Tag Monaths Decembris nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt im Jahr 1672. unserer Reiche deß Römischen im 15. deß Hungarischen im 18. und deß Böheimischen im 17. Jahre.

Leopold

(L. S.)

V. t. Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

Wilhelm Schröder ꝛc.

Gleichwie nun obeingeführte Privilegia, und daß in denenselben allegirte uralte Herkommen die wahre Grund-Säulen seynd / auff welche das grosse Gebäu und Machina der Ritterschafftlichen Eminentz, Exemption, und Freyheit sich steurt / also hat man auff Seyten viler hohen Reichs-Stände sich öffters unterstanden / deroselben Giltbarkeit Valor und Kräfften durch allerhand Finesse, vi, clam, aut precario zu labefactiren / und über den Hauffen zu werffen: wol wissend / daß wann die Ritterschafftliche Collectationes entzogen werden / gleichsam die Spann-Ader dises politischen Leibs intercidirt / und also per dismembrationem corporis deßselben Untergang nothwendig erfolgen muß. Dannenhero ich zu noch besserer Elucidirung der Haupt-Quæstion und der angeführten schönen Privilegien hernachfolgende Fundamenta zu dem Ende beyfügen wollen / auff daß hierauß die Beybehaltung der Ritterschafftlichen Collectationen, und unverrucktes Steur-Recht noch mehrers illustrirt / und der Valor vilgedachter Privilegien evincirt werde.

Pri-

Primò iſt in denen allgemeinen Rechten ein außgemacht notoriſche Sach / quod privilegia â ſummo Imperij Capite obtenta vim legis habeant, eorumque natura ſit, ut perpetuis temporibus durent.

arg. §. ſed quod Princeps Inſtit. de jure nat. & gent. l. digna vox. C. de legib. Camillus Borellus *conſ. 1. n. 91.* Bartolus *in l. unic. C. de condict. ex lege.* Caſparus Klockius *de contribut. cap. 16. ſect. 1. n. 140.* Gylmannus *tom. 1. part. 2. tit. 11. vol. 7. n. 2.*

Welches alles umb ſo vil mehrer Platz findet / wann dergleichen Conceſſiones, wie in unſern gegenwärtigen Privilegiis mit deutlichen Worten ſignificanter & cum magna emphaſi zufinden iſt / ob benè merita und wegen verſchidener erga totam Rempublicam erwiſener Ritterlichen Thaten indulgirt worden ſeynd / auff welchen Fahl dergleichen Privilegia unſterblich ſeynd / und nicht mehr revocirt werden können.

Baldus in l. ſi cum mihi. ff. de dolo. Alexander conſ. 216. num. 2. vol. 2. Pariſius conſ. 2. n. 127. volum. 4. Tiberius Decianus volum. 1. conſilio 25. n. 30. Conſilia Marpurg. 19. n. 121. Enenkelius de privilegiis l. 3. 8. capite.

Dann dergleichen Freybrief ziehen an / die Natur und Eygenſchafft eines wahren Contracts und Verbündnus / einfolglich mögen ſie nicht mehr benommen / widerruffen / und caſſirt werden.

Bald. *in l. qui ſe patris. C. unde lib.* Roland à Valle *conſ. 13. n. 27.* Vultejus *conſ. 19. n. 126.* Reinking. *de regim. ſecul. & Eccleſ. l. 2. claſſ. 2. cap. 8. num. 21.* Menochius *conſ. 105. num. 14.*

Privilegia autem per modum contractus conceſſa ne quidem ex plenitudine poteſtatis revocari poſſunt :

c. 1. X. de probat. c. quodam de præbend. in 6. Cravetta *conſ. 869.* Cothmannus *conſ. 17. n. 52.* Klockius *de contribut. c. 16. ſect. 1. n. 147.* Maulius *de homagio. tit. 9. n. 107.*

Zu geſchweigen / quòd privilegia contra quemcunque ſint efficacia nec ſine virtute operandi relinquenda, cum legibus ſcriptis non ſint abſimillia & eorum vigorem obtineant :

l. 1. §. quæcunque & ibi Jaſon. *ff. de conſtit. princip. c. ſi civitas de ſent. excommunic. in 6. c. inter dilectos §. cæterum & ibi gloſſ. de fide inſtrument.* Pariſius *vol. 1. conſ. 70. n. 4.* Gail. *l. 1. obſerv. 135. n. 2.*

Secundò ſeynd obangeregte Kayſerl. Privilegia umb ſo vil mehrers

zu

zu respectiren / und extra omnem dubitationem aut impugnationem zu setzen / als selbe mit sehr nachdencklichen Clausulis : v. g. mit wolbedachtem Muth / guten Wissen / auß Kayserl. Vollmacht und dergleichen heilsamen Beysatzen roborirt seynd. Hæ enim clausulæ omnes, erroris, ignorantiæ, simulationis, doli, læsionis, & sub ac obreptionis præsumptionem excludunt:

Innocentius in cap. 2. ext. ut lite pendent. Frid. Pruckman. *vol. 1. cons. 49. n. 56.* Ludolph. Schraderus *de fendis cons. 46. n. 24. vol. 2.* Parisius *volum. 3. consil. 93. n. 18.*

Und wann ein Fürst / vilmehr aber wann ein Römischer Kayser / auß Kayserl. Vollmacht und mit gutem Wissen etwas thut oder bestättiget / so ersetzt ein solches alle andere Defect, welche in formâ aut personâ begangen worden / & præsumitur plenè informatus de eo, quod ex certâ scientiâ facit:

Baldus *in l. nomminationes n. 2. C. de appellat.* Jason. *in l. mare. n. 4. ff. de jurisdict.* Fulvius Pacianus *cons. 29. n. 89.* Vultejus *cons. 46. n. 106. vol. 4.* Rolandus à Valle *cons. 3. num. 129.* Paulus Castrensis *vol. 2. cons. 105.*

Et si princeps facit alicui gratiam, tunc non est necesse ad ejus valorem vocari eos, quibus ex ea præjudicium forte infertur:

Innocent. in cap. nisi cum prigem. de renuntiat. Felinus *in cap. cum olim. n. 6. de re judic.* Romanus *cons. 369. n. 29.* Ruinus *vol. 4. cons. 89. n. 1.* Curtius Junior *cons. 157. n. 27.*

So ist auch von selbsten bekandt / daß von dem Valor und Gültigkeit der Ritterschafftlichen Privilegien niemand / als ein Römischer Kayser / so selbe gegeben hat / cognosciren könne:

l. penult. & ult. C. de legib. c. 1. 2. feud. 34. Reinking. *de Regim. secul. & Eccles. l. 2. classe 2. c. 8. num. 41.* Magerus *de advocat. armat. c. 17. n. 121.* Michael *de Jurisdiction. thes. 31. lit. B.* Schüzius *in colleg. Juris publ. vol. 2. exercit. 8. lit. B.*

Und sagen die Rechts-Gelehrte / daß de valore Privilegii solus Cæsar, de violatione Privilegii aber Camera Imperialis iudiciren thue:

Sixtin. *de regal. l. 1. c. 8. n. 1.* Stephanus *de jurisdict. l. 2. p. 1. c. 1. memb. 2. n. 156.* Limnæus *l. 9. c. 2. n. 148.* Gail. *l. 1. obs. 1. num. 7.*

To

Tertiò seynd in obangezogenen Kayserl. Privilegiis auch andere vortreffliche Clausalen zu finden / vermög deren allen andern alten Herkommen / Gnad und Statutis [welche von einem tertio in contrarium allegirt werden möchten] mit außdrucklichen Worten derogirt worden. Tales autem clausulæ irritantes & cassantes tollunt omnes locorum consuetudines, Statuta, & Privilegia : & in iis præjudicium Tertii non est attendendum :

Alexander *in l. si quis iniquum n. 7. ff. quod quisq. juris* Natta *consil. 83. volum. 3.* Bursatus *cons. 82. vol. 1. num. 21.* Corneus *cons. 83. n. 16.* Tuschus *lit. C. conclus. 346. n. 7.* Alexander *cons. 122. n. 8.*

Neque contra tales clausulas allegari potest [vel non usus vel usus contrarius, aut alia exemptio, sed tollunt omnia, quæ quovis modo obstare possunt, etiam ipsa privilegia prius indulta aut in corpore iuris inclusa : imò derogant etiam futuris consuetudinibus, adeò ut eis nec partium renuntiatione nec conventione renuntiari possit :

Roland à Valle *cons. 67. n. 6. lib. 3.* Tiraquell. *in l. si unquam. n. 321. C. de revocand. donat.* Klockius *vol. 1. cons. 37. num. 253.* Menochius *cons. 443. n. 11.* Ant. Gabriel *l. 6. de conclus. 4. num. 18.* Modestin. Pistorius *vol. 2. cons. 10. n. 6.* Covaruvias *lib. 3. resolut. 13. n. 5.* Alvarus Valascus *decis. Lusitan. 76. n. 8.*

Et possesio contra tales clausulas efficitur inefficax, & ipso iure nulla, imò tales clausulæ etiam ignorantes afficiunt :

Abbas in cap, dilectus. n. 14. de præbendis. Cövaruvias *l. 3. resolut. 9. n. 7.* Bertrandus *vol. 8. cons. 137. n. 5.* Velascus *decis. 79. n. 8.*

Et contra tales clausulas nulla procedit præscriptio :

Vasquius l. 2 controvers. 37. n. 2. Menoch. l. 6. præsumpt. 41. num. 10. Casp. Klockius vol. 1. consil. 10. n. 628. Mynsing. respons. 19. in fin. Schurffius consil. 14. n. 3. cent. 1. Cacheranus decis. 172. num. 18. Fulvius Pacianus consil. 29. num. 112. ubi ait eas esse tam malignantis naturæ, ut quidquid uspiam inveniunt, destruant, & in oppositum diruant. Ruinus l. 5. cons. 163. n. 17.

Quartò so machen auch die ob: allegirte Kayserl. Privilegia gantz kein Unterschid / ob ein solches collectables und zur Ritterschafftlichen Steur tüchtig gehöriges Gut eygen oder Lehen seye / noch auch ob das Lehen

apert oder caduc worden / noch auch auff was Weeiſ ein ſolches Gut in alienas manus kommen / ſondern reſolviren abſolutè , daß die Steur wie vor Alters / non obſtante quacunque alienatione , pacto , conditione, der Ritterſchafft lediglich auch in futurum reſervirt ſeyn ſolle : Generalis autem , univerſalis , & illimitata diſpoſitio omnes omninò ſpecies comprehendit , & idem operatur , ac ſi omnes ſpecies eſſent expreſſæ :

l. ſi chorus. 79. ff. de legat. 3. l. ſi duo 51. ff. de adminiſt. tut. Berlichius l. 2. conſ. 22. n. 3. Surdus conſil. 33. num. 24. Auguſt. Barboſa in l. prætor. 12. n. 112. ff. de judic. Gratianus diſceptat. forens. 656. tom. 4. n. 30.

Et quod inſtrumentum , lex , aut privilegium non dicit , nec diſtinguit , etiam nos dicere aut diſtinguere non debemus , & privilegium aut inſtrumentum illud ſolum probat , quod oculis legitur , & quod tenor illius demonſtrat :

Guttierez. l. 5. quæſt. 62. n. 17. Weſenbecius conſ. 15. n. 7. Conſil. Marpurg. 16 vol. 1. n. 10. Erneſt. Cothmannus conſil. 5. num. 68.

Et ſunt ſtrictiſſimi iuris , nullamque extenſionem patiuntur , & quod ex inſtrumenti ſeu privilegii tenore conſtat , dicitur conſtare evidenter :

Weſenbecius n. 7. ff. de fid. inſtrument. Ummius diſput. ad proceſſ. 12. theſ. 9. n. 43. cap. auditis ext. de reſtit. in integrum. cap. licet cauſam ext. de probat. Jaſon. vol. 2. conſ. 159. num. 2.

Et ſicut in claris interpretatione & conjecturâ opus non eſt , ita probatio per inſtrumentum , & privilegii tenorem facta , eſt vere realis , certa , liquida , notoria , & manifeſtiſſima :

Maſcard. concln. 108. n. 1. Alexander volum. 6. conſil. 173. Socinus Junior volum. 2. conſ. 165. n. 18. Cavalcanus p. 1. deciſ. 45. n. 27.

Et inducit veritatem apparentem , adeo ut de eâ tanquam de caſu legis dubitari nequeat :

Colerus conſil. 26. n. 208. Grammaticus deciſ. 45. n. 9. Baldus vol. 2. conſ. 215. n. 2. panormit. in cap. cum aliment. ext. de cenſibus. Riminald. l. 1 conſil. 6. n. 40.

Quintò ſo iſt wol ad notam zu nehmen / und von denen Ritterſchafftlichen Æmulanten diligentiſime zu adverriren / daß obangezogene Kayſerl. privilegia , nach Beſage deß wahren Literal-Tenor und buchſtäblichen Innhalts / ihr abſonderliches Abſehen auff das alte Herkommen der Ritterſchafftlichen Collectation fundiren / einfolglich nicht ſo faſt Conceſſio nova , als vilmehr und ſubſtantialiter confirmatio juris antiqui collectandi mögen genannt werden. Dahero wann ſchon zu Zeiten

Ma-

Maximiliani deß II. Anno 1566. das alte Herkommen der Ritterschafftlichen Collectation also schön herauß gestrichen / und deßselben Manutenentz Authoritate Cæsareâ also nachtrucklich manutenirt worden ist / so folgt ja / daß alles / was die Gegensacher de præjudicio Tertij, sub- & obreptione und andern impertinenten Effugien fabuliren / ad casum præsentem nicht zu appliciren / als allwo nicht ein neues Steurrecht indulgirt / sondern dasselbe wie vor Alters herkommen und hergebracht worden / alleiniglich bestättigt / roborirt und in futurum contra omnes insultus protegirt wird. Nun ist aber ja von selbsten etiam citra privilegium aut specialem concessionem, und wann schon dem Reichs-Adel dergleichen Kayserl. Freyheits-Brieff nicht ertheilt worden wären / ein in denen natürlichen so wol als Civil-Rechten vestgestellter Schluß: quod nemini jus suum per observantiam antiquam aut alio legitimo modo obtentum ac quæsitum auferri possit, neque à principe etiam per plenitudinem potestatis:

l. rescripta 7. C. de precib. Imperat. offerend. l. patrono 5. ff. de natal. restit. l. 3. C. de rescind. vendit. Zasius *cons. 10. n. 6.* Schrad. *de feudis p. 4. c. 1. n. 29.* Fachinæus *l. 8. controvers. 63.* Hartm. Pistorius *p. 2. quæst. 40. n. 43.* Rumelin. *ad Auream Bullam diss. 5. sect. 9. p. 1.* Bocerus *de collectis, c. 3. n. 74.* Besoldus *de juribus Majestatis sect. 1. cap. 9 folio 90. & sequentibus.*

Solchem nach weilen die angezogene Privilegia nicht ein neues Jus attribuiren / sondern Jus præsuppositum & per antiquam observantiam authentizatum vilmehr bestättigen / und in ihrem Vigor erhalten / also ist hierinnfalls nicht so fast ad personam concedentis, als ad observantiam illius, cui jus antiquum competebat, zu reflectiren.

Observantia enim declarat, moderatur, & omnia disponit, adeo ut ulterius ambigendum non sit: *c. cum dil Aus ext. de consu. l. si de interpretat. 37. ff. de legibus.* Menochius *cons. 241. lib. 4. n. 23.* Wesenbecius *p. 1. consil. n. 61.* Schraderus *cons. 1. n. 256.*

Et antiqua observantia dicitur forma, & quasi alterum jus naturale, comparatur veritati & omnia potest.

Baldus *lib. 4. cons. 289.* Surdus *de aliment. tit. 1. n. 7.* Margil. *de imputat. quæst. 77. n. 25.*

Observantia habet vim testium deponentium super veritate facti, & facit licitum quod alias erat illicitum, & probatio per observantiam nunquam censetur exclusa:

Tuſchus *lit. O. concluſ. 59. n. 1.* Erneſt. Cothmannus *vol. 5. reſponſ. 10. n. 85.* Jacobus Schultes *p. 2. quæſt. 55. n. 39.* Burſatus *conſil. 162. lib. 2. n. 61.*

Et ex ea omnis declaratur ambiguitas:

Conſil. Argentorat. vol. 1. conſil. 1. num. 52. Knichen *de veſtit. pact. c. 1. n. 88.* Torring. *in Bibliothec. Juriſconſ. v. actus. n. 600.* Gœddeus *reſp. 1. n. 369.*

Adeò ut ſi quid ab antiquo obſervatum fuerit, illud dicatur tranſiviſſe in ipſam naturam, non admittatur probatio in contrarium, & illud deſtruere velle, eſſet planè difficillimum, imò quaſi totum mundum invertere:

Schraderus *conſ. 1. num. 289.* Knichen *dict. loco p. 1. c. 1. num. 179.* Burſatus *l. 2. conſ. 150. num. 78. Conſil. Argentorat. 1. num. 52.*

Sextò, kan man oberzehlte Kayſerl. Privilegia auch ex eâ ratione nicht für privilegia propriè & abſolutè dicta halten laſſen / weilen ſelbe dem Reichs Adel gantz nichts neues attribuiren / ſondern in Warheits-Grund bloß daſſelbe auch dem Adel vergunnen / und der Æquität gemäß zukommen laſſen / was nicht nur der Adel / ſondern auch ein jeder anderer Privatus (beneficio juris & legum civilium æquè ac naturalium) ohne das gaudiren thut. Non ergo pro ſpeciali gratia habendum eſt, quod jure ipſo & legum benevolentia competit, und ſeynd alſo obige Privilegia vilmehr applicatio juris naturalis & civilis erga nobilitatem facta, als ein nova, gratuita, & gratioſa conceſſio zu halten: welches alſogleich ohne Mühe verificirt werden kan.

Im Kayſerl. Privilegio Maximilian deß II. Rudolph deß II. Leopoldi deß I. iſt unter andern findig / daß wann ein Reichs vom Adel ſein beſitzendes Ritter-Gut / von welchem ab antiquo die Collectation in die Ritter-Truhen præſtirt worden / verkauffen / vertauſchen / verſchaffen / oder auff einige andere Weiſe alieniren wurde / die reichung der Steur auff den Käuffer oder neuen Beſitzer / wie der auch immer ſeye / unwiderſprechlich devolvirt werden ſolle. Diſes nun iſt gantz kein neue gratia privilegium, oder Freyheit / ſondern eine Sach / ſo ſchon vor längſten denen allgemeinen Reichsrechten conform geweſen / und durch dieſelbe vollkommentlich ſtabilirt worden iſt. Res enim quæcunque tranſit cum ſuo onere, ad quemcunque demum vadat.

l. is cui opus 23. n. 6. ff. de novi operis nuntiat. l. ſi convenerit. 18. de pignoratit. act. l. 1. C. de diſtrib. pig. cap. in aliquibus 32. ext. de decimis

mis cap. paſtoralis 28. §. fructus de decimis. Menoch. *conſ. 2. num. 31.* Gratianus *tom. 4. diſceptat. forenſ. 705.* Riccius *reſolut. Eccleſiaſtic. 529. n. 6.* Cabedo *decis. Luſitan. 52. p. 2. n. 1.*

Et tranſit res cum ſuo onere etiam in ſucceſſorem privilegiatum v. g. in fiſcum, eccleſiam, pupillum &c. &c.

Menoch. *conſ. 73. n. 63.* Cravetta *conſ. 217. n. 15.* Tiraquell. *de retract. §. 1. gloſſ. 10. n. 13.*

Et onera realia v. g. collectæ, comitantur bona velut lepra leproſum umbra corpus, & ſic etiamſi per mille manus tranſeant, tamen cum omni ſua conditione, vitio aut jure in poſſeſſorem ſingularem migrant.

Hieron. Cævallos *quæſt. 36. n. 21.* Guido Papæ *quæſt. 79.* Weſenbecius *conſ. 2. n. 9.* Vultejus *vol. 2. cons. 22. n. 105.* Oldradus *conſ. 228.*

Adeo ut ne quidem ullum pactum valeat, ne res tranſeat cum ſuo onere:

Roſenthal. *de feudis c. 6. n. 1. concluſ. 5.* Colerus *de proceſſ. execut. p. 1. c. 9. num 70.* Modeſtin. Pistorius *vol. 2. conſ. 9. num. 48.*

Dann weilen dergleichen Verkauffer ſelbſt keine Steur-Exemption genoſſen hat / ſo kan er ja auch keine dergleichen Befreyung auff den Kauffer oder neuen Guts-Beſitzer transferiren: cum nemo plus juris in alium transferre poſſit quam ipſe habeat.

l. nemo plus 54. de Reg. jur. l. alienatio 61. ff. de contrah. empt. Surdus *conſil. 126. n. 31.* Gratianus *tom. 4. diſceptat. 730. n. 30.* Pacianus *vol. 1. conſ. 118. n. 23.* Rolandus à Valle *conſ. 46. vol. 3. num. 52.*

Gleichwie auch ein Reichs vom Adel / wann er ein Burger- oder Bauren-Gut an ſich erhandelt / nichts deſtoweniger die auff ſolchem Gut haffende onera realia entrichten muß.

Surdus *deciſ. 262. n. 2.* Menochius *lib. 5. conſ. 444. n. 22.* Hartm. Hartmanni *l. 2. tit. 52. obſ. 6.* Vietor. *de exemption. concluſ. 18.* Bidenbach *quæſt. nobili 19. n. 2.* Antonius Faber. *Codic. l. 9. tit. 49. definit. 4.* Meichſnerus *tom. 2. lib. 1. deciſ. 8. n. 46.* Klockius *de contributionib. cap. 14. ſect. 1. num. 18.*

Alſo in ſimili, wann ein Ritter-Gut / auff was Weiſe es auch geſchicht / alienirt wird / ſo iſt ja ein convenable Æquität / daß auch die

dars

darbey hafftende Jura Collectarum dem gantzen Ritter-Corpori in salvo verbleiben / und demselben sein Jus ex Privilegio, observantia aut alio legali titulo quæsitum nicht intervertirt werde.

l. fin. de pact. l. 53. ff. de judic. Surdus *cons. 125. n. 40.* Gratianus *tom. 5. disceptat. 957. n. 12. Colleg. Argentoratense de appellat. thes. 3. num. 2.* Tuschus *tom. 3. lit. F. conclus. 12. num. 7.*

Ferners so sagen obermeldte Privilegia, daß die Ritter-Steur / wie vor Alters herkommen / auch bey allen Veränderungen ungekränckt verbleiben sollen. Solches ist abermahl kein neue Gnad oder Freyheit / sondern ein auß dem Jure naturali & civili derivirtes Concluſum, Krafft deren denen Lippis ac Tonsoribus bekandt ist: quod nemini sua possessio antiqua auferri debeat, utpota quæ facit plenam præsumptionem pro possidente.

Colerus *de process. execut. p. 2. c. 2. num. 73.* Menoch. *lib. 3. præsumpt. 91. n. 42.* Benedict. Carpzovius *p. 2. constit. 39. defin. 34. num. 6.* Sixtinus *vol. 1. Consil. Marpurg. 9. n. 115.* VVesenbecius *cons. 7. vol. 1. n. 3.* Schurff. *cons. 6. num. 8. cent. 3. ubi ait: neminem ne simplici quidem turbatione impediri posse in sua possessione licet injusta: per l. ult. c. de rei vindicat. cap. conquerente 7. de restit. spoliat.* Baldus *in l. 2. n. 33. c. si contra jus.*

Septimò, wann ein außgemachte Sach ist / daß die Decisiones und Præjudicia vornemblich der hohen Reichs-Dicasterien mit sonderm Respect zu veneriren / und in causis ac casibus similibus pro normâ & formâ zu halten seynd.

per textum in l. apud Julianum 11. §. utrum autem præsenti ff. ad SC. Tribell. ibi: si Imperialis Majestas causam cognitionaliter examinaverit, & partibus sententiam dixerit, omnes omnino judices, qui sub nostro imperio sunt, sciant, hanc esse legem non illi solum causæ, pro qua producta est, sed & omnibus similibus. Et textus in l. filius 14. ff. ad l. Cornel. de falsis ibi: sic enim inveni Senatum censuisse. Et textus in l. 1. §. hæc autem ff. ad SC. Syllan. ibi: sic sæpe esse judicatum. Et textus in l. fin. ff. ad SC. Tribell. ibi: in cæteris causis exemplum hoc sequendum esse. Menoch. *præsumpt. 1. quæst. 1. n. 14. & de arbitrar. judic. cas. 34. n. 3.* Anton. de Gamma. *decis. 174. num. 10.* Herm. Vulteius *de feud. l. 2. c. 3. num. 9.* Knichen *de pact. vestit. c. 3. n. 304. p. 1. ubi id maxime in decisionibus cameralibus verum esse dicit.*

So

So wird sich also gleich zeigen / daß unser suchendes Haupt-Intent auch per præjudicia summorum Imperij Tribunalium etlichmahl stabilirt worden seye / einfolglich auch in casibus secuturis ex paritate causæ ac rationis ein gleichmäßiges Urtheil außgefällt werden müsse. Als Anno 1670. zwischen der Reichs-Noblesse in Schwaben / Viertels Donau / sodann Herrn Graf Fugger in puncto collectarum, bey der Herrschafft Brandenburg Stritt erwachsen / hat der Kayserl. Reichs-Hofrath den 16. Octobris gemelten Jahrs per Sententiam & Conclusum gesprochen / daß rejectis exceptionibus den beklagten Herr Graf Fugger in der bey der Herrschafft Brandenburg sambt darzu gehörigen Marckflecken oder Dorffschafften hergebrachten Possession vel quasi deß Juris collectandi zu turbiren / und eygenhändig die Steuren und Umlagen vorzuenthalten / keinesweegs gebührt / derentwegen dann er zu vil und unrecht gethan habe / und disemnach nicht allein in die Bezahlung der bereits verfallenen Steuren / wie auch darvon gebührende landbräuchige Interesse, sondern auch die noch künfftig verfallen möchten / sambt verursachten Kosten und Schaden / doch nach richterlicher Ermäßigung / und de paritione innerhalb 2. Monat bey Straff 5. Marck löthigen Golts und Vermeidung würcklicher Execution zu dociren / zu condemniren und zu verfählen seye. Als auch Anno 1673. zwischen der Reichs-Ritterschafft in Schwaben contra Herrn Graf von Zeil in puncto collectarum bey dem Gut Vogelsang gleicher Streitt sich ereignet / ist von dem Kayserl. Reichs-Hofrath den 10. Aprilis definitivè gesprochen worden / daß Beklagten keinesweegs gebührt / klagende Reichs-Ritterschafft in dero hergebrachten Jure collectandi zu turbiren / und eigenthätig die darauf angelegte Steurn zu verweigern / sondern daran zu vil und ohnrecht gethan / disemnach nicht allein die bereits verfallene Steuren / sondern auch so noch künfftig verfallen möchten / zu bezahlen / zumahlen cautionem de non amplius turbando zu præstiren / und vermög jüngstern Reichs-Abschid innerhalb 2. Monaten bey Straff 3. Marck löthigen Golts / und Commination realis executionis de paritione zu dociren schuldig seyn solle. Als ingleichen Anno 1694. noch die Paritio obermeldten Sentenz nicht beschehen / ist den 10. Aprilis dem Herrn Bischof von Costantz Hochfürstl. Gnaden / die Kayserliche Commission zu decretirt worden / dem Herrn Grafen von Zeil ad parendum sententiæ einen nochmahligen Termin von 2: Monath anzusetzen / und da die Parition darinn nicht erfolgen sollte / sodann der impetrantischen Reichs-Ritterschafft zu dem jenigen / das ihro zuerkennt worden / executivè zu verhelffen. Ferners als zwischen dem Fürstlichen Stifft Kempten und erstgemeldter Reichs-Ritterschafft in Schwaben /

Bezircks Algeu und am Bodensee / wegen Collectation deß Guts Langenegg / Streit angesponnen / hat der Kayserl. Reichs-Hofrath den 8. Maij Anno 1676. per sententiam decidirt / daß dem beklagten Stifft keineswegs gebührt / klagende Ritterschafft in dero hergebrachten Possession vel quasi juris collectandi bey dem Gut Langenegg zu turbiren / und zu beeinträchtigen / die darauff gelegte Steuren zu verweigern / oder vorzuenthalten / sondern daran zu vil und unrecht gethan / disemnach besagte Ritterschafft bey dero Possession deßwegen zu manuteniren / und gemeldtes Stifft / ihro der Ritterschafft / nicht allein die bereits verfallene Steuren innerhalb der nechsten 2. Monath / sondern auch so noch künfftigs verfallen möchten / bey Straff 3. Marck löthigen Gols zubezahlen / und sub commination realis executionis de paritione zu dociren schuldig seyn solle / compensatis expensis & salvo petitorio. Als auch hinnach das Fürstliche Stifft Kempten einige Extract auß denen Lehen-Büchern zu ediren sich anerbotten / ist den 10. Junii 1676. das Kayserliche Decretum dahin ergangen / daß man es nochmal bey der seinmal abgeurtheilten Sach verbleiben lasse / welcher der Herr Impetrat nachzukommen / und sich hinfüro dergleichen unformlichen Begehrens zu enthalten wissen wird. Als auch Probst Johann Jacob zu Ellwang / auff Absterben seiner gewesten Vasallen von Stotzingen / auff denen apert heimbgefallenen Gütern zu Dellmersingen alsogleich die Besteurung zu der Ritterschafft Cassa inhibirt / ist ihme Anno 1652. den 12. Junii ein Kayserl. Mandat sub pœnâ Privilegiis insertâ zugeschickt worden: deme er auch parirt / und die Steur von solchen Lehen-Gütern fürohin der Noblesse ohnverweigerlich abfolgen lassen.

Nachdeme wir uns einige Præiudicia zu Roborirung unsers Intents vorgebrachte Weise zu untersuchen bemühet / wollen wir nun auch andere zur Sach dienstliche Behelff auff das Tapet bringen. Es ist bekandt / daß der Glorwürdigste Kayser Ferdinand der II. in Francken der alldasigen Noblesse, die Steur ab dem consolirten Gut Cronheim habe entrichten lassen. Es ist bekandt / daß Kayser Carl der V. schon An. 1547. und 1550 teste Limnæo l. 6. cap. 3. num. 60. dem Elsaßischen und Rheinischen Adel indulgirt habe / daß / wann sie einige Güter verkauffen / die von Alters darauff gestandene Beschwerden doch verbleiben / und dero / auch dem Reich an ihrer Obrigkeit und Gerechtigkeit ohnvorgriffen seyn solle. Es ist bekandt / daß Kayser Ferdinand der I. deß Schwäbischen Reichs-Adels-Ritter-Ordnung durchgehends bestättiget / allwo §. 30. verkommen / daß die Ritter-Güter mit der darauff alt hergebrachten Contribution verbleiben / und anderst nicht / als mit dessen Vorbehalt

ver-

verkaufft werden sollen. Es ist bekandt / daß die Juristen-Facultät zu Tübingen bey Besoldo in Thesauro practico v. Ritterschafft / als sie über den Valor der Ritterschafftlichen Steur Privilegien consultirt worden / expresse gesprochen habe / daß selbe dem Juri communi und denen Reichs-Satzungen gantz conform seyen. Allhier kan man auch beysetzen / mit was grossem Eyfer / Sorg und Vigilanz der Reichs-Adel von Alters hero / die accurate Manutenenz dises Steur-Rechts zu verfechten / auch wie die Römische Kayser selbsten durch dero Glorwürdigste Authorität den Adel darbey zu protegiren sich allergnädigst bemühet haben. Es ist bekandt / daß Anno 1595. den 23. Octobris Kayser Rudolph der II. ein sehr nachdrückliches Promotorial-Schreiben / für die löbl. Ritterschafft in Schwaben / wegen fürdersamer Desistirung von einigen / wider dise Steur-Jura angemasten Eingriffen / an Costantz / Augspurg / Kempten / Domstifft-Augspurg und Statt Memmingen / ablauffen lassen: als auch Costantz wegen deß Guts Irmantshofen auff dem Wald / Kempten wegen Wagölh / Domcapitul zu Augspurg wegen Steinkirch und Grünenbaindt / Fuggerische Erben wegen Haimertingen und Orschenhausen / sich auff die Kayserl. Promotorialen sehr geneigt / und zur Ritterschafftlichen Collectation parat erklärt / ist den 9. Septemb. 1598. an dieselbe ein allergnädigstes Kayserl. Danck-Schreiben abgangen / worinnen Ihro Majestet solche Willfahrung zu gnädigem Gefallen auffgenommen / und zu denenselben veranläßig versehen / sie werden solche Güter / als welche von Alters gedachter Reichs-Ritterschafft Matricul einverleibt / und billich davon nicht abgewendet werden sollen / noch ferners / weilen es nicht nur der getreuen Ritterschafft zu guten kommt / sondern auch ein jeder Römischer Kayser dißfahls interessirt ist / in der alten Besteurung bleiben lassen. Eben denselben Tag und Jahr hat erstermeldter Kayser Rudolph auch an den Schwäbischen Reichs-Adel selbsten ein allergnädigstes Schreiben ablauffen lassen / worinnen er vernommen zu haben schreibt daß ausser obberührten willfährigen Ständen / noch andere mehr seyn sollen / bey denen eben das / davon jetzo Anregung beschehen / zu suchen und zu erlangen vonnöthen wäre. Wann dann die Sach (sunt formalia) an ihr selbst gerecht / und nicht alleinig der gantzen Ritterschafft und dero Herkommen / sondern auch uns und einem ieden Römischen Kayser hoch und vil daran gelegen / daß der gefreyte Reichs-Adel bey alter Verfassung ungeschmälert gelassen und erhalten werde / und in Nothfählen uns und dem Heil. Reich umb sovil stattlichere Hilff und Handreichung thun möge: Als befehlen wir ernstlich / daß die Außschuß und Räthe der Ritterschafft / über obangedeute Mängel und Gebrächen gnugsam-

sam gegründte Erkundigung einziehen / und welchen Stand sie erfahrn (der sey auch wer er wolle) so etwann Güter / die zum Ritterschafftl. Corpore gehörig / besitzt / denselben / Krafft wolhergebrachten Kayserl. Privilegien / die Contributiones pro quota ertragen zu helffen / ohngesaumbt und hindanngesetzt / alles Respects vermahnen und anweisen : Die jenige / so sich gutwillig ergeben / wie auch die Widersetzliche nahmhafft machen / und was darüber ferner zu thun gehorsamblich erwartet ꝛc. ꝛc. Eben dergleichen scharffe wolgemessene Kayserl. Rescripta seynd zu andern Zeiten an mehr andere hohe Stände deß Reichs emanirt / und sie / zu Abstattung der Ritterschafftlichen Contributionen / Authoritate Imperatoriâ angehalten worden: also seynd / nach Zeugnus deß tapffern Ritters Lerch von Dürmstein in dem Buch de Ordine Equestri lib. 2. fol. 161. dergleichen Rescripta ergangen an Herrn Teutschmeister zu Mergentheim / Ertz-Hertzog Maximilian wegen Talheim / Probst von Ellwang wegen Alfingen / Wallstein und Heichlingen / an die Wolfensteinische Vormundschafft zu Wisensteig wegen Trathenstein / Holstatt und Nüburg / item Anno 1602. an die Grafen von Oettingen wegen Utzmemmingen und Tischlingen / Anno 1580. an Philipp / Landgrafen von Hessen / An. 1624. an Moritz / Landgrafen zu Hessen / Hn. Bischoff von Worms / Ludwig Grafen von Nassau / dann erst jüngstens An. 1691. an das Hochfürstl. Hauß Würtenberg wegen Collectation deß dritten Theils zu Gerrnstätten. Absonderlich ist in den Rescript: Rudolphē deß II. an Hertz. Fridrich von Nürnberg Anno 1601. gemeldet worden : daß / was einmahl der Ritterschafft contribuirt / jederzeit ad Possessorem quemcunque cum suo onere erwachsen thue : inmassen es auch mit denen Gütern deß Reichs / so der Reichs-Matricul einverleibt / also gehalten wird. Sehr remarquabl ist / was jetztregierende Röm. Kayserl. Mayestät den 17. Octobris Anno 1688. an die Reichs-Ritterschafft in Schwaben gantz tröstlich rescribirt und resolvirt haben / daß nachdeme sich eine Zeithero begeben / daß einige angräntzende mächtigere Stände die ihnen etwann heimgefallene Lehen / und zugleich auch das darüber dem Ritter-Corpori gebührende Steurrecht ab- und an sich gezogen / und dardurch berührtes Ritter-Corpus je länger je mehr geschwächt / solches aber allem Recht und Billichkeit zuwider ist : Als wollen Ihre Kayserl. Maiestät dises ihr Kayserl. quasi præcipuum & reservatum in so weit es gekränckt worden / nach Möglichkeit wider herbey zu bringen / und inskünfftig illæsè beyzubehalten / jemand auß dero Ministerio an all angräntzenden Chur-Fürsten und Stände allerhöchst abordnen / umb in dero Namen / was da und dort etwann entzogen seyn möchte / zu untersuchen / und mittelst

güt-

gütlicher Vorschlag / entweders zu dem Ritterschafftlichen Catastro zu widerbringen / oder aber andere von der Ritterschafft suggerirende Compensations-Mittel an Hand zu geben / und daß dergleichen Avulsiones nicht mehr beschehen / zu verhüten. Eben zu solchem Zihl und Ende hat auch die Schwäbische Ritterschafft Anno 1560. zu Munderlingen einen absonderlichen Recess (welcher von Ferdinando I. Anno 1561. und von Maximiliano II. Anno 1561. confirmirt / hernach an der gesambten Reichs-Nobless in Schwaben / Francken / und am Reinstrohm zu Eßlingen Anno 1590. und zu Speyr Anno 1609. auff ein neues ratificirt worden) auffgericht / vigore dessen / wann einer oder der ander ein adeliches Gut verkauffen wurde / der Retract dem negsten Agnato, hernach aber andern vom Adel / oder endlich dem Ritter-Collegio selbsten competiren solle: dergestalten / daß darbey Ihro Kayserl. Majestät und der Ritterschafft Jura und Anlagen per pacta specialia reservirt / und wider die Innhaber executivè auff Verweigerungs-Fall procedirt werden solle: welches alles von Ferdinando II. Anno 1624. unter Straff 60. Marck löthigen Golds also confirmirt / und eben dergleichen auch dem Fränckischen Adel Anno 1609. und dem Rheinischen Anno 1614. mildgnädigst indulgirt worden.

Octavò. gleichwie andern hoch- und löblichen Ständen deß Reichs dero altes Herkommen / Recht / Gerechtigkeit und Freyheit durch den Münsterischen Fridens-Schluß stabilirt worden / also hat auch die Reichs-Nobless in demselben eine außdruckliche Bestättigung und Veststellung dero alten Herkommen und Jurium, mithin auch deß auff obbesagte Weise competirenden Collectations-Recht erworben / dar wider sie von niemand turbirt / inquietirt / oder quovis demum modo beeinträchtigt werden solle. Also liset man in besagtem Instrumento Pacis Articul. 10. §. 18. *Libera & immediata Imperij Nobilitas, omniaque ejus membra una cum subditis suis feudalibus & allodialibus idem jus habeant, quod supradictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in ijs sub quocunque prætextu turbentur, turbati vero in integrum restituantur.* Item in articulo tam in universalibus ibi: *ijsque rata & intacta maneant regalia, redditus annui, libertas, privilegia confiscandi & Collectandi, aliaque jura ab Imperatore & imperio legitimè impetrata, vel longo usu ante hos motus obtenta possessa, vel exercita.* Und obwohlen diese lestere Stell in specie von den Reichs-Stätten redet / so ist es doch eben so wol von andern Ständen / als auch von der Reichs-Ritterschafft zu verstehen / als welche so wol als andere Stände deß Reichs pro tatione sui

Statûs deß Reichs- und Religion- auch Prophan-Fridens theilhafftig ist. Allwo ich nit unterlassen kan zu melden / daß als Anno 1654. die Reichs-Noblesse einen Scrupl gemacht / weilen in damahligem Reichs-Recess zu Regenspurg der Ritterschafft nicht specialiter gedacht / ob sie dannoch deßselben Tenors sich prævaliren könne / ist von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maintz / als Reichs-Directore, durch ein absonderliches Attestatum den 16. May Anno 1654. der Reichs Ritterschafft bedeutet worden / daß / weilen die Puncten / welche auff disem Reichs-Tag abgehandelt worden / also bewandt seynd / daß bemelter Ritterschafft ihrer Reichskundigen Exemption, die begehrte Special-Einruckung vor dißmahl nit eben bey allen Puncten dienlich / und die Außlassung dahero keineswegs schädlich / weil das Instrumentum Pacis denenselben einverleibt / und dardurch die freye Reichs-Ritterschafft in ihren Anligenheiten gar wohl und genugsam verwahrt ist : als wird solches (sunt Formalia) hiemit / und daß es keine andere Meynung habe / kräfftiglich attestirt / und zugleich bezeuget und declarirt / daß alle und jede Beneficia, welche in jetzt gemeltem Reichs-Abschid enthalten / offtermelte Ritterschafft und dero incorporirte Mitglider nicht weniger als Churfürsten und Stände deß Reichs gemeint / und daß sie sich derselben jetzt und hinfüro jederzeit mit und neben Churfürsten und Ständen in Geist- und Weltlichen mercklich zu gebrauchen / und eben so wol zu erfreuen haben / als wann solches specificè ihrentwegen bedingt / und allenthalben eingerückt worden wäre / welcher gestalten dann auch solches bey dem prorogirten Reichs-Tag außdrucklich mit mehrern versehen werden solle.

Nonò, gleichwie auch andern Ständen deß Reichs / also ist auch der Ritterschafft per Capitulationes Cæsareas wol providirt worden / daß selbe an dero alten Herkommen / Recht und Freyheit keineswegs solle angefochten oder turbirt werden. In der Wahl-Capitulation Ferdinandi II. §. 30. & 34. ist versprochen worden / daß / wann ein Römischer Kayser einige Güter / so vormahlen dem Reich mit Steuren / Jurisdiction oder anders verpflicht gewesen / erbweise oder auff andere Weise zu Handen bringen wurde / er dem Reich davon sein Recht / Steur und schuldige Pflicht / wie darauff hergebracht / hindanngesetzt aller prætendirten Exemption, abstatten und entrichten wolle. Eben ein solches ist in der Wahl-Capitulation deß Römischen Königs Iosephi Articul. 3. in specie auff die Steuren widerholt / auch Artic. 31. noch mehrers ad Statum causæ nostræ gantz deutlich declarirt worden. [Capitulationes autem Cæsareæ ne quidem ex plenitudine potestatis Cæsareæ sine omnium Statuum consensu immutari possunt, aut eis contraveniri, quia Cæsar ad eorum observantiam corporali juramento se obstrinxit.

Carp

Carpzovius *de leg. Regia German. c. 1. n. 13. & c. 12. num. 17.* Gylmannus *l. 2. deciſio. cameral. 54. n. 61.* Buxtorfius *ad Auream Bullam concluſ. 11.* Rumelinus *ad Auream Bullam p. 1. diſcurſ. 3. concluſ. 17. in fine.* Heigius *p. 1. quæſt. 5.*

Et eſt Imperatoris officium omnia jura Statuum tueri, non turbare, ſed potius Status in antiqua origine conſervare.

Capitulatio Ferdin II. §. Und in allweg *3. ibi.* Herrn und Stände bey ihren Hochheiten / Würden / Recht und Gerechtigkeiten / Macht und Gewalt / jeden nach ſeinem Stand und Weſen bleibē zu laſſen. *conſil. Marpurg. 35. n. 205.* Vietor. *de exemptionib. concl. 4.*

Man beſehe auch Capitulationem Leopoldinam cap. 3. ibi. Wollen auch die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft in ihren Hochheiten / Rechten / Gerechtigkeiten / ohne männiglichs Eintrag und Verhinderung bleiben laſſen / und keinen ſeiner Underthanen von der Jurisdiction, Steur oder Zehend eximiren oder befreyen / doch männiglich an ſeinen Rechten ohnſchädlich ꝛc. ꝛc.

Decimò thut das Jus Collectarum nicht denen Ritterſchafftlichen Mitglidern in partieulari competiren : maſſen ſelbiges ex prima cauſa & origine ſua gar nicht ad uſus privatos , ſed ad publicos, und zu Beſtreitung der gemeinen Oblagen (als in ſpecie zu Beſtreitung deß Matricular-Anſchlags und der Ritter-Hilffen / zu ihrer Kayſerl. Mayeſtät Dienſten / und deß Heil. Reichs Beſten / in Bello & Pace zu Anwerb- Mundirung und Verpflegung der Militz / zu Unterhaltung ihres Eſtaats / zu vilerley Tax-Geltern / zu öffters nöthigen Schickung an Kayſer / Chur- und Fürſtl. Höfe / zu Speſirung der Ritter-Conventen / Führung der Proceſſen, Cantzley / Archiv und Poſten / Beſoldung der Officianten und Suſtinirung noch vilmehr anderer Expenſen und Oblagen) inſervirt / deßhalben die Ritterſchafft und dero Vorfahrere / offt erwehnte Steur-Regalia nicht von denen Mitglidern / als welche / was ſie ſelbſten nicht gehabt / dem Corpori in communi nicht geben / noch transferiren haben können / ſondern vermög der voreingeruckten Privilegien, von Römiſchen Kayſern und Königen / als â prima ſcaturigine omnium jurisdictionum, und dann per antiquam obſervantiam, & inhæſivam actualem conſuetudinem an das Corpus univerſitatis equeſtris erworben; darzu auch die Mitglider ipſo facto continuo beſſer und ſtärcker / als mit einer Zierlichkeit der Worten hätte geſchehen können / uno omnium judicio & in univerſum kräfftigſt mit eingewilliget / und pro ſuperabundanti immemo-

morialem præſcriptionem ſcienter prudenter haben erfüllen laſſen. Dahero was dem Corpori in communi zu gehörig/ von einem Commembro in præjudicium totius Corporis nicht kan alienirt / oder ſub quocunque titulo invertirt werden / bona enim univerſitatis non ſunt bona ſingulorum, & univerſitatis non creſcit, nec decreſcit, ſed manet ſemper eadem.

Caſparus Klochius *volum. 1. conſil. 28. n. 399.* Coſtalius *in l. 1. ff. de evictionib. per textum ibi allegatum.* Stephanus Bertrandus *conſil. 42. num. 7. volum. 2. part. poſt. ubi plures in eam ſententiam citat.*

Obſervatio Illuſtris VII.

Juridico - Equeſtris.

Der ohnmittelbare Reichs-Adel in Schwaben/ Francken / und am Reinſtrohm gaudirt die Lands-Obrigkeit oder Territorial-Superiorität / eben wie alle andere Reichs-Stände.

ES iſt bey denen vornembſten Publiciſten deß Reichs heutiges Tags faſt ein allgemeine Reichs-Doctrin, daß obwohlen der Reichs-Adel auff denen Reichs-Tägen & in Comitiis Imperij kein Votum & Seſſionem genieſſet / ſelbiger jedoch der Reichs-üblichen Lands-Obrigkeit / und ſo genannten Territorial-Superiorität (wie die univerſalis Praxis Imperij zeigt) durchgehends ſich bedienen könne.

Andreas Gail. *l. 2. obs. 62. n. 3.* Ruland. *de commiſs. l. 5. c. 4. n. 49.* VVehnerus *verbo* Ritterſchafft. Magerus *de advocat. armata c. 6. n. 109.* Beſold. *l. 2. conſ. 49. n. 117.* Nolden *de ſtatu nobilit. c. 17. n. 105.* Rumelin. *ad Auream Bullam p. 1. diſſertat. 1. concluſ. 13.* Sixtinus *de Regalib. l. 1. c. 4. n. 92.* VVurmſerus *de jure publico exercit. 3. quæſt. 18.* Mingius *de Superiorit. territ. concluſ. 45. n. & concluſ. 47.* Schüz *in colleg. juris publici tom. 1. diſput. 6. n. & concluſ. 10.* Paurmeiſterus *de jurisdictione l. 2. c. 7. num. 17.* Norderman. *de jure principat. concluſ. 86. lit. B.*

Und zwar gaudiren die Reichs von Adel die Lands-Obrigkeit eben ineâ qualitate, ſpecie, & numero, pondere ac menſurâ, wie alle andere

undisputirliche Reichs-Stände; also/daß so weit selbe ex partc Statuum extendirt / und secundum Recessus Imperii, Capitulationem Cæsaream, Instrumentum Pacis und deß Reichs Herkommen hergebracht worden / auch eben so weit den Reichs-Adel secundum omnes suos gradus competiren thue.

Bidenbach. *quæst. nobil. 1. n. 11.* Besoldus *dicto consilio. 49. n. 117.* Magerus *de advocat. armatâ c. 6. n. 109. & n. 121.*

Solches alles umb sovil mehrer / weilen die Reichs-Ritterschafft ihre eygene Distrikt, Territorium und Gebiet haben / in welchen sie niemand / als immediatè von Römischen Kayser für ihr Ober-Haupt erkennen:

Bocerus *de collect. c. 4. n. 40.* Reinking. *de regimin. secul. Eccles. l. 1. class. 5. c. 1.* Mingius *de superiorit. territoriali concluss. 9.* Gylmannus *symphoremat. tom. 1. p. 1. tit. 3. vol. 7. n. 17.*

Und ob sie zwar die Jura personalia Principum nicht hat / vulgò die Lands-Fürstliche Obrigkeit / so hat sie doch die hohe Lands-Ober und Herrlichkeit / ratione suorum Territoriorum, welche sie immediatè von dem Kayser und dem Reich possidiren / id est, habent jura ab Imperatore Imperio, etiam Principibus & aliis Statibus concessa:

Bertram *de Comitiis concluss. 48.* Caspar Klockius *de contribut. c. 5. n. 57.* Carpzovius *de lege Regiâ Germanorum c. 1. sect. 13. n. 11.* Reinking *d. l. 1. claff. 5. c. 5. n. 26.*

Solchemnach obwohlen der Reichs-Adel keine Dignitatem regalem genieſſet / so genieſſet er doch die Jura regalia; dann gleichwie Dignitas regalis sine Juribus regalibus competiren kan/ als können auch die Jura regalia sine Titulo regali gar wol bestehen:

Valascus de jure emphyteut. quæst. 8. n. 34. Mingius dictâ concluss. 44. Knipschild de juribus Nobilita. fusè in terminis p. 3. c. 1. n. 1. & sequentibus.

Und obwohlen die Reichs-Noblesse kein Votum & Sessionem in Comitijs dermahlen prætendiren thut / so hindert doch solches gantz im geringsten nicht: anerwogen zu Handhabung der hohen Lands-Obrigkeit nicht nöthig ist / Votum & Sessionem auff denen Reichs-Tägen zu haben/ sondern ist gnug / quò quis sit immediatus Imperii Civis, & imperio immediate subjectus:

Leopold. de concurrent. Jurisdict. quæst. 10. Besold. thes. pract. 11. Reichs-Ritterschafft quæst. 1. in fine. Gylmannus d. l. tom. 1. p. 1. tit. 3. vol. 7. fol. 239. Schüz. d. loco disput. 6. conclus. 10. lit. F. Zieglerus. v. Landsassii conclus. 1. n. 226.

So mag auch nichts hinderlich seyn / daß gemeiniglich der Ritterschafft Territoria nicht so groß / mächtig und reich seynd / als etlicher anderer Reichs-Ständen: anerwogen allhier vilmehr auff das gantze Corpus Equestre reflectirt wird / und die Grösse eines Territorii oder Gebiet eben nicht mehrere Superiorität geben kan:

Schraderus de feud. p. 10. sect. 5. n. 68. Meichsnerus tom. 2. I. 1. decis. 6. n. 51. Gylman. tom. 1. p. 2. tit. 6. not. 6. n. 24. Jason. in authent. qui rem. n 17. C. de SS. Ecclesiis. Decius in c. post. cessionem. X. de probatione.

Nicht weniger ist bekandt / daß die Acta Imperii & Imperatoris denen Ritterschafftlichen Mittglidern zum öfftern die Titulatur Statuum Imperii zugelegt haben. Als benanntlich auff dem Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1275. sub Rudolpho I. Item sub Carolo IV. in der Guldenen Bulla, sub Wenceslao in sententiâ depositionis Anno 1400. Item unter Fridrich dem III. auff dem Reichs-Tag zu Nürenberg Anno 1466. In der Reformation Anno 1466. In dem Land-Friden zu Augspurg Anno 1474. Zu Worms Anno 1405. und mithin in primâ ordinatione Judicii Imperialis. Eben ein solches kan bewisen werden / auß dem Send Schreiben Kayser Carl deß V. an die Fränckische Reichs-Ritterschafft Anno 1528. Item in deßselben Diplomate Anno 1546. Item von Ferdinand dem I. in dem Reichs-Abschid Anno 1542. §. Dergleichen wir jetzo. Item im Reichs-Abschid Anno 1564. §. Wir wollen auch. Item in einem Monitorio Kayser Rudolph. deß II. Anno 1610. Item in einem Rescript Kayserß Matthiæ an Pfaltz-Graf Fridrich de Anno 1617. Item in der Wahl Capitulation Ferdinand / deß II. Articul. 13. Ferdinand deß III. Arricul. 17. Ferdinand deß IV. Articul. 15. Item in der alten Reichs-Hofrath-Ordnung Titulo 2.

Lendersheim de Nobilib. Immediat. §. 5. lit. D. Manzambanus de Statu Imperij. p. 56. ubi ait, Nobiles immediatos eadem jura & liberates fere habere ac cæteros status, adeo ut ad Principum fortunam ipsis nil desit, præterquam opes.

So ist auch unstrittig / daß vor Jahren der Reichs-Adel auch auff

denen Reichs-Tägen erschinen und Votum & Sessionem gaudirt habe. Man besehe die Vorred der guldenen Bull / ibi: in Gegenwart aller Edlen ꝛc. Man besehe die Reformation Kayser Fridrichs deß III. Anno 1442. ibi: in Beywesen und Rath / Ritter und Knechten ꝛc. Man besehe Auxtrof. ad Bullam Auream thes. 5. & Rumelinum thes. 12. dispur. 1. Wiewohlen der Reichs-Adel hernach / ne Cameræ Imperialis sumptus aliaque millena Statuum onera subire cogeretur, gantz beflissener Weise / und vermuthlich durch Kayserliche Benevolentz / von Frequentirung der Reichs-Tagen abstrahirt hat:

Bruning. de variis universit. specieb. thes. 18. Hieronymus zum Lamb in cons. de sess. civit. Imperial. quæst. 2. VVintherus de Republicâ thes. 277. Lendersheim dict. loco lit. I.

Was aber der Reichs-Adel / vigore competirenden hohen Land-Obrigkeit / für Jura, Gradus & Species Superioritatis exerciren könne / ist allhier brevitatis studio nicht zu melden; und habe ich in meinem schon vor etlich Jahren durch den Verleger dises Tractats in Truck hervorgegebenen Theatro Superioritatis territorialis ex professo dise Materi untersuchet / und nach der heutigen Tags üblichen Reichs-Observantz / soviil meine Incapacität mir vergunt hat / etwas umbständiger beygebracht.

Observatio Illustris VIII.

Juridico-Equestris.

Ob ein Mitglid auß der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben odr Francken seine Güter / ab welchen von langen Jahren hero zu dem Ritterschafftl. Corpore contribuirt worden / auß solchem Corpore äussern und außziehen / oder selbsten darmit anderwärtshin sich begeben könne;

Unvorgreiffliches Bedencken über die Frag.

Auff dise Frag unvorgreifflich zuantworten / wird Erstlich für richtig vorangesetzt / daß der Wolstand deß Heil. Röm. Reichs / seu bonum Imperii, suprema lex seye / und gleich wie Ihro Röm. Kayserl. Maiest. Dero Regierung dahin abzuziehen haben / also müssen alle Kayserl. Concessiones oder Privilegia also interpretirt / oder verstanden werden / daß solche dem gemeinen Reichs Besten nicht zuwider lauffen / nicht minder als wie alle Ständ und andere immediatè

Reichs-Anverwandte / als die Reichs-Ritterschafft ist / schuldig und verbunden seynd / gegen Ihro Kayserl. Majest. und dem Reich Ihro gehorsamb und gewärtig zu erweisen / auch sich ihrer Freyheiten / Recht- und Gerechtigkeiten also zu bedienen / damit die allgemeine Reichs-Wolfarth dardurch nicht geringert / sondern vilmehr befördert werden möchte.

Für das ander wird præsupponirt / daß das Ritterschafftl. Corpus oder dessen Directorium über ihre incorporirte Ritters-Glidere kein jus superioritatis, Jurisdictionis vel Dominii habe / inmassen sonsten nicht gesagt werden könnte / daß die Reichs-vom Adel dem Heil. Röm. Reich immediatè zugethan seyen / wann sie nemlich vorderist dem Ritterschafftlichen Corpori oder Directorio eo modo unterwürffig / und erst per medium totius Corporis seu Directorii dem Heil. Röm. Reich zugethan wären / worauß dann weiter folgt / daß die Ritters-Glider ihre Güter ex jure proprio immediato collectiren / die collectas aber gemeldtem Corpori oder Directorio nit ex capite subjectionis eu jure superioritatis alicuius, sondern darumben eintragen / weilen die Glider sich zu Beybehaltung eines jeden particular Freyheiten / Recht und Gerechtigkeit zusammen verbunden / und eatenus zu Bestreitung der allgemeinen hierzu bedürfftigen Anstalt und Nothurfft / einen Beytrag der Kosten und Spesen zu thun / sich Anfangs miteinander verstanden / auch für ein billiches angesehen / daß auff einen jeden nach proportion seines Vermögens der Güter oder Unterthanen / die ein jeder zu collectiren hat / eine Anlag formirt und umgelegt werde / welches dann nicht anderst / als ex capite Societatis alicuius contractæ, und hauptsächlich seinen Ursprung auß deß Königs Sigismundi Privilegio genommen haben wird / als wann mit dem frey Reichs-Adel in Teutschland im Jahr 1422. erstattet und zugelassen worden sich zusammen zu verbinden und zu coniungiren / das seye bey gleich und recht bleiben; worbey doch

Drittens dise Clausul zu finden / daß derselbe Bund (seu quod idem est, societas) Ihme Röm. König und seinen Nachkommen am Reich unschädlich seyn solle.

Viertens wird gleichfahls angemerckt / daß die Löbl. freye Reichs-Ritterschafft von der Kayserl. Cammer Unterhalt / und von den Collecten und Contributionen, welches auff Reichs-Tägen von Churfürsten und Ständen sonderbar eingewilliget und geschlossen worden / frey seyn / und darunter der freyen Reichs-Ritterschafft nichts in Bestand angemuthet noch abgenöthiget werden solle / ad R. A. de Anno 1500. §. Wir oder der / so an unser statt ꝛc. daher die Ritterschafft / wann sie gleich wie

es

es wol zu Zeiten geschicht / von der Röm. Kayserl. Majestät zu einer Ritter-Steur gesucht wird / wie andere Reichs- und in einem gewisen Crayß eingetheilte Ständ kein gewiße Matricul oder Fuß haben / sondern sie verfolgen solche Ritter-Hilff nach gestalten Umbständen / bald mit einem höhern / bald einem ringern / mithin gantz unbeständigen Quanto, und zumahlen also zu bewilligen / daß Jhro Kayserl. Majest. Reversales ertheilen / darinnen sie arrestiren / daß es eine freye Ritter-Steur / und daß dises der Ritterschafft an ihren Freyheiten / Recht und Gerechtigkeit nicht nachtheilig seyn solle / quibus præmissis, wird auff die Anfangs gestelte Frag durchgehends affirmativè und dahin geantwortet / daß ein Ritters-Glid der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben oder Francken seine Güter / ab welchen von langen Jahren hero dem Ritterschafftlichen Corpori contribuirt worden / gar wol äußern / und von dar wol außziehen / oder selbsten damit anderwärtshin begeben könnte / und diß auß folgenden Ursachen ;

Primo, weilen das Ritterschafftliche Corpus von einem solchen Ritter-Gut kein Jus superioritatis reale seu jurisdictionis Domini hat / sondern die Collectation ist allein ex capite der / in Conformität deß vor angerührten Privilegij Königs Sigismundi erlaubter Verbündung seu societatis, alldahin gezogen worden ; Nun ist in Rechten ein außgemachte Sach / quod socius invitus non teneatur manere in societate, sed quod possit invito altero socio societati renunciare. §. 4. Inst. de societate l. 77. §. 20. ff. de legat. 2. quæ renunciandi facultas tam valida est, ut ne pactum quidem de societate nunquam solvenda eam impediat. L. 14. & L. 70. ff. pro socio.

Secundo stat, wann gleich ein Ritters-Glid mit solchem Ritter-Gut zwantzig Jahr bey dem Ritterschafftlichen Corpore gestanden / cum communis sit conclusio inter DD. etiam post 30. annos liberè à communione recedi posse, propter *text. in L. fin. c. commun. divid.* Ubi pro regula indifferente traditur, quod nemo teneatur manere invitus in communione, deinde propter *textum in Lib. in hoc judicium 14. §. si conveniat ff. commun. divid.* Ubi dicitur, pacto fieri non posse, ut perpetuo à communione non liceat recedere, ergo nec præscriptione, & sic remedio legali hoc effici poterit, cum valeat argumentum à pacto ad legem vel Statutum, ut est *glos. & ibi pars super rubr. & est textus expressus in L. fin. circa fin. & ibi DD. de fideiuss.* und hat sich

Tertio, das Ritterschafftliche Wesen über dise Außziehung eines

Ritter-Guts nit zu beschweren / unter dem Vorwand / die andere verbleibende Ritters-Glider wurden dißfahls absque suo facto, quod alias dutum est, mehrers zu belegen seyn / wann sie die gemeine Spesen. oder die künfftig zu verwilligen stehende Reichs-Hilff ietzo allein tragen / und eines Ritters-Glid concurrenten beraubt seyn müssen / dann es ist eines Theils zu wissen / daß ein abgehendes Ritters-Glid das commodum Corporis illius auch nicht mehr geniest / consequenter auch kein incommodum mehr zu leyden / oder für eines andern Angelegenheit mehr was zu bezahlen habe / qui propterea cum jure suo utatur, nemini facit iniuriam, da hingegen nicht unbillich / daß die jenige / welche noch pro libro arbitrio in societate verbleiben / ihres eygnen Nutzen halben / ohne deß andern Entgelt / die zu dessen Beförderung erforderliche Kosten und Spesen allein tragen sollen / oder sie haben ingleichem die Macht auß dem Ritterschafftlichen Bund oder Societät / wie gehört / zu tretten / und sich ebenfahls von aller Beschwerd eatenus zu liberiren / andern Theils von dem übrigen Ritterschafftlichen Corpori bey künfftiger Reichs-Hilff nichts abgehen / weilen / wie oben erwehnt sie Ritterschafft / eben an kein gewises Quantum gebunden / sondern in ihrer Wildkuhr stehet / Ihro Kayserl. Majest. auff dero Begehren / nach gestalten Umbständen / etwas wenigers als vor beschehen / zu bewilligen / und ist nicht zu zweiffeln / daß nicht Ihro Kayserl. Mayestät sich damit / da bevorab Dero Ritterschafft ein dergleichen Abzug eines oder andern Ritter-Glids demonstrirt werden kan / gar wol werden vergnügen lassen.

Quarto, ist nicht zu sehen / warumben Ihro Kayserl. Mayestät einen Reichs-Stand und dessen Güter von einem nidern Collegio ex. gr. auß dem Gräfl. in das Fürstl. oder ein Grafschafft zu einem Fürstenthum wol ein Ritter-Glid zu einem Reichs-Stand erheben / und dessen Güter in ein Reichs- oder Crayß-Matricul zu transferiren / ex jure regalium nit befugt seyn solle / wann jedoch darmit dem Reich ein mehrer Nutzen / als auff die vorige Weiß geschafft wird / wann nemblich ehvoriges Ritter-Glid zu einer beständigen zuläsigen Collectation gebracht wird / wo es eh dessen nur zuweilen einen wenigen gantz würcklichen Beytrag gegeben; Nechst deme befindt man

Quinto nicht / wie die Absönderung eines Ritter-Guts von ehdessen Corpore, welche mit Consens und Auctorität Dero Röm. Kayserl. Maj. beschihet / Kayser Rudolph E. Löbl. Ritterschafft den 1. Octobris Anno 1601. ertheilten und hernach von Kayser Ferdinand dem II. sub dato 10. Martij Anno 1629. confirmirten Privilegio zu wider seye / worinnen zu sehen ist / daß hinfüro alle und jede der freyen Schwäbischen Reichs-

Rits-

Ritterschafft Adel / Sitz und Güter / für ein Corpus gehalten / und wann Adel / Güter Kauffs und in andere Weiß und Weeg / und in andere höher oder nidere Ständ und Personen Gewallt und Hand kommen werden / die auff solchen Gütern stehende Contribution, Anlagen / Beschwerung und Mitleyden künfftig auch darauff bleiben / und so offt es die Nothdurfft erfordert / davon erlegt und entricht werden sollen / dann dises Privilegium kan disen Verstand nicht haben / daß der Kayser ihme selbsten an seinen Regalibus werde præjudicirt und die Hand gebunden haben / kein Ritters-Glid in einen höhern Statum oder dessen Güter zu einer Grafschafft zuerheben / und ein und das ander zu einem Reichs-Stand zu machen / und respectivè einem Reichs-Crayß einzuverleiben / wordurch dem Röm. Reich / indeme demselben ein Gut auff eine beständige Collectation zukombt / vil ein besserer Nutzen geschafft wird / so zumahlen der in deß Königs Sigismu di obangeführten Privilegio de Anno 1422. angehengter Clausul allerdings conform ist / nemblich daß dermahls erstattete Ritterl. Bund / Corpus seu societas Ihme Röm König und seinen Nachkommen am Reich unschädlich seyn solle / wie dann ohne das in omni concessione seu confirmatione privilegij persona confirmantis censetur exempta, per tradita Besoldi 1. part. 5. consil. 239. Hincque tradunt DD. privilegia strictè esse interpretanda, quatenus non spectant jus concedentis sed tertium aliquem cernunt. Sondern es mag das angezogne Privilegium Kayser Rudolphs allein dahin gedeutet werden / daß kein Ritter-Gut für sich selbsten und ohne Bewilligung der Auctorität eines Röm. Kaysers / von der Ritterschafft abgesöndert / noch das Reich hinkünfftig kein Collectation oder Nutzen davon mehr habe / ein anders ist / wann ein Ritter-Gut mit Auctorität und Bewilligung eines Röm. Kaysers zu deß Reichs mehrern Nutzen in ein anders Reichs-Corpus transferirt / und mit einer gewisen Collectation in ein Reichs-Matricul gesetzt wird ; Uber diß wird dises Rudolphische Privilegium mit einem andern und hinnach gefolgten Privilegio / welches Kayser Ferdinand der II. der Ritterschafft wegen deß Juris retractus unterm 22. Septembris Anno 1624. erläutert und explicirt / wie weit jenes Privilegium der Ritter-Steur und Anlag halber seinen Effect haben sollte / nemlichen es bezieht sich auff dises Rudolphische Privilegium / und meldet / daß iedannoch vil Güter auß dem ritterlichen Corpore oder Consortio und Gemeinschafft [welche beede termini expressè gebraucht werden / so nichts anders / als ein Societät der Communion heißt] entwendet / und auff höhere / mittlere und nidere Ständ transferirt werden / zu dessen Vorbiegung und Remedirung hernach allein den Einstand / wie er das-

se-

selbsten auff deß Verkauffers Agnaten/so dann ein iedes Ritters-Glid / und endlichen auch das ritterschafftliche Corpus bewilliget wird / einführet / und der Ritterschafft zu gutem erstattet / worauß sich nicht deutlich schliessen läst / wann die Ritterschafft bey solchen Besserungen eines Ritter-Guts deß per Privilegium subsequens Cæsareum vorgeschribenen Mittls / als deß Einstands sich nicht bedienet / sondern derley Rationes vorsehen läst / daß so falls der ritterschafftliche Corpus die Abziehung der Steurbarkeit geschehen lassen / und sich selbsten imputiren müssen / warumben dasselbe ihm nicht juxta Privilegium illud Ferdinandinum mit dem Einstand vigilirt habe. Endlichen

Sextò, seynd in dem Schwäbischen Crayß unterschidliche solche Exempla anzutreffen / wo Ritter-Güter von dem ritterschafftlichen Corpore außgezogen / und dem Crayß zugelegt worden. In specie hat Herr Graf von Rechberg bey der Röm. Kayserl. Mayestät erlangt / daß sein vorhin gewesteRitter-Güter Illeraichheim und Hohenrechberg gefreyet / und zum Schwäb-Crayß-Gütern verordnet worden ; disem allem nach bleibt es bey deme / daß ein Ritters-Glid mit seinen Gütern sich vom Ritterschafftlichen Corpore, bevorab mit Consens und Auctorität der Röm. Kayserl. Mayest. und wann bey der Ritterschafft der Einstand cessirt / gar wol abziehen / und anderwärtshin begeben könne ; salvo melius sentientis iudicio.

RESPONSORIALES

Auff das so inticulirte unvorgreiffliche Bedencken über die Frag / ob ein Mitglid der Reichs-Ritterschafft in Schwaben oder Francken seine Güter / so von langen Jahren hero zu dero Reichs-Ritterschafftl. Corpori versteurt worden / davon außziehen / und sich anderwärtighin damit begeben könne.

GLeichwie nun der Opponent oder Auctor dises Bedenckens deß Subscribirens sich geschihen / so hat man auch an Seyten deß Defendenten nicht Ursach / den Namen beyzusetzen / forderist aber bedinget/daß sothane Antwort in allweg unvorgreifflich / und allein dahin angesehen seye / damit er Opponent nicht in den Wohn gerathe / sambt er dem Reichsritterschafftlichen Corpori an seinen Rechten und Gerechtigkeiten einigen Zweiffel movirt haben sollte ; Hac & quacunque alia reservatione salutari salva.

Ad primum præliminare zu schreiten / ꝛc. selbiges allzu general, indif-

different und confus, dabey aber und in toto progressu vor allem das possessorium & petitorium von einander zu unterscheyden / und jenes Illustri Corporis Ordinis Equestris Imperialis nicht also schlechter Dingen pro arbitrio dises oder jenen Mitglits extrajudicialiter in causa propria eâque indictâ ab executione inchando zu unterbrechen / sondern Judicis competentis officium nach Ordnung rechtens zu imploriren / und dessen Außspruch ohne Betrübung deß von Alters hergebrachten Besitzes / interim in Gedult darüber zu erwarten / oder aber in causa facti violenti & vitiosi turbata Nobilitas ante omnia ad suam possessionem zu restituiren / und vorher dem turbierenden Mitglid ad quascunque obiectiones weder Red noch Antwort zu geben schuldig / sondern alle solche weit und breit zusammen gesuchte Schein = Behelff ad judicium petitorium zu verweisen seye.

Ad secundum Præliminare negatur, daß die Reichsritterschafft über ihre incorporirte Glider kein Jurisdiction haben solle / massen die Kayserl. Ritter-Ordnung vil ein anders und des widrige anzeiget / das aber derogirt der immedietät in membris singulis nicht das wenigst: Es wurde also dises præsuppositum an der Prob übel fehlen; und eben also hauptsächlich negirt / daß die Ritters-Glider ihre Güter ex iure proprio zu collectiren gehabt haben sollten / wol erwogen / daß die Steur- und Raißbarkeit von der Kayſ. Supremität, tanquam â primo & perenni fonte omnium Regalium herfliessen / und aber die ex adverso allegirte Kayser. Supremität / tanquam â primo & perenni fonte omnium Regalium herfliessen / und aber die ex adverso allegirte Kayſ. Privilegia de annis 1561 und 1601. in obtutu bezeugen / daß die Steurbarkeit nicht denen Mittglidern in particulari, sondern dem Corpori in communi ertheilt worden / dahero sie Mittglider die Collectation, so sie selbsten nicht gehabt / dem Collegio auch nicht einraumen haben können / zu dessen Bestärckung die Evitenz vor Augen / daß jedesmahls regierender Römisch Kayserl. Majestät niemahl die membra singula, sed Corpus Universum je und allwegen zu Kriegs- und Fridens Zeiten seine Ritter Hülffen præstirt hat / und nach solchem Herkommen auch noch heut zu Tag præstirn thut: Fällt also das jenig / was genere de societate inter privatos inadæquat, und ob resistentiam Cæsareæ Concessionis & Ordinationis tam ad Ius publicum personarum der Reichsritterschafft / quâm ad realitatem collectarum unverweißlich angeführt / von sich selbsten zu Boden. Gestalten das Collegium Nobilitatis keine blosse Societas privata, als wie unter Kauff- und Handels Leuthen / sondern ein / auctoritate Summorum Principum indissolub li Vinculo zusammen verbundenes Corpus, fürnem-

lich ratione realium, und zugleich auch quoad personalia, massen Kayser Ferdinand der II. Anno 1630. 7. Ianuarii in his formalibus an die Schwäbische Reichsritterschafft geschriben.

Als befehlen wir euch sambt und sonders hiemit ernstlich und wollen / daß ihr insgemein und ein jedes Mittglid insonderheit / sambt eines jeglichen Mittglids Unterthanen / nach dem rühmlichen Exempel Eurer Vor-Eltern / der selbs Schuldigkeit nach / beysammen in einem Corpore beständiglich beharret / keiner sich davon abwendig mache / iede vorfallende gemeine Onera und Beschwernussen / in specie die Quartire und andere Anlagen gemeiniglich übertragen / die hinderbleibende auch künfftige Ordonnanz-Gelter ohne fernern Auffhalt bezahlen ꝛc. Und zwar dises bey angetroheter schärpffern Verordnung gegen die Ungehorsamme / daher und wann schon ein Mittalid / gleich als vor disem Fugger und jetzund Muggenthal in den Gräfl. Stand erhoben würde / so bleiben doch dessen ungehindert die Ritter Güter füran so wol als vorhin bey der hergebrachten Ritter-Steur. Darumben man

Ad tertium Præliminare in puncto collectationis sich gar nicht auff Königs Sigismundi Privilegium generale de Anno 1422. super fœdere inter sese ineundo, sondern auff die in annis 1561. und 1601. à Rudolpho Secundo & Ferdinando Secundo, divis Imperatoribus specialissimè ad jura collectarum ertheilte auch schon hieroben berührte / in rem scripta & pro realibus habita ac possessa Privilegia beziehen und behelffen thue.

Ad præliminare quartum objicitur, die Reichsritterschafft in Schwaben und Francken seye von deß Kayſ. Cammer-Gerichts Unterhaltung / auch allen Reichs-Collecten befreyet / præstire zwar der Röm. Kayſ. Majest. Ihro Ritter-Hilffen / jedoch allem freywillig / bißweilen mehr und bißweilen weniger / mithin gantz unbeständig in quanto, und zwar gegen Empfang Kayſ. Reservalien non præjudicandi; Ergo könnte ein jedes Mittglid seine von langen Jahren her zur Ritterschafft versteurte Güter / wol davon außziehen / oder selbsten damit anderstwohin sich begeben.

Ad. primò, daß der Reichsritterschafft Immunität von deß Kayſerl. Cammer-Gerichts Unterhalt nicht das wenigste importire / wie dann noch mehr andere und auch höchste Stände / ohne einiges Nachtheil ihrer Immedietät davon befreyet bleiben.

Ad. secundò, distinguendo inter tempus præteritum & præsens, de præterito ist nicht ohne / daß deß Schwäbischen Reichs-Adels Subsidien vor disem suo modo zwar freywillig geheissen / diser abusivè freywillig genannte Beytrag aber eben so offt und vil ankommen / als

Chur-

Chur-Fürsten und Stände ihrer seyts ein Reichs-Anlag verwilliget / ohne daß man weder in saga noch in toga die Noblesse in supportatione onerum publicorum jemahl præterirt oder verschont haben sollte / dessen Opponent selbsten / non obscurè bekanntlich / der sich aber der Proportion halben / als de jure tertii & quidem summi Principis nicht zu beladen / sondern zu glauben hat / daß die Kayſ. höchste Dicasterien und dern Commissionen ex longo usu & experientia genugsamb informirt / und keines / vorab so unformlichen Unterrichts nicht bedörffen / daß auch der Reichs-Adel jezuweilen ein mehrers oder wenigers contribuirt / daran ist abermahl nichts frembdes / und die Collectæ auch bey Fürsten und Ständen nicht uniformes / sondern interdum maiores & interdum minores pro exigentia necessitatis & utilitatis publicæ, die Kayserl. Reversales waren zwar vor disem gegen der Ritterschafft in Gewonheit / und aber zwischen Dero Ritter-Hülffen / und anderen Ständen Römer-Monaten re ipsa gantz kein anderer Unterschid / als in solo nomine : ausser daß in Fridens-Zeiten / die munera contributionis im Heil. Röm. Reich so leydentlich / daß weder bey denen Craisen noch der Ritterschafft nicht sonders vil davon zu melden ; hingegen so wol von Alters die leydige Erfahrung geben / als die jetzige Kriegs-Troublen nur gar zu vil mit Augen zusehen / daß bey denen Quartiren / durchzügen / Nacht- und Rastlägern à vicinis potentioribus der Last immerdar un- und übermäßig auff den Reichs-Adel geschoben wird.

℞. tertiò, daß ex præmisso das Gegnerische Consequens der vermeinten freywilligen Außziehung eines oder deß andern Guts auß dem Ritterschafftlichen Catastro, umb sovil weniger folge / als die Kayserl. Privilegia necessitatem perpetui iuris realis in litera & sensu darstellen / und die bona pro contributionibus ipso iure realiter affecta, weder à priore possessore anderster / als cum suo onere besessen / noch auch plus iuris, quàm habitum, de manu ad manum transferirt / noch à quocunque causa possessionis suæ mutirt werden kan.

Aber auff das zweyte membrum distinctionis & Statum præsentis temporis zu kommen / da ist signanter zu observiren / daß die Reichsritterschafft in Schwaben nicht mehr in antiqua forma der freywilligen Ritter-Hilffen verliren thut ; sondern es haben die Römisch Kayserl. Majestät. per Decretum de 14. Feb. 1688. deroselben ein gewisses quantum matricularie angesetzt / was sie für jeden Monat und so offt und so vil Monat zu entrichten habe / als Fürsten und Stände jedesmahl willigen und jeder anderer Reichs und Craiß-Stand conferirt / wordurch dem Opponenten sein ex compluribus defectibus ahne daß nicht bestehendes

Scheins adminiculum, auß dem Grund über den Hauffen geworffen / und ex conversione seines selbst eignen Arguments auff jene Frag / ob ein Mittglid seine Ritter-Güter auß dem ritterschafftlichen Æstimo hinweg nehmen könnte / geradenLaufts negativè zu respondiren / und dises ex subsequentibus rationibus resolvendi:

Als primò ist schon hievor demonstrirt / daß die Reichsritterschafft sich nicht fundire in Privilegio Regis Sigismundi & identidem concessa confederatione, aut quovis alio pacto societatis solummodo personalis inter privatos, sed super Privilegiis specialissimis collectarum iam superius deductis, in conformität deren / dem Ritter-Corpori Krafft mehrmahliger Kayserl. Decreten / nicht allein die Iurisdiction und Ius realissimum impositionis & exactionis Steurarum, idque Virtute eorumdem Privilegiorum, atque etiam iuris communis, in sempiternum irredimibile & immutabile, ac neque cessibile, nec transmissibile in quamvis tertium competire; quoniam nihil certius, quàm quod bona, ratione collectarum, tributorum, aliarumque exactionum publicarum etiam in concursu & puncto prioritatis expressam hyppothecam anteriorem habentibus præferantur, cuius rei ratio in promptu illa est, quod pro muneribus in communi necessitate subcundis bona taciti pignoris nexu indubie sunt obligata; welches

Secundò desto mehr statt und platz greiffet / alldieweilen solche Ritter-Güter vor unfürt encklichen Jahren privative ab ævo her in der Reichsritterschafftliche Steurbarkeit gelegen / und illustre Collegium præter Privilegia, noch darzu pro superabundanti, auch immemorialem possessionem indeque natam præscriptionem & vim republicatæ concessionis für sich hat.

Das tertiò das ritterschafftliche Wesen ab solcher Außziehung eines Ritter-Guts sich nicht zu beklagen habe / noch die andere membra deßhalben desto mehr gravirt werden solten / daß ist mehrers ein Ludification als Objection, indeme dardurch à parte rei nicht allein die andere Mitglider und deren Underthanen desto stärcker belegt / oder aber das Corpus gar zu Grund gericht / und diß Orts tota Civitas destruirt werden müsten / damit in Circulo una nova domuncula hingekleibt werde / worzu der Opponent sich feyn offentlich declarirt / da er gut teutsch vorschreibt / daß je dem andern Mitglid / seine Güter ingleichem ex gremio Nobilitatis zu separiren / frey und bevor stehen sollte / wordurch er aber contra principia rectæ rationis & legum juris ac Imperij fundamentalium sich abwendet / Krafft deren jeder Stand / und also auch das Reichsritter-

terschafftliche Corpus & ejusdem membra & maximè bona collectabilia in dem Stand und Steurbott / wie sie ab initio & origine sua vor etlich hundert Jahrn her gewesen / noch füran ohne Trennung und Trimerung collectivè & integraliter beysammen bleiben sollen / welches nicht allein die römische Königl. Wahl-Capitulation, sondern auch das Instrumentum Pacis Osnabrugensis am allerbesten exprimirt / ibi:

Rata & intacta maneant Regalia, Vectigalia, reditus annui, libertates, Privilegia confiscandi NB. colligendi ac inde dependentia aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitimè impetrata, vel longo usu ante hos motus obtenta, possessa & exercitata.

Und obschon diser textus von den Reichs Stätten besaget / so ist doch die Reichsritterschafft so wol als andere Ständ mit eingeschlossen / und deß allgemeinen Fridens notoriè gleicher Gestalten fähig.

Wann aber nach deß Opponenten Meynung jedes Mitglid seine Güter pro lubitu suo hinauß ziehen könnte / so müste wegen eines und deß andern Mitglids privat-Nutzen eine gemeine confusio & dissolutio totius Corporis darauß erfolgen / und hernach publicus Imperij Status zu seinem nicht geringen Abbruch / dises namhafften Beytrags zu ewigen Zeiten cariren / id quod Imperator & Imperium nunquam admittent, quia utilitas publica privatæ, semper & ubique est præferenda & maximè in gravissima hac causa præjudicij & dismembrationis Imperialis in parte universi.

Wohin auch die Mitglidere kommen / so haben sie ihrer Kayserl. Privilegien indifferenter zu behelffen / sie thun sich dann deren freywillig begeben / welchenfalls / quod quis sua culpa sentit, aut non sentire videtur aut sibi imputet, ob aber derley außtrettendes Mitglid / die Commoda Universitatis annoch mit geniessen oder nicht / daran ist nichts gelegen / noch die personalia cum juribus realibus zu vermengen / als welche letztere ohne Unterschid / wohin auch ein Mitglid für sein Person sich begebe / denen Gütern unverzuckt und unbeweglich inhæriret bleiben / vorab es nicht nur umb das privat Emolument dises oder ienen Glids / sondern deß gantzen Corporis & Reipublicæ zu thun; quando enim partes incipiunt laborare, propediem summa turbatur, und wurde endlichen de nobilissimo & tot seculis perdurante Corpore, anderst nichts mehr / als der bloße Namen ad ludibrium übrig seyn / casu quo perniciosa hæc novitas statt finden sollte / worzu aber ihme Opponenten sein gantzes principium & fundamentum der vermeinten freywilligen Ritter-

Steur durch das hodierno die introducirte determinirte matricular quantum, uno motu noch vilmehr und unwiderleglich abgeschlagen / und destructo fundamento nicht allein das jenig / was superædificirt / zu Boden gelegt / sondern auch vigore ejusdem argumenti ob contrarietatem facti, contraria hæc conclusio formirt und grundvest gestelt / daß bey dermahligen gewisen matricular-Anschlag der Reichs-Ritterschafft in Schwaben kein Mitglid seine Güter davon ab- oder außziehen möge.

Quarto, werden diversa übel zusammen gefaßt / die vor allein dahin zu distinguiren / daß zwar ein Graf und Grafschafft wol gefürstet werden möge / jedoch mit der Maaß / daß deren voriger Anschlag bey dem Reich und Crayß bleiben thue / nicht aber de uno Circulo aut æstimo in alium Circulum ante æstimum transportirt / und also auch ein Ritters-Glid zu einem Grafen gemacht / seine Ritter-Güter aber in pristino reali onere contribuendi, dem Herkommen nach / bey der Reichsritterschaft dermahl umb so vil standhaffter gelassen / und ex antiquo suo catastro in aliud diversum catastrum novissimè nicht umbgetragen werden solle / alldieweilen das Quantum matriculare deß Schwäbischen Reichs-Adels heut zu Tag certificirt und definirt / und mittelst dessen die Gegnerische Opposition bey der Wurtzel abgeschnitten und erlediget / satisfacirt und eliminirt ist.

Obijcitur amplius quintò: die Kayserliche Privilegia Rudolphi Secundi & Ferdinandi Secundi seyen dahin zu verstehen / daß zwar kein Mitglid ex seipso seine Güter von der Ritterschafft eximiren könnte / wol aber durch Auctorität Ihrer Kayserl. Mayestät / Dero ob plenitudinem potestatis die Hand nicht gebunden / worbey aber cum primis der Opponent sich in manifestis contradictorijs implicirt / da er kurtz vorhero solche Außziehung in eines jeden Mitglids eygenwillige Freyheit gestellt / jetzund aber sich offentlich contradicirt und confundirt / und die Kayserliche Auctorität darzu requirirt; darnach werden Augustissimi Imperatores dem Reichs-Adel seine ob virtutem & pro bono publico una manu collecta Privilegia, selbigem ohne alles Verschulden / nec obstante ejusdem devotione, contributione & servitio incessibili, unverdienter Dingen manu altera nicht widerumb cassiren oder labefactiren: Etsi enim summus Princeps olim legibus solutus fuerit, tamen omnes suos actus legibus conformes esse voluit, sic ut ex præcepto juris, jus suum cuique tribui. & hoc alicui quæsitum, nec à Principe auferri debeat; darzu kommen jetzund die fundamental Reichs-Gesätze / und absonderlich die Wal-Capitulation, darinnen Electi Reges Romanorum sich sanctè obligiren /

gleich

gleich als jeden andern Stand / also auch den unmittelbaren Reichs-Adel bey seinem hergebrachten Recht / Privilegien / Freyheiten / und in specie der Steurbarkeit zu manuteniren und zu schützen / wie dann sine exemplo, daß die glorwürdigste Imperatores jemahlen einigen Stand sein æstimum unterbrochen / ein Gut auß der herkommenen Steur abgewendet / und in ein andere Anlag neuerlich gelegt haben sollten / darumben auch derley Einbruch oder Außziehung contra fundamentales Imperij leges, und der Reichsritterschafft Privilegia umb so vil weniger zu præsumiren / als ijdem Augustissimi Imperatores auff das ritterschafftliche Erklagen / gegen die potentiores, und deren angemaßtes eygenmächtiges vergwältigen und turbiren der Steurbarkeit / wordurch das gemeine Ritter-Wesen cum damno & injuria boni publici in rem privatorum eneruirt und suppremirt wird / durch die gebottne Kayserl. gerechtiste Hilffs-Hand und Erkandtnuß verschidener Mandatorum pœnalium & executorialium, die Güter in priori æstimo beysammen / und den Adel in Corpore auffrecht erhalten / rati ad Majestatem suam pertinere, immediatum Ordinem Equestrem Imperij in sua immunitate & Privilegijs contra quamcunque vim maiorem tueri & protegere, neque suliti mutare statum, aut minuere honorem veterum Vasallorum, neque augere dignitatem vel utilitatem cujuscunque, cum læsione aliorum; quemadmodum principis supremi officium est, omnia omnium regalia & statum legitimum tutari, &, ut ordinum familiarumque dignitas & possessio antiqua salva sit, providere; uti omnes querelæ & supplicationes nullitatis & iniquitatis pro restituendo & non amplius turbando ad Cæsaream Majestatem, tanquam Oceanum confluunt, welche als suprema justitiæ superioritatis & lex viva in terris, dem Reichs-Adel seine remuneratorische Privilegia wider Recht und Herkommen auff keine Weiß bekürtzen noch bekräncken lassen kan.

Weilen aber der Opponent ex privilegio Regis Sigismundi, so doch hieher mit nichten gehörig / die Clausulam de sibi per id non præjudicando umbsonst und umb nichts anziehet / so soll er sich vilm hr ad privilegium extensum Ferdinandi Secundi begeben / als worinnen materia collectationis propr isssimè & signantissimè pertract rt / allda weit ein andere / und nahmentlich die Clausula derogatoria ad sequentes actus contrarios, ejus est efficaciæ, ut quidquid â quocunque contrafactum fuerit, ipso jure non vâleat; dannenher Opponent wol vergebentlich darauß zu erzwingen sich bearbeitet / daß cum auctoritate Cæsaris ein Mitglid sein

Gut

Gut von der Ritter-Steur außziehen / und einem Reichs-Crayß einverleiben könne / auch solch Translation, der Ursachen dem publico besser und nutzlicher seye / umb willen der Reichs-Adel keinen gewisen Anschlag nicht habe / sondern dessen Beytrag in quanto freywillig und nichts gewises noch beständiges importire / wol erwogen / daß in supra dictis allbereit gründlich beygebracht / auch nunmehro Reichskündig / daß Ihr Kayserliche Mayestät der Ritterschafft in Schwaben ein gewises quantum matriculare, auff jedes Römer-Monat angeschriben / und selbiges per specialem Decretum bevestiget / so das mutatâ nunc facie & specie facti, in der Nachfolg sich auch dispositio juris & hominis mutiren und convertiren / und abermahl umb ein für allemahl è converso der Gegnerischen Argumentation recht und wol geschlossen werden muß / daß und weilen die Noblesse jetzund in muneribus & oneribus Imperij ihren gewisen Anschlag hat / kein Mitglid sein Ritter-Gut von der ritterschaftlichen Collectation ex maioritate rationis nicht abziehen / noch solche Abziehung dem heiligen Reich besser oder nutzlicher seyn solle.

Aber noch näher und deutlicher ad infallibilem certitudinem rei ac pleniorum informationem deß Herrn Opponenten zu kommen / so ist abermahl capitaliter zu observiren / daß Ihr Kayserliche Mayestät / auch in puncto exemptionis der Ritter-Güter / die Vollkommenheit ihres Kayserlichen Gewalts per speciale Decretum de 17. Martij 1689. allergnädigst restringirt / und sich per expressum obligatoriè dahin erklärt: daß sie nicht allein die von ihnen und ihren Vorfahren am Reich der Ritterschafft in Schwaben vorhin ertheilte Decreta, Mandata & Privilegia, und in specie das Mandatum sine clausula deß Jahrs 1678. confirmiren / und darüber vestiglich halten lassen / sondern auch dieselbe mit der Gnad und Privilegiis in beständigster und verbindlichster Form versehen wollen / daß niemanden / was Stands / Würden oder Wesens der auch seye / weder jetzt noch inskünfftig ex plenitudine Cæsareæ potestatis in einigerley Weiß oder Gestalt / oder auß was Ursachen solches immer seyn möchte / von den hergebrachten Ritter-Anlagen eximirt oder befreyet seyn / oder werden solle noch könne.

Consequenter ist alle occasio disquisitionis moderno tempore von ferne ab- und außgewisen / und per sacrum verbum ipsiusmet Augustissimi Imperatoris, die Reichsritterschafft auffs beste und kräfftigste allergnädigst assecurirt / versichert und vergwißt / daß nicht allein von keinem Mitglid / sondern auch von Seiner Kayserlichen Mayestät selbsten ex plenitudine potestaris kein Ritter-Gut von der Reichsritterschafftlichen Contribution einiger Crayß außgezogen werden solle noch könne.

Zwar

Zwar wahr ist es / daß die Potentiores sonderheitlich vor Emanirung der Kayserl. Privilegien / bey einigen an sich gebrachten Ritter-Gütern vi majori die Steur von dem Ritter-Corpore abgerissen / jedoch seynd dergleichen facta violenta & vitiosa bey weitem nicht pro præjudiciis in ordine ad justitiam anzutragen / sondern per salutare auxilium justitiæ revocirt und reparirt / auch omni iure und capitulariter per legem pragmaticam deß Münsterischen Friden-Schluß cum publicâ indignatione damnirt und prohibirt / ibi:

Et nulli omnium statuum Imperij liceat jus suum vi & armis persequi, sed si quod controversiæ sive jam exortum sit, sive posthac inciderit, unusquisque jure experiatur, secus faciens reus sit fractæ pacis &c.

Eben solche grundschädliche Ungerechtigkeiten haben Anlaß geben / daß die Kayserlichen Privilegia ertheilt / und so vil Mandata & judicata in supremis Imperii tribunalibus erkennt / und entlichen auff offternannter Reichsritterschafft in Schwaben / auff deren steurbare Güter ein gewisses quantum matriculare designirt und determinirt worden / umb alle rationes dubitandi & opponendi à limine quæstionis zu removiren. Das aber gehet doch gar zu weit à recto tramite hinauß / daß durch das Einstand-Privilegium das vorhergangene longè pinguis Privilegium collectarum auffgehoben oder geschmählert / und also das Vorzugrecht / so in favorem deß Ritter-Corporis introducirt / in gravissimum odium ejusdem Ordinis & membrorum zu retorquiren seyn solle; da doch beede dise Privilegia toto genere voneinander unterschiden / und â diverso ad diversum nulla vel mala fit illatio, das Privilegium Collectarum decernirt / daß die Steurn ohne allen Unterschid und Außnahm / es kommen gleich die Ritter-Güter durch Kauff / Tausch oder in andere Weeg an höhere und nidere Stände / jedennach unverändert bey dem Ritter-Corpori bleiben sollen / daß Vorzugrecht aber betrifft die Ritter-Gütter selben an Grund und Boden / Hauß und Hof / daß solche bey jeder Veränderung von denen Mitglidern und dem Corpore, durch den Einstand auß- und an sich gelöst werden mögen / womit die Collectario urpote ius reale & regale non ad usus privatos sed publicos, publicamque necessitatem & utilitatem destinatum, cæteroquin extra comercium existens adeoque alienari vel quomodocunque in contractum deduci prohibitum, gar nichts zu thun hat / und ob gleich weder die Mitglider noch das Corpus, den Einstand an Hand nehmen / wie jederweilen in ihrer Willkuhr stehet / so gehet doch der Steurbarkeit nichts daran ab noch auff / sondern es bleibet selbiger

der Ritterschafftlichen Communität einem als den andern Weeg in ihrem alten Stand und gantz unberührter / wie tenor Privilegiorum, & conformis actualis usus & observantia, und ietzund auch das frische Decret de non eximendo exactissimè unter Augen demonstriren.

Sextò und letztens / gibt der Opponent carentiam iuris & proportionis seiner seyts nur gar zu offentlich zu erkennen / da er das einige Rechbergische Erections-Diploma bey Illeraichen und Hohen-Rechberg pro præiudicio suæ opinionis & exemptionis Cæsareæ allegirt / da es doch Acten-kündig / per manifestas & etiamnum continuas illas sub-& obreptiones, als wann die Ritterschafft nicht interessirt gewesen wäre / und das Steurbott dabey nicht hergebracht hätte / und also clandestinè erschlichen / darauff die pæna falsæ precationis, quæ est, carere impetratis, schon commensurirt / und doch lis adhuc sub Judice, und daher alles ohne præjudiz, zumahl selbige erection ante Decretum Cæsareum non eximendi außgefertiget ware / jedoch kan die Reichsritterschafft nicht nur zehen Casus processuum, pro conservatione suæ collectationis, Decretorum & rerum similiter judicatarum, auch ante Decretum illud non eximendi zu ihrer Prævalir-und Comprobirung hervor stellen; Es ist aber durch die höchstbemeldte zwey neue Kayserliche Decreta extensiva deß gewissen Matricular-Anschlags & sublatæ exemptionis Cæsareæ, zu desto mehrern Verwahrung deß Reichsritterschafftlichen Status publici in eine solche Auffrichtigkeit gelangt / daß kein Außziehung einigen Ritter-Guts von der Ritterschafftlichen Steur auch ex plenitudine potestatis Imperatoriæ contra sancta & inviolabilia Decreta titulo oneroso & cum sufficienti causæ cognitione obtenta etiam ex ipsiusmet Opponentis effato hodie nicht mehr statt finden mag / salvis iuribus quibuscunque.

Dise schöne Quæstion ist vor gar wenig Jahren / von einem dem Reichs-Adel mißgünstigen Gemüth und passionirten Feder affirmativè (wie ich solches in iisdem formalibus angeführt habe) resolvirt / von einem andern aber in denen Ritterschafftlichen Juribus besser erfahrnen experimentirten Practico per allegatos responsoriales negative abgefertigt worden: und habe ich den context beederseyts gantz immutable gelassen und alles zu deß Lesers hochvernünfftigen Decision anheimb stellen wollen.

Besser unten / bey der 21. Observation werde ich dise Materi abermahl untersuchen / und durch andere Beweißthumb noch mehrers erläutern.

Observatio Illustris IX.

Juridico - Equestris.

Wann jemand in dem Fürsten- oder Grafen-Stand durch ein Kayserl. Diploma erhoben wird / so bleibt doch der Reichs-Noblesse die Steurbarkeit und von Alters hergebrachte Collectation bey deßselben Gütern gantz in salvo.

IN diser vortrefflichen und momentosen Frag/welche zwischen der löbl. Reichsritterschafft und verschidenen andern hohen Ständen / in unterschidlichen Reichs-Dicasterien zum öfftern ventilirt worden/ und worauß manchmahl sehr gefährliche Dissensiones animorum entstanden seynd/ bin ich iedesmahl / salvo tamen melius sentientium judicio , der unvorgreifflichen Meynug gewesen / daß wann jemand (welcher in der Reichs-Noblesse Collectation gewisse Güter von Alters gehabt hat) von Ihro Kayserlichen Majestät in den Fürsten oder Reichs-Grafen-Stand / mithin dessen Güter für Reichs-Grafschafften per Cæsareum Diploma elevirt worden / dergleichen Standts-Erhöhung der Löbl. Reichsritterschafft / an ihrer von Alters hergebrachten Collectation , im geringsten nicht præiudicirlich falle. Allwo præliminariter und ehe man das Haupt-Werck von Grund herauß untersuchet / das jenige voran zu schicken ist / quòd in omni actu humano tria potissimum consideranda sint , nempe voluntas , potestas , & honesta causa aliquid faciendi : oder man muß wissen / ob derjenige/ so etwas gethan und verwilliget / den Willen / den Gewalt und dann entlich eine ehrliche und rechtschaffne Ursach und raisonabel Bedencken gehabt habe / dises oder jenes zu thun oder zu verwilligen.

L. multum interest. C. si quis alteri vel sibi. Reinking. *lib. 3. juris pub. class. 1. C. 2. n. 21.* Menoch. *cons. 75. n. 34.* Klock. *de contrib. c. 12. n. 55.* Petrus Gregorius *in syntag. juris. Civil. lib. 42. syntag. 7. n. 1.*

Nun in unsern allegirten Casu zu progrediren/ belangend das erste/ nemblich potestatem faciendi , so glaubt man schwerlich / daß Ihro Kayserliche Majestät (mit allen allerunterthänigsten Respect , Reverenz und Submision zu melden) sich dises Gewalts bedienen werden / oder auch können/ der Löbl. Reichsritterschafft ob particularem favorem alicuius tertii ; Ihr Jus ab antiquissimo tempore per specialia Privilegia & immemorialem observantiam quæsitum & derivatum, ohne außtrucklichen Consens

und Einverſtehung zu benehmen / und dieſelbe ſine plena cauſa cognitione zu depoſſeſsioniren.

L. etſi cognitio. C. ſi contra jus. L. meminerint. C. unde vi. L. fin. ff. ſi per vim aut alio modo. Peregrinus de fidei com. cent. 52. n. 135. Henricus Roſenthal de feud. c. 10. conclus. 41. n. 80. Covarruvias lib. 2. reſol. 6. n. 8. Ferdinand Vaſquius controverſ. 26. n. 2. Udalricus Zaſius vol. 2. conſ. 10. n. 10. Pruckman. de regal. §. ſoluta poteſtas c. 3. num. 1.

Aliàs ſi vellet Princeps omnia contra, extra aut ſupra jus facere, eſſet in eo magis plenitudo tempeſtatis quàm poteſtatis, cùm à Deo potius datus ſit ad conſervanda unicuique jura ſua, tanquam ſupremus æquitatis terminus:

Beſold. *de appellat. n. 10.* Decian. *Vol. 1. conſ. 25. n. 27.* Chaſſanæus *in catal. part. 3. conſider. 1.* Reincking. *lib. 1. claſſ. 4. cap. 6. n. 1.*

Unde illorum, qui Principem pro libitu contra jura diſpenſare poſſe putant, loquelam à diabolo inuentam & magis inſanientium quàm jurisprudentum nominat.

Alvarus Velaſcus *de jure emphyt. quæſt. 8.* Ehrenberg *de fœderibus c. 15. n. 16.* Parladorius *rerum quotidi. cap. ult. part. 1. §. 7 n. 10.*

Non enim Deus Principibus Jurisdictionem dedit pecandi, & alienum ius indebitè auferendi, ſed quanto immenſior Principis eſt poteſtas, tantò magis Juſtitiam colere debet.

Bartolus *in l. fin. n. 2. C. ſi contra jus.* Pariſius *vol. 2. conſ. 12. n. 200.* Zaſius *in l. 2. n. 99. ff. de origine iuris.* Gail. *l. 2. Obſervat. 56. n. 12.* Fridericus Pruckman. *dict. loc. c. 3. n. 25.* *Ubi ait Principem non debere: ſinere fieri quod poteſtatis eſt, ſed cuſtodire quod æquitatis eſt.*

Ea ergo vera Principum poteſtas eſt, quæ omnia poteſt, præter illa, quæ non licent:

per l. filius qui 15. ff. de condit. inſtit. capit. faciat 15. cauſ. 22. quæſt. 2. Capycius *deciſ. 166. n. 13.* Carolus Tapa *de conſtitut. Princip. c. 51,* Harprecht. *ad. §. ſed & quod Principi 6. n. 3. de jure nat. & gent.*

Inde quia juris non modo civilis ſed etiam naturalis eſt, neminem in jure ſuo antiquo lædere, ſed in eodem potius cuſtodire, hinc Princeps ad juris naturalis obſervantiam tenetur, & neque ex-

ple-

plenitudine potestatis eidem ut quilibet alius homo potest refragari.

arg. l. primæ C. de caduc. tollend. Felinus *in capit. ad audientiam 2. n. 4. de rescript.* Zasius *cons. 10. n. 14.* Covarruvias *in repetit. capit. peccatum §. 11. n. 3.* Menoch. *cons. 75. n. 38. cons. Marpurg. cons. 37. n. 1332.*

Von disen delicaten membro primo einen gefliſſnen Absprung zu thun / ist nun übrig Voluntas faciendi, allwo man gleichfalls zu den Weltgeprisnen allergerechtisten Gemüth und Ihr Kayserl. Majest. zarten Gewissen das sichere Vertrauen setzt / daß dieselbe verhoffentlich niemahl gesinnt seyn werden / jemand an seinen alten rechtmäsiger Weiß erworbenen rechten / hergebrachten Freyheiten / und lang über Menschen Gedencken sich erstreckenden Herkommen und Privilegien einen Nachtheil und schädlichen Eingriff zu erzeigen / weilen das Gemüth und Vorhaben eines Fürsten jederzeit nach dem Recht und Billichkeit und nach der natürlichen Æquität abzuzihlen præsumirt wird.

Bald. *in capit. 1. n. 3. & l. omnes n. 87. ff. de just. & jure.* Cravetta *cons. 103. n. 14.* Decianus *lib. 1. cons. 161. n. 21.* Gail *lib. 2. Observat. 76. n. 11.* Arnisæus *de juribus Majestas. c. 1. n. 7 lib. 3.*

So wird auch gemuthmasset / daß die Fürstl. Begnadigung anderst nit / als ohne eines andern besorgenden Nachtheil beschehen könne / und nit geglaubt werde / daß ein Fürst jemand an seinen Rechten verkürtzen wolle.

Capitul. super eo 15. de officio de legat. capitul. quamvis 8. de rescript. in 6. Vasquius *c. 1. controvers. illust. n. 20. cons. Argentorat. 2. n. 36. lib. 1. cons. Marpurg. 17. n. 212.* Wesenbec. *cons. 1. n. 54.* Gylman. *part. 2. decis. 54. n. 84.* Socinus *cons. 120. n. 2. lib. 4.* Bald. *vol. 1. cons. 327. col. 2.* Jason. *in l. 3. C. de pretib. Imperat. offerend.* Laurentius Tenninus *caut. 207. n. 1.*

Dahero wann ein Fürst etwas zu Præjudiz eines Tertij bewilligen thäte / dasselbige nit nur für ungiltig gehalten / sondern auch die Muthmassung gemacht wurde / daß solche Fürstl. Begnadigung heimblich erschlichen / und nit auß freyem Willen / oder neuer rechtmässigen Ursach / sonder wegen Importunität und vortheilhafftiger Argliſtigkeit einer Parthey, expracticirt worden seye.

Capitul. si motu proprio 23. de præbendis in 6. capitul. si quando 5. de re-

rescript. l. fin. C. si contra jus vel utilit. pub l. 1. C. de petit. bonor. Mascard. *de probat. conclus. 1227. n. 21. cons. Marpurg. lib. 2. cons. 14. n. 51.* Mynsinger *respons. 92. n. 42.* Laurentius Kirchov. *vol. 5. cons. 8. n. 13.* Hartm. Pistor. *lib. 2. quæst. 26. n. 4.* Menoch. *lib. 1. cons. 43. n. 3.* Gail. *de pace pub. observat. 4. n. 31.*

Und wann ein Fürst dergleichen Begnadigung parte altera, cujus interest, non audita & citata, indulgiren wurde / so wurde dergleichen Concession als claudestina & obreptitia keine Gültigkeit haben: Dahero dergleichen Begnadigung anderst nit außgelegt werden können und sollen / als salvo jure tertij.

Schrader. *vol. 1. cons. 34. n. 77.* Ludovisius *decis. Perusina 11. n. 4.* Socinus *lib. 4. cons. 120.* Rolandus à Valle *cons. 46. n. 40.* Petra *de potest. princip. c. 32. quæst. 5. n. 11.* Cravetta *cons. 68. n. 8.*

Et Princeps quod non potest, id nec velle censendus est, quia censetur habere voluntatem conformem juri, & ideo vocatur sanctissimus, quia non ut homo, sed ut lex animata & ut fons justitiæ imperat.

Vultejus *cons. 19. vol. 3. n. 51.* Bald. *in l. ex facto n. 4. ff. de substitut. capitul. Clericos 1. distinct. 21.* Gail. *lib. 2. Observat. 55. n. 3.*

Nit weniger und weilen dergleichen Impetranten gemeiniglich in ihren allerunterthänigsten Ansuchen (wann sie bey Ihr Kayserl. Majest. umb Erhöhung ihres Stands suppliciren) keine Meldung von der ritterschafftlichen Collectation zu thun pflegen / einfolglich die neuerliche Anweisung ihrer Güter zu einem Reichs matricular-Anschlag sub & obreptitiè erschlichen werden / also bringet abermahl die Folg / daß dem catastro Nobilitatis immediatæ hierdurch kein Nachtheil zuwachsen könne: Preces enim veritate niti debent, & mendax precator carere debet impetratis.

l. 3. 4. 5. C. si contra jus vel utilit. capitul. 2. de rescript. Felinus *in l. universæ 7. ff. & C. de divers. rescript. capitul. sedes, & capitul. si quando 15. extra de rescript. capitul. super eo 2. extra de crimine falsi. cons. Marpurg. 28. vol. 2. n. 29.*

Daß aber ein Ritter-Gut in præjudicium der Reichs-Noblesse nit also schlechthin in die Reichs-Matricul gezogen werden könne / beweist auch der Reichs-Recels de Anno 1548. §. deßgleichen ibi: Und das Gut ho-

hohen Königsberg / als ein frey unsteurbar Edelmanns-Gut in deß Reichs-Anschlag nit gezogen werden soll. Als das Schloß Fridberg in der Wetterau inscio ordine Equestri & errore & contra Nobilitari privilegia in die Reichs-Matricul gezogen worden / hat Maximilianus der I. Anno 1510. statuirt / daß solches dem Reichs-Adel an seinem Recht und Herkommen unpræjudicirlich seyn solle. Teste Hippolyt. â Treisbach de Ordin. Equest. n. 266.

Betreffend das dritte requisitum in einen jeden actu humano nemblichen honestam & causam faciendi, so ist abermahl nit zu præsumiren / daß Ihr Kayserl. Majest. der Löbl. Reichs-Ritterschafft Ihr von Alters durch unfürdenckliche Observantz fundirte und von Dero glorwürdigsten Vorfahrern Maximiliano Secundo und Rudolpho Secundo justissimo titulo hinnach erworbne Freyheiten / Jura und Privilegia auß privat affection gegen einer einigen Person also schlechthin schmählern werden / sondern sie werden vilmehr dahin intentionirt seyn / was sie denen Ständen deß Reichs / wegen manutenentz dero Jurium und alt hergebrachten Freyheiten in der so theur beschwornen Wahl-Capitulation versprochen inviolabili mente auß dero allergerechtisten Gemüthe und beywohnenden Welt gepryßnen Clemenz unveränderlich zu halten / und niemand sub quocunque colorato & specioso emendicato prætextu darwider turbiren zu lassen: Fides enim & promissorum constantia est sanctissimum humani pectoris bonum, estque principi necessaria, sicut sol mundo, neque enim aliquid divinius est, quam promissorum constantia.

Bald. *in l. hujus edicti. n. 1. ff. de pact.* Jason. *in l. 1. ibidem.* Decian. *vol. 1. resp. 25. n. 26.*

Et Princeps debet habere unum calamum & unam linguam & esse immobilis velut lapis angularis & polus in cælo.

Bald. *vol. 1. cons. 327. n. 4.* Ernestus Cothmannus *vol. 4. cons. 16. n. 33.* Schrader. *lib. 2. cons. 21. n. 47.* Enenkel *de privileg. lib. 3. c. 7. n. 3.*

Et assertio Principis simplex pluris habenda est, quam mille aliorum juramenta; & in alijs fidem fallere probrosum, in Principe vero abominabile est, adeo ut habeatur pro casu insolito, si Princeps promissionum suarum nescius sit.

Udalricus Zasius *tom. 2. cons. 10. n. 27.* Caspar Klock. *de contribut. c. 16. sect. 1. n. 162.* Cothman. *vol. 4. cons. 15.* Decianus *resp. 25. vol. 1. n. 26.* Menoch. *vol. 1. cons. 278. n. 22.* Surdus *cons. 61. n.*

722.

72. Tholosanus *de republic. lib. 7. cap. 70. sect. 28.* Knichen *de investit. pactis part. 2. c. 5. n. 239.* Baldus *vol. 1. cons. 327. n. 4.*

Nun aber ist bekandt / daß in denen Kayserl. Wahl-Capitulationen zum öfftern sancta & jurata fide promittirt worden / die Ritterschafft bey ihren alten Rechten und Freyheiten zu schützen / und durch niemand daran betrüben zu lassen.

Videatur Capitulatio Ferdinandi secundi & tertij & Leopoldi primi §. 3. *Item Capitulatio Josephina* §. 3. & 31. In welchen allen der Steurbarkeit in specie gedacht wird.

Dahero nit wol zu glauben / daß ein jemahliger Römischer Kayser leichtlich Auream Bullam, Recessus Imperij, Capitulationem Cæsaream & Instrumentum pacis tanquam Legem Regiam & sanctionem pragmaticam über den Hauffen zu werffen / und sein allerhöchste Auctorität solcher gestalten prostituiren werde: absonderlich / weilen alle diese Reichs fundamental Gesatz so gar mit einem Cörperlichen allerheiligsten Ayd beschworen worden: Einfolglich kein menschlicher jmmer excogitirlicher prætext und Außred so starck ist / jemand von solch beschworner Zusag zu entbinden.

Felinus *in capitul. querelam 10. n. 7. ext. de perjurio.* Andreas Fachinæus *lib. 9. controvers. 58.* Buxtorf. *ad Aur. Bullam concluf. 11.* Rumelinus *ad aur. Bullam part. 1. discurs. 3. concluf. 7.* Carpzovius *de l. Regia c. 1. n. 13.* Nicolaus Reisnerus *lib. 1. cons. 11. n. 20.* Petrus Heigius *lib: 1. quæst. 5. n. 1.* Pruckman. §. *soluta potestas c. 4. effect. 3. n. 3.*

Und wann ein Fürst jemand an seinen hergebrachten Rechten verkürtzt / ist derselbe den Schaden abzuhtun / und schadloß zu halten verbunden.

l. Venditor. 13. ff. commun. præd. l. Barbarius ff. de officio prætoris. Ferdinand. Vasquius *lib. 1. controvers. 5. n. 9. cons. Marpurg. 38. n. 97. vol. 4.* Joan. Köppen. *decis. 44.* Harprecht. *institut. de rerum divis. n. 154.* Rolandus à Valle *cons. 69. vol. 2.*

Nachdem wir nun gesehen / daß ein Römischer Kayser nit den Gewalt / nit den Willen / noch ein rechtschaffne ehrliche Ursach zu haben scheine / ein Löbl. Ritterschafft an dero vor Alters hergebrachter Steurbarkeit durch exaltirung eines Drittens in den Fürstlich- oder Reichs-Gräflichen Stand zu überstossen / so können zu dessen mehrerer Bekräfftiti-

tigung nun mehr auch andere rechtliche motiva beygefügt werden / Krafft deren über die bißhero deducirte fundamenti gezeigt werde / daß dergleichen neue Stands-Erhöhung der Ritterschafftlichen Collectation keinesweegs nachtheilig und præjudicirlich fallen könne.

Erstlich weilen nit zu glauben / daß dises neue Kayserl. Stands Diploma einen neuen titulum possidendi einem Tertio geben könne / anerwogen in solchem angerühmten Gnaden-Brieff die Ritterschafftliche Steur-possession vel quasi gantz nit auffgehoben / oder ein einiges Wort davon gemeldet worden / also ex parte eines solches Fürsten oder Reichs-Grafen ein nullo jure justificabilis violentia und lauter widerrechtliche Zwangs-Mittlen mit unterlauffen / daß man sich erfrechet / die Ritterschafft in dero quietissima possessione collectarum vel quasi, zu turbiren / und die Steuren in ein anders catastrum zu lifern: Cum possessio sua nemini neque etiam furi aut raptori extrajudicialiter per viam facti sit auferenda; & nequidem auctoritate rescripti Principis occupare licet possessionem alterius parte altera inaudita, & spoliatus ante omnia sit restituendus, nec respondere unicuique teneatur, antequam ei restitutio fructuum perceptorum & percipiendorum, omniumq; expensarum etiam extrajudicialium usque ad extremum obolum facta sit.

l. 1. §. qui vi. 31, l. cum fundum 18. l. Colonus 12. ff. de vi. armata. l. si fundum. 7. C. ad l. Juliam de vi. c. 2. & capit. fin. de ordine cognit. Capitul. 1. 3. quæst. 2. Capitul. cum quærente 7. ext. de restitut. spoliat. Capitul. bonæ 51. de appellat. canon redintegrandæ. caus. 5. quæst. 1. cap. venerabili 37. de offic. de legat. Gail. *lib. 2. Observat. 79. n. 9. 10. 11.* Menoch. *de recup possess. remed. 1. n. 306.* Parisius *lib. 1. cons. 1. n. 45, & 46.* Jason. *in l. sancimus n. 7. c. de judic.* Schurf. *cent 2, cons. 58. n. 3.* Rolandus à Valle. *lib. 1. cons. 53. n. 25.* Decianus *vol. 3. cons. 37. n. 23.*

Zum andern resistirt solchen neuerlichen Beginnen / daß oballegirte Ritterschafftl. Privilegium Rudolphi secundi Anno 1601. (welches auff das weit ältere Privilegium Maximiliani secundi de An. 1566. sein Haupt-Respect nimbt) allwo es heist:

"Daß man ohne einige Außflucht und Widerred die Steuren / wie "vor Alters in die verordnete Truhen lifferen solle von allen Gütern / so "die Reichs Ständ Geist- oder Weltlich bereiths innhaben / oder noch bekommen möchten / welche vor der Zeit zu der Ritterschafft mit der Con-"tribution vertretten worden ꝛc. Dahero obwohlen ein solcher Fürst oder Reichsgraf das Diploma Cæsareum suæ novæ electionis und

Bayerische Staatsbibliothek München

die darinn herkommne Clauſulas derogatorias auch wider die Ritterſchafft appliciren wollte / ſo wäre doch ſolches ohne Effect , indeme bekannt / quòd privilegiatus non utatur privilegio contra pariter privilegiatum.

l. ſed quod milites. 8. ff. de excuſ. Tut. l. aſſiduis. c. qui potior. in pig. Covarruvias *Reg. poſſeſſ. part. 2. §. 4.* Peregrinus *de fideicom. art. 3. n. 70.* Mantica *de conject. vet. volunt. lib. 6. tit. 2. n. 11.* Jaſon. Caſtillo *quæſt. quotid. lib. 3. c. 25. n. 27.* Beregrinus *de fideicom. art. 3. n. 10.*

Sondern in dergleichen Fahl wird die Haupt-Sach nach denen allgemeinen Rechten entſchiden / und die unfürdencklich Verjährung cum prioritate & antiquitate poſſeſſionis , wie auch das alte Reichs-Herkommen / und vornemblich das jenige beobachtet / quod meliores ſint partes de damno certantis , quàm lucrum captantis.

l. 1. c. ſi adverſ. fis. l. vet. ff. ex quibus conſ. major. Menoch. *arbitrar. cap. 447. n. 37.* Alexander *lib. 5. conſ. 55. n. fin. Cardinalis.* Tuſch. *lit. D. concluſ. 791. n. 14.* Marius Antonius *reſolut. 8. n. 59.*

Drittens wird im Römiſchen Reich kein Exempel zu finden ſeyn / daß ein Gut auß ſeinem Cataſtro , wohin es mit der Steurbarkeit verbunden / herauß genommen / und in ein andere Collectation gezogen worden ſeye / ſondern weilen alle Güter pro collectis dem Steur-Herrn tacitè obligirt ſeynd / alſo bleiben dieſelbe in ihrer erſten angebornen Natur / und wird der Steur halben das geringſte nicht alternirt / wie ein ſolches mit dem Exempel der Herrn Graf Fugger bey der Statt Augſpurg und anderer Orten alſo gleich behelliget werden könnte. Dahero nicht zu begreiffen / warumb eben die Reichs-Nobleſſe deterioris conditionis als andere Reichs-Glider ſeyn / und ſeine Steur-Emolumenta ad minus potentiorum alſo gleich ſacrificiren / und einen andern überlaſſen ſolle : Indeme was bey einem Recht iſt / auch bey dem andern Recht bleiben ſolle. Man thut dahero einem jeden / welcher wegen ſeiner etwann adulatoriſchen Meriten in einen höhern Reichs-Stand erhebet wird / ſolchen Ehren-Staffel hertzlich gerne gönnen / wann es nur ohne Verletzung frembder hergebrachten Recht und Freyheiten und ohne der poſterität unwiderbringlichen Schaden beſchehen kan : Aber die Reichs-Immedietät per iniuream & oppreſſionem deß Reichs-Adels ſuchen wollen / das lauffet wider alle Recht und gottliebende Billichkeit. Wann man die Verdienſt deß Reichs-Adels und dergleichen Privat-Perſonen / oder auch erſt neuerlich elevirter Reichs-Sänden auff die Bilance der unpartheyiſchen Warheit legen wollte / würde ſich unverzüglich zeigen / daß die von der Reichs-

Nob-

Nobleſſe zum öfftern capitis & fortunæ diſpendio erworbne vortreffliche merita nicht nur mit der ſchwartzen Dinten in denen alten Jahrs Geſchichten / ſondern auch mit vergoſſenen Blut der Vor-Eltern nobilitirt / und Weltkündig gemacht worden ſeynd / mithin allen neuerlich geſuchten incognitis operationibus extranei unius hominis weit præponderiren ſollen. Es will alſo ein übel anſtändige Sach ſeyn / daß ein ſolcher novitius Heros die Ritterſchafftliche Jura, mithin den gantzen Adels-Staat pro privatâ ſuâ gloriâ labefactiren wolle: da doch bekannt / quo in defeſſo labore, ſago & toga die Ritterſchafftliche Jura erworben / und zum Stand gebracht worden / mithin die höchſte Unbillichkeit ſeye / daß erſt anjetzo ſupportatis tot belli calamitatibus dero perpetuirliche Treue alſo übel vergolten / und die fructus pacis alſo ſcandalosè auß der Hand geriſſen werden ſollen! Man glaubt nicht / daß Ihro Kayſerl. Majeſt. ſeine Vereranos ordines exauctoriren / ihrer habenden theur erworbenen Rechten priviren / und die merita anteceſſorum non ſine juſtiſſimo dolore in alienas manus transferiren / mithin den Reichs-Adel zu ſeiner höchſten Beſchimpffung werde zergliedern / und entgegen dergleichen neue Stands Diplomata (welche gemeiniglich nicht ſovil dem publico, als ad quoddam additamentum vani Reſpectus einen Tertio dienen) honoriren laſſen: Deber enim rei publicæ ſtatus & dignitas Imperii omnibus privatis commodis præponi, & ſuus cuique ordo ac dignitas in Imperio ſervari.

l. unica c. de caduc. tollend. l. utilitas publica. 3. c. de primipilis. l. 4. c. de mancipat. cap. bonæ. 3. ext. de poſtul. prælat. cap. 1. ext. de conceſs. præbend. Zaſius *vol. 1. conſ. 1. n. 25.* Decianus *conſ. 7. n. 85.* Carpzovius *part. 1. conſtit. 32. definit. 41. n. 5.* Natta *conſ. 500. num. 12.*

Dahero obwohlen man wol zugibt / daß Ihro Kayſerl. Majeſtät jemand perſonaliter mit einen höhern Charactere, Dignität und Ehr begnaden könne / ſo will man aber nicht glauben / daß ſolches auch auff die realem mutationem aut exemptionem der Güter von der Ritter-Steur zu extendiren ſeye; Umb ſovil deſto weniger / weilen es gantz kein abſurdität oder inconveniens involviret / ein Fürſt oder Graf zu werden / und doch wegen etlicher oder auch aller Güter die Collectation in die Ritterſchafftliche Steur-Truhe einzuwerffen. Es kan ſich der Schwäbiſche Reichs-Adel nicht unbillich gloriiren / daß demſelben auch vornehme Fürſten und Stände deß Reichs collectabel ſeynd. Alſo iſt notoriſch [ſo non obſervato ordine præcedentiæ gemeldet wird] daß Ihro Kayſerl. Majeſtät ſelbſten von den verkaufften Statzingiſchen Gütern / als Roßhaupten / Bronnen und Dotenhauſen / die Steuren dem Canton Nec-

zar bezahlen lassen: Das Hochstifft Costantz versteuret seine Ritter-Güter in den Bezirck Algeu; Hertzog Maximilian Philipp in Bayrn ꝛc. versteurt Matzsies / Ober und Unter Ramingen. Das Hauß Würtenberg gibt Steur wegen Steten und Karugen. Das Stifft Ellwang ist per mandata Cæsarea darzu angehalten worden / einen Theil an Dellmesingen dem Canton Donau zu versteuren. Das Stifft Kempten gibt Steur wegen Ratenstein und Grienenbach. Das Stifft Buchau wegen Ogelspeuren. Die Reichs-Prælatur Salmenscheil wegen deß halben Dorff Altheimb. Kaysersheimb wegen Unter-Stotzingen. Ochsenhausen wegen Humertsvied. Ober Marckthal wegen Premelau. Münchrod wegen Kirchdorff. Wetenhausen wegen Groß und Klein-Anhausen. Die Herrn Grafen von Fürstenberg wegen etlicher Ritterschafftlichen Güter im Canton Hegeu / die Grafen von Truckhses wegen Altmanschafen. Grafen von Mantfurth wegen Homburg. Grafen von Papenheim wegen Wertingen. Grafen von Muggenthal wegen Wah'. Grafen von Fugger wegen Schnirpflingen / Welden / Heimertingen / Emersackher / Dietenheim ꝛc. Welches auch von andern hohen Thum-Stifften / Reichs-Stätten / Gottshäusern / und andern vornehmen Standts-Personen noch mehrers behelliget werden könnte.

Vierdtens und letzlichen / so ist ja ein sehr grosses daran gelegen / daß die immediat Reichs-Noblesse in ihrer flore jurium antiquorum, possessionis, observantiæ & privilegiorum ungekränckt erhalten / und von niemand darinnen quovis modo beeintrechtiget werde. Dann Erstens ist vorderist der Kayserl. Hoheit und Dero Kayserl. Cameral-Interesse ein merckliches daran gelegen / umb Willen Ihro Kayserliche Maiestät der Reichs Adel mit allen ihren Kräfften dergestalt consecrirt und devovirt ist / daß derselbe sowohln zu Friden / als Kriegs-Zeiten einig und allein von dero allergnädigstẽ Augenwinck dergestalt dependirt / daß man zu effectuirung der Kayſ. Intention Leib Gut und Blut allerwilligst aufopffern thut. Massen die Reichs-Noblesse vor Alters zum öfftern gantze Regimenter pro defensione Imperij in das Feld gestelt hat / mithin sein pro salute Imperij abzihlende devoir genugsam demonstrirt hat. So offt denen Reichs-Ständen zu Bestreitung der allgemeinen Anligenheiten ein Römer-Monath zu bezahlen aufferladen wird / so offt stehet auch gemeiniglich der Reichs Adel mit seinen freywilligen subsidio charitativo zu Ihr. Kayserl. Majest. allermildseeligsten Ansinnen parat. Wiewohlen freylich höchstens zu bedauren / daß man dermahlen in statu vulnerato, und wo bloß ab Anno 1521. umb mehr als fünff Million Güter derselben va-

niss

riis modis entzogen / und in alienos lares transferirt worden / nit mehr mit solchen Nachdruck / wie vor Alters beyspringen / sondern sich nach denen jetzmahligen abgeschwächten Kräfften facalitate & iniuria temporum mensuriren muß. Zum andern ist auch an Auffrechthaltung deß Reichs-Adel dem gantzen Reich selbsten merclich daran gelegen: angesehen die Reichs-Noblesse nit nur die onera publica mittragen helffen / sondern von Chur- und Fürsten ihre vornembste Güter zu Lehen tragen / auch rem publicam Romanam in partibus & muneribus sibi concreditis fideliter administriren helffen: Zu geschweigen / daß die vornembste Thum-Stiffter Teutschlands selbsten von dero Vorfahrern gestifftet / auch vil Chur- und Fürsten deß Reichs ihr extraction von dem Adel als dem wahren uralten Seminario viler absonderlich Geistlicher Fürstenthumer selbsten hergenommen haben. Zum dritten und letztens ist allen Ritterschafftlichen Mitglidern und dero untergebenen Unterthanen ein namhafftes daran gelegen / damit nit nur was von Entziehung der Steurbarkeit jetzo gemeldet worden / auch auff andere Ritterschafftliche Jura & Regalia durch ein höchst schädliche Consequentz mittler Zeit malitiosè durch præpotenz einiger übel affectionirten Ständen extendirt / sondern auch / wann bey einem Ritter-Gut die Collectation quocunque demum titulo aut prætextu entzogen wird / solches onus denen übrigen Ritter-Güter accrescriren / mithin die gesambte Underthanen deß Ordinis Equestris duplicatis oneribus prægravirt werden müssen. Worauß nunmehro hoffentlich zu Gnügen erhellet / daß dergleichen neuerliche Stands-Erhöhung der alt hergebrachten Ritterschafftlichen Collectation zu dem geringsten Eingriff / Abgang / und Diminution nicht gereichen können.

Observatio Illustris X.
Juridico-Equestris.

Ob der Otter- oder Biberfang zur Fischerey oder Forst-Gerechtigkeit gehörig seye.

ES hat sich im Jahr 1692. zwischen einem vornemmen Reichs-Grafen und einem andern Reichs von Adel ein grosse differentz hervor gethan / indeme quæstionirt worden / ob der Otter- oder Biberfang dem jenigen / welcher in einem gewisen Distrikt die Forstgerechtigkeit gaudirt / oder aber dem jenigen / welcher das Jus piscandi auff einem gewisen Fluß hergebracht / zuständig seye. In diser bey den Auctorn nit sonders ventilirten / wol aber in praxi vilfältig vorkommenden Frag / bin ich salvo meliori diser Meynung gewesen / daß in mentionirten Streit-Sachen dem

Juri piſcandi diſes Recht annectirt ſeye / einfolglich der Reichs von Adel auß hernach folgenden motivis wider ſeinen Herrn Gegenſacher wol fundirt ſeye.

Erſtlich / weilen diſe Thier Otter und Biber mit Untergrabung der Geſtad / Verderbung der Fiſch-Ständ / ja Fangung der Fiſch ſelbſten in dem Waſſer / worinnen ſie gleichſam ihr Leben und Nahrung haben / unbeſchreiblichen Schaden cauſiren / ſo iſt ja die Billichkeit / daß auch der Nutzen durch Fangung ſolcher Thier dem jenigen zukomme / welcher den Schaden übertragen muß.

per l. fin. §. ſed cum c. de furtis l. Jul. 13. ff. de action. empti. l. ſecundum naturam 10. ff. de R. J. Gratian. *diſceptat. forens. 916. tom. 5. n. 35.* Cardinal. Tuſchus. *tom. 5. lit. O. concluſ. 144. n. 5.* Caſtrenſis *lib. 2. conſ. 133. n. 2.*

Zum andern / weilen die Naturaliſten faſt der einhelligen Meynung ſeynd / daß weilen diſe Thier propter ſuam caudam quamoſam mehrers denen Fiſchen / als einem andern animali terreſtri gleichen / mithin auch an denen Faſttägen ſelbſten in der Catholiſchen Kirchen genoſſen werden / als ſeye ja vermuthlich / daß captura horum animalium mehrers der Fiſcherey als dem Forſt oder Waydwerck anhängig ſeye. Wie ein ſolches auch der berühmte Noe Meurer in ſeinem Büchlein de jure foreſti fol. 83. beglanbet / allwo er außdrucklich ſpricht / daß diſe Thier nit in den Forſt gehören / auch keine Freyung haben. Killinger de jure foreſti & venandi concluſ. 5. lit. B. Speidel. in ſpecul. juridico V. Otterfang.

Zum dritten / weilen diſer Orten und auff den jenigen Fluß / in welchem dem von Adel die Fiſcherey vollkommentlich zuſtändig iſt / ſchon von Alters hero dergleichen Otter- und Biberfang gebräuchig geweſen / und nach laut der von ihme erwiſenen actuum exercitorum ein altes Herkommen docirt worden. Obſervantia autem in dubiis eſt Regina interpretationum, adeo ut quod in præterito fuit, etiam in futurum ſit ſervandum, nec ab obſervantia ullo modo deviandum.

l. ſi interpret. 37. l. minimè 23. ff. de legatis. Carpzov. *lib. 7. reſp. 23. n. 9.* Pruckman. *conſ. 27. n. 14.*

Obſervantia enim actibus præcedentibus dat intellectum evidentiſſimum.

Cravetta *conſ. 118. n. 2.* Decian. *vol. 1. reſp. 31. n. 152.* Godæus *vol. 3. conſ. 32. n. 64.*

Zum vierdten / weilen der Reichs von Adel auch ſattſam beweiſen können / daß in ſelbiger Nachbarſchafft ein alter Gebrauch und vilfältig

stabilirtes Herkommen seyn / daß diſe Thier ungeachtet ſie auch bißweilen mit Hunden gehetzt werden / nichts deſtoweniger zu dem Regal deß Juris piſcandi als ein dependentz gezogen werde. Vicina autem arguit veram qualitatem rei.

Menoch. *conſ. 395. n. 9.* Herman. Vultejus *vol. 2. conſ. 30. n. 165.*

Et conſuetudo Viciniæ extenditur ad loca vicina, etiam in cauſis oneroſis, & ibi declaratio facienda eſt:

l. Venditor ff. commun. prædiorum c. ex parte c. ſuper c. cum olim. ext. de conſuetud. Boerius *decis. 263. n. 8.* Cravetta *conſ. 94. n. 5.* Weſenbec. *conſ. 95. n. 23.* Mynſing. *conſ. 3. decod. 13. n. 14.* Klochius *tom. 2. conſ. 93. num. 5.*

Zum fünfften / weilen offt ermeldter Reichs von Adel mit authentiſchen Documenten belegen können / daß in eben dergleichen Strittigkeit zwiſchen ihme und ſeinem Herrn Gegenſacher in judicio contradictorio der Sententz pro jure piſcandi außgefallen ſeye / conſequenter ſich derſelbe rei judicatæ billich bedienen könne. Res enim judicata facit de non ente ens, de alto nigrum & comparatur naturæ quia facit jus & originem creat.

Rolandus à Valle *vol. 1. conſ. 83. n. 12.* Maſcard. *concluſ. 12. 96. n. 14.* Schrader. *de feud. part. 1. c. 5. n. 13.* Surdus *deciſ. 289. n. 1.*

Et poſt rem judicatam nil amplius quæritur, ſed impoſſibilis eſt omnis controverſia, & ne judicia fiant eluſoria, parata executio locum habet, & alia quæcunque ſententia contra eam prolata, tanquam contra veritatem & leges pugnans, eſt prorſus nulla.

l. poſt rem 56. de re judic. Surdus *decis. 289. n. 1.* Natta *conſ. 124. n. 3.* Gail. *de arreſt. cap. vet. n. 5.* Roſenthal. *de feud. c. 6. concluſ. 72.*

Obwohlen diſe Rationes für das Jus piſcandi ſehr verträglich erſcheinen / und mir nit bewuſt / daß in obangezogener facti ſpecie mentionirter Reichs von Adel victoriſirt habe / ſo kan doch nit diſſimuliren / daß wann in dergleichen Fall kein altes Herkommen / Verjährung / Vertrag oder dergleichen ſich hervor thut / nach der Doctrin Jacobi Speidelij allegato loco, weilen die Otter und Biber ſo wol in dem Waſſer / als denen Höltzern ein ſehr ſchädliches Thier ſeynd / die prævention nit unbillich auch ſtatt und platz haben möge.

Ob-

Observatio Illustris XI.

Juridico-Equestris.

Ob der Eygenthums-Herr eines Walds zu Præjudiz der Jagtbarkeit und Forst außstocken / und nach Belieben Holtz fällen könne.

DIses ist eine sehr practicable / und wie die tägliche Erfahrenheit gibt / höchst nutzliche Frag / welche absonderlich zwischen dem Kayserlichen Oberambt der Marggrafschafft Burgau und denen Herrn Insässen vilfältig controvertirt / und non sine gravi animorum motu hinc inde examinirt worden / wie ich dann bey dem Kayserlichen Reichs-Stifft und Gottshauß Wettenhausen / als ich sechs Jahr lang das Cancellariat versehen / öffters mit Verdruß erfahren müssen. Allwo eh und bevor das Hauptwerck untersucht werde / vorläufig zu annotiren / daß das Jus venandi oder Jagtbarkeit gantz ein anders / als das Jus foresti oder die Forst-Gerechtigkeit mit sich bringe : anerwogen das Jus foresti meistens auff die Obsorg deß Gehöltz und Waldung / und was darzu gehörig ist / ihr Absehen nimmet / die Jagtbarkeit aber bloß auff die Fällung deß groß und kleinen Wildprets abzihlet; einfolglich weilen die Forst-Gerechtigkeit non solum ferarum sectationem, sed etiam ea, quæ ad venationem spectant, prohibendi aut præcipiendi facultatem mit sich bringt / als gibt sich von selbsten / quod forestum sit totum & venatio sit pars, & quod jurisdictio forestalis includat jus foresti & venationem.

Matth. Stephanus *de jurisdict. part. 1. lib. 2. cap. 7. n. 533.* Thomas Michael *de jurisdict. concluf. 51. lit. B.* Lindenspur. *de origine familiar. c. 13. n. 4.* Meichsner. *tom. 2. decis. 2. n. 36.* Klockius *de ærario lib. 2. n. 40.* Reincking. *de Regim. seeul. lib. 1. class. 5. c. 6. n. 41.* Knichen *de pact. vestit. c. 1. n. 53.*

In dem Hauptwerck nun selbsten zu progrediren / so kan dasselbe am füglichsten in drey membra zertheilet / und nach heutiger Reichs-Observanz erkläret werden.

Erstlich ist bey denen Rechtsgelehrten fast ein allgemeine Doctrin, daß der Eygenthums-Herr eines Walds oder Holtz zu mercklichen Schaden dessen / so allda die Jagtbarkeit oder den Forst gaudirt / das Holtz nicht unbescheidentlich und gleichsam auff einmahl umbhauen / und ad quæstum oder zu seinem Privat-Vortheil verkauffen könne :

l. sed si grandes ff. de usufruct. colleg. Argentorat. lib. 4. tit. 1. con-

cluf.

luſ. 19: num. 7. Harprecht §. *feræ 12. num. 280. ff: de rer. divis.* Ottinger *de finibus regund. lib. 1. cap. 10. lit. T. Ubi ait, etiam* in Curia Pariſienſi Anno 1528. ita judicatum, & tali caſu ligna ſequeſtrari poſſe, *per l. Imperatores l. cum populatentur.* Gail. *lib. 1. Obſerv. 145.* Mindanus *de mandatis l. 2 .39. n 6.* allwo ſie ſchreiben / daß in dem Kayſerl. Cammer-Gericht Speyr in cauſa Zollern contra Fürſtenberg und contra Würtenberg ſo gar mandata ſine clauſula decernirt worden ſeynd.

Dann wann jemand auff einen Grund und Boden eine Dienſtbarkeit / Recht / oder andere Schuldigkeit / alſo auch das Jus venandi, foreſti hergebracht / iſt einem Tertio nicht erlaubt / cùm alteri per alterum non debeat iniqua conditio inferri, jemand andern als ſeinem Recht ſchädlich zu ſeyn: poteſt enim quis agrum ſuum meliorem facere ut tamen Vicini deteriorem non faciat.

l. 1. §. de eo opere: ff. de aqua pluvia. l, 2. C. de l. aquilia. l. ſervitus quæ in ſuperficie §. 1. de ſervit. Urban. prædior. & l. ſervitutibus 20: ibidem l. ſed ſi quid ff. de uſufruct. l. fructus 7. ff. ſolut. matrimon. l. ſi ſervit. vindic. & l. in fraudem 45. ff. de jure fiſci.

Welchen Sentenz gar zierlich und umbſtändig noch mehrers erklären.

Modeſtin. Piſtor. *vol. 1. conſ. 14.* Mohr. *de jure venandi part. 2. §. 3. n. 10.* Killinger *de jure venandi Concluſ. 5. lit. B.* Wehnerus *Obſerv. pract. V.* Forſt. *fol. 157.* Frideric. Pruckman. *de venat. c. 7. n. 1.*

Zum Andern / iſt den Eygenthumbs-Herrn durchgehents verbotten / in ſeinem Holtz / worinnen einem andern die Jagtbarkeit oder Forſtgerechtigkeit competirt / außzuſtocken / das iſt mit gäntzlicher Abtreibung deß Holtz / den Grund und Boden zu einem Acker oder Wiſmad zu zurichten: Angeſehen durch ſolche Außſtockung tota ſylvæ forma verändert / und wider alle Billichkeit jemand andern die Jagt- und Forſtgerechtigkeit entzogen wurde.

l. inde etiam 3. ff. de itinere & actu. l. 2. ff. ſi uſusfructus petatur. l. 2. C. ad l. aquiliam. Gail. Obſerv. 67. n. 10. Cæpolla de ſervitut. c. 9. n. 41. Mevius part. 6. deciſ. 258. Mindanus de proceſſu lib. 2. c. 39. n. 1. Paponius de arreſt. lib. 14. tit. Uſag. n. 8. Pruckman. de venat. c. 7. n. 4.

Ubi tentantur de vastationes sylvarum ob publicam utilitatem & irreparabile damnum esse severissimè prohibendas.

Dahero in dergleichen Fall etliche Rechtsgelehrte dem Forst-Herrn zu etwelcher Ergäntzung seines Schadens in solchen Neubrüchen oder novalien den Zehend an Heu oder Korn zuschreiben / andere aber vermeinen / daß derselbe per juramentum seinen Schaden anschlagen / und dessen Gutmachung prætendiren könne.

Killinger *d. l. conclus. 5. lit. B.* Noe Meurer §. Durch was Klagen und Forstgerechtigkeit. *fol. 17.* Cæpolla *de servitut. tit. de jure pascendi n. 42.*

Zum Dritten so ist doch dem Eygenthums-Herrn / damit derselbe nicht gar aller Nutzniessung seines rechtmäßigen Innhabens und deß genüssenden Eygenthumb privirt werde / frey gelassen / in solchen Waldungen und Gehöltzen / wann es nur bescheidentlich und ohne grossen zuwachsenden Schaden deß Forst-Herrns seyn kan / nicht nur die ungeschlachte Hecken / Stauden und Gestreiß pro utilitate utriusque außzureuten / sondern auch das nothdürfftige Holtz so wohl zu seinen täglichen Gebrauch als auch zum bauen / verkauffen / und dergleichen ehrlichen Gebrauch zu fällen ; Ohne einige attendirte Widerrred deß Jagt- oder Forst-Herrens.

Bartol. *in l. quo minus & ibi* Jason *n. 79. ff. de fluminibus.* Garsias *de expensis c. 11. n. 37.* Sixtinus *de Regal. lib. 2. c. 18. n. 68.* Harprecht. *§. 12. n. 283. instirut. de rer. divis.* VVehnerus *fol. 168.* Mevius *part. 6. decis. 258.* Pinellus *lib. 2. part. 2. c. 1. n. 25. C. de rescind. vendit.* Frideric. Pruckman. *de venat. c. 7. n. 6.*

Ordinata enim charitas incipit à se ipsa.

Afflictus *decis. 290. n. 8.* Decius *vol. 1. cons. 93. n. 113.* Besold. *vol. 1. cons. 16.* Ascanius Clementius *de patria potestate effect. 17. n. 22.*

Allwo aber fleißig ad notam zu nehmen / daß die Abtreibung deß Gehöltz ihr Absehen und Respect nehmen müsse / nach der Grösse oder Distanz deß Waldts / nach deß Eygenthums-Herrn und seiner führenden Haußhaltung Proportion, vor allen andern aber / wann etwas von Gehöltz abgetriben wird / daß derselbe Platz und daß darauff hervor schiessende junge Geheu biß in das vierdte Laub / das ist / vier Jahr lang verschonet / und dem Vih kein Weyd oder Blumen-gesuch darinnen gestattet werde.

Videatur Keller. de officiis politicis lib. 2. c. 16. Gylmannus lib. 2. decis 38, n. 10. fol. 372. Besold. in Thesauro pract. V. Forst und Heurung fol. 260. in fine. Videatur etiam Knipschild. de obligat. inter Dom. & Vasall. quæst. 6. pag. 169. Gottofredus Anton. de feud. th 7. lib. 7.

Mir hat in diser Materi allzeit auch sonders wohl gefollen / was die Rechsgelehrte docirt / daß nemblich in sylva cædua, wo nemblich die umbgehauene Bäum leichtlich widerumb neue Geschoß hernachtreiben / man mit Haruug der Höltzer nicht so gar sparsam und behutsam umbgehen solle / als in sylvis non cæduis, wo bloß etliche grosse Bäum zu dem Bauwesen der Häuser oder Schiffen gewidmet auff den Grund stehen / anerwogen selbe / wann sie einmahl umbgehauen / nicht leichtlich widerumb erwachsen

Anton. Faber ad l. ex sylva. ff. de usufruct. Castillo de usufruct. c. 25. passim. Garsias de expensis c. 11. n. 34.

Observatio Illustris XII.

Juridico - Equestris.

Ob das jus glandis legendæ, vulgo das Aichel-Klauben dem Forst- oder aber dem Eigenthumbs-Herrn deß Gehöltz zuständig seye.

ES hat sich in dem Jahr 1694. zwischen einer Reichs-Prælatur, so dann einen Reichs von Adel die Frag ereignet / ob das Aichel-Klauben dem Reichs von Adel als unwidersprechlichen Forst-Herrn einer gewissen quæstionirten Waldung / oder aber einen vornehmen Reichs-Prælaten, deme dises Holtz eygenthümlich zugehörig ware / competiren thue? In obangezogener Frag ist vorläuffig zu erinnern / daß sub nomine glandium auch alle andere fructus sylvestres, vulgò wilde Obst und dergleichen verstanden werde.

l. unica ff. de glande legenda. l. qui venenum §. glandis. ff. de verb. signif. Cæpolla de servitut. just. c. 18. n. 5. Bertachinus in repert. juris V. glandis.

Nun aber ware ich der unvorgreifflichen Maynung / daß in dergleichen vorfallenden Zweiffel vornemblich dahin zu reflectiren / ob nicht gewise Verträg / langes Herkommen / Verjährung und Gewonheit sich hervor thue / in welchem Fall die Billichkeit von selbsten / unter die Augen

gen leuchtet / daß man nach solchen fundirten Recht- und Gewonheiten sich lediglich zu mensuriren habe.

Andreas Gail. lib. 2. Obs. 68. n. 1. Harprecht §. feræ n. 277. instit. de rer. divis. Mohr. de jure venandi c. 3. n. 24.

Fahls aber nichts dergleichen sich bezeigen thut / so wäre ich der unmaßgeblichen Meynung / daß dem jenigen welchem das Holtz / Baum / Grund und Boden zugehörig ist / auch das Aichel-Klauben ohne jemands Eintrag oder Hinderung eygenthümlich beygemessen werden : Indeme ja natürlichen Rechtens / daß welchem die Bäum zugehörig seyn / derselbe auch die Frucht der Bäumen velut partem arboris zu gaudiren habe.

§. si Titius 31. & §. qua ratione 32. instit. de rer divis. l. adeo 7. ff. de rerum domin. l. fructus. 44. ff. de rei vindic. l. si servus 61. ff. de furtis. l. unica ff. de glande legenda l. Julianus 9. §. glans. ff. ad exhibendum.

Dann obwohlen man vermeinen könnte / daß weilen das Wild ihre Nahrung von dergleichen Wald-Frücht hernet men muß / das Aichel-Klauben perconsequentiam dem Forst-Herrn zuständig seye / so ist aber dises eine nichtige Folg anerwogen der Eygenthums-Herr / nisi jus vell servitus per Tertium legitimè constituta sit, gantz nicht schuldig ist / mit seinem eygnen Nachtheil einem Tertio zu gratificiren indeme ohne das ja tausend Exempel vorhanden / daß die Wildstuck auch in denen allerunfruchtbaristen Wälden sich gantz häuffig und vergnügt auffhalten thun / dahero was Wehnerus v. Forstrecht fol. 161. melden thut / als ob in Schwaben / Bayrn / und dem Bischthum Augspurg alleinig dem Forst-Herrn zugehörig seye / wie ich selbsten zu öfftern erfahren / dahin außzudeuten / daß in angeregten Orten durch gewise Verträg / Verjährung oder altes Herkommen ein solches observirt werde / auch der Forst-Herr bißweilen selbsten deß Walts Eygenthums-Herr seye. Wo ein solches nicht anzutreffen / bin ich mit vilen bewehrten Rechtsgelehrten der nochmahligen Meynung / daß solches Jus dem Eygenthums-Herrn vollkommentlich zuständig seye.

Sixtin. de Regal. lib. 2. c. 18. n 70. Mindan. lib. 2. c. 41. n. 2. Knipschild. de Privileg. Nobil. lib. 3. c. 5. n. 260. Noe Meurer de jure foresti tit. von Aichlen-Klauben. fol. 25. Speidelius in specul. iuris. von Holtz und Waldung. fol. 61. Sebast. Kraisser de jur. foresl. art. 8. n. 1. Mohr de jure venandi c. 33 n. 233.

Und obwohlen es das Ansehen hat / als ob das jus glandis legendæ von keiner sonderbaren consideration seye / so ist doch gewiß / daß wo von groſſen Waldungen der Streit ist / der Nutzen manchesmahl auff ein groſ-

grosses hinauß lauffen kan / wie dann Caspar. Klock, de ærario lib. 2. c. 1. n. 47. meldet / daß auff den Rheinharts-Wald auß den Aichel-Klauben jährlich 3000. fl. in dem Hertzogthum Hollstein aber über die 4000. Rthlr erlöset werde.

Observatio Illustris XIII.

Juridico-Equestris.

Ob ein Statutum könne gemacht werden / Krafft dessen die adeliche Tochter ohne weitern Verzicht gegen Assignirung eines gewisen Heurath-Guts ipso jure pro renuntiatis sollen gehalten werden.

ES ist Welt-bekandt / daß auß favor deß männlichen Stammens fast in allen Provintzen die adeliche Töchter und Fräulein gegen Acceptirung eines ehrlichen Heurath-Guts [nachdem sie ihres Rechtens wol erinnert worden / und hierüber einen Cörperlichen Ayd abgelegt] allen Vätter-Mütter- und Brüderlichen Erbsprüchen biß auff einen ledigen Anfall / so lang ein Mann-Stammen vorhanden / renunciiren thun. Nun ist aber die Frag / ob nit auch ohne dergleichen Sollennitäten / auß deren Unterlassung manchmal verschidene grosse Strittigkeiten und sehr kostbare Procels angesponnen worden / ein gewises Statutum, Gesatz oder Edictum könne gemacht werden / Krafft dessen die adeliche Töchter gleich ipso jure pro renuntiatis sollen gehalten werden ? In vorfallenden sehr wichtigen und zur täglichen Experientz höchst nutzlichen Frag / über welche ich beraits vor fünff Jahren von einem hohen Ort consulcirt worden bin / wäre ich der unvorgreiflichen Meynung / daß wol und löbl. dergleichen heilsames Statutum und Gesatz in einer Republic oder Provintz introducirt werden könne: Und dises auß hernachfolgenden zwölff vortrefflichen Fundamentis.

Erstlich weilen dergleichen Statutum dem Göttlichen Recht juri quæ divino gantz conform und gleichstimmig ist / Krafft dessen als vor Alters das gelobte Land Palestina auß allerhöchsten Befehl Gottes unter dem Jüdischen Volck außgetheilt worden / die Weibs-Bilder darbey völlig præterirt / und dise Länder alleinig denen Manns-Bildern und Agnaten zu geaygnet worden.

N. 27. & 36. *Josuæ 17. vers. 4.* Chassanæus *ad consue. Burgund. rubr. 7. §. 12.* Tiraquellus *de retractu in præfat. n. 7.* Gail. *lib. 2. obs. 122. n. 10.* Seldenus *de succes. Hebræorum c. 1. & 19.* Zepperus *de legi-*

gibus Mosaicis lib. 4. c. 23. pag. 611. Zasius vol. 2. cons. 1. n. 46. Bodinus de republ. lib. 5. c. 2.

Welches Gesatz / und daß die Weibsbilder so lang die Brüder vorhanden seynd / à possessione prædiorum außgeschlossen seyn sollen / Moyses selbsten auß Befehl Gottes angeordnet.

Grotius de jure belli & pacis lib. 1. c. 1. §. 17. Arnisæus de republ. lib. 2. sect. 12. n. 58. 59. & seq.

Zum andern ist dergleichen Statutum denen Geistlichen oder Canonischen Rechten gantz conform, indeme in capit. quis de pactis in 6. deutlich herkommen / daß wann eine Tochter neben einem gewissen Heurathsgut mit einem Cörperlichen Ayd der Vätterlichen Erbschafft sich verzeihet / dergleichen Renuntiation gantz giltig seye.

Drittens wäre ein solches Gesatz den natürlichen Rechten gantz nit zu gegen / indeme die Natur ja selbsten denen Manns-Bildern die Herrschafft / Stärcke / und die Fortpflantzung deß Geschlechts / denen Weibs-Bildern aber den Gehorsam und Unterthänigkeit gebotten und anbefohlen hat: Dahero auch und weilen die Manns-Bilder in gubernanda republica & bellis gerendis meistens occupirt seynd / auch billich ist / daß deroselben Stand und Condition denen weiblichen Prærogativen weit überlegen seye.

Genesis 3. vers. 16. 1. Corinth, 14. vers. 35. Baldus in l. Titia ff. de legat. 1. l. in multis ff. de statu hominum l. fœminæ ff. de R. J. Vultejus vol. 2. cons. 29. n. 33 §. 3. vers. media. instit. de legit. agnat. success: l. 1. de Senatoribus & l. vet. de fid. Instrument. l. pronuntiatio 195. §. fin de verb. signif. l 1. §. 13. ff. de ventre inspiciendo.

Zum vierdten wäre dergleichen Statutum auch denen allgemeinen Reichs-Rechten nit zu wider / indeme nit allein vigore legis Voconiæ (welche nach Erbauung der Statt Rom Anno 548. auff Einrathung deß weissen Cantonis gemacht worden) die Weibs-Bilder ein mehrers nit / als quadrantem totius hæreditatis erwerben können / sondern auch vor denen Zeiten deß Kayserß Justiniani eben ein solches allberait herkommen und gebräuchig gewesen ist.

Paulus l. 4. sentent. 8. §. fœminæ Ulpianus in fragmentis de legit. hæred. §. ad fœminas Justinianus in §. Item Vetustas instit. de hæred. ab intest.

Dahero dergleichen Statutum nichts anders als gleichsam eine Erneues

Leuerung deß uralten Rechts genennet werden konnte / absonderlich weilen Justinianus dergleichen haylsame Leges bloß der Kayserin Theodora zu sonderbarer Lieb abolirt hat / und ist zu deßselben grossen Schimpff noch bey der gantzen Posterität findig / was Justinianus Uxoris blanditijs illecatus für schädliche Gesatz introducirt habe.

Novell. 8. c. 1. in Princip. novell. 143. n. 10. l. Imperator. C. de nuptiis l. 12. C. de legit. hæred. Arnisæus *lib. 2. de republica sect. 12. num. 92.* Gellius *lib. 7. c. 13. & lib. 17. c. 6.* Conringus *de origine jurisgentium pag. 307.*

Zum fünfften wäre dergleichen Statutum auch denen Politischen Rechten gantz gleichförmig : indeme dergleichen Verzicht / auß favor deß Männlichen Stammens / und damit durch die unzertrennte Güter die Fortpflantzung deß adelichen Geschlechts desto leichter beschehen / und mithin durch Beybehaltung der Reichthumen die efflorescenz eines Geschlechts noch mehrers befördert werde / angesehen sind.

Hondedæus *cons. 29. vol. 1. n. 71.* Gylman. *tom. 4: part. 1. vol. 1. 98.* Besold. *cons. 133. n. 22.* Everhard. *junior vol. 2. cons. 11. n. 8.* Colandus *cons. 44. n. 24.*

Dann durch die Reichthum werden einig und allein die adeliche Geschlechter in ihrer Auctorität und auffrechtem Stand erhalten.

Riminaldus *cons. 740. lib. 7 n. 27.* Petrus Surdus *cons. 488. num. 2.* Frideric. Pruckman. *vol. 1. cons. 32. num. 70.*

Nam sine divitijs Nobilitas mortua, & omnium ludibrio exposita est, adeo ut de Nobilitate disputans sine pecunia, de Nobili stercore disputet.

Chasslanæus *cons. 22. part. 8.* Tiraquell. *de Nobilit c. 25. n. 9.* Nevizanus *in sylva nuptiali lib. 4. n. 111.* Hostiensis *in capit. tua. ext. de consanguineis.* Cephalus *cons. 615. v. 137. lib. 5.* Capycius *decis. 27. n. 23.*

Dann die Reichthumen seynd das humidum radicale und gleichsam das andere Geblüt / wodurch der Adel und die adeliche Geschlechter in ihrer Integrität / Wolfahrt und Auffnahm erhalten werden / und ist in einer Republic sehr vil daran gelegen / daß die Underthanen und vornemblich der Adel mit stattlichen Haab und Gütern außgeschmuckt seyen.

Ehrenberg *de fœderibus lib. 1. c. 1. n. 66.* Latherus *de censibus lib. 1. c. 2. n. 4.*

Ubi

Ubi ait, quod pecunia sit nervus rerum gerendarum, & quasi nauta in hoc mundo.

Nechst deme / so ist ja ein jeder Mensch von sich selbst dahin verbunden / daß er seinen Privat-Nutz nit so hach als die gemeine Wolfahrt halten solle / und stehet denen Fürsten und Ober-Herrn bevor / auch zu etwelchen Schaden der Underthanen / den allgemeinen Nutzen / cum Salus publica suprema lex esse debeat, zu befördern: alles umb so vil deesto mehrer / weilen zwar die Aufferziehung und Ernährung der Kinder von dem Gesatz der Natur herflieffet / die Außtheilung der Haab und Güter aber und deroselben Determinirung / mithin die Succession denen weltlichen politischen Rechten überlassen wird; Dahero obwohlen die Natur einigen Antrib zu gleichmäsiger Lieb deß Manns- und Weibs-Stammens eingepflantzt / so hat sie doch keinen vollkommnen Schluß gemacht / was und wie vil disem oder jenem Kind ein Vatter oder Mutter zukommen lassen solle / und ist zu Beförderung deß allgemeinen Nutzen / hinnach ein und andere Satzung heylsamlich introducirt worden / welche in consequentiam disem oder jenem zu etwelchen Schaden hat gereichen können. Solchem nach die Rechtsgelehrte gantz wol bedächtlich und gleichsam einmüthig geschlossen haben / daß wegen eines allgemeinen Nutzen auch zu etwelchen befahrenden Schaden eines Tertij offt und vil von dem Weeg und Richtschnur der allgemeinen Reichs-Rechten abgetretten werden könne.

per l. Imperial. de prohib. feud. alienat. l. utilitas. C. de primipilo l. unica 14. C. de caduc. tollend. l. de pupillo §. si rivus ff. de novi op. nuntiat capit: bonæ 3. ext. de postulat. Prælat. capit. nisi 10. ext. de renuntiat. Carpzovius *part. 1. constit. 32. definit. 45. n. 5.* Pufendorf. *de jure natur. & gent. lib. 4. cap. 11. num. 8.* Enenkel *part. 1. cap. 22. Privil. 14.* Surdus *cons. 210. num. 29.* Zasius *vol. 2: cons. 1. num. 23.*

Dahero in dergleichen Fällen / wo man unwidersprechlich bey einer Sach deß allgemeinen Wesens Auffnahm hoffen kan / â præscriptio legum tramitè gar wol abgewichen / und der Nutzen eines particulars auffer Acht gelassen werden kan.

Novell. 7. c. 9. Hondedæus *vol. 1. cons. 51. n. 1.* Covarruvias *lib. 3. resolut. 6. n. 6.* Francisc. Hottomannus *quæst. 1.* Ferdinand. Vasquius *controvers. 5. n. 1.* Arnisæus *de jur. Majest. lib. 3. c. 1.* Andreas Fachinæus *lib. 8. controvers. 63.*

Zum sechsten wurde dergleichen Statutum auch dem Jure morali oder dem

dem Sitten-Recht gleichförmig seyn : anerwogen weilen die Adeliche Töchter gleichsam der Anfang und das End ihres Stammens seynd / und wann sie sich anderwärts verheyrathen / neben Außlöschung deß Vätterlichen Namens und mit Vermischung eines frembden Geblüts / wie die Blätter von einem Baum abfallen ; und was sie an Vätterlichen Erbtheil behaupten thäten / nothwendig zu ihres wahren Stammens Hauß Schaden gereichen wurde / also ist ja billich dergleichen Inconvenientien vorzubeugen.

l. pronuntiatio 195. ff. de verb. signif. l. 10. ff. de gradibus l. adversus C. de crimin. expilat. hæred. l. quisque C. de re milit. Herman. Vulteius *vol. 2. cons. 25. n. 3.*

Sibendens ist dergleichen Statutum auch dem Juri consuetudinario oder dem allgemeinen Reichs-Herkommen gantz conform, dann obwohlen an vilen Orten und Provintzen die Verzicht der adelichen Töchter anderst nit als nach gewissen Sollennitäten giltig seynd / so ist doch solches vilmehr ein äusserlicher Pracht / und zur Hauptsach unnothwendige Figur / welche cum tales renuntiationes ex hactenus dictis absolutè secundum omnia jura procedent, gar wol unterlassen / und die Adeliche Töchter ipso jure pro renunciatis können gehalten werden : Anerwogen ohne das in denen vornembsten Provintzen dergleichen Solennitäten fast gäntzlich abolirt seynd / in andern aber / wo sie noch üblich und hergebracht werden / ex supra dictis hoffentlich genugsam evincirt worden seyn wird / daß dergleichen Statuta gar wol und füglich introducirt werden können / daß aber dergleichen Verzicht fast in allen Ländern practicirt werden / und sonderlich in Teutschland / solches bezeugen.

Hartman. Vulteius Vol. 2. Cons. 29. n. 36. Udalricus Zasius Cons. 1. n. 51. Vol. 1. Mynsinger lib. 3. Observ. 26.

Von Franckreich schreibet ingleichen das obige

Springinsfeld de apanagio c. 12. n. 64.

Von dem Königreich Spanien meldet ein solches

Petrus Fontanella de pact. nuptial. claus. 9. part. 2. gloss. ult.

Von Welschland attestirt ein solches

Udalricus Zasius Cons. 1. n. 52. Tholosanus de Repub. lib. 46. n. 4. c. 13. Menoch. cas. arbitrar 149.

Von gantz Asia und Africa schreibet ein solches

Bodinus de Repub. lib. 5. c. 2.

In Bayern ist Anno 1672. würcklich dergleichen Churfürstliches Decret ergangen / daß die Adeliche Töchter gegen Bestimmung eines ehrlichen

lichen Heyrath-Guts ipso jure pro renunciatis sollen gehalten werden/wie ich dann vor Jahren / als ich Churfürstlicher/ Bayrischer/ Hofgerichts-Advocat in München war / vilfältige casus speciales observirt/ auch selbst patrocinando in contradictorio in solchen Fällen mich gebrauchen lassen.

Von Franckenland hat ein solches auffgezeichnet

Nicolaus Everhard. Vol. 1. Cons. 6.

So ist auch bekandt / daß schon bey denen alten Teutschen nach Bezeugnus Tacit c. 18. nicht das Weib den Mann / sondern der Mann dem Weib das Heyrath-Gut zugebracht habe. In den alten Salitischen oder Fränckischen Rechten ist denen Weibsbildern alle Erbs-Succession gäntzlich abgeschnitten worden / wie tit. 62. de l. Salicæ zu finden ist/ und Corringius de orig. Juris natur. c. 7. pag. 17. vortrefflich erinnert / und Linck de matrim. Legis Salicæ c. 1. n. 18. und 22. vortrefflich erörtert hat. In denen Legibus Ripuaris (welche denen Völckern zwischen den Rhein und Mosel gebräuchig gewesen) ist tit. 58 außtrucklich zu finden / daß so lang ein Manns-Stammen übrig / die Weibsbilder von aller Vätterlichen Erbschafft außgeschlossen seyn sollen / welches auch hernach denen Legibus Anglorum & Thuringorum einverleibt worden ist.

Petrus Heigius lib. 1. quæst. 8. n. 64. Cabodius l. 1. disput. 15. p. 98. Hertius de feud. oblatis. part. 2. §. 10. pag. 59.

Zum Achten seynd dergleichen Statuta und die daherfliessende Verzicht der Adelichen Töchter / auch dem juri auctoritativo, oder der Meynung der Rechtsgelehrten gantz gleichförmig / dergestalten / daß an den Valor und Gütigkeit dergleichen Verzicht fast einiger Zweifel nicht mehr vorhanden ist.

Molina de primogenit. lib. 2. c. 12. n. 51. Campegius de dotibus quæst. 21. part. 5. Meichsner tom. 3. decis. 14. n. 26. Vulteius Cons. 29. vol. 2. n. 36. Fichardus Vol. 1. Cons. 2. n 2. Gylman. tom. 3. V. renunciati.

Allwo er ein Præjudicium deß Kayserlichen Cammer-Gerichts de Anno 1591. beybringt Krafft dessen dergleichen Adeliche so gar per mandata pœnalia von Suchung der vätterlichen Erbschafft außgeschlossen worden seynd.

Zasius Vol. 2. Cons. 1. n. 50. Berlichius p. 2. Concluf. 43. num. 47. Menoch. de arbitrariis Cas. 149. num. 13.

Ubi ajunt, Statuto caveri posse, ut filia dotata à successione omnino excludatur, licet minus quàm legitimam acceperit, adeo ut nec ad supplementum agere possit. Imò ulterius docent, quod in Statuto alicuius loci filiæ certa dote contentæ esse debeant, etiam gravissimè læsæ restitutionem in integrum aut petitionem supplementi non habeant.

Ti-

Tiraquell. de jura primogenit. quæst. 55. n. 9. Graſſus recept. ſententt. §. legitima quæſt 3. n.6. Knipſchild. de fideicommiſs. c. 6. n. 186. Crævcus lib. 2. practic. Concluſ. 147. conſid. 1.

So ſeynd auch ſehr vil Rechtsgelehrte / welche die Statuta fœminas excludentia pro conformibus divino juri allerdings halten thun.

Caſſan. ad Conſuetud. Burgund. rubr. 7. §. 12. n. 15. Schurf. Conſ. 37. Cent. 3. n. 10. Vulteius Vol. 2. Conſ. 29. n. 30. Klock. tom. 3. Conſ. 101. n. 41. & 44.

Ubi ait, talia Statuta eſſe Saluberrima, & à Deo approbata, & pro eorum valore ſæpe Cameram Imperialem judicâſſe.

Knipſchild. de fideicommiſs. c. 8. n. 195.

Vocans tale Statutum rationabile ac iuſtiſſimum.

Decian. Vol 1. conſ. 17. n. 26.

Ubi ait talia Statuta eſſe indiſtinctè favorabilia.

Udalricus Zaſius Vol. 2. Conſ. 1. n. 51.

Ubi ait, tale Statutum habere evidentem æquitatem.

Merlinus de legit. lib. 3. tit. 1. quæſt. 1. n. 23. Everhard. Junior Vol. 1. Conſ. 6. n. 11. Monachus deciſ. Florentina. Monaldus Vol. 2. Conſ. 13. n. 9.

Ubi de communis ſententia teſtatur.

Mantica de Conject. ult. volunt. lit. 6. lib. 7. n. 17. Fichardus vol. 1. Conſ. 2. n. 2.

Ubi ait, tale Statutum eſſe favorabile, quia non in odium fœminarum ſed ſumma ratione in favorem agnationis primario fuerunt edita, nempe ne parentum bona & caſtra in alienas & exteras manus transferantur.

Trentacinq. de Statutis lit. 1. reſolut. 1. & n. 1. Beſold. Vol. 6. Conſ. 263. n. 50. Arniſæus de repub. lib. 2. c. 2. ſect. 12. Petra de jure quæſit. tollend. c. 32. quæſt. 5. n. 38. Muſculus de ſucceſs. Convent. memb. 2. Caſ. 1. Concluſ. 4. lit. B.

Ubi ait, Conſtitutionem Juſtiniani in ſucceſſione fœminas viris æquantem multas illuſtrium ſtirpes eradicâſſe.

Pruckman. Vol. 2. Conſ. 9. n. 22.

Zum Neundten / wann es wahr iſt / daß die jenige Statuta gültig ſeynd / allwo der erſtgeborne Sohn ſeinen übrigen Gebrüdern eine gewiſſe Portion der vätterlichen Verlaſſenſchafft / oder ein jährliches Stuck Gelt hinauß gibt / er aber ſelbſten jure primogenituræ die übrige gantze Verlaſſenſchafft / Herꝛſchafft und Fürſtenthum ihme ſelbſten vorbehalt / wie bey dem Ertzhauß Oeſterreich / Churhauß Bayrn / Sachſen / Brandenburg /

denburg / Pfaltz / Würtenberg / Braunschweig und mehr andern practicirt wird.

Mylerus *de Princip. & Statut. Imper. c. 21.* Limnæus *de jur. pub. part. 4. c. 8. n. 108.* Georg. Everhard. *vol. 1. conſ. 27. n. 32.*

Wie vil mehr wird unser quæstionirtes Statutum Platz haben / welches nicht den Manns-Stammen oder Gebrüder / sonder alleinig die Weibsbilder außschliesset / welche ihres eygnen Stammen Ende und deß neuen Geschlechts Anfang / auch dem gemeinem Wesen weder zu Frid noch Kriegs-Zeiten ersprießlich seynd.

Zasius *vol. 2. conſ. 1. n. 53.* Arnilæus *de repub. lib. 2. c. 3. sect. 12. n. 69.* Enenckel *de privil. parent. part. 1. privil. 14. c. 12. n. 12.* Betzius *de Statut. nobilium. c. 8. pag. 384.*

Welches alles absonderlich umb so vil mehrers Platz findet / anerwogen die Adeliche Töchter nicht völliglich von der Vätterlichen Erbschafft / sondern nur suspensivè biß auff einen ledigen Anfahl / und in casum defiscientium masculorum außgeschlossen werden.

Mynsinger decad. 10. resp. 97. n. 11.

Zugeschweigen / daß ihnen auch pro solatio & acquirendo marito iuxta arbitrium agnatorum ein gewises und sichers Heyraths-Gut sambt einer standmäßigen Verfertigung außgefolgt werden muß / welches alles wann es schon die Legitimam nicht erreichen thäte / nichtsdestoweniger genug wäre / und von dergleichen Adelichen Töchtern angenommen werden müste.

Andreas Gail. *lib. 2. Obſerv. 122. n. 12.* Mynsinger *decad. 1. resp. 10. n. 44.* Merlinus *de legit. lib. 3. tit. 1. quæst. 13. n. 9.* Molina *de jure primogenit. lib. 2. c. 15. n. 37.* Musculus *d. l. Class. 1. memb. 2. conclus. 5. lit. 5. n. 213.* Hondedæus *vol. 1. part. 1. consult. 10. n. 14.*

Anerwogen die Legitima und deroselben Determinirung juris purè civillis ist / und per Statutum gantz wol gemindert werden kan.

Gail. *Obs. 22.* Ubi in Camera ita judicatum dicit. VVurmserus *lib. 1. tit. 39. Obs. 10.* Berlichius *part. 3. Conclus. 18. n. 20. Consil. Marpurg. 11. Vol. 3. n. 30.* Ubi de communi testantur.

Ja wann denen Adelichen Töchtern ein ehrliches Heyrath-Gut außgezeigt ist / können dieselbe wegen Conservirung ihrer Famili weiters keine Legitimam mehr prætendiren.

Merlinus de legit. l. 3. tit. 1. quæst. 2. Schraderus lib. 1. Conſ. 19. n. 62. Richterus deciſ. 53. n. 1. Menoch. Vol. 4. Hondedæus Vol. part. 1. Conſ. 10. n. 21.

Zum Zehenden / wird durch dergleichen Statutum denen Adelichen Töchtern nichts entzogen / ſondern vilmehr die von unfürdencklichen Jahren hergekommene Obſervanz und Gewonheit beſtetiget / und weiters nichts als der Cörperliche Eyd unterlaſſen : Wo aber ein altes Herkommen iſt / der Verzichten / da kan auch ein Statutum gemacht werden / daß ſie ipſo iure pro renunciatis gehalten werden.

Nicolaus Everhard. *vol. 1. conſ. 6. n. 9. & 12.*

Ubi ait, ab hac praxi & conſuetudine recepta ſententia nullo modo eſſe recedendum.

Zum eylfften werden durch dergleichen Statuta unzahlbare vil Mißhelligkeiten / Zwyſpalt und koſtbare Proceß auff einmahl abgeſchnitten / welches alleinig genugſame Urſach ſeyn konnte / dergleichen heilſame Statuta einzuführen / lites enim, qui execratur, ejus verecundia non eſt vituperanda.

L. item ſi ff. de alienat judic. mut. L. properandum 13. C. de judic. L. 2. ff. de aqua pluvia. Carpzovius *lib. 3. reſp. 98. n. 1. 2. 3.* Hering. *de fideicom. c. 1. n. 15.*

Cum ex litibus non niſi diſcordia oriatur, & litium eventus valde dubius.

L. quod debetur 51. ff. de pecul. Weſenbec. *n. 1. ff. de pact.* Vultejus *vol. 2. conſ. 25. n. 39.*

Et lites ſint flagellum Dei, quod divitibus applicatur, qui peſtem fugiunt, fame diteſcunt, & bello triumphant, ſed ex litibus fiunt pauperes & mendici.

Tholoſanus *in ſyntagmate juris lib. 40. c. 11. n. 3.* Parthenius *litigioſus lib. 1. c. 4.*

Letztlichen und zum zwölfften / iſt zwar nit ohne / daß die Nahrung und Erziehung der Kinder auß dem Recht der Natur denen Eltern gebühre / die Erbſchafft aber und das Vermögen deroſelben / und die Außtheilung der Haab und Güter ſecundum magis & minus dependiren lediglich von denen weltlichen Geſätzen und Civil-Rechten / können alſo einfolglich auß trifftigen Urſachen / und in Regard deß gemeinen Weſens / auch Fortpflantzung der alten Stammen-Güter gar wol alſo außge-

getheilt werden/daß den Manns-Stammen zum Favor die adeliche Töchter sich mit einem ehrlichen Heurath-Gut begnügen lassen.

Ernest. Cothman. *vol. 1. resp. 11. n. 17.* Schurf. *cent. 3. cons. 37. n. 9.* Klock. *tom. 3. cons. 101. n. 61.* Kellenbenz. *de renuntiat. nobil. quæst. 2. n. 10.* Lugo *de justit. disput. 24. sect. 8. §. 2. n. 162.* Baldus *vol. 5. cons. 129. n. 1.* Hugo de Roy *de eo, quod justum est lib. 2. tit. 3. §. 5.*

Es wird aber vor allen andern vonnöthen seyn / daß wann man dergleichen Statuta introduciren will / dieselbe jedesmal von Ihro Kayſ. Mayest. authorisirt und genugsam bestättiget werden. Dann wann in dergleichen Statutis nit nur von denen allodial-oder eygenthumlichen Gütern / sondern auch von denen Lehenschafften gehandlet wird / und Ihro Majest. so dann dem gantzen Reich zu wissen vonnöthen ist / ob auß dergleichen Statuten nit mittler Zeit einige dem gantzen Reich schädliche Consequenzien sich eraygnen möchten / also ist ja billich / daß solche neue Statuta von Ihro Kayserl. Mayestät als dem höchsten Oberhaupt deß Reichs für billich erkennt / und solenniter confirmirt werden.

Udalricus Zasius *cons. 1. lib. 2. n. 42.* Andreas Gail. *obs. 127. n. 5.* Nicolaus Everhard. *lib. 2. cons. 13. n. 2* Thesaurus *decis. 225. n. 21.* Petrus Helgius *lib. 1. quæst. 23. n. 45.* Reincking. *de Regim. secul. lib. 1. class. 4. c. 18.* Richardus *cons. 1. n. 7.* Arumæus *de jur. pub. lib. 1. discurs. 22. conclus. 3.* Joan. VVurmserus *de jur. pub. exercit. 2. quæst. 22.* Bezius *de Statut. nobil. c. 5. fol. 124.* Daniel Otto *de jur. pub. c. 11. fol. 334.*

Also bezeuget Peucerus lib. 5. Chronico de Ludovico Bavaro, daß dergleichen Statuta und pacta ex defectu consensus Imperatorij denen Fürsten von Anhalt abgeschlagen worden seynd. Eben ein solches ist Anno 1649. als ein gewiser Reichs-Graf mit Consens der gantzen Famili dergleichen Statuta und pacta familiæ introduciren wollen / practicirt worden / indeme so gar mandata pænalia von Ihr Kayſ. Mayestät ex defectu confirmationis Cæsareæ hierüber ergangen sind / wie ein solches Joannes à Felde lib. 7. Observ. feud. 18. n. 38. außführlich beweiset / und zu Verstärckung dises Schlusses noch mehr andere vernünfftige Rationes und præjudicia summorum tribunalium auff die Bahn bringt / wordurch necessitas confirmationis Imperatoriæ zu Vestsetzung dergleichen neuen Statuten evincirt wird.

Ob-

Observatio Illustris XLV.

Juridico-Equestris.

Wann ein Mitglid der Reichs-Ritterschafft / oder aber dessen Vorfahrer auß der Cassa vor mehr als 60. Jahren ein gewises Anlehen auffgenommen / ob derselbe die Heimzahlung durch ein vorgeschützte Verjährung difficultiren könne.

DEgenwärtige schöne Quæstion hat sich bey der Schwäbischen Reichs-Nobilität in den Canton Donau eraygnet / wie bald besser unden mit mehrern Umbständen solle beygebracht werden. Als ich vorlängsten über sothanen Zweiffel mein unvorgreiffliches Parere erstatten sollen / habe ich pro negativa vornemblich die Opinion deß gelehrten Pauli Laylmanni Theolog. Moralis l. 3. tract. 1. c. 8. num. 12. beygebracht / qui docet: quod obligationes sint duplicis generis: aliæ suapte naturâ tendunt ad agendum vel non agendum v. g. qui rem alienam possidet obligatur ad eandem suo domino reddendam, & qui ex mutuo, empto, aliaque pactione debitor est, obligatur ad rem debitam solvendam. Aliæ vero ex natura sua referentur solum ad patiendum vel onus subeundum, si ab altero agatur aut petatur. Priores obligationes nulla præscriptione tolli possunt, quamdiu eorum adest scientia. Ultimæ obligationes verò præscriptione extingui possunt ob solam negligentiam sive cessationem actoris & exactoris, etiamsi obligatus suæ interim obligationis probè conscius sit: v. g. in legibus pœnalibus non obligantibus reum ad solvendam pœnam ante judicis sententiam, in actionibus quæ jure civili inventæ certo temporis spatio definitæ sunt v. g. actio redhibitoria & quanti minoris. Obwolen nun einige Authores erfunden werden / welche per testamentum L. sicut 3. & L. omnes ff. de præscription. innerhalb 30. oder 40. Jahren alle actiones personales erloschen zu seyn behaupten wollen: So ist de æquitate Canonica (welches jus in materiâ præscriptionis den Vorzug behauptet) das Widerspihl mit weit bessern Fundamenten versehen.

Ferdin. Vasquius *l. 2. illust. controvers. c. 79. n. 1. ubi ait hanc opinionem in jure esse communissimam.* Gail. *l. 2. obs. 18. n. 7.* Mynsing. *cent. 4. obs. 6. ubi dicunt præjudicijs Cameralibus esse receptiorem. Eami-*

gge-

geratissimus Dominus Arnoldus Rath. *Professor Ingolstadiensis de usucapionib. cap. 2. assert. 28. & passim.*

Weilen aber in hac præcisè materia von der berühmten Juristen Facultät zu Tübingen auff Seiten deß hochlöbl. Ritterschafftl. Haupt Directorij in Schwaben ein Consilium Juridicum und Rechtliches Gutachten Anno 1695. eingeholter worden / welches dise gantze materi (so in foro & praxi öffters zu begegnen pflegt) mit vilen außführlichen rechtlichen Gründen negativè decidirt hat / also habe nit umbgehen wollen / daß gantze in hac materia abgefaste schöne Consilium zu dem Ende anhero zu übersetzen / damit nit nur die Herrn Cassa Schuldner ihr Obligenheit dermahl einstens exoneriren / sondern auch das hochlöbl. Directorium selbe wegen beschehener Anforderung justificirliche rechtmäsige Befugnuß vor der gantzen ehrbarn Welt contestiren möge. Das Consilium Tubingense selbsten lautet wie hernach folgt.

Species Facti.

BEy der Cassa der hochlöbl. Schwäbisch / Donauischen Reichs-Ritterschafft haben verschidene deren Mitglidere in annis 1607. 8. 10. und hernach verzinßliche Capitalia auffgenommen / und aber umb willen bald darauff die Kriegs-Unruhe im Röm. Reich vor- und außgebrochen / die Abzinsung biß auff den Fridens-Schluß angestanden / jedoch nach dem jüngern Reichs-Abschid die verordnete zum Directorio , laut sub lit. A. beyligender Extracten auff verschidenen Ritter-Conventen solches Schuld-Wesen urgirt / und auff ein noch mehrere moderation der Zinsen sich verglichen / und verabschidet / dessen aber ungeachtet wollen die Debitorn nicht allein die erleichterte Interessen nicht abrichten / sondern auch der Haupt-Güter halben eine Verjährung vorschützen ; dargegen die Communität reponirt / daß sie Debitorn denen Ritter-Tägen zum Theil selbsten beygewohnt / und die Recess concludirn und corroboriren helffen; obwohlen aber andere nit ad Diætas kommen / so haben doch selbige entweders in Person / oder durch Begwältigung eines andern Mitglids erscheinen / und sich informiren können und sollen / und daher ex culpa omissionis suæ vorab propter frequentatam reiterationem hujus tractationis & conclusionis kein Entschuldigung obteniren mögen : Entstehet derowegen die Frag : Ob exceptio præscriptionis wenigst bey denen persöhnlich niemahlen erschinenen Debitorn elisiva , oder aber hoc non obstante actio ex mutuo von Rechtswegen finndirt seye.

I. N. D. N. J. C.

ALs nun wir Ends subsignirte zur Juristen Facultät bey gemeiner Hochfürstl.

fürstl. Würtenbergischen Universität Tübingen verordnete Decanus und Doctores freundlich ersucht worden / über fürstehende kurtze Facti Speciem, und deren angehängte Frag / unser Rechtliches Gutachten zu erstatten / so haben wir nicht ermanglet / zu Bezeugung dienstschuldigster Auffwärtigkeit von der Sach in pleno Collegio gebührend zu deliberiren / und nach reiffer deren Uberlegung / einmüthig geschlossen / denen Rechten gemäß zu seyn / wie folgt ; Und zwar möchte es anfangs wohl das Ansehen haben / als wäre die vorgelegte Frag :

Rationes dubitandi.

Dahin zu resolviren / daß die competirende Condictio certi ex mutuo ; falls die bey der Ritterschafftl. Cassa auffgenommenen Capitalien sub specie mutui verglichen / oder actio exempto, falls umb die hergegebene Gelter jährliche Gülten und Zinsen erkaufft worden / durch die præscription auffgehoben worden / und consequenter die opponirte exceptio præscriptionis elisiva seye.

Dann 1mò ist bekandt / quod regulariter omnis actio tam realis, quam personalis 30. annorum lapsu terminetur, tantique temporis silentio extinguatur, haud attenta & requisita quoque bona fide, ceu quæ non consideretur in actionibus personalibus, cujus generis ambæ illæ actiones sunt, sed spectetur unicè cursus temporis tot annorum, ita ut his elapsis non moveri unquam amplius possit regulariter actio personalis antea competens, nisi illi præscribendæ longius tempus in jure præfinitum.

L. 3. l. 4. l. 7. C. de præscript, 30. annor.

Et inde omnes actiones personales in tali vitæ mensura, ac 30. annorum meta . positæ esse dicuntur in l. 1. C. de constit. pecun. quæ jura civilia, quatenus de actionibus personalibus loquuntur, nec per jura Canonica

in c. 5. fin. ext. de præscript. c. possessor de R. J. in 6.

Correcta sunt, cùm ea capitula loquantur de præscriptione rerum corporalium, quæ ex possessione procedit, non autem de præscriptione actionum personalium, quippe in quibus ex parte debitoris nulla est possessio, sed præscribuntur potius per negligentiam non petentis Creditoris, & ideo bona fides non requiritur ex Doctrina

Bartoli *in l. sequitur 4. §. si viam. 27. ff. de usucap. & in l. hæc autem jura ff. de servit. urb. præd.* Hostiensis, *qui jam arte Bartolum ita*

docuit, & latius hunc articulum prosequitur, quám Bartolus in summa jur. Can. tit. de præscript. §. quæ res, &c. Pract. Papiens. *in form. responsion. rei convent. gloss. in verb. præscriptionis.*

In quam sententiam plures tum rationes tum auctoritates adducit Petr. Gilkenius *tr. de præscript. part. 2. memb. 2. c. 3. n. 2.*

Weil nun länger dann in 40. Jahren â singulis debitoribus weder Zinß / noch Capital gefordert worden / seynd dem Ansehen nach / die wider sie competirte actiones gäntzlich & ipso iure exinguirt und auffgehoben / daß jetzo weder Zinß noch Capital mehr gefordert werden können.

Quibus enim actionibus vel ab initio, vel ex post facto certus terminus præfiniti lapsum non possunt non ipso iure extinctæ censeri, cum post tempus illud ius civile obligationi haud amplius adsistat, consequenter vinculum iuris civilis cesset, sine quo nulla competere potest actio civilis, quo facit.

L. 17. §. 6. d. iniur. iunct. l. 17. §. 1. de pact. Bachov. *vol. 2. disp. 29. C. ult. lit. B.* Corpzov. *p. 1. c. 25. d. 1. n. 4.*

Und obwohl zu denen auff denen gehaltenen Ritter- Conventen das Schuld-Wesen öffters urgirt und durch die errichtete Receß die Zinß auff ein leydentliches moderirt worden / umb die Debitores dardurch zuerleuchtern / damit sie desto eher sich fide suâ liberiren könnten / denen Ritter-Conventen besagte Debitores zum Theil selbst beygewohnt und die Receß mit concludiren / und corroboriren helffen / andere aber ob sie wol nicht ad Diætas in Person kommen / haben sie doch andern Mitglideren Gewalt auffgetragen / und seynd also durch sie erschienen / von denen sie sich ratione der abgehandelten Sachen können / und sollen informiren lassen; So wird doch hierauff nicht unbillich ihrer seyts urgirt / daß / was collegialiter in conventibus tractirt worden / singulis, in actionibus, contra ipsos tanquam singulos comperentibus præscribendis nicht præjudiciren / weil an singulos gar nie nichts gefordert worden / wie geschehen sollen / wann man die actiones contra singulos salvas, sartas ac tectas conserviren wollen / und sie nicht per præscriptionem auff gehoben werden sollen / dann was collegialiter tractirt / und geschehen / geht singulos nicht an.

Cùm aliud sit Universitas, aliud sint singula Universitatis membra, uti egregiè hoc exemplo confirmat Ulpianus.

in l. 1. §. 15. ad SCt. Trebell.

Uni-

Universitas hæres instituta fideicommisso potest gravari de restituenda illa hæreditate uni vel pluribus, vel etiam singulis de Universitate, quod fieri certè non posset, si idem esset Universitas ipsa, & Universitatis membra, cum nemo sibi ipsi restituere hæreditatem possit. *d.* §. *15.*

Uti ergò aliud est debitum Universitatis, aliud singulorum & quod universitas debet singuli non debent,

L. 7. §. 1. Verbis: Si quid Universitati debetur, singulis non debetur, nec quod debet Universitas, singuli debent. ff. quod cuiusque Universit. nomine &c. ibi Brunn. *& DD. com.*

Ideoque etiam in casu executionis pro debito Universitatis ea non in bona singulorum, sed in bona Universitatis fieri debet.

Roland. à Valle *vol. 3. Cons. 53. n. 6.* Köppen *de c. 60. n. 16.* Carpz. *p. 2. c. 6. d. 24.* Klock. *vol. 3. Cons. 163. n. 90.*

Nec lis Universitatis, lis singulorum esse intelligitur, nec privilegia civitatis, singulorum privilegia censentur, hinc nec factum aliquod singulorum quorundam Civium, privilegio Civitatis contrarium, ipsi civitati vel aliis Civibus præiudicat, quo minus illo privilegio uti possint.

Mev. *p. 4. dec. 68.*

Ita interpellatio in congregato collegio facta haud facta intelligitur singulis eius membris nec per illam interpellationem, & usurarum ac pensionum solvendarum moderationem in collegiali conventu facta usurpatio singulis Collegii membris præjudicare posse videtur, in complenda ab ipsis cœptâ præscriptione, omissâ singulorum interpellatione peculiari.

3. Möchte auch nicht unbillich in Consideration gezogen werden / daß dazu / was auff denen gehaltenen Ritter-Conventen / hac in re tractirt / gehandlet / und geschlossen worden / wann es gleich singulos angehen / und dafür gehalten werden solte / daß dardurch singuli interpellirt worden wären / nur doch in vim denunciationis extrajudicialis gelten würde.

Actus autem & denunciationes extrajudiciales post cœptam præscriptio-

tionem, eandem non interrumpunt, cum saltem cœptæ possessionis initium inspiciendum sit.

L. 2. § si servus. l. 13. ff. pro empt. ibi Brunn. *qui tradit, quod licet hæc lex loquatur tantum de præscriptione longi temporis, idem tamen sit in præscriptione longissimi temporis.*

Rationes decidendi.

Dessen allen jedoch unerachtet / halten wir beständig darfür / daß die condictio certi ex mutuo, vel actio ex empto, prout vel emptio venditio annuorum redituum aut mutuum contractum fuerit, von Rechts wegen wol fundirt / und durch die Præscription keineswegs auffgehoben / und extinguirt sey worden / dannenhero die exceptio præscriptionis ohne effect opponirt werde / und solches Imo. der Ursach / daß Krafft deß Päbstl. Rechts / welches pro evitando peccato & animæ periculo, hoc in passu moribus nostris per totum Imperium in omnibus judiciis observirt wird.

Teste Schneidewino. *ad Pr. Inst. de usucap. & long. temp. præscript. n. 16.* Harpprechto. *ibid. n. 79.* Mynsing. *4. O. 6. Ubi hanc in sententiam, non semel in Camera Imperiali judicatum esse testatur, perinde ut* Gail. *2. O. 18. n. 7. ibiq* Eberh. Fabricius *sect. 2.* Ludwell. *ad* Wesenbec. *tit. de usurp. & usucap. n. 12.* Schulz *in synops. instit. de usuc. lit. h.*

Keine præscription sine bona fide ab initio ad finem usque præspriptionis continuata, geschehen / und complirt werden kan.

c. 5. C. fin. ext. de præscript. circa quos textus notandum, quod cùm id primum ab Alexandro III. Pontifice in d. c. 5. specialiter in rebus corporalibus statutum esset, post ea ab Innocentio III. Pontifice idem ad quarumcumque rerum præscriptionem, etiam incorporalium, extensum fuerit in d. c. fin. de præscrip. nisi n. hoc ita generaliter ac de juribus ac rebus incorporalibus, nec non tam actionibus personalibus, quam realibus intelligeretur, otiosum foret; Non autem committendum, ut quid frustra statutum intelligatur L. 1. ff. ad municip. L. 109. d: R. I.

Ac licet Jus Civile circa præscriptionem longissimi temporis nihil ultra, quàm negligentiam non petentium consideret, nec quâ fide, bona an mala sit, qui debet attendat, sed utrique hoc tribuat, ut negligentia alteri sua obsit.

L. 2, L. 3. C. de annal. except. Bart. *in L. 7. pr. c. de præscript. 30. annor.*

Pœ-

Pænæ enim velut loco ista introducta, in quâ non alterius qualitas, sed negligentis meritum saltem consideratur, ut docet.

Wesenbec. *vol. 1. cons. 5. n. 31.*

Attamen Ius Canonicum conscientiis magis consulens, præscripionem longissimi quoque temporis cum mala fide nequaquam admittit.

d. c. 5. &c fin. de præscript.

Quod etiam in personalibus actionibus locum habere, ita ut iis, qui sciunt, se aliis obligatos esse, haud currat tricennalis, aut quadragenaria actionum personalium præscriptio nec se contra Creditores, debitum petentes ullius præscriptionis exceptione tueri possint, probatur tum ex generalitate textus in d. c. fin. præsertim, tum ex particula universali negativa nulla, quæ ibi habetur, ad omnis specie exclusionem efficare, tum ex generali ratione, omnibus actionibus communi.

Gilken. *de præscript. part. 2, memb. 2. c. 3. n. 4.* Matth. Coler. *in cap. quoniam de præscript. n. 16. 17. seq.* Alexander *vol. 4. cons. 99. n. 5. & vol. 5. cons. 51. n. 2. seq.* Baldus *de præscript. 2. part. 3. princ. quæst. 13. n. 1. & 2. qui plures allegat. contrariam Barteli opinionem tom. damnatam dicit, jubetque hanc in judicando & consulendo, etiam in terris Imperij observari propter generalitatem regulæ in d. c. fin. de præscript.*

Hancque esse veriorem, communiorem, æquiorem, conscientijs tutiorem, & in foris Christiani orbis receptiorem sententiam agnoscit, & infinitis auctoritatibus, quibus aliquot replevit paginas, fiimat.

Cothman. *vol. 2. cons. 63. n. 31. seq. add.* Carpzov. *lib. 1. resp. 33.* Brun. *cons. 126. n. 39.* Mev. *p. 4. dec. 203. n. 7. dec. 173. & p. 8. dec. 15.*

Imò nec immemorialis remporis præscriptionem cum mala fide, si de ea liquido constet, vel quis eam probare satagat, procedere de jure canonico, verissima est sententia, cum Pontifex *in cit. cap. fin. de præscript. & c. 2. d. R. J. in 6.* nullam indulgeat, aut admittat præscriptionem, quæ cum mala fide est conjuncta adeoque ne quidem immemorialem.

Brun. *ad d. c. 2. d. R. J. in 6.*

ac ne quidem statuto edici posse, ut præscriptio procedat cum mala fide, communiter volunt DD. quos longâ serie recenset.

Tiraquell. *de præscript.* §. *1. gl. 2. a. bonne foy.*
Cum ejusmodi statutum, ut dissserit.

Gail. *2. O. 18. n. 7.*
propter conscientiam alienæ rei nutriat peccatum, & non tam fomentum quàm patrocinium præstet delinquentibus contra expressos juris textus, licet ergo hoc tum saltem concedat.

Rittershus. *in differ. jur. civ. & Canon. lib. 4. c. 13. circa fin.*
Si in statuto expressa malæ fidei mentio fiat, tacitè verò id fieri posse putet, nempe dum statutum quamlibet præscriptionem tot. v.g. 30. & 1. annorum admittit indistincte. Tamen, cùm omne statutum, quantum verba ejus patiuntur, ita sit explicandum, ut quam minimè à jure communi recepto discedat, generale autem tale statutum commodè intelligi possit secundum jus commune, non censendum, generale tale statutum novum introduxisse jus, malamque fidem in rempublicam Christianam revocasse, arbitratur.

Wern. Jo. Uffelman. *in prælect. seu Observ. ad Ritters. diff. d. l.*
Firmissima itaque est, & manet conclusio, de jure Canonico nullam omnino præscriptionem cum mala fide procedere, quod eo usque extendit.

Franzk. *lib. 3. resolut. 1. n. 270.*
Ut procedat assertum istud, licet per multa annorum millia quis possederit, cujus sententiæ etiam sunt.

Fichard. *vol. 2. cons. 148. n. 18.* Fachin. *l. 3. contr. cap. 26.* Obrecht. *de præscript. th. 94. seq.*

Daß aber die Debitores, von denen hier die Frag ist / ob die wider sie competirende actiones præscribirt / nicht in bona, sondern mala fide gewesen seyn / erbricht sich von selbsten offenbar darauß / daß sie ohnzweiffelich die ihnen oder ihren Eltern und Antecessorn, auß der Ritterschafftlichen Cassa beschehene Anlehnungen / auß ihren Hauß-Büchern / oder inventariis hæreditarijs, oder von denen Ritterschafftlichen Cassirern jährlich erstatteten Rechnungen erkundiget / und also gewust haben / daß sie solche wider zu erstatten / biß zur Widerbezahlung aber zu verzinsen schuldig; So hat ihnen auch fast unmöglich verborgen seyn können / daß solches Schuld-Wesen auff verschidenen Ritter-Conventen urgirt / und die Zinse desto eher und leichter zu erhalten / selbe auff ein gar leydentliches durch die errichtete Recess moderirt / auch den morosis die E-

xe-

xecution vilfältig angetrohet worden / indem ja theils Debitorn selbst / als Directores und Mit-Außschüsse den Ritter-Tägen beygewohnet / und die Recesse, darinn solches geschehen / concludiren und corroboriren helffen / andere aber / ob sie wol in Person nicht zu den Ritter-Conventen kommen / doch ihren Mitglidern ihr Votum zu führen / und in ihrem Namen / was vorgekommen / debattiren zu helffen / committirt / also jene / pleniſſimam omnium ſuo conſilio & conſenſu peractorum, ac concluſo um ſcientiam gehabt / diſe aber ſich gleichmäſig plenè von allen / durch ihre gevollmächtigte informiren lassen können / ſolches auch ohne allen waltenden Zweiffel gethan / oder da ſie es unterlaſſen / gar ſupine negligentes geweſen / deßwegen ſie gantz keiner Entſchuldigung würdig oder fähig / ſondern den ſcientibus gleich zu halten wären / juxta illud: Paria ſunt ſcire & de facie ſcire poſſe.

L. 48. pr. de fidejus. l. Julianus ff. ad SCt. Maced:

Scire enim qui poteſt, nec ſcit, eedem modo judicatur, ac ſi ſciret.

C. vel ext. de claudeſtin. deſpons.

Unde etiam is, qui negligit ſcire id, quod ſcire debuit, nulla exculatione dignus cenſetur, juxta illud ignorans ignorabilitur, ut dicitur.

c. 15. in fin. diſt. 37.

Haben ſie nit gewuſt / oder wiſſen ſollen / daß die Schuld urgirt / die Zins zu deren deſto leichterer Erhaltung moderirt / und den moroſis die Execution angetrohet worden / wie es auß denen Ritter-Receſſen de dato Ulm den 4. Febr. 1655. §. 9. den 25. Septemb. 1657. §. 4. den 7. Novemb. 1660. §. 5. den 5. Novemb. 1665. §. 3. den 23 Novemb. 1668. §. 5. den 26. Martij 1689. §. 5. den 9. Octob. 1692. §. 3. den 15. Januar. 1694. §. 5. gantz wol wiſſen können / zumahlen wann es alſo gehalten wird / daß allzeit darauff dem nechſtgehaltenen Ritter-Convent auffgerichtete Receß bey nachfolgender Zuſammenkunfft wider abgeleſen / und erkundiget / ob und wie derſelbe expedirt und obſervirt worden ſey / juxta monitum

Jo. Conradi Kreidemanni tr. von deß teutſchen Adels / ſonderlich der freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben Staat und Stand / q. 8. in fin.

So ſeynd ſie indubitato in malâ fide, quæ conſiſtit in ſcientia debiti factæque de ſolvendo interpellationis geweſen / und haben ſie deßwegen die wider ſie competirende actiones nicht præſcribiren können.

Un-

Ungeachtet dessen 2dò daß an singulos nicht specialiter und absonderlich die Zinß und Capital gefordert worden / dann ja genug ist / daß sie insgemein durch so vilfältig auff offentlichen Ritter-Tägen geführte Klagen / wegen nicht erfolgter Zahlung der so weit moderirten Zinsen / und in den auff solchen Ritter-Tägen errichteten Recessen so offt widerholte Erinner- und Anmahnungen / doch die moderirte Zinsen und pensionen zu bezahlen / oder der Execution endlich gewärtig zu seyn interpellirt worden / massen sie dardurch in scientiam der jährlich verlangenden Bezahlung / deren auß den von ihnen auffgenommnen Capitalien schuldigen Zinsen / consequenter in malam fidem gesetzt seynd / dessentwegen sie die wider sie competirende actiones nicht præscribiren / noch sich jetzo exceptione præscriptionis schützen können.

In fernerer reiffer Erwägung tertiò, quod præscriptionis exceptione non juvetur debitor, ubi conscientia exigit debitum, & sponte sine monitore agnoscenda est bona fides, debitumque solvendum.

Felin. *in c. vet. n. 3. de præscript.* Mev. *p. 7. dec. 173. n. 4.*

Daß aber dise Debitores quæstionis in conscientia verbunden gewesen / sine speciali ulteriori monitione bonam fidem zu agnosciren / und ihre Schulden / oder die so offt geforderte und desto leichterer Abstattung halber moderirte Zinse darauß zu bezahlen / ist kein Zweiffel / dann wer wollte nicht erachten / und darfür halten / daß nach dem auff Anno 1698. erhalten so lang gewünschten Friden / und Anno 1654. auffgerichteten Reichs-Abschid / und darinn den Debitoribus calamitate belli de pauperatis, & nimio usurarum cursu aggravatis concedirtes beneficium de cassandis nempe usuris, quæ durante bello excreverant, usque ad quartam partem erstmahls in Anno 1655. auff den Ritter-Tag zu Ulm den 4. Februarij expressè verabschidet / in dem Ritter-Receß d. d. m. & a. §. 9.

So ist vierdtens auff berührten Ritter-Tag den 4. Febr. 1655. verabschidet worden / das Löbl. Ritterschafft incorporirten Ritters-Glidern / welche verzinßliche Capitalia zur Ritter-Cassa schuldig sind / alle vertagte Zinß nachgesehen / von Zeit selbigen Abschids 100. mit 2. fl. verpensionirt / und wider die morosas executivè procedirt werden solle; Inmassen aber an solcher verglichenen Zinsung noch gar wenig eingangen / sondern der mehrere Theil hinderstellig verbleibt / dann weißt man sich über so lange Gedult anders nicht zu verhalten / als daß dise Zinßzahlung / gleichwie die Contributionen exequendo eingetriben werden.

Und wider in dem Ritter-Abschid de dato Ulm den 17. Novembris 1660. §. 5.

So

So haben fünfftens die jenige Herrn Ritters-Glider / so verzinßliche Capitalia dem gemeinen Ritters-Wesen schuldig bleiben / vermög Recess de Anno 1655 fünff Jahr lang à dato 4. Febr. 1655. 2. fl. von 100. und die fünff darauff folgende Jahr halbe Zins reichen sollen / wie aber solche Verabschidung bißhero gar nicht observirt / noch solche moderirte Interesse gelifert worden / als will man die Herrn Debitorn NB. zu Ablegung der Schuldigkeit nochmahlen getreulich erinnert / und aber auff unverhofften Fall nicht zu haltens / sich erklärt haben / ernstlichere Mittel an Hand zu nemmen.

Widerumb in dem Recess de dato Ulm den 5. Novembris 1665. §. 3.

Drittens hat man vermög Ritter-Abschids de dato den 4. Februarij 1655. denen jenigen Herrn Ritters-Glidern / welche verzinßliche Capitalia zur Ritter-Cassa schuldig / alle biß dorthin vertägte Interessen mit der Maaß nachgelassen / daß von solcher Zeit an jedes 100. fl. Haupt-Gut fünff Jahr lang mit 2. fl. und die andere fünff Jahr mit dritthalb fl. pensionirt / und darauff würcklich exequirt werden sollen. Und eben diser Schluß wäre den 25. Sept. 1687. auff die richtige Bezahl- oder Anordnung der verabschideten Execution widerholt und bestättiget / jedoch ist an solchen Zinsen biß daher ein geringes und fast gar nichts erlegt worden / alldieweilen aber die gute / und an lauter paarem Gelt vorgestreckte Capitalia länger nicht ohne tragenden Nutzen gelassen werden können / so ist concludirt / daß hinfüran 5. Jahr lang / eines jeden Jahrs mehr nicht als 2. fl. von jedem 100. fl. abgezinst / von denen alten Restanten / allzeit ein solcher Jahr gang darzu gethan / und sambtlich deß Jahrs 4. fl. pro cento gereicht / ja zu Bezeugung rechtschaffener vertreulicher Freundschafft eventualiter ein solche Milderung geschehen solle / daß wann die 2 fl. von jedem 100. in das künfftig richtig exsolvirt / mit dem ersten Current zwischen St. Martini und Weyhnachten diß Jahrs angefangen / und füro hin ordentlich beyhalten würde / aller biß dahero auffgeschwollener Hinterstand in suspenso bleiben / und villeichten wohl gar nachgesehen / widrigen und nicht einhaltens fall aber / ohne einige fernere Auffzüglichkeit der Weeg-Rechtens ergreiffen / und auff den vollkommnen Zinß-Hinderstand / biß auff die execution volvirt und außgeführt werden solle.

Und abermahlen in dem Receß de dato Ulm den 23. Novembris 1668. §. 5.

Fünfftens hat man den 5. Novembris 1665. §. 3. recesirt / daß die Herrn Ritter-Glider / so verzinßliche Capitalia zur Casse schuldig /

von Anno 1655. her 5. Jahr lang 2. fl. von 100. fl. und die 5. darauff gefolgte Jahr halbe Zinß reichen sollen ; Es ist aber solch Verabschiedung biß daher mit nichten observirt / noch das moderirt Interesse abgestattet worden ; Nun will man es bey den halben Zinsen nochmahls bewenden lassen / und hiemit ernstlich erinnert haben / daß die Debitoren ihre Schuldigkeit ablegen / und zu andern Mittlen nicht Ursach geben sollen.

So dann in dem Receß de Anno 1689. den 26. Martii §. 5.

Fünfftens die Activ-Schulden deß Donau-Viertels durchgangen / und hinkünfftig entweder halbschiedig verinteressirt / oder aber auff Abrichtung der Haupt-Güter tractirt / mittelst dessen das Anlehen 8000. fl. verzinst / und das Capital selbsten / so bald es immer möglich / widerum abgeledigt werden soll.

Und wider im Receß de dato Ulm den 9. Octobris 1691. §. 3.

Drittens / von disen Activ-Capitalien / die biß auff den jüngsten Receß Anno 1689. den 26. Martii auffgeschwollene Interesse im Fahl künfftigen zu haltens außgetilgt seyn und bleiben / von selbiger Zeit an entweders halbes Interesse jährlich geliffert / oder aber das Haupt-Gut auff gewise Fristen durch das Directorium nach dessen Gutbefinden veraccordirt werden solle.

Letztlichen nachmahls im Ritter-Abschid de dato 15. Ianuarii 1694. §. 5. ist auch fünfftens nochmahl geschlossen / daß man vermög voriger Recessen die Interessirung oder Bezahlung der Zinß-Capitalien in Gang bringen solle.

Wer / sagen wir nochmahls / wolte nicht erachten und darfür halten / daß auff so offtmalige ernstliche mit Betrohung der Execution und Auffkündung der Capitalien beschehene Anmahnung / die Zinse zu zahlen / oder das Haupt-Gut abzurichten / die Debitores als Mittglidere der Löbl. Ritterschafft nicht durch die bono publico totius corporis Nobilit. communi consilio & consensu errichtete Ritter-Receß und Abschid in conscientia sollten verbunden worden seyn / bonam fidem von selbst absque ulteriori speciali monitione zu agnosciren / und ihre Schulden zu bezahlen / sie seyen bey solchen Ritter Conventen / da die Receß auffgerichtet / gewesen / oder nicht ; Dann seynd sie in Persohn darbey gewesen / und haben die Receß mitauffrichten und corroboriren helffen / so wird kein vernünfftiger Mensch darein einigen Zweiffel setzen / daß sie durch die proprio consilio & consensu errichtete Receß / und die darinn enthaltene ernstliche Anmahnung zur Zahlung nicht sollten genugsamb interpellirt / und auff solche Interpellation vorlängst zu zahlen / und den Recessen ein

Genügen schuldig gewesen seyn; Seynd sie durch andere ihre Mitglidere denen sie Gewalt gegeben / darbey erschienen / kan eben so wenig daran gezweiflet werden / in Betrachtung / quod quæ quis per alium facit, per se fecisse videatur.

C. 72. d. R. J. in 6. ibi Dynus Muxellan *l. 71. § 5. ff. de acquirend. hared. l. 6. §. 1. de precar.*

Et quod procuratoris aut mandatarii scientia perinde ut negligentia ipsius principalis noceat, aut imputetur.

L. 20. C. de Procurat.

Seynd sie gar per contumaciam außgebliben / und bey den Ritter-Tägen weder in Person / noch durch andere gevollmächtigte erschienen / binden sie nichts destoweniger die von den erschienen auffgerichteten Receß / gleich als wann sie zu gegen gewesen wärn.

Arg. Rec. Imp. d. Anno. 1512. §. Es sollen auch §. *7. ibi:*

"Ob aber einer oder mehr außbleiben / und nicht erscheinen / oder ihre "Bottschafften nicht schicken würden / daß doch keineswegs seyn soll / so "sollen die andere / so erscheinen werden / nicht desto minder in Sachen / "darumb sie erfordert seyn / fürgeben. Uud was dieselbe / so erschienen "seynd / oder der mehrere Theil auß ihnen auff die Pflicht derhalben auff"gericht / obberührter massen nutzlich berathschlagen und beschliessen wer"den / dem soll von allen Ständen gefolget / nachkommen und vollstreckt "werden / ohne alle Widerred und Weigerung: quod conveniens est quo"que iuri communi. per l. 45. C de Decur.

Bleibt demnach / daß die Debitores qu. sich wegen der so offt auff offentlichen Ritter-Tägen beschehenen Anmahnung und Interpellation, deßwegen sie vorlängst die Schuld / oder Zinß zu zahlen schuldig gewesen nullâ ratione mit der præscription, ceu quæ ob malam eorum fidem nunquam fieri potuit, schützen können.

Und obgleich quartò, die auff denen Ritter-Tägen durch so thane allda auffgerichtete Receß beschehene / und toties quoties reiterirte interpellation nicht judicialiter geschehen / daher von den Debitoribus inferirt werden will / daß deme nach durch solche / die Præscription nicht inhibirt oder verhindert werden könne / so wird ihnen doch kräfftigst entgegen gesetzt:

Quod utique etiam extrajudicialis denunciatio ac interpellatio imprimis toties in publicis Conventibus facta, usurpationem & præscriptionis interruptionem operetur, ac ad impediendam præscriptionem sufficiat, de

jure enim canonico omnis interpellatio, quæ malam fidem inducit, præscriptionem interrumpit.

Heig. *lib. 1. q. 16. n. 63.*

Quod autem hæc interpellatio in publicis Conventibus per dictos Recessus facta, & toties ingeminata apud Debitores quæst malam fidem induxerit, dubitare nos non sinunt ante deducta. Et quod in specie extrajudicialis interpellatio effectum interrumpendi præscriptionem in actionibus personalibus habeat, in terminis tradunt.

Struv. *exerc. 43. th. 28.* Rauchbar. *lib. 2. quæ. 28. n. 30.*

Mögen also wider dise biß daher stabilirte Meynung nichts verfangen / die in contrarium angeführte Schein Gründe und rationes dubitandi, dann so vil die erste betrifft / so hat es seine geweiste Weeg mit der dispositon deß Juris Civilis, und ist es allerdings unstrittig:

Quod Jure Civili regulariter omnis actio non habita ratione bonæ vel malæ fidei aut tituli 30. annorum spatio præscribatur.

L. 3. l. 4. l. 7. c. de præscript. 30. annor. l. 2. C. de const. pec. l. 2. C. de ann. except.

Quia tanto tempore non petens id, quod sibi quoquomodo debebatur, cum petere posset, intelligitur jus suum, quod habuit, vel actionem personalem, qua munitus fuerat, à se quoque ipsemet abdicâsse.

L. 28. ibi: vix est, ut non dicatur ipsemet alienare, qui patitur usucapi. ff. d. V. S.

Sicque præscribens, dum rem habet cum consensu Domini saltem tacito & à lege præsumpto, propter non factam conditionem.

arg. l. 18. ff. mand.

Nullam Domjno inferre videtur iniuriam, quia dum reclamare poterat, & non contradixit, cum posset, pro consentiente habetur, non aliter atque is, qui non appellat à sententia.

L. 7. C. de appelat. c. scienti in fin. de R. J. l. 1. §. 5. ff. de iniur.

Daß aber præsupponirt wird / daß das Jus Civile in hoc passu, quoad præscriptionem actionum personalium, per Jus Canonicum nicht corrigirt / sondern allein ad præscriptionem rerum corporalium und actionum realium die beschehene Correction zu restringiren sey / ex hac intercedente differentiæ ratione:

Quod præscriptio rerum corporalium, & actionum realium causetur, ac procedat ex possessione, quia in illa requiritur factum & animus præscri-

ſcribentis h. e. poſſeſſio, ideo illa nequeat procedere absque bona fide. In præſcriptione actionum perſonalium verò, nullum requiratur factum præſcribentis, ſed illa tantum currat ex deſidia & negligentia Creditoris, debitum non petentis, hinc non deſideret pro ſubſtantia bonam fidem præſcribentis, ut qui hîc retinet ſaltem debitum, quod Creditor per tempus lege definitum non petens, pro derelicto habere intelligitur, aut potius profundit ſupina ſua negligentia.

L. 2. Verbis: ſit inter deſides & vigilantes differentia C. de annal. except. C. placuit 2. §. præſcriptionem Vers. hæ præſcriptiones junctο vers. odit autem & punit circa rem ſuam negligentes & deſides 16. quæſt. 3.

Iſt ein ſolches ſuppoſitum, daß nicht zu gegeben werden kan / inmaſſen in prima decidendi ratione dargethan / quod de jure Canonico, nulla præſcriptio cum mala fide procedat, ſive illa præſcriptio eauſetur ex poſſeſſione præſcribentis/ſive ex odio & negligentia non petentis adverſus quem præſcribitur, & adeo nec præſcriptio actionum perſonalium ijs qui ſciunt, ſe aliis obligatos eſſe. & ita in mala fide conſtituti ſunt, currat, & ſic jura Civilia, quatenus in illis tricennalis, vel quadragenaria actionum perſonalium præſcriptio cum mala fide procedens, approbatur, omnino per jura Canonica ſint correcta, hæc autem in foto Imperij obſervanda & inde non magis in perſonalibus, quam realibus actionibus hi, qui aliis ſe obligatos eſſe ſciunt, & in mala fide conſtituti, ſunt audiendi præſcriptionis exceptione ſe tueri volentes, quia intendunt, ſe cum alterius damno locupletare, quod eſt contra legem naturæ.

l. 14. ff. de condit. indeb.

Et contra generalem juris naturæ regulam: quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.

Ægid. Bellamer. *ad c. fin. ext. de præſcript. per hoc ipſum cap. quod generaliter loquitur, nec diſtinguit, proinde nec noſtrum erit diſtinguere.*

Et quamvis videri poſſet de rerum corporalium & actionum arelium præſcriptione ſaltem loqui textus.

in cap. 2. de R. J. in 6. c. 17. c. fin. ext. de præſcript. ibi: conſcientiam habet rei alienæ.

Tamen ratio in *d. c. fin.* addita, quod videlicet omni conſtitutioni

& consuetudini sit derogandum, quæ sine morali peccato observari non potest, generalior est, & procedi in quacunque præscriptione cum mala fide, etiam super actionibus personalibus propter verbum universale *omni* ibi positum quod nihil excludit.

arg. l. 10. d. leg.

Præterea rei appellatione, continentur quoque actiones & jura.

l. 5. l. 23. ff. de V. S.

Proinde & hic præscriptiones jurium & actionum personalium subscriptione rerum alienarum cum mala fide in *d. c. fin.* prohibita comprehenduntur.

Ac licet quis reponat subjectam materiam illam ampliationem vel extensionem non admittere, ex quo vocabulum Possessoris rerum impossibile est verificari in debitore ex contractu mutui, empti, venditi, & similibus, ex quibus quis potest conveniri ad dandum vel præstandum res, quæ in genere suo, non autem in specie functionem recipiunt, cum is nihil dicatur possidere, neque pecuniam mutuatam, quæ statim post traditionem Creditoris ex causa mutui facta est accipientis propria, & ita nullam pecuniam detinet debitor penes se, quæ sit aliena, sicut & qui ex causa empti & similibus contractibus debet pecuniam, priusquam solvat, ea adhuc est detinentis propria, non autem aliena, neque sane dicitur debitorem possidere jus alienum vel actionem alienam, quæ non penes ipsum, sed penes creditorem hæret.

l. 5. l. 12. C. de oblig. & act.

Attamen notandum, debitorem obligatum actione personali conveniendum, largo modo quoque dici posse possessorem saltem alieni juris.

juxta Felin. *ad c. fin. de præscript. n. 2. p. l. 13. §. fin. ibi debitore quasi juris possessore ff. d. petit. hered.*

Unde Jura Canonica de possessore malæ fidei loquentia, etiam ad quasi possessorem i. e. debitorem hactenus extendi queunt, maximè cum lex correctoria, quantumvis alias haud facile extendenda, patiatur omnino extensionem, quando agitur de favore animarum, & evitando peccato notante. Fe-

Felino *in c. ex translato de constit. n. 13.*

Weil nun in proposito casu die Debitores qu. in mala fide constituirt gewesen / haben sie die contra ipsos competentes actiones nicht præscribiren können / wol folglich sind dieselbe annoch Hochlöbl. Ritterschafft in salvo.

Die andere dubitandi ratio empfangt ihre abhelffliche Maas ex secunda & tertia decidendi ratione, dann eben durch die auff den Rittertägen auffgerichtete Receß / worauff man sich beworffen und bezogen / nicht das Corpus Nobilitatis quâ tale, sondern die Löbl. Ritterschafft incorporirte Debitores in specie, die gewise Haupt-Güter in die Ritterschafftl. Cassa schuldig / und zu verpensioniren verpflichtet / de solutione debitarum usurarum ac pensionum interpellirt worden / daher kan das jenige / was de differentia Universitatis & Corporis qua talis, & membrorum ejus angezogen / und was darauß fließt / hier nicht commodè applicirt / noch darauß inferirt werden / quod interpellario in collegiali conventu facta, haud præjudicet singulis membris Collegij in complenda præscriptione, sondern ist vilmehr diß Argument zu invertiren / und zu concludiren / daß / weil diese Interpellation so offt auff denen offentlichen Ritter-Conventen durch die daselbst errichtete Receß geschehen / solche desto grössere Würckung habe / und die Debitores als incorporirte Ritters-Glider so mehr in malam fidem setze / und hindere / daß keine Præscription von ihnen opponirt werden möge.

So ist endlich auch die tertia dubitandi ratio beraits durch die vierte und letztere decidendi rationem hingewisen / sind demnach nochmahls der beständigen rechtlichen Meynung / daß die wider die Debitores qu. competirende actiones, durch die vorgeschützte præscription keineswegs auffgehoben zu seyn erachtet werden möge / sondern wann sonst nichts nachtheilig / annoch von Rechtswegen gar wol fundirt zu halten.

Welches wir also / salvo semper cujusvis melius sentientis judicio, zu gnädigst verlangter Rechtlichen Belehrung gehorsambst nicht verhalten sollen / nechst fernerer gehorsammer Recommendation unsers Collegij verharend. Actum in Collegio nostro den 11. Junij 1695.

Observatio Illustris XV.

Juridico - Equestris.

Von dem wahren Ursprung und progress der in dem Röm. Reich üblichen Collectationen, Steuren und Anlagen.

Als vor wenig Jahren zwischen einem vornemmen Reichs-Grafen / und seinem Gegensacher / einen gleichfalls vornemmen Reichs von Adel / in puncto collectarum Imperialium sich Streit und Irrung angesponnen / hat sich in progressu litis unter andern meritis causæ auch die Frag hervor gethan / woher doch die Indictiones, Contributiones, und Collectæ Imperij, vulgo die Reichs-Steuren ihren wahren Ursprung nemmen thun.

Zu besserer Elucidirung der auff das Tapet gebrachten Frag / ist vorläufig so vil zu erinnern / daß allhier gantz nit von denen jenigen Collecten quæstionirt werde / welche zu Zeiten der alten Röm. Monarchen (bey welchen das bekandte Sprüchwort : quod libet, licet, die wahre norma aller Steuren gewesen / von welchen Petrus Gregorius in Synthagmate juris universi lib. 3. c. 5. 6. & 7. Joan. Bocerus de Reg. c. 3. n. 196. mehrern Bericht ertheilet) sondern nur von den jenigen die Frage seye / welche von Zeiten Carl deß Grossen in dem Heil. Reich teutscher Nation hergebracht worden sind. Allwo dann gantz richtig ist / das Anno 801. erstgedachter Carl der Grosse / umb willen derselbe sonderlich mit denen zur Christlichen Religion noch nit gäntzlich bekehrten Sachsen in einen blutigen Krieg eingeflochten gewesen / die Underthanen deß Reichs sammentlich / ja so gar die Geistlichkeit selbsten schon mit einigen Steuren belegt habe.

Joan. Aventinus *in historia Bojorum fol. 277. n. 2.*

So hat auch Marquardus Frecherus und Melchior Goldastus unlängstens die Constitution Carl deß Grossen de Anno 801. an das Liecht hervor gegeben / Krafft deren als dazumahl die Kayserl. Cron von Rom / und den Statthalter Christi abgeholt werden müssen / nit nur allein zu solchem Römer-Zug die Fürsten und Stände deß Reichs nach Proportion dero innhaben den Lehen-Gütern dem Kayser begleiten / sondern auch die Burger / Baurs-Leuth und insgesambt alle andere Underthanen ihren Herrn zu dergleichen expedition und Bestreitung der erforderenden Unkosten / durch einige Contributionen widerumb beyspringen müssen : wie dises alles

Caſpar. Klockius *vol. 1. conſ. 31. n. 32. & ſeqq. fuſè & eruditè deducirt.*

Bey Regierung Kayſer Otto deß Groſſen/umb das Jahr 973. ſind in denen vornembſten Stätten deß Reichs ſchon hernachfolgende Tributa (welche vermuthlich von denen alten Francken ihren Urſprung hergenommen haben) in üblichen Gebrauch geweſen / als primo fodrum, ſo ein gewiſe Anzahl Korn oder Getrayd geweſen / welches bey Ankunfft eines Röm. Königs von dem gemeinen Volck hat müſſen herbey geſchafft/oder an deſſen ſtatt paar Gelt entrichtet werden. Secundo, parata, welches geweſen ſeynd die jenige Unkoſten/ ſo zu Reparirung der Weeg und Brucken / worüber der König gereiſet iſt / auffgewendet werden müſſen. Sodann tertiò. Manſionaticum, oder die jenige Speſen, welche zu Unterhaltung deß Königl. Kriegs-Heer / wann es ſich in dem freyen Feld gelagert hat / aufferloffen ſind.

Carolus Sigonius *de Regno Italiæ lib. 7. fol. 175.* Carolus du Freſne *in gloſſario magno verb. Fodrum.* Regnerus Sixtinus *de Regal. lib. 2. cap. 14. n. 1.*

Als Anno 1208. Otto der IV. nach Rom ziehen wollen / iſt in Comitiis Imperii zu Augſpurg der Schluß gefaßt worden / daß etliche Fürſten und Ständen perſöhnlich denſelben nach Welſchland begleiten / die übrige Fürſten und Ständen ſo dazumahl im Land gebliben / 32000. fl. an Gelt / erlegen ſollen /

teſte Dreſſero in Chronico Saxoniæ fol. 261.

Als Henricus Septimus auß dem Hauß Lützelburg Röm. Kayſer / umb vorgedachter Urſach willen / nach Italien abgereiſt / hat Er zu Rom und Mayland den gemeinen Mann per edictum anbefohlen / eine gewiſſe Summa Gelts (ſo man dazumahl aurum coronarium genennt) unfehlbar zu entrichten /

teſte Paulo Emilio de rebus Francorum lib, 8. fol. 350.

Obwohlen nun zu glauben / daß nicht nur in denen Kriegs- ſondern auch Fridens-Zeiten die in dem Reich geſeſſene Unterthanen von dergleichen Contributionen nicht allerdings befreyt geweſen / cum pecunia ſit nervus Regnorum, & ſine illa nec auctoritas Imperantis, nec ſubditorum protectio ſperari poſſit, ſo iſt doch nicht unglaublich / daß wenigſt in Fridens-Zeiten die Reichs-Steuren nicht ſo hoch / wie wir jetzo vor Augen

stehen / gespannt gewesen seyen: Anerwogen zu Zeiten Friderici Barbarossæ deß Römischen Kayserß / ein Oberhaupt deß Reichs noch bey 60. Tonnen Golts jährliches Einkommen genossen hat / einfolglich nicht sonderbare Ursach gewesen ist / die Unterthanen mit übermäßigen Steuren und Grund verderblichen Anlagen zu überstossen /

Joan. Schneidevv. *in commentar. institut. de successione fisci n. 5.* Henricus Bocerus *de Regal. cap. 2. n. 17.*

Als aber zu Zeiten Carl deß Vierten / Wenceslai, und einiger andern Römischen Kayser / die Jura fisci je länger je mehr geschwächet / vil vortreffliche Reichs-Güter und Landschafften entweders Pfands-weiß versetzt / oder wohl gar verkaufft / mithin von der Reichs-Ober-Bottmäßigkeit abgezogen / und in die edle Freyheit gesetzt worden / wie solches Hermannus Conringius de finibus Imperii eruditè angemercket / hat dazumahl der sigreiche Reichs-Adler nicht nur seine schönste Schwing-Federn verlohren / sondern es ist auch die leydige Consequenz darauff erfolget / daß man zu Bestreitung der operosen Reichs Nothwendigkeiten / verschidene neue seltzame Steuren und Anlagen excogitiren müssen.

Als Anno 1420. von Kayser Sigismundo wider die Hussiten in Böhmen ein schwerer Krieg geführt worden / hat man schon dazumal / wie auch Anno 14[illegible]6. 1427. 1434. super modo collectandi unterschidliche Consultationes gepflogen / auch ansehnliche Steuren und Hilffs-Gelt zusammen getragen.

Nicht weniger / als die Türckische Waffen gantz Europa einen grausammen Krieg und Untergang angetrohet / hat Kayser Friderich der III. Anno 1454. 56. 67. 70 71. 80. mit denen Ständen deß Reichs auff vorhergehende Tractation, eines gewisen Anschlags wider den Türcken sich verglichen: Welches auch Anno 1474. 75. in den Krieg wider Hertzog Carl in Burgund / und Anno 1486. als Matthias Corvinus Oesterreich überwältiget / so dann Anno 1489. in dem Krieg wider die Statt Gent / welche Maximilianus Primum, nachgehents Römischer Kayser gleichsam behalten / so dann in dem Krieg wider Franckreich / Anno 1495 und wider die Republic Venedig Anno 1510. von dem Kayser und Reich also practicirt worden ist.

So vil die von etwas mehr als hundert Jahren hero auffgerichte Reichs-Abschid (qui pro lege & sanctione pragmatica in Imperio haberi debent) betreffen thut / so findet man / deß zu Zeiten Maximilian deß I. und das Jahr 1471. der so genannte gemeine Pfenning / und daß die Unterthanen denselben in loco Domicilii reichen sollen / von Fürsten und

Stän-

Ständen das erstemahl zu Wormbs bewilliget worden seye. Bald hinnach Anno 1500. ist zu Augspurg Reichs-Receß-mäßig statuirt worden/ daß deß Heil. Reichs freye Stätt und alle andere Communen/ wie auch die Ritter und Knecht deß Reichs etwas nach ihrem Vermögen steuren und thun sollten / welcher Anschlag gleichwol kein Herkommen bringen / oder jemand an seinen Freyheiten abbrüchig seyn solle. Weilen aber obbesagter gemeiner Pfenning von den wenigern Theil der Ständen erlegt / haben Ihre Kayserliche Majestät abermahl Anno 1512. zu Cölen einer gemeiner Auffsetzung sich auff etliche Jahr veralichen / auch dabey angeordnet / daß die jenige / so den Ständen von Alters und mit dem Reich zesteuret / auch dem Reich ohne Mittel nicht verwandt / denen Ständen in diser eilenden Hilff vorbehalten seyn sollen : Damit solcher gestalten jeder bey seinen Würden / Stand und Wesen verbleibe / wie ihme daßselbe zustehet / und er sambt seinen Vorfahrern vor Alters hergebracht hat. Bald hinnach Anno 1522. haben Ihro Kayserliche Majestät auff dem Reichs-Tag zu Nürnberg die deroselben zu Worms Anno 1521. bewilligte 4000. zu Pferd / und 20000. zu Fuß 6. Monat / umb Erlangung willen der Cron / zum Widerstand der Türcken verwendet / auch Anno 1529. verordnet / daß niemand umb einen Nachlaß der Türcken-Steur bey dem Kayser sich bearbeiten solle. Anno 1530. ist zu Augspurg das erstemahl denen Fürsten und Ständen deß Reichs die Concession beschehen / wegen der damahls nach dem Römer-Zug bewilligten eilfertigen Hilff ihre Unterthanen umb Hilff und Steur zu ersuchen. Weilen aber solche Contributiones alle nicht beharrlich gewesen / oder eine beständige regulirte Form gehabt haben / also ist entlichen in dem Jahr 1542. zu Speyr das erstemahl unanimi Procerum Imperii consensu beschlossen worden / daß alle und iede Churfürsten / Geist- und Weltliche / Prälaten / Grafen / Freyherrn die vom Adel / auch Frey- und Reichs-Stätt / und alle andere auff den Stätten und Land / was Stand / Würden und Wesens sie seyen / niemand außgenommen / ungesehen aller Verträg / Freyheiten und Herkommen / von 100. fl. Reichs werth / einen halben Gulden / von 20. fl. 6. kr. und unter 20. fl. 4. kr. reichen sollen / worbey auch statuirt / daß die jenige so Unterthanen haben / dieselbe in ihren Anschlag nicht ziehen sollen / in Betrachtung / die Unterthanen für sich selbsten ihre Anschlag deß gemeinen Pfennings geben müssen. Und dises ist das vornembste / was de progressu collectarum Imperialium ex historia & Recessibus Imperii hat angemercket werden können.

Observatio Illustris XVI.

Juridico - Equestris.

Was bey denen Reichs-Steuren vornemblich in Praxi beobachtet werden könne.

DEmnach heutigs Tags die Materi von denen Reichs-Steuren sehr practicabel, und denen fürnembsten Dicasterien / deß Preiß-rühmlichen Kayserlichen Reichs-Hofraths / Cammer-Gerichts und Land-Gerichten / in denen allda anhangendē Processen / vilfältige Zweiffel zum Vorschein kommen / als ist höchst nutzlich / einige in den allgemeinen Rechten und der Reichs-Observanz fundirte Anmerckungen in gute reflexion zu nehmen.

Disem nach Erstens ist zu wissen / daß ein Reichs-Steur / nichts anders seye / als ein gewisser / meistens nach dem Matricular-Anschlag angesetzter Gelt-Beytrag / welcher auff deß Kaysers und gesambten Reichs-Standen einmüthiges Gutbefinden / zu Beförderung deß allgemeinen Nutzens / Erhaltung deß Vatterlands Ruhestands / und Abwendung grosser Gefahrs denen Ständen mit diser Discretion angekündet wird / daß sie solche Gelter von ihren Unterthanen einforderen / folgents an gewisse Ort oder Legstatt verschaffen / doch über die assignirte Summa nichts exigiren / vil weniger in eigenen Nutzen verwenden sollen.

Recessus Imperii zu Speyr de Anno 1547. zu Augspurg de An. 1548. zu Regenspurg de Anno. 1557. zu Augspurg de Anno 1566. Andreas Gail lib. 2. Observ. 53. Sixtinus de Regal. l. 2. cap. 14. n. 31.

Daß aber die Reichs-Steuren bloß zu dem Ende applicirt werden sollen / worzu sie erfordert werden / solches ist in Capitulatione Imperatoris Matthiæ art. 12. & Ferdinandi tertii art. 3. gar deutlich angemerckt: Es wäre dann Sach / daß solche Gelt-Hilff juxta Recessum de An. 1522. Consensū Statuum in einem andern Nutzen zu verwenden bewilliget wurde.

Zum andern kan mān bey keinem Historico oder Rechtsgelehrten eygentlich penetriren / was vor mehr als 200. Jahren bey Andictirung der Reichs-Steuren für ein modus practicirt worden / und ob dieselbe uniformiter, oder pro re nata auff unterschidliche Weiß bewerckstelliget worden seyen. Wann in denen Archiven der Fürsten und Stände / noch einige Steur-Register von mehr als zwey Seculis hero könnten erfunden

werē

werden / welche weder von der alles verzehrenden Zeit / weder durch die continuirliche teutsche Kriegs-Calamitäten abolirt worden / so wurde man am allergründlichsten von diser zweiffelhafften Sach discuriren können. Von etwas wenig mehrers aber als 200. Jahren hero / befinden sich absonderlich zwey Manier die Reichs-Steuren einzuheischen. Erstlich durch den so genannten gemeinen Pfenning / indeme auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg Anno 1471. teste Speidelio in suo speculo juris v. Reichs-Steur fol. 1056. & Lehmanno in Chronico Spirensi lib. 7. cap. 112. resolvirt worden / daß zu Bestreitung der damahligen höchst pressanten Kriegs-Kosten der jenige Stand / welcher 1000. Ducaten jährliches Einkommen genossen / einen mundirten Reuter / und der 500. gehabt / einen Fußgänger in das Feld stellen müssen : Die übrige haben nach Proportion ihres geniessenden Vermögens etwas beygetragen. Wo man aber das jährliche Einkommen nit eygentlich erkundigen können / hat man præsumirt / daß wer 100. Ducaten werths gehabt / fünffzig de proventibus geniessen könne. Recessus Imperij de Anno 1474. 1486. 1489. und 1495. Der andere modus collectandi ist secundum expeditionem Romanam, vulgo nach dem Römer-Zug / indeme die Stände des Reichs einem Kayser zu Abholung der Römischen Cron 4000. Reuter / und 2000. Fußgänger / nach der Anno 1521. jedem Stand angesetzten Anzahl und Matricular-Tax mitgegeben. Wiewohlen aber auß vilen politischen Ursachen solcher Römer-Zug / nach Carl dem V. glorwürdigsten Angedenckens / in völlige decadentz gerathen / auch vileicht von denen Italiänern selbsten nit sehr desiderirt wird (indeme ein so grosse Kriegs-Macht die alte Jura und Lehenschafften bey denen Italiänischen Fürsten / gar bequemblich auff solche Manier vindiciren könnte) so wird doch noch biß auff den heutigen Tag die Reichs-Besteurung nach dem Römer-Zug und Matricular-Anschlag fast durchgehends observiret / wie Arumæus de Comitiis cap. 8. n. 38. nützlich angemercket hat.

Drittens ist ein außgemachte Sach / daß die Reichs-Steuren / welche Jure Magistratus angesetzt werden / für ein grosses Kennzeichen der Lands-Fürstlichen Superiorität und hohen Lands-Obrigkeit gehalten werden.

L. nulli C. de Episc. l. 1. C. de superindict. capitulo 3. de censibus. Surdus *cons. 275. n. 11.* Rosenthal. *de feud. cap. 5. conclus. 72.* Menochius *cons. 32. n. 11.* Petrus Gregorius *de Republica lib. 9. cap. 1. n. 11.* Modestinus Pistorius *cons. 9. n. 19.* Garsias *de expensis cap. 12. n. 64.* Schurff *centuria 1. cons. 59. n. 26.* Wesenbec. *cons. 27. n. 28.*

Statim enim, ubi Jurisdictio fuit in esse deducta, habuit radicem publicarum Indictionum, Collectarum & tributorum.

Ægidius Thomatus *de collectis principum n. 6.* Ernestus Cothmannus *vol. 1 cons. 11. n. 42.* Klockius *tom. 2. cons. 177. n. 57.*

Und die Bezahlung dergleichen Reichs-Steuren beweisen ex parte solvendis unfehlbar eine Subjection und Gehorsam.

Andreas Gail. *lib 1, observ. 21. n. 9.* Mascardus *conclus. 940. n. 1.* Fridericus Pruckmannus *vol. 1. cons. 27. n. 35.* Caspar. Klockius *allegato loco n. 60.* Matthias Stephanus *de jurisdict. part. 1, cap. 7. n. 43.* Natta *cons. 636. n. 78.*

Vierdtens wird von denen Rechtsgelehrten haylsamblich notirt/daß in denen vorfallenden Mißhelligkeiten in puncto collectarum vornemblich auff das alte Herkommen / Gebrauch und Gewonheit / ob und wie die Steuren von Alters hero gereicht worden / zu reflectiren seye / indeme in materia Contributionum das alte Herkommen an statt deß allgemeinen Rechts dienen muß.

Welenbec. *cons. 27. n. 28. lib. 1.* Menoch. *cons. 32. n. 44.* Gail. *lib. 2. observ. 12. n. 28.* Jacobin de S. Georgio *de homag. n. 52.* Baldus *in cap. 1. §. unum vers. 22. de pace Constantiæ.* Alexander *lib. 2. cons. 35 n. 3.* Bartolus *in l. 1. c. de auro coronario lib. 10. consilia Liphensia 37. n. 55. vol. 1.*

Observantia enim antiqua, est Regina omnium Interpretationum.

Menoch. *lib. 1. cons. 35. n. 23.* Jason. *lib. 1. cons 238.* Socinus *cons. 25. n. 9. lib. 1.* Cornerus *cons. 187 lib. 4*

Dahero gar schön schreibet David Mevius part. 3. decis. 205. quod consuetudo sit Rectrix collectarum, quæ juxta eam imponuntur, remittuntur, & per eam quasi regulam communem habent.

L. lulius 20. c. de agricol. & censibus. Cacherannus *decis. 13, in fine.* Antonius de Amatis *decis. 181. n. 35.*

Observatio Illustris XVII.

Juridico-Equestris.

In denen Reichs-Steuren wird meistens auff die Nutzungen der Güter reflectirt.

Es ist bekandt / daß fast in allen Königreichen und Ländern zweyerley

Mas

Manieren sind / die Underthanen mit denen Steuren zu belegen. Der erste modus ist per capitationem oder die Kopff-Steur / wo man nemlich ohne einige Reflexion auff das Vermögen / auff den Kopff eines jeden Underthanen / zwar mit etwelchen wenigen Unterschid / ein Hilff-Gelt schlagen thut. Weilen aber dise Manier re accurate perpensâ ein offentliche Iniquität in sich begreiffet / und schon längsten von vilen conscientiosen Scribenten, als ein præsidium iniquitatis & inventum malitiosum explodirt worden / also wird anjetzo gemeiniglich die Besteurung auff die andere Manier / nach dem Nutz und Emolument uß denen besitzenden Gütern mensurirt / welches collectatio per æs & libram benambset wird: qui enim plus habet, plus solvat, & qui maiores fructus percipit, in eundem maius collectarum gravamen redundet.

L. 1. 2. 3. 4. c. de agric. lib. 11. l. forma 4. ff. de censibus l. indict. 3. c. de annona. Kolandus à Valle *vol. 1. cons. 66. n. 15.* Julius Ferretus *de Gabellis n. 374.* Cavalcanus *decis. 22. n. 7. part. 2. ubi ait, pisces grossos non debere comedere pisces parvulos.* Welenbec. *vol. 3. cons. 103. n. 15.* Caspar Klock. *vol. 1. cons. 28. n. 91.* Ægidius Thomatius *de collectis principum n. 2.*

Es ist aber nit nur auff der Güter valor und æstimation, sondern vilmehr auff die würckliche Nutzung / & sic ad fructuum quantitatem sorgfältig zu reflectiren.

L. final. c. de præd. decur. non alienand. l. 7. & l. 10. c. de op. pub. Borrichius *de ærario lib. 5. cap. 1.* Bocerus *de collectis cap. 12. n. 1.* Mynsinger *lib. 5. observ. 34.* Sixtinus *de Regal. lib. 7. cap. 14. n. 146.* Antonius Faber *lib. 9. tit. 29. definit. 21. Ubi præclarum præjudicium affert.*

Dahero dann von selsten die Folg tringe / daß / wann von denen Gütern etwas entzogen wird / oder auff waserley Weiß auch seye / dem Gut-Besitzer zu Schaden kommet / nothwendig die Steur geringert / und mithin das Absehen jederzeit auff den würcklichen Ertrag / und auff die Realität genommen werden müsse.

L forma §. 1. ff. de censibus l. 2. ff. de alluvionibus. Cravetta *cons. 195. num. 6.* Bocerus *de collect. cap. 12. num. 5.*

Und daß die Vermehrung / oder auch der Ruin eines Guts denen Reichs-Steuren ein augmentum oder diminutionem mit sich bringe / solches beweiset gar schön

Welenbec. *cons. 103. n. 15.* Klock. *de contrib. cap. 17. num. 137.*

Myn-

Mynsinger *lib. 5. Observ. 34. num. 1.* Reichs-Abschid *de Anno 1548.* §. Und nachdem sich etliche 44. §. dieweil aber daneben 78. & §. wann die Beschwerungen 84. Boerius *de Collect. cap. 12. num. 3.* Gail. *lib. 1. observ. 21. num. 14.*

Es wird auch von denen vornembsten Ständen deß Reichs observirt / daß wann sie eine Steur per æs & libram oder juxta vires patrimonij, dem Vermögen nach / denen Underthanen auffligen / dieselbe so gar durch einen Cörperlichen Ayd / fortunarum suarum æstimationem & utilitatem in das Steur-Buch sub pœna confiscationis bekennen müssen / welchen löblichen Gebrauch sehr herauß streichet

Bornitius *de ærario lib. 5. cap. 1. & 2.* Klock. *de contribut. cap. 17. num. 76.* Bocerus *de collect. cap. 8. num. 4.* Machiavellus *de Repub. lib. 1. cap. 55.*

Observatio Illustris XVIII.

Juridico-Equestris.

Die Reichs-Steuren können jedesmahl ohne Weitläufigkeit executivè eingetriben werden.

Es ist zwar nicht ohne / daß auff Seyten der Underthanen absonderlich bey disen langwürigen grausamen Kriegs-Zeiten / die Sach fast dahin kommen / daß man durch die immerwährende præstationes fast gäntzlich nidergedruckt / entkräfftet / und zu allen fernern Beytrag inhabilitirt werde; Dahero es dann primo aspectu scheinen will / als ob mit denen so hart betrangten Underthanen / und welche calamitate temporum fast biß auff das Marck außgesogen / vilmehr eine Christliche Compassion zu tragen / als dieselbe durch Compulsorial-Mittel zu weitern Beytrag anzuhalten seyen. Wann man aber in reiffe Consideration zieht / daß es in denen bedaurlichen Kriegs-Zeiten so weit nutzlicher und besser seye / ad supportanda onera & sumptus bellicos, den letzten Pfenning beyzuschiessen / als durch Retardirung der Steur Beytrag / zu verursachen daß defensio publica solcher gestaltn in das stecken gerathe / und mithin den übermüthigen Feind gleichsam der Weeg gebahnt werde / nit nur das werthe Vatterland erbärmlich zu devastiren / sondern auch die Freyheit selbsten / als das edle Kleynod Teutschlands zu übergwältigen / so ist und bleibt ein für allemahl wahr / daß unter zweyen Ublen das geringste zu amplectiren / und jeder Herrschafft / vermög der Rechten frey vorstehe / (wann jemand in Bezahlung der Steuren sich renitenz erzeiget / oder

wann

wann er keine erhebliche Außflucht seiner morositat vorzeigen kan:) alsogleich absque ulteriori sufflamine mit würcklicher Execution zu dem schuldigen Gehorsam denselben zu necessitiren.

Reichs-Abschid *de anno 1548.* und *1576 per l. missi. 7. C. de execut. tribut. l. pub. C. de feriis.* Matth. Coler. *de proces. execut. part. 3. cap. 2. num. 35.* Ernest. Cothmannus *Vol. 1. cons. 18. n. 18. &c.*

Menoch. *cons. 75. num. 103.* Petrus Surdus *cons. 168. num. 12. & 56.* Joan. Grivellus *decis. Dolan. 69. n. 9.* Lancellotus *de attentat. part. 2. cap. 4. limit. 24. n. 2.* Joan. Parlad. *rerum quotid. lib. 2. cap. fin. §. 8.*

Es seynd auch vil Rechts-Verständige der Meynung / daß in dergleichen Fällen / weilen ein solcher morosus in numerum debitorum fiscalium durch seine Saumseeligkeit gerathen ist / man wider denselben condictione certi ex conventione publica, à præceptis executivè anfangen könne / ja so gar / daß ihme das Beneficium appellationis benommen / und wider denselben etiam sine prævia citatione aut admonitione durch scharffe Zwang-Mittel procedirt werden könne.

Gutierez *de gabellis quæst. 171.* Ruginellus *de appellat. §. 7. cap. 3. num. 85.* Cacheranus *decis. 86. num. 4.* Thesaurus *decis. 164. n. 2.* Caspar Klock. *vol. 1. Cons. 28. num. 451.* Joan. Baptista Asinius *in Praxi §. 7. cap. 5. limit. 23.* Ægidius Thomat. *de Collect. §. retenta. num. 30.* Baldus *lib. 3. Cons. 434. num. 1.* Rolandus à Valle *lib. 1. Cons. 37. num. 5.*

Es ist aber allhier ad notam zu nehmen / daß ein dergleichen fürtheilige execution und processus facti nicht statt finden / wo man honestam renitendi causam vorzeigt / oder wo in Zweiffel stehet / daß man wider das alte Herkommen / Verträg und Gewonheit plus justo gravirt werde / und dergleichen:

Lancellot. *de appellat. allegat. loco.* Surdus *Cons. 68. n. 57.* Cravetta *Cons. 111. n. 10.* Mevius *p. 4. decis. 27.*

Welches auch etliche andere auff den jenigen Fall außdeuten / daß parata executio in collectis præteritis nondum solutis nicht statt habe / sondern bloß auff die collectas præsentes nec dum solutas, wie nicht weniger / wo ein allgemeine Gefahr & quasi damnum publicum præsentissimum durch dergleichen Saumbseeligkeit besorget wird / zu verstehen seye.

Lancellot. de attentat. limit. 25. n. 5. & limit. 43. n. 11. & seqq. Collegium Lipsiense lib. 1. Cons. 36. n. 50. Colerus de process. execut. part. 3. cap. 2. n. 37. Baldus cons. 434. Thomatus de collect. n. 30.

Es sind aber wider dergleichen halsstarrige Steur-Bezahler / verschidene Mittel vorhanden / worzu dieselbige zu raison und gehorsam gebracht / und ihnen die Satisfacirung dergleichen præstationen abgenöthiget werden können / als nemlichen / durch Ergreiffung einer Außpfändung / durch Sequestrirung der Feld-Früchten / durch Verkauffung der Hauß-Fahrnus / durch Andictirung einer empfindtlichen Gelt-Straff / und dann letztens durch eine Burgerliche Gefängnus: allwo secundum Judicis arbitrium jedesmahl die mildere Mittel vor denen extremis zuergreiffen seynd.

Klock. de contribut. cap. 18. num. 1. Bocer. de Collect. cap. 3. num. 5. Bidenbach. quæst. 19. num. 5. Gail. lib. 1. Observat. 52. num. 20. Magonius decis. Florent. 66. num. 12. Tilemannus de benignis vol. 1. decis. 1. tit. 7. num. 91. Trentacinq. lib. 1. resolut. 7. num. 17.

Observatio Illustris XIX.

Juridico-Equestris.

Denen Reichs-Ständen ist erlaubt / zu Entrichtung dero Steuren / ihre Unterthanen zu subcollectiren.

Es ist zwar nicht zu widersprechen / daß vor Alters die Reichs-Ständ die jenige Steuren / Anlagen und Præstationes, so sie dem Reich zu thun gehabt haben / jedesmahl auß ihren eygenen Säckel und Cameral-Gütern bezahlen müssen.

Reichs Abschid Anno 1542. §. und nach dem der Chur-Fürsten. Bocer. de Collect. cap. 2. n. 10. Klock. de contribut. cap. 7. n. 66.

Bey jetzigen Zeiten aber und wo die Jura territorialia weit in gröserm Flor als vor Alters beschehen / stehen thun / ist denen Reichs-Ständen bewilliget / daß sie zu bonificirung ihres Contingents die Unterthanen subcollectiren können / jedoch cum annexa clausula & præcautione, daß ein jeder Reichs-Stand seine Unterthanen nicht höher und weiter belegen solle / als so weit einer jeden Obrigkeit Anschlag und Anlag belaufft.

Reichs-Abschid de Anno 1544. & 1548. §. wie wolen nun 1551. &

1555.

1555. §. weilen nun diſe Hilff. 1557. §. ſo ſoll es 1566. §. dieweilen nun 1576. §. und nach dem. 1582. §. und nach dem 1598. §. die weilen dann §. 1594. §. und nachdem nun. Thomas Michael de Jurisdict. Concluſ. 11. Sixtinus de Regal. cap. 14. n. 37. HenricusBocerus de Collect. cap. 2. n. 12. Klock. de contribut. cap. 2. n. 117.

Und obwohlen nach den Reichs-Abſchid de Anno 1555. §. Dieweil nun diſe Reichs-Ständ ihrer Unterthanen die quantität der andictirten Steur ſpecificè und expreſsè bedeuten ſollen ſo geſchicht es aber leyder zum öfftern / daß man denen ohne das Calamitoſen Unterthanen nur zu dem Ende die ratam & quotam extendirt / und überflüßige Anlagen umleget / damit dergleichen vortheilhafftigen Herrſchafften / noch ein guter Uberſchuß zu Nutz in Säckel verbleibe / und ſie mit den außgepreſten blutigen Schweiß der depauperirten troſtloſen Unterthanen entweders ihre Paſſiv-Schulden hindann bezahlen / oder ſolches Gelt auff anderwärtige unzuläßige Weiß non ſine graviſſimo conſcientiæ remorſu durchjagen mögen. Dahero öffters auff der Unterthanen vorgebrachte Beſchwerden wider dergleichen ſanguiſugas, & rapaces vultures bey dem Kayſerlichn Cammer-Gericht mandata ſine clauſula ergangen ſeynd / wie dann die Unterthanen wider D. G. Freyherren de K. ratione der Ubernahm Anno 1606. und die Unterthanen zu Hatgau wider den Grafen de H. L. Anno 1607. dergleichen mandata außgewürckt haben.

Dahero ruhmwürdig iſt/Eberhardi Hertzogs zu Würtenberg in ſeinem Tod-Bett gethane Conteſtation, daß wann er einen ſeinen Unterthanen mit Steur und Anlagen wider das Recht und Gebühr gravirt haben würde / man denſelben auff beſchehene liquitation von den Fürſtl. Haab und Gütern vollkommentlich contentiren ſolle. So hat auch Fridericus Secundus König in Dennemarck/als er das überauß ſchöne Schloß Kranzburg mit unbeſchreiblichen Koſten erbauet/ſich deutlich vernehmen laſſen/ daß / wann er wiſſen ſollte / daß ein einiger Stein von ſeiner Unterthanen Gelt und Mittlen zu diſem Königlichen Pallaſt herbeygeſchafft worden ſeyn ſollte / Er das gantze Gebäu unverzüglich demoliren und darnider reiſſen wollte:

Videatur Hortleder von Urſachen deß teutſchen Kriegs *lib. 3. cap. 3 n, 51.* Beſold. *de ærario cap. 2.*

Eben eine ſo generoſe Reſolution ſoll nach Bezeugnus Ioannis Andronici lib. 5. de geſtis Imperat. cap. 18. n. 37. Carl der V. Römiſche Kayſer von ſich habe hören laſſen / dann als derſelbe von ſeinen Conſiliariis, zu Publicirung verſchidener neu erfundenen Steuren und Anlagen

angefrischt worden / wordurch die Kayserliche Cameral Güter mercklich loculpetirt werden können / hat er zum öfftern reponirt : Regem à Deo esse constitutum propter populum , non autem populum creatum esse propter Regem , & potestatem desuper â cœlo collatam non esse extendendam ad subditos excoriandos. Welchen herrlichen Exempel alle diejenige noch heutiges Tag nachfolgen / bey welchen Salus populi pro suprema lege gehalten wird / und bey welchen amor lucri & pecuniæ, iniquè extortæ , der Gütigkeit und Mildthätigkeit gegen denen betrangten Unterthanen / zu dero unsterblichen Ruhm und nach folgender Belohnung weit postponirt wird.

Observatio Illustris XX.

Juridico-Equestris.

Wider die allgemeine Reichs- oder Türckensteur kan keine Exception oder andere Freyheit attendirt werden : die Reichs-Nobless aber wird in solchen Fällen und umb eine freywillige Beyhilff citra præjudicium libertatis ersucht.

ALs vor ungefehr zwölff Jahren ein vornemmer von Reichs Adel / einen gewisen Hospital in einer Reichs-Statt einen schönen Mayrhof für Steurfrey verkaufft / und kurtz hinnach der unglückseelige Türcken-Krieg wider die Christenheit hervor gebrochen / zu dessen glücklicher Abwendung und Bestreitung der grausamen Kriegs-Unkosten in dem gantzen Reich eine Türckensteur publiciret worden / ist unter andern auch quæstionirt worden / ob mentionirtes Hospital von ersagten Reichs von Adel erkaufften Guts halber / auch besteurt werden könne ? obwohlen nun ermelts Hospital dem bey Erkauffung deß Guts extradirten Kauff-Brieff / mithin die darinn allegirte Steurbefreyung operosè jactirt und die vires ac virtutes instrumenti publici durch verschidene rechtliche allegata weitläufig deducirt / auch bestens evictionem intendirt : so bin ich doch his non obstantibus , der unvorgreifflichen Meynung gewesen / daß ersagter Hospital zu Entrichtung der Türckensteur jure optimo angehalten werden könne.

Primò weilen dergleichen Befreyung in disen gemeinsamen Frangenti nit statt findet / angesehen solche Steur- Nachlaß und Exemption dem gantzen Reich / und der werthen Christenheit selbst præjudicirlich fallen wurde : einfolglich von dem Kayser selbsten / will geschweigen von

einem andern geringen Stand / neque sine consensu Ordinum Imperij / neque nisi ex gravissimis caussis bewilligt / und indulgirt werden kan.

Videatur Reichs-Abschid de Anno 1521. §. item haben wir de Anno 1551. §. nemblich also de Anno 1582. §. und sollten wir de Anno 1594. tit. von gemeinen Pfenning. de Anno 1500. tit. von Söldnern. & de anno 1542. §. und nemblich / ibi. niemand außgenommen / ohnangesehen aller Verträg / Indulten, Herkommen / Freyheiten. Stephanus de jurisdictione l. 2. p. 1. memb. 1. num. 107. Petrus Heigius l. 1. quæst. 18. num. 26. Antonius Thesaurus decis. 134. num. 10. Schraderus de feudis p. 10. sect. 1. num. 130. Also ist auch bey dem Kayserl Cammer-Gericht zu Speyr für den Kayserlichen Fiscal contra dem Bischoff zu Regenspurg Anno 1550. decidirt worden.

Secundò weilen in denen Reichs-Abschiden auch heilsamblich verordnet worden / daß in dergleichen Fällen auch so gar keine Verjährung von unfürdencklichen Jahren (welche doch sonsten alle jura & actiones erlöschen kan) Platz haben solle:

Reichs-Abschid *de Anno 1594. 1542. 1576. 1598. 1603.* Joan. Köppen *quæst. 61. num. 61.* Bocerus *de collectis cap. 11. num. 88.*

Tertiò, weilen ebenmäsig in denen Reichs-Constitutionen und Recessen herkommen / daß auch die Kirchen und Gotteshäuser / und andere loca pia, einfolglich auch die Hospitalen / dergleichen Collecten unverweigerlich entrichten sollen: non attentis Favoribus & Privilegiis Canonum: angemerckt der Türcken-Krieg ein Glaubens-Krieg ist / mithin zu dessen Abwendung auch die Kirchen-Schätz billich angegriffen werden können.

Reichs-Abschid *de Anno 1500. 1594. 1598. 1603.*

Quarto weilen in denen Rechten ein außgemachte Sach / daß die Privilegia Immunitatis oder Steur-Befreyungen nullius ponderis ac valoris sind / wann eine Reichs-Steur in gemeiner unverhofften emergenz, allgemeinen Lands-Gefahr und Nothdurfft / de quibus vero similiter à concedente immunitatem non fuit cogitatum, angekündet wird.

l. in honoribus ff de vacat. munerum. Menochius *cons. 1105. num. 36.* Besold. *cons. 79.* Joan. V Vurmserus *de jure publico quæst. 6.* Casparus Klockius *vol. 1. consil. 10.* Mynsing. *cent. 4. observat. 70.* Gail. *l. 2. obs. 52. num. 76.* Cacheranus *decis. 36.*

Wann aber in einem Instrumento venditionis, transactionis, con-

cessionis und dergleichen / absonderlich durch eine Kayserliche Confirmation selbsten dergleichen Wort erfunden wurden / sit exemptus ab omnibus & quibuscumque oneribus, cogitatis & non cogitatis, solitis & insolitis prorsus & toraliter &c. so glauben die Rechts-Gelehrten / daß man auch in casu extraordinario summæ necessitatis von dergleichen Collectation befreyt wäre:

Pruckman. *vol. 1. cons. 27. n. 25.* Rosenthal *de feud. cap. 5. conclus. 86. n. 5.* Klockius *de contribut. c. 16. sect. 1. n. 122.* Meichsnerus *tom. 2. lib. 1. decis. 6. n. 63.* Schraderus *de feudis p. 10. sect. 2. n. 130.* Besoldus *cons. 175. Ubi ait, id etiam procedere in privilegio per contractum onerosum concesso.* Sixtinus *de Regalibus c. 14. n. 36.*

Obwohlen auch einige mit Bocero und Klockio de contributionibus c. 14. sect. 1. n. 44. der Meynung sind / als ob auch der ohnmittelbare Reichs-Adel wider seinen freyen Willen und Consens zu der Türcken-Hilffe / gleichwie alle andere auch höchst privilegirte Stände angehalten werden könne / worzu sie auch den Reichs-Abschid de Anno 1564. §. und wir als Römischer Kayser. und de Anno 1566. §. 29. herbey ziehen wollen / so ist doch weit gewiser und erweißlicher / daß sie darzu nit gezwungen / sondern vilmehr wie vor unahl die Schweitzer und Ansee-Stätt urgentibus rationibus per modum auxilij charitativi beweglich ersucht worden: wie die Formalia lauten

In dem Reichs-Abschid 1500. tit. wie man mit den Ritterschafften de Anno 1542. §. demnach haben wir auff der Churfürst. & de Anno 1544. §. demnach haben wir. & de Anno 1557. & 1566. & 1603. Treisbach. de Ordin equest. num. 236. ubi docet num. 189. daß wann man dergleichen Hilff ultro eingewilligt / Ihr Kayserliche Mayestät reversalien von sich geben / daß solche freye Bewilligung an ihrer Exemption, hergebrachten Gebrauch / Freyheit / Recht und löblichen Herkommen ohne Nachtheil und Schaden seyn solle:

Die Praxis dergleichen Beyhilff von den Reichs-Adel zu suchen / ist folgende. Nachdem Ihr Kayserliche Mayestät denen Directorn und Außschüssen der Noblesse die Reichs-Gefahr und die von andern Reichs Ständen erforderte Gelt-Summa schrifftlich bedeutet / und daß selbige auch eygne Commissarios zu Einforderung eines freywilligen Subsidij charitativi zu der Ritterschafft schicken wollten / eröffnet / so werden hernach dergleichen Kayserl. Commissarij abgeschickt / über deren postulata von der Ritterschafft deliberirt / und sodann entweder an Volck oder Gelt etwas gewises anerbotten / von denen Kayserl. Commissariis acceptirt /

tirt / und de non præjudicando in posterum Equestri libertati per talem liberam collectationem die Versicherung gegeben / letztlich die Kayserliche Reversalien selbsten unter Kayserlicher Hand und Signet außgehändiget werden. Welcher modus ja genugsam zeigt / daß die Noblesse absolutè & obligatoriè zu dergleichen Beyhilff nit moge forcirt werden. Also ist bekandt / daß Anno 1495. der Reichs-Adel sich zu dem gemeinen Pfenning nit verstehen wollen. Ingleichen Anno 1709. als ein Römischer Kayser zu Abstattung der / wegen deß Türcken-Kriegs gemachten grossen Schulden eine Reichs-Anlag begehrt / hat die Noblesse sich nit darzu verstehen wollen / biß auch andere Reichs-Stände solches applacidirt.

Videatur Eras. von Dürnstein de Ordine Equestri p. 2. n. 29. fol. 149. & 152. Knipschild de privileg. nobilit. l. 2. c. 7. 166. allwo er gar schön angemerckt / daß das verbum Ersuchen non necessitatem contribuendi, sondern bloß tractatum, spem, & benevolentiam importire.

Observatio Illustris XXI.

Juridico-Equestris.

Ob die Unkosten / welche in Criminal-Processen auflauffen / von den Gerichts-Herrn / oder von desselben Underthanen sollen entrichtet werden?

ALs Anno 1689. ein vornemmer Reichs von Adel / einen gewisen Übelthäter wegen eines begangenen Todschlags / mit dem Schwert vom Leben zum Todt hinrichten lassen / (weilen der Delinquent wegen der Weitläufigkeit der Inquisition, und Ermanglung der vollständigen Prob / bey drey Viertl Jahr lang in der Frohnvest oder Gefangnuß enthalten worden) und ermeldter Reichs vom Adel die über 400. fl. erloffene Criminal-Unkosten / denen Underthanen zu bezahlen auffbringen wollen / dieselbe aber sich darzu nicht accomodirt / hat sich die rechtliche Frag angesponnen / wem die Bonificirung solcher Unkosten de jure auffgetragen werden könne? ehe und bevor ich mein rechtliches Parere von diser Sach beyfüge / so habe nit für unangenehm erachtet / mit wenigen anzumercken / daß in Schwabenland denen Reichs von Adel / absonderlich auff viererley Weiß der hohe Blut-Bahn / oder das Malefitz-Recht von Ihro Kayserl. Mayestät indulgirt worden.

Erstlich haben etliche den hohen Blutbahn erworben in Gestalt und Form eines Reichs-Lehen / ohne einige Meldung von denen Erben /

wie

wie zu Jetingen / Weschenbeuren / Waldsteten / Nonau/Burtenbach / Kellmüntz / Botman und dergleichen zu sehen ist.

Zum andern ist der Blutbahn etlichen verwilliget für sich und ihre Erben / wie zu Krauenburg/Opfingen/Abrungg/Rechtenstein/Geißlingen und dergleichen.

Drittens haben etliche den Blutbahn erhalten für sich / für ihre Erben/und für ihre Nachkommen/wie zu Michelfeld/Neuhausen / Haunsheim/Almeting / Diessen und dergleichen.

Vierdtens und letztens haben etliche das Malefitz Recht an sich gebracht per modum eines ewigen Rechts und absonderlichen Privilegii / wie zu Tischingen/Wertingen/Gemingen und dergleichen.

Nun auff unsere Frag zu kommen / so ist erstens eine bewehrte Doctrin, daß wann ein Ubelthäter bey guten Mittlen ist / so seye derselbe auch schuldig / in der Gefängnuß sich die Nahrung herbey zu schaffen/ und auff seinen Unkosten die Haupt-Sach außzumachen.

Carolinische Halßgerichts-Ordnung *art. 47. & 61.* Besold. *part. 3. cons. 140. n. 66.* Colerus *de proces. execut. part. 1. cap. 6. n. 106.* Carpzovius *jurisprud. foren. par. 4. Constit. 12. definit. 5. n. 1.*

Wann aber zum andern der Maleficant gantz arm und jemand denselben gerichtlich angeklagt hat / wann dem Thäter kein Leibs- oder Lebens-Straff zugefügt wird / so ist der Ankläger schuldig die Unkosten zu tragen.

Carolinische Halßgerichts-Ordnung *art. 204.* Besold. *cons. 140 n. 67.* Carpzov. *d. l. n. 4.* Paris de Puteo *de Syndicatu v. Carcer cap. 4.*

Wann aber drittens so wol Thäter als Ankläger arm seynd / oder wann eine Obrigkeit ex officio und Ambtshalber procedirt / so seynd nit die Underthanen / sondern die Obrigkeit selbst die Unkosten zu tragen schuldig.

Carolinische Halßgerichts-Ordnung *art. 47. 61. 204. & 415.* Covarruvias *resolut. 33. n. 5.* Ziegler *de investit. pact. part. 2. cap. 1. n 135.* Garsias *de expensis cap. 21. n. 20.* Besold. *part. 2. cons. 36. n. 2.* VVesenbec. *cons. 150.* Heigius *part. 2. quæst. 23.* Kloch. *tom. 1. cons. 24 n. 40.* Gutierez. *quæst. 36. n. 2.*

Und dises zwar Erstlich / weilen eine jede Obrigkeit und Magistrat schuldig ist / die Justiz gratis und ohne einigen Entgelt der Unterthonen zu administriren.

Hon-

Hondedæus *vol. 2. Conſ. 84. n. 62.* Petra. *de poteſt. princip. cap. 6. part. 2. n. 42.* Ferdinand. Valquius *lib. 8. converſ. 7.*

Zum Andern / weilen eben umb der Urſach willen die Obrigkeit die Gelt-Straffen / und auch das Ius confiſcandi genüſſen / damit / wo ein Actus den allgemeinen Nutzen betrifft / ſie denſelben auff ihren Unkoſten vollziehen ſollen / indeme diſes expenſæ neceſſariæ in einer jeden Republic genennt werden.

Petrus Surdus *Conſ. 83. n. 9.* Menoch. *vol. 1. Conſ. 9. n. 13.* Peregrinus *lib. 6. Conſ. 13. n. 10.* Roſenthal *de feud. c. 55. Concluſ. 4. n. 6.* Bidenbach. *quæſt. 10. n. 1.* Klock. *Conſ. 24. n. 47.*

Und diſes zwar dergeſtalten / daß / wann eine Herrſchafft ihre Unterthanen zu Bezahlung dergleichen Unkoſten anhalten würde / dieſelbe actionem injuriarum anſtellen könnten / und ihnen ex publico die Gutmachung beſchehen müſte.

Petrus Heigius *part. 2. quæſt. 23. n. 4.* Ziegler *v. nobiles. limit. 1. n. 10.* Baldus *in l. 1. C. de oper. libert.* Bocerus *deciſ. 303. n. 9.*

Und diſes zwar dergeſtalten / daß / wann auch jemand wegen eines begangenen Todſchlags hingericht wird / deß ſelben hinterlaſſene Erben / ob ſie auch ſchon bey guten Mittlen ſeynd / doch zu Satisfacirung der Criminal-Unkoſten / keineswegs angehalten werden können: Wol aber alsdann / wann jemand wegen ſeines begangenen Verbrechens / nur mit der Lands-Verweiſung / oder aber mit einer Gelt-Straff abgwandlet werden wird.

Coler. *deciſ. 214. n. 4.* Berlich. *part. 4. Concluſ. 19. n. 2.* Petrus Heigius *part. 2. quæſt. 23. n. 17.* Mynſinger *reſp. 59. n. 55.* Benedict. Carpzov. *part. 4. Conſtit. 12. definit. 1. & 2.* Welenbec. *in princip. n. 11. ff. de pub. judiciis.*

Diſes was biß dato gemeldet / iſt nach denen allgemeinen Reichs-Rechten zu verſtehen: Anerwogen / wo in einen Ort / Land oder territorio, durch eine alte Gewohnheit oder Herkommen gebräuchlich / daß die in Criminal-Proceſſen erloffene Unkoſten nicht von den Magiſtrat oder der Obrigkeit / ſo den Blut-Bann hergebracht / ſondern von denen Unterthanen gut gemacht werden / ſo wäre ich der gäntzlichen Meynung / daß von dergleichen alten Herkommen nicht alſo ſchlechthin abzuweichen / ſondern auch inskünfftig / cùm conſuetudo ſit potentior lege, dergleichen Unkoſten von denen Unterthanen adeoque ex Caſſa communitatis bonificirt werden ſollen.

Knichen *de invest. pact. part. 3. cap. 1. n. 17*. VVehnerus *v. Zent. fol. 713.* Benedict. Carpzov. *alleg. loc. part. 4. Constit. 12. definit. 6. n. 1. Ubi in hanc rem more suo, erudite & cum fundamento discurrit.*

Observatio Illustris XXII.

Juridico-Equestris.

Von denen sonderbarn Eygenschafften der Reichs-Ritterschafftlichen Collectationen und Steurs-Recht.

VMb die Römische Kayser und Könige / das Heil. Reich und geliebte Vatterland teutscher Nation, hat sich eine freye Reichs-Ritterschafft vor Jahren dermassen meritirt und verdient gemacht / daß dieselbe neben andern privilegien und Exemptionen, auch von allen Reichs-Beschwerden und Anlagen frey gelassen worden / welches der fünff Theil im Land zu Schwaben vom Kayser Ferdinando 1501. confirmirte Ordnung / ibi: "Daß die freye Reichs-Ritterliche Adels-Personen von aller hoher und "nidriger Reichs-Ständ und Craisen Obligen / Bürden / Last / Be-"schwerden / Auffiage / Gebiet / Satzung / Ordnung / Abschid / Juris-"diction und Dienstbarkeit / keine außgenommen / gäntzlich exempt, und "befreyet / außweiset und mitbringet.

Wann aber die gemeine Noth wider den Erbfeind Christlichen Namens und Glaubens / den Türcken / so groß gewesen daß auch die geistliche Clerisey mit den gemeinen Pfenning belegt worden / so hat die Ritterschafft in ihren Stätten / Flecken / Märcken und Dörffern / zu Zeiten die Auffsetzung freywillig verfüget und bestellet / auch zu Einnehmung / Einforderung und Verwahrnus derselben / einen Schatzmeister zu verordnen / Macht gehabt / wie zu sehen in der Königl Satzung / von den gemeinen Pfenning / Anno 1495. zu Wormbs auffgerichtet / tit. von der Einnahm der Auflegung & tit. von den siben Schatzmeistern / auch in der Ordnung deß Regiments zu Regenspurg de Anno 1500. tit. von der Ritter- und Knecht Steur / "als da Ritter und Knecht / deß Heiligen "Reichs in solchen Löbl. Christlichen Werck und Fürnehmen / als fromme "Christen-Leut auß Adelichen Gemüth zu Behalt- und Rettung ihres "selbst Vatterlands / Ehr / Leibs und Guts / und zu Widerstand der "unglaubigen und anderer Widerwärtigkeiten der Christenheit und deß "Reichs / nach ihrem Vermögen auch etwas zu thun erinneret wor-"den.

Es haben aber die Römische Kayser und Könige / mit der Ritter-

schafft

schafft in Schwaben / Francken und Rhein-Landen absonderlich handlen und reden lassen zu angezeigten Vorhaben / auch zu Beschirmung deß Heil. Reichs / dieweil sie umb ihrer Vorfahrer Verdienst willen / von denselben Reich ihr Ehr und Würde / auch den mehrern Theil ihres Guts haben / ihr getreue Hilff / wie ihnen als Christ-glaubigen Rittern und Knechten deß Heiligen Reichs wohl anstehet / zu thun / nach Innhalt Reichs-Abschids zu Augspurg vermeldten Jahrs etc. was man mit den Ritterschafften zu Francken / Schwaben und Rhein-Landen handlen soll.

Dergestalt haben Kayserl. Majest. und die Stände deß Reichs / vermög Abschids zu Trier und Cöln 1512. §. Nachdem uns und dem Heil. Reich ꝛc. die Ritterschafft zu der damahl geschlossenen Hilff gar nit imperativè gezogen / sondern so vil vortragen lassen / daß sie in keinen Zweiffel setzen / die Ritterschafft werde sich / zu Vollziehung damahliger deß Reichs nothdürfftigen Sachen / gutwillig erzeigen / und ihre Unterthanen oder Hindersassen in den Anschlag auch ziehen / denselben einbringen / und sich selbst davon / so Noth seyn werde / befohlen / mit beygefügter Königl. Attestation, daß die Ritterschafft zu Erlang- und Erhaltung deß Römischen Reichs und dessen Ehren und Würden / ihr theure Hilff mit ihrem Blutvergiessen und sonsten / stattlich mitgetheilt und gethan haben.

Dahero Churfürsten / Fürsten und Stände auff dem Reichs-Tag Anno 1542 zu Speyr gehalten / die freye Reichs-Ritterschafft keineswegs dispositive zu damahliger Anlag wider den Türcken vermögt / sondern allein den Röm. König Ferdinanden hierunter gebetten und erbetten / daß Ihr Majestät gnädiglich bewilliget und auff sich genommen (dieweil diser Anschlag zu Unterhaltung deß Christlichen Kriegs-Volcks wider unsers Heil. Christlichen Glaubens und Nahmens Erbfeind / den Türcken / zu Rettung deß Christlichen Bluts / auch zu Schutz und Schirm unsers gemeinen Vatterlands / teutscher Nation, und unser aller Freyheit / Leib und Güter nothwendig und Christlich fürgenommen / derowegen sich auch billich solcher Anlag niemad verwidern / noch dagegen einige Freyheit / Verträg / oder alte Herkommen fürziehen solle) die vom Adel in dem Land zu Schwaben / Francken und am Rhein / welche in den Anschlägen deß Heil. Reichs nichts begriffen seynd / dergleichen auch die Hanse- und See-Stätt / die Churfürsten und andern Obrigkeiten ohne Mittel nicht unterworffen und zugehörig / und in deß Reichs-Anschlägen nicht belegt worden / zum förderlichsten an gelegene Mahlstatt einer jeden Lands-Art / zubeschreiben / und mit ihnen handlen zu

lassen / daß sie in Betrachung erzehlter Ursachen / die ein jeder Christ bevorab teutscher Nation billich zu Gemüth und Hertzen führe / in disen Christlichen / gemeinen und gleichen Anschlag auch willigen / denselben von ihren und ihren Unterthanen Vermögen bezahlen / und in die Creiß / darinnen sie gesessen / den Einnehmeren überliffern wollen / mit diser gnädigsten Vertröstung und Vergewissung / daß ihnen solches an ihren Freyheiten / alten Herkommen und Gebrauch künfftiglich in allweg unvorgreifflich und unnachtheilig seyn / und daß gedachten von Adel / zu Bewahrung solches Gelt / neben andern Craiß Ständen auch ein Schlüssel vergunnet und zugestellet / von den seblen gewisse / ihnen sonderlich gelobt und geschworne Einnehmer verordnet werden / gleichwol denselben vom Adel / dem Reich also ohne Mittel unterworffen / iedes Lands / darinnen sie wonhafft / ihre eygne Truhen und Einnehmer anzuordnen / frey stehen solle / nach Außweisung deßselben Abschids §. und dieweil ꝛc. §. demnach haben wir. §. dergleichen / wie jetzt. und §. Es wolten dann. welches totidem verbis (neben dem / daß der Adel seinen und seiner Unterthanen Anschlag simpliciter in eine Truhen / so sie derhalben auffzurichten / erlegen / und verwahrlich behalten solle) widerumb erholet worden auff den Speyrischen Reichs-Tag Anno 1544 §. und dieweilen nun §. demnach haben wir ꝛc. Abermahls zu Regenspurg in dem Jahr 1557. §. wir wollen auch ꝛc. Ingleichem hat König Ferdinand sich bey denen Ständen erbotten / bey der freyen Ritterschafft / auch den Hanse- und See Stätten / so keinem Churfürsten oder andern Obrigkeiten ohne Mittel unterworffen und zugehörig / und in deß Heil. Reichs-Anschlägen nicht belegt werden / alles gnädigen Flisses handlen zulassen / sie zu der Christlichen expedition wider den Erbfeind in gleiche Bürd und Hilff zubewegen / deß gnädigen versehens / sie werden sich darinnen Christlich und willfährig erzeigen und halten / ingleichem Anno 1566. zu Regenspurg §. wir wollen auch ꝛc. 1576 zu Regenspurg / und 1582. zu Augspurg. §. dann weiters wollen wir ꝛc. sich widerumb erbietig gemacht / mit der freyen Ritterschafft und den Adel / so Ihro Maiestät und dem Heil. Reich ohne Mittel unterworffen / handlen zu lassen / und selbige zuerfordern / daß sie zu solcher Hilff wider den gemeinen Feind / sich auch Christlich / mitleidentlich und hilfflich zu erzeigen unbeschwert seyn wollen / Anno 1594. zu Regenspurg §. deßgleichen die Freye ꝛc. daß Kayſ. Majest. Rudolph der II. nicht unterlassen wollen / die freye Ritterschafft / welche in deß Reichs Anschlägen nicht begriffen / zu sambt den Hanse- und See-Stätten / zum förderlichsten / in Betrachtung der gezehlten Noth / um gleichmäßige Bewilligung zuersuchen / in gäntzlicher zuversicht / sie wer-

den

den ihrestheils gleichfalls der betrangten Christenheit mitleidentlich und guthertzig zu springen. Anno 1603. §. und damit diſe Hilffe ꝛc. daß Ihr Majest. auch die Päpstliche Heiligkeit und andere außländiſche Christliche Potentaten / Fürsten und Communen, nicht weniger die gefreyte Reichs-Ritterschafft / die Hanſe- und See-Stätt / umb gleichmäſige guthertzige Assistenz und Beysprung gegen dem Erbfeind zu ersuchen nicht unterlassen / unzweiflicher Zuversicht / sie werden / wie Ihr Mayestät biß dahin an mehrern Orten mit sondern Danck verspührt / ihro zu gemeiner Sicherung der geliebten Christenheit und Vatterlands teutscher Nation, gerichte wol eyfrige Neygung / nicht weniger mit einem wol ergebigen und erklecklichen Zuschuß auch erweisen. Eiusdem tenoris ist der §. und damit den Erbfeind ꝛc. in dem Reichs-Abschid Anno 1613. zu Regenspurg auffgerichtet.

Damit die Hilff bey noch continuirten Teutschen Krieg zu desto beſserer Würcklichkeit erschiessen möge / haben sie bey dem letzt gehaltenen Reichs-Tag Anno 1641. ebenmäſig allergnädigst resolvirt / daß sie deroselben und dem H. Reich / ohne Mittel unterworffene freye Reichs-Ritterschafft / die Hanſe-Stätt / die Aydgenoßschafft / Dero und deß Reichs-Fürsten / auch Vasallen in Italien zu einer ebenmäſigen Beyhilff in der allgemeinen Noth und Gefahr deß Reichs ersuchen wollen. Auß welchen allen dann gantz klar und lauter erscheinet / daß die auff Reichs- und Crayß-Tägen schliessende Contributionen und Anlagen / wann es auch gar umb gemeine Hilffen wider den Erbfeind / oder umb die Handhabung deß Land-Fridens zu thun ist / die freye eximirte Ritterschafft nicht verbinden / sondern die wird jederweilen durch absonderliche Kayserl. Commissiones darumben belanget / und da von derselben einige Bewilligung beschihet / gegen solchen freyen Ritter-Steuren und mitleydentlicher Beyhilff / Kayserl. Reversales ertheilt / welches auff jeden Nothfall mit vilen Originalien zu belegen / darunter zum Theil vor hundert Jahren offentlich bezeuget wird / daß mehr bemeldte von der Ritterschafft und Adel von Alters her / als freye Personen diser und dergleichen Beschwerden und Anlagen entladen gewesen / mit dem Verspruch / daß in künfftigen Zeiten sie / ihre Erben und Nachkommen mit solcher oder dergleichen Türcken-Hilff / Steur und Anlagen von Ihro Majestät und dero Nachkommen im Reich / wider ihren guten Willen nicht sollen belegt oder beschwehrt werden / wie dann diſes ihre Vorfahren (die solche Exemption und Freyheit mit ihrem Leib / Gut und Blut theur verdient / Casp. Klock. de contribut. cap. 14. sect. 1. n. 49. Carpzov. de leg. Reg. German. cap. 3. sect. 12. n. 13.) löblich und in guter

Gewonheit / als ein Freyer deß Heil. Reichs-Adel / von Alters hergebracht haben ; welches und anders nicht allein der 77.jährige JCtus Joannes Conradus Kreidemann sonderlich

quæst. 4. n. 55. 81. & n. 134. und Hypolitus von Treisbach n. 153. à n. 187. usque ad n. 195. & n. 236. sondern auch in genere Andr. Tiraquell. tract. de nobilit. cap. 20. n. 68. Guid. Pap. decis. 169. & 184. von Handhabung deß gemeinen Land-Fridens / daß die Ritterschafft allein gratuito und gutwillig in solche Verständnuß und association komme. Carpzov. ad l. Reg. cap. 3. sect. 12. n. 12. Petrus Greg. Tholos. de Repub. lib. 4. c. 2. n. 13. ubi illud Cicer. allegat.

Omnes boni semper Nobilitati favemus & quia utile est reipublicæ nobiles esse homines dignos maioribus, & quia vacere debet apud nos clarorum hominum bene de Republica meritorum memoria, etiam mortuorum.

Klock. *cit. loc. cap. 16. n. 105. ubi habet,*

de Nobilibus in Imperio liberis civitatibusque Hanseaticis disponi, quod in contributionis societatem allici debeant, non cogi possint, cum Petro Denais *in jure camer. verb. contributiones Turcicæ num. 26.*

Rosenthal *de feud. cap. 6. conclus. 75. n. 14. glos. l.*

Nobiles in Germania jam olim factos esse immunes à collectis, scribit.

Besold. *in Thesaur. pract. lit. R. n. 24.*

Da sie die unterlassene Beschreibung zu den Reichs-Tägen desto weniger geachtet / weil sie gemeint haben / sie wurden sonsten auch die Reichs-Beschwerden tragen und contribuiren müssen / welches sie niemahlen thun wollen / sondern ehender von den Reichs-Tägen geblieben.

Besold. *in discurs. de Ord. Equestri n. 13.* Petr. Syringus *de pac. relig. conclus. 4.* Carpzov. *in leg. Reg. Germ. cap. 3. sect. 12. n. 7.* Köppen. *quæst. 61. Ubi de jure & observantia testatur in Germania.* Bidenbach. *quæst. 15.* Bocer. *de collect. cap. 4. n. 12. & seq.* mit mehrern außführen.

Und ist ja auß obbedeuten Reichs-Abschiden offenbar und bekandt / daß der Ritterschafft so gar die Türcken-Steuren in denselben niemahlen aufferladen / oder als eine Schuldigkeit zu gemuthet worden / wie

vil

vil weniger kan dann selbige in einige Contribution gezogen werden / da es umb keine privilegirte Reichs-Steur zu thun / neque necessitas Statuum Imperij tanta est, nec amplissimi eorum Electoratus, Ducatus, Comitatus &c. tam accisi sunt, ut tam exigua penia sustineri non possint, nisi perveniatur ad exemptos, zu geschweigen / ob dergleichen Beyhilff inter tot & tantos anderwegs bey der schwachen ruinirten Ritterschafft zu suchen / reputirlich fallen möchte.

Diese Exemption aber hat die Ritterschafft / als welche mit den ihrigen vor Jahren in dem Krieg sich beständig gebrauchen lassen.

Besold. *de Ord. Equest. Imperii discurs. 1.*

durch ihre männliche Ritterliche Thaten erworben / und auff ihre posteritat durch ein offenbares längst verjährtes Herkommen transmittirt / bey denen es auch continuâ serie verbliben / welche Immunität dem unmittelbaren freyen Reichs-Adel so wenig als theils höhern Ständen zu mißgönnen / daß ihnen ihre vor Jahren ad dies vitæ gehabte Dignitäten und Aempter / theils zu Lehen verliehen / theils auch erb- und eygenthumlich überlassen / und denselben successu temporis weit wehrere præeminentiæ, Hochheiten / und longisimi usu continuirte Freyheiten gegeben worden / darbey es billich ungeändert zu lassen / es wollte sich dann jemand unterwünden / den statum der gantzen Welt umbzukehren. Non honestum esse ajebant Nobiles Lusitani, ut illi, quorum maiores in regno acquirendo Reges juvissent, censibus & tributis, quæ ad bellum conferuntur, obnoxij sint.

Connest. *lib. 2 pag. 43. referente* Klockio *cap. 14 n. 50.*

So ist gemeine Ritterschafft mit vilen Kayserl. und Königl. Confirmationen, darinnen derselben ihrer angenehmen / getreuen / nutzlich- und ersprießlichen Dienst halben / mit Darstreckung ihres Leibs / Guts und Vermögens in mannigfältige Weeg stattliche Zeugnuß gegeben wird / über ihr gut alt Herkommen und löbl. Gewonheiten / darunter die in unfürdencklichen freyen offenen Gebrauch und uralten Herbringen bestehende Immunitäten und exemptionen à tributis & collectis auch begriffen / versehen.

Kreideman. *quæst. 4. n. 131. 132. 134. & 139.*

Worzu derselben auch die Kayserl. und Königl. Capitulationes zum besten kommen / in welchen den Gliedern deß Reichs / sie bey ihren Gebräuchen und guten Gewonheiten handzuhaben / zu schützen und zu schirmen / zugesagt und versprochen worden / quas etiam ad confirmationem ju-

jurium liberi Ordinis Equestris extendendas esse, & Nobiles Imperii ijsdem Constitutionibus de immediatè Imperio subiectis loquentibus comprehendi, tradit.

Benedict. Carpzov. *de Leg. Reg. German. cap. 3. sect. 12. n. 3. 9. & 15.*

Welche von dem höchsten Oberhaupt gegunte Immunitäten / die nachkommende Röm. Kayser hoffentlich nimmermehr revociren oder umbstossen werden. Continent namque hujusmodi immunitates causam remunerationis & insignia totius Ordinis merita, quæ revocari amplius non possunt.

Bartol. *in l. quod semel ff. de Decret. ab Ord. fac.* Socin. *consil. 4. cons. 58. lib. 1. & cons. 84. lib. 3.* Felin. *in c. novit. de judic.* Jas. *in l. ex hoc jure ff. de just. & jur.* Carpzov. *cap. 3. sect. 14. n. 8. & seq. item. n. 16. 17. 20. & 26. Asserens n. 73.*

Quod confirmationes talium jurium ac privilegiorum ne quidem necessitatis, sed etiam absque confirmatione ejusmodi jura servanda sint.

Und ist dise wissentliche Exemption umb desto stärcker / dieweil sie in einem uralten unfürdencklichen Gebrauch und Verjährung / in usu inveterato, quo semper isto jure usi sunt, nobiles immediati gegründet / quia scilicet ea immunitas consuetudine ac præscriptione immemoriali introducta est?

Quod autem etiam contra Reichs- und Türcken-Steur multò magis contra collectas Statuum minus privilegiatas, quis se tueri possit, evincitur.

ex c. super quibusdam 26. §. præterea ubi Abb. de verb. signif.

Solches gibt dazumahl der Reichs-Abschid vom letzten Junij 1548. §. und soll unser 54. zu erkennen / allda von den jenigen / die von den Reichs-Contributionen exempt zu seyn vorgeben / gehandlet / und dem Kayserl. Cammer-Gericht zu cognosciren anbefohlen wird / ob ein Stand wider deß Reichs-Anschläge præscribirt / oder sonsten auß erheblichen rechtmäsigen Ursachen sein Hilff in das Reich zu thun nicht schuldig. & §. Wann auch 56. ibi: oder wider die Reichs-Anschläge legitimè præscribirt habe.

Also wird daselbst §. 36. auch von den außgezognen / so hie bevor einige Anlag nicht erlegt hätten / und demnach in possessione quasi libertatis

tatis wären / disponirt / daß dieselbe biß zu endlichen Außtrag darbey gelassen / und hinwider weder sie noch der außziehende / zu einiger Bezahlung nicht gehalten noch gedrungen werden soll.

Si hæc dispositio valeat, quoad ipsos Status tam eximentes quam exemptos, modo si in solâ quasi possessione fuerint, & Status qui in quasi possessione libertatis sunt, contribuere non teneantur, quod etiam inculcatur in Recessu anni 1494. §. und damit unsers ꝛc. aliijsque Imperij placitis, quin ea ejusque ratio multò magis subsistat quoad immediatos liberosque Imperii Nobiles, qui non tantum in sola possessione sed in notoria consuetudine ac legitima eaque immemoriali præscriptione pedem figunt, quis ambigere audeat? Hinc

vol. 7. apud Adrian. Gylmann. *Symphorem tom. 2. part. 1. n. 27.* Decidit̃ur, quod etiamsi quis in matricula Imperij reperiatur, nihilominus exceptionem præscriptionis opponere queat.

Cui accedit, quòd per præscriptionem, quæ hominum memoriam excedit. etiam jura Superioritatis & superioris præeminentiæ acquirantur.

Cravett. *de antiquit. temp. part. 4. §. materia singular. n. 73. vers. contrarium.* Bald. *de præscript. 2. part. 5. princ. n. 4.* Anton. Gabriel. *lib. 5. tit. de præscript. concluſ. 1. n. 25.* Hieron. de Mont. *de finib. regund. cap. 77. n. 1.* Gail. *de arrest. c. 7. in fin. & lib. I. de pac. publ. obſ. 6. n. 11.* Gœd. *conſ. 3. n. 10.* Schurff. *conſ. 72. n. 73. cent. 1. & conſ. 83. n. 1. cent. 2.* Cach. *cent. 3. n. 16.* Nicol. Everhard. *Jun. conſ. 1. n. 165. vol. 2.*

Multò ergò magis exemptio â collectis juxta ea, quæ habet Kloch. *cap. 16. n. 107. & 108. qui n. 111. ſubjungit.*

Quoties privilegio, lege vel statuto tollitur præscriptio, quòd non intelligatur sublata centenaria vel illa, cujus initii memoria non extat.

Felin. *in rubric. de præscript. n. 18.* Cravett. *part. 4. §. fortè materia. n. 45.* Bald. *1. part. 5. princ. quæst. 9. n. 3.* Tiraquell. *de retract. Convent. § 1. gloss. 2. n. 12.* Arius Pinell. *in auth. nisi tricennali. n. 20. C. de bon. mater. rer. quotid. cap. 24. n. 8.* Chaslan. *in consuetud. Burgund. rubr. 9. §. 2. verb. par quel. n. 5. & 6.* Carol. Molin. *in consuetud. Paris. lit. I. §. 12. gloss. in verb. præscript. n. 14. ubi ait:*

Præſcriptionem hac nunquam cenſeri excluſam etiam per legem prohibitivam & per univerſalia negativa, & geminata verba quamcunque præſcriptionem excludentia, cum hîc non agatur de exemptione omnimoda ab Impetio ſed duntaxat de immunitate ab oneribus & præſcriptione collectarum, quæ ſalvâ ſuprem â jurisdictione ſubſiſtere poteſt quemadmodum multæ Coloniæ pluresque Provinciæ ab oneribus immunes fuerunt quæ tamen nihilominus Romano Imperio paruerunt.

l. 1. l. fin. & paſſim. ff. de cenſib. Klock. *dict. c. 15. n. 115.*

Dein præſcriptio immemorialis non tantum longè præſtantior & firmior eſt privilegio.

Cravett. *ubi ſup. part. 1. verſ. 1. n. 43.* Ludovic. Molin. *de majorat. diſput. 584. n. 3.*

Sed etiam tam ipſorum Statuum conſenſu, quam Imperatoris auctoritate immunitatem tribuit.

Klock. *n. 120. verſ. Non quoque obſtat.*

Der freyen Reichs Ritterſchafft Steur exemption ſoll und kan um ſo vil weniger jemand frembd fürkommen / dieweilen der Adel auch bey andern Nationen, Contribution frey gelaſſen wird.

Qua de re videatur Guido Papæ *deciſ. 384. 387. & 39.* Tiraquell. *de Nobilit. quæſt. 20. num. 165. & ſeq.* Bodin. *lib. 1. de republ. cap. 6. fol. 72. &* Gutierez. *pract. quæſt. civil. lib. 3. & 4. quæſt. 14. n. 77. teſtatur, apud Hiſpanos potiſſimum effectum Nobilitatis eſſe immunitatem á tributis.* Petr. Gregor. *Syntagm. jur. cap. 5.* Garz. *de Nobilit. gloſſ. 6. á n. 8.* Molin. *lib. 1. de primogen. Hiſpan. cap. 19. n. 44.* Vincent. de Franch. *deciſ. 128.*

Was maſſen bey allen Nationen und Potentaten auch bey den alten Röm. Kayſern und Königen die jenige / welche ſich in Kriegs-Läufften gegen den Feind Ritterlich und Mannhafft erwiſen / mit ſonderbarn immunitäten und auff andere Weeg remunerirt und begabet worden / das iſt kund und offenbar.

De quo agit. Hyppolit à Treisbach. *n. 154.*

Darvon ſich der freye Reichs-Adel ad inſtinctum unius aut alterius ſo leichtlich nicht kan hinweg votiren laſſen / auch auff jeden Fall / da derſelbe an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten / Freyheiten und immuni-

täten wider vil bessere Zuversicht wolte bekräncket / oder selbigen entgegen ein solche Unbillichkeit zugemuthet werden / seinen gehorsamsten Recurs und Zutritt zu der Röm. Kayserl Majestät / Dero Hochlöbl. Reichs-Hofrath / und Kayserl. Cammer-Gericht zu nehmen / allda wider dergleichen Anmassung / Eintrag / Turbationes und Beschwerungen / die habende Exemption, und daß dergestalt beschaffenes Vorhaben / gemeiner Ritterschafft keineswegs præjudiciren könne / sich dagegen mit geziemenden Mittlen zu verwahren / und umb allergnädigste Kayserl. Hilff / Abstell und Handhabung gehorsambst anzusuchen hatte / cui tam curæ est eorum, qui reguntur, libertas quàm obedientia.

l. Imperator 25. ff. de appell.

Cum constet, Constitutiones, quæ in præjudicium juris tertio quæsiti fiunt, non valere.

l. 1. in fin. ff. de dol. except. Decius *in c. consuluit. n. 4. de appellat.* Felin. *in c. cum omnis. n. 4. ubi* Panorm. *notab. 5. de constit.*

Secundò ist wohl ad notam zu nehmen / daß wann ein Reichs von Adel in unterschidlichen Cantonen, Orten / oder Ritter-Vierteln einige Güter und bona immobilia besitzt / er nicht schuldig seye nach den allgemeinen Rechten solche in loco domicili sui zu versteuren / sondern sovil an Ritter-Gütern in einen gewissen Canton situirt ist / so vil wird auch in selbigen Bezirck oder Ort in die Steur-Truhen eingeworffen: anerwogen die Steur-Schuldigkeit ein Real-Sach ist / und dem Gut velut nebula paludi folgen thut.

Ægid. Thomat. de Collect. §. pauperes n. 2. Casp. Klock. de Contribut. cap. 17. n. 42. Andr. Gail. l. 2. Obs. 52. n. 11.

Widrigen Fahls wann das Domicilium oder Wohnstatt von jemand verändert wurde / nothwendig auch der Steur Fuß bey disen oder jenen Canton alterirt / mithin unbeschreibliche Beschwerden & nocivæ incertitudines sich ergeben würden. Also thun die Herrn von Gemingen / welche so wol in Schwaben und Francken als auch am Rheinstrom vil Ritter-Gütern besitzen / nicht in loco domicilii, sondern an dem Ort / wo jedes solches Ritter-Gut gelegen ist / die Anlagen abstatten. Also werden bey der Schwäbischen Noblesse die Herrn Thomb von Neuburg respectu Kingen / die von Wernau respectu Wieringen / Dispen und Pfauhausen / die von Closen respectu Kilhberg und Wancken / die von Stokheimb ratione Schwiberting zu den Schwartzwald-Neckar-Canton; ratione anderer Güter aber als die Herrn Thumben wegen Setten / Aihlberg und Schönbach / die von Wernau wegen Durndorf und Gros-

Kaißlingen / die von Closen wegen Milhausen am Neckar / die von Stockheim ratione Milhausen an der Furen zu den Canton Kocher mit den Steuren gezogen.

Tertiò zeigt sich auch durch uralte Observanz, als welche in denen Vorfallenheiten der Steuren die unfehlbare Richtschnur seyn solle / daß obwohlen bißweilen ein gewises Ritter-Gut in einen gewisen Ritter-Canton situirt ist / doch daßselbe seine Steuren in die Cassa eines andern Cantons einzuschütten pflege. Also die Ritter-Güter Altenburg und Weltenschwang / ob sie schon im Schwäbischen Neckar Canton ligen / reichen doch ihre Anlagen an das Kocher Viertel. Also auch Behingen an der Brentz / ligt zwar eigenthümblich in den Canton Donau / reicht aber doch seine Steuren in den Canton Kocher / welches auch mit mehrern inductionen exemplificirt werden könnte.

Quartò wann die Ritterschafftliche Unterthanen mit Bezahlung dero Anlagen renitent oder moros sich erzeigen / so kan man also gleich executive wider selbe verfahren: also haben jetzt regierende Ihro Kayserl. Majest erst Anno 1684. an die Schwäbische Reichs-Ritterschafft ein scharpffes Rescriptum emaniren lassen: allwo dem Haupt Directorio bewilliget worden / bey allen Anlagen auff der morosen Unkosten die würckliche militarische execution, so offt es vonnöthen / vor Hand zu nehmen / und zu schuldiger Abstattung der Gebühr die Unterthanen alles ernst und unaußsetzlich (ut sonant formalia) anzuhalten / auch sich deßwegen davon keineswegs abwendig machen zu lassen. Als auch schon Anno 1630. bey Löbl. Ritterschafft dergleichen morose Unterthanen sich hervor gethan / welche ihr gebührende Anlagen mit sträfflichen Saumsal vorenthalten / ist schon dazumahlen von Ferdinando II. durch einige wolgemessene ernstliche Decreta dem löblichen Directorio deroselben Habhafftwerdung allergnädigst nachfolgender Weise anbefohlen worden.

FErdinand der Ander von GOttes Gnaden erwehlter Röm. Kayser zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs ꝛc.

Edle liebe getreue / uns langt glaublich an / wiewohl ihr euch meistentheils nichts mehrers angelegen seyn lassen / als daß zu unsern Diensten ihr auß vorfallenden Nothstand / Euer äusserste Devotion nach Leibs und Guts-Vermögen bezeigen möchtet / wie Ihr dann solches bißanhero bey den vorgewesenen gefährlichen Kriegs-Empörungen in dem Werck genugsamb und rühmlich contestirt / so werdet ihr aber nunmehr neben andern hohen vilfältigen Einträgen / auch daran wider Eueren Willen der Ursachen mercklich gehindert / und abgehalten / dieweil etlich unterschidliche Adeliche Mittglider / ungeachtet sie in Lieb und Leid /

in glücklich und widerwärtigen Zustand bey dem Corpore zu verbleiben / und mit dessen gehorsammen membris die vorfallende Beschwerden insgemein zu übernehmen schuldig / sich bey gegenwärtigen Adversitäten sambt ihren Unterthanen von dem gemeinen Adelichen Wesen / und unserer und deß Heil. Reichs Immedietät abwendig machen / absondern / und sub diverso prætextu in anderer Ständen deß Reichs Bottmäßigkeit / subjection, Schutz Schirm / und Jurisdiction ohne unser als Röm. Kayserß / und Euers unmittelbaren Oberhaupts vorwissen und einwilligen zu unser Ritterschafft grossen Nachtheil und Abbruch begeben.

So befinden sich nicht wenig unter euch / die zwar von GOtt mit zeitlichen Vermögen an Rent / Zinß / Gülten / ligenden Gütern / auch ansehnlichen Heimsteuren und andern von ihren Haußfrauen zugebracht / deßgleichen an erträglichen Besoldungen und Emolumentis, von vornemmen Herrn Diensten gesegnet / theils davon einen guten Vorschlag machen / hingegen keine Dorffschafften noch Jurisdictionalia oder eygene Underthanen haben / die unterstehen sich bey den Quartier-Beschwerden auch den Contributionen frey zu sitzen / wordurch die andere adeliche Mitglider übermäsig gepreßt und betrangt werden.

Uber welches alles noch dise Beschwerlichkeit mit einfält / daß vil euer Mitglider / sambt deren Underthanen / nicht allein die von vilen Jahren hero verfallene Anlagen zu den Ritter-Cassen betagte pensiones und andere Schuldigkeiten mit hochverweißlichen Saumsaal anstehen / sondern auch dte mehrmahls eingeforderte Quartier / Contributiones- und Ordinantz-Gelter von vil tausend Gulden auffschwellen lassen.

Weil aber angedeute Separation, Suchung frembder Jurisdiction und Schirm-Verwandtnuß von uns und unsern Vorfahren am Reich / wegen eygnen und vornemmen Kayserl. und deß H. Reichs Interesse mehrmalen verbotten / darneben die Mitglider / so gleichwol kein Jurisdiction haben / deß commodi privilegiorum, immunitatum & exemptionum nicht weniger als andere zu genüssen / und dann bey angezogener Trennung und angemassender Subtraction der widerwärtigen ungehorsamen Mitglider / so langen Hinterhalt der Quartier / und anderer Contributionen, auch längst verfallener Verzinsungen / der verderbliche Untergang deß gemeinen Wesens nothwendig folgen muß.

Als befehlen wir euch sambt und sonders hiemit ernstlich / und wollen / daß ihr insgemein / und ein jedes Mitglid insonderheit / sambt eines jeglichen Underthanen nach dem rühmlichen Exempel Eurer Vor-Eltern / der selbst Schuldigkeit nach / beysammen in einem Corpore beständiglich verharret / keiner sich davon abwendig mache / noch in anderwärtige

tige euren Privilegien zu widerlauffende Subjection, Jurisdiction, Schutz/ Schirm oder Verpflichtung einlasse oder begebe / jede vorfallende gemeine onera und Beschwernussen / in specie die Quartier und andere Anlagen von seinem Vermögen / woran das bestehet / der habe gleich Underthanen oder nicht / gemeiniglich übertrage / die hinterbleibende auch künftige Ordinantz-Gelter ohn fernern Auffhalt bezahle / zumahl die so lang angestandene Anlagen und verschribene Pensiones dermahlen entrichte / oder am wenigsten der Zahlungs-Fristen halben / wie auch wegen der Wagen-Pferdten / die zu unser Armada vor etlich Jahren geschickt / zu deren Außstaffirung etliche Mitglider ihr Gebühr noch nicht beygetragen / sich gegen den verordneten Außschüssen / Räthen und Truhenmeistern abfinde / damit allerseyts die durchgehende Gleichheit in Acht genommen / der obhabende schwere Schulden-Last nach und nach widerumb abgelegt / und Euer gemeines Wesen mit Verleyhung Göttlicher Gnaden noch weiters erhalten werden möge / auch auff deß einen oder andern erscheinenden Ungehorsam nicht Noth werde / ernstliches Einsehen zu haben / und schärpffere Mittel / die wir alsdann vorzunemmen nicht unterlassen würden / zu verordnen. Demnach sich sowol die Underthanen / als die Mitglidere zu verhalten / und disem unserm Befehl gehorsamblich zu geleben / und nachzukommen wissen werden. Und wir bleiben euch sonsten mit Kayserl. Gnaden wol gewogen. Geben in unserer Statt Wien den 7. Januarij Anno 1630.

Ferdinand

Stralendorff

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

Johann Soldner.

Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden erwöhlter Röm. Kayser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs ꝛc ꝛc.

Edle und liebe Getreue. Wir vernemmen nicht ohne sonderbares Kayserl. Mißfallen / wiewol unsere gehorsambste Vasallen und Edle Knecht / der freyen Reichs-Ritterschafft und Adels im Land zu Schwaben einverleibte Mitglider / berait und willig wären / bey gegenwärtigen schweren Zustand deß H. Röm. Reichs / alles das jenige getreulich und eyfrig auffzusetzen / was in ihrem nach zeitlichen Vermögen immermehr seyn und bestehen kan / so werden sie doch neben andern hieran nicht

wes

wenig verhindert / und von ihrer schuldigen Devotion abgehalten / daß theils ihrer Underthanen sich gegen ihnen ungehorsam erzeigen / und ihre Contributiones und Anlagen/die ihnen proportionabiliter aufferlegt werden / oder andere Schuldigkeiten erstatten / sonder deren gantz exempt und frey seyn wollen / auch hierzu andere Obrigkeiten umb Hilff / Handbietung / Schutz und Schirm anruffen. Weil aber solcher der Underthanen Ungehorsam und Widersetzlichkeit / jeglichem ihr angemaßte Exemption dem Herkommen / habenden Freyheiten auch unser Intention und Dienst zu wider/darbey dem gemeinen Wesen und den Gehorsamen/ denen der Last hierdurch desto schwerer gemacht wird/höchst nachtheilig/ auff deren Beharrung leichtlich mehrer Ungelegenheit erwachsen kan. Demnach befehlen wir euch hiemit gnädigst / geben euch auch hierzu unser Kayserl. Macht und Gewalt / und wollen / daß ihr sambt und sonders die jenige Underthanen / bey welchen die Nothdurfft solches erforderen wurde/ in unserm Namen von ihrem Unfug/ anderwärtiger Schutz/ Schirm und Hilff-Suchung abmahnet / zu Ubernemmung der Quartier und Contributionen, auch Abstattung ihres schuldigen Hinderstands / so dann zur würcklicher Bezeugung schuldigen Respects, Ehr und Gehorsams gegen ihren vorgesetzten Obrigkeiten vermahnet und anweiset. An solchem beschicht unser gnädigster Will / und verbleiben euch beyneben mit Gnaden gewogen. Geben in unserer Statt Wien den 7. Januarij Anno 1630.

Ferdinand

Stralendorff

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

Johann Soldner.

Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden erwöhlter Röm. Kayser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs ꝛc ꝛc.

Liebe Getreue / wiewol bey jetzigen schweren Zeiten und Läuffen sich in allweg gebühren will / daß ihr / nicht weniger die Innhaber der Ritter-Güter / und deren allerseyts Underthanen / die jenige quotam und portion an Reutern / Fuß Volck oder Contributionen, welche einem jeden bey denen gehaltenen Conventibus und Ritters-Tägen / oder von den darzu verordneten Außschüssen / Räthen und anwesenden Mitgliderен aufferlegt und assignirt / so wol alsdann auß unvermeidentlicher

Noth

Noth / auch zu Erhaltung deß gemeinen Wesens gemachten Schulden-Last / gemeinlich zu bezahlen übernemmet / deßgleichen Eure vorgesetzte Directores, Außschuß / Räth und Truhenmeister / der Gebühr nach in acht haltet und respectiret / so vernemmen wir doch anjetzo / was massen Euerer etlich sich hierinn widerwärtig erzeigen / den völligen Zuschuß verweigern / solchen nach ihrem Gefallen moderiren / absetzen / und wie es ihnen beliebt / eygenes Willens selbst schärpffen / ebenmäßig nach dem gedachte Außschüß / Räth und Truhenmeister etlicher Orten / damit die zum Theil abgedanckte oder abgeführte Reuter auß dem Land gebracht / und mit äußerst verderblichen Kosten und Schaden nit auffgehalten wurden / und sonsten zu möglichster Abwendung mehrern Unheils entlich vil tausend Gulden auffgenommen / auch der Soldaten gemachte Schulden sambt den Quartier-Kosten / bey etlichen Dorffschafften zu bezahlen versprochen / und sich umb starcke Summen Gelts verschriben.

So langt uns an / daß sich theils auß euch / zu Mit-Ubertrag- und Bezahlung solcher Schulden nicht verstehen wollen / es könnten auch von dannen der angestandene Zutrag / hinderblibene Rest und Außstand mit einigen Fridliebenden Mittel nit eingebracht werden / zu dem seyen nunmehr die Sachen bey euch in solche Unordnung gerathen / daß die erbettene und verordnete Directores, Außschuß und Räth / die dem gemeinen adelichen Wesen vorgesetzt / zum theil bey euch und euren Underthanen keinen Respect, Parition oder Folg mehr haben / sondern in vilweg despectiret / mit schimpflichen betrohlichen Schreiben und Reden angefahren / auch ihre von Ambtswegen treuhertzige münds- und schrifftliche Warnung / Erinner- und Anmahnungen zu Laistung deß einen oder andern Schuldigkeit in den Wind geschlagen werden / massen dann Euerer wenig die außgeschribene Täg besuchen / oder den gemachten Verabschidungen würcklich nachkommen.

Worauß dann erfolgt / daß fast niemand mehr sich zu den Außschüssen / Ambt / Räth oder andern Stellen will vermögen / oder behandlen lassen / theils auch wegen erzeigenden Ungehorsams ihre Officia zu resigniren bedacht seyen / auch denselbigen weiters vorzustehen bedenckens hätten.

Wann aber hierauß nichts anders als die höchste Confusion, Trennung und mehrere Ruin deß Ritterlichen Consortij zu befahren / und uns Kayserlichen Ambts halben obgelegen / alle und jede unser und deß Heil. Reichs Ständ und Ritterschafften bey ihrer Integrität zu erhalten.

Dem-

Demnach ist hiemit unser Kayserlicher ernstlicher Befehl / daß Ihr sambt und sonders so wol als die Possessores der Ritter-Güter und Euerere allerseyts Underthonen sich zu dem jenigen / was einem jeden obstehender massen zu tragen und zu erlegen gebühret / und obligt gehorsamlich und unweigerlich accommodirt / die auß Noth und pro bono totius Ordinis Equestris auffgeborgte Schulden (weil einmahl die offenbare Unbillichkeit / daß die verordnete Außschüß / Räth und Truhenmeister ihrer diß Orts gehabter Sorgfalt und Treuhertzigkeit entgelten / und derentwegen zu Nachtheil / oder Schaden kommen sollen /) ohne einige Außflucht ablegen helffet / sonderlich aber alle verfallene und noch künfftige Ordinanz Gelter und Contributiones, damit man zu Eurer Verschon- und Erhohlung so lange Zeit auß dem Weeg gehalten / dermahlen und ohne ferneren Verzug bey Vermeidung Unserer Straff und Ungnad / auch schärfferer Mittel würcklich erstattet / nicht weniger gegen den Directorn, Außschüssen / Räthen / und Truhenmeistern euch mit geziemenden Respect also bezeiget und verhaltet / damit auff weitere Beschwerung nicht Noth seye wider ein oder anderen ernstliches Einsehen zu haben.

Und Wir seynd euch sonsten mit Kayserl. Gnaden gewogen. Geben in Unserer Statt Wien den 7. Monats-Tag Januarij Anno 1630. Unserer Reiche deß Röm. im eylfften / deß Hungarischen im Zwölfften / und deß Böheimbischen im Dreyzehenden / ꝛc.

Ferdinand.

Peter H. v. Stralendorff.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

Johann Soldner.

Kayserlicher Befehl vor die Ritterschafft in Schwaben / in puncto Collectationis.

WIr Ferdinand der III. von GOttes Gnaden / erwehlter Röm. Kayser zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Boheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steur / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nider Schlesien / Fürst zu Schwaben / Margraf deß Heil. Röm. Reichs

zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nider-Laußnitz / Gefürsteter Graf zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfürd zu Kyburg und Görtz / Land-Graf in Elsaß / Herr auff der Windischen Marck / zu Portenau und zu Salm ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brieff / und thun kund allermänniglich / daß uns unsere und deß Reichs freye Ritterschafft aller fünff Viertel in Schwaben / durch ihren an unserm Kayserlichen Hof der Zeit anwesenden Gesandten in Unterthänigkeit klagend vor und anbringen lassen / obwohlen der Vernunfft und der selbst Billichkeit / auch aller Völcker-Rechten und Gewonheiten / auch bey obgedachter Reichsritterschafft in Schwaben sowol / als in Francken / am Rheinstrom und Nider-Elsaß / in unvordencklichen bekandtlichen Herbringen und Gebrauch seye / daß weil das Ritterliche Corpus einige besondere / zu dem ærario publico gewidmete Güter / Zinß oder Einkünfften nicht hat / und aber das gemeine ritterliche Wesen ohne ersprießliche Gelt-Mittel und Speesen, in seinen Stand und esse nicht erhalten werden kan / solche zu Conservation und Auffnehmen deß gemeinen Ritterlichen Wesens / nothwendiger forderte Speesen, vermittelst einer durchgehenden billich-mäßigen Umblag und Besteurung unter dem Ritter-Corpore und allen demselben einverleibten Herrschafften und Gütern auffgebracht / in die gemeine Cassen oder Ritters Truhen eingeschittet / und darvon / was zu Handhabung gleichmäßigen Wesens / Gerichts und Rechts / der gemeinen Privilegien, Freyheiten und Ritters-Ordnungen / zu Außführung der gemeinen Processen, und nachbarlichen Handlungen / zu Abordnung an Kayserlichen Chur- und Fürstlichen Höfen / Beschickung zu den Reichs-Versammlungen / Außschreibung der Viertel-Außschuß- und Correspondenz-Täg / zu Besoldung der Räth / Advocaten und anderer Diener / Bezahlung deß gemeinen Schulden-Lasts / und andern unentbehrlichen Außgaben und Nothwendigkeiten jedesmahls abgericht und bezahlt worden / so wolle es doch deme zu wider / je länger je mehr dahin gerathen / daß wann dergleichen zu Conservation deß gemeinen Wesens angesehene / durch gemeinen Schluß oder per majora beliebte Collectationes, Steur- oder Umlagen / derunumbgänglichen Notthurfft nach außgeschriben werden / sich theils Mittglider / Innhabere der Adelichen / jederzeit mit der Steur dem Ritter-Corpori vertrettenen Güter / oder deren Unterthanen unterstehen / entweder die außgeschribene Steuren / ohn einzig Fundament oder rechtmäßige Ursach / vilmehr nur zum despect der Directorn, Räth Außschuß / oder daß sie ihnen sonst deß gemeinen Wesens Wohlfarth wenig angelegen seyn lassen / gäntzlich zu verweigern / oder doch allzu saumig darmit zu erscheinen / und ihres Gefallens zu thun und zu unterlas-

sen / also / daß wann hierinn nicht zeitlich remedirt / je einer von den andern böses Exempel nehmen / und gar bald erfolgen würde / daß die freye Reichsritterschafft aller Mittlen / das gemeine Wesen zu administriren / und in seinen Stand zu erhalten / destituirt / und entlich daß gesambte Corpus dissolvirt / und zunichten gemacht werden muß.

Derowegen uns ermeldte Reichsritterschafft in Schwaben gehorsambst bitten lassen / daß wir derselben eine gemessne Kayserliche Verordnung und Befehl dahin zu ertheilen gnädigst geruheten / wann insonderheit zu den allgemeinen Ritterlichen Wesens aller fünff Ort / oder eines jedwedern Ritter-Viertels in Schwaben Conservation, und Wolfarth / eine gemeine billich-mäßige und erträgliche Umblag und Collectation anzuordnen / die Notthurfft erfordert / daß auff die von den Directorio gewöhnliche hergebrachte Außschreiben / iedes incorporirtes Ritter-Ort oder Gut / es seye Lehen oder Eygen / solche dem ritterlichen Wesen zum besten angeordnete Anlag und Ritter-Steur / unweigerlich erstatten und abrichten solle.

Wann wir nun diese / ermeldter Reichsritterschafft in Schwaben unterthänigste Bitte / der Billichkeit allerdings gemäß befinden / insonderheit aber so wohl Uns / als dem heiligen Reich hoch daran gelegen / damit das freye Reichsritterliche Wesen in gutem Esse und Flor erhalten / die durch die vorgeweste Reichs- und Land-verderbliche Krieg und verwirrte Zeiten in Abgang gekommene gute Ordnungen / Gebräuch / und Gewonheiten wider gehoben / und alles widerum zum Auffnehmen / und vorigen Splendor gebracht / auch darinn erhalten und restabilirt werde.

Hierumben so ist Unser ernstlicher / und zuverläßiger Befelch hiermit / daß alle und jede Mitglider mehrermeldte Freyer Reichsritterschafft in Schwaben / wie auch die Innhaber der Adelichen Güter / derselben Beambten und Unterthanen ohne Unterschid der Güter / davon die Anlag zu entrichten / dieselbe seyen Lehen oder Aygen / sich zu denen von Directorio und den gantzen ritterlichen Corpore insgemein / oder einen jedwedern Ritter-Ort insonderheit / zu Nutzen / Conservation und Auffnehmen / außgeschribenen Steuren und Anlagen gutwillig bequemen / sich deren keineswegs entschitten / noch darmit saumig / oder widersetzlich erzeigen / sondern vilmehr die Obrigkeiten und Dero Beambte / die Unterthanen zu Abführung ihres schuldigen Beytrags ernstlich anhalten / und die Gebühr zu deß Ritter-Orts Cassam, darein sie gehörig / unweigersamb lifern / und entschitten sollen / alles bey Vermeydung Unser und deß Reichs schwerer Ungnad und Straff / und darzu einer Pön von

zwantzig Marck lötigen Goldes / die ein jeder / so offt er freventlich hierwider thut / halb Unserer Kayserl. und deß Reichs-Cammer / und den andern halben Theil in deß jenigen Ritter-Orts Cassen / wohin der saumige Theil gehörig / unnachläßig zu bezahlen schuldig seyn solle / also und dergestalt / daß auff erscheinende Widersetzlichkeit / oder Saumsal der Unterthanen / oder Innhaber der Rittergüter / der Beambten / oder der Mitglider selbsten / Directores, Räth und Außschuß von uns vollkommenen Gewalt und Macht haben / auch Krafft tragenden Ambts pflichtig seyn sollen / die Ungehorsamme und Saumselige mit würcklicher Execution, oder sonst verantwortlichen geziemenden Mittlen zur schuldigen Abstattung gebühr anzuhalten / oder solche nach Beschaffenheit der Umständen / uns oder unserm Kayserlichen Fiscal, damit sie mit Ernst / auch Einforderung deß verwürckten Pœn-Fahls / zum Gehorsam angetriben werden möchten / nahmhafft zu machen; Hieran beschiehet unser gnädigste und gerechte Maynung: Mit Urkund diß Briefs besigelt mit unserm Kayserlichen anhangenden Insigel / der geben ist in unser Statt Wien den 18. Monats Tag Maij im 1652. Jahr unserer Reiche deß Römischen im 16. deß Hungarischen im 27. und das Böheimischen im 25isten Jahr.

Ferdinand

vt. Ferdinand Graf Kurtz ꝛc.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Biß anhero habe ich die wahre Eygenschafften der Ritterschafftl. Collectationen entworffen / auch gezeigt / wie man die Morosos zur Gebühr bringen könne: Und ist ein ohnfehlbares Oraculum, daß so lang man die Beybehaltung der Ritterschafftl. Collectationen wider die Anfechtung viler Mißgönner standhafft erhaltet / und sich nichts leichtlich entziehen lässet / das Corpus Equestre noch allzeit capabl seyn werde / in seinem Flore sich zu conserviren. Wo aber dise Spann-Adern zerrissen werden / hat man in Kürtze ein total dissolution zu erwarten: Von welcher der liebe GOtt dises edle Corpus zu ewigen Zeiten & usque ad finem mundi conserviren wolle!

Ob-

Observatio Illustris XXIII.

Juridico-Equestris.

Ob jemand nit nur allein sein der Ritterschafft collectabl geweste Güter außziehen / sondern auch so gar selbst mit seiner Person sich unter eines Reichs-Stands Bothmäsigkeit und Landsässerey begeben möge? und worumben es nit nutzlich / ausser Ihro Kayserl. Mayestät einige anderwärtige Adhærenten zu suchen?

ALs vor gar wenig Jahren ein vornemmes Ritterschafftl. Mitglid sich unter einigen colorirten prætexten so vil unternommen / nicht nur die Ritterschafft.. Collectation, sondern auch seine selbst eygne Person unter eines benachbarten grossen und potenten Reichs-Fürsten subjection zu submittiren / ist die quæstio ex facto resultirt / ob solche freywillige angemaßte Exemption, und die zu Præjudiz deß gesambten Ritter-Corporis entzogene Collectation für legal und giltig zu halten seye.

Als ein gewiser vornemmer Cavalier mich in privato discursu über solche dazumahl auff das Tapet gebrachte quæstion consultirt / habe ich anfangs mündlich / hernach auch schrifftlich die negativam behauptet / ex motivis sequentibus.

Primò ist ein allgemeine Reichs- und Rechts-Regul / daß die Subjection so zu Schaden und Præjudiz deß vorigen rechtmäsigen Herren / einem Frembden gelaistet wird gantz invalid und ohnkräfftig seye.

per c. menticntes c. cum contingat X. de jurejur. Innocent. in c. olim. X. de Restit. Spoliat. Anton. de Butrio *c. fin. vers. ex his X. de caus. possess. & propriet.* Kirchovius *tom. 5. cons. 1. n 21. Acta Lindavienſia fol. 619.* Mingius *de superior. territorial. Concluſ. 27.* Lerch. *de Ordin. Equest. p. 2. fol. 214. ubi illud ſententiam Ferdinandi Cæſaris Anno 1564. inter Ducem Lotharingiæ & Episcopum Tullienſem publicatam demonſtrare dicit:*

Secundò wellen durch dergleichen Exemption oder frembde subjection die Vota und Consilia der Reichs-Ritterschafft vermindert / und die Steur-Cassa eneruirt wird.

Recess. Imperij de Anno 1570. §. als wir dann weiters §. 108. &

Recessus Imperij de Anno 1648. §. 77. wiewol nun deß Reichs / welche Recess ob sie wol nur von Exemption der Reichs Stände melden / doch ex paritate causæ & observantiâ Imperij auch auff die Ritterschafftl. Anligenheiten utilissimè zu verstehen sind.

Tertiò weilen sowolen Ihro Kayſ. Mayest. als gesambten Reich vil daran gelegen ist / daß die ohnmittelbare Reichs-Ritterschafft in ihrem Staat und Stand unverzuckt und unverzuckt conservirt und von andern Reichs-Ständen nicht eximirt werde. Imperator Ferdinandus II. in der Kayſ. Confirmation und Declaration der Fränckischen Ritterschafft Privilegij contra die Landsässerey de Anno 1609. §. also empfehlen / expresse dicit: "Nit allein euch / sondern uns und unsere Nachkommen / als "Röm. Kayſern (den ihr ohne Mittel und auſſenthalben euer Dienst und "Lehen-Pflicht als gefreyte von Adel zugethan seyet) ein solches zu Ab- "bruch oder Nachtheil gelangen wurde. Kayſer Rudolphus in Decreto Pragensi de Anno 1601. 29. Octob. spricht: "mehr besagte gefreyte Reichs- "Ritterschafft als ihrer Mayestät ohnmittelbar wolverdiente getreue "liebe Vasallen / und an dero Conservation und Wolstand einem jeden "Röm. Kayſer so vil und hoch gelegen ist. Welches auch die Reichsritterschafft in Schwaben / Francken und am Rheinstrom in dero Supplication an Kayſer Rudolph dem II. Anno 1578. wol exprimirt / sagend: "Darneben aber Euer Kayſerl. Mayestät und dem Heil. Reich zu un- "glaublichen Abgang nicht allein am Vermögen und Gütern / und dahe- "ro gebührenden Reichshilff und Contribution, sondern welches das "fürnembste und unwiderbringlich ist / an der Ritterl. Mannschafft als "freyen Adelichen Stammen und Geblüts ꝛc. ꝛc. Dahero dann Kayſer Rudolph der II. den Cammer-Fiscalen Anno 1591. 20. Sept. alles Ernst allerhöchst anbefohlen / "daß wann er vernemmen wurde / daß die Rit- "terschafft von andern Reichs-Ständen gravirt wurde / oder auch unter "dero Bothmäſigkeit gezogen wollte / er pro interesse Cæsareæ Majesta- "tis also gleich interveniren sollte / ibi: als ist unser höchster Befehl / du "wollest auff die jenige Proceſs so bey unserm Kayſerl. Cammer-Gericht "je zuweilen fürlauffen / gutes Auffmercken haben / und da du befindest / "daß unser gefreyte Ritterschafft von jemand / wer der seye / wider ihr "hergebrachte Privilegia und Freyheit wollte beschwert und auß Unser "als Röm. Kayſers subiection gezogen / und andern unterworffen wer- "den / du von unserm Interesse wegen Einlassung und Handhabung un- "serer ohnmittelbaren Superiorität auff dem Freyen Adel / mit Rath "deiner Advocaten die Nothdurfft handlen / auch gegen die jenige / die "sich etwann durch sich selbst von dem gemeinen Corpore deß gefreyten

"Adels

"Adels sondern / oder andern Herrschafften zu unterwerffen unterstun-
"den / sie von den Crayß-Hauptleuthen namhafft gemacht werden /
"nothwendige Processus außziehen / und vermittelst Processus und Straffen
"zu der Gebühr anhalten sollst ꝛc. Eben diser glorwürdigste Kayser hat
in seinen Literis promotorialibus ad Cameram de Anno 1591. 20. Sept.
folgende Wort beygefügt: "Wann nun durch solchen Weeg bißhero in
"kurtzen Jahren ein guter Theil der gefreyten Reichs-Ritterschafft und
"teutschen Adels umb ihr lang hergebrachte Immunitäten und Freyheit
"gebracht / und uns zu mercklichen Nachtheil entzogen worden /
"auch noch täglich immer ihr mehr und mehr entzogen werden / welches
"wir als ihr alleinig ohnmittelbares Haupt nnd Obrigkeit in allwegen zu
"verhüten / so wol auch / sonsten obligenden Kayserl. Ambtshalber
"männiglich bey seinen Rechten und Herbringen zu Handhaben /
"und wider unrechtmäsigen Gewalt zu schützen / uns schuldig erkennen.

Quarto weilen die Röm. Kayser selbsten zum öfftern die Reichs-Ritterschafft admonirt / sich unter keine frembde Bothmäsigkeit zu begeben / oder von jemand andern subijciren zu lassen. Also ist zu lesen in dem Sendschreiben Kaysers Matthiæ de Anno 1614. an die Schwäbische Reichs-Noblesse, ibi: "Ihr wollet nach dem löbl. und unsterblichen
"Exempel eurer lieben und guten Vor-Eltern bey uns / unsers Adlers-
"Flüglen und Scepter / als getreu auffrichtige Vasallen und edle Knecht
"wie bißhero standhafft und unbeweglich verbleiben / welches abermahlen von ermeldtem Kayser Anno 1615. in einem Sendschreiben an die Schwäbische / Fränckische und Rheinische Ritterschafft repetirt worden ibi: "Wann ihr euch aber gehorsamblich zu erinnern wisset / daß Euer
"Vor-Eltern je und allzeit / so lang unser werthe teutsche Nation den
"Scepter deß Röm. Kayserthums erworben und geführet / mit getreuer
Devotion und Erzeigung standhafft und ritterlicher Dienste / zu ihrem
"Lob und Nutzen von niemand anders als von unsern Vorfahrern am
"Reich / von vil hundert Jahren hero ohnmittelbar dependirt verbliben /
"sich auch unter deren Immedietät und protection wol befunden. Als
"wollen wir zu euch gleichfalls uns keines anders versehen / gnädigst
"und ernstlich befehlend / daß ihr durch dergleichen Zumuthungen euch
"nit bewegen lasset / noch auch ausser unsers gnädigsten Vorwissens und
"Verwilligung nichts eingehet / sondern vilmehr Eurer Vor-Eltern
"lobwürdigen Exempel nach bey uns / als von GOtt fürgesetzten einzi-
"gen Oberhaupt / mit unverruckter Treu beständig verharret. Ita etiam monuit Ferdinandus II. den 18. Octob. 1629. & Anno 1631. nec non Mathias den 23. Sept. 1616.

Quin-

Quintò haben die Ritterschafftl. Mitglider sich mit einander dahin vereiniget / daß sich keiner von disem adelichen Corpore separiren oder unter frembde Bothmäsigkeit untergeben solle. Also liset man in Ordinatione Nobilitatis SuevicæMonderkingæ Anno 1560. 7. August. welche Anno 1561. von Ferdinando I. und Anno 1566. von Maximiliano II. bestättiget worden: ibi "Wir wollen uns nach unser bey datum diß mairi- "culirten Zugehörungen Haab und Gütern / weder sammentlich noch "sonderlich von Ihrer Mayestät und der Kayserl. Cron nit mehr sönde- "ren / trennen / noch solchen unsern seeyen Ritter- und Adelsstand und "Herkommen zu Abbruch und Schmählerung / einigen Stand im "Reich / wie der Namen haben möchte / einverleiben / verfassen oder un- "terwürffig machen.

Sextò ist auß denen Historien bekandt / wie sehr sich jedesmal ein regierender Röm. Kayser angelegen seyn lassen / die Ritterschafftliche Mitglider von aller frembden Subiection, Exemption, und Subiugation zu liberiren. Also hat schon Anno 1559. Kayser Ferdinand der I. Kayser Rudolphus Anno 1609. Kayser Ferdinand der II. Anno 1626. die gesambte Reichs-Stände alles Ernsts adhortirt / die Rittergenossen und Adeliche Mitglider mit keiner Bothmäsigkeit und Landsässerey anzufesseln / sondern dieselbe bey ihren erlangten Adelichen Freyheit / Libertäten / alten Herkommen und löblichen Gewonheit unbetrübt und ruhig bleiben zu lassen. Es hat schon Anuo 1544. den 15. May und ad 1545. den 9. Julij Kayser Carl der V. so dann Anno 1566. den 7. Maij Maximilian der II. der gesambten Ritterschafft / quamprimum Status gravantes und gravamina speciatim expressa fuerint, versprochen / deroselben mit aller Kayserl. Hilff beyzuspringen. Ein solches konnte mit mehr als 100. Kayf. Rescriptis also gleich behelliget werden. Also hat Anno 1570. Kayser Maximilian der II. wider Hertzog Ludwig von Wirtenberg / Rudolphus der II. Anno 1591. wider Churfürst zu Pfaltz / Landgrafen zu Hessen / Marggrafen zu Baaden / und Grafen von Nassau / Ferdinandus der II. Anno 162n. wider Churfürst zu Pfaltz / Rudolphus der II. Anno 1579. wider die Grafen von Oettingen / und schon Anno 1360. Kayser Carl der IV. wider Rupert Hertzogen in Bayrn mit sehr empfindliche n emphatischen Worten rescribirt / und dergleichen Abwendung von Kayserl. Respect, Devotion, Dienst und Immedietät alles Ernsts verbotten.

Gegenwärtige sechs fundamental rationes sind meistens auß dem Opere inedito deß berühmten Doctor Knipschild de Nobilitate lib. 1. cap. 13. n. 197. & seq. anhero gezogen / welche umb so vil mehrers convinci-

ren /

een / als sie auch denen allgemeinen Rechten und Recessibus Imperij gantz conform seynd.

Bey welcher Occasion ich nicht umbgehen kan anzumercken / daß gleichwie ein jedes Privat-Mittglid sich von dem Corpore Equestri zu separiren / und sich sambt seinen Gütern einer frembden Superiorität und Collectation zu unterwerffen nicht befugt ist / also auch das gantze Ritterschaffliche Corpus selbsten von der alleinigen Kayserl. Adhærenz und allerunterthänigsten Treu sich keineswegs trennen / oder einen Schutz und Schirm zu suchen befugt seye. Es hat unlängstens ein gewisses hocherleuchtes subjectum und kluger Kopff dise meine Consequenz, und wie höchstgefährlich eine solche separation seyn würde / gar subtil mit hernach gesetzten rationibus explicirt.

Primò weilen der Reichs-Adel schon von vilen seculis hero unter deß Röm. Adlers-Flügeln annoch bey seiner Ohnmittelbarkeit und Consistenz conservirt worden / man das von GOtt selbsten destinirte Kayserl. Oberhaupt nit leichtlich abanddonniren und sich von demselben trennen solle.

Secundò dises umb sovil weniger / als ohnlaugbar / daß die Noblesse auff ihr allerunterthänigstes imploriren noch jederzeit zu ihrem Behilff Kayserl. Rescripta, Mandata, und dergleichen defensionalia gegen alle Betrangnussen erhalten / mithin

Tertiò gantz hell am Tag liege / daß die dem Reichs-Adel dermahlen zustossende fatalitäten nicht so vil von der Kayserl. Majestät willen und Ungnad herrühren / als sie vilmehr denen jetzigen bösen Constellationen. Aspecten, und Kriegs Conjuncturen / und insonderheit widrigen und gehessigen passionirten Gemüthern zuzuschreiben seynd

Quartò stehet es noch dahin / wann man gleich Ritterschafftl Seits auff eine separation incliniren wolte / (quod Deus avertat & omnes probi improbent) ob es salvo præstito juramento beschehen könnte und nicht vilmehr

Quintò zu besorgen / daß Ihro Kayserl. Majest. die Reichs-Ritterschafft aller ihrer Privilegien und Freyheiten priviren möchte / umb weiln die bißherige insultus & machinationes æmulorum noch lang nicht ein gnugsame Ursach seynd seinen rechtmäßigen Oberherrn zu quittiren und frembden Schutz zu suchen.

Sextò ist gantz ohngewiß / ob ein Chur- oder Fürst im gantzen Reich / wegen einer geringen utilität / so etwann von den Reichs Adel zu hoffen / durch dessen susceptrion in seinen Schutz / Ihro Kayserl. Majest. als dero gesalbtes von GOtt vorgesetztes Oberhaupt wird offendiren / und die

von ihne zu gewarten habende mancherley Wolthatten und Gnaden Bezeugungen hindann setzen wollen / oder auch solches invito Cæsare wegen deß ihme angeschwornen Eyds thun könnte.

Septimò wann gleich sich ein Status ungeachtet seines darunter periclitirenden Intereſſe darzu sich erklären würde / därfften bey fürwehrenden ohnglücklichen Kriegs-Conjuncturen eben die Cauſæ auch bey denselben endlich Platz finden / warumben der höchste Monarch anjetzo in seiner Hilff zu manquiren scheint.

Octavò zu geschweigen / daß diser Herr alsdann / wann er wolte / auß Zorn dem Reichs-Adel vil empfindlichere Bedruck- und Verfolgungen zu fügen könnte / welches von keiner andern Potenz im Reich zu besorgen.

Nonò wann man gegen dem neuen Protectore das Fähnlein nit allzeit auffrecht tragen und er deßwegen sein Reſentiment außüben würde / müste die trostlose Nobleſſe ohn alle Hilff und Rettung und gleichsamb jedermann zum Raub und Verachtung exponirt seyn.

Decimò ist fast nicht zu zweifflen / daß die jenige Potenz, dern Hilff und Schutz man suchen wolte / allerhand den freyen Reichs-Adel ohnanständige Conditiones begehren därffte / absonderlich wann in dessen Territorio der gefährliche Landſaſſiat anzutreffen ist.

Undecimò wurde es umb die judicial und extrajudicial Manutenenz der uralten herzl. Kayserl. Privilegien geschehen seyn / als welche ohne dem verschidenen Reichs-Potenzen nicht wol gefallen / sondern als einige mit dero Superioritate territoriali incompatibilia ſidera gehalten werden.

Duodecimò ist von der Göttl. Providenz noch das Solatium zu schöpffen / sie werde den uralten Reichs-Adel / wie jederzeit / auch unter denen gefährlichſten Calamitäten und Kriegs-Troublen beschehen / in seinen Wesen und Flor noch zu erhalten wiſſen. Möchte also die Patienz noch für das beste Conſervations-Mittel zu halten seyn / und villeicht finita infelicitatis periodo dahin kommen / daß die Beständigkeit in der geschwornen Treu und Devotion gegen Ihro Kayserl. Maiest. und dem Heil. Reich noch reiches Lob und Belohnung empfangen thäte. Ich hab allzeit für der gesambten Reichs Nobleſſe höchstes Arcanum und gleichsamb für dero Palladium gehalten / daß so lange dieselbe den Sig prangenden Adler nachfolgen und sich von denselben durch kein Unglücks / Kriegs / Verfolgungs und anders Ungewitter zertrennen laſſet / sie auffrecht stehen und auß allen auch extremen-fatalitäten leichtlich eluctiren / und ihre à ſeculis derivirte immedietät ſine vulnere conſerviren werde.

Observatio Illustris XXIII.

Juridico - Equestris.

Ob bey Adelichen Personen die Wort bey Adelichen Ehren / Treu und Glauben eben so vil als ein cörperlicher Ayd gültig seyen ?

ALs unlängstens von einen gewissen Hochlöbl. Directorio der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft auff ansuchen eines vornehmen Ritterschafftl. Mitglids demselben das Documentum Nobilitatis ertheilt / und darinnen die Wort : Bey Adelichen Ehren / Treuen / und Glauben von ersagten Directorio beygerückt / solches aber von jemand unverständigen nicht für eine genugsame demonstration veritatis & fidei wollte gehalten werden / ware ich der unmaßgeblichen Meynung / daß solche Wort / als welche ex universali observantia totius Imperii bey Adelichen Personen für ein Corporal-Iurament æstimirt worden / gantz genug und ad docendam ac probandam fidem veritatemque gültig seyen.

Allwo anfangs ausser Zweiffel / daß die allgemeine præsumption seye / quòd nobiles sint veraces, nec fidem fallant.

Menochius cons.466.n.31.lib 5.Angelus in l. bonæ fidei.ff.de rei vindic.

Wie dann der Adelichen Personen ihre promissa pro factis & completis gehalten werden:

l. nemo. ff. de restitut. in integrum Tiraquell. *de nobilit. cap. 20. n. 23.* Decianus *resp. 84. n. 32. vol. 5.* Chassanæus *in cata. gloriæ mundi p. 8. consid. 34.*

Dahero wann jemand einer Adelichen Person blossen Worten traut und glaubet / so mag ihm kein Schuld und culpa beygemessen werden / wann er schon gefehlet hätte.

Gabriel l. 7. concl. de malefic. n. 8. 36. Mascard. de probat. concl. 1097. n. 20. Tiraquellus de nobilit. c. 20 n. 27.

Das nun obermeldte Wort bey Adelichen Ehren / Treuen und Glauben sovil als vera promissio aut testificatio jurata beweisen und in sich halten thun / ist bey den Rechtsgelehrten ein allgemeine gleichsam canonisirte Regul :

c. ad aures. X. de his quæ vi aut metu C. pervenit. X. de fidejuss. C. etsi Christus de jurejurand. Scurff. cent. 2. consil. 37. Colerus de process Exec. p. 1. c. 10. n. 289. Nicol. Everhardus jun. consil. 56. n. 27. Ernst. Corhman. n. resp. 4. n. 358. vol. 4. Sixtinus vol. 2. cons. 12. n. 113. Rulandus de

commiſſ. p. 2, tit. 2. c. 11. n. 41. Heringius de fidejuſſ. p. 1. c. 37. Weſenb. conſil. 10. n. 41. Reichs-Abſchid de an. 1555. §. und da ein Churfürſt.

Und hat ein ſolche promiſſio vel teſtificatio zu den wahren effectum paratæ executionis, wird auch ein ſolches bey dem Kayſer. Cammer-Gericht alſo obſervirt:

Bartolus in l. 2. ff. de jurejurand. Schrader. in l. fin. n. 13. C. de Edict. D. Hadriani. Knipſchild. pleniſſimè in aureo opere de Nobilitate. l. 2. c. 2. n. 46. Andreas Gail. l. 2. obſ. 59. n. 6. Gylman. deciſ. Camer. 4. n. 35 lib. 1.

Und wann iemand von Adel in einer von ſich gegebenen caution diſe Wort inſerirt/ ſo werden in den Cammer-Gericht Mandata ſine clauſulâ darüber decernirt.

Mindanus de proceſſ. exec. l. 2. c. 71. n. 7. Wehnerus verb. bey Glauben und Trauen.

Es iſt aber wol zu mercken / daß ob zwar diſe Wort einen juramento corporali gleich gehalten werden / doch wann jemand von Adel ein ſolcher promiſſion, atteſtation, und Vergleich zu wider handelt/ mag er nit mit der Straff eines perjurii angeſehen werden / als welche bloß bey interpoſition eines wahren Cörperlicher Eyds ſtatt hat. Solchem nach diſe Wort bey Adelichen Ehren / Treu und Glauben tantum quoad obſervantiam, nit aber quoad deſtituendum Nobiles honore für einen Eyd gehalten werden.

Joan. Immola in c. cum tempor. n. X. de probat. & arbitr. Covarr. in c. quamvis de pactis in 6. Setſerus de juament. l. 1. c. 16. n. 10. Fachinæus l. 1. controv. 12 Gylman. deciſ. 9. n. 35. l. 1. Mynſ. obſ. 17. num. 5. Ever. Jun. Conſ. 56. n. 29. vol. 1.

Anerwogen ad pœnam perjurij in l. ſi quis major 6. de juram. außdrucklich ein warhaffter Ayd erfordert wird: Dahero wo kein cultus divinus mit unterlaufft / wie in noſtro caſu bey denen Worten / Adelichen Treu und Glaubens / da iſt auch kein warhafftes periurium:

Matth. Weſenb. conſ. 23. n. 56. late. Joan. Bologn. ad l. ſi quis major. 41 n. 60. Martin Benkendoff. ad l. 2. ſect. 3. memb. 5. p. 2. art. 1. num. 267. ubi plures citat. Joan. Bapt Hodierna ad deciſ. Surdi 234. n. 2. Joan. Fichardus ad Baptiſt de Willibald. Pommu. opinion. lit. E. verb. fides n. 69.

Allwo zum Beſchluß annectiren muß / daß vornemblich bey den Teutſchen Adel allzeit innatus candor, & antiqua fidei inviolatæ gloria gerühmbt worden. Tacitus lib. 14. c, 54. ſagt: nullos mortalium armis aut ſide ante Germanos eſſe. Kayſer Maximinus teſte Herodiano, hat vornemblich auff deß Teutſchen Adels Treu und Glauben vil gehalten.

Schön

Schön redet der berühmte Mylerus Etologiæ c. 6. §. 11. Germaniæ Nobilitatis origo & decus nulli Europæorum nobilitati prorsus cedit, imò puritate & integritate fidei, potentiâ, famâ, virtutum tum militarium tum politicarum studio ad miraculum antecellit. Imò sua antiquitate non solum cum Romanâ sed etiam cum Græcâ nobilitate certare potest. Nobilitas Germaniæ non est inquinata minori sanguine, nec connubiis pudendis, descendens magnam partem exveteribus illis Imperatoribus, qui per suam virtutem Imperii honorem in suas familias introduxerunt.

Videatur in terminis author Gallicus in discurs. de l. Empire & des Princes & Estat de l. Allemagne fol. 63. n. 20. P. Bucellinus *Genealog. Germanicæ Nobilit. p. 3. fol. mihi 2.* Thomas Lansius *in Consultat. pro German. fol. mihi 102. Lipsius ad Tacitum l. 14. c. 50.*

Observatio Illustris XXV.

Juridico-Equestris.

Ob und was eygentlich unter denen Worten die ungemessene Frohndienst / solle verstanden werden / und wie weit solche Frohndienst zu extendiren seyen?

ES ist nicht leicht eine Materi / welche in praxi und unter denen Adels-Personen mehrers ventilirt wird / als wo man von denen Frohndiensten / Robeld und Scharwercken strittig ist. Absonderlich aber habe ich zum öfftern angemerckt / daß wo die Underthanen zu ungemessnen Frohndiensten verbunden sind / solche zum öfftern gar zu weit extendirt / und in summum subditorum præjudicium odiosissimè fast auffer alle menschliche Arbeit außgedeutet werden wollen. Als eben in simili materia ein vornehmer Reichs-Graf mich vor nit geraumer Zeit consulirt / was dann eygentlich unter dem Wort ungemessene Frohndienst verstanden werde / habe ich mein gantz ohnvorgreifliches Parere in nachgesetzten Puncten explicirt.

Primo ist es gantz ohnstrittig / daß die Anforderung der Frohndiensten / vermög der allgemeinen Reichs-Observantz / eygentlich den Nidergerichts-Herrn competire; indeme die Nidergerichtbarkeit die rechte Wurtzel aller solcher Diensten mag genennet werden.

Andre. Gail. *de Arrest. c. 1. n. 2.* Casp. Klockius *de contrib. c. 2. n. 38. Disput. Basilenses tom. 6. concluss. 10. lit. A.* Decianus *vol. 2.*

respons. 41. n. 41. Ernestus Cothmannus *vol. 1. respons. 11. num. 43.* Natta *cons. 637. n. 78.* Ferrarius Montanus *de feud. l. 5. c. 3.*

Und entspringen die Frohndienst auß der Huldigung und Gehorsam / so ein jeder Underthan seinem Gerichts-Herrn zu præstiren hat;

Nicol. Boerius *decis. 200. num. 11. Disputat. Basileenses de operis subdit. concluf. 19. lit. A. Dominus Doctor* Klingensperger. *ibidem c. 2. assert. 14. per tot.*

Secundò ist es gleichfalls gantz ohnstrittig / daß die gemessene Frondienst und Scharwerck seyen / welche auff eine gewisse Zeit / oder auff gewisse Personen durch außdruckliche Geding / Vergleich oder Herkommen restringirt sind.

l. quoties 24. ff. de operis libert. l. cum 23. §. 1. Cod. de agricol. & censit. Benedictus Carpzov. *l. 1. tit. 6. respons. 54. n. 7.* Thomas Mauritius *de homagio tit. 4. num. 11.* Schrader. *de feud. p. 6. c. 6. n. 4.* Mevius *p. 4. decis. 31.*

Ungemessene Frohndienst oder Scharwerck aber sind / welche ex dominorum arbitrio dependiren / und so offt man es verlangt / geleistet werden müssen.

Sixtin. *de Regalib. l. 2. c. 12. n. 49.* Matth. Coler. *de process. Execut. p. 1. c. 9. n. 68.* Carpzov. *l. 1. tit. 6. respons. 64. n. 6.*

Und kan ein Gerichts-Herr / so lang und vil die gemessne Frondienst erfordern / biß die Underthanen die Prob führen / daß sie nur zu gemessenen Diensten angehalten werden können.

Arg. l. 1. Cod. in quib. caus. colon. domin. David Mevius *p. 4. decis. 131. n. 3.* Klock. *vol. 2. cons. 26. n. 23.* Roland. à Valle *l. 4. cons. 5. n. 5.* Bayrisch Land-Recht *tit. 22. articul. 3. Dominus* Klingensperger *d. l. c. 4. assert. 32. n. 5. ubi ait Anno 1692 Universitatem Ingolstadiorum ad consultationem alicujus Imperij Principis ita respondisse.*

Tertiò verstehen sich die ungemessene Frohndienst bloß auff die operas moderatas, und daß gleichwol ein Baur auch seine Hauß Arbeit nebenzu verrichten / und seine Nahrung suchen könne. Dahero spricht gar wol der berühmte Joannes Brunemannus in l. 30. n. 5. ff. de operis libert. sanè hic cavere maximè debent, ne in Deum peccent domini rusticorum, procul dubio immoderata servitia à subditis extorta plurimos gehennæ addixerunt & addicent: quia dominus rusticorum suspiria audit, nec apud ipsum ullus personarum respectus.

Vi-

Videatur Udalricus Zasius *l. 1. respons. c. 3. n. 82.*

Dahero nicht so fast auff dises Achtung zugeben / quid extremè per viros subditi facere possint, sondern vilmehr / quid commodè & salvis his præstare possint.

David Mevius *p. 4. decis. 132.* Benedict. Carpzov. *l. 1. tit. 6. respons. 54. per totum.* Joan. Bruneman. *in l. libertus ff. de operis subditorum.* Bernard. Grævæus *l. 1. consluf. 17. consid. 1. n. 2. ubi ait, non longè ante hæc tempora Principum quendam, dum ultra solitam pensionem rusticos gravaret, nec quidquam suspirantem miserè, formidabilem mortem instar canis oppetijsse.* Roland. à Valle *l. 3. cons. 18. n. 27.* Andreas Knichen *de vestit. pactis 2. c. 3. n. 56.* Sixtin. *de Regalib. l. 2. c. 13. n. 48.*

Quarto verstehen sich die ungemessene Frohndienst bloß auff die Landgebräuchige / von Alters übliche / und anderer Orten in der Nachbarschafft gewöhnliche Dienst. Dahero allhier gemeiniglich außgeschlossen werden. Primo die jenige Dienst / so durch gebröte Ehehalten / Dienst-Knecht und Mägd pflegen in dem Hauß verrichtet zu werden / e.g. Holtz zerkleiben / Wasser in Kuchel tragen / Brod backen / Obst scheelen / waschen / einheitzen / außkehren ꝛc. Dann dise und dergleichen Dienst gehören eygentlich ad obsequia domestica, die Frohndienst aber gehören meisten ad agriculturam & inde dependentia & ad necessitatem domini.

Dominus Klingensperger c, 4. assert. 44. n. 3. Bayrisch Landrecht / tit. 22. articul. 6.

Secundo werden die jenige Dienst außgeschlossen / welche regulariter nicht zur Nothwendigkeit / sondern vilmehr ad quæstum domini angesehen sind / operæ enim ad domesticam sublevationem dominorum inventæ sunt, non vero ut ex sudore subditorum domini diteſcant & avaritiæ studeant:

Dn. Doctor Bassus *cent. 1. controvers. 33. n. 14.*

Unde in determinatione quantitatis operarum soll ein Gerichts-Herr meistens auff die Mildigkeit und Barmhertzigkeit reflectiren / de quâ olim facilius quàm de severitate, Deo rationem reddet:

Balo. *in l. 1. C. qui bon. cedere poss.* Matth. Berlich. *p. 2. decis. 381. n. 41.* Philippus Oldenburgerus *in Limnæo Enucleato l. 3. c. 30. n. 5. ubi ex manuscripto refert, ultra unum diem in septimanâ ad operas bonâ conscientiâ determinari non posse.*

Quinto wann man aber eygentlich nicht weist / was an disem oder jenem

jenem Ort für Landsgebräuchige Frondienst herkommen oder paſſirt werden / ſo iſt am ſicherſten zu beobachten / wie es wegen der ohngemeſſenen Frohndienſt in der Nachbarſchafft obſervirt werde / auch was man vor Alters für Frohndienſt gefordert habe :

Andreas Gail. *l. 1. obſ. 17. n. 3.* Matth. Colerus *de proceſs. executi. p. 1. c. 9. n. 68.* Carpzov. *l. 1. reſponſ. 54. tit. 6. n. 18.* Wehner. *obſervat. pract. verb. dingnotull.* Knichen. *de veſtit. pactis l. 2. c. 5. n. 28.* Ludolph. Schrader. *de feud. p. 6. c. 6. n. 5. per l. venditor 13. §. 1. ff. commun. præditor, cap. ex parte 18. & cap. ſuper eo. 22. extra de cenſib. & exact.* Philip. Zorer. *quæſt. 9. n. 709. Theſes Baſileenſ. tom. 6. conclus. 22.* Franciſc. Balthaſ. *de operis c. 11. n. & p. 272.* Gylman. *deciſ. 4. lib. 2. n. 10.*

Wo man aber unterſchidliche Gebräuch und Herkommen erfahren wurde / ſoll der jenige Gebrauch obſervirt werden / welcher denen Underthanen am wenigſten beſchwerlich iſt.

Socin. *Junior conſ. 98. n. 5.* Fridericus *de ſervis conſ. 201. n. 5.* Cravetta *conſil. 118. n. 1.* Gylmannus *deciſ. 4. l. 2. n. 11.* Nicolaus Boerius *deciſ. 132. n. 3.* Herman. Vultej. *vol. 2. conſ. Marpurg. 30. num. 212.* Finſtervvalder *in obſervat. pract. l. 2. obſ. 59. n. 3.* Erhard. *de operis ſubdit. concluſ. 24. lit. B.*

Sollten aber die Underthanen immoderatè gravirt werden / ſo kunnte ein Gerichts-Herr auch per mandatum ſine clauſulâ zur raiſon und Gebühr angehalten / und ein judex, die Betrangte zu defendiren / obligirt werden :

Gail. *l. 1. obſ. 17. n. 11.* Nicolaus Boerius *deciſ. 304. n. 5.* Mynſing. *cent. 5. obſerv. 8. n. 13.* David Mevius *p. 4. deciſ. 132. n. 2. & 3. ubi allegat pulchrum præjudicium Senatus Regii VViſmarienſis.*

Und dergleichen immoderata & inſolita ſervitia, geben einen Gerichts-Herrn gantz keinen rechtlichen Behuff / ſondern iſt wider ihme allzeit die Muthmaſſung / daß er ſolche ungewöhnliche und unmäſſige Dienſt per vim extorquirt habe :

per l. qui per potentiam 1c. C. de omni agr. deſert. Guido Papæ *conſ. 65. n. 4.* Roland. à Valle *conſ 18. n. 9. vol. 3.* Menoch. *recuper. poſſeſs. remed. 13. n. 72.* Moller. *ſemeſtri l. 4. c. 38.* Rolaccrb. *pract. forenſ. c. 37. n. 41.* Erneſt. Cothman. *vol. 2. deciſ. 4. n. 12.*

Und wann die Underthanen schon lange Zeit und Jahr dergleichen ungen öhnliche und übermäßige Frohndienst præstirt hätten / so geben sie doch dem Gerichts-Herrn kein Verjährungs-Titul / und hat derselbe allzeit die præsumptionem juris wider sich.

per l. 2. C. ne rustic. ad ull. obs. l. qui per potentiam C. de omni. agr. desert. Gylman. *decis. 9: l. 2. n. 5.* Stephan. *de jurisdictione l. 2. c. 2. memb. 2. n. 201.* Colerus *de process. execut. p. 1. c. 9. n. 69.* Shradenus *de feudis p. 9. sect. 5. n. 109.* Magonius *decis. Lucens. 66. n. 13.*

Es pflegen auch dergleichen übermässige Frohn-Erzwingungen offtermahls grosse Auffruhr / Factiones, ja gantze Bauren-Krieg zu erwecken :

Ganguin. *l. 2. c. 11. de Regib. Franc.* Boerius *de sedit. §. 1.* Bodinus *de Republ. l. 4. c. 1.* Tholosan. *de Republ. l. 23. c. 3.* Schleidan. *l. 4. hist. p. 63.* Knichen. *de pact. vest. p. 2 c. 3. n. 59.*

Dahero gar zierlich redet Plinius in Panegyri ad Trajanum : Novis servitijs inopes non premantur, ne ad vetera quoque deficiant, aut si adijciantur insolita, cessent etiam consueta : scientes, se adhoc positos esse, ut plebem salvent, non ut gravent & affligant, quod ultimum pertinet ad tyrannidem & iniquam potestatem :

Symmachus *lib. 10. Epistol. 27.*

Sextò nachdeme gemeldet worden / daß auch bey denen ungemessenen Frohn- und Schaarwerck-Diensten eine Moderation und Mildigkeit observirt / und nicht alles auff die unmögliche / Grundverderbliche Servitia zu verstehen; seye / als ist zu wissen / daß dergleichen Moderatio meistens in vier Haupt-Membris beruhe : nemblich in numero, qualitate, loco, & tempore.

In den numero bestehet die billige Moderation, daß nemblich sovil Dienst begehrt werden / damit der arme Baur auch sein Hauß-Arbeith und tägliche Nahrung / unverhinderlich erwerben möge. Wo aber weder ex observantiâ antiquâ noch ex moribus viciniæ, noch auch sonsten die Sach adjoustirt werden kan / so kan die Sach officio Judicis und boni viri arbitrio modificirt werden :

Doctores in l. si fit legatum ff. de legat. 1. Maulius *de homagio tit. 4. n. 12.* Vultej. *vol. 2. cons. 30. n. 212,* Sixtin. *de Regalib. l. 2. c. 13. n. 49:*

Knipschild. *de nobilit. l. 3. c. 31. n. 72.* Rosenth. *de feud. c. 8. concluss. 22. n. 4. Præpositi. in c. 1. ex quibus ca. §. feud. amitt. n. 1.*

Allwo auff der Unterthanen besitzende Güter / Alter / Gesundheit / Nothstand / und so weiters wol zu attendiren / servitiis enim & operis subditorum civiliter uti debemus:

l. si cui ff. de servit. l. 5. & l. ex meo 24. l. is qui. 29. ff. de servit. rustic. l. creditor. 60. ff. mandat. Rosacorb. *pract. forens. c. 37. n. 10.*

Domini enim sunt plerumque infesti, habentet voluntatem insatiabilem, pleni avaritiâ, quam semper, de die cogitant, & de nocte sominant, quæ cùm tendat intercipere judicium, restringi debet boni viri arbitrio:

Ubi ait Roland. à Valle *vol. 3. cons. 18. n. 26.* Thom. Grammaticus *decis. Negrolit. 104. n. 12.* Boerius *decis. 304. n. 4.*

In qualitate operarum ist pro moderatione der ungemessnen Frohndienst wol zu advertiren das jenige / was oben von denen ungewöhnlichen unlands bräuchlichen Frohndiensten gemeldet / und dieselbe außgeschlossen worden seynd. Allhier ist weiters zu mercken / daß wann ein Bauren-Gut notabiliter durch Kauff / oder auff andere Weise verbessert wird / auch die Frohndienst darauff augmentirt werden können:

l. his quos 2. Cod. de alluvion. Dieter. *in thesaur. pract. v.* Frohn-Knichen *de vestit. pact. p. 2. c. 5. n. 26.* Rosenth. *de feud. c. 10. concluss. 44. n. 44.* Klock. *de contribut. c. 2. num. 32.* Mevius *p. 4. decis. 133. n. 3.*

Ferners ist allhier zu notiren / daß wann ein Gerichts Herr zu weit von seinen Unterthanen entlegen ist / einfolglich die Frohndienst nit wol naturaliter genüssen kan / er an deren statt gar wol ein præstation an Gelt von denenselben fordern könne / wann nur die proportion deß Gelts denen Frondiensten conform:

l. manifest. 17. & l. si operas. 20. ff. de solut. l. patron. 25. ff. de operis libert. Köppen. *decis. 13, n. 2.* Stamm. *de servit. person. l. 3. c. 21. n. 7.* Besold. *cons. 189, n. 17.* Kohl. *de servit. vasall. p. 6. n. 35.* Ziegler. *11. nobil. concluss. 1. n. 90.* Husan. *de propriis hominib. c. 6. n. 76.* Joan. Bruneman. *in l. 1. n. 3. C. de oper. libert.* Balthasar. *de operis subditorum c. 16. p. 380.* Carpzov. *l. 1. tit. 6. respons. 42.*

Welches auch andere dahin extendiren / wann der Gerichts-Herr entweders die Frohndienst nicht wol genüssen könnte / oder ohne das schon zu vil Frohndienst hätte:

l. patron. 25. §. 1. ff. de operis libertorum. Knichen. *de pact. vestit. p. 2. c. 3. n. 70.*

Wiewol in den Churfürstenthum Bayren / Landrecht tit. 22. artic. 8. dergleichen Gelt an statt der Frohn verbotten / und die Unterthanen darzu nicht mögen gezwungen werden: wie auch also 1602. die Juristen-Facultät zu Ingolstatt und Anno 1595. etliche hohe Bayer Dicasteria also decidirt haben:

Dn. Klingensperg. *d. loco. c. 7. assert. 73. n. 9.*

Nechstdeme ist auch anzumercken / daß wann ein Gerichts-Herr in einem Jahr die Frohndienst nicht gefordert / er selbe in den zukünfftigen Jahr nicht doppliren könne / wol aber / wann die Unterthanen / auß Requisition deß Gerichts-Herrn / die Dienst nicht præstirt haben:

arg. l. 4. l. cum patron. 22. l. si libertus ff. de operis libert. Jacobin. de S. Georg. *de Roydis.* Chassanæus *in consuetud. Burg. rubric. 9. tit. de Mains morts. §. 18. n. 33.* Ziegler. *§. nobiles. conclus. 1. n. 125.*

Betreffend locum operarum, so ist derselbe gemeiniglich ad habitationem domini Jurisdictionalis zu verstehen / adeoque regulariter mit extra territorium, oder wenigst nicht über ein Tag weit:

l. operæ. 21. ff. de oper. libert. Gylman. tom. 3. verb. Roydæi Rosenth. de feud. c. 5. concluf. 71. n 5. Magerus de Advocat. Armat. c. 12. n. 17. Sixtin. de Regalib. l. 2. c. 13. n. 68. Rosenth. de feud. c. 5. concluf. 71. n. 5. ubi varia præjudicia Cameralia allegat. Carpzov. l. 1. tit. 6. respons. 57. n. 7. Coler. de process. execut. p. 1. c. 9. n. 70. Modest. Pistor. vol 2. cons. 9. n. 48. Disput. Basil. tom. 6. de oper. subdit. concluf. 33.

Letzlichen belangend tempus operarum, so seynd die Unterthanen nicht schuldig / die ungemessne Frohndienst zu leisten / biß ihnen solches von den Gerichts-Herrn angekündet wird:

l. cum pætronus. 22. ff. de operis libert. Sonsbecius *de feud. p. 1. n. 97. n. 27* Mantica *de tacit. & ambig. convent. l. 14. tit. 29. n. 24.* Vultej. *de feud. l. 1. c. 10. n. 13.*

Sie seynd auch ausser höchster Noth nicht schuldig / bey der Nacht die Frohndienst zu verrichten:

Coler. *de process. execut. p. 1. c. 9. n. 4. Disput. Basil. cit. loc. concluss. 6. lit. B.* Dn. Klingenlperg. *cit. c. 6. assert. 57. ubi ait* Jacobinum de S. Georgio *ita alicui rustico consuluisse.*

Sie seynd auch nicht schuldig / an einen Sonn- oder Feyrtag Botenweiß zu lauffen / oder andere Frohndienst zu verrichten / ohne höchste Noth:

Colerus *de process. execut. p. 1. c. 9. n. 58.* Balthasar. *de operis c. 13* Layman. *Theolog. moral. l. 4. tract. 7. c. 2. n. 1.*

In dem Consilio Revisorio zu München aber ist Anno 1647. decidirt worden / daß an Sonn- und Feyrtag / abends nach den Gottesdienst wol auff das Jagen möge gebotten werden. Wer noch mehr schöne quæstiones practicas & decisiones summorum tribunalium in diser weitläufftigen Frohn- und Schaarwerck-Materi zu lesen verlangt / kan in meiner Practicâ Aureâ von der Nidergerichtbarkeit / so bey den Verlägern dises Tractats zu haben / einen außführlichen Bericht erhalten / wohin mich zu Verhütung unbeliebige Recapitulation allerdings bezogen und außgeländet haben will.

Observatio Illustris XXVI.

Juridico - Equestris.

Ob und was für Requisita erfordert werden / daß einer für ein Personal-Mitglid der Schwäbischen freyen Reichs / Noblesse angenommen werde?

Es ist zu wissen / daß die Mitglider der Schwäbischen freyen Reichs-Ritterschafft in reales & personales abgetheilt werden. Real-Mitglider seynd alle diejenige cuiuscunque conditionis, dern Güter mit der Collectation der Ritterschafft subject und dahin steurbar seynd. Personal-Mitglider aber seynd diejenige / welche neben der Collectation auch persönlich auff denen Ritter-Tägen oder Conventen ihr Vorum & sessionem haben / einfolglich tanquam stellæ fixæ, in den Ritterschafftlichen Firmamento vor andern hervor leuchten thun. Ich habe es auch für nutzlich erachtet / nach der heutigen Observantz Meldung zu thun / was für

Haupt-

Haupt-Requisita erfordert werden / daß jemand für einen so genannten Personalisten angenommen werden möge. Ich fundire mich eben vornemblich auff die concluſa Receſſuum oder Abschid der Ritter-Conventen / als welche hierinnfalls den besten Fingerzeig geben / und wie ein und anders zu verstehen / Sonnenklar behelligen thun. Solchemnach zu wissen / daß zu solcher Sublimation absonderlich folgende vier Haupt-Requisita erfordert werden.

Primò muß der jenige / so in gremium Corporis Equeſtris angenommen / und votum & seſſionem in Conatijs Equeſtribus erwerben will / seine vier Ahnen ſive probationem Nobilitatis non interrumpræ à quatuor gradibus rechtsbegnügt demonſtriren und erweiſen / wie ein solches in dem Receſs deß fünfften Orts Convent de Anno 1696. umbständig debattirt / und pro normâ & formâ requirirt worden ist. Man hat sich hierinnfalls regulirt nach den jenigen Requiſitis, welche nicht nur vor Alters zu Beſuchung der Ritter-Turnier-Spihlen / sondern auch noch zu Admiſſion in die hohe Thum-Stifft erfordert werden: welches vornemblich dahin angesehen / damit nicht der alte Adel evileſcire / und durch Commixtion deß jüngern Adels / von welchem noch keine sonderbare Proben rechtschaffner Ritter-Thaten vorhanden sind / gleichsam prophanirt werde. Von den alten Turnier-Spihlen ſub Henrico Aucupe ist notoriſch / daß articul 12. niemand allda zu gelaſſen worden / so nicht vor seinen vier Ahnen Edel gebohren worden ist. "Wer aber (ſunt formalia) solche Freyheit verachten / und nicht davon halten würde / sondern gewaltiglich in Vertrauen seines neuen Adels einbrechen / und den alten Geschlechtern gleich reuten wollte / der soll in offnem Turnier vor männiglich gestrafft / und mit ihnen umb das Pferd geturnirt / er selbst aber auff die Schrancken gesetzt werden.

Videat. Limnæus Juris Publici l. 6. c. 5. n. 50. Comes à Solm von des Adels Ursprung artic. 12. Münſterus Coſmograph. l. 3. c. 449. Nolden de ſtatu Nobilium c. 11. n. 32. Hôpping. de jure inſig. c. 11. n. 84.

Dahero die jenige von Adel / so Kayſer Sigismundo zu Rom / nach seiner Crönung zu Edelleuthen gemacht / in den Turnier-Spihlen nicht sind admittirt worden:

Freher. *ad Petrum de Andlo de Imperio Romano l. 1. c. 6. n. & fol. 183.*

Gleichfalls von den hohen Thom-Stifftern ist noch heutiges Tags bekandt / daß man bey denenselben wenigst von vier Ahnen (dann allen die Probe wol von zwölff Ahnen beſchehen muß) sein Ehr- und Adels-Deduction thun müſſe; widrigenfalls keine Ad-

haben kan. Zu dessen besserer Erklärung / so ist zwar nicht ohne / daß de jure Canonico nicht so fast in collatione beneficiorum Ecclesiasticorum auff das adeliche Geblüt / als auff den Tugend-Wandel observirt werde :

per c. penult. de præbend. Anchoranum consil. 131. Besold. *de tribus societ. specieb. fol. 97.*

Weilen aber in fundatione der hohen Thum-Stifftern ausdrücklich von dem alten Adel / und das jenige / so recipirt werden wollen / volltürtige Ritters-Leuth seyn müssen / welche ihre Ahnen und Helm beweisen können / Meldung beschicht / also ist gantz löblich / daß denen Stifftungs-Verordnungen punctualemente nachgelebt / und nichts widriges tolerirt werde. Sunt enim Collegia Cathedralia vera Nobilitatis Hospitalia, eo fine ab Imperatoribus, alijsque Proceribus & plerumque Nobilibus Imperij dotata, ut nobiles familiæ numerosa prole pollentes receptum habeant, cui liberos committant, ne curti cum diminucione bonorum avitorum paternæ hæreditati incumbere teneantur :

Nicol. Myler. *de Gamolog. c. 5. assert. 40.* Besold. *in Politicis l. 1. c. 6. n. 28.* Nolden. *de statu Nobilium c. 11. n. 28.*

Von welcher Materi sonders zierlich discurirt Jacobus Julius Pflugius Naunburgensis Episcopus ad Goldastum *in Polit. Imperial. p. 15. fol. 663. ibi* : Cum Nobiles Germaniæ sub initio structunæ Imperij Romano Germanici imperante Carolo M. Othone I. & subsequentibus Imperatoribus censum ex agris & villis tantum, quantum cuique ad se & familiam alendam satis esset, perciperent, & rem suam honeste & sine alterius damno augere possent, voluerunt maiores nostri, ut hisce emolumentis contenti fœnore & mercatur â abstinerent. Eoque ipso prudenter cautum fuit, ne si ijdem illiberali quæstus genere caperentur, angustiores redderentur animi ipsorum, & suam pristinam magnitudinem (sine qua nec domi nec militiæ res benè geritur) amitterent. Verumtamen cum illis rem suam familiarem non æquè ut plebeij homines augere possent, ut hoc ipsorum quasi damnum sarciretur, tributum fuit eis, ut ad honores tum civiles tum ecclesiasticos acquirendos plus opportunitatis haberent. Quin patria nostra eum approbavit morem, ut non alij quam nobiles in collegia maiorum Ecclesiarum cooptarentur, & ecclesia tanquam benigna mater eis suppe-

peditaret, unde commodè vivere possent &c. Und ob zwar etliche Rechts-Gelehrte mit

Joanne Sichard. *in Codic. tit. de monopol. n. 4.* Barbôsa *ad cap. venerabilis 37. X. de præbend.* Tiraquell. *de Nobilit. c. 20. n. 18.*

der Meynung sind / daß solche Statuta, vermög deren niemand als der die vier Ahnen erwisen / auß denen Thum-Stifftern admittirt werden solle / als ein Monopolium zu verwerffen seyen / so ist aber die sentrntia contraria von der Reichs-Observanz approbirt / und pro communi zu halten:

Adam Keller. de officijs Juridico Politicis l. 2. c. 18. Hôpping. de insignibus c. 7. n. 71. Chassanæus in Catalog. gloriæ mundi p. 1. cons. 38. conclus. 26. Frizius de nobil. conclus. 20. lit. A. Spangenberg referens præjudicium de Anno 1451. in chronico Henneberg. l. 4. c. 21. Hôpping. de jure insignium ait, talia statuta licet sint contra Canones & rationem, tamen valere, multaque ad conservandam pacem publicam admissa fuisse, quæ cum ratione defendi nequeunt. Dn. Eyben. de Nobilit. & titulo Nobilit. p. 11. ait Papam Eugenium anno 1446. statuisse, ut in Episcopatu & Diœcesi Halberstadensi solum Nobiles [vulgò Fürsten / Grafen / und Herrn / vel ad minus ex utroque parente de militari genere id est vom Ritterstand ad Canonicatum admittantur. Videatur Michael Braun Adelichen Europæ p. 82. ubi putat talia statuta primum ante duo secula invaluisse, & rationem cur statuta Introducta sint allegat.

Disem löbl. Exempel der Turnier-Ordnung und hohen Thum-Stifftern / thut also gantz ruhmwürdig die Reichs-Ritterschafft folgen / umb so mehrers / als auch in verschidenen Ländern und Provintzen / benantlich in Schlesien ein Edelmann vierschildig seyn muß.

Schlesisches Ritter-Recht fol. 40. Besold. thes. pract. 11. voc. Ahnen. Matth. Steph. de jurisdict. & nobilit. l. 1. c. 5. n. 67. Bechtius de servitute conclus. 225. Hôpping. dicit. c. 11. n. 124. allwo er schreibt / daß solches auch in societate der Gauerben also observirt werde. Coler. decis. 203. n. 21. lib. 1.

Secundo muß ein Recipiendus mit würcklichen Ritterschafftlichen Gütern vigore recessus de Anno 1696. begabt seyn. Warumb die Reichs-Noblesse abermahl dem Beyspihl der allgemeinen Reichs-Observantz nachfolgt. Dann in der Wahl-Capitulation Ferdinand deß III. art. 17.

ist

ist ausdrucklich versehen / "daß man niemand für einen Reichs-Stand
"ad votum & sessionem admittiren wolle / es sey dann / daß derselbe vor
"andern wol meritirt im Reich gesessen / und Mittel habe / den affecti-
"renden Stand pro dignitate außzuführen. In der Wahl-Capitulation
Ferdinand deß IV. ist solches mit folgenden Formalibus noch mehrers er-
läutert worden ibi: "niemand aber von den neuerhöhten Fürsten / Gra-
"fen und Herrn / soll dem Fürstl. Collegio ad sessionem ad votum wider
"deroselben Willen auffgetrungen werden / er habe sich dann darzu mit
"Fürstenmäßigen oder Gräflichen Reichs-Gütern vorhero genugsam
"qualificirt / und zu einer standswürdigen Steur in einen gewissen Crayß
"eingelassen und verbunden / und über solches alles neben dem Chur-
"fürstlichen auch das jenige Collegium oder Banck / darinnen sie auffge-
"nommen werden sollen / vorhero genugsam gehört worden. Welches
Anno 1653. und 1654. in Comitiis Imperij zu Regenspurg wegen der
Fürsten von Zollern / Eggenberg / Lobkowitz / und Picolomini eyfrigst
urgirt worden. Wann aber jemand einmahl für ein Ritter-Mitglid an-
genommen worden / und die præstanda præstirt / ob er schon etwann durch
Unglück / oder sonsten seiner Güter verlustigt wird / so bleibt er doch ein
Mitglid / gleichwie eben ein solches bey denen Reichs-Ständen also pra-
cticirt wird. Qui enim origine est status Imperij, huic jus hoc nequit au-
ferri, licet ejus bona in aliam familiam aut dominium sint translata: quia
immediata Imperij subjectio etiam sine territorio potest consistere, & sta-
tum Imperij esse non est qualitas patrimonij, sed dignitas personæ:

Ita facit consideratum in causa Hoheneck *contra* Rheineck. Rein-
king. *de Regim. secul. & Eccles. c. 1. n. 18. 24. & 27.* Vietor. *de exemp-
tion. conclus. 31.* Bertram *de Comitiis conclus. 39.* Mindanus *de pro-
cess. l. 1. n. 11.* Stephan. *de jurisdict. l. 2. c. 6. n. 34.* Ziegler. *ad §.
Austregæ n. 41.*

Bey denen alten Römern war ein löblicher Gebrauch / daß der
Ritter-Orden sive Ordo Equestris, deme das Jus annulorum aureorum
und purpuream prætextam portandi, zugehörig war / niemand verliehen
worden / als welcher 400. sestertia, deren jeder ein Viertel vor einen
halben Orts Gulden giltig gewesen / und nach Berechnung Lipsij nach
unserer Müntz 1000. Philipps-Thaler außmachet / im Vermögen hät-
te:

Tertiò muß ein solcher Recipiendus vigore allegati Recessus de an-
no 1696. nach Unterschid der Cantonen ad cassam pro conditione sine qua
non ein gewises Gelt (dessen determinirung der löblichen Noblesse frey
ste-

stehet) per modum Arrhæ aut recoguitionis entrichten : nach solcher præstirung er erst die Reception von gesambten fünff löblichen Cantonen / (auff vorhergehende Instantz deß jenigen Bezircks oder Canton / in welchem er incorporirt zu werden verlangt) und nach seiner Zeit eröffneten alt-üblichen Solennität und Mutuellen Zusag erhalten solle. Es stehet aber bey der hochlöbl. Noblesse eygnen Convenientz und Gutbefinden / ob sie wegen dises quanti pecuniarii auß gewisen Considerationen gar abstrahiren / oder selbe nach Belieben moderiren wollen : quæ enim mutuo consensu concluſa sunt, mutuo dissensu tolli aut modificari possunt, und sind dergleichen Concluſa pro re natâ aut circumstanijs mit allgemeiner Willkühr gantz wol zu mutiren :

Quartò ist in den Schwäbischen fünff Orts Convent de Anno 1694. §. 15. concludirt worden / "daß künfftighin in allen fünff Cantonen niemand mehr anderst als auff gemeinen fünff Orts Conventen / über vorhergegangene collegialische deliberation in das Reichs-Ritterschafftliche "Consortium auffgenommen werden solle : dardurch man doch die Reception nicht schwehr machen / noch wolmeritirten Leuthen die Accession "zu sperren intendirt / sondern die disdensation pro ratione status & convenientiæ denen Majoribus überlassen will : darbey aber mittels solcher "generalen Consultation und Entschliessung deß gemeinen corporis / ein "und ander gut befindliche Abwendung thun wird / damit weder ein noch "der ander Canton in particulari keinen disguſt auff sich zu laden oder zu "befahren habe. Worauß erhellt / daß man auff Seyten der Schwäbischen Noblesse, in ein uud andern abgewichen seye von derjenigen sanctione totius immediati Ordinis Equestris , so Anno 1651. §. 11. in den Recessu correspondentiæ zu Mergentheimb auffgericht worden ist.

Allhier ereignet sich eine schöne Frag / wann jemand seine vier Ahnen / so zu Beweißthumb seines angestammten Alters erfordert werden / nicht darthun kan / sondern bloß von Ihro Kayserl. Majestät noviter nobilitirt / und dem diplomati inserirt worden / daß solche Nobilitation eben gültig seye / als ob der Geadelte auch von vier Ahnen hero edel gebohrn wäre / ob ein solcher in das Corpus Equestre zu recipiren seye ? mir ist wol bewust / daß ein und andersmahl solche quæstio ventilirt worden / und obwohlen hernach gesetzte Auctores

Pruckman. §. *soluta potestas. c. 4. memb. 1. effect. 4.* Nolden *de nobilit. c. 11. n. 38.* Rosenth. *de feud. c. 5. concluſ. 2. num. 4.* Limnæus *de Jure publico tom. 2. l. 6. c. 5. n. 53.*

Der Affirmativæ beypflichten / so glaube ich aber / daß weilen solche

Opinion und Meynung zu Evilescirung und Prophanirung deß uralten unbemackelten Adels dienet / man die Negativam zu behaupten / mehrers befugt seye.

Primò weilen Kayser Heinrich der I. in der Turnier-Ordnung artic. 12. außdrücklich geordnet : daß welche vom Adel wollte einreuten und turniren / der nicht von seinen Eltern edel geborn und herkommen wäre / und das mit seinen vier Ahnen nicht beweisen könnte / der möge mit Recht dem Turnier nicht besuchen. Ob aber einer oder mehr seyn würden / die solche Freyheit verachten / und nicht davon halten / sondern gewaltiglich in Vertrauen ihres neuen Adels einbrechen / und den alten Geschlechtern gleich reuten wollten / der soll in offnen Turnier vor männiglich gestrafft / und mit ihme umb das Pferdt turnirt / er selbst auch auff die Schrancken gesetzt werden. Dahero sich keiner deß Ritter-Rechts gebrauchen kan / er seye dann vierschildig :

Reinhard von Solm / von deß Adels Ursprung art. 12. Höpping. de jure insignum. c. 10. n. 84.

Nun ist aber gewiß / daß wer nicht Thurnier- und Stifftmäßig ist / auch nicht fähig seye / ein Personal-Mitglid der Reichs-Noblesse zu seyn: indeme dise Receptio hauptsächlich ad originariam, veram & ab atavis derivatam nobilitatem ihr Absehen hat / und mit der larvatâ & colorata nobilitate nichts will zu thun haben.

Secundò als Kayser Sigmund zu Rom gekrönt worden / seynd diejenige / so er dazumahl zu Ritter geschlagen hat / in dem Turnier zu Nürenberg Anno 1433. von andern alten Turnier-Genossen außgeschlossen worden :

Ex Andrea *Ratisbonens. in Chronico Bavar.* Freher. *ad Andl. de Imper. Roman. l. 1. c. 6. fol. 183.*

Tertiò weilen der alte Adel gleichsam pro formâ zu den Turnier- oder Stifftmäßigkeit requirirt / also per æquipollens nicht mag erfüllet werden : formâ vero est ad unguem observanda, eique nil detrahendum, quia est de substantiâ actus & variationis nescia :

textus in l. 3. ff de oblig l. pacta. conventa. 74. ff. de contrah. empt. Bocer. de Regal. c. 2. n. 132. Ant. de Butrio in cap. sin. 7. notab. X. de restit. spoliat. Decius in cap. prudentiam notab. 4. X. de officio delegat. Gratian. discept. forens. c. 786. num. 14.

Quartò schreibt gar schön der berühmte Christophorus Besoldus de jure ordin. Civil. differt. 2. n. 8. quòd si Collegii Equestris primæva fundatio novos ejusmodi homines excludat, Imperialis potestas ad perimendam fundatoris enixam voluntatem non facile extendenda videatur, dum-

mo-

modo alii ex plenà hac nobilitate adsint idonei. Dahero der berühmte Juris-Consultus Strauchius teste Braun in dem Adelichen Europa pag. 100. gar schön raisonirt / daß nemblich ein solch neu-gemachter Edelmann einen solchen Adel anfange / daß mit der Zeit seine Nachkommen / wann sie ihre vier adeliche Ahnen beweisen können / für so gute Edelleut / als andere alte Thurniermäßige mögen gehalten / und auff die Thum-Stiffter zugelassen werden.

Allhier aber ist wol zu notiren / daß kein Zweiffel seye / daß ein hochlöbliche Reichs-Noblesse außtrifftigen Bedencken / und wegen verschidener politischer Aspecten ein und anders Requisitum Receptionis gar wol unterlassen / und dispensatorio modo den Recipienten etwas nachsehen könne: legem enim aliquando ob certas causas mutari non est absurdum:

c. 8. ext. de consanguin. & affinib. Nov. 98. l. fi. quis in princip. 22. ff. de legat. 3. l. 1. C. de SS. Eccles.

Quintò wird solcher Sententz auch ex eo roborirt / daß wann e. g. zu gewisen Aembtern niemand als Alte von Adel admitirt werden / (welches auch de Corpore Equestri verificirt wird) die erst durch Wappen-Brief geadelt / hierzu nicht applicirt und einverleibt werden können: qualitas enim privilegiata non potest facere id, quod vi statutorum expresse requiritur de nobilitate von vier Ahnen.

Frizius *de nobilit. concluf. 17. lit. A. in fine.* Schultesius *l. 2. quæst. 74. n. 8.* Besold. *consil. 81. n. 30.* Roland. à Valle *cons. 72. n. 00. vol. 3.* Vultej. *vol. 2. consil. Marpurg. 25. num. 130.* Schrader. *de feud. c. 4. n. 17. ubi ait tenorem statuti non posse impleri per æquipollens.* Hering. *de fidejussorib. c. 11. n. 14.* Ottalar. *de Nobilit. Hispan. l. 2. p. 3. n. 20.*

Noch eine andere curiose Frag kan sich allhier ereignen / wann nemblich einer von Adel bey seiner Concubin / so von gar geringen Eltern herkommen / einen Sohn ausser Ehe erzeigt / hernach aber sich mit diser seiner Beyschläfferin vermählen und verheurathen thut / ob der Sohn auff die Thum-Stifft oder auch in das Corpus Equestre könne admittirt werden. Mir ist nicht unbekandt / daß die vornehme Rechts-Gelehrte der Meynung seynd / quòd nobilitas patris in liberos spurios per subsequens matrimonium transmittatur, & tales filii æquiparentur liberis legitimè natis, plenumque jus agnationis habeant:

Novell. 12. in fin. Novell. 74. Novell. 89. c. 8. Menoch. *cons.*

779. vol. 2. n. 5. Reuſner. l. 1. deciſ. 4. n. 28. Mantica *de conjectur. ultim. vol. l. 11 c. 10.*

Dann das Ehband die vorhergehende Maculas gäntzlich hinweg nimbt / und die Recht fingiren / als ob dergleichen Kinder in der Ehe ſelbſten wären gebohren worden:

c. tanta. X. qui filii ſint legitim. Gail. l. 2. obſ. 141. n. 2. Weſenbec. conſ. 44 n. 40. Chaſſan. in Catalog. glor mundi, pag. 1. conſid. 38. concluſ. 77. Hartm. Piſtor. l. 2. quæſt. 41, n. 15. Roſenthal. de feud. c. 7. concluſ. 18. n. 5.

Und ſolche Kinder ſeynd de domo & agnatione paternâ, gebrauchen die vätterlichen Wappen und Schild / und können in allen Reichs-Lehen ſuccediren:

Decian. reſponſ. 9. n 64. vol. 4. Bocer. de Regalib. c. 2. num. 30. Beſold. de ſucceſſ. Reg. l. 1. diſſ. 9. n. 26. & 8. Hopping. de jure inſig. c. 7. n. 166. Zaſius de feud. p. 8. in fin.

Wann ſchon die Mutter eine Concubin oder ſchlechter Condition geweſen ſeyn wurde:

Covar. de ſponſ. lib. p. 2. c. 8. §. 2. Weſenbec conſ. 101. n 35. p. 4. Reuſner. deciſ. 4. n 17. Burſat. conſ. 10. n. 9. Cacheranus deciſ. 154. n. 13. Gail. l. 2. obſ. 141. n. 44. Schurff. conſ. 1. per. tot. Natta. conſil. 437.

Mir aber hat die ſententia negativa allezeit beſſer in die Augen geleuchtet. Primò weilen gleichfalls vil berühmte Rechts-Gelehrte der Meynung ſeynd / daß ein ſolcher Baſtard etiam poſt contractum cum concubinâ matrimonium den vätterlichen Adel nicht conſequire: anerwogen ein ſolcher Baſtard allzeit notâ infamiæ im etwas bezeichnet wird / und eine Cicatricem à vulnere bey verſtändigen Perſonen übrig behält:

Bald. in c. fin. Circa medium. X. de translation. Epiſcop. c. natural. ſi de feud. fuerit. controverſ. int. dom. & Bertrandus conſ. 196. n. 8. vol. 2. Alexand. in. l. ex facto ff. ad SC. Trebell. Franciſ. Curt. in l. admonendi. n. 7. ff de juramen.

Secundò iſt in der Durchl. Republic zu Venedig ein altes Herkommen / daß dergleichen legitimati per ſubſequens matrimonium nicht in dero Senat auffgenommen worden.

Fulgoſus *conſ. 62. n. 3.* Palæott. *de notis & ſpuriis c. 61. n. 9.* Tiraquell. *de Nobilit. c. 15. n. 29.*

Tertiò iſt in Novella 74. §. ſed & aliud &c. zu erſehen / quod tales filij aliter non legitimentur, quam ſi mulier talis conditionis ſit, cum quâ com-

commode & pro dignitate natalium matrimonium contrahi poteſt, & quæ vitæ turpitudine careat :

per l. imperial. C. de nuptijs, l. humilem C. de inceſt. nuptijs. Capolla *cautel. 250. §. naturales in l. 2. feud. t. t. 26. Authent. quib. mod. natural. efficiant. legitim. §. ſed & aliud.*

Quartò ſind vil Rechts-Gelehrte der Meynung / quod tales filij in feudis dignitatum non ſuccedant, & conſequenter ad Baronatus vel Comitatus non admittantur, benè tamen ad feuda minora.

Carpz. *Jurisprud. Conſiſtorial. defin. 11.* Vultei. *vol. 3. conſ. 17. n. 42.* Klock *tom. 3. conſ. 106. n. 44.* Alexand. Trentacin. *l. 1. reſol. 1. de legitim. n. 3.* Herman. Vultej. *l. 1. de feud. c. 9. num. 195. ubi ait: quamvis matrimonio ſubſequenti omnia vitia præterita purgata eſſe cenſeantur, id tamen in fictione potius quam veritate conſiſtere, & prout certum eſt á principio filium fuiſſe naturalem, ita opinio ejus apud graves viros ſemper manet prægravatu, ut differentia tc tali, reſpectu legitimè nati, prout eſt hominis reconvaleſcentis, relicto tamen morbi veſtigio.* Conrad. Rittershuſ. *in partition. feudal. l. 1. c. 13. fol. 167. & 170.* Hartm. Piſtor. *l. 2. quæſt. 41. n. fin.* Andler. *in Iurisprud. Publica in fine fol. 720.*

Quintò hat Pharamundus Anno 422. teſte Revesboro in ſeiner geſchribenen Frantzöſiſchen Hiſtori ein Geſatz gemacht / daß ein Fränckiſcher Edelmann / ſo eine Unedle freyet / auch vor unedel gehalten werde / wird er aber eine Dienſtmagd nemmen / ſoll er aller Adel-Freyheiten entſetzt werden. Welches Geſatz teſte Andlero in allegato loco, auch Carl der Groſſe Anno 802. renovirt und ſtabilirt haben ſolle.

Sextò wird in der Turnier-Ordnung de dato Würtzburg An. 1479. geleſen: alle die ſich unehrlich beweiben auſſerhalb deß Adels ꝛc. Item / alle die nicht in der Ehe gebohren ſind / die ſoll man nicht theilen ꝛc. Item in der Turnier-Ordnung de dato Heydelberg 1481. alle / die ſo nicht in der Ehe gebohren ſind / ſoll man nicht theilen und zulaſſen.

Septimò ſagen vil Rechtsgelehrte / quod matrimonium viri nobilis cum vili fœmina valeat quidem quoad ſubſtantiam non vero quoad deferendas ſucceſſiones aut alios effectus civiles.

Grævius *in Gail. l. 1. conſ. & obſ. 141. conſid. 1. n. 4. ubi allegat. Vaſquium & Menochium vol. 1. conſ. 16. n. 21.* Matth. Stephan. *de juriſdict. l. 2. c. 7. p. 1. memb. 2. n. 38.* Knichen *de veſtit. pact. p. 1. c. 2*

n. 76. Limn. *l. 6. jur. publ. c. 5. n. 63.* Heig. *p. 1. quæst. 21. n. 62.* Reutner. *l. 2. decis. 4.*

Observatio Illustris XXVII.

Juridico-Equestris.

Was zu Auffrichtung eines rechten formlichen Läger / Saal / oder Grund-Buchs / wo alle Herrschafftliche Güter und Gefäll begriffen sind / erfordert werde ?

ALs vor ungefehr vier Jahren ein vornemmer Reichs von Adel / und kluger Oeconomus mich befragt / wie und auff was Weise er ein recht formliches Grund- und Läger-Buch über alle seine Güter und darauß gehende Intraden begreiffen solle / habe ich demselben nachfolgendes unvorgreifliches Gutachten schrifftlich ertheilt.

In proposita materia ist primo zu notiren / daß die Saal-Bücher / Grund-Bücher / Läger-Bücher anderst nichts seyn / als libri , quibus bona , census & reditus omnis inscripta sunt cum suis terminis , finibus , & vicinis locis annotatis , vulgo Bücher / worinnen alle Herrschafftliche Güter mit dero Anrainen / Marckungen und Anstossen / sambt dero Ertrag / Renten und Gefällen enthalten sind. Vocantur Saal-Bücher / à Sala , hoc est Aula seu Basilica , eo quod in eo prædia , quæ aulæ Regiæ censum præstant , inscripta sunt.

Aventin. *Annal. Bojorum l. 4. in princip.* Frider. Martin. *de jure censuum l. 1. c. 1. n. 40. fol. 20.* Schurff. *cons. 90. n. 9.* Modest. Pistor. *consil. 8. n. 10.*

Ob aber / und was dise Bücher für den Grund- und Gerichts-Herrn gegen so wol Frembde / als auch seine eygne Underthanen für eine Prob und Beweißthum machen / solches ist außführlich mit vilen Limitationen zu sehen bey denen vortrefflichen practicanten / soll auch besser unten wenige Meldung beschehen.

Carpzov. *Jurisprud. forens. p. 1. constit. 16. defin. 25. & p. 2. c. 4. defin 6. & lib. 1. respons. 61. 62.* Berlich. *p. 2. decis. 281. 282. 283. 284.* Peregrin. *tom. 3. cons. 9. fol. 225.*

Secundo wer ein formliches Grund-Buch auffrichten will / muß forderst in præsentia omnium quorum interest , diß mit Herbeyführung so wol der Underthanen / als der angräntzenden Herrschafften / durch ejnen ge-

geschwornen / approbirten / und legalisirten Feldmesser / alle Gründ / Aecker / Mäder / Holtz / und Vichwayd außmessen / und ohne alle Partheylichkeit in den Grund legen lassen : Dahero dann solche Feldmesser einen grossen Beweiß machen / und dero Außsag tanquam in arte peritorum sehr ponderos gehalten wird :

Riminald. *Junior. cons. 30. n. 21.* Sichard. *ad l. jurejur. 8. n. 5. C. de testib.* Paul. Christin. *decis. Belgic. 184. n. 2. vol. 2.* Oetting. *de finib. regund. c. 16. n. 15.*

Es ist aber zu wissen / daß vilerley Arth der Messen seyen / und fast jedes Land ein sonderbare Weiß zu Messen habe. In dem Land zu Schwaben aber / und Hertzogthum Würtenberg / sagt Oettinger loco c. 14. n. 3. daß meistens nachfolgender Modus practicirt werde. Nemblich ein Zoll ist einer Fingerbreit lang. Ein Werckschuh hat 12. Zoll. Ein einfacher Werckschuh wird für dritthalb Werckschuh / und ein doppleter Schritt für 5. Werckschuhe der Länge nach gerechnet / also daß 10000. einfache Schritt / eine teutsche Meil von zwey Stunden außmachen. Ein Ruthen hat 16. einfache Werckschuh. Ein Morgen hat in seiner Feldung 150. Creutzschuh : welches Maß zu allen Feld-Gütern Aeckern / Gärten / Wisen und Höltzern gebraucht wird. Ein halber Morgen ist 75. Ruthen. Ein Viertl 37 ein halbe Ruthen. Ein Jauchart oder anderthalb Morgen hält 225. Ruthen : und ist ein Jauchart / was zwey Ochsen oder Pferdt in einem Tag umackern können. Ein halb Jauchart hat 112. Ruthen und 8. Schuh. Ein Viertl 65. Ruthen / und 4. Schuhe. Ein Manns-Mat / was ein Mann in einem Tag abmähen kan / ist anderthalb Morgen. Man pflegt aber in Außmessung der Land-Güter gemeinigiich nicht das gröste / noch kleinste / sondern das mitlere Maß zu nemmen / als wordurch die Æquität mehrers erhalten und keinen Theil leichtlich ein Præiudiz zuwächst.

Tertio wann alle Güter voll außgemessen / fangt man an / alles in ein Buch zusammen zu tragen / und das Buch bey dessen Vollendung etwann von einem Notario publico authentisiren / oder von dem Land-Fürsten (wann man einem subiect ist) approbiren zu lassen / damit auch futuris temporibus deßselben Valor gegen männiglich manutenirt werden möge.

Quarto ein solches Grund-Läger oder Saal-Buch selbsten aber wird auff hernachfolgende Weise am allernutzlichsten eingerichtet.

1. Ist zu sehen / wie diser oder jener Underthan haisse / und wer deßselben zwey oder drey Vorfahrer auff dem Gut mit Namen gewesen

2. Ob

2. Ob das Hauß oder Stadl baufällig / was er für Anstöß gegen Auffgang / Nidergang / Mittag und Mitternacht habe ?

3. Ob er grosse oder kleine Hofraiten bey dem Hauß habe ?

4. Was er bey seinem Gut für Gerechtigkeit habe / ob es ein Lehen / Erbrecht / Leibfällig / Bestand oder dergleichen ?

5. Ob er einen Obst- und Nutz-Garten bey dem Hauß habe ?

6. Was für ein Kraut-Garten bey dem Gut seye ?

7. Ob kein läere Hofstadt bey dem Hauß ?

8. Was er in all drey Feldern oder Oeschen für Felder habe / wie vil Jauchart und an wem sie aller vier Orthen stossen ?

9. Was er für aygenthumliche Aecker / so gilt frey seynd / haben thue.

10. Was er für Riedmäder habe / so einmädig seynd / sambt dero Anstössen.

11. Was er für ohnmad oder zweymädige Mäder habe sambt dero Anstössen:

12. Was er für eygene Mäder habe ?

13. Was er jährlich für Korngilt an allerley Posten deß Getrayds gebe ?

14. Was er für Grund-Garten- oder Boden-Zinß an Gelt gebe ?

15. Was er für Kuchel-Dienst an Ayr / Hünern / Gänß / Schmaltz und dergleichen gebe ?

16. Wohin er von Aeckern und Mädern den Zehend gebe ?

17. Was er für Frohndienst oder Scharwerck zu leisten habe ?

18. Was er für Holtz bey dem Gut habe sambt den Anstössen ?

19. Was er für ein eygnes Holtz habe mit den Anstössen ?

20. Was er für Laudemum , Bestand-Gelt / Auff- und Abfahrt-Gelt bey Veränderung deß Guts geben müsse ?

21. Ob er nichts von seinem Gut mit oder ohne Herrschafftliche Consens versetzt ?

22. Weme er mit der Landsfürstl. Hohen Obrigkeit / item mit dem Malefitz / item mit der Nidergerichtbarkeit unterworffen ?

23. Was er für passiv oder activ Schulden habe ?

24. Bey Beschreibung eines jeden Dorffs soll all deßselben Verträg mit andern benachbarten Herrschafften / wie auch dero noch anhangende Proceß und Streit-Sachen beschriben werden.

25. Item sollen zu Ende eines jeden Dorffs-Beschreibung auch alle Waydgäng / Vihwayd oder Blum-Besuch mit allen Anstössen und dero ordentlichen Vermarckungen entworffen werden.

26. Letztlich soll auch über ein jedes Dorff ein rechter Grund-Abriß

aller

aller Häuser / Aecker / Mäder / Holtz / Wasser und Waydgang delineirt / und dem Grund- oder Läger-Buch in fine annectirt werden.

Quinto ist auch rathsam / ja höchst nutzlich / daß wenigst alle zehen Jahr in solchen Grund- oder Läger Buch die Nahmen der neuen Guts-Besitzer umbgeschriben / alle Marckung zu Hauß / Hof / Feld und aller Orten erneurt / und was innerhalb solcher Zeit sich de novo ergeben, accuratè auffgezeichnet werde.

Wann nun ein Grund- Saal- oder Lägerbuch alle obige Requisita hat / so macht es in den vorfallenden Streit-Sachen plenam fidem, als ein Instrumentum publicum.

Baldus *cons. 331. n. 6.* Wesenbecius *cons. 166. n. 47. p. 4.* Nicolaus Boërius *decis. 105. n. 15.* Ludovicus Romanus *cons. 63. n. ult.* Joann. Köpper. *decis. 46. n. 14.* Matth. Berlichius *p. 2. decis. 282 n. 3.* Rulandus de Commiss. *p. 2. lib. 5. c. 6. num. 5.*

Absonderlich wo zwischen den Gerichts- Herren und denen Unterthanen oder aber zwischen denen Unterthanen alleinig Streitt sich erhebt.

Matth VVesenbecius *p. 1. cons. 27. n. 7.* Menoch. *de arbit. judic. l. 2. cent. 1. cas. 91.* Matth. Colerus *de process. execut. p. 3. c. 1. n. 78.* Molerus *l. 4. semest. cap. 37.* Felin. *in c. cum causam-113 ext. de probat. ubi ait si liber sit consentientibus subditis aut iis præsentibus conscriptus, eum plenè contra rusticos probaturum.*

Wann aber / wie obgemeldt worden / dergleichen Läger-Bücher in Gegenwart eines Notarij und Gezeugen verfast / denen Unterthanen deutlich und articulatè vorgelesen / von denselben eingewilliget und gut geheissen / entlichen darüber die Huldigung abgelegt worden wäre / so können sie pro scripturâ publicâ & authentica in allen Strittigkeiten gehalten werden.

Hieronym Pappon. *consil. 36. n. 3.* Hartm. Pistorius *obs. 101. n. 2. & 29.* Modestin. Pistorius *vol. 1. cons. 31. quæst. 2.* Montanus *finium regund. c. 64. n. 5.*

Observatio Illustris XXVIII.

Juridico - Equestris.

Wann Adeliche Gebrüder die Güter abtheilen / wie es mit Abtheilung der Regalien / Jurisdiction und dergleichen Jurium zu halten seye ?

ES ist ein Weltbekanntes Sprüchwort / quòd communio pariat discordias, und daß man ein Sach / so man alleinig besitzt und eygenthumblich zugehörig ist / mit weit mehren Sorgfalt bewahre / als was man mit andern gemein genüsset :

l. 3. §. 4. 6. de jur. dom. impet. Mascardus *de probat. concluſ. 328. n. 2.* Sixtinus *vol. 3. conſ. Marpurg 11. n. 2.* Carpzovius *l. 1. resp. 103. n. 2.* Cothmannus *vol. 1. resp. 23. num. 43.*

Dann was man communiter possedirt / thut man öffters sehr vernachläßigen.

VVesenbecus *conſ. 262. n. 2.* Marquechus *de diviſ. benorum l. 1. c. 2. n. 2.* Carpzovius *responſ. 103. num. 4.*

Dahero dann die Recht heilsamblich verordnet / daß niemand in Gemeinschafftlichen Genuß einer Sachen wider seinen Willen bleiben müsse / sondern einen jeden frey stehe / von einer solchen Gemeinschafftl. Nutzung zu resiliren :

l. 26. §. 4. ff. de condict. indebit. l. fin. C. commun. divid. Hector Felicius *de ſociet. cap. 39. num. 6. & 7.* Menochius *conſil. 522. n. 48.* Carpzovius *jurispr. forenſ. p. 3. conſt. 15. defin. 43.* Fularius *de fideicommiſſ. qnæſt. 707. n. 1. ubi ait. alienatione prohibitâ non prohiberi diversionem.*

Dahero wann einer schon hundert und noch mehr Jahr in communione gestanden wäre / so könnte er doch alle Augenblick der Gemeinschafftl. Nutzung absagen :

Schurff. *conſ. 45. cent. 3. n. 2.* Mevius *ad jus Lubecenſ. l. 3. tit. 3. artic. un. n. 7.* Beſold. *p. 5. conſ. 249. n. 37.* Klockius *vol. 1. conſ. 37. n. 336.* Herieus *qui pleniſſimè omnia docet de Aquæſtibus p. 2. loco. 1. num. 17.* Theſaurus *deciſ. 152. n. 2.*

Ja es kan auch kein Vatter seinen Kinderen in den Testament oder auch sonsten verbieten / daß sie nimmermehr die Güter theilen sollen :

Baldus cons. 72. vol. 2. n. 1. Brunemannus in l. 14. ff. communi. divid. n. 6. Pruckman. vol. 1. cons. 6. num. 14. Knipschild. de fideicommiss. c. 6. n. 328. Besold. p. 5. cons. 249. num. 10. Ferdin. Vasquius de succes. creat. §. 7. num. 1. Petra de fideicommiss. quæst. 8. n. 572. Mevius p. 9. decis. 157. n. 2.

Wann nun / wie täglich zu beschehen pflegt / nach dem Tod eines von Adels etwann der ältere Bruder das Gut administrirt und nomine confratrum absentium besitzt / die Gebrüder aber etwann auß dem Krieg oder sonsten auß der Frembde nach Hauß kommen / und eine Abtheilung vornehmen wollen / so ist von selbst æquitabel daß der ältere Bruder nit nur eine Adjoustirung aller Jahrs-Rechnung und gewesnen Einkunffte seinen Mitgebrüdern verlege / sondern auch nach dero Verlangen divisionem bonorum selbst vor sich gehen lasse. Dann wann ein Bruder nach deß Vatters Hintritt deß selben Güter unzertheilt und indivisim possedirt / so ist solche Administration nicht zu der Mitbrüder Schaden angesehen / sondern es ist die Muthmassung / daß er solche actus possessorios nomine administratorio gethan habe :

Mascard. de probat. conclus. 1192. n. 3. Menochius de arbit. cas 160. n. 15. Surdus cons. 360. n. 17. Klockius 1. consil. 21. n. 89. Gratianus discep. forens. 459. num. 3.

Belangend nun die Güter der Unterthanen / so etwann in einen Dorff / oder Marckflecken begriffen seynd / hat es keine sonderbare Difficultät / selbe abzutheilen / indeme die proventus annui und jährlichen Gefäll leichtlich auß den Grund- und Saal Büchern fideliter extrahirt / und hernach proportionatè pro numero hæredum umbgetheilt werden können. Was aber die Regalia, hohe Jurisdiction, Malefitz / Nider-Gerichtbarkeit / Jagtbarkeit / Fischerey und dergleichen betrifft / welche etwas beschwerlicher ob fructus incertos getheilt werden können / da pflegt es öffters grosse Schwürigkeiten abzugeben / indeme kein Theil den andern cediren / oder von den Genuß solcher Regalien etwas condescendiren will. Mich gedunckt aber / so ich in praxi zum öffters experimentirt / daß absonderlich auff hernachfolgende media angetragen werden könne :

Primò ist sehr nutzlich / daß man alternativè solche Regalien geniesse / daß nemblich der Primogenitus etwann das erste Jahr / das andere aber der Secundogenitus dise Regalia und Jura privativè geniesse :

Cravetta cons. 318. Petra de fideciommiss. quæst. 8. in addit. n.

530. Boerius decis. 5. n. 2. Gratianus disceptat. forens. 675. n. 6. VVesenbecius cons. 348. n. 1. Rosenthal de feud. c. 9. concluss. 56. n. 12.

Secundò pflegen gewisse Beambte constituirt und von allen interessirten Herrschafften verpflichtet zu werden / welche dise Regalia und Jura communi Dominorum nomine exerciren und die davon resultirende Nutzung pro ratâ umbtheilen :

Roland à Valle cons. 80. n. 27. Knipschild de fideicommiss. c. 16. n. 163. Reinking. de Regim. Secul. & Eccles. l. 1. class. 4. n. 16. c. 17. VVesenbecius cons 32. n. 8. Ant. Thesaurus l. 1. quæst. forens. 19. Fontanella de pactis nuptialib. claus. 4. gloss. 9. p. 2. n. 20.

Tertiò pflegen bißweilen die Interessenten sich auß trifftigen Ursachen dahin zu resolviren / daß derjenige / welcher per sortem , also auspiciis fortunæ obsiget / solche Jura in perpetuum alleinig und privativè genüssen solle / der andere Theil aber sambt seinen hæredibus und posterität auff ewig nichts mehr darbey zu suchen habe ::

Vincentius Carocius decis. 135. n. 8. Emanuel Suarez recept. sentent. lit. D. num. 91. Carpzovius Jurisprud. forens. p. 3. consil. 15. defin. 1. Richterus decis. 68. n. 6. & 7 Mevius decis. 21. p. 2. n. 2. ubi ait eo non facilè deveniendum , ubi alia ratione dubium dirimi potest.

Quartò wird öffters observirt / daß obvermelte Regalia und Jura zu Gelt æstimirt und angeschlagen werden / hernach einer auß den Gebrüderen dieselbe vor sich behält / dem cohæredi aber entweders an baarn Gelt / oder aber vermittels eines andern æquivalents an Gütern und dergleichen Satisfaction gibt ::

l. 52. §. 2. l. 55. ff. famil. herciscund. l. 36. communi. divid. Ant. Faber Codic. l. 3. tit. 27. defin. 14. Fontanella dicta gloss 9. p. 2. n. 89.

Und bey diser letztern Manier pflegt gemeiniglich observirt zu werden / daß der ältere Bruder das æquivalent an Gelt und Gütern determinire / der Jüngere aber die option habe / ob er lieber obvermeldte Jura oder ein æquivalent acceptiren wolle ::

Franc. Vivius decis. 437. n. 2. Mynsing cent. 4. obs. 37. n. 23. Decianus vol. 1. respons. 15. num. 23. Guido Papæ decis. 289. num. 1.

Bißweilen aber hat der judex ex officio demselben Bruder dise Regalia und Jura zugesprochen / welcher etwann primogenitus gewesen / oder welcher in re dividendâ ohne das die grössere portion justo titulo erworben hat ::

l. 34. §. c. de donat. Mevius *p. 4. decis. 397. n. 2.* Colerus *decis. 54. n. 10. ubi refert præjudicium.* And. Rauchbar. *p. 2. quæst. 42. n. 2.* Joannes à Sandel *l. 4. tit. 11. definit. & decis. 4.* Berlichius *decis. 300. num. 24.* Cyriacus *controvers forens. 117. num. 9.*

Hauptsächlich aber ist bey allen solchen Abtheilungen fleißigst zu regardiren / daß so wol ratione quantitatis als qualitatis eine unbetrügliche æqualität observirt / und auch in minimo gehandlet werde:

l. 77. §. 8. ff. de legat, 2. Mundius *volum. 2. cons. 12. n. 12.* Knipschild *de sideicommiss. c. 8. n. 156.* Christinæus *vol: 2. decis. 181. n. 5.* Heeserus *p: 2. loco 5. num. 81; quem plenè secutus sum.* Mevius *p. 4. decis. 397. n. 2.*

Dann wo solches nicht cautè beschicht / da gibt es mittler Zeit nicht nur grausame Zertrennung der Gemüther und unsterbliche Spaltungen / sondern sub prætextu rescindendæ divisionis werden öffters gefährliche und höchstkostbare Proceß angesponnen. Sonsten aber die glate Warheit zu bekennen / wann von Theilung dergleichen Jurium und Regalien, forderist der Nidergerichtbarkeit die Frag entstehet / hat mir allzeit derjenige Modus am besten gefallen / daß nemblich ein Bruder nach dem andern alle drey Jahr einen Beambten nominire / welcher nomine aller Interessenten die Jurisdiction exercire / auch die mulctas und andere fructus und emolumenta jurisdictionis unter allen Interessenten entweders gleich umtheile / oder den nominatori etwas gewises zum Vortheil & quasi in recognitionem nominationis zum Vorauß überlasse: wie dann solchen modum auch approbirt der vortrefliche Practicus Jacobus Speidelius in Speculo juris voc. Gemeinschafftl. Herrschafft / allwo er auch Fontanella de pactis nuptialibus claus. 4. glos. 9. n. 26. allegirt.

Observatio Illustris XXIX.
Juridico-Equestris.
Ob in Schwabenland die so genannte freye Bürsch zu aboliren seye.

Es ist in Schwabenland ein gewiser grosser und auff vil Meil Weegs sich erstreckender district, innerhalb welchen (ungeachtet das Territorium etwann Schwäbischen Crayß-Ständen / Ritterschafftl. oder Oesterreichis. Mitglidern zugehörig ist) dannoch jedermann frey stehet in denen daselbsten anfindigen Höltzern und Forsten das jus venandi vulgo

die freye Bürsch zu üben : welches auch in dem Königreich Ungarn also observirt werden solle. Nun ist solche libertas venandi von alten Zeiten observirt / und mit Kayserl. Freyheiten begnadet / auch durch gewise Bürsch-Ordnungen (welche aber dermahlen injuriâ bellicorum temporum fast gar zu Boden ligen) modificirt worden. Weilen aber die jenige Stände / in deren ohnmittelbaren Territoriis solche freye Bürsch exercirt wird / sich sehr beschweren / daß durch solches altes Herkommen ihnen in vil Weeg præjudicirt werde / auch iutolerable Mißbräuch und höchst gefährliche emergentia sich darbey äussern thun / also ist die Frag resultirt / ob dise antiqua venandi libertas ad implorationem partium gravatarum von Ihro Kayserl. Mayestät ex plenitudine potestatis Imperatoriæ völlig abolirt und auffgehoben werden können ? Es hat ein gewisses diser Sachen wol erfahrnes hohes Subjectum, seine hocherleuchte Rationes affirmativas unlängsten zu Pappier gebracht / welche ich als ein Fundamental-Werck hin und wider mit einigen Rechtlichen Allegatis bestärcken und also zu etwelcher Erläuterung deß Negotij dem hochwerthen Leser communiciren wollen. Was sonsten der berühmte Doctor Ott Raths-Consulent zu Ulm von diser freyen Bürschen / dero Ursprung / Progress und Pertinentzen meldet / kan allda außführlich gelesen werden. Obermelte Rationes pro abolitiones militantes aber sind folgende :

Primò weilen die von Alters löblich und nutzlich hergebrachte und observirte freye Bürsch-Ordnung von geraumer Zeit hero in solche Decadentz und unleydentliche Confusion zerfallen / daß weder in formalibus noch materialibus gantz nicht mehr darauff reflectirt oder Sorg getragen wird ; anerwogen die freye Bürsch dermahlen in lauter ungezaumbten aller raison und Experienz incapacen gemeinen / theils auch aggregirenden landfahrenden und Herrnlosen Leuthen bestehet / daß einfolglich nichts billichers seyn kan / als solchen Abusum nicht nur von Kayserl. Gewalts Vollkommenheit gäntzlich zu aboliren / sondern auch das liberum jus venandi selbsten in perpetuum auffzuheben. Est enim decantati juris, quod privilegia ob abusum & inde causatum Reipublicæ præjudicium tolli & annullari possint ; meretur enim privilegium amittere, qui permissa sibi abutitur potestate :

l. ubi 74. distinct. c. privilegium 63. 11. quæst. 3. c. tuarum 11. c. ut Privilegia 24. in princip. de privileg. c. contingit 45. de sentent. excommunicat. c. denunciamus 23. 25. quæst. 2. c. posteaquam 21. ext. de regulari l. fin. C. de pactis dotalib. Mascardus de probat. conclus. 944. n. 30. vol. 2. Colerus de proces. executt.

xecut. p. 2. c. 3. n. 133. Menoch arbit. judic. quæst. l. 2. q. 7. 182. n. 47. Felinus in c. fin. n. 5. de foro. competent. Carolus Ruinus conſ. 230. n. 7. vol. 1. Cabedo decis. 19. num. 7. p. 2. Franciſc. Marcus deciſ. 529. num. 8. David Mevius p. 6. deciſ. 429. num. 5.

Secundò wiewolen es ſonſten heiſt / quod propter abuſum non ſit tollendus uſus, ſo kan aber ſolches nicht Platz haben / wo die ſchon gar zu lang eingewurtzelte errores dergeſtalt groß und innumerabl ſind / daß kein Remedur zu hoffen / dann in ſolchem Fall iſt das Ambt eines Fürſten und Magiſtrats / ne quid Respublica detrimenti capiat, & ut privilegium amittat, qui conceſſa ſibi abutitur poteſtate:

C. ſi de terr. 16. ubi Decius n. 25. de privilegijs.

Der Abuſus aber iſt genugſam darauß abzunemmen / daß ſeythero Anno 1666. kein freyer Bürſch-Convent / wie in vorigen Seculo herkommen / gehalten / vil weniger die zu ſolchem Zihl und Ende heilſame Ordnungen conſervirt / noch die darzu gehörige Contributiones eingebracht werden können / ſondern durch täglich denen hievorigen Bürſch-Ordnungen zu wider turmatim vorgehende Trib und Jagen alles groß und kleine Gewild allenthalben verjagt und verödet wird.

Tertiò dahero dann ferners erfolgt / daß weder Gottes noch weltlicher Herrn-Dienſt / am allerwenigſten aber die Hauß und Feld-Arbeit zu ſolcher Bürſch-Jäger und der ihrigen äuſſeriſten Verderben auch empfindlichen Abbruch deß boni publici obſervirt wird: cum tamen conſtet, quod agricolas ab agriculturâ abducere publicè damnoſum ſit;

Auth. agrieultores C. de pignorib. l. 1 princip. ff. de ferijs l. 1. 15. 20. C. de agricult. Renatus Choppinus de privileg. ruſtic. l. 3 c. 1. Novell. 80. cap. 2.

Quarto ſondern vilmehr thun der gleichen heilloſe Geſellen und Müſſiggänger in groſſe Laſter / Mord und Brand öffters einrinnen / auch andere unſchuldige Underthanen zu dergleichen ieduciren / wie es von kurtzer Zeit hero vil Proceſſus criminales behelligen: welches ja lauter wichtige Urſachen ſind / daß ein Römiſcher Kayſer nur gar zu wol befugt dergleichen libera venandi jura gäntzlich außzurotten: poteſt enim ſupremus legislator juſta interveniente cauſa & ob utilitatem publicam res privatorum & jus etiam ritè quæſitum auferre:

Anton. Gabriel l. 3. tit. de jure quæſito concluſ. 2. n. 1. & 32. Friderieus Pruckman, de regalib. c. 4. effect. 5. n. 5. Menochius de arbitra-

riis

jis judicium cas. 48. n. 9. Ferdin. Vasquius illust. quæst. c. 1. n. 6. Andreas Fachinæus controvers. illust. 8. c. 63. Tiberius Decianus respons. 35. n. 33. vol. 2. Alvarus Valascus consult. 22. num. finali. Rosenthal de feud. c. 9. §. 54. lit. B. Enenkel Hochberg de privileg. l. 3. c. 3.

Adeoque potest etiam privilegium successivam habens causam ex eodem motivo revocare, cum antecessores forte non concessissent aut confirmassent talia jura, si prævidissent, tam graves abusus secuturos.

Alexand. Raudensis *respons. 10. n. 11. & 12. vol. 2. ubi Antonium, Gabrielem, Alciatum, Curtium, Jasonem & innumeros alios citat.*

Quintò ist es ja ein unerträglicher Mißbrauch/ daß dise faule Leuth in der freyen Bürsch-Ubung erfrehrt werden / daß sie nicht allein gegen ihren eygnen Obrigkeiten sich in allerhand Fällen / so gar widerspenstig und trutzig erzeigen / sondern noch in anderer Fürst- und Stände gebante Först sich fast täglich eintringen / zur desperation greiffen / denen verpflichten Jägern auff Leib und Leben gehen / auch denen Herrschafften selbst bißweilen mit Feur und Gewalt trohen / auch das Wildpret / so sie unter der freyen Bürsch-Prætext anderwärtig gefällt / umb einen Spot hin und wider verkauffen dörffen.

So seynd auch sexto die freye Bürsch-Genossen à potiori lauter gemeine und theils suspecte Leuth/ der Regalien und Jurium venationis unfähig; dahero dann vor Alters meistentheils nur der Adel die freye Bürsch getriben / jetzo aber thun sich unter solchem Vorwand auch andere relegirte und villeicht wol frembde Mordbrenner in das Land herein ziehen / und vorab weilen sie nicht nur einschichtig/ sondern fast zusammen rottirter herumb vagiren / grosses Unheil causiren.

Septimò so wird auch durch dise unwaydmännische freye Bürsch-Ubung und ex legem abusum das Wild selbsten fast aller Orten gäntzlich erödet / und weilen ein jeder fortschießt / was sich nur immer blicken lässet / also muß nothwendig in wenig Jahren alles Wildpret auffgeriben und die so herrliche schöne Wildfuhren / Forst und Höltzer depopulirt werden. Si autem cuivis Principi incumbit providere, ne quis re sua abutatur, id multo magis procedet, ubi publicum ex abusu damnum & irreparabile quasi præjudicium timetur:

§. ult. inst. de his qui sui vel alieni juris. argument. l. 1. C. de curat. furios. Collegium juridicum Argentorat. de contrab. empt. thes. 32.

Ab-

Abbas consil. 48. lib. 2. Card. Tulchus *lit. D. conclus. 112. n. 28.* Schneidevvin. *ad §. fin. instit. de his qui sunt sui juris.* David Mevius *p. 2. decis. 157. n. 5. ubi ait, quod abusus juris in aliorum noxam mereatur privationem velut pœnam ordinariam.*

Octavò so ist ja in allen Rechten und Gewonheiten verbotten / daß kein Stand mit bewöhrter Hand oder Mannschafft über eines andern Mitstands / Bothmäsigkeit ohne dessen Vergünstigung passiren könne / daher o ja gantz inconvenient und ohnerträglich / daß jedes verdächtiges und öffters verbottnes Gesind Fug und Macht haben solle / dise oder jene Territoria alle Tag und Nacht mit Gewähr und Waffen Creutz-weise zu durchlauffen.

Nonò ist fast niemand / so sich der abolition der freyen Bürsch mehrers opponirt / als ein und andere Reichs-Statt / welche nicht nur das Wildprät solcher gestalt in wolfeilen Preiß und Abundantz in ihre Stätt und Mauren zu locken vermeinen / sondern auch der Opinion seynd / daß sie ihren verburgerten mit Behauptung der freyen Bürsch grosses Gefallen erweisen. Aber man gibt zu bedencken / ob diſe wenige politische Motiva von solchen Peso seyen / daß die weit mehrere valorosè motiva incontrarium hierdurch gehoben werden: salus ergo publica prævalet interesse & utilitati aliquorum privatorum:

C. imperialem in principio de prohibit. feud. alienat. l. si quis in gravi. 3. ff. ad SCt. Syllanianum l. utilitas 3. C. de primipilo l. ult. §. 3. C. de legat. c. bonæ extra. de postulat. prælat. c. nisi. 10. extra de renuntiat. Carpzovius *p. 1. constit. 32. defin. 41. n. 7.* Pacianus *cons. 7. n. 58.* Daniel Otto *c. 8. de jure publ. pag. 136. ubi ait, utilitatis publicæ gratiâ sæpè á Regulis juris communis recedi, & multa permitti quæ aliàs essent prohibita.* Surdus *decis. 210. n. 29.* Zasius *vol. 2. cons. 1. num. 23.*

Et favore publicæ utilitatis jus alteri quæsitum & dominium etiam rerum privatarum auferri posse docent:

notat. in c. quæ in Ecclesiarum de Constit. l. fin. C. si contra jus aut utilit. l. benè à tenore 3. C. de quadrien. præscript. Covarruvias *l. 3. resolut. 6. n. 6.* Hotomannus *illust. quæst. 1.* Mynsing. *l. 5. obs. 97. n. 4.* Carolus Tapia *cap. 1. n. 59. de constitut. principum* Reinking. *de Regim. secul. & Eccles. l. 1. dis. 3. cap. 12. n. 62. l. unic. §. 1. C. de offic. Comit. sacrar. largit. ubi dicitur quod qui commodis propriis potius quam utilitatibus publicis studere deprehensi fuerint, Principi indicandi sint.*

Et utilitas publica major præferenda est alij publicæ minori : *C bonæ 3. de postulat. Prælat. l cætera 41. §. sed si quis & ibi castrens. de legat. 1. l, actione 63. § Labeo 5. ff. pro socio.* Natta *cons. 500. n. 13.* Zasius *vol. 1. cons. 1. n. 25. ubi dicit ea quæ in aliquo utilia dignoscuntur cedere debere iis, in quibus major est utilitas. Novell. 39. c. 1.*

Et utilitas publica seu communis æquiparatur necessitatis cau-

sæ.

C. fin. de Eccles. ædificand. Clement. 1. de rebus Eccles. non alienand. Cravett *cons. 27. n. 8.* Jason. *in l. dubium n. 55. C. de legib.* Besold. *vol 1. cons. 19. n. 9.* Klockius *de contribut. c. 12. n. 146. ubi docent ea quæ communiter omnibus prosunt, iis quæ specialiter quibusdam solùm utilia sunt, esse præponenda.*

Decimò seynd vil vornehme und berühmte Rechts-Gelehrte / welche statuirt haben / quòd Imperator ex plenitudine potestatis und in regard der vorgezeigten grossen Mißbräuch und gravaminum die freye Bürsch gar wol aboliren / und jeden Forst oder Eygenthumbs Herrn deß Holtz in seinen district das jus venandi privativè conferiren könne :

Videatur Noe Meurer von Jagen- und Forst-Rechten *part. 2. pag. 33. Dominus* Otto *allegat. loco pag. 22. qui videndus est.*

Dises seynd nunmehro die vornehmste Fundamenta / warumben evincirt werden mag / daß die freye Bürsch gar wol durch allergnädigste Kayserl. Verordnung radicitùs abolirt werden könne und auch solle. Was aber für ein methodus und modus zu ergreiffen / daß hernach denen Eygenthumb- oder Forst-Herrn in ihren districten das jus venandi privativè attribuirt werden könne / und wie sie solches mit Standhafftigkeit zu manuteniren haben / solches ist quæstio alterius fori, und will vilmehr in die Staats-affairen hinein rinnen. Mir solle für diesmahl genug seyn / daß ich gezeigt habe / wie man nur gar zu grosse Ursach habe / solche freye Bürsch tanquam pulvinar otii & lernam malorum plurimorum zu annulliren.

§

Ob-

Observatio Illustris XXX.

Juridico-Equestris.

Consilium juridicum exquisitissimum Besoldi, worinnen die Eygenschafften / Natur und Substantz deß Ritterschafftlichen Collectations Wesen gründlich untersucht worden.

EHe und bevor ich die Segel zusammen ziehe / und mich an das Gestad begebe / habe / auß Einrathen viler vornehmen Ritterschafftlichen Mitglidern / für höchst nutzlich erachtet / gegenwärtiges Consilium (so von der berühmten Universität zu Tübingen / in particulari aber durch den Welt-renomirten Rechts-Gelehrten Besoldum mit sonderbarer accurateza abgefast und seinem Thesauro practico v. Reichs-Ritterschafft einverleibt worden ist) meistens umb diser Ursachen willen pro corollario annectiren wollen / weilen der Thesaurus practicus nicht in jedermanns Handen ist / und dises Fundamental-Consilium umb sovil mehrern Respect und Glauben meritirt / als es auff einer unpartheyischen und aller Orten hoch-æstimirten Universität geschmidet worden / einfolglich / was von der Natur der Ritterschafftlichen Collectationen darinnen solidissimè gemeldet wird / bey männiglich unverwerfflich seyn kan. So ist auch ex ante relatis bekannt / daß / wer daß Ritterschafftliche Collectations-Wesen exacte penetrirt / schon den grösten Antheil deß Ritterschafftlichen Flor und Auffnahms erworben habe. Die von verschidenen Potentzen und Ständen noch immerzu continuirende Collectations-Beeinträchtigungen / werden durch Untersuchung dises schönen und wol-elaborirten Consilii mercklichst abgeleint / und die gegentheilige insultus sopirt werden können. Wenigst wann auch anch an ein oder andern Ort die potentia partis denen meritis causæ & justitiæ præponderiren wollte / wird die gantze Welt und erbare Posterität agnosciren können / daß es der Reichs-Ritterschafft gantz nicht an der Billichkeit und Recht gemangelt / sondern die præjudicirliche gegentheilige Attentata lauter impressiones violentæ, und nullo jure aut titulo justificirliche Pressuren gewest seyen. Exempla ad hominem sunt odiosa, sonsten man einen grossen Catalogum dergleichen Ubergwältigungen würde auff das Tapet gebracht haben. Jetzo beliebe dem werthisten Leser / das Besoldinische Consilium selbsten mit geneigten Augen und Benevolentz zu durchgehen / und etwas mehrers in die Ritterschafftliche Collectation und Schatzkammer aller anderen Freyheiten hineinzusehen.

WEil die Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königliche Majestät unser Allergnädigster Herr / auff unterthänigst Anbringen der freyen Reichs-Ritterschafft in Francken an den Durchläuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn N.N. Hertzogen zu O. wegen bißhero auß hochbewegenden Ursachen / verweigerter Contribution, von vilen unterschidlichen Gütern (die vor disem von den Adelichen Gütern zu gedachter Ritterschafft zwar vertretten / aber eyther o Kauffs-Tausch oder in ander Weeg / an das Hochlöbliche Hertzogthumb O. gebracht / und demselben heimbfällig oder apert, und nachgehends gäntzlich incorporirt worden / allergnädigst gelangen lassen / und darbey befohlen / solche Contribution ebener massen / als wann angeregte Güter von der Ritterschafft noch besessen würden / je auff begebenden Fall abzustatten / gestaltsamb auch sowol hiebevor / als in Neuligkeit wolbesagte Ritterschafft / mit Anziehung allerhand von ieweilen regierenden Röm. Kayseren erhaltenen alt- und neuen Privilegien / bey hochgedacht Ihrer Fürstl. Gnaden und dero geehrten Vorfahrern / eben diser Contribution halber inständig / und öffters angesucht.

Demnach wird Erstlich gefragt / ob Ihro Fürstliche Gnaden und Successores deß Hertzogthumbs O. von den Adelichen Gütern / welche ermeldtem Hertzogthumb zwar zuvor sonsten niemahlen zugethan / sondern der Ritterschafft einig und allein eygenthumlich zugehörig / und incorporirt gewesen / auch zu derselben allzeit contribuirt haben / anjetzo aber zu dem Hertzogthumb O. erkaufft / oder sonst titulo oneroso an daßselbige gebracht / und noch bey denselben seynd / besagter Ritterschafft die gewöhnliche Contribution darauß zu erstatten schuldig?

2. Ob Ihro Fürstliche Gnaden von den jenigen Adelichen Gütern / welche von dero Vor Eltern die Ritterschafft jederzeit zu Lehen getragen / und entweder Kauffsweiß an die Hertzogen zu O. wider gelangt / oder aber denselben durch Todes Fall der Vasallen begangenen Felonien / oder auff andere Weeg apert, und heimfällig / mit dem Eygenthum consoldirt / und folglich dem Hertzogthum O. gäntzlich einverleibt worden / zu der Ritterschafft zu contribuiren verbunden?

3. Weil daß von der Ritterschafft angezogene Kayserl. Privilegium / auch auff dergleichen in secundâ quæstione vermeldte Güter gerichtet / ob nicht Ihro Fürstl. Gnaden von Rechts wegen die Exceptionem, quod privilegia in præjudicium Tertii non valeant, einwenden könne?

4. Was es mit den Adelichen Gütern für eine Beschaffenheit / welche hiebevor zwar frey Adeliche / eygenthumblich / und der Ritterschafft zu-

zugethane Güter gewesen/ aber vor 30. 40. 50. 100. und mehr Jahren / von dero Innhabern dem Fürstl. Hauß O. ultro, sponte, und frey eygen Willens / zu Lehen gemacht/ anjetzo aber apert und heimbfällig worden/ oder aber Contracts oder andere Weise / auff gedachtes Fürstl. Hauß O. kommen / ob Jhro Fürstl. Gnaden auß denselben zu contribuiren/ von Rechts wegen verbunden?

5. Wann Jhre Fürstl. Gnaden oder künfftige Hertzogen zu O. je solcher Güter halb zu der Ritter-Truhen zu contribuiren gehalten / ob nicht hingegen auch Jhre Fürstl. Gnaden von Rechts wegen eine Stimm und Session bey den universal und particular Ritter-Conventen zu begehren / die Ritterschafft auch schuldig sey/ Jhre Fürstl. Gnaden darzu iesdesmahls wie andere adeliche Mitglider zu beschreiben?

Wann nun uns Decano, und andern Doctoren der Juristen Facultät bey gemeiner hohen Schul zu Tübingen in Gnaden angedeutet worden / dises Werck / seiner Wichtigkeit nach / mit Fleiß und collegialiter zu erwegen / auch über obangeregte Quæstiones ein außführ-rechtlich pro & contra abgefaßtes Bedencken und Gutachten / nicht weniger/ was bey disem beschwerlichen Werck Jhrer Fürstl. Gnaden unpræjudicirl ch zu thun und zu lassen/ unverlängt zu eröffnen: Als haben zu unterthäniger Folg / wir uns damit überschaffte Acta, besonders aber die von der Ritterschafft fürgeschützte Privilegia / auch bey der Röm. Kayserl. Majest. allergehorsambst eingereichte Memorialia, in unserm versamblet n Collegio abgelesen / darvon reifflich deliberirt / und befunden / daß / so vil die erste Frag anbetrifft / nicht ohne Schein erachtet werden möchte / daß Jhre Fürstl Gnaden dise geforderte Contribution gantz nicht zu erstatten schuldig; In Erwegung Zweiffels ohne dergleichen Güter Jhrer Fürstl. Gnaden oder dero Vorfordern nicht mit solcher Be chr ib / sondern für frey / ledig und aygen eingehändigt / auch in den Kauff / oder andern hierüber auffgerichteten Brieffen / sambtliche Beschwerd / nicht auffgedingt / oder davon Meldung beschehen. Dahero dann es das Ansehen gewinnen möcht / daß Jhre Fürstl. Gnaden entweder selbige Beschwerd nicht zu agnoscirен schuldig / oder doch die Verkäuffer und andere / von welchem titulo oneroso dise Güter auff Jhre Fürstl. Gnaden gelangt / evictionis nomine besprochen werden können.

Constat enim Venditorem, aliumvè titulo oneroso prædium alienantem, non solum ad evictionem teneri, si res auferatur; sed & si onus aliud ei inhærere comperia ur, eum obligatum esse, per jura vulgata.

Welches fürnemblich allhie statt finden will / indem offenbar / daß in Verkauffung der freyen adelichen Gütern / dero Immunität und Freyheit hoch angeschlagen / und selbige vil desto theurer verkaufft zu werden pflegen.

Zum andern / sind solch adeliche Güter / gewöhnlich allodial und frey eygen / ist auch solche dem Adel / unter sich selbst / noch auch gegen höhern Ständen zu veräussern / nirgend verbotten. Inmassen dann offenbar / daß von Menschen-Gedencken / wie auch von 1. 2. oder mehr hundert Jahren hero / allwegen dergleichen frey adeliche Güter an geist- und weltliche Ständ / Fürsten / Grafen / Herrn und Stätt in grosser Anzahl transferirt und veräussert worden / also daß hernach auß solchem Stuckweiß zusammen gebrachten adelichen Gütern / öffters sonderbare Territoria formirt und erwachsen seyn; gestaltsame mit der untern Pfaltz beschehen. Ibi enim Palatinorum Electorum Dominatus, ex varijs contractibus hæreditatibusque succrevit, quod Marquard Frecherus non uno loco docet, & innuit etiam Lehmann in der Speyrischen Chronick fol. 295. lib. 4. cap. 7.

So haben ferner in Anno 1561. mit der Röm. Kayſ. Mayest. allergnädigster Confirmation und Bestättigung / deß Heil. Röm. Reichs freye Ritterschafft und Adels der fünff Viertel in dem Land zu Schwaben ein Ordnung hinfüro mit- und gegen einander zu halten / abgeredt und auffgericht / auch damahlen unter andern / welcher Gestalt die Alienation der Ritter-Güter / und daß selbige nicht in frembde Händ kommen / zu verhüten seyn möchte / in Berathschlagung gezogen / auch in dero dreyßigsten Articul einen Vergleich mit folgenden formalibus verbis auffgesetzet: "Dieweil uns vor Alters eine grosse Anzahl deß Adels / und "ansehnlicher Theil derselben Güter entzogen / wie deßwegen solches / "wo nicht unter uns Einsehung beschehen / je länger je mehr gewärtig "seyn müsten / und letztlich allein durch disen Weeg unser gewiser unwiderbringlicher Fall erfolgen wurde / haben wir uns dahin entschlossen / "und verglichen / daß sich hinfüro ein jeder / deme seine freye Ritter und "adeliche Güter fayl / so vil mit Fug und guter Gelegenheit beschehen "mag / gemeiner Ritterschafft zu Ehren und Wolfahrt befleissen / dieselbe wider in deß Adels Handen kommen zu lassen / oder da es ohne seinen merclichen Nachtheil nicht geschehen könnte / sollen doch die den jenigen / so uns nicht verwandt / auders nicht / dann mit Vorbehalt gemeiner Ritterschafft darauff alt hergebrachter Contribution, hingegeben "und verkaufft: Insonderheit aber sich deßwegen mit niemand / so uns "in seinem Gebiet den freyen Güter-Kauff abgestrickt / käufflich einlas-

"sen

"sen / es seye dann / daß uns entgegen eine Gleichheit gehalten / und sol-
"ches Abstricken auffgehoben werde.

Auß welchem zu sehen / daß einem von Adel seine freye Güter nicht absolutè, einen andern Stand zu verkauffen inhibirt / und verbotten: sondern es werden selbige allein erinnert / sich hinfüro solcher Alienation, so vil mit Fug und guter Gelegenheit beschehen kan / & quidem non ex necessitate, sondern gemeiner Ritterschafft zu Ehren und Wolfahrt zu entäussern. Quæ verba non præceptiva aut imperativa, sed adhortatoria tantùm existunt.

Weilen auch ferners in angedeut Adelicher Ordnung gebotten / daß von der Zeit an kein Ritter-Gut anderst / dann mit Vorbehalt der alten hergebrachten Contribution verkaufft werden soll: Als möcht man darfür halten / daß wann solche Contribution nicht expresse in den Kauff oder anderer Alienation reservirt / alsdann auch selbige nicht gefordert werden / sondern den übrigen Mitglidern der freyen adelichen Ritterschafft accresciren thue; weil insonderheit die gemeine Ritterschafft Ihro selbsten zu imputiren / daß sie sambtliche Güter / innerhalb gebührender Zeit nicht außgelöst / sondern in frembden Handen verbleiben lassen; wie dann die Ritterschafft auch ebenmäsig sondere Privilegia und Pactaten unter ihnen selbst auffgericht / zuweilen anziehen / Krafft deren sie nomine der gantzen Ritterschafft oder dero particularium membrorum, deß Juris Congrui oder Retractus sich anmassen / wann freye adeliche Güter andern / ausser ihren Mittel käufflich übergeben werden / also daß sie ihnen selbst zu zumessen haben / wann sie solche Außlösung verschlaffen / ob gleich durch dise Käuff / oder andere Alienationes der Ritterschafft gemeiniglich / oder insonderheit / ein Nachtheil zugezogen wird.

Fürs dritte / hat dises alles desto mehr Schein / weil die Ritterschafft insgemein / vil weniger dero freye Adeliche / dem H. Röm. Reich ohne Mittel zugethane Güter / mit keiner gewisen Anlag bestraffet / sondern dero gantz frey / eoque nomine von andern Reichs-Ständen / denen ihr gewiser Anschlag aufferlegt unterschiden sind.

Indeque evenit, ut Nobiles in Suevia præsertim, jam à multis annis, cæteris majoribus Statibus liberiores se, majoribusque Privilegijs dotatos jactitarint, quâ de re Nauclerus Cancellarius Primus Academiæ Tubingens. generat. 43. fol. 231. ita scribit: Nobilitas gradus habet. sunt enim Principes, sunt Comites, atque Barones, sunt & inferioris gradus Nobiles. Principes non solùm Dignitate, & Generis Claritate, sed & potentia antecedunt reli-

reliquos, terras habent, & dominia latissima. Comites & Barones cæterique Nobiles per totam Sueviam dispersi sunt, regionem, veluti flores campos, undique exornantes? Et quod mirum videtur cum Principes, Comites & Barones, quoties Imperij necessitas exigit, obsequia Cæsari tanquam subjecti præstant: Inferioris tamen gradus Nobiles exemptos se dicunt, & nisi ad stipendium nemini serviunt, nec suos subjectos servire sinunt; Et tamen Romanum Imperatorem, ut suum naturalem Principem omnes recognoscunt.

Wann auch gleich der Reichs-Ritterschafft eine Schatzung von der Kayſ. Mayeſt. oder dem Heil. Röm. Reich abgefordert wird / geschicht doch selbiges nicht imperativè. Constat enim, quod Nobiles haud in partem onerum Imperialium vocentur, ut cæteri Status, sed requirantur à Cæsarea Majest. umb ein mitleydentliche Hülff / ohne einig gewisen Anschlag: Id quod passim Imperij Recessus inculcant, & inprimis der Reichs-Abschid zu Augspurg de Anno 1500. tit. was man mit der Ritterschafft zu Francken / Schwaben und Rheinlanden (der Türcken-Hilff halber) handlen soll / ubi ita habetur: Wir oder der / so an unser statt sitzen wird / und unser verordnet Regiment / sollen und wollen auch mit der Ritterschafft zu Francken / Schwaben und Rheinlanden ernstlich handlen und reden lassen / zu obangezeigten Christlichen Vornemmen / auch zu Beschirmung deß Heil. Reichs / dieweil sie umb ihrer Vorfahrern Dienst willen / von demselben Reich ihr Ehr und Würde / auch den mehrern Theil ihres Guts haben / ihr getreue Hilff / wie ihnen als Christglaubigen Rittern und Knechten deß H. Reichs wol anstehet / zu thun.

Idemque reperitur in der Ordnung deß Regiments zu Augspurg / eodem Anno auffgericht / tit. von der Ritter- und Knechts-Steur / ut & in dem Reichs-Abschid zu Speyr / de Anno 1542. §. demnach haben wir. Item in dem Reichs-Abschid zu Regenspurg Anno 1576. §. dann weiters wollen wir nicht unterlassen.

Et sunt sanè qui dicunt, Nobiles liberos olim Statibus Imperij annumeratos fuisse: quòd verò ijdem ad Imperialium Statuum Diætas vocari desierunt, hoc in eorum favorem receptum esse, ne Cameræ Imperialis Sumptus pro rata ferre, aliaque Statuum onera subire teneantur. Sicque nunc maiori immunitate gaudent, nec à Statibus decretas collectas exsolvere tenentur. Qua de re Henric. Bruning. *disp. de var. universitat. specieb. Thes. 18. ad fin.*

fin; ita scribit: crediderim Nobilitatem & Civitates quasdam, non invitas citatoriis libellis se præteriri passas, quo hoc pacto mitigationem onerum der gewisen Anschlag impetrarent, & tolerabiliores fierent contributiones illæ, quæ ad peculiares Cæsaris expeditiones conferuntur.

Wann auch schon die Reichs-Ritterschafft ein dergleichen mitleydige Hilff einzubewilligen beliebt / wird doch selbige nicht angelegt / sondern es thut ein jedweder pro conscientia, und was er der Sachen gemäß zu seyn erachtet / unwissend der andern / einschicken;

Wann dann jetzt außgeführter massen die Adeliche Güter in Schwaben / für und an sich selbst frey / und mit keinem gewisen Beschwerd verhafft: Als will hieraus folgen / daß wann sie dergestalt / nemblich für frey und eygen verkaufft / oder hingegeben / alsdann jener neue possessor, so nicht in der Ritterschafft begriffen / und in solch freywilligen Anlag nicht consentirt / mit der auch in keinen Weeg beschwerdt werden könne; angesehen auff solchen Gütern einige Hypothec, wie sonst ratione collectarum aliorumque onerum consimilium beschicht / weder die Ritterschafft / noch auch die Kayserliche Majestät selbst prætendiren kan. Cùm, quæ precariò dantur, ea nullo jure exigere liceat; nec ulla actio competit, ut quid precariò alicui detur.

Dises alles wird fürs vierdte zugleich dahero bestärcket / weil dise contributiones, so die Ritterschafft einbewilliget / keine onera realia, sondern merè personalia, vel saltem pro mixtis gehalten werden sollen; Ita ut instar vere realium cum re haud transire videantur ad quem libet possessorem: Dann die Ritterschafft / daß ist / die Adeliche Ritter und Knecht thun solche fürnemblich wegen der personal Privilegien, so Ihnen als freyen unmittelbarn Reichs von Adel / und welche keinen andern Stand mit Bottmäßigkeit / oder in andere Weeg unterworffen seynd / bewilligen / pro aliqua recompensa huiusmodi insignis immunitatis, hernacher aber wird dise Contribution unter Ihnen selbsten (wie in oneribus mixtis, & ex illorum natura zu geschehen pflegt) secundùm æs & libram, sive pro ratione & quantitate patrimonii, sovil nemblich selbiges an Gülten / Gefällen / oder auch ligenden Gütern ubicunque sitis, moderirt / gewürdigt und erstattet.

Darbey dann auch fürs fünffte / dises zu bedencken / daß solche Güter nicht einen frembden / sondern einem Stand deß Reichs überlassen worden: Also einweg als den andern der Röm. Kayserl. Majest. ratione Majestatis supremæque Majestaticæ Jurisdictionis unterworffen bleiben

ten / und dardurch verschaffet wird / daß die zimblich starcke Anlag / damit hochgedachten Röm. Reich vor andern Fürstenthumen das Hertzogthum O. verhafft / desto bequemer abgestattet / und ertragen werden kan.

Intelligunrur sanè ejusmodi alienationes Nobilium, & liberorum prædiorum, salvâ supremâ Cæsari Jurisdictione, fieri, & cùm fiant pars territorii alicujus Status Imperii, cui illa prædia accedunt, remanent, prout totum illud territorium, sub Imperii fide, & inde alienatio illa tolerabilis quodammodo est, nec cùm adeò magna devotionis publicæ fraude conjuncta, ut in similibus ferè terminis tradunt.

Gylman *tom. 1. Symphorem. p. 2. tit. 11. vol. 1. n. 112. & tom. 2. p. 1. vot. 7. n. 37. & vot. 8.* Bodin. *de republic. cap. 9. n. 125.* Vasqu. *2. quæst. illustr. 87. n. 11 & seqq.* Natta. *cons. 640. n. 16. & respons. 4. finarien. n. 50.*

Citius enim aliqualem diminutionem, quàm universalem imperitum patitur. Corn. *ad l. cum 10. C. d. legat.*

Und letztlich seynd Ihro Fürstl. Gnaden nicht allein in possessione libertatis vel quasi, sicque rei obtinent partes, & in dubio pro eo ac possessore est pronunciandum, sondern es seynd etlich dergleichen Güter / auch vor vilen / und weit über 30. oder 40. Jahren dem Hertzogthum O. incorporirt / also per præscriptionem legitimam, hujusmodi oneris entbunden worden.

Omnimoda quidem libertas & suprema Jurisdictio in æternum non potest præscribi.

Bodin. *de republ. lib. 1. cap. 9. n. 129. & cap. 10. n. 149.* Enenckel *lib. 2. de privileg cap 5. n. 68.* Sixt. *in d. Regalib. cap. 5. num. 145.* Rosenth. *l. conclus. 16. num. 1.*

Verum, quia in præsenti casu, ut jam supra dictum est, prædia illa Nobilia transferuntur, salvâ supremâ Cæsaris Jurisdictione, & tanquam pars territorii, aut provinciæ, cui accedunt, considerari possunt, illa præscriptio procedere posse videtur.

Hingegen aber könnten nicht wenig ansehnliche Fundamenta und Ursachen auff die Bahn geführt werden / krafft deren den Rechten und Reichs-Verfassungen ähnlicher zu seyn scheinen will / daß sambtliche

Ades-

Adeliche Güter / ſo jederzeit der Ritterſchafft einig und allein eigenthümlich zugehörig und incorpoirt geweſt / auch zur ſelben Zeit contribuirt / ohne außgetruckten Conſens Ihrer Kayſerlichen Majeſtät und der Ritterſchafft / lisque non intervenientibus ſolennitatibus, die in alienatione bonorum & Jurium Imperialium, ſonſten vermög der Rechten und Reichs-Satzungen vonnöthen / in keinen Weeg frey und ledig transferirt / oder von deß Reichs immediata Jurisdictione vel ſubjectione eximirt / von dem Corpore der Ritterſchafft dismembrirt ; und einem andern Stand unterwürffig gemacht werden können / ſondern daß alle Gerechtigkeit / wie die immer Nahmen haben mag / alſo auch inſonderheit die Contribution Kayſerl. Majeſt und dem Heil. Röm. Reich / ſo wol auch der gemeinen Ritterſchafft Corpori oder Caſſæ einweg als den andern darauff gebühren / und allerhöchſtgedacht Ihrer Kayſerlichen Majeſt. dem Römiſchen Reich und der Ritterſchafft Corpori , gantz ungeſchmählert verbleiben müſſen.

Weilen erſtlich die particular Verkauffer aliove titulo in principem vel Statum alium Imperii hæcce prædia transferentes , nit mehr Juris , dann ſie ſelber gehabt / transferiren / oder mit ihren manchmahl unbedächtlich und durch übel Hauſen erfolgtes Verkauffen / tertio & præſertim Superiori gar nicht præjudiciren können, wie ſolches ohne fernere Außführung die natürliche Billigkeit an die Hand gibt / und unwiderſprechlich macht.

Confert huc, quod in ſimili traditum invenimus, ſi Nobiles emunt bona ruſticorum, Bauren-Güter / ea nihilominus ſervitiis & oneribus obnoxia manere, & non minus ab Emptore Nobili , quàm à Ruſtico præſtanda eſſe : cùm & Eccleſia emptrix (quæ aliàs valdè privilegiata eſt) hoc facere teneatur :

can. ſi tributum qu. 1. &c. tributa 23. q. 8.

Res enim cum onere ſuo tranſit; nec poſſeſſor mutat jus rei, per Jura vulg.

Ac quamvis nonnulli dicant, immunitatem in dubio ad bona etiam poſtmodum quæſita referri :

Tapia *d. conſtitut. princip. l. ult. p. 1. cap. 4. num. 1.* Alex. *conſil. 178. n. 17. vol. 3.* Rol. à Valle *conſil. 1. num. 170. vol. 2.* Natta *conſ. 66. num. 13.* Franc. Marc. *deciſ. 425. num. 8. lib. 2.* Cacheran. *deciſ. 139.* Guid. Papæ *deciſ. 218. 265. 384. & 489.*

Et in ſpecie privilegium exemptionis datum Eccleſiæ cuipſam, extendi ad omnes adiacentes ſeu ſub ea comprehenſas:

Gloſſ. in auth. ut Eccleſ. Rom. & Bartolus Loſæ. *de Jure univerſitat. part. 3. cap. 13. n. 12.* Marta *de Jurisdictione part, 1. centur. 1. caſ. 11.*

Unde itidem concludunt, conceſſa Caſtro cuipiam immunitate, ſi in civitatem aut villam excreſcat, quod exemptio totum comitetur:

Bald. *in l. cum fundus. ff. de legat. 2.* Laudenſ. *tract. de Caſtell. concluſ. 32.* Albus Bunus *tract. de augment. concluſ. 6.* Natta *conſ. 340. n. 25.*

Cùm quippè acceſſorium parilem naturam ſapiat, cum principali, & augmentum ſumat naturam ejus, cui adjectum comperitur: Alſo daß diſe Güter deß Hertzogthums O. Immunität / als nunmehr deſſen pars, genüſſen ſollten.

Veruntamen cum in materia exorbitante, & minus favorabili non ſiat extenſio à principali ad acceſſorium:

Jaſon. *in rubr. ff. de re judic.* Everhard. *in topic. loc. 79.*

Multi æquius cenſuerunt exemptionem velut odioſam & ſtricti juris, extra ſuam cauſam non eſſe extendendam.

Bero. *conſil. 24. n. 9. lib. 1.* Cravett. *conſil. 811. n. 14. & conſil. 851. n. 9.*

Neque ad poſtmodum quæſita applicandam.

Moditius §. *Principum placita. dubitat. 209. n. 1.* Loſſæ. *d. jure univerſitat. part. 3. cap. 13. n. 22.* Natta *conſil. 340. n. .*

Hinc Eccleſiam profanorum bonorum emptione ditatam, immunitatem non mereri conſtat:

Petra *de jure quæſit. cap. 4. n. 57.* Meichſner. *tom. 2. lib. 2. deciſ. 3. n. 21.*

Itemque Nobilem plebejos agros comparantem ad priſtina onera teneri:

per l. ſi quando c. de bon. voc. Maul *de Homag. tit. 8. num. 68.* Gothoſred. *diſputat. feud. 1. theſ. 2. lit. A. & diſp. 7. theſ. 6. lit. A.* Modeſtin. Piſtor. *conſil. 5. n. 36. vol. 2.* Papon. *lib. 5. arreſt. 2.*

Quin ipſam divinam domum functiones agnoviſſe cernimus, quas prior dominus dependerat:

in

in l. 8. c. d. exaction. trib. l. 1. c. de præd. & omnib. reb. nav. Bald. *tit. d. Principe. n. 110.*

Et sic Jurisdictionem unius provinciæ ad locum noviter adjectum non gari, docet

Brun. *de augment. conclus. 5. n. 8. & conclus. 17.* Tabedo *decis. 11. n. 7. part. 2.*

Illiusve Statutis illaqueali:

Lolæ. *de Jure univers. part. 3. cap. 14. n. 5.* Alex. *consil. 149. lib. 1. & consil. 151. lib. 2.* Pruckmann. *cons. 27. num 11. vol. 1.*

Æquum enim est, ut separata aut separabilia diverso jure æstimentur:

Cantiuncula *cons. 10. n. 13.* Laurent. *decis. 53. n. 5.*

So gelten fürs ander allhier ex plana æquitatis ratione auch alle rationes, welche contra exemptionem und ein frey Gut / so von einem andern Stand an sich gezogen wird / militiren / davon hin und wider in den Reichs-Abschiden gehandlet / und hierüber geklagt wird / daß nemblich das Heil. Röm. Reich an seinen Gliedern nicht allein von frembden Potentaten mercklich geschwächt / sondern daß sich auch etliche selbst davon absöndern / vil Prälaten / Graf- und Herrschafften auch Fürstenthum / durch allerley Mittel darvon entwendet / zertheilt / und dermassen zertrennt / daß man ihrer Anschläg nicht hebig seyn kan ꝛc. Reichs-Abschid de Anno 1570. §. als wir dann weiters. & Anno 1548. §. Dieweil auch etliche. Hisce etiam incommodis ut iretur obviam, à Septem viris jam adstringuntur Cæsares, ut non modo abstineant à pignoratione fundorum Imperialium, sed etiam revocent distractos, daß sie nichts hingeben / verschreiben / verpfänden / versetzen / oder in andere Weeg veräussern wollen / sondern sich auffs höchste bearbeiten / das entkommene herzubringen / in Capitulat. §. Zu dem / und insonderheit.

Choppin. *2. d. Doman. tit. 1. num. 9. respons. 4. Finarienss. num. 8.*

Indeque etiam in Comitiis Augustanis, cum ferè similis quæstio Burggravio Misniæ moveretur, jusserunt ordines, so er andere Herrschafften und Lande jetzo innhatte / oder künfftiglich an sich bringen wurde / die ohne das in deß H. Reichs-Registern und Anschlägen begriffen / daß er darvon sein Gebühr auch tragen und entrichten solle. Reichs-Abschid de Anno 1548. §. mit den Gesandten.

In transactione itidem Burgundica etsi variis Casibus & Cautis Belgium eximeretur, insertum tamen concordiæ legitur: **Doch soll diser Vertrag und Bewilligung dem H. Reich an denen Landen / so demselben hiebevor verwandt gewest / unvorgreiflich / und dadurch nichts benommen seyn.** Und transactio extat in Goldasti Reichs-Satzungen Anno 1548. Et tum demum si ex contractu aut transactione, idque Statuum unanimi Consensu, territorium vel prædium Imperatori immediate subjectum, ab aliquo Statu occupatur, eum sine offensa turbare Cæsar non potest:

Frider. Mindan. *lib. 2. de process. cap. 67. n. 4.* Gylman. *tom. 1. part. 2. tit. 11. vol. 7. num. 83. & seqq.* Peregrin. *lib. 1. de jure fisci pag. 38. 72. 79. 85. & 102.* Rauchbar. *lib. 2. quæst. 11.* Modit. §. *plebiscitum dubitat. 10.* Natta *consil. 269. n. 5. & 7.* Alex. *consil. 54. n. 12. vol. 4.*

Ac etiam quo Imperij ista Compages consisteret, generali lege sancitum est, ut fiscus inquireret in eos, qui eximunt Imperij membra, segetemque ex publico exitio sibi metunt. **Wir haben uns verglichen / daß unsern Kayserl. Fiscal der außgezogenen und außziehenden Stände / ein Verzeichnuß durch die Mayntzische Cantzley zugeschickt werden soll / und soll unser Kayserl. Fiscal hiemit Befelch haben / wider die Außgezogene hiemit zu procediren / und die Außziehende vor ihr Interesse darzu citiren / Reichs-Abschid de Anno 1548. §. Etliche andere aber ꝛc. Welche Proceß nicht allein dem Kayserl. Fiscal wider die jenige / so Reichs-Ständ oder dero Güter zu sichziehen / sondern auch ad Instantiam der Ritterschafft / wider die Possessores der adelichen Güter / und die sich der Ritter-Steur zu entziehen begehren / erkennt zu werden pflegen. Inmassen dergleichen eines ad Instantiam der Fränckischen Ritterschafft in Anno 1615. außgewürckt / auch mehrmahlen Kayserl. Rescripta eodem nomine an die Possessores der adelichen Güter erlangt worden / gestaltsam bey denen uns übermachten Actis zu finden.**

Daß aber fürs dritte / Kayserl. Majest. und das Heil. Römische Reich in vil Weeg / sonderlich der Contribution halb diß Orts mercklich interessirt / also in dero Præjudicium solche Alienationes nicht geschehen könnten / oder doch auffs wenigst die Contribution und andere dergleichen onera non obstantibus ejusmodi alienationibus darauff haffte bleiben / ist nicht allein an und für sich selbsten offenbar / sondern auch handgreifflich daher zu vermercken / weil Ihrer Kayserl. Mayest. die immediata

diata Jurisdictio und Bothmäsigkeit/ recursus appellationis &c. gezucket/ zumahl die personal-und real-onera, zu welchem Ihrer Kayserl. Majest. die Ritterschafft / als dero Edle Knecht / und Leib Guarde / wie sie sich selbst nennen / verbunden / oder doch auff Erfordern sich jederzeit willig finden lassen / hernach abgehen / und sehr geschmählert werden.

Dann mit dem Leib kan Ihrer Kayserl. Majest. die Ritterschafft nicht dienen / wann ihnen und dero Nachkommen die Güter / tanquam alter succus & sanguis entzogen sind; Cum splendor familiarum etiam in divitijs, ac inprimis in subditis consistat, arg. traditorum â Bodino lib. 3. de republ. cap. 8. & Stephan. Guazzo de civil. conversat lib. 2. die Ritterschafft insgemein kan Kayserl. Mayest. zu guten keine Soldaten unterhalten (wie noch bey Menschen Gedencken in dem Ungarischen Krieg/ wider den Ertz- und Erb-Feind deß Christlichen Namens / mit gantzen Regimentern zu Roß und Fuß geschehen) wann die Güter geschmählert und dergestalt distrahirt werden / da durch solche Alienation zumahl eine Exemption von den gemeinen Reichs-Contributionen und andern Beschwerden erzwungen werden will.

Und weil auch die Röm. Kayserl. Mayest. von den freyen Reichs von Adel / neulicher Zeit her / vermuthlich an statt der Dienst / so selbige etwann Ihrer Mayest. mit Leib / und auff ihren eygnen Kosten geleistet / die Einquartirung fürgenommen / wird auch solch Ihrer Kayserl. Mayest. Jus difficultirt und verhindert / oder die Ubrige / so noch bey der Ritterschafft halten / auch auff fürfallende Noth (non quidem ex necessitate, sed tamen ex civilitate & plerumque si rogentur) contribuiren / und in die Ritter-Truhen mit einschüten / desto mehr beschwehrt / wann ein grosse Anzahl Ritter-Güter disen Corpori eximirt / und demselben entzogen werden.

So ist fürs fünffte auch der gemeinen Ritterschafft höchst daran gelegen / daß ihr Corpus unzertrennt verbleibe / und dannenhero ex singulis partibus in commune bonum totius ordinis zusammen fliessendes Commodum nicht gesperrt / oder abgeschnitten werde. Welchem Juri dann kein membrum particulare, das ist / ein oder der andere freye Reichs von Adel / aliquando vel aliter contrahendo aut paciscendo præjudiciren kan/ weil bevorab/ Krafft dises ansehnlichen Privilegii, weiland Kayser Maximiliani deß Andern / de dato Augspurg den 25 May An. 1566. statuirt / gesetzt und geordnet / daß nun hinfüro alle und jede gemeiner Ritterschafft zu gehörende Adeliche Sitz und Güter für ein Corpus geacht und gehalten werden / und da sich künfftig zutragen / und etliche ihre Güter Kauffs- oder andere Weise alienirt / und in anderer hoher und

nidern Stands-Personen Händen kommen wurden / die von Alters hero / und jetzt darauff stehende Contribution, Anlag / Mitleyden und Beschwerungen künfftiglich auch darauff bleiben / und so offt es die Nothdurfft erfordert / daran erlegt und entrichtet werden sollen / ungeacht und unangesehen / ob und wie solche Personen / die dergleichen Güter an sich bringen werden / oder sonst anderer ihrer Güter halb privilegirt und gefreyet seyn möchten.

Und wird daselbst noch ferner hinzu gethan; wir wollen auch allen und jeden Privilegien / Freyheiten und Exemptionen, so disen unsern Statut, Satzung / Ordnung / Gnad und Freyheit zuwider seyn / und verstanden oder angezogen werden möchten / in disem Fall von Unser Kayserl. Macht wissentlich in Krafft diß Brieffs / hiemit außdrucklich derogirt haben.

Dergleichen Privilegien noch mehr andere und stärckere werden von der Ritterschafft in Schwaben abgeordneten D. Johann L. bey den Actis noch mehr erzehlt / besonders weiland Kayserß Rudolphi II. lobwürdigster Gedächtnuß / dessen Kayserl. Maxest. Anno 1601. angedeute Freyheit / Satz und Ordnung dahin / und so weit declarirt / extendirt und erklärt / daß all und jede deß Heil. Römischen Reichs Stände / hoch und nider / Geist- und Weltliche / von den jenigen Gütern / so sie damahlen allbereit innghabt / oder noch bekommen mögen / welche von der Zeit zu einer freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben mit der Contribution vertretten worden / ferner je und allwegen / auff der Ritterschafft Außsteur lifern lassen sollen / ohne einige Außflucht und Widerred / auch ohne Unterschid der Güter / sie seyen Lehen oder eygen / geist- oder weltlich / von Herrn Stands- oder Adels-Personen / oder allein schlechte / gemeine oder ansehnliche Güter / sie werden durch andere Ständ erkaufft oder sonst überkommen / die Lehen fallen als apert heim / oder werden verwürckt oder in ander Weeg alienirt / es seye auff was Weiß und Gestalt es immer wolle.

Auß welchem erfolget / daß die Alienationes und Käuff / saltem, so fern selbige ad plenariam immunitatem & exemptionem von den gemeinen Ritter-Beschwerden gemeint / ipso jure von Unwürden / und nit bindig seyn / cum quod juri publico, eiusque Statui & utilitati contradicit, in præjudiciumque aliorum, ipsiusvè Imperij & Imperatoris, absque omnium interessentium solito solennique Consensu, fürgenommen / krafftloß und unwürdig zu halten.

Wie dann von obverstandenen D. Johann L. nicht unscheinbar angezogen wird / daß hierdurch der Ritterschafft Stand und Wesen bey so merck-

mercklichen starcken Abgang und Entziehung dergleichen Güter/darauff stehender Contributionen, und andern gemeinen Beyhilff / weiters nicht bestehen könnte / sondern nothwendig zu Grund und Scheitern gehen muß / alles zu Ihrer Kayserl. Mayest. und deß H. Reichs befahrenden hohen Schaden und Abbruch.

Constat autem, actum, factumvè contra legis præceptum & prohibitionem esse indubitanter nullum.

l. non dubium & ibi Dd. C. de legib. l. 1. §. si quis ita ff. de V. oblig. l. an inutilis ff. de acceptilat.

Et quamvis lex ulterius non procedat factum annullando, attamen is, in cujus favorem is actus vetitus fuit, potest impugnare illum & rescindere.

§. emancipatos inst. de exhæred. liber.

ubi si filius emancipatus sit præteritus, testamentum non vitiatur ipso jure, licet prætor huic emancipato præterito, hujus testamenti impugnandi facultatem præbeat, etsi interim testamentum ipso jure non desinat valere, glossa communiter approbata.

in l. filium ff. de bonor. possess. contra tabul. in verb. quemadmodum.

Ob gleich auch fürs sechste / dise Privilegia zum Theil etiam de præteritis venditionibus reden und dahin gehen / daß auch die vor Erlangung solcher Privilegiorum erkauffte Güter / mit den alten Beschwerden behafft verbleiben / und die Ritterschafft solche darvon zu erfordern bemächtiget seyn solle / sondern aber die privilegia, so wol als leges generales allein de futuris negotiis zu vermercken: so ist iedoch auß obiger Deduction genugsam bescheinet / daß der Innhalt mehr angezogener privilegiorum der Billichkeit / selbst gemeinen Rechten und Rechts Verfassung nicht ungemäß seye / dahero dann ferner erfolget / daß der Röm. Kayserl. Majest. so wol auch Löbl. Reichs-Ritterschafft diß Orts ihr Gerechtigkeit zu vindiciren / unbenommen / und ihnen daran keine præscriptio oder Verjährung hinderlich seyn werde.

Quamvis enim quis possit præscribere, ut Imperatori immediatè non solvat, aut non subsit:

Meichsner *decis. 61. n. 71. & seq. lib. 3.* Cravett. *de antiquit. tempor. pag. 4. §. materiar. n. 74.* Oldrad. *consil. 172.* Mastrill. *decis. 114. n. 20.*

Etenim Cæsar ipse mandat, daß das Cammer-Gericht erkenne / ob ein Stand billich außgezogen / und wider deß Reichs-Anschläge præscribirt. Reichs-Abschid de Anno 1548. §. und soll unser Kayserl. Cammer-Gericht §. wann auch Veruntamen non suffieit promiscua præscriptio, quando de mutatione Status, & sic de maximo præjudicio agitur:

Thomatus *de collectis* §. *ex actis. n. 28.* Balb. *de præscript. 2. pag. 3. pr. q. 10. num. 34.* Guid. Papæ. *decis. 416.* Husan. *tr. de proprus hominib. caput. ult. num. 43.*

Et quamvis prisco ævo, sicuti omnes actiones fiscales 30. aut 40. anorum spatio tollebantur, *l. omnes l. cum notissimi C. d. præscr.* ita quo quoque exemptiones à solutionibus contra principem aut fiscum, iisdem annis cessare videantur.

Vasqu. *2. illustr. qu. 64. n. 4.* Covarruv. *1. var. resolut. c. 17. n. 10.* Paris *consil. 25. n. 27. v. 1.* Mynsing. *consil. 1. n. 54. decad. 15.*

Ob præsentem tamen Imperii usum sancitum est, ne præscriptio procederet, nisi memoriam omnem excederet vetustas, daß gegen ihme nicht dargethan werden könnte / daß er je bey Menschen Gedächtnus in des Reichs gemeinen / und nicht privilegirten Hülff contribuirt.

Reichs-Abschid *de Anno* 1548. §. wann auch ein außgezogener Arnisæ. *de jure Majest. cap. 8. n. 6.* Schurff. *cons. 72. n. 11. cent.* Gail. *de arrest. Imper. cap. 8. n. 24.* Tileman. de Benig. *Syntagm. 2. decis. 1. vot. 1. num. 59. 96. & 114.*

Sed porrò nonnulli novo planè nisi persuadere satagunt, immemoriale non dici cujus initium quocunque modo possit ostendi:

Covarruv. *in C. possessor 2. part. Relict. §. tertius n. 8.* Montan. *de fin. regund c. 51. n. 3.*

Sivè per Instrumenta sivè per literas, sivè per alia quæcunque documenta:

Mascard. *de probat. conclus. 1043.* Alex. *consil. 74. num. 38. fol. 4.*

Cùm immemorialis ætas supponat & sonet, nescio quid infinitum.

Azevedo. *lib. 6. constitut. Hispan. tit. 2. n. 143.* Ex Oldrad. *cons. 254. n. 18.*,

Quarum ſententiam nuper præ aliis defendere conatus eſt Matth. Stephan. *lib. 2. de Jurisdiction. part. 1. cap. 7. p. 204. & ſeqq.*

Quia tamen vulgo videtur paradoxa, eo quod nec univerſum orbis, nec diluvium hac ratione ſuperaret memoriam vetuſtatis ſicut lepidè replicuit

Matth. Weſenbec. *conſil. 2. num. 82.*

Ideò in foro probatur tempus carere memoria, ſufficitque teſtes laudare canitia venerabiles, qui nec ſe vidiſſe, nec homines, qui viderint vidiſſe, ſed à majoribus contrarium ſemper audiviſſe profiteantur, de quo probandi modo intelligenda eſt:

l. ſi arbiter. 28. ff. de de probat. & late eâ de re agit Maſcard. *de probat. concl. 142.* Chaſſanæ. *ad conſuetudinem Burgund. tit. des juſtices §. 2.* Capyc. *deciſ. 193.* Maſtrill. *deciſ. 114. n. 47.* Seraphin. *deciſ. 1102. num. 4. & deciſ. 1367. num. 1.*

Ex indeque perſpici poteſt, quale tempus immemoriale ad probandam hancce, de qua nunc agimus, immunitatem, neceſſarium exiſtat. Sed verò cum immunitas à collectis admodum odioſa, ac propterea ſtricti iuris, & publicæ utilitati inimica ſit, non ſine ratione receptum eſt, ut qui ab iis ratione præceptionis immunis eſſe velit, ad probationem ſequentium requiſitorum adſtringatur. Primo ut interpellatus pro muneribus præſtandis id ex alicuius cauſæ prætextu recuſarit, & ab eo tempore quadtaginta anni fiat decurſi:

per l. ſi cum ſcimus, ut Bartol. *C. d. agricol. & cenſit. gloſs. & DD. in l. qui luminibus ff. de ſerv. urb. præd.* Alex. *in l. per hæc autem jura. ff. eod. tit. & l. 1. C. d. ſervit. & aqu.*

Sed hæc quoad tempus quadraginta annorum, intelligenda ſunt de præſcriptione cum titulo conjuncta:

Bocer. *de Collect. cap. 11. n. 68. & ſeq. ut. & n. 77. ac ſeqq.*

Ubi tradit immemoriale tempus requiri, ſi nullus titulus adſit, & Status contra Imperatorem præſcriptione ſe tueri velint.

Inſuper ſecundo, neceſſum eſt, ut dominus vel Reſp. ſciverit & paſſi ſunt bona illa, aut illorum poſſeſſores tali libertate gaudere:

Balb. *de præscrip. p. 2. 5. pr. qu. 7. num. 4. verb. quarto requiritur.*

p. 424.

Et alii plures quos recenset:

Mynsinger *resp. 1. n. 73. vers. propterea licet: dec. ad. 15.*

Et tandem requiritur bona fides qua temporis intercapedo juvetur:

arg. c. possessor. d. R. J. in 6.

Etenim de jure Canonico (quod tanquam Christianæ fidei & conscientiæ magis consonum sequi debemus) ea in omni requiritur præscriptione.

C. possessor. d præscrip in 6. ex ult. extr. eodem tit.

Proindeque & in hac immunitate à collectis præscribenda ea necessaria est.

Alex: *Consil. 136. col. pen. vol. 2.* Ripa, *respons. 4. num. 14. tit. d. divers. rescript.* Mandell. *Consil. 62. num. 38.*

Et quamvis probanda sit illorum sententia, qui volunt, quod bona fides in præscribente immunitatem hanc adversus collectas, ex ifthac longissimi temporis spacio præsumatur in dubio:

Balb. *de præscrip. part. 2. 5. pr. qu. 7. ult.* Cephal. *consil. 129. n. 11. & alii quos refert* Mynsinger *d. resp. 1. n. 74. & seq. decad. 15.* Modest. Pistor. *consil. 4. num. 38. lib. 1.*

Jedoch weil Ihro Fürstl. Gnaden unsers Vermuthens / deren bey viser Fraz gedachten Güter halb / keinen habilem titulum, immunitatem à collectis præbentem einwenden oder fürschützen könnte / und an ihn selbst offenbar / wann jemand / wer der auch seye / von einen freyen von Adel / ein Gut einkaufft / so jederzeit der gemeinen Ritterschafft steurbar / auch der Röm. Kayserl. Majest. und dem Heil. Röm. Reich in vil Weeg verhafft gewest / hierdurch & extali mutatione possessoris, ihme selbst kein Immunität adscribiren könne / zumal die Ritterschafft vilfältige Klagen dagegen eingebracht / und bey der Kayserl. Majest. darwider dienende Privilegia, Rescripta und andere Hülffs-Hand erhalten / thun wir unsers theils starck besorgen / daß man ex adverso defectum bonæ fidei & ita ad præscriptionem etiam immemorialem robòrandam necessarium aliquod requisitum gedeylich fürschützen werde:.

Et constat, quod nunquam etiam per tempus immemoriale, scientia neque patientia præsumatur, ubi apparet de injustitia tituli, ut notat

Ce-

Cephal. *consil.* 316. *n.* 30. *vol.* 3. Cavalc. *dec.* 46. *n.* 222. & *seq. part.* 1.

Maximè in universitate seu corpore, quòd in dies solet mutari, & si in ea præsumitur ignorantia, & observantia nihil operatur, ut post Alciat. notat.

Menoch lib. 3. præsumpt. 103. num. 37.

Et quando constat de Initio possessionis seu quasi, & apparet illud esse vitiosum, & contra constitutionem nihil quis juvari potest ex dicta possessione seu quasi, cum nec possessio immemorialis juvet, ubi apparet de titulo vitioso, invalido aut in justo, qui non potuit præstare causam præscribendi:

Raudens. decis. pisan. 9. n. 17. Casp. Roderic. d. annuis redditib. lib. 1. q. 14. num. 6. Covarruv. in C. possess. p. 2. §. 8. num. 4. ad fin. d. R. Jur. in 6. Cravett. de antiq. tempor. n. 2. sect. 4. part. princ. n. 60. Peregrin. respons. 5. pro monasterio de Asseræ ad fin.

Ubi dicit, quoties de initio & primi tituli vitio & injustitia apparet, eo casu de titulo ejusque viribus exacta discussio & investigatio est ineunda. Neque juvare possessionem immemorialem sive allegetur in vim præscriptionis, sive in vim privilegij, & justi tituli & ad ejus probationem.

Hierauff nun und nach Anleitung anietzo in utramque partem weitläufig außgefürter rationum, die für und wider das Hochlöbl. Hauß O. angezogen werden möchten / verbleiben wir unsers Theils der Meynung / daß ad hanc primam quæstionem cum distinctione und dergestalt zu respondiren / daß nemblich jene Adeliche Güter (so wir auß den alten consignationibus, und sonderlich Martini Crusij Annalibus zu erlehrnen / in grosser Anzahl von den alten gefürsteten Grafen zu O. nach und nach erkaufft / hernacher in erectione mit andern Graf- Herrschafften und Landen zusammen geschlagen / und in ein Corpus Ducali dignitate insignitum gebracht / nunmehr als ein rechte Pertinenz solch Hertzogthums zu achten / und gegen der Ritterschafft / auch sonsten männiglich ferner unbeschwert seyen. In Erwegung dise Land / Stätt / Schlösser / Dörffer und Güter zumahl in die Reichs-Anlag kommen / und wann sie noch ferner gantz oder zum Theil mit andern oneribus von der Ritterschafft oder anderwärtshin gravirt wurden / Ihre Fürstl. Gnaden als Innhabere solch Hertzogthums wider alle Recht und Billichkeit / auch dem Herkommen deß H. Röm. Reichs entgegen / duplici onere sich beschwert befinden thäten.

Weil auch / wie wir vermeinen / etlich lange Jahr hernach diſes Hertzogthum O. Reichs-Anlagen gewährt / und vermuthlich alle neuerworbene Herrſchafften / Stätt / Schlöſſer und andere Güter in Conſiderationem und Obacht gezogen / auch der Anſchlag deſto mehr anſehnlicher worden / wird ex eadem identitatis ratione die Kayſerl. Mayeſt. oder das Heil. Röm. Reich Ihre Fürſtl. Gnaden weiters von der Ritterſchafft graviren zu laſſen / nicht geſtatten.

Si enim territoria ſeparata ad idem nomen, ad idem regimen, & ſuperioritatem confluunt, ita ut planè confundantur, tunc illud quod extinguitur, non attenditur, ſed in principalis ſui leges commigrat:

per text. in Novell. 8. cap. 2. & l. 20. §. tyranno. de Inſtrum. legat. Bart. *ad l. 36. C. de appell. in fin.* Choppin. *1. de Doman. tit. 6. num. 12.* Cravett. *conſil. 454. per tot.* Meichſner. *tom. 2. lib. 1. dec. 9. n. 14.*

Sicuti id exemplo Delphinatus & Comitatus Valentinienſis firmat.

Guido Papæ *dec. 265.*

Et exemplo Ducatus Aſtenſis

Cacheranus *dec. 22.*

Sollten ſich aber dergleichen Güter finden / die in die gemeine Reichs-Anlag / ſo das löbl. Hertzogthum O. zu erſtatten ſchuldig / noch nicht kommen / und biß anhero ſo wol gegen dem H. Röm. Reich / als der Ritterſchafft für allerdings frey beſeſſen / und deßwegen ledig nicht contribuirt / oder an ſtatt deſſen / ſo der Ritterſchafft oder Kayſerl. Mayeſt. entzogen / denen ledig kein Commodum zu gewachſen / oder eo intuitu die Fürſtl. O. Reichs-Anlag nicht gemehrt worden / derohalben ergibt ſich unſers Erachtens ſelbſten / daß Ihre Fürſtl. Gnaden ſich mit der Kayſerl. Mayeſt. oder Ritterſchafft noch ferner diß Orts zu vergleichen haben.

Weil auch Ihre Fürſtl. Gnaden noch weiter gnädigſten begehren / unſer Gutachten zu eröffnen / was bey diſem beſchwerlichen Werck Ihro und Dero Vormunds-Sohn / wie auch andern Ständen deß Reichs unpræjudicirlich zu thun oder zu laſſen / alſo ſind wir / doch ohn alle Maßgebung der unterthänigen Meynung / daß beſſer wäre / wann Ihr Fürſtl. Gnaden mit der Kayſerl. Mayeſt. und dem H. Röm. Reich dahin tractiren könnten / daß intuitu diſer adelichen neu-erlangten Güter die Anlag

lag umb etwas erhöcht / und selbige gleich wie andere Ducatus O membra deme allerdings incorporirt / und gegen der Ritterschafft unanspruchig verbleiben möchten.

In Bedenckung da / gleich Ihre Fürstl. Gnaden sich mit der Ritterschafft der Contribution halb in einen leydentlichen Vergleich (welcher vermuthlich der Ort unschwer zu erlangen) einlassen thäten / möchten doch über kurtz oder lang die Röm. Kayserl. Mayest. noch mehr andere Jura auff disen Gütern / als nemblich die Einquartirung / Appellation &c. suchen und begehren.

Da auch mit der Ritterschafft ein Vergleich getroffen / wäre nicht unrathsam / daß die Kayserl. Mayest. oder wo vonnöthen / auch die Churfürsten selbigen ratihabiren / confirmiren und bestättigen / zumahl solchem einverleiben thäten / daß über diß so per novam hanc compositionem der Ritterschafft versprochen / weiter selbige Güter insgemein & quoad omnia Jura, bey dem Hertzogthum O. gleich andern dessen Zugehörung verbleiben / und von männiglichen unangesprochen seyn sollen.

Und diser hier nechst gesetzten Decision könnten die zu Eingang vermelte dubitandi rationes, so auch bereits ihr Abfertigung per subiunctas decidendi rationes & jam per distinctionem factam guten theils selbst erlangt / keine Hinderung gebähren.

Dann ob schon fürs erste Ihre Fürstl. Gnaden dergleichen Güter nicht / insonderheit mit Andingung jetzt strittiger Beschwerd überlassen seyn möchten / thut sich doch solches für sich selbst & ipso jure verstehen / darumb es keiner sondern Expression vonnöthen : weil in allen Verkauffen der höhern Obrigkeit darauff hafftende Gerechtigkeit / besonders jetzt und ins künfftig ereygnende Schatzung: Steurn / stillschweigend gemeint / also daß krafft solcher hohen Obrigkeit neu- und alte Beschwerde Jurisdictionis & Impetij so in der Orten angesetzt oder erfordert werden / solche dem Kauffer obligen / eoque nomine der Verkauffer sub specie factæ evictionis nichts suchen oder fordern mag / es wäre dann von den Verkauffern insonderheit und außtrucklich dergestalt gehandlet worden / daß sammentliche Güter auch gegen der Obrigkeit / aut in nostro casu gegen der Ritterschafft aller Contribution halber / frey seyn solten.

Quia quotiescunque provenit evictio ex natura rei, non sufficit simplex & generalis promissio de evictione, sed requiritur specialis & expressa in tali casu ut declarat.

Bartol. *in l. si filiæ in fin. ubi* Bald. *n.* 8. Angel. *in fin.* Castrens.

in

in ult. verb. C. famil. erciſc. Bocer. conſil. 24. n. 34. Cravett. *conſil. 211. n. 6. l. 2.* Menoch. *lib. 3. præſ. 112. n. 12.* Petra *de fideicommiſs. artic. 52. n. 69.*

qui de communi teſtatur & Rota Roman:

in noviſs. dive ſ. deciſ. 152. n. 4. part. 2.

Und ob gleich fürs ander die Adel-Güter / mit ſeiner Maaß zu veräuſſern nicht gebotten / kan ſolche Veräuſſerung doch in præjudicium deß gemeinen Ritter-Weſens / wie auch zuforderſt zu Nachtheil der Röm. Kayſerl. Mayeſt. nicht gelitten / oder dadurch darauff allerhöchſt geDachter Ihr Kayſerl. Mayeſt. und gemeiner Ritterſchafft ein Abgang ihrer Jurium zugezogen werden.

Da auch etwann auß unterſchidlich adelichen Gütern ein Territorium, und titulirte Herrſchafft coaleſcirt / iſt ſolches vor vilen Jahren / ex Conſenſu Cæſareæ Majeſtatis erfolgt [wie hieoben mit dem Hertzogthum O. geſchehen zu ſeyn angeregt] auch ſolche Territoria hernach zu die Reichs-Anlag gebracht worden / welches aber anjetzo bey der Kayſerl. Mayeſt. ſtehet / ſolches weiter fürzulaſſen / oder zu verhindern; Cum ad id nullo jure cogi poſſit.

Und ob wol ſolche Alienationes der Ritter-Güter gegen unterſchidliche Stände deß Reichs beſchehen / auch die Ritterſchafft weder insgemein / noch eines dero incorporirte Membrum die Außlöſung fürgenommen / mag auch ſolches nicht hinderlich ſeyn / dann es manchmal am Vermögen gemanglet / man könnte auch wol Exempla anziehen / da die Kauffer der Löſung nicht ſtatt thun wollen.

Ob auch ſchon weiter und furs dritte die Ritterliche Güter mit keiner gewiſſen Anlag in ſpecie behafftet / ſondern ihre Contributiones eine mitleydende / freywillige Hilff genennt werden; ſo läßt ſich doch daher gar nicht ſchlieſſen / wann ein adelich Gut einen Stand deß Reichs / ſo kein Membrum der Ritterſchafft iſt / verkaufft / daß deßwegen eveniente Caſu, und wann die gemeine Ritterſchafft eine ſolche Hilff bewilliget / oder zu Erhaltung deß gemeinen Weſens / ein Anlag fürnimmet / offterwehnt veräuſſerte Adel-Güter frey und immunia ſeyen.

Quamvis enim prædia Nobilia, non in ſpecie ad certam collectam quoad tempus vel quantitatem adſtricta ſint, ea tamen Cæſareæ Maieſtati indefinitè ratione juris erigendi aliquam collectam ex diſcretione Ordinis Equeſtris determinandam devincta comperiuntur. Hocque jus in ipſis prædiis eſt radicatum & una cum eis tran-

transit ad quoscunque posseſſores. Et est de natura collectarum, quæ extraordinarium munus & onus sunt, ut tam temporis, quam quantitatis ratione, nullam certam habeant præstationem. Ac interpretum juris commune est concluſum, eum qui jus collectandi habet, non imperare ſed impetrare debere collectas, violentiam omnem abeſſe & ſuaſionem principalem locum habere debere.

Winzler. *d. collect. obſervat. 5. á pr. & n. 7. & poſt alios á ſe allegatos.* Philipp. Hænon. *diſput. polit. 5. theſ. 90. fol. 290.* Bocer. *de collect. cap. 4. n. 8.*

Sunt & Provinciæ Germaniæ multæ quæ non niſi ex Ordinum conſenſu & pacto ad ejusmodi onera tenentur, wann Chur- und Fürſten deß Reichs ein Steur anlegen wollen / iſt faſt allenthalben der Brauch / daß ſie erſt einen Land-Tag derohalben erfordern. Cuiusmodi provinciarum privilegiis & conſuetudinibus ſtandum, neque ex moribus antiquis quicquam immutandum eſſe, poſt Heigium.

Maulius *ptobat. ad homag. cap. 8. num. 119. & facit huc l. 8. c. d. legib.*

Unde Collectæ quibusdam in locis die Bitt indigitantur. Wann nun in einem Fürſtenthum / welches ratione collectarum extraordinariarum, oder der Land-Steuren dergeſtalten privilegirt / ein freyer Reichs von Adel / oder auch ein Frembder etwas kauffen / doch ſich darnach / wann die Landſchafft auch ein freywillige Steur zu Erhaltung deß gemeinen Weſens bewilliget ſolche Güter deru entziehen / und frey dargeben wollte / wird ihme ſolches (wie auch täglich geſchicht) in keinen Weeg geſtattet werden.

Dahero im Gegen-Spihl der Kayſerl. Majeſt. auch freyer Reichs-Ritterſchafft ledig nicht zuzumuthen / daß ſie die uralte freye Adel. Güter / ſo jederzeit mit der Ritterſchafft gehebt und gelegt / auch ratione der freywilligen Hülff / ejusvè Juris inſignis, ihnen ohne Endgelt oder anderwertigs Recompens einziehen laſſen / weil dergeſtalt der Kayſerlichen Majeſtät die Immediata ſubiectio, Krafft dern ſie diſe freywillige Hülff / und andere Dienſt bey denen Adelichen Gütern ſuchen / geſchmählert / auch der Ritterſchafft ihr Corpus mutilirt / und gantz ſchädlich zerſtucket wird: Hingegen dem Röm. Reich / wann die Acceſſio ſolcher Adelichen Güter ad aliud Territorium kommt / die alte Anlag nicht mehret / ein merckliches abgehet / und ein nachzüglicher Eingang geſchafft wird / ob ſchon ſolche Güter mediatè dem Reich / doch ohne ſonderbarn Nutzen zugethan verbleiben. Darum dann auch die fünffte ratio dubitandi nichts widriges gebären kan.

Und wie es entlich mit der Præscription, deren in der letzten dubirandi ratione Anregung beschehen / ein Bewandtnus habe / ist allbereit hiebevor in ultima decidendi ratione außführlich Meldung geschehen.

Quæstio Secunda.

Ratione bey der andern Frag gedachter Adelichen Güter / wird unsers ringfügigen Erachtens vorderst quo ad factum wol erkundiget werden müssen / ob selbige de territorio, und für ein Theil deß Hertzogthums O. zu halten / oder nicht ? dann etliche der Meynung seynd / daß die freye Adeliche Güter / ob sie schon von einem andern Stand zu Lehen rühren / wie sie jedoch der Lands-Fürsten Obrigkeit nicht unterworffen / sondern dem Römischen Reich quo ad appellationem, contributionem, und in allweg immediatè zugethan / seye hierauß zu mercken / daß solche nicht de territorio deß jenigen Lands oder Herrschafft / davon sie zu Lehen rühren / zu achten / sondern allein freywillig außgesetzt / oder auffgetragene feuda, & quo ad protectionem solùm mit dem Territorio domini feudalis unirt worden.

Unionis enim diversi sunt modi & inter alios unio interdum cum alieno majori Territorio fit, solum quo ad protectionem:

Azevedo *lib. 6. ad consist. Hispan. tit. 2. rubr. n. 215.* Angl. *consil. 247.* Socin. *Jun. consil. 28. n. 21.*

Dahero dann beweißlich daß noch vor 200. oder 180. Jahren alle Stamm-Häuser allodial gewesen / und seythero allererst / mehrers Schutz und anderer Ursachen wegen / post tempora Rudolphi I. solche auffgetragen worden.

Und ist dises ein vera nota eines Lehens / welches der Dominus infeudans de suo territorio einen Vasallo oder vom Adel / per modum beneficii & donationis feudalis leihe / wann er darauff den Recurs der Unterthanen Appellation und andere Regalia behaltet. Ut & aliàs quamvis princeps quidam ob egregia belli vel pacis facinora in Reip. utilitatem præclarè gesta, aut alia ex causa, Episcopo vel Nobili civitates, villas aut oppida regio contulerit beneficio. unà cum omnimoda Jurisdictione, mero mixtoque Imperio adhuc in ampliſſimo Territorio exercendis: Baroniamve, Marchionatum, Comitarum, Ducatum, cuicunq; titulo & prærogativâ concesserit, fidei tamen obligatio, Clientelaque Regi debita, sed & ea jurisdictio, quæ apud principem concedentem summa est, cujusque jure vel provocationes à Judicibus inferioribus, aut supplicationes & recursus, aliæque Causæ ad illum, ceu supremum Caput & Reip. Patrem deferun-

tur

tur, aliaq; Jura Superioritatis, nequaquam translata à seve abdicata videntur, etiamsi verbis hac in re usus fuerit quoad significationem uberrimis, ampliſſimisque

Molin. *ad consuet. Paris tit. 1. §. 1. gloss. 5. in verb. lesief. n. 49.* Mynsing. *cent. 6. obs. 99.* Otto *de Jure public. c. 11.* Surd. *cons. 275. vol. 2.*

Hinc quæcunque semel fuerunt de territorio alicujus Principis, wann er es einen andern zu Lehen leihet / bleibt er dannoch Land-Fürst darüber / und die Vasalli seynd saltem quod illa bona Landsassen:

Campilator Symphorem. Supplicat. Cameral. tom. 1. part. 1. tit. 2. de reconvent. vot. 1. n. 176. fol. 125. col. 1. Peregrin. *consil. 1. n. 15. tom. 1.*

Wir thun aber unsers theils mehrers dahin incliniren / daß in dubio ein Lehen gar nicht für ein auffgetragen feudum, sondern vilmehr darinnen eygen Gütern dem Vasallo liberaliter gegeben habe. Est enim feudum beneficium tale, quod ex benevolentia ita datur alicui, ut proprietas quidem rei immobilis beneficiatæ, penes dantem remaneat, ususfructus vero illius rei ad accipientem transeat; ut ad eum hæredesque suos feudales in perpetuum pertineat, ad hoc ut ille, & sui heredes fideliter domino serviat. lib. 2. feud. tit. 23.

Nunc autem præsumptio capienda est secundum id, quod plerumque fit, & magis convenit naturæ ipsius rei.

Constat etiam, quòd olim Valvasini à Valvasoribus investiebantur, lib. 2. feud. tit. 10. ubi Cujacius notat, comprehendi ibi veram originem & definitionem Nobilitatis.

Und ob wol die Grafen und andere Herrn in Schwaben / Francken und den Rhein-Strom / in diſen ihren feudis die Lands-Fürſtliche Obrigkeit etwann nicht vorbehalten haben möchten / wäre doch ſolches auß Unachtſamkeit / und weil man vor Alters mehr auff die Kriegs-Dienſt / dann auff die Jurisdictionalia geſehen / erfolget.

Namque ut amore & dilectione princeps esset tutior, feuda Viris fortibus utenda, fruenda dedit:

Cujac. lib. 8. observ. 14. Choppin. lib. 2. de Doman. tit. 14. num. 17. Carolus Tapia in rubr. de constitut. princip. c. 4. num. 21.

Ut isto nexu devinciret, qui parati essent pro ipso promiscuè sanguinem fundere vel haurire, perdere vel perire:

lib. 2. feud. tit. 7. & 28. ibique F. F. Bottoninus de calvacata n. 1. c. 1.

Gleichwolen die Erection deß Hertzogthums O. auch andere alte Documenta so vil zu erkennen geben / daß von Alters die von Adel / welches unzweiffentlich von dergleichen Lehen-Leuten zu verstehen / in O. Lands-Stänn gewest / aber vermuthlich durch allerhand turbas sich allgemach je mehr und mehr frey zu machen / Anleitung genommen / wie dann apud Crusium p. 3. Annal. lib. 6. c. 5. eines Kriegs Meldung geschicht / welchen Anno 1395. weiland Eberhard / Graf zu Würtenberg / der Gütig genannt / wider seine Edel-Leut fürgenommen / die sich ihme widersetzt.

Und daß solche Güter in die Contributiones der Ritterschafft kommen / ist vermuthlich dahero erfolget / weil sie freye und alte vom Adel ingehabt / die hernach ihre Güter ubi cunque sita & cujuscunque conditionis, in die Ritter-Truhen versteuret; Quemadmodum videmus, quòd Civis in loco domicilii etiam ratione bonorum extra territorium Collectantis sitorum, collectari possit, & civib. Collectam etiam pro bonis alibi extra territorium sc. Collectantis sitis, licitè imponi, tradit.

Barr. in l. un. C. d. mulier. in quo loco. Guid. Bapæ. decis. 15. n. 2. Gail. 2. obs. 53. n. 10.

Sic in Camera Imperiali in causa quadam judicatum fuit, Cives extra territorium Civitatis, ratione bonorum eo loci collectari posse:

Mynsing. cent. 5. obs. 22. n. 22.

Et speciatim in causa Herrn Teutschmeisters contra Donawerth.

Rosenthal. d. feud. c. 5. concluf. 80. n. 4. lit. 6.

Dahero auch in etlichen Reichs-Ständen die patritii ihre Lehen und andere Güter / wann sie gleich ausserhalb solcher Reichs-Stätt Bottmäßigkeit gelegen / in loco domicilii und da die Innwohner verburgert / mit collectis beschwehren lassen müssen / cum collectæ tanquàm onus mixtum ei, cui collectantis Imperio subest, collectari queat, intuitu patrimonij totius.

So ist offenbar / daß etliche von Adel in der Grafschafft Hohenberg / und in dero Lands-Obrigkeit gelgen Gütern / und nominatim die Scheeren und Schwartzenburg / das Gut und Dorff Oberhausen / so ihnen von weiland König Ferdinand mit der nidern Gerechtigkeit / doch reservatis Regalibus, und allen sonst zu der Lands-Fürstl. Obrigkeit zugehörigen Iuribus zu Lehen gelihen / von der Ritterschafft versteurt / und allgemach für ein frey Adelich Gut asseriren wollen / deßwegen es anjetzo beschwehrliche Streit abgibet.

Auß diser Consideration nun ist zu sehen / mit was Gelegenheit die Fürstl. O. Lehen Güter in der Ritterschafft Contribution gelangt seyn möch-

möchten / daß auch solche Güter resoluto jure Vasallorum, widerumb an den Fürstl. Lehen-Herrn frey und mit solcher Contribution ferner unbeschwehrt nothwendig gelangt. Weil gar nicht zu vermuthen/ja vilmehr notori und offenbar ist / daß dise Güter / da sie noch bey O. gewest / und ehe sie jemand zu Lehen gelihen / der Adelichen Contribution halb sich unverhafft befunden / darumb / wann solche in den Stand kommen / wie sie ante infeudationem vel primam investituram gewest / eodem Iure iisdamque immunitatibus, den Lehen-Herrn wider überlassen werden müssen.

Cum nempe Vasallus feudo servitutem, usumfructum vel similе onus nullo modo imponere possit, aut si id faciat, tale onus resoluto jure dantis, debeat cessare; Vasallus enim rei feudalis substantiam, sartam tectam conservare tenetur. Et quod usufructuarius meliorem rei conditionem efficere possit, non autem deteriorem dicitur.

in l. si cujus 13. §. fructuarius & in l. 44. ff. de usufruct.

idemque affirmatur de vasallo

in cap. 1. §. è contrario vers. meliorem namque de investitur. de re alien. fact.

& eam ob causam usufructuario non conceditur rei usufructuariæ imponere servitutem:

ut est text. in l. sed si his in fin. ff. de usufruct.

Idemque affirmatur de Vasallo cap. 1. & si id fiat, debetur jus illud potius ex promissione, quam ex juris constitutione, ut in eo locum habeat, regula illa vulgata, quod resoluto jure dantis, resolvatur etiam jus acceptoris.

per l. ex vectigali. ff. de pignor. l. 3. §. sed & Marcellus ff. de in diem addict.

luam ut communem affirmant

Pinel. *in l. 1. §. 3. n. 70. C. de bon. matern.* Soarez *in thesaur. commun. opin. lit. F. n. 101.*

Et quod servitus à Vasallo rei feudali imposita morte Vasalli resolvatur, communiter traditur

in c. 1 §. quid ergo de investit. de re alien. fact. Schrad. *de feud. p. 8. cap. 2. n. 19.* Surd. *dec. 192. n. 15.*

Qua ratione etiam cum Vasallus disponit de fructibus feudi singulis annis in opus aliquod erogandis, dispositio ista morte Vasalli evanescit secundum

Vultejum *de feud. lib. 1. cap. 10. sub num. 50.*

Und hindert nicht / wann gleich die Lehen-Güter / so lang sie von den adelichen Vasallis besessen / mit der Lands-Fürstl. Obrigkeit nicht besetzet / oder dero Innhabere auch von Alters niemahlen für Landsassen oder Land-Stänö wären gehalten worden. Dann dahero nicht zu schliessen / daß solche Güter niemahlen de territorio, oder ein pars territorij domini investientis gewest wären. Angesehen vor Zeiten / & etiam secundum Jus feudale, Vasallus haud subditus efficiebatur, & prædia feudalia jurisdictione & obligatione reservata ad Vasallum transibant; unde dicitur, Vasallum & subditum toto genere esse distinctos:

Gail. *de pignorat. cap. 15. num. 3.* V Vesenbec. *consil. vol. 1. n. 57.* Decian. *consil.* 18. *n. 34. vol. 1. late* Zachar. Vietor. *de caus. exemption. conclus. 22.*

Hinc que maior, veluti Papa aut Cæsar, Vasallus alterius esse potest, subditus esse non potest:

Hottomann. *illustr. quæst. 35.* Vultei. *de feud. cap. 4. n. 4. n. 9.* Zas. *part. 5. de feud n. 73.* Rosenthal *cap. 3. conclus. 15. lit. C.*

Et feudi dominus notionem habet feudalium litium septis inclusam, nec egredi eam audet: *per Clem. pastoralis de sent. & Judic.* Paurmeister *2. de jnrisdict. c* 8. *n. 41.* Marta *de Jurisdict. part. 4. cas. 133. num. 15.* Rosenthal. *5. concluss. 69. lit. H.*

Hoc est in rebus, quæ ad constitutionem, conservationem ac privationem feudi attinent:

Cur. *de feud part. 7. 9. 8.*

Pulchrè

Marta *d. tract. p. 4. cent. 1. cas. 16. n. 12. & 20.* Guid. Papæ *dec. 12.*

Weil also schließlich diese Lehen ein zuhalt Pertinenz deß Hertzogthums N. oder dessen zugehörigen Grafs- und Herrschafften gewest / auch ratione proprietatis niemahlen darvon oder zu der Ritterschafft kommen / also folgt hierauß / daß nunmehr die proprietates cum usufructu sive jure feudi quacunque ratione legitime widerumb consolidirt / daß alsdann cessante causa hujus contributionis, auch der effectus sive ipsa contributio nothwendig cessiren thue.

Quæ-

Quæstio Tertia.

Auß deme / was bey nechster Quæstion außgeführt / ergibt sich gleich selbsten / daß das Kayserl. Privilegium auff die in secunda quæstione vermeldte Güter / so die Ritterschafft iederzeit von dem Löbl. Hertzogthum O. zu Lehen getragen / gar nicht zu vermercken / sondern in dubio vilmehr allein auff die jenige Lehen-Güter zu ziehen / darvon die nachfolgend vierdte Quæstion verfaßt ist / da auch gleich die Kayserl. Mayest. mit Ertheilung diser Privilegien zugleich die Güter secundæ quæstionis mit eingezogen / könnte doch solches von Rechtswegen nicht bestehen / weil einmahl solche Güter / wann sie wider auff O und in ihren alten Stand gelangt / als ein uralt Pertinenz deßselben unter der gewöhnlichen Anlag deßselben begriffen / auch Ihre Fürstl. Gnaden als Lehen-Herr / diser Güter halb / einiger Weiß gegen der Ritterschafft nicht verbunden ist.

Et huc confert, quod Jus quæsitum Princeps alteri invito adimere nequeat.

l. 2. §. si quis á pr. ff. si quis in loco publ. Peregrin. *de fideicommiss. art. 59. n. 119.* Signorol. de Homod. *consil. 10. num. 4. & consil. 218. n. 21.*

Et Privilegia ad âlienam injuriam non debeant porrigi:

est text. in l. 40. ff. de adminisi. & peric. tut. Anton. Faber. *in Codic. tit. 2. de fin. 22. & t. t. 11. de fin. 1.* Seraphin. *decis. 351. num. 7.*

So ist auch versehenen Rechtens / daß die jenige Privilegia / so in præjudicium tertij, und mit Verschweigung anderer Herrschafft Gerechtigkeit außgebracht / nicht gelten:

Felin. *in c. nonnull. num. 12. extr. de rese.* Bart. *in l. Gallus §. quod si ff. de lib. & posthum.* Paris. *consil. 1. n. 71. & seq. lib. 1.*

Et sic Privilegium, quod absorbet jus alterius, vel quod impetratur tacita veritate de possessione vel alio Jure, quod tertius bona fide habet, non valet; quia præsumitur emanâsse propter nimiam importunitatem, & ex nimia occupatione, ita quod non fuerat ponderatum, Jus alterius per hoc læsum iri.

Panormit. *ad c. dudum num. 2. extr. de privileg. ad c. 1. extr. de rescript.*

Et licet porro quodlibet Privilegium contra concedentem „

lar-

largissimam accipiat interpretationem, non tamen debet nec potest taliter interpretari, ut per ipsum lædatur jus tertij; imò verba ipsa privilegij impropriari potius debent, ut minus tertius lædatur.

Panorm. *ad C. quia circa extr. de privileg.* Alex. *consil. 215. vol. 1.*

Accedit, quod omnia Imperatoris rescripta, beneficia, largitiones &c. &c. hanc tacitam habeant clausulam annexam, salvo jure Imperij & cujuscunque:

Bodin. *1. de republ. c. 8. n. 104.* Marsil. *singul. 483.* Arnisæ *lib. 2. de jure Majest. cap. 5. n. 20.* Gail. *2. obs. 48. num. 6.* VVesenbec. *consil. 21. n. 5.* Gylman. *tom. 1. part. 2. tit. 11. vot. 7. num. 14. 20. & 44.* Seraphin. *decis. 827. num. 1.* Mantic. *de tacit. & ambigu. convent. tit. 19. n. 23.*

Ad quæstionem etiam hancce nostram adaptari potest illud *Nattæ*: quod Imperator non possit mutare Statum, aut minuere honorem veterum Vasallorum.

cons. 686. Cacheran. *consil. 49. num. 12.* Bald. *consil. 329. num. 4. vol 1.*

Eleganter

Capycius *decis. 162. n. 4.*

Aut augere dignitates cum injuria aliorum:

Anton. Faber. *lib. 6. cod. tit. 27. de fin. 15.*

Sed quod semper illustrium personarum dignitatem & sublimitatem in generali concessione, illæsas esse velit.

Raudens. de æquivocat. cap. 28. n. 112. Knichen in encyclopæd. c. 10. n. 156. ex Natta Schradeto & Paciano add. Cacher. consil. 49. per tot.

Cum sc. Principis supremi officium sit, omnes omnium Jurisdictiones & Statum legitimum tueri, non turbare:

Capitulat Cæsar. §. 2. ibi: einen jeden Herrn und Stand bey ihren Hochheiten / Würden / Rechten / Macht / Gewalt ꝛc. ꝛc. bleiben lassen; Anton. Faber lib. 3. Cod. tit. 12. defin. 5. n. 2.

Et membra sua non supprimere vel lædere.

Denais. in assert. Jurisdict. Cameral. p. 254. Cothman. cons. 28. n. 108. vol. 1.

Sed unumquemque Imperij Statum in ea conditione, in qua fuit à sui principio & origine, conservare,

Vultej. consil. 35. n. 205. §. at jus. n. 3. Marpurgens.
Et ut ordinum, familiarumquè dignitas salva sit, providere:
l. 1. §. & si servus ff. de vent. inspic. Coras. 3. miscell. cap. 3. num. 1.

Quæstio Quarta.

Die jenige Güter belangend/so originariè und jederzeit bey der Ritterschafft gewest / aber vor Jahren von dero eygenthumlichen Innhabern / dem Hertzogthum O. zu Lehen auffgetragen worden / bleiben unsers Vermeinens eben in dem Stand / darinn sie sich allweg befunden / ungeacht selbige hernacher durch Abgang deß Stammens / oder in andere Weeg an das Hertzogthum O. widerumb gelangt / allermassen und mit der Distinction, wie bey der ersten Frag Anregung beschehen / wann nemblich solche Güter nicht zuvor in der Fürstl. O. Anlag begriffen/und also Ihre Fürstl. Gnaden / wann sie derentwegen auch bey der Ritterschafft contribuiren müsten / zweyfach beschwert wurden / dann durch solche Lehens-Aufftragung und hernach erfolgte Investitur, könnten weder die Personen / noch vil weniger die Güter deß Heil. Röm. Reichs immediatæ Jurisdictioni, noch auch der gemeinen Ritterschafft / so vil sie Dero verhafft / entzogen werden. Und wie bey der nechst-vorgehend anderu und dritten Quæstion Anregung geschehen / daß weder die Kayserl. Mayest. noch die Fürstl. O. Vasalli die Lehen / so jederzeit quoad proprietatem dem Hertzogthum O. verbliben / und die Contribuition der Ritterschafft bringen / & ita domino suo feudali præjudiciren können: Als thut sich hingegen auß gleichmäsiger Billichkeit ergeben / daß die Vasalli / so ihr Eygenthum dem Fürstl. Hauß O. zu Lehen auffgetragen/hiemit auch Kayserl. Majest. oder der Ritterschafft nichts præjudiciren / oder schädlich seyn können: per ea, quæ scribit:

Sixtin. *de Regalib. cap. 8. §. 67. & 68. ubi ita scribit.*

Si Comes vel Baro ut securior esset, aliamvè ob causam, ab aliquo Principe inferiori Comitatum aut Baronatum suum recognoverit in feudum, hoc etiam casu prior dignitas retinentur, ut quam à solo summo Principe nactus est. Et paulo post: Quemadmodum per huiusmodi prædictas infeudationes & subinfeudationes non derogatur dignitati Regalium, Juribus Regalibus Comitum & Baronum Imperii, sic etiam libertatem, qua Imperio immediate subiecti sunt, non amittunt, nec domini feudalis Jurisdictioni subiiciun-

tiuntur : cum omninò diversa sit Jurisdictio ordinaria & feudalis : utque maximè velint , non tamen possunt per huiusmodi recognitionem feudalem personam suam aut bona Imperio immediate subiecta eximere.

In eundem Sensum Compilator Symphorematum

tom. 1. part. 1. tit. 4. fol. 300.

Solent, *inquit*, Nobiles allodialia sua à Principibus in feudum recognoscere, non quod velint præiudicium sibi creare, sed ut abundantiore cautela sibi provideant. Add.

Knichen *de Jure territor. cap. 1. n. 226.* & Matth. Stephani *lib. 2. de Jurisdict. part. 1. cap. 7. n. 177.*

Status ait, immediatus potest allodia sua Principe Imperii in feudum recognoscere ; quo tamen ipso nulla conceditur superioritas aut Jurisdictio in personam Vasalli, eius bona, subditosvè.

Conferunt hunc tradita

Bruningii *de jure universitat. sive de var. universit. specieb. concluss. 16.* Paurmeist. *2. cap. 8. n. 48.* & Azevedo *tom. 4. constitut. Hispan. tit. 2. rubr. n. 2.*

Ubi ait, quod Vasallus se alicui alteri submittens in præjudicium primi domini, operam ludat, nec hilum agat ; interest enim Cæsaris, omniumque Ordinum, ut Status Imperii, & etiam eidem immediatè subiecti alii integrè conserventur.

cap. 1. de prohibit. feud. alien. per Frider.

Idcircò si quis habet superiorem v.g. Cæsarum, pactionata & spontanea ista subiectio nihil operabitur, etiam interveniente Juramento.

text. in c. ea te credimus &c. de Jurejur. Knichen. *in epops. num. 177.* Jacobin. de S. Georg. *de Homag. in pr. num. 21.*

Etenim in obligatione quantumvis generali non veniunt vel tacitè prohibita

l. 1. §. qui mandatum & l. 2. ff. de offic. ejus. Cravett. *Consil. 106. num. 6. & consil. 170. num. 2.* Milanens. *decis. 2. num. 142. lib. 2.* Caroc. *decis. 117. num. 2.*

Et ad ea solum, transferri possunt, voluntas data censetur.

l. Lucius 21. §. per. ff. ad municipal. Peregrin. *de fidei commiss. art. 6. num. 11.*

Quia

Quia ob medium inhabile generalitas non operatur, nisi in quantum potest.

Everhard. *in topic. loc. 5. num. 1.*

Quinta & ultima Quæstio.

Bey diser Frag sehen wir kein Zweifel / nec ullum rationabile dubium apparet, derenthalb Ihro Fürstl. Gnaden durch Dero sonderbare Abgeordnete nicht zu disen Conventen erfordert und beschriben / auch nicht gleich anderen zu votiren mit zugelassen werden sollte. Cum qui incommoda sentit, commoda etiam percipere eundem, æquissimum existat.

l. secundum naturam. ff. de Reg. Jur. C. qui sentit. eod. tit. l. 2. § pro secundo C. de caduc. toll.

Et porro quando aliquid collegialiter, vel universitatis nomine est agendum, singuli, qui interesse habent, nominatim sunt citandi & etiam ad votum ferendum admittendi. Naturalis namque ratio dictat, communia uegotia communi consilio esse gerenda &c. naturalis verò ratio habet vim legis.

l. cum ratio. ff. de bon. damn.

Et ubi deficit lex, sufficit rationaturalis.

l. scire oportet. §. consequen. vers. sufficit. ff. de excusat. tutor.

Item ex terminis naturalibus potest inferri ad decisionem causarum

text. in cap. in Genesi & ibi Abb. d. elect.

Et quod omnes tangit, ab omnibus debet approbari:

c. quod omnes d. R. l. in 6.

Omniumque consensus requiritur, ad quos res perinent, vel de quorum jure agitur

l. clarum. ff. de Auth. præstand. c. Archiepiscopus extra d. temp. ord.

Dahero dann auch zu solchen Conventen etwann die / so Adeliche Güter innhaben / ob sie schon nicht Adellichen Herkommens / beschriben werden. Pertinent enim ad essentiam quasi Collegiorum & Corporum, Conventum saltem deliberationemque communem esse:

Bodin. *de republic. lib. 3. cap. 7. num. 331.* Althus. *polit. c. 4. n. 8. & seqq.* Schonborn. *lib. 1. polit. 11.*

Collegium vel corpus diu consistere non potest, si deliberationes separatim instituantur. Ego

Besold. *de Iure colleg. c. ult. n. 7.*

Et quando nomine universitatis aliquid peragendum est, requiritur omnes vocentur:

l. 2. & l. 3. ff. de decret. ab ordin. fac. Trentacinq. *lib. resolut. pract. tit. quod cujusque univers. nom. n. 3.*

Et si quis diserte non vocetur, contemptus nomine agere, vel quod actum est, irritare potest:

c. quod sicut 29. de elect. Abb. in c. cùm in cunctis. sub. n. 16. de his quæ fiunt á majore part.

Sic & jure cautum est, in negotiis & actibus decernendis, universos ut universos, universitatem ut universitatem concernentibus, non solum unam vel alteram, sed omnes partes Ordinis sive Collegii convocandas

Iuxta tex. ad hoc singulariter traditum in l. observare. c. de decur. lib. 10. quem ad hoc commendant. Paul. d. Castro *& alii. in l. nulli. ff. quod cuiuscunque univers. nom.*

Prætereà cum actus tales non Nobilium prædiorum possessores universos ut universos concernant, & omnino de universitate; sed de singulorum commodo vel incommodo particulari agatur, ad eorum consultanes omnes, qui interesse habent, sunt vocandi.

per text. in l. Item qui habet servitut. ubi Bart. *ff. de servitut. rustic. præd.*

Und weil hie oben angeregter massen alle Adel. talliabilia prædia & castra, und welche mit der Ritterschafft zu contribuiren schuldig / in ein Corpus verfaßt / sequitur eorum possessores tanquam membra suum competens officium & vocem in consultandis actibus publicis, ut universos habere ex theoricà, negotia universos ut universos concernentia, ab omnibus voce universitatis deputatis consultanda & approbanda esse:

l. per fundum. de servit. rust. præd. canonistæ in c. cum omnes extr. de constit.

Ad hoc facit theorica vulgata: neminem in auditum & indefensum gravandum sivè obligandum, jure naturali & gentium probata.

Et ad hoc non opus est titulo, idque maximè procedere videtur in materia Casus nostri, in quo agitur non cum extraneis, sed collegiatis.

pa-

Panorm. *in c. bonæ memoriæ extr. de postulat. prælat.*

Concordant in hoc Dd. ferè omnes

Innoc. Joann. Andr. *& alii in cap. de quarta extr. de præscript.*

Hincque dicitur, quod in actis universitatis, in quibus tractus de rebus concernentibus ipsam universitatem ut singulos, non sufficiat majoris partis Consensus, sed omnes expresse consentire debeant:

l. per feudum ff. de servitut. rustic. præd. & in c. in re communi d. R. in 6.

Sic & traditum invenimus, quod in huiusmodi actionibus, si mille essent, factum omnium non noceret uni; Et per hanc regulam concludit.

Oldrad. *cons. 33. incip. quæst. talis est.*

Quod unus, qui habet partem in aliquo molendino, possit omnibus aliis resistere volentibus tale molendinum vendere &c.

Bey diser Frag aber möchte noch ferner in Zweiffel gezogen werden / ob Ihrer Fürstl. Gnaden allein eine Stimm / oder so vil selbige Adel-Güter in Handen haben solle? Und zwar hat man sich zu berichten / daß auch bey den Reichs- und Crayß-Tägen dise Frag auff die Bahn kommen / ob die pluralitas secundum proportionem arithmeticam. das ist / nach Anzahl der Personen / oder aber habita ratione geometricæ proportionis, das ist / nach Grösse der Anlag / zu numeriren seye? qua de re novissimè Dn.

Wilhelm Antonij *de rescript. morat. tit. 6. concl. 16. n. 14. & seq. f. 114. agit.*

Weil aber dise Frag noch nicht decidirt / auch so vil wir wissen / bey der Ritterschafft nicht herkommen / daß die Vota nach den Gütern gezehlt / oder einer vom Adel / so mehr dann ein Gut an sich bringt / darumb zwey Vota habe: Als stellen zu ihrer Fürstl. Gnaden Hochersleuchten: und dero Räth vernünfftigen Ermessen / wir anheim / ob diß Orts solche Controversia gar fürbenzu gehen und außzusetzen / oder in ruitu notoriæ æquitatis, wann nemblich Ihre Fürstl. Gnaden ein gute Anzahl gewise Adel-Güter nomine contributionis vertretten hätten / derselben etwann eine gewise Anzahl Personen abzuordnen / oder Gewalt zu geben / durch sonderbare Vergleichung gestattet werden möchte / ꝛc.

Quemadmodum supra &c. Actum in Collegio nostro Tübingen den 21. Martij Anno 1626.

Facultas Juridica Ibidem.

Observatio Illustris XXXI.

Juridico - Equestris.

Von dem Ursprung deß Worts Freyherrn / auch andern hierzu gehörigen curieusen Anmerckungen.

WEilen die freye Reichs-Ritterschafft in Schwaben / Francken / am Rheinstrom und Elsaß / so vil die Personal-Mitglieder belangen thut / meistentheils und à potiori in lauter Freyherrn bestehet / welche ihren von etlichen Seculis hero angestambten Splendor und Ritterliche Thaten bey männiglich in sonderbarer æstime gebracht haben / als habe nicht unnutzlich erachtet / von dem Alter / Verrichtung und andern remarquablen Sachen der Freyherrn eine Meldung zu thun / und verschidene Observationes auff das Tapet zu bringen.

Primò hat das Lateinische Wort Baro bey den Histori-Schreibern / so wol als den Genealogisten verschidene Bedentungen / und gleichwie in allen alten Sachen / also auch in hoc passu muß man sich mehrers mit der Præsumption und Conjecturen, als einer infallibeln Gewißheit contentiren lassen. Etliche nemmen dises Wort her von den Griechischen ἀπὸ τῆς βάρυτητος, id est gravitate, quod eorum munus fuerit in ipsis Ducatibus & Provinciis non solum militare, sed prudenter & graviter Ducibus de rebus arduis gerendis consilium suggerere :

Eguin. *Baro de jure beneficior. l. 1. c. 3.* Curtius *de feudis. p. 2. quæst. 1.*

Andere und zimblich appositè deriviren es von den Germanico Bar ; sive libero, franco, frey / ledig und loß / vulgò liberi Domini & exempti :

Besold. *de Comit. & Baronib. num. 17.* Paurmeister *de jurisdict. l. 2. c. 10. n 27.* Nolden *de jure principat. c. 8. n. 193.*

Secundò dises Wort Baro ist gar general / und thut nach Meynung der alten Rechts-Gelehrten alle die jenige auch einschliessen / welche feuda regalia oder Regalem dignitatem annexam habentia besitzen / v. g. Fürsten / Marggrafen und Grafen :

Surdus *cons. 453. n. 56. lib. 3.* Schrader. *de feudis quæst. 10. sect. 1. n. 25.* Reinking. *de Regim. seculari. l. 1. class. 4. c. 15. n. 13.* Math.

de

de Afflictis *in c.* 1. *in princip. n.* 1. *de his qui feud. dare.* Paurmeister *de jurisdictione c.* 11. *n.* 28.

In specie aber bedeutet es die jenige / welche eine Præeminentz haben vor andern Edelleuthen und denen Fürst- und Grafen ꝛc. Imperij observantia universali nachgehen:

Paurmeist. *d. l. c.* 10. *n.* 29. Choppin. *de doman. franc. l.* 2. *tit.* 26. *num.* 7.

Daß aber der Freyherrn Dignität eben so wol als die Gräfliche Illustris & Regalis solle und möge benennt werden / bezeugen

Baldus *in c. innotuit. n.* 18. *X. de elect.* Godæus *cons.* 1. *n.* 6. & 7. Schrader. *de feud. n.* 10. *sect.* 1. *n.* 22. Reinking, *d. l. c.* 15. *num.* 40.

Tertiò vor Alters wurden in dem Reich die Barones gemeiniglich nur Freyen genannt:

Videatur Reformatio Friderici Francofurt. de Anno 1441. ibi. Grafen / Freyen ꝛc. Ordinat. Cameral Maximil. I. de Anno 1495. Ordinatio Regimenti de Anno 1500. & 1521.

In der guldenen Bull aber Carl deß IV. in principio, wurden sie auch Freyherrn benambset. Bißweilen wurden sie nur alleinig Herrn intitulirt v. g. Herrn zu Plauen / Schleitz / Lobenstein / Rappolstein ꝛc. Bißweilen Edle Herrn v. g. Edle Herrn zu Lippe / frey und edle Herrn von Ulm ꝛc. Bißweilen semper frey v. g. semper frey von Limpurg / Westerburg ꝛc.

Quartò die jenige Freyherrn / welche auch Reichs Ständ seynd / und in Comitiis votum & sessionem führen / werden so wol als die Grafen ad Principum classem gezogen / und den Grafen æquiparirt:

Pruckman. *cons.* 4. *num.* 4. Buxtorfius *ad Auream Bull. concluss.* 68. *in not. ad finem.* Zasius *de feud. p.* 5. *n.* 29. Vultei. *de feud. l.* 1. *c.* 4. *n.* 14. Bertram. *de Conciliis conclus.* 70. Reinking. *d. loco c.* 15. *n.* 21.

Quintò ex usu & consuetudine Germaniæ thun die Grafen und Freyherrn gradu & genere dignitatis gantz nicht / sondern bloß ordine differiren.

Reinking. *d. l. lib.* 1. *class.* 4. *cap.* 15. *n.* 26. Schüz. *Colleg. juris publici disput.* 8. *concluss.* 7. *lit. D.* Philipp. Knipschild. *de Nobilitate l.* 1. *c.* 7. *n.* 91. *ubi hæc omnia fusè deducit.*

Sextò die Barones (deren Herkommen und Namen sehr alt ist) re-

te Mastrill. de Magist. l. 4. cap. 2. num. 54. wurden vor Jahren auch Capitanei und Vassi oder Vasalli Regii benambset:

Flavus Blondus *l. 5. decad. 2.* Hector Boethius *l. 2. historiæ Scotiæ* Crusius *de jure præcedent. p. 4. c. 21. n. 4.* Sigebertus *in chronico ad Annum 1160.*

Meistens aber in legibus Saliorum, Longobardorum, Alemanorum & Repicoriorum wurde dadurch Vir egregius & honoratior indigitirt:

Pithœus *l. 1. adverss. cap. 9. & 8.* Crusius *allegato loco n. 4.*

Septimo hat sich Draco in seinem Tractat von den Patritiis unterstanden l. 2. fol. 227. n. 3. zuschreiben / daß vor Jahren die Frey-Herrn den Grafen vorgegangen seyen / nam, ait, horum vera erat quædam nobilitas, illorum vero nomen solum officium eines Richters designabat: dem auch beystimmet Münsterus Cosmograph, l. 3. c. 20. Ich lasse aber solche Muthmassungen in seinem Werth und Unwerth beruhen / und kan ohne bessern Beweißthum nicht also für eylig acconsentiren / sondern mein parere mehrers suspendiren. Wenigst wie Dominus Michael Braun in seinem Adel. Europa c. 7. §. 561. fol. 456 schreibt / seynd die Frey-Herrn / so nach den alten Schwäbischen Lehen-Rechten / unter dem vierten Heer-Schild gerechnet worden / vor Alters so hoch gehalten worden / daß man sie fast den Fürsten gleich gehalten / wie auß dem Schwäbischen Sigel p. 1. c. 47. nit undeutlich abzunemmen. Es vermeint ersagter Author / daß nicht nur auß denen Baronen die Hertzogen und Marggrafen erwöhlt worden seyen / sondern auch / daß sie der Fürsten jüngste Söhn gewesen waren / welche man also geheissen / weilen sie von den Fürsten erzeugt worden / aber doch keine Fürstenthumer besessen haben / welche den ältern Söhnen zu gehörig gewesen. Darum hat man sie freye Herrn genennt / weilen sie keine Vasallen der Fürsten gewesen / sondern ihre Länder für frey eygen besessen haben. Dahero blib der ältere Sohn ein Hertzog / Fürst oder Marggraf / dem jüngern aber wurde ein Herrschafft gegeben / und ein Freyherr oder Graf genannt / ex Oldendorpio, Cothmanno, Reinkingio, Klockius tom. 3. consl. 182. num. 207. In den alten Kayserl. Lehen-Rechten cap. 48. stehet also: hie soll man mercken dreyerley freye Leuth / welche Recht sie haben. Es heissen eine semper Freyen / daß seynd die Freyherrn / als Fürsten / und die andere Freyen zum Mann haben. Das andere seynd Mittel-Freyen / das seynd / so der hohen Freyen Mann sind. Das dritte seynd Geburten (vulgo freye Bauren) die heissen freye Landsassen. Es ist aber niemand semper frey / als dessen Vatter und Mutter semper frey gewesen

sen / videatur Petrus de Andlo l. 2. c. 12. p. 107. ubi id explicat. Sonsten ist auch vermög der alten Kayserl. Lehen-Rechte p. 9. der Unterschid zwischen den Fürsten und Freyherrn diser gewesen / daß der Fürst dem König wettet 100. Pfund / ein Freyherr 50. Pfund ein Mittel-frey 20. ein Dienst-Mann und andere Leuth 10. Pfund. In den Salischen Rechten apud Wendelinum tit. 57. ware statuirt / daß wer ein Sagibaronem id est, einen weisen und verständigen Freyherrn ermordet / 12000. denarios, qui faciunt solidos 300. zur Straff geben müssen. In dem Königreich Franckreich ist Anno 1579. den 17. Aug. ein Edict außgangen / daß ein Freyherrschafft in sich begreiffen solle drey Castellaneyen / so mit einander unirt / und sub titulo & homagio Regio præstito besessen werden sollen: und wird auch in ermeldtem Königreich teste Chifflerio in vindiciis Hispaniæ cap. 124. das Wort Baro für ein Vasallen deß Reichs genommen. Wann man heut zu Tag recht von der Sach sprechen will / so seynd semper freyen die jenige / welche nicht erst in den Frey-Herrn-Stand erhoben / sondern schon vor Alters mit einer freyen Herrschafft belehnt worden. Mittel frey aber / welche vor Alters auch Mittler genandt worden / sind die heutige Edelleuth / die ihre Lehen nicht immediatè von dem Kayser / sondern von andern Fürsten haben / ut refert Braunius allegato loco, allwo er auch §. 584. gar schön von dem Unterschid der Edelleut und der Ritter / auch wie vor Alters einen Edelmann oder Ritter das Cingulum militare gegeben worden seye / erzehlt.

Observatio Illustris XXXII.

Juridico-Equestris.

Ob eine Adeliche Freylein / deren Hochzeiter vor beschlagner Decken und vollzogenen Beylage gestorben / die Morgen-Gab zu prætendiren habe ?

ALs Anno 1689. ein Junger von Adel in einem Benachbarten Churfürstenthumb / unter dem Hochzeit-Ballet morte repentinâ verschiden / hat sich unter deßselben Fräulein Hochzeiterin und deß abgestorbenen Befreundten ein grosser Streit erhoben / ob die deroselben bestimmte Morgen-Gab à 4000. fl. müsse entrichtet werden. Als man mein unvorgreiffliches parere hierüber requirirt / habe ich ex sequentibus motivis meine Meynung dahin eröffnet / daß obwohlen die copula carnalis zwischen disen beyden Braut-Personen / noch nicht unterlassen / nichts destoweniger der Fräulein die Morgen-Gab nicht wol abgesprochen werden könne.

Primò weilen zwar vil Rechts Gelehrte der Meynung seyen / daß die Morgen-Gab eygentlich in præmium virginitatis gericht werde / andere aber weit besser urtheilen / daß solche auch ex alio capite pura honoris, nobilitatis, dignitatis &c. könne gegeben werden. Solchemnach obwollen der unversehene Todtsfahl deß Bräutiggams ex dispositione divinâ verhindert hat / daß die Hochzeiterin den edlen Braut-Schatz ihres Jungfräulichen Ehren-Stands noch nicht verlohren / so kan doch die Morgen-Gab / utpote ob alias etiam rationes introducta, nicht verweigert werden:

Ludovicus Romanus *consil.* 146. Hartman. Pistorius *l.* 1. *quæst.* 44. *in fine* Myhlerus *fusè & plenè Gamologiæ cap.* 16. §. 6.

Secundò ist denen Rechten eine allgemeine Regul / quòd brevi cingendus habetur pro jam cincto, einfolglich wo die Hoffnung gewesen innerhalb villeicht wenig Stunden das Ehliche Beylager zu vollziehen / mag der tristissimus casus fortuitus der unschuldigen Hochzeiterin nichts præjudiciren:

l. penult. ubi. DD. de milit. testament. Hypolit de Marsilis *singul.* 106. *n.* 4.

Tertiò ist die Schuld nicht der Hochzeiterin beyzumessen / daß der Bräutigamb seines Rechts beraubt worden / einfolglich derselben keine schändliche mora kan imputirt werden.

arg. l. quæro. 54. §. inter locatorem ff. locati. Boërius decis. 22 n. 39. Roland à Valle de lucro dotis quæst. 108. n. 4. Benedictus Carpzovius constit. 19. definit. 9. part. 3.

Quartò so bald die Hochzeiterin durch die Priesterliche Copulation mit dem Hochzeiter ist vinculirt worden / hat sie also gleich die Jura und Freyheiten der Weibsbilder erworben: indeme ein Hochzeit nicht durch ehlichen Beyschlaff / sondern durch den mutuell Consens vollzogen wird:

Ulpianus in *l.* cum fuerit. 15. DD. de condit. & demonst. *l.* denique 6. ff. de ritu nuptiar. Panormitanus lib. 1. cons. 1. Arrisæus de jure Connubior. c. 3. sect. 12. n. 1. Besoldus cons. 237. n. 31. Cornelius Neostadius de pactis antenuptial. decis. 15. ubi refert. præjudicium. Mollerus semestrium. c. 23. n. 2. Antonius de Gamma decis. Lusitaniæ 124. n. 1. ubi præjudicium. Antonius Faber Codicis l. 5. tit. 6. definit. 1. n. 9. Bernard. Grævæus. l. 2. conclus. part. 80. num. 1.

Obwohlen nun dise rationes von grosser Wichtigkeit gewesen / so hat

hat man doch auß andern trifftigen Ursachen per amicabilem compositionem sich auff die Helffte à 2000. fl. vergleichen/indeme der Herr Referent vermuthlich potentiam partis reæ in etwas regardirt / einfolglich zu keinem definitiv zu bringen gewest.

Observatio Illustris XXXIII.

Juridico-Equestris.

Wann ein Zweiffel ist / ob ein adeliches Gut ein Mann- oder Weib und Kunckel-Lehen seye / wie es darmit solle gehalten werden ?

ALs Sempronius ein vornehmer Reichs von Adel vor 6. Jahrn das zeitliche Leben gesegnet / und auß Ermanglung mannlicher Leibs-Erben / deßselben einzige Tochter das Gut / so von einem gewisen geistlichen Fürsten zu Lehen gehet / apprehendiren und die investituram intra tempus legale requiriren wollen / hat sich ein Streit erhoben / ob dises ein Mann oder aber Weib und Kunckel-Lehen seye ? In dem ersten Lehen-Brieff de Anno 1386. heist es nur ein Lehen für sich und seine Erben : und findet man / daß zweymahl / nemblich Anno 1445. und 1562. auch zwey Töchter investirt worden seyen. Ehe und bevor ich dise schöne Quæstion, worüber ein Rechtliches Gutachten vor allen requirirt worden ist / etwas mehrers examinire / so ist freylich præliminariter nicht in Abred zu stellen / daß gemeiniglich & secundum tritam feudalium consuetudinum viam wie Weibsbilder der Lehen unfähig seyen ; und dises zwar auß hernachfolgenden Ursachen. Primò weilen die Weibsbilder / die Kriegs-Dienst / intuitu deren die Lehen meistens entsprungen / nicht verrichten können :

Udalricus Zasius *de feud. p. 8. n. 36.* Pruckmannus *de differ. utriusque sexûs p. 1. memb. 4. articul. 13. num. 1.* Hart. Pistorius *quæst. 34. num. 3.*

Secundò ob publicam honestatem, quæ non patitur ut virorum cœtui se immisceant. Allwo von der Weibsbilder Boßheit vil kunte gemeldet werden / man begnigt sich aber mit deme / daß Accursius in l. ex his ff. de legib. schreibt / legem fieri non debere de his quæ raro accidunt, & sic legem de bonis mulieribus nusquam faciendam, quoniam raræ sunt. Also sagt auch Hostiensis in cap. litteras. extra de desponsat. impub. in nulla muliere esse animi probitatem nisi sanctificetur. Dahero gar schön singt Ovvenus :

Fœmina dulce malum horis opportuna duabus
Cum jace. in thalamo , cum jacet in tumulo.

Der berühmte Tiraquellus de legib. Connubialibus leg. 9. n. 16. erzehlt 20. Laster / welchen die Weiber gemeiniglich alle unterworffen. Dahero spricht Plautus in Sticho: qui potest mulieres vitare, vitet ut quotidie. pridie caveat, ne faciat, quod pigeat postridie.

Tertiò ob consilii fragilitatem & votorum ac cogitationum lubricitatem. Varium enim & mutabile semper fœmina dicit Virgilius. Et quod mulierum voluntas sit momentanea & inconstans, etiam leges docent:

l. filia C. de inofficios. testament. l. 1. § accusat. ff. ad Turpill. l. 2 §. verba ff. ad Vellejanum l. deferre. de jure fisci. l. regula de ignorat. jur. & facti.

Quartò propter periculositatem secreti, quòd retinere nequit mulier; dahero die Römische Kayser so gar dem weiblichen Eyd nicht leichthin einen Glauben beymessen thun: Textus in l. seu §. quia verò 2. Authent. ut sine prohibit. matres ibi: quia vero multam habemus formidinem, ne facilè jusjurandum per magnum Deum detur & hoc prævaricetur, ideo credimus oportere emendare legem, quæ vult matres jusjurandum jurare, quod ad secundas nuptias non venient.

His tamen non refragantibus bin ich in propositâ facti specie, salvo tamen melius sentientium calculo, der unvorgreifflichen Meynung / daß wo ein Zweiffel obschwebt / ob dises oder jenes Gut ein Mann oder Weibs-Lehen seye / vornemblich auff den Tenor der ersten Investitur zu reflectiren: dahero weilen vigore illius nur in genere von den Erben Meldung beschicht / solches billich auch auff die Weibsbilder extendirt werden kan. Prima enim Investitura debet esse stella polaris & norma, secundum quam in feudis omnia regulari debent.

Bald. *in l. & c. unic. §. 1. de feud. Guard.* Paulus Castrensis *vol. 1. & 2. cons. 17. n. 1. consil.* Marpurg. *vol. 2. cons. 62. n. 94.* Decius *cons. 185. colum. 2.* Menochius *cons. 58. vol. 2. n. 23.* Sonsbek. *de feudis p. 9. n. 26.* Hartm. Pistorius *l. 2. quæst. 1. num. 4.* Schurffius *cent. 1. cons. 98.*

So seynd auch Rechts-Gelehrte der Meynung / daß wo die Wort seinen Erben in einen Lehen-Brieff gefunden werden / solches auch auff die Weibsbilder non extrantibus amplius masculis extendirt werden solle:

Ale-

Alexander *conſ. 29. lib. 1. n. 5.* Menoch. *vol. 5. conſ. 443. n. 62.* Duarenus *de feudis cap. 10. num. 8.* Belold. *theſ. practic. verb.* Erb-Lehen. Cacheranus *deciſ. Pedemont. 161. n. 16.* Matth. de Afflictis *deciſ. 306. n. 7. Conſilia Argentoratenſ. vol. 1. conſ. 36. num. 2.*

Nechſtdeme und zum andern / ſo iſt in dergleichen zweiffelhafften Fällen meiſtens auff die bißherige Obſervanz zu mercken / daher o weilen ſchon zweymal zwey Frauen-Bilder ex indubitatâ probatione zu diſen Lehen admittirt worden ſeynd / iſt die Muthmaſſung / daß diſes bey Conſtituirung deß Lehens der bayden compaciſcenten Meynung und Willen müſſe geweſt ſeyn / daß nemblich auch die Weiber ſuccediren ſollen : indeme dergleichen Actus præterici pro conſuetudine zu halten / abſonderlich wo auch die unfürdenckliche Verjährung beypflichtet :

Cravetta *conſ. 101. n. 3.* Vultejus *vol. 4. conſil. Marpurg. 11. n. 101. & conſ. 46. n. 39.* Joſephus Ludoviſius *concluſ. 38. n. 50.* Belold. *p. 5. conſil. 212. n. 58.* Knichen *de pactis veſtit. c. 5. num. 10.* Schraderus *de feudis p. 1. ſect. 9. num. 233.*

Obwohlen nun hinwiderumb obijcirt werden kunte / daß auß der vorherigen zweymahligen Admiſſion noch nicht evidenter folge / daß ermelte Frauen-Bilder jure & neceſſitate zu gelaſſen ſeyen worden / ſondern ſolches de novo & gratia redemptione, aut alia cauſâ geſchehen ſeyn könne. Roſenthal de feud. c. 7. concluſ. 43. daher o zu præſumiren / daß ſolches potius ex errore aut ignorantia vorbey gangen / indeme bekandt / quod magis error quàm donatio præſumatur, und die feuda magis maſculina quàm fœminina præſumantur ;

Academ. Altorphenſ. conſ. 64. Petrus Weſenbecius *conſ. 19. n. 7.* Cavalcanus *p. 2. deciſ. 36. n. 202.* Vultejus *vol. 4. conſ. Marpurg. 11. n. 106.* Schraderus *conſ. 48. vol. . n. 2.*

So iſt doch darauff zu wiſſen / daß in allegato caſu und wo zwey Frauen-Bilder bereits vor ſo vilen Jahren admittirt und ordentlich inveſtirt worden ſeynd / kein error, favor, redemptio oder favorabilis quæcunque cauſa præſumirt werden könne ? actus enim in dubio ſemper præſumuntur animo introducendi conſuetudinem aut ſaltem confirmandi.

Rochus de Curte *in c. cum in tanto. de conſuetud. ſect. 8. num. 27.* Jacobus Schultes *quæſtion. 76. n. 106.* Schraderus *conſ. 14. num. 181. vol. 1.*

Dahero zu glauben / daß in erzehltem Casu alles jure & licitè beschehen seye / mithin es ein Kunckl-Lehen möge gehalten werden :

In terminis Alciatus *l. 3. respons. 3. n. 25. Volum. Marpurg consil. 37. n. 735.* Rosenthal *de feudis c. 7. conclus. 43. n. 15.*

Neque enim error præsumitur, absonderlich wo ein casus geminatus vorhanden ist / worauß perseverantia mentis & vera deliberatio geschlossen wird :

Matth. Wesenbecius *p. 1. cons. 41. num. 120.* Cothmannus *vol. 4. respons. 3. n. 182.* Surdus *decis. 104. n. 16.* Berlichius *p. 2. concl. 37. n. 38.* Schraderus *vol. 1. cons. 13. n. 349.*

Et geminatio ampliat effectum dispositionis, adeo ut nil penitus apponi possit, præcipuè post tanti temporis lapsum, qui habet vim tituli, constituti, privilegij & legis :

Schraderus vol. 1. cons. 13. n. 349. volum. 4. cons. Marpurg. 16. n. 316.

Dahero gleichwie in allen dergleichen Fällen / also auch in disem wahr ist / quod quidvis potius quam donatio præsumatur, & ubi quid ex duplici causâ voluntariâ & necessariâ fieri potuit, præsumatur potius factum fuisse ex necessatiâ.

l. 3. in fin. & l. 4. 5. 7. ff. de solut. Menoch. de arbitr. judic. cas. 88. Hartm. Pistorius l. 3. quæst. 17. n. 14. Tuschus tom. 2. lit. D. conclus. 702. VVilhelm. Anton. de morat. tit. 7. conclus. 22. n. 19.

Ideoque in terminis potius præsumendum & credendum præter consuetudinem vel ex alia causa necessaria fæminam investitam esse, eò quod si dominus se non adstrictum sciviset, utique investituram negasset vel certè in controversiam vocasset, scribunt cordatè.

Cravetta cons. 125. Tuschus lit. A. conclus. 149. n. 3. tom. 1. volum. 4. cons. Marpurg. 37. n. 847. Rosenthal de feudis c. 12. conclus. 12 n. 2.

Zum dritten wann man in præsenti casu die Weibs-Bilder ausschliessen wollte / wurde das jenige müssen über den Hauffen geworffen werden / quod in dubio magis sit favendum vasallo quàm domino & quod magis præsumatur id quod naturale est (cuiusmodi est quod ex successione progenitorum accepimus) quam quod est accidentale :

Borcholt de feudis cap. 4. n. 3. Speidel. verbo Weibs-Lehen fol. 1356.

Da doch bekandten Rechtens / quod indubio actus potius continuatus quam de novo inductus censeatur.

l. triticum l. scire debemus ubi Jason. *ff. de V. O.* Döring. *in Bibliothec. F. C. v. actus n. 163.* Antonius *de Rescript. morat. tit. 9. concl. 59. n. 71.*

Dahero in dergleichen Fällen biß zu völliger Erörterung der Sachen nicht nur ein solche Lehens-Prætendentin in das Lehen ob annexa allodialia & melioramenta zu immittiren / sondern auch wann sie ante satisfactionem spolyrt worden wäre / ad feudum restituirt / & si jus vel consuetudo pro ea pugnet, auch in petitorio den Sig erhalten müste.

Carpzovius *p. 1. constit. 27. defin. 8.* Vlutejus *de feud. l. 1. c. 9. n. 104.* Boldus *p. 4. cons. 108. & 182. n. 63.* Boerius *de feud. tract. 4. quæst.* Rosenthal *ibidem c. 7. conclus. 48. n. 13.* VVesenbecius *p. 2. cons. 93. n. 18.* Alciatus *tom. 1. lib. 3. respons. 3. num. 4.*

Observatio Illustris XXXIV.

Juridico-Equestri.

Was ein jeder von Adel oder auch anderer Nidergerichts-Herr / bey Administration der Kirchen-Güter / oder der Auffnahm der Kirchen-Rechnungen / forderst zu beobachten habe?

Es wird schwerlich ein von Adel oder auch anderer Nidergerichts-Herr gefunden werden / welcher nicht in seinen Dorffschafften und Territorio auch der Kirchen-Rechnungen Auffnahm berechtiget seye / wie ich dann unlängstens in meiner Practica Aurea de Jurisdictione Inferiore Civili & Bassa (welches auch nunmehro in die teutsche Sprach übersetzt / aller Orthen / ohne eytlen Ruhm zu melden beliebt / und mehr als 2000. Exemplaria in kurtzer Zeit vor den Verleger dises Tractats, verdistrahirt worden sind) solches mehrers deducirt. Dahero / und weilen die Administration der Kirchen oder geistlichen Güter eine zarte Conscientz erfordert / und purissimis manibus zu tractiren ist / als habe ich entschlossen / in diser weitläuffigen Materi etliche höchste nutzbare gute Anmerckungen beyzubringen / und wie so wol in genere mit den Kirchen-Gütern / also auch in specie mit Verfaß- und Auffnahm der Kirchen-Rechnun-

nun-

nungen zu progrediren seye / einige hierzu dienliche Annotata zu begreiffen.

Primò soll ein jeder von Adel / oder auch anderer Gerichts-Herr / welcher in Jurisdictione, Patronatus, Pactorum, aut alio jure die Protection, Inspection oder Administrirung der Kirchen-Güter / und GOtt gewidmeten Gefäll hergebracht hat / circumspectè darmit umbgehen / oder weder sich noch den Seinigen das allerwenigste darvon approbriren. Dann einmahl bleibt es wahr: Pfaffen-Gut / Raffen-Gut / hat Adlers-Federn / es kombt nicht auff den dritten Erben. Das geistliche Gut ist wie ein Funck in einem Klayder-Kasten / darvon das andere alles angezündet / und zu Aschen gemacht wird. Solches haben auch so gar vil uncatholische Rechts-Gelehrte bekennet / und den Mißbrauch (daß man auß geistlichen Gütern Tafel-Güter gemacht / und zu Untergang viler uralten Geschlechter / die Hand allzuweit in die Kirchen-Gefäll geschlagen) mit beweglichen Worten vorgebildet.

Videatur Klockius *de Ærario l. 2. c. 83.* Lambertus Danæus *l. 3. polit. c. 3.* Schurffius *cent. 1. consil. 47.* Cothman. *vol. 2. consil. 100. n. 18.* VVelenbec. *vol. 1. consil. 37. n. 1.*

Dahero nicht unbillich vor Alters / wann die fromme Christen etwas in eine Kirchen verehrt an Gütern / Zehend / Gelt und dergleichen / haben sie so sorgfältig deren Donations-Brieffen allerhand erschröckliche Comminationes und Adjurationes beygefügt / umb männiglich von Violirung oder Appropriirung der Geistlichen und Kirchen-Güter ein Abscheu zu machen. Ich habe in eines berühmten Bayrischen Gotteshauß Donations-Brieffs eines grossen Zehends zu M. nachfolgende formulam gelesen: quisquis de his decimis aliquid clam vel palam, per se vel alios, nunc au. in futurum decerpere, attrectare aut surripere ausit, hujus nomen deleatur de libro vitæ, uxor ejus fiat adultera, & liberi computrescant in furcâ, deglutiat eum terra velut Dathan & Abiron, ignis Sodomæ pluat super domum ejus, computrescant intestina ejus cum Antiocho, & sanguis Christi sit super caput ejus. Amici illius Pilati & Judæ socij fiant, & pereat nomen illius velut cera â facie ignis. Solchemnach ein jeder / so mit den geistlichen Gefällen / Rechnungen / Gütern und Sachen umbzugehen hat / soll gantz vorsichtig vor Augen haben / wie hart und erschröcklich der liebe GOtt öffters dergleichen Eingriff und Partisereyen in Geistlichen oder Kirchen-Gütern gestrafft habe. Ich will allhier nur etliche wenige Historien auff das Tapet bringen. Als in dem vorigen Seculo die Kayserl. Residentz-Statt Wien von den Türcken hart

belagert worden / hat man von allen Kirchen und Gottshäusern den vierdten Theil dero Einkommen extorquirt : aber alles Gelt (wie es auch in dem letztern Schwedischen Krieg geschehen) ist dem Feind zum Raub worden. Carl Marcellus König in Franckreich / weilen er vil Kirchen-Güter depeculirt / ist longa torsione & verenda morte, ut âit Spondanus ad annum 741. zu Grund gangen. Was dem Marggrafen Bertoldo, und der Gräfin Rusildis in Bayrn / wegen eben solcher Ursachen begegnet / erzehlt Brunnerus Annalium Boicorum p. 2. fol. 892. & fol. 515. Eben so grausamme Bestraffungen erzehlt von Ottone II. und mehr dergleichen piarum fundationum & bonorum invasoribus der berühmte Ecclesiæ Catholicæ Hercules Cardinalis Cæsar Baronius tom. 10. ad annum 983. & 999. & tom. 11. ad annum 1011. Als der unglückseelige Henrich VIII. König in Engelland / über 1000. vornehme Klöster spoliirt / und an geistlichen Zehenden und Gülten mehr als umb 6. Millionen wehrt gewaltig an sich gezogen / ist er doch so erarmt / und durch GOttes Straff nothdürfftig worden / daß man nach seinem Tod / teste Joanne Masenio in seiner Schatzkammer mehr nicht als 500. Sterling gefunden hat. Wer in diser Materi noch mehrern Bericht zu haben verlangt / kan die berühmte / aber nicht aller Orten angenehme / Panopliam libertatis Ecclesiasticæ deß P. Ægidij Ranbek zu Rath ziehen / allwo er vil hocherleuchte und conscientiose Anmahnungen beysammen finden wird.

Secundò habe ich für rathsam erachtet / ein rechtes Schema, wie die Kirchen-Rechnungen und anders zu reguliren / beyzubringen: so in Diœcesi Augustanâ gebräuchig / und in diten Sachen ein grosses Liecht wird geben / und zur Nachfolg anreitzen können. Es ist ein wol außgesonnes Werck / so hiehero zu setzen würdig ist.

WIr Johann Christoph von GOttes Gnaden / Bischof zu Augspurg / Probst und Herr zu Ellwangen / deß Heil. Röm. Reichs Fürst ꝛc. Entbieten allen und jeden unsern Pfarrherrn / Pflegern / Pflegs-Verwaltern / Vögten / Probsten / Richtern / Ambt-Leuten und heiligen Pflegern ꝛc. Unsern gnädigen Gruß / und darbey zu vernehmen; Demnach man eine Zeithero verspührt / und erfahren müssen / daß unsers geehrten Herrn Vorfahrers / an unserm Hoch-Stifft Augspurg / Bischofen Heinrich hochansehliche in Anno 1602. außgegangene heilige Ordnung / durch die hiebevorgewesene Kriegs-Zeiten in wenige Obacht gezogen / ja theils Orden die Exemplaria gar zu Grund gangen / und verlohren worden / dahero wir eine unumbgängliche Nothdurfft zu seyn ermes-

sen / solche / umb allerhand biß anhero hierinnfalls eingeschlichenen / und der heiligen Vermögen oder Fabricen sehr schädlichen Mißbräuchen zu steuren / auff das neu mit etlichen Additionen vermehren / im Druck verfertigen / und in unserm gantzen Stifft und Gebieten aller End und Orten männiglichen zu Nachricht publiciren zu lassen. Allermassen dise Ordnungen in nachfolgenden Artickuln bestehend / fürterhin also / und endlich gehalten werden sollen.

Erstlich soll einem jeden Heiligen ein ordentlich Saal-Buch gemacht / darinnen alle und jede deß selben Güter / als Höf / Lehen / Sölden / Aecker / Wißmäder und Holtz-Marcken / oder andere dergleichen Güter / wie sie zu Dorff und Feld gelegen / sambt ihren Besitzen und Anstössen / auch darauß gehenden Renten / Zinsen / Gülten / Zehenden / Kreutz-Korn / Kirch-Brod / oder was dann der Heilig darauff hat / wie auch alle Stifft-Kauff- und Vertrags-Brieff / oder andere Brieffliche Urkunden über obvermeldte Güter und Gerechtigkeit sagende / deßgleichen die verzinßliche Haupt-Güter / sambt ihren darumb verschribenen verzinßlichen Unter-Pfanden / alles ordentlich zusammen getragen / erneurt / registrirt / und beschriben / und solche Saal-Buch nicht allein bey der Kirchen / und in heiligen Schrein ordentlich auffbehalten / sondern auch ein Exemplar darvon zu unserer Cantzley gelifert werden.

Zum andern soll auch bey jeder Pfarr und Kirchen ein sonderbares Inventarium über alle Kirchen-Zier und Ornat gehalten / und bey der Sacristey bewahret werden / in welchen nicht allein / was von Ornäten vorhanden / und nach und nach gemacht / sondern auch / was mit der Zeit abgehet / und verlohren wird / ad marginem verzeichnet / und gleichfahls ein Abschrifft von solchen Inventario zu unserer Cantzley eingeschickt werden.

Zum dritten sollen keine zu heiligen Pflegern angenommen werden / sie seyen dann in deß Stiffts-Gerichten haußhäbigen und genugsam angesessen / daß der Heilig auff alle Fäll gegen ihnen versichert seyen köndte / auch derselben jedes Orts nicht weniger als zween seyen / deren Ambt und Verwaltung solle über zwey Jahr nicht wehren jedes Jahr einer auß ihnen abtretten / und ein anderer an seine statt angenommen werden / es wäre dann / daß auß Mangel tauglicher Personen oder andern erheblichen Ursachen einer länger dabey behalten werden müste.

Zum vierdten alle heilige Rechnungen sollen in einer gleichen Form gehalten und gemacht werden / als erstlichen / der in ferndiger Rechnung verblibene Rest / zum andern das besetzte Einnehmen an Gelt / drittens das unbesetzte / und darauff jedes Heiligen Traid-Gülten / Zehenden /

und

und anderer dergleichen Einkommen / jedes unter seinen sonderbern Titul gesetzt / auch die Zinß-Leut mit Tauff- und Zunahmen allzeit in gleicher Ordnung / wie in einer als anderer Rechnung sambt dem verzinßlichen Haupt-Gut und der Zinß-Zeit in specie verzeichnet. Insonderheit aber / wann ein Zinß eben auff die Zeit / wann die Rechnung anfanget und außgehet / verfallen / solle zu mehrerer Richtigkeit außtrucklich darbey vermeldet werden / ob selbiger Zinß zu Augspurg / oder zu End der Rechnungs-Zeit gefallen / letzlichen aber die Summa Einnehmens ohne den Rest / und absonderlich sambt den Rest gesetzt. Ebenermassen auch in Außgeben gehalten / und jede Außgab / als Oel / Wachs / Kirchen-Zier / Besoldungen / Bau-Kosten / umb Verzinsung angelegt Haupt-Gut / zulässige Zehrung / und anders dergleichen jedes unterschidlich / unter seinen Titul von Post zu Post geschriben werden / also daß die Saal-Bücher und Rechnungen sich mit einander vergleichen.

Zum fünfften / und damit in den Rechnungen die Jahr nicht confundirt werden / soll bey jeder Rechnung zu Anfangs außdrucklich vermeldt seyn / zu was Zeit solche anfahet und außgehet / dabey dann auch die Folia oder Blätter in allweg zu numeriren.

Zum sechsten / es sollen auch darinnen alle Außgaben umb Erkauffung Wachs / Oel / und ander dergleichen Posten mit Zettelen belegt / doch in der Rechnung / so vil füglich seyn kan / alles also specificirt werden / damit man auß der Rechnung / auch ohne die Zettel sehen könnte / was / wievil / und wie hoch eins oder anders erkaufft / oder bezahlt worden seye.

Zum sibenden / solche Rechnungen sollen jedes Jahrs von unsern Ambt-Leuthen in Beyseyn deß Pfarrers oder Caplans auffgenommen / und daß sie just befunden / von ihnen beyden unterschriben / und also angestellt werden / daß erst angeregt unsere Ambt-Leuth / solche sambt ihren Ambs-Rechnungen zeitlich vor deren angestellten Abhörung / zu unser allhiesigen Cantzley lifern sollen.

Zum achten / es sollen auch die heiligen Pflegere nach gethaner Rechnung ihren Rest also baar auffligen / und ihnen nicht mehr in Handen gelassen werden / dann sovil sie ungefährlich biß zu Erreichung der neuen Gefäll vonnöthen haben / das übrig aber in die heilige Schrein / welche an sichern Ort für Diebstahl und andern Unglück wolverwahrlich versorgt auffgehalten werden solle / darzu die Pfarrer / Ambt-Leuth / und heilige Pfleger / ieder Theil sein absonderlich Schloß und Schlüssel haben / eingelegt / oder wie hernach folget / dem Heiligen werden soll.

Zum neundten / und damit solcher Rest bey der Rechnung desto richtiger auffgelegt werden möge / so sollen die Heilige Pfleger deß Heiligen Zinß-Rent und Gülten mit mehrerm Fleiß und Ernst / als etwann bißhero beschehen / mit Hilff der Ambt-Leuthen einbringen / oder der auß ihrer Saumsaal erfolgende Schaden und Verlurst bey ihnen gesucht / und eingebracht werden.

Zum zehenden / damit auch solches Einbringen ohne deß Heiligen Kosten und Schaden beschehen möge / sollen unsere Ambt-Leuth die Schuldner auff deß heiligen Pfleger Anruffen nicht allein alles Ernsts auff-kommende Zihl zu der Bezahlung anhalten / sondern noch vor Anhörung der Rechnung 14. Tag vorhero ihnen darzu verkünden lassen. In welchen 14. Tagen alle und jede / so dem Heiligen schuldig seynd / ihre verfallne Schulden / Rent / Zinß und Gülten unfehlbar bezahlen / oder da sie sich ferner saumseelig erzeigen sollten / zur Bezahlung Bottenlohns und anderer Unkosten angehalten werden / und noch darzu gewärtig seyn / daß wegen solcher Saumsaal mit Auffkündung deß Haupt-Guts / oder in andere Weeg gegen ihnen verfahren werde.

Zum eylfften / und demnach mit verzinßlicher Anlegung des Heiligen Gelts allerley Unordnungen fürgangen / so wollen wir daß hinfüro ohne unser oder unsere Beambten / auch Pfarrern und heiligen Pflegern sämbtlichen Wissen und Gutheissen kein heiligen Gelt umb Verzinsung angelegt / und diß Orts nicht nach Gunst gehandlet / sondern fürnemblich zu deß Heiligen Nutzen dahin gesehen werden solle / damit entweders deß Heil. ödligende unbesetzte Güter wider durch dergleichen Gelter in Auffnehmen gebracht / oder doch dergleichen Heil. Gelter auff genugsame Unter-Pfand / Versicherung / und solche Güter / welche unverkümmert / und den jährlichen Zinß ertragen mögen / und gegen solchen Personen / welche mit genugsamen Mittlen befast / und den Gütern vorstehen könnten / verzinßlich angelegt werden.

Zum zwölfften / angeregte unsere Beambte / zu sambt den Pfarrern und H. Pflegern / sollen auch vornemblich dahin sehen / daß zu forderst die Kirchen mit allen nothwendigen Sachen und geziemenden Ornaten zum Gottsdienst versehen seyen / auch sonsten Baufälligkeit der Kirchen / und was darzu gehörig / zeitlich abgewendet / auch in der Kirchen / Sacristey / mit den Amplen und andern / alle gehörende Sauberkeit gebraucht werde / derentwegen sie die Ambtleuth iedes Jahr bey Ubergebung der Rechnungen berichten sollen / was an Ornaten oder anderen nothwendig zu repariren / oder von neuem zu machen / oder sonsten bey

der

der Kirchen zu bauen seye / und alsdann erst das übrig dem Heiligen angelegt werde.

Zum dreyzehenden / es solle auch kein Heiligen Gelt unverbriefft / und ohne genugsame Unterpfand auch in einer Post / weniger nicht dann 10. Gulden angelegt / auch von den Ambtleuthen insonderheit in Obacht genommen werden / damit die Unterpfand / wie vor der Zeit vilfältig beschehen / nicht zweymal verschriben seyen / sondern vor Fertigung der Brieff / so wol bey den Schuldnern selbsten / als auch bey alten Gerichts- und Gemeinds-Leuthen mit ernstlicher Erinnerung ihrer Pflichten derenthalben fleißige Inquisitiones anstellen.

Wann aber geschicht / daß ein Haupt-Gut abgelößt / und auff einen andern Zinß-Mann transferirt / und verzinßlich angelegt wurde / ist nicht genug / daß an statt deß alten Zinß-Mauns der neue in der Rechnung eingeschriben werde / sonder zu mehrer Richtigkeit und Verhütung aller Unordnung solle der ablösende Zinß-Mann in der Rubric-Einnemmen an abgelößten Capitalien ꝛc. und der neue in der Rubric-Außgaben an angelegten Capitalien ꝛc. in specie eingebracht werden. Da auch der neue Zinß-Mann sambt dem Capital auch das verschribene Unterpfand an sich bringt / kan es bey den alten Brieff verbleiben / und allein sein Nammen / und wann er solches an sich gebracht / darauff verzeichnet werden. Widrigenfalls aber / und da das Unterpfand bey dem alten Besitzer verbleibt / soll er in allweg neue Brieff und Versicherung von sich geben.

Zum vierzehenden / und solle die Zinß-Brieff nicht mehr auff beeder Theil Auffkündung / sondern allein deß Verkäuffers Widerlösung nach Zinß-Recht gestellt / doch in allweg dem Heil. Pfleger frey und bevor stehen / wann der Zinß-Mann mit Bezahlung deß Zinß auff Zihl und Zeit sich nicht fleißig einstellen / sondern ein oder zwey Jahr säumig seyn oder zween Zinß zusammen kommen liesse / oder wann sonsten der Heilig zum verbauen oder anderer nothwendiger Außgab deß Gelts bedürfftig wäre / mit Auffkündung deß Haupt-Guts gleichfalls zu verfahren.

Zum fünffzehenden / es sollen auch die Güter / darauff der Zinß erkaufft wurde / in dem Stifft oder unsern Augspurgis. Gerichten gelegen seyn / und da solche nicht eygen / sondern erblichen seyn / Will-Brieff / Neben Kauff / und Werck Brieff darumben verfertiget / und daß sie anderstwo unversetzt / wie gemelt / fleißige Inquisition gehalten werden.

Zum sechzehenden / auß erheblichen Ursachen sollen hinfüran keine Heilige- oder Wachs Kur erkaufft werden.

Zum sibenzehenden / solle auch den Ambtleuthen / Pfarr-Herrn /

oder heiligen Pflegern von deß Heiligen wegen nichts fürgelihen werden.

Zum achtzehenden. Ferner ist unser ernstlicher Befehl / daß hinfüro alle und jede Zehrungen und Zechen auff die Heiligen / so nicht Noth halben beschehen müssen / auch nicht gestifft seynd / sie geschehen unter was Schein und Fürwand sie wollen / insonderheit in festo SS. Corporis Christi, Ascensionis Domini bey den Kirchweyhen und dergleichen / bey sonderbarer Straff hiemit gäntzlich abgeschafft seyn / und da die Pfarr männig nach verrichtem Gottsdienst / zu deme sie ohne das schuldig seynd / zehren wollen / ihnen solches auß ihrem Seckel zu thun / bevorstehen.

Zum neunzehenden / was aber für Zehrungen und Außgaben ihre richtige Stifftungen haben / es seye an Jahrtägen oder sonsten / die mögen also verbleiben / jedoch soll mit allem Fleiß dahin gesehen werden / daß die Außgaben das gestiffte Einkommen nicht übertreffen.

Zum zwantzigsten / zu solchem End / und damit man darauß sehen möge / was jede Stifftung für Einkunfft und Beschwerden habe / solle jedes Jahrtags oder Stifftungs-Einkommen bey der Einnahm / und die Beschwerd bey den Außgaben ordentlich und in specie mit Nahmen zusammen gesetzt / und die Rechnungen also angestellt werden / daß man die eygentliche Beschaffenheit darauß vernemmen möge.

Zum ein und zwantzigsten / da auch die heilige Pflegere solcher Stifftungen halber / so dem Heiligen zu Beschwerd reichen / anstünden / ob und was gestalt die zu moderiren / sollen sie solches durch die Ambtleuth und Pfarrherrn umb behörende Resolution an uns / oder unsern Vicarium in spiritualibus generalem gelangen und keineswegs beschehen lassen / daß solche Jahrtäg durch ihr saumseeliges Stillschweigen gar in Vergessenheit gestellt / sondern in allweg etliche dergleichen ringgestiffte Jahrtäg und gottseelige Gedächtnuß der Abgestorbenen jährlich auff einen Tag gehalten werden. Da aber solch hierzu gewidmetes Capital gantz und gar zu Grund und in Verlurst gangen / ist man die Jahrtäg zu halten nicht mehr schuldig.

Zum zwey und zwantzigsten / inskünfftig sollen die Pfarrherrn oder heiligen Pfleger keinen Jahrtag oder andere Stifftungen annemmen / sie seyen dann also beschaffen / daß sie die angehenckte Beschwerd und Außgab reichen und wol ertragen mögen / auch hierinn mit Wissen der Ambtleuth handlen.

Zum drey und zwantzigsten / in den Kirchweyhungen soll ein jeder Pfarrer seine beruffene Priester und andere Gäst auff sein und nicht auff deß Heiligen Kosten halten.

Zum vier und zwantzigsten / ebenmäsig sollen die Pfarzherzn ihre Commissiones oder Investituras auff ihren Kosten expediren und lösen / wie auch Steuren / subsidia charitativa cathedratica auß ihren Seckel bezahlen / und ihnen keineswegs von den Heiligen Einkommen / wie etwann beschehen / bezahlt werden.

Zum füuff und zwantzigsten / bey Anhörung der heiligen Rechnung mag einer jeden Person / so darzu gehört / wann der Heilig in einem zimlichen Vermögen ist / von 24. biß meistens auff 30. kr. für Zehrung oder Mahlzeit passirt werden / sonsten aber alle andere Zehrungen / sonderlich Einstellung der Rechnung oder andere dergleichen gesuchte Gelegenheiten / wie auch alle Nachtzechen gäntzlich abgeschafft seyn.

Zum sechs und zwantzigsten / und damit man wissen möge / wie vil / und was für Personen darbey gewesen / sollen die in Rechnungen benanntlichen angezeigt werden.

Zum siben und zwantzigsten / wo aber die Heilige arm seynd / sollen die Ambtleuthe solcher geringer Heiligen die Anstellung thun / daß sie mit andern verzechnet / oder etliche zusammen gethan / und bey der Ambt-Leuth Beywohnung abgehört / und also kein besonderer Kosten auff sie angewendet werden.

Zum acht und zwantzigsten / da nun über obvermelte Puncten von den heiligen Pflegern etwas verzehrt / außgeben oder bezahlt / in den Rechnungen erfunden wurde / daß solle nicht zu gelassen / sondern cassirt / und ihnen selbsten die Bezahlung aufferlegt werden. Die es dann gleichwolen von denen / so daran schuldig / auff ihr Gefahr widerumben einbringen mögen.

Zum neun und zwantzigsten / demnach das Kertzen ein fast unnöthig Werck / und darbey mit übriger Zehrung gröste Unordnungen eingerissen / also solle hinfüro solches gäntzlich abgeschafft seyn / und die Kertzen zu Augspurg oder anderer Orten mit bester Gelegenheit und Vortheil gekaufft werden.

Zum dreyssigsten. Item es sollen die heilige Pfleger ohne Vorwissen der Ambtleuth / auch eines Pfarrers kein Trayd oder Zehend verkauffen / kein Heiligen Gut / oder auch sonsten etwas dem Heiligen gehörig / veralieniren / wie auch keinen Bau führen / ingleichem unnöthige Unkosten / zu Erbauung köstlicher Thurn / und etwann zierlicher Uhren auffwenden / es wäre dann / daß solche Unkosten auser deß Heiligen Entgelt beygebracht werden mögen / da aber etwas namhaffts zu bauen / sollen die Ambtleuth solches zuvor an uns gelangen lassen / und sich Bescheids erhollen.

Zum

Zum ein und dreyssigsten / es sollen auch die Ambtleuthe ihre Bericht der Heiligen halben mit solcher Gelegenheit thun / daß deßwegen so vil möglich / denselben weder Schreib-Gelt / Bothenlohn / noch andere dergleichen Beschwerden auffgeladen werden.

Zum zwey und dreyssigsten. Item es soll kein heiliger Pfleger vor beschehener ehrbaren Rechnung und Erstattung seines Rests seines Ambts entlassen werden / welche Beurlaubung er jederweilen erst bey der Rechnung nemmen soll.

Letztlich und zum drey und dreyssigsten / soll ein jeder heiliger Pfleger / so er angenommen wird / unsern Leuthen Pflicht thun / wie folgt :

Ich N. schwöre / nachdem mir meines gnädigsten Fürsten und Herren heilige Ordnung fürgelesen worden / und ich die wol verstanden habe / daß ich derselben treulich geleben und nachkommen / auch so vil an mir / niemand darwider zu handlen gestatten / noch nachsehen / sondern in allem deß Heiligen Nutzen / nach bestem Vermögen fordern und Schaden abwenden soll und wölle ; also helff mir GOtt und alle Heilige.

Hierauff gebieten und befehlen wir euch Pfarzherrn / Pflegern / Pflegs-Verwaltern und Vögten / Pröbsten und Richtern / Ambtleuthen und heiligen Pflegern / bey ernstlicher und unabläßlicher Straff / daß ihr sonders darob seyn und halten / daß alle vorgesetzte Articul und Puncten steiff und unveränderlich gehalten werden / darnach sich dann ein jeder zu richten / und in schuldigsten Gehorsam zu halten. Geben und zu Urkund dessen mit unserm herfür gedruckten Secret verfertiget / in unserer Residentz-Statt Dillingen den 5. Januarij Anno 1668.

(L.S.)

Dises ist / was gleichsam zu einem formular dienen kan / wie man mit Administrirung der Kirchen-Güter circumspectè verfahren / und eine geistliche Oeconomie führen solle. Dahero auch ein jeder weltlicher Gerichts-Herr / oder welcher mit Administrirung der Pfarr- und Kirchen-Güter umbzugehen hat / vornemblich ad notam nemmen solle. Primò, daß die Kirchen-Güter und Gefäll quoad dominium & substantiam niemand als denen Armen zugehörig / und allwo / was der Kirchen veruntreut wird / denen Armen gleichsam abgestohlen wird :

c. 2. vers. egentium substantiam in l. 3. decret. de rebus Eccles. non alien. c. expedit. vers. pauperibus c. futuriam. 15. vers. ad fovendos pauperes c. episcopus 23. 12. quæst. 1. c. decimæ 66. vers. decimæ tributæ sunt egentium animarum.

Se-

Secundò daß der jenige welcher selbst etwas von denen Kirchen-Gütern oder Gefällen sich attribuirt / oder von jemand andern listiglich an sich practicirt / in den geistl. Bann gefallen seye.

cap. quicunque 4. vers. prædia c. de rebus 22. vers. concessionis 12. q. 2. cap. in canonibus 57. 16. q. 1 c. tua. 25. cap. dudum 31. de decimis. Menoch. *de arbit. judic. l. 3. cas. 389.* Suarez. *de legib. cap. 34.* Baronius *Annalium Anno 541. n. 38.* Petrus Gregorius *l. 33. syntagmat. cap. 16.*

Dises ist / was in gegenwärtiger Materi nutzlich anzumercken beliebt / deme wann nachgelebet wird / in Auffnahm der Kirchen-Rechnung und Administration der Kirchen-Gefäll eine recht löbliche / Christliche / aufferbauliche Oeconomie wird geführt werden können.

Observatio Illustris XXXV.

Juridico - Equestris.

Was ein Reichs von Adel in seinen Territorio und Grafschafften für ein gut und löbliche Policey-Ordnung introducire könne und solle ?

GLeichwie in allen politischen Regimentern nichts schöners und nutzlichers ist / als die Ordnung und Harmonia , also soll auch ein jeder Reichs vom Adel oder anderer Gerichts-Herr beflissen seyn / nach den Sitten / Gewohnheiten / Herkommen / und Lands-Gebrauch seiner Territorien und Dorffschafften eine gewise Policey-Ordnung zu verfassen / und solche jährlich am neuen Jahr bey Ablegung der Gemeinde-Rechnung in facie & præsentiâ totius communitatis offentlich herab lesen lassen / damit jeder Unterthan wisse quæ cavenda aut facienda sint. Ich communicire allhier ein Schema, dessen man sich ohnmaßgeblich gebrauchen und pro libitu von oder darzu pro exigentia temporum & circumstantiarum setzen / einfolglich eine vollkommene harmoniam introduciren kan.

Policey-Ordnung.

WIr N. N. geben unsern lieben Getreuen Ambtleuten / Schultheissen / Burgermeistern und gesambten Unterthanen unserer Herrschafft und Dorf-

Dörffern in Gnaden zu vernehmen. Demnach wir offt und vil beherzi-
get / daß in einem jeden Reich/Regiment/ Land und Communität nichts
nutzlicher und wolanständiger ist / als die Erhaltung guter Ordnung /
wordurch aufferbäuliche Sitten eingepflantzet / und alle einen Unterthä-
nen übel anständige Laster außgerottet / wo nicht durch andere Ursachen/
wenigst durch Forcht der Straff von dem Bösen abgehalten / Frid und
Einigkeit zwischen denen Unterthanen gestifftet und eine GOTT und der
Herrschafft wolgefällige Harmonia eingeführt werden kan. Als haben
wir hernach folgende Policey-Ordnung begriffen / und die Verordnung
thun lassen / daß davon ein Exemplar in eines jeden Dorffs-Schrein ver-
wahrt/ und am neuen Jahr bey Auffnahm der Gemeind Rechnung durch
den Schultheissen der gantzen Gemeind offentlich / und deutlich vorgele-
sen werde: wie hernach folgt:

1. Weilen man auff Seyten gnädiger Herrschafft einige Zeit hero
mit sonderbahren Mißfallen verspühret / daß etliche auß denen Unterthä-
nen bißhero mit Reichung dero Gülten / Renten und Zehenden sich sehr
saumseelig einstellen: da doch dergleichen Schuldigkeiten und jährliche
Gefäll vor allen andern Außgaben und Schulden den Vorzug haben. Al-
so befehlt man gantz bedächtlich/daß wann hinfüro jemand mit Reichung
der Gülten und Zehenden ohne sonderbaren Rath und erhebliche Ursach
oder auch ohne außtruckliche herrschafftl. Bewilligung saumselig erzeigen/
und länger als zwey Jahr anstehen lassen wurde / die außständige Gült
und Zehend jedesmahl / nachdem zu solcher Liferungs-Zeit gewöhnlichen
Schrannen-Preiß zu Gelt denen Unterthanen angeschlagen / und für ein
verzinßliche Schuld eingeschriben / auch von ihme jährlichen neben ande-
ren Rechnungs-Geltern auff Martini verzinst werden solle. Doch ste-
het den Unterthanen frey/ solche verzinßliche Schuld nach vorhergehender
viertel-jährigen Auffkündung gantz oder nach der Helffte abzulösen. Die-
jenige Unterthanen aber / welche mit Reichung der Gült oder Zehenden
auch andern Herrschafftlichen Gefällen sich fleißig und gebührend einstel-
len / haben bey andern etwann unverhofften Vorfallenheiten und Noth /
auch desto mehrer unserer Gnad / Hülff und Rath sich zu getrösten.

2. Es soll kein Unterthan mit einigen Juden weder einen Kauff
noch Verkauff / Tausch / Anlehen / oder was anders handlen und wand-
len / er habe dann vorhero jedesmahl bey gnädiger Herrschafft eine auß-
druckliche Bewilligung außgewürckt: umb solcher Gestalten die vilfälti-
ge Betrügereyen / und andern unverantwortlichen Vertheilhafftigkeiten
zu entfliehen. Thut jemad ungehorsamer Weiß darwider / so soll derse-
be nicht nur exemplarisch gestrafft seyn / sondern ihme auch hernach wider

den

den Juden der geringste Rath / Hilff: oder Rechts-Spruch nicht ertheilt werden.

3. Es soll sich kein Vogt / Schultheiß / Führer / Gerichts-Mann / oder jemand anderer unterstehen / in seinen Ambt oder Dorff einige Verhör / Vergleich / oder dergleichen gerichtliche Verhandlung zwischen den Unterthanen / oder auch Frembden vorzunehmen / bey Straff 3. Pfund Pfenning / sondern es sollen alle dergleichen Sachen und Händel umb besserer Richtigkeit willen / unmittelbar vor gnädige Herrschafft angewisen / und von darauß alles entscheidet werden.

4. Es soll sich hinfüro kein Unterthan unterstehen / an Heil. Sonn- und Feyrtägen für der Herrschafft Cantzley / vil weniger vor uns selber zu kommen / und ihre Händel oder Anligenheiten vorzutragen / sondern man soll zu solchen Zeiten dem Dienst GOttes mit Andacht abwarten / und gleichwol an denen außgesetzten Verhör-Tägen seine Nothdurfft gehöriger Orten vorbringen / und deß Bescheyds gewärtig seyn.

5. Es soll kein Unterthan bey Straff 4. Thlr. sich unterstehen / einige Korn-Frucht weder zu offenen Marck zu führen / noch zu Hauß zu verkauffen / er habe dann vorhero mit seiner Herrn-Gült und Zehend ein vollkommne Richtigkeit gemacht.

6. Wann man in unsern Herrschafftlichen Dörffern mit der Glocken das Zeichen zu der Gemeind gibt / soll keiner ohne erhebliche Ursach darvon außbleiben / sondern an dem Ort / wo die Gemeind zusammen zu kommen pflegt / fleißigst erscheinen / und was man allda vorhalten würde / mit Auffmercksambkeit vernehmen / wer darwider handlet / und ohne erhebliche Ursach außbleibt / soll auch umb 10. Thaler unnachläßig gestrafft werden / und sollen die Führer in selbigen Dorff solches Gelt jährlich in ihrer Gemeinds-Rechnung als ein Einnahm verrechnen / und damit sie fleißiger auffeinander mercken / sollen solche Gelter zu End deß Jahrs der Gemeind zu vertrincken gegeben werden.

7. Es soll ein ieder unser Unterthan beflissen seyn / sein Hauß / Stadel / und andere Hof-Gebäu in guten baulichen Wesen zu erhalten / und nicht alles liederlicher Weiß auffeinander zusammen fallen lassen / widrigen Fahls wir entweders auff deß Unterthanen selbst-eygnen Unkosten solch Gebäu repartiren / und nach Nothdurfft zu richten / oder gar denen Kayserlichen Rechten gemäß / das Herrn-Gut einziehen lassen wollen.

8. Es soll kein Unterthan bey hoher Straff sich unterfangen / Roß / Vih / Aecker / Holtz / Mäder / oder was anders auß unserer Herrschafft hinauß in die Frembde zu verkauffen: er habe es dann vorhero der gnädi-

gen Herrschafft fail gebotten / oder zu solchen Verkauff einen ausstrucklichen Consens erhalten ; wer darwider handelt / solle umb so vil Gelt / als das heimblich verkauffte Gut wehrt ist / gestrafft werden.

9. Es soll kein Würth über 9. Uhr abends jemand auß unserr Unterthanen in seinen Hauß/weder mit Spihlen / noch Trincken oder Dantzen auffhalten / bey Straff 1. Pfund Pfenning.

10. Es soll kein Würth iemand auß unsern Unterthanen mehrer als 10. Gulden auff das höchste außborgen : widrigen Falls solche Schuld / was über 10. Gulden belaufft / gäntzlich vernichtet / sowol in gandt vertheilen / als auch sonsten für gantz ungültig gehalten seyn solle.

11. Es soll hinfüro / vil Diebstahl und Ungelegenheiten zu verhüten / in kein Dorff einiges Frembdes gehäuset / es sey gleich Mann oder Weib / ohne außtruckliche Herrschafftliche Bewilligung an und auffgenommen werden / widrigen Fahls / und wer solchen Unterschleiff gibt / ohne Gnad umb einen Thaler abgewandlet werden solle.

12. Wann sich ins künfftig iemand auß unserer Herrschafft in die Frembde hinauß verheurathet / oder sonsten einiges Vermögen / Erbschafft auch Zihler / und dergleichen würcklich hinauß bringt / soll nicht allein solches bey 3. fl. Straff also gleich vor dessen Hinaußbringen bey unser Cantzley getreulich angezeigt / sondern auch die Herrschafftliche Nach ; Steur gantz völlig / und nicht erst Zihler-weiß entrichtet werden.

13. Wann ein Unterthan etwas kaufft oder verkaufft / soll dergleichen Kauff und Verkauff keine Würckung/ Krafft und Gültigkeit haben biß solches vorhero ordentlich bey unserer Cantzley auffgeschriben / uni ad protocollum genommen worden : wer auch einigen Kauff oder Verkauff länger dann 14. Tag zu protocoliren verschibt / solle umb 30. kr. abgestrafft werden.

14. Wer zu seiner unentbehrlichen Hauß-Nothdurfft / oder auch sonsten Holtz hauet / soll jederzeit gleich hinnach innerhalb 3. Tagen das Abholtz und Reisser sauber auffraumen / bey Straff 1. Gulden / vornemblich aber soll sich keiner gelusten lassen / weder in seinen Hof-Höltzeren / noch auch eygnen Höltzern / ohne Herrschafftl. Anzeigen unbescheydentlich / oder zu unmäßigen Verkauff-Holtz zu hauen / und zu fällen. Widrigen Falls / und wann man befinden würde / daß ein Unterthan seine Höltzer liederlich abtreiben sollte / soll derselbe nach Beschaffenheit deß Verbrechens oder deß Schadens/ nicht nur umb Gelt empfindlich abge

gewandlet / sondern ihme wol gar das Herrn-Gut als einen Verschwender und liederlichen Hauß-Mann/nach denen allgemeinen Kayserl.-Rechten eingezogen und confiscirt werden.

15. Wann man zu denen gewöhnlichen Frohndiensten durch Vögt Schultheissen oder Führer auff ein gewisen Tag oder Stund bieten thut/ sollen alle und jede zu früher Tags-Zeit / und unfehlbar auff die bestimbte Stund darbey erscheinen / auch nicht zu solchen Frohndiensten unerfarne Buben und Mägdlein schicken ; Im übrigen nicht nur solche Buben und Mägdlein also gleich nacher Hauß geschicket / sondern auch der Hauß-Vatter umb 10. Pfund Pfenning ohne alle Gnad gestrafft werden solle.

16. Es soll kein Underthan mehrer Roß und Vich auff die Wayd schlagen / als er mit seinem eygnen Futer den Winter hindurch außwintern kan: Denen Ingeweissen aber / oder welche gar kein Gemeinds-Gerechtigkeit haben / soll bey Straff nicht erlaubt seyn / etwas auff die Wayd zu schlagen.

17. Es soll niemand bey 4. Thaler Straff sich unterstehen / in seinem Herrn oder eygen Holtz die geringste Außreutung oder Außstockung ohne Herrschafftl. Consens vorzunemmen; Die junge Heu und Höltzer sollen auch allersorgfältigst biß in das dritte Laub verschonet / und weder bey Tag noch Nacht mit Roß und Vich besucht werden; wormit solcher gestalten das junge Holtz nach und nach auffgeholffen / und die Höltzer sammentlich in besten Stand gebracht werden.

18. Wann in unsern Dörffern jährlich im Frühling und Herbst die Weeg und Steg gemacht werden / oder auch sonsten eine andere Gemein s-Arbeit vorfället / soll manniglich bey Straff eines halben Pfund Pfenning dabey fleißigst erscheinen/ und die Arbeit nach Anordnung deß Vogts oder Führers ohne alle Widerred angegriffen werden.

19. Wer ohne Herrschafftlichen Consens und ohne Beyziehung der geschwornen Untergänger eine Marckung von Holtz oder Stein im Feld/ Holtz / auff den Mädern / oder auch sonsten versetzt / verruckt und hinweg nimmt / solle nach gestalten Dingen so gar an Leib und Gut gestrafft werden.

20. Es soll jeder Underthan so wol seine Kinder als Ehehalten fleissigst in die Kinderlehr schicken / wer solches Gebott übertritt/ soll für das erst und anderemahl gewarnet/ das drittemahl aber umb ein halb Pfund Wachs in das Gottshauß abgewandlet werden.

21. Es soll keiner auß unsern Underthanen einen Bettler / Landfahrer oder dergleichen verdächtige Leuth länger als ein einige Nacht be-

ne Wissen der Herrschafft beherbergen / oder auffhalten bey Straff eines halben Pfund Pfenning.

22. Wann jemand vor einer frembden Herrschafft oder frembden Gericht verklagt / oder ankommen wird / soll jeder bey Straff 10. Pfund Pfenning schuldig seyn / solches in unserer Cantzley anzudeuten / keineswegs aber vorhero vor einem frembden Gericht oder Herrschafft zu erscheinen / oder sich mündlich noch schrifftlich in Streit einzulassen / damit nit nur unsere habende Herrschafftl. Gerechtigkeiten bestens erhalten sondern auch unsern Underthanen Hilff und Beystand gegen männiglich geleistet werde.

23. Wer sein Herrn-Gut gantz oder zum Theil gegen iemand ohne unser außdruckliche Concession versetzt / verkaufft oder verpfändet / deßselben gantz oder zum Theil verkaufftes Gut solle nach denen Kayserlichen Rechten uns lediglich anheim gefallen seyn.

24. Es soll jährlich in unserer gantzen Herrschafft nit nur in allen Häusern die Feurs-Beschau wenigst einmahl im Herbst durch Vogt und Führer / sondern auch die Mühl-Beschau / auch Besichtigung deß Gewichts / Ehlen und Reserey durch eygne unpartheyische Personen vorgenommen / alle befindende Fehler abgestrafft / und nach denen Kayserl. Rechten abgewandlet werden. Allwo absonderlich das gefährliche Flachs-Dörren in der Stuben bey 1. fl. und 30. kr. Straff alles Ernsts verbotten seyn solle.

25. Die Gunckel-Häuser / wo nemblich junge Bursch bayderley Geschlechts zusammen lauffen / und vil leichtfertiger Muthwillen unterlaufft / sollen ein für allemahl verbotten seyn / und der Hauß-Vatter / wo selbes Gunckel-Hauß gehalten wird / umb 1. Thlr. die Buben und Mägdlein aber zwey Tag mit Wasser und Brod in der Geigen und Keichen abgestrafft werden.

26. Unter dem H. Gottsdienst Vor- oder Nachmittag soll kein Spihlmann in dem Würthshauß oder auch anderwärtig auffmachen / bey Straff 1. fl. welchen der Würth oder Hauß-Vatter bezahlen solle.

27. Wann in einem Dorffwegen entstandener Feurs Brunst / oder auch wegen eines Auffstands / so etwann von Zigeiner / Soldaten / oder andern losen Leuthen gemachet wird / man die Sturm-Glock leutet / so ist männiglich schuldig und verbunden / bey Verliehrung Haab und Gut / ja bey Vermeydung offentlicher Schand-Straff dem Vogt / Schultheiß / Führer / oder andern unsern Befehlshabern mit Darsetzung Gut und Bluts beyzuspringen / und wider solches auffrührische Gesind und lose Leuth in tapffere Gegenwöhr sich zusetzen.

28. Wer

28. Wer dem andern an Aeckern / Holtz / Mäder / Garten / Roß Vich oder auch sonsten Schaden thut / soll nit nur nach eingenommenen Augenschein den Schaden nach Gutbedunckens Vogts und Führer abthun / sondern auch von unserer Cantzley nach Beschaffenheit der Umbständen an Gelt gestrafft werden.

29. Es soll keiner in seinem Hauß / oder auch anderwärtig als allein in der Tafern eine Hochzeit und Stulfest / auch Leykauff begehen / er hätte dann auff gnädigen Herrschafftlichen Consens mit dem Würth sich verglichen / alles bey 3. Pfund Pfenning Straff.

30. Es sollen die Führer alle Jahr in jedem Ambt und Dorff vor uns oder unsern Befelchshabern die Rechnung aller Einnahm und Außgab deutlich und getreulich ablegen / auch keiner vorhero seiner Pflicht entlassen werden.

31. Es sollen all unsere Underthanen deß Vogts / Schultheiß oder der Führer Gebott in billichen Sachen / und so weit sie von uns Gewalt bekommen / gehorsambst nachleben / und keiner sich dargegen setzen / vermeinten aber unsere Underthanen / das Vogt / Schultheiß und Führer dises oder jenes nicht zu gebieten hätten / soll der Außspruch bey unserer Cantzley erhollet werden.

32. Es sollen unsere Underthanen keine heimliche Zusammenkünfften / verdächtige Conventicula und Rottirungen in ihren Häusern oder auch sonsten ohne unsere oder unser Cantzley Bewilligung anstellen / widrigenfalls selbe als anführerische Underthanen an Gut und Blut malefitzisch sollen gestrafft werden / sondern wer an uns oder unsere nachgeordnete Befelchshaber etwas anzubringen / oder sich zu beschweren hätte / soll mit gehorsamster Bescheydenheit solches an uns gelangen lassen / und was einem befohlen wird / hierauff schuldigsten Gehorsam laisten.

33. Das Spihlen mit Würfflen soll bey 3. Pfund Pfenning durchgehends verbotten seyn / mit den Karten aber / wann man nur keine Gewonheit darauß machet / oder Betrügerey mit einlauffet / soll meistens umb 1. Pfenning zu spihlen verlaubt seyn.

34. Bey den Stulfesten / Hochzeiten / Zukäuffen / Augenschein und dergleichen Handlungen / soll aller Übermaß an Zehrung verbotten seyn / noch sich auch ein jeder anderer / so darbey nichts zu thun hat / entschlagen / bey willkurlicher Geltstraff.

35. Wer den andern ohne rechtmäsige Ursach mit Schmähworten / oder auch Streichen ankommet / soll nit nur nach Beschaffenheit deß Frevels umb Gelt gestrafft werden / sondern auch dem belaydigten Theil alle Unkosten und Schäden neben Abbitt der Schmah bezahlen / wer aber

ber über deß Vogts / Schultheiß oder Führers Fridbott / noch ferners frevelt / soll mit doppelt empfindlicher Straff abgewandlet werden. Es soll auch in dergleichen Schlag-Händlen in Abwesenheit deß Vogts / Schultheiß oder Führers ein jeder unser Underthan in unserm Namen Frid zu bieten haben / deme so dann von denen Frevlern unverzüglich nachgelebt werden solle.

36. Wann jemand Frembder in ein Dorff hinein zieht / und sich häußlich darnider läffet / soll er schuldig seyn auff der Gemein Boden einen fruchtbaren Baum einzupflantzen / dessen Eygenthum und Genuß mit ihme / sondern der Gemein solle zugehörig seyn.

37. Es sollen alle sechs Jahr die Marckungen zu Hauß / Feld / Holtz und Mädern von Schultheiß und einen Außschuß von der Gemein durchgangen / und wo sich ein Abgang befindet / die Marckung und Beyziehung der interessirten Benachbarten fleißigst reintegrirt werden

38. In den Dörffern / wo die Tafern / Bad / Mühl und Schmitten nach altem Gebraucht ein Ehehafft seynd / soll jahrlich von der Gemein / was man darwider zu klagen haben möchte / vorgebracht / und die Abstellung verschafft werden.

39. Dem Schultheiß / Führern und Gerichts-Leuthen / so der Feur-Beschau oder andern gemeinschafftlichen Verrichtungen beywohnen und anordnen / soll jedem 30. kr. für die Bemühung bezahlt werden / welches Gelt sie hernach nach ihrem Belieben in ihren Säckel schieben / oder bey dem Würth vertrincken mögen. Dargegen wegen vil verspührten Ubermaß alle Gemein-Zehrungen abgethan seyn sollen.

Gleichwie nun dises alles unser wolgemessner Befehl / Willen und Meynung ist / also befehlen wir allen unsern Underthanen mit geschärpftem Ernst / daß dieselbige all obigen Puncten sambt und sonders getreu gehorsamblich nachkommen / und von der darauff gesetzten schweren Straff sich hüten sollen: widrigenfalls ein jeder ihme selbsten die Schuld beyzumessen haben wird / wann man wegen sträfflich und ungehorsamblicher Ubertrettung denselben nach der Gebühr abhandlen wurde. Dargegen unsere liebe getreue Underthonen / welche solch Herrschafftlichen Befehlen Gehorsam leisten / sich unserer beständigen Gnad / Schutz / Hilff und Protection in allen Vorfallenheiten zu vertrösten haben werden.

Observatio Illustris XXXVI.

Juridico-Equestris.

Wann ein Reichs von Adel von jemand anders in seiner Jurisdiction, Jagtbarkeit / Fischerey / Steurbarkeit / und dergleichen Gerechtsamen turbirt wird / was er für rechtliche Gegen-Mittel zu ergreiffen habe?

DIses ist eine sehr nutzbare und zu täglichem Gebrauch hocherspriessliche quæstion, welche gleichsam pro medulla praxeos modernæ zu halten ist / und dahero meritirt / diseu Observationibus Equestribus beygefügt zu werden. Solchem nach zu wissen / daß wann ein Reichs von Adel oder auch jemand anderer / wer der auch seye / an seinen juribus incorporalibus v. g. venandi, piscandi, metalla fodiendi und dergleichen von einem Territorio turbirt und seu factis seu verbis angefochten oder verhindert und an dero freyen exercitio beeinträchtiget wird / er zu Redintegrirung seiner competirenden Gerechtsame hauptsächlich hernachfolgende heilsame Rechtliche Behilff ergreiffen könne.

Primò kan man auff solchen Fall / wann man auff seinen eygnen Grund und Boden viâ facti turbirt / und mit thätlicher Violirung seiner habenden Rechten angefochten wird / Gewalt mit Gewalt in contenti abtreiben und sich selbsten bey seinen kündlichen Herkommen / juribus, und Befugnussen manuteniren.

per l. unic. c. quand. licit. sine judic. c. olim causam. X. de restitut. spoliat. Bartolus *in l. ff. de itinere privat.* Willinger *de jure venandi Conclus. 12 lit. h.* Menochius *Cons. 230. n. 84.* Modestin. Pistorius *vol. 2. Cons. 4. n. 21.* Godæus *Cons. 62. n. 8.* Thomas Michael *de Jurisdict. Conclus. 149. lit. D. ubi aliòs citat.*

Secundo kan man solchen falls wider dergleichen Turbatores das Utile interdictum uti possideris coram judice competente intentiren / welches remedium Platz hat / so offt jemand an seinen Juribus incorporalibus mit Worten oder Wercken / sive per inficiationem sive solam diffamationem turbirt wird:

l. sicuti §. Aristotel. in fin. ff. de servit. vindicat. Bartolus *in l. 1. ff. uti possidetis* Fachinæus *l. 1. consil. 4. n. 26.* Menochius *retin. possess. remed. 3. quæst. 17. n. 31.* Klockius *de Contribut. c. 19. n. 182.* Schurff. *ent. 1. Cons. 78. n. 5.* Sixtinus *de Regalib. l. 1. c. 7. n. 28.* Cothmanus

Respons. 47. n. 3. vol. 4. Collegium Argentorat. l. 43. tit. 17. n. 6. Pistorius *lib. 4. quæst. 19. n. 15.*

Directè autem competirt dises Interdictum alleinig ob turbationem in rebus corporalibus & immobilibus

Borellus *ad l. unic. c. uti possid.* Bocerius *Class. 4. disput. 5. Thes. 52.*

Es ist aber ex parte deß Klägers nothwendig / daß er in quasi possessione seines Juris gewesen / mithin auch der turbation ungehindert / dannoch possessionem civilem allzeit retinirt habe.

Arg. §. retinendæ. 4. vers. hodie & l. interdictum. §. excitus ff. de acquirend. possess. Magerus *de advocat. armat. c. 12. n. 42.* Cacheranus *decis. Petemont. 43.* Menochius *retin. possess. remed. 3. n. 156.*

Und ex parte deß Beklagten ist nöthig / daß er den Klägern an seinen Juribus einen Eingriff bezeigt habe:

Maschard. *de probat. Conclus. 197. n. 25.* Menoch. *alleg. loco n. 559.*

Wann aber so wol der Kläger als der Beklagte vorschützet / daß er in possessione vel quasi dises oder jenes Juris gewesen seye / so muß von den Kläger probatio tituli & dominii beschehen:

Menoch. *cit. loco n. 733.* Ferd. Pruckmann. *cons. 22. n. 23. vol. 2.* Gylmannus *decis. 13. lib. 1. n. 32.* Burlatus *cons. 190. n. 2.*

In der Haupt-Sach aber selbsten muß der Kläger in conclusione seines Klag Libells vier Stück beybringen. Primo, daß der Beklagte durch Obrigkeitlichen Befehl von der turbation desistiren solle. Secundo, daß er inskünfftig sich dergleichen turbation nicht mehr unterfange. Tertio, daß er das interesse der beschehenen turbation und erlittenen Schadens bonificire. Quarto, daß er alle ablata cum verâ & naturali quasi possione dem Actori restituire.

Videatur fusè Gylmannus *lib. 2. decis. 1. n. 27.* Magerus *de Advocat. armat. c. 17. n. 54.* Menoch. *d. l. remed. 3. n. 455.*

Tertiò, kan man auff solchen Fall ergreiffen das Remedium ex c. redintegrandæ caus. 3. quæst. 1. welches utiliter statt hat / wann jemand seiner Jurium quasi possess recuperiren will / welches Remedium gar heilsamlich und 30. Jahr lang competiren thut.

Gail. *Obs. 7. n. 12.* Menoch. *recuperand. possess. remed. 15. n. 4.*

Nat-

Natta *conſ. 562. n. 1. tom. 3.* Pruckman. *conſ. 22. n. 87.* Hondedæus *Reſponſ. 17. n. 11.*

Und in diſen Remedio iſt genug / daß der Actor probire / daß er vor dem Beklagten ein ältere poſſeſs habe / und von den Beklagten depoſſeſſionirt worden ſeye / er auch noch würcklich ſolcher poſſeſs ſich bediene : Dahero allhier am meiſten ſtatt hat / quod ſpoliatus ante omnia ſit reſtitutionem de jure ſuo ſeu ſuper exceptionibus reſpondere cogatur : adeo ut etiam prædo ante omnia ſit reſtituendum nec ei referri poſſit proprietatis quæſtio :

l. quis ad ſe fundum c. ad l. jul de vi publ. l. 1. §. qui á me. 19. ff. de vi armata. l. momentaneæ. 8. c. unde vi c. ult. ext. de ordin. cognit. cap. in litteris capit. ex conqueſtione, & capit. conquerent. extra de Reſtit. Spoliat. Matth. VVeſenbeccius. *p. 1. conſ. 6. n. 76.* Oldradus *in conſ. 224 n. 1.* Jacob. Menoch. *Remed. recuper. poſſeſſ. 5.* Boerius *deciſ. 238. num. 2.* Carpzovius *p. 1. Reſponſ. 3. tit. 1. num. 6. & ſeq.*

Nemo enim ſine plenâ cauſæ cognitione extrajudicialiter, licet injuſtus ſit bonorum poſſeſſor, poſſeſſione ſuâ eſt privandus.

l. naturaliter §. nil. commune n. 165. ff. de acquirend. poſſeſs. c. licet. Epiſcopus extra de præbendis in 6. Joſephus à Seſſe. *tom. 2. deciſ. Arragon. deciſ. 153. n. 9.* VVeſenbecius *p. 3. conſ. 121. n. 22.* Anism. Tepar. *deciſ. tit. 558. cap. 20.* Benedict. Carpzovius *l. 1. tit. 1. reſponſ. 1. n. 28.* Nicolaus Boerius *deciſ. 238. n. 4.*

Quartò zu obigen remedio ex cap. redintegrandæ cauſ. 3. quæſt. 1. pflegt auch communiter beygezogen zu werden das Utile Interdictum unde vi, welches eundem effectum wie obiges remedium hat.

Bartolus *in l. 3. §. unde vi n. 3. ff. de vi.* Menoch. *recuperand. poſſeſſ. remed. 1. n. 81.* Franciſcus Vivius *l. 1. commun. opin. 163. n. 3.* VVeſenbecius *conſ. 7. n. 5. part. 1.*

Quintò pflegt in dergleichen caſibus ergriffen zu werden die actio confeſſoria utilis negatoria, ſo pro quocunque jure turbato & contra omnes, qui in alieno fundo aliquid attentant, zu competiren pflegt :

Caſtrill. *de uſufruct. c. 7. n. 4.* Erneſt. Cothman. *reſponſ. 1. vol. 4. n. 17.* Vultejus *vol. 2. conſ. 30. n. 12.* Stephannus *de Jurisdict. l. 1 p. 1. c. 7.* Mohr *de jure venandi p. 2. c. 8.* Thomas Michael. *de Jurisdict. concluſ. 150. lit. E.* Stephanus *de Jurisdict. l. 2. p. 1. c. 7.*

Sextò kan in dergleichen casu auch zu Hand gezogen werden actio injuriarium, wann nemblich jemand einen andern in exercitio juris aut possessionis suæ etwas verhindert / oder ad injuriam alicujus etwas begehret:

per l. injuriarum 13. ff. de injuriis colleg. Argentorat. l. 41. tit. 1. conclus. 19. n. 2. VVesenbecius *cons. 33. n. 14.* Malcard. *de probat. conclus. 1197. n. 28.* Gail. *de Pace public. c. 16. n. 27.*

Septimò hat auch Platz das Remedium ex l. diffamari C. de ingenuis, welches in allen diffamationibus realibus & personalibus, ratione bonorum aut jurium quorumcunque turbatorum statt hat.

Blaterus *ad l. diffamari c. 1. n. 6.* Conradus *d. loco. c. 3. n. 123. c. 5. n. 30.* Lauterbach. *disput. de l. si contendat. ff. de fidejuss.*

Und kan die actio ex l. diffamari C. de ingenuis intendirt werden coram quocunque judice ordinario, licet, ratione causæ principalis non sit competens:

David Mevius *p. 3. decis. 212.* Carpzov. *p. 3. decis. 213. n. 9. & p. 1. constit. 7. definit. 27.* Blaterus *c. 4. n. 36. & 37.* Covarruvias *l. 1. resolut. 18. n. 4.* Blumius *de process. cameral. tit. 36. n. 3.* Christinæus *vol. 1. decis. 98. n. 24. ubi dicunt eam in foro diffamati non diffamantis proponendam.*

So hat auch in diser Action nullius privilegii aut exemptionis allegatio statt und platz / daß nicht ein diffamator etiam privilegiatus möge ad forum rei citirt werden.

Blaterus *c. 4. n. 37.* Chokier. *de Jurisdict. Ordin. in exempt. p. 2. quæst*

quæst. 4. n. 25. Mevius *p. 3. decis. 213. ubi allegat præjudicium.* Richterius *decis. 100. n. 49.*

Der jenige welcher ex l. diffamari agirt/ und das officium judicis implorirt / ist nit pro actore sondern vilmehr pro reo zu halten/ dahero dann deßselben forum der diffamator folgen muß.

Ordin. Cameral. p. 2. tit. 25. Bachovius *ad Treutlerum vol. 1. disp. 12. thes. ult. lit. C.* Gail. *l. 1. obs. 9. n. 7.* Roding. *in Pandect. cameral. lib. 1. tit. 14* Mundius *de diffamat. c. 5. §. 1. n. 8.*

Und ist der modus procedendi in diser action gantz summarisch / levato velo, sine strepitu & solenni judicij figurâ, also daß es weder eines solennischen Libellis noch litis contestation bedarff.

Schultes. *obs forens. 3. n. 1.* Carpzovius *de process. civil. tit. 1. Artic. 1. n. 16.* Blumius *Process. Cameral. tit. 36. n. 18.*

Dann in disem Fall kein ordinaria actio, sondern bloß judicis implo-ratio vorgenommen wird:

Carpzovius *constit. 7. defin. 27. n. 6.* Mevius *p. 1. decis. 144. n. 6.* Lauterbach. *d. loco c. 1. n. 8.*

Wann nun einem solchem diffamato ein perpetuum silentium imponirt / so kan ein solcher Sentenz ratione finis pro definitiva gehalten / wiewol die appellatio dargegen kan ergriffen werden.

Mundius *de diffamat c. 5. §. 5. n. 37.* Bocerus *Class. 6. disput. 31. thes. 44.*

Wann man aber nit davon appellirt / und hernachmahls erst de novo den diffamatum einen Streit moviren wollte / so wurde dem diffamanti alle Audienz denegirt.

Conradus *d. loco c. 5. n. 39. in fine.* Lauterbach. *cap. ult. §. 79. num. 8.*

Octavò pflegt in dergleichen actio ex constitutione Imperij de Pignorationibns gemeiniglich intentirt zu werden / ad obtinenda mandata sine clausulâ.

Ordinat. Cameralis p. 2. tit. 22. Gail. *l. 1. obs. 1. n. 6.* Thomas Michael *de jurisdictione Conclus. 37. lit. C.* Matth. Stephanus *de Jurisdict. l. 2. p. 1. c. 3.*

Es werden aber hierzu hernachfolgende Stuck erfordert. Primò, müssen bayde Litiganten dem Reich ohnmittelbar unterworffen seyn / ratione personarum, licet non ratione bonorum.

Ordin. Cameral. tit. 22. Gail. *de pignorat. obs. 1. n. 2.* Mindanus *de Mandat. l. 1. c. 34. n. 2.* Gylmannus *Symphorem. tom. 3. verb. pignorationum fol. 259.* Rosenthal *de feud. c. 5. quæst. 69. lit. H.* Mejchsnerus *tom. 1. decis. 32: num. 1.*

Secundò wird requirirt die Possess auff Seiten deß Pignorati, sive Turbati.

Roding. *Pandect. cameral. tit. 10. n. 11.* Wehnerus *d. l fol. 262.* Mindanus *d. l. cap. 53. n. 1.*

Tertiò muß der Turbator seu Pignorator in illo loco ein neues Jus v. g. aucupandi, venandi, piscandi, collectandi suchen wollen.

Recessus Imperij de Anno 1594. §. wir wollen auch. Gail. obs. 8. n. 2. de pignorat. cap. 3. n. 6.

Quartò muß der Turbator oder Pignorator eines andern Underthan oder deßselbigen Güter ob turbatum jus tertij eingezogen oder molestirt haben: cum tamen nemo alterius odio prægravari debeat:

Authent. ut non fiant pignorat. l. in hac definitione. Cod. de omni agro deserto l. si quis suo C. de in offic. testam. l. prægnant. ff. de pænis. Reichs Abschid de Anno 1594. §. die Mandata und Pfändungen 71. & §. da aber in Pfandungen 73. Deputat. Abschid zu Speyr de Anno 1600. §. weiter ist auch 36.

Quintò muß die pignoratio ob causam civilem, aber nit ob criminalem beschehen seyn / auch die narrata hauptsächlich auff das possessorium, nit aber auff das petitorium dirigirt werden:

Ordin. Cameræ tit. 22. §. allein Malefitz-Sach außgenommen. Roding. dict. tit. 10. n. 18. Mindanus d. lo. cap 37.

Nonò pflegt in deraleichen turbationibus Jurium, absonderlich unter Privat-Personen mit Nutzen applicirt zu werden das Arrestum, wann nemblich deß Turbatoris Person / dessen Bediente / Roß oder Viche / oder was anders / so lang und vil in Arrest gezogen wird / biß man den zugefügten Schaden satisfacirt / auch cautionem de judicio sisti aut judicatum solvi geleistet / nit weniger cautionem de non amplius offendendo dem damnificato præstirt hat. Es seynd zwar die Arresta gemeiniglich hoch verbotten / und anderst nit als ex accessione causæ specialis justificationis zu gelassen / & quasi in subsidium:

Schurffius *cons. 15. n. 1. cent. 5.* Mynsing. *respons. 66. n. 14. dec. cad. 7.* Gail. *de Arrest. c. 11. n. 3.* David Mevius *p. 3. decis. 315. n. 1.* Coler, *de process. execut. c. 2. n. 1.*

Wann

Wann man aber ordinariam Juris viam nit haben kan / einfolglich periculum in mora ist / so kan man wol dergleichen Mittel contra iniquè turbantes amplectiren ; quia in talibus casibus, ubi est periculum moræ, fugæ, dilapidationis, alienationis in potentiorem, receditur à Regulis iuris communis & arresto locus datur.

David Mevius de Arrest. cap. 6. n. 1. per l. de pupillo §. qui rivos ff. de novi operis nuntiat. Reichs-Abschid de Anno 1494. §. so vil die Ungleiche ait licita Arresta dari ratione contractus confessati, rei judicatæ, conventionis, transactionis, consuetudinis, privilegij D. Mevius p. 7. decis. 55. n. 3.

Decimò wann aber jemand ohne Richterlichen Consens und Authorität rerum corporalium possessionem gewaltthätig invadirt / muß er die Sach sambt deroselben æstimation restituiren / oder wann er der Sachen Herr ist / verliehrt er so gar das Dominium und muß die possession dem possessori abtretten.

per l. si quis in tantam C. unde vi. Gail. *l. 2. obs. 75. n. 9.* Math. Berlichius *p. 1. conclus. 21. n. 4.* Guttierez *l. 1. pract. quæst. 77.* Menoch. *remed. 9. recuperand. possess. n. 8.* Joan. VVurmserus *lib. 4. tit. 2. ad institut. controvers. 3. §. 5: ubi ait etiam, in rebus immobilibus hanc legem obtinere.*

Observatio Illustris XXXVII.
Juridico-Equestri.

Wann ein Adeliches Land-Gut mit vilen passiv-Schulden prægravirt ist / wie deßselben Besitzer sich von dem Untergang salviren und von denen Schulden liberiren könne ?

Es ist zwar nit zu widersprechen / daß die Reichthum gleichsam der alleinige Balsam seyen / wordurch der Adel in seinem Flor / Wachsthum und Consistentz erhalten werde : divitiæ enim augent decus nobilitatis & conservant :

l. quisquis 5. c. ad l. Jul. Majest. l. 6. c. de suspect. tutor. Surdus *l. 4. cons. 488. n. 52.* Pruckman. *lib. 1 cons. 32. n. 70.* Hering. *de fidejuss.*

Dann der Adelstand ohne Gelt-Mittel ist fast todt / und nicht ohne Schimpff.

Chas-

Chaſſanæus *in catalog. glor. mundi p. 8. conſ. 22.* Tiraquell. *de nobilit. cap. 25. n. 9.*

Sordeſcunt enim familiæ ſine divitiis & ſe habent ſicut fides ſine operibus, & pecunia deficiente omnes dignitates vileſcunt:

Clement. *in plerisque ibi: & mendicitatis opprobrio ſerenitatem pontificalis dignitatis obnubilent X. de elect. l. nobiliores c. de commerciis* Kellenbenz *de rennntiat. nobili. quæſt. 1. n. 3.* Nevizanus *in ſylv. nuptial. lib. 4. n. 111.*

Allein'g iſt auch layder bekandt/ daß manches adeliches Gut theils durch fatalität der betrübten Kriegs-Zeiten/ theils durch domeſticirung ſeiner Innhaber / theils durch allzugroſſe Anzahl der Kinder und mehr andere dergleichen Begebenheiten dergeſtalt mit Schulden obærirt worden iſt / daß man faſt nit begreiffen kan / wie man ohne diſſolution und dismembrirung der alten Stamm-Güter / auch ohne höchſte Beſchimpfung der gantzen Caſata ſich von ſolchen paſſiv-prætenſionen außzuhalfftern / den concurſum Creditorum und edictal-proceſs entfliehen/ und von dem total-ruin liberiren möge. Da iſt dann die höchſte Noth / reiffe gute conſilia zu ergreiffen / und wie man ab importunis Creditorum querelis reſpiriren könne / einige verträgliche Mittel außzuſinnen. Weilen diſe quæſtion öffters in motum gebracht wird / und nit ohne ſonderheitlichen Nutzen debattirt werden kan / alſo will ich einige und die erſprießlichſte modos auff das Tapet bringen; wie man in ſolchen Fällen die uralte Stamm-Güter in ſalvo ſetzen und denen aſſultibus Creditorum auff glimpfliche Weiſe begegnen könne.

Primo wann ein Adeliches Gut mit übermäßigen paſſiv-Förderungen prægravirt iſt / und es faſt das Anſehen nemmen will / daß die ungeduldtige Glaubiger conjunctis conſiliis zuſammen fallen / die Richterliche aſſiſtenz entweders per mandata ſine clauſula und immiſſionem realem oder wol gar durch Außwürckung eines allgemeinen Gandt Proceſs imploriren / mithin ein Adeliches Gut in äuſſerſte Decadentz ſtürtzen wollen / ſo iſt rathſam / daß man ſich bewerbe an gewiſen vertrauten Orten per cautionem pignoratitiam, fidejuſſoriam aut hypothecariam ein nahmhafftes Stuck Gelt Anlegungs-weiſe gegen jährlichen landläufigen Zinß auffzunemmen. Quo facto kunte man nach außgewürckter Kayſerlichen oder Landsfürſtlichen Commiſſion, ad liquidandum & tranſigendum cum Creditoribus einen gewiſen Tag anſetzen und förderiſt mit den ſtärckiſten

Cre-

Creditoribus per amicabiles preces & alias suasorias vias dahin tractiren / daß sie gegen versprechenden gewisen Baarschafft an dem Capital so wol als auffgeschwollenen Zinsungen ein Drittel oder gar die Helffte condefeendiren und rabattiren lassen möchten. Wann nun der gröste Theil der Creditorum variis motivis zu solchem Nachlaß inducirt worden seynd / so müssen hernach die übrige Corrent-Creditores und unprivilegirte Glaubiger gar bald hinnach folgen / und zu gleichmäsigen namhafften Nachlaß acconsentiren: wordurch man dann öffters mit 20000. fl. baar Gelt wol 40. oder 50000. fl. mit bester Manier abgestossen / und die hart andringende executorialia entflohen hat. Daß aber die wenigere und minus privilegirte Creditores, wann der meiste Theil ad remissionem sich accommodirt / auch nachzufolgen / und æquitabel sich müssen behandlen lassen / solches ist dem allgemeinen Rechten conform, und wird es genannt Pactum præjudiciale à majori Creditorum parte, ob singularem integri debiti consequendi difficultatem cum debitori initum & à Prætore confirmatum, præjudicium faciens etiam aliis Creditoribus.

l. 7. §. ult. l. 10. ff. de pactis, junctâ l. 19. ff. ad municipal. l. 160. §. 1. ff. de Regul. Jur. l. 46. C. de decurionib. David Mevius in discuss. levam. inop. debit. c. 3. n. 89. Benedictus Carpzovius p. 2. constit. 22 defin. 27. n. 12. ubi ait ideo hoc fieri, ut Creditoribus omnibus ex æquo consulatur, ne si pauciores minimum debitori remittere renuant, unusquisque Creditorum integrâ debiti summa carere cogatur. Berlichius p. 2. decis. 135. n. 7. & 70. Matth. de Afflict. decis. 288. Strach. de decoct. p. 6. n. 5. ubi de quotidianâ Praxi testatur.

Es ist aber nothig / daß ein solches Pactum præjudiciale beschehe in conventu desuper instituto, allwo man gemeiniglich rationes moventes plenius untersucht und die mutua Creditorum communicatio den besten Außschlag gibt:

l. 7 fin. ff. de pactis. Pruckman. vol. 2. Cons. 17. num. 99. Berlichius decis. 236. p. 2. num. 2. Vinius de pact. c 17 num. 5.

Es seynd aber vil Rechts-Gelehrte der Meynung / daß wann extra talem conventum aut commissionem mit ein jeden Creditore absonderlich und weit nutzlicher umb einen Nachlaß handlen könne:

Berlichius de loco num. 3. Mevius cit. cap. 3. num. 155. Anton. Faber. Codic. l. 1. tit. 9. definit. 21. Lauterbach. de pacto præjudicial. Thes. 26. Rebuffus in tit. dilat. Articul. 1. glos. 1. n 55.

So muß auch legitima & urgens causa, nemblich maxima totum debitum consequendi difficultas vorhanden seyn / sonsten diſes remedium nit passabel seyn würde. Dahero dergleichen debitores so wol ihres gantzen Vermögen als aller Schulden authenticſche ſpecification beybringen / auch villeicht gar mit einen Eyd betheuren müſſen / quod ſolvendo non ſint:

Berlichius deciſ. 236. p. 2. num. 33. ubi citat præjudicium. Mevius d. c. num. 159. Lauterbach. Theſ. 34

Nicht weniger muß pars debiti uniformis v. g. ein Drittel/ Viertel/ oder die Helffte der Schuld / ſo wol von den groſſen als kleinen Glaubigern remittirt werden / dann wann nit alle zugleich einen gewiſſen Theil nachſehen / iſt es ein ungültiges Weſen:

Berlichius cit. loco n. 26. & 36. ubi ſe in facto obtinuiſſe reſtatur. Trentacinq. l. 3. reſolut. 3. num. 5. Mevius d. loco num. 198. Bartolus ad l. 7. ff. de pactis.

Und wann dergleichen pactum geſchloſſen / kan ein Creditor ſolches nit mehr umbſtoſſen / ſondern es muß ſo gar der Richter majoris partis voluntatem nachfolgen:

l. 7. & 8. ff. de pact. Cujacius Berlichius cit. loco. n. 7. ubi præjudicium. Mevius d. loco. n 190.

Und thut ein ſolches pactum auch denen übrigen ſo gar abweſenden oder Creditoribus præjudiciren:

Mevius d. l. n. 201. ff. de pactis & ibi Caſtal. Marth. de Affict. deciſ. 288.

Es iſt aber wol ad notam zu nehmen / daß zwar die vornehmen Creditores v. g. hypothecarii & privilegiati dem geringern v. g. Current und unbefreyten Glaubigern / aber nicht vice verſa diſe dem vorigen per remiſſionem præiudiciren können.

Bachovius ad tit. de pact. n. 10. Carpzovius p. 2. conſtit. 22. defin. 18. Berlichius p. 2. deciſ. 242. ubi allegat præjudicium. Mevius d. loco. num. 170. Lauterbach. alleg. loco Theſ. 47.

Wann auch dergleichen pactum einmahl rite & debite getroffen / ob ſchon der debitor ad pinguiorem fortunam mitler Zeit gelanget / ſo können doch die creditores remiſſam debiti partem nicht mehr an ihne fordern:

Arg. l. 41. l. 7. §. 17. & fin. l. 10. ff. de pact. Carpzovius p. 2. conſtit. 22. definit. 27. n. 1. Mollerus l. 4. ſemeſt. c. 6. n. 7. Mevius ad Jus Lubecenſ. l. 3. Artic. 13. n. 5. ubi excipit, ſi dolo malo inducti eſſent Creditores.

Se-

Secundò ist in dergleichen Fällen gantz nützlich practicirt worden / daß man einen gewissen Theil von den Eygenthum cum pacto reluitionis Pfandschillings Weise einem tertio ad certos annos verkaufft und eingeraumt / und von den erlösten Pfandschilling die ungedultige Creditores befridiget oder wenigst auff halbe Zinß-Reichung persuadirt hat. Dann obwohlen solcher gestalten ein Theil deß Guts in frembde Hand kombt / so ist es doch nur ad tempus und nach verstrichenen Pfand-Jahren die Hoffnung / solchen Theil hinwiderumb herbey zu bringen : Entzwischen bekommt man einen angenehmen Lufft und respiration von denen importunirlichen Creditoribus, und kan mit guter Manier seine domestication in glücklichen Stand bringen. Dergleichen pacta Antichretica haben schon manchen in præscriptio gestandenen Adelichen Gut / grossen Vortheil & quietem ac sublevationem à Creditoribus vergunnt / und seynd zu Beybehaltung der alten Stamm-Güter / fast das alleinige Rettungs-Mittel. Obwohlen nun unter einen Pfandschilling und Widerkauff accurratè loquendo ein mercklicher Unterschid ist teste Mudæo tit. de pact. pignor. num. 50. so wird doch anheunt auß allgemeiner Reichs-Observanz alles promiscuè genommen und unter den Pfandschafft und Widerkauffen ratione effectus kein differenz constituirt.

Zasius *in l. de quibus num. 30. de leg. & vol. 1. Cons. 1. num. 35.* Aumæus *l. 2. decis. 5. num. 19.* Belold. *Thes. pract. v.* Pfandschilling §. *ultra etiam.* Wesenbecius *Cons. 2 num. 91.* Georg. Everhardus *vol. 1. Cons. 54.*

Es ist Antichresis nichts anders als pactio pignoris contractui adjecta, qua inter Creditorem & Debitorem convenitur, ut donec pecunia solvatur, Creditor ex fundo pignorato in vicem usurarum fruges percipiat, non computando eos in sortem. Diser Contract ist aller Orten für passirlich declarirt und wird in denen vornehmsten dicasteriis darauff erkennt :

Fridericus Marlin. *de censibus cap. 1. num. 125.* Hagen. *de usuris. cap. 11.* Martinus Uranius *vol. 2. cons. 56. num. 5.*

Und thut disen Contract à labe usuraria excusiren / incertus fructuum eventus, incerti pretii ratio & inconstantia, und muß ein fruchtbares wohlfeiles Jahr compensirt oder gleich gehalten werden :

Gail. lib. 2. obs. 23. num. 12. Hagen de usuris c. 11. num. 134. Schefferus lib. 1. quæst. 17. Adam. Lauterbach. de Jure Antichretico Thes. 27. & 42. Annæus Robertus l. 4. rerum. judica-

c. 2 Hahn ad VVesenbecium ff. de pignor. num. 5. vers. hoc casu, Carpzovius praet. crim. p. 1. quæst. 73. Berlichius p. 2. decis. 170. num. 25. per l. 17. C. de usuris & l. sq. C. eodem ibi, incerti pretii additamenta usurarum ejusdem materiæ suasit admitti.

Tertiò kan man auch einem Adelichen Gut / auß dem debit Labyrinth herauß helffen / wann man das gantze Gut etwann auff 5. oder 6. Jahr lang cum omnibus emolumentis & pertinentiis jemand andern Bestands-Weise ammodirt / wie dergleichen Contract, absonderlich wo ein Herrschafft zu weit von seinen Gütern entlegen ist / offt nutzlich practicirt und von solchen Bestand-Gelt nach und nach die passiva debita abgestossen werden. Weilen aber dergleichen ammodiatores zum öfftern (in Erwegung / daß ihr Nutzung nur etliche gewise pactirte Jahr / Gäng den Lauff hat / und sie hernach mit Sack und Pack abziehen müssen) nicht nur die Aecker außnutzen / das Holtz abtreiben / Fischwasser und Jagtbarkeit auß saugen und verderben / sondern auch die arme Unterthanen mit Frohnen / Excesiv-Straffen und dergleichen Beschwerden dergestalt macerirten / daß selbe in vil Jahr auff kein grünes Zweig kommen können / also hat diser Contract, si debita circumspectio desit, auch seine gefährliche Absätz / und wird von vilen Oeconomis für ein Interims-Mittel zu den gäntzlichen Untergang gehalten / und sagt Petrus Gregorjus de Republic. lib-9. c. 1. daß es pravitatis exemplum seye:

Videatur Tabor de suffragio, pericop 4. n. 28. Hönnius de dignitat. Thes. 4. lit. A. quem citat. Dietherrus in addit. ad Thes. Pract. Besold. v. ammodiren, ubi formulam ammodiationis citat.

Quartò kan ein solcher von Adel / wann die unbarmhertzige Creditores denselben gar zu ungütig auff den Leib dringen / und denselben non attentis quibuscunque persuasionibus von Hauß und Hof treiben wollen / von Ihr. Kayserlichen Majestät ein Rescriptum moratorium außwürcken / welches beneficium denen ohne ihr Verschulden / adversâ fortunâ aut casu erarmbten zu gut kommt / daß sie innerhalb 5. Jahren von Bezahlung derr Schulden liberirt und unangefochten werden.

Videatur l. 2. & 4. C. de precibus Imperat. offerend. Reichs-Abschid de Anno 1545. §. ult. & 1577. tit. 33. Boerius decis. 349. n. 10.

Deraleichen Rescripta werden genannt litteræ judiciales, quinquennales, respirationis, Anstand-Brieff / Eysen Brieff.

Vi-

Videat. Speidel. *in ſpeculo juridico v. quinquenell.* Mylerus *de Statib. Imperij c. 55. num. 9.* Lauterbach. *de Reſcript. morat. theſ. 1.* Hering. *de fidejuſs. c. 5. num. 102.*

Die Urſach warumben ſelbige indulgirt werden iſt charitas erga proximum, qui adverſâ fortunâ rerum ſuarum naufragium paſſus eſt, dahero nach der Lehr Ulpiani die Creditores dahin befliſſen ſeyn ſollen: ne acerbos ſe exactores vel contumelioſos præbeant, ſed moderatos & cum efficacia benignos & cum inſtantia humanos ::

per l. 33. ff. de uſuris.

Es muß aber impoſſibilitas ſolvendi und daß jemand auß unverſehnen und zugeſtandenen Unfällen / an Leib und Gütern verdorben ſeye / bewiſen werden; dann ſonſten wird ein Schuldner durch Rechtliche Mittel zur Bezahlung compellirt.

Menoch. *de arbit. judic. caſ. 203. n. 24.* Carpzovius *aſylo debit. poſit. 61. num. 24.* Mohr *de Reſcript. morat. §. 77. num. 79.* Trentacinq. *l. 3. de ſolut. reſolut. 1. num. 17.*

auch von dem Debitore caution geleiſtet werden / daß er nach abgefloſſenen 5. Jahren netto und ohnfehlbar bezahlen wolle: dann er ſonſten unter ſolcher Zeit ſeine Güter und Vermögen diſſipiren und die Glaubiger ludificiren kunnte ::

Gail. *l. 2. Obſ. 46. num. 14.* Theſaurus *deciſ. 186. num. 7.* Ant. Faber. *codic. tit. 9. defin. 6. & 21.* Jacob. Blum. *proceſs. camerali tit. 36. num. 220.* Lauterbach *theſ. 7. num. 1.* Mylerus *d. l. c. 55. num. 10.* Mevius *in diſcuſs levam. inop. debit. c. 6. num. 144. ubi ait judicem etiam non petente creditore talem cautionem debitori injungere debere.* Brunemannus *ad l. 4. c. de precib. Imperat.* Mevius *d. loco num. 170. ait cautioni juratoriæ etiam pignoratitiam omnium bonorum eſſe addendam.*

Wann aber der Debitor vor Verflieſſung 5. Jahren ſtirbt / ſo kan ſich der Erb ſolches Privilegij nit prævaliren / weilen gemeiniglich bey demſelben qualitas paupertatis infortunij deficirt.

Antonius Faber *l. 1. tit. 9. defin. 19. num. 2.* Huunius Encyclopæd. *p. 2. tit. 28. c. 5. §. 8.* Mylerus *d. l. c. 55. num. 11.* Enenckl de privileg. *l. 2. c. 4. num. 40.* ubi aliud eſſe ait, ſi in ſpecie etiam ad hæredem Reſcriptum fuerit extenſum. Bruneman. *d. loco* ubi ait, illud etiam fidejuſſoribus non prodeſſe, quod etiam docet Harprecht *ad §. fin. Inſtit. de act. num. 24.*

Es hat aber solches Rescriptum nit Platz contra debitum fiscale, contra causam piam, aut æquè pauperem, contra opifices, contra debitum pupillorum, depositi, alimentorum, dotis, contra debitum ex delicto, vel post privilegium noviter contractum, contra debitum juratum, & cui renuntiatum est:

Lauterbach tot. c. 3. ubi allegat Menochium, Trentacinquium, Mohr, Mylerum & infinitos, qui ibi videri possunt.

Es hat aber dises Privilegium vier Haupt-Effect in sich: dann erstens thut keine Executio unter solcher Zeit statt haben:

Colerus *de process. execut. p. 1. c. 4. num. 14.* Franc. *de fidejuss. c. 3. n. 15.* Antonius Faber *d. l. tit. 9. defin. 2. num. 1.*

Die jährliche Zinß aber lauffen ein als andern Weeg solche Jahr hindurch / indeme durch solches Rescript die obligatio nit minuirt / sondern nur die exactio differirt wird:

Thesaurus *decis. 180.* Bonnius *de censibus l. 1. c. 15.* Marquard *de jure mercat. l. 1. c. 14. num. 63.* Lauterbach *pleniſſimè ut omnia priora c. ult. thes. 40.*

Zum andern thut durante hoc tempore keine præscription wider die Creditores lauffen:

per textum in l. ult. c. qui bon, cedere. Antonius Wilhelm. *de rescript. morat. conclus. 28.* Trentacinq. *resolut. 1. num. 28.*

Zum dritten so wird durch dises beneficium das beneficium cessionis absorbirt / welches hernach der Schuldner nicht mehr suchen kan: wiewohlen der grössere Theil der Rechts-Gelehrten das Contrarium statuiren:

Besold. *delib. 1. tit. assyla. n. 60.* Perez. *ad c. qui ceder. poss.* Bachovius *ad Treutler. vol. 2. disput, 24. thes. 4. lit. c.*

Zum vierdten so kan ein solcher Debitor unter solcher Zeit seine Debitores auch nit belangen / wiewolen andere dise rationem für absurd und suspect halten: dann wann er Debitor seine Schulden nit eintreiben kunte / wie wollte er dann bezahlen?

Lauterbach *d. c. ult. thes. 43. ubi citat* Antonium Fabrum,

Heutiges Tags / wann jemand bey Ihro Kayserl. Mayestät umb dergleichen beneficium supplicirt / pflegt man gemeiniglich die Obrigkeit worunter ein solcher Schuldner gesessen / oder die benachbarte Stände zu erkundigen / was es für eine Beschaffenheit habe / was sein eygentliches

ches Vermögen seye / wie er in das Unglück kommen / wie groß die Schulden seynd / und ob er dises Privilegium nöthig habe ? worauff man entweders deferirt / oder aber dem impetranten ad alia ordinaria legem remedia anweisen thut / wie ich selbsten in zwey namhafften casibus also practicirt worden zu seyn ertestiren kan.

Quinto hat ein solcher mit Schulden prægravirter Cavalier sich auch deß beneficij competentiæ billichster massen zu prævaliren / und dardurch den insultum ac importunitatem creditorum in etwas zu entfliehen / welches aber in Warheit ein flebile und miserabile remedium kan benamset werden. Bey denen alten Römern secundum leges 12. tabularum seynd die Schuldner denen Glaubigern als Sclaven und rechte Leibeygne eingehändiget / und wann die Anzahl der Creditorum groß ware / ihre Leiber in vil Stücker zerhauet / und jedem Glaubiger gleichsam in solutum ein Stuck Fleisch gegeben worden. Bey denen alten Teutschen juxta Landrecht lib. 30. Articul. 39. ist der Schuldner seinem Glaubiger an die Hand und Halffter gegeben worden / biß er seine Schuld durch Arbeit abverdiener hat. Die allgemeine Recht sagen auch / quod debitor usque ad peram & sacculum, usque ad ultimum obulum & quadrantem exequirt werden könne.

VVesenbec. ad ff. de cess. bon. num. 4. Carpzovius p. 1. constit. 32. defin. 15. Mevius ad Jus Lubecense lib. 1. tit. 3. Articul. 1. num 24. Berlichius p. 1. concluf. 80. num 50. ubi ait nil nisi vestem quotidianam relinquendam.

Es ist aber de jure ac consuetudine hodiernâ etlichen debitoribus ein gewises beneficium competentiæ indulgirt / vermög dessen ihnen nit alle Güter von denen Glaubigern benommen werden können / sondern ad alimenta sufficiens portio gelassen werden muß:

l. 15. & 17. ff. de rejud. l. 12. & seq. ff. solut. matrim. Colerus *de proces. execut. p. 2. c. 3. n. 112.* Zangerus *de except. p. 2. c. 12.* Harprech *ad §. 37. institut. de actionibus.*

Dann obwohlen nach denen allgemeinen Rechten ein jeder debitor, ohn einigen Nachlaß und commiseration zu exequiren / so ist aber ex Christiana commiserarione hernach etlichen privilegirten Personen vergont worden / daß denenselben so vil in Hän en gelassen werden soll / ne egeant. Dahero hier Platz hat das Effatum Pauli in l. 21. ff. de re jud. *hoc æquum esse videri, sed alio jure nos uti.* Und *l. 2. ff. de aqua pluvid. ibi: hoc æquitas suggerit, licet jure deficiamur. Jungatur c. unic. de*

pro-

prohibit. feudi. alienat. ibi: Imperialis benevolentiæ proprium esse judicamus, commoda subditorum investigare & eorum calamitatibus diligenti cura mederi. Obermeldtes beneficium competentiæ wird gar hübsch adumbrirt *in §. 37. Instit. de actionibus ibi: placet eatenus maritum condemnari debere, quatenus facere potest, id est quatenus facultates ejus patiantur. Item in l. 173. ff. de Reg. juris ibi: in condemnatione personarum quæ in id quod facere possunt condemnantur, non totum quod habent extorquendum est, sed & ipsorum ratio habenda est ne egeant.*

Solchemnach obwolen ein Schuldner hierdurch nit seiner obligation entbunden wird / so kan er doch excipiendo sich dahin verwahren / daß ihme so vil gelassen wird ne exeat: welches hernach in arbitrio Judicis steht zu determiniren / considerată personæ qualitate, competentia alimentorum, ætate, sextu, dignitate alijsque.

Carpzovius *d. c. 32. defin. 16. & 17.* Hartm. *obs. 2. lib. 2. tit. 18. n. 3.* Lauterbach *de benefic. compet. §. 50.* Manzius *de patrocin. debit. decad. 3. q. 3. & 4.*

Daß aber die Adeliche Personen dises beneficii fähig seynd / und nit in solidum, sondern in quantum possunt convenirt werden können / wird bewisen

per l. 3. c. de commerc. l. 31. c. de locat. Gylmannus *tom. 5. relat. 32. n. 1.* Welenbecius *cons. 50. n. 20.* Manzius *cit. l. decad. 1. quæst. 7. n. 40.* Carpzovius *p. 1. constit. 32. defin. 14.*

Und werden sie nit gezwungen ihre Güter und Adelichen Sitz zu verkauffen / sondern die Creditores müssen sich begnügen / ut facta sequestratione de fructibus bonorum creditoribus satisfiat.

Cravetta *cons. 107. n. 2.* VVelenbecius *p. 1. cons. 50.* Köppen *decis. 39. p. 1. n. 5.* Tiraquell. *de nobilit. c. 20. n. 142.*

Es muß auch solchen Adelichen Stands-Personen in Händen gelassen werden ornatus corporis, comitatus honestus, & cultus eorum dignitati ac statui conveniens;

Manzius quæst. 4. n. 152. Covarruvias lib. 1. resolut. 2. n. 4. Policey-Ordnung anno 1530. Articul. 14. & 15.

Tibi autem nobilium sunt pulli, capones, panis albus, vinum & alia delicata esculenta & potulenta;

c. non coguntur distinct. 41. gloss. in c. cum instantiæ verb. prægravari

vari X. de cenſib. Lambertin. *de jure patronat. quæſt. 12. art. 3. n. 2.* VVeſenbecius *conſ. 50. n. 21. p. 1.*
& nobiles debent habere famulos ſuos :
Tiraquell. *de Nobilit. c. 20. n. 142.* Decianus *Reſponſ. 38. n. 13. vol. 2.* Manzius *decad. 3. queſt. 4. n. 150.*

Dahero in dergleichen debit Sachen jedesmahl ſorgfältig auff das einigzu regardiren / quod undique ita creditoribus providendum ſit , ut non debitores graventur per Novell. de fidejuſs. 4. c. 3. und ſagt gar ſchön Juſtinianus : licet quibusdam creditoribus forte non ſit gratum , à nobis tamen propter clementiam ſancitur novell. de fideiuſs. 4. c. quod autem. Solches bekräfftiget auch Ulpianus in l. ſervos 25. ff. de pignorat. act. ibi : oneroſus creditor non eſt ferendus & in l. quod dicimus 105. ff. de ſolut. ibi : creditor non ſtatim cum ſacco venire debet.

Wormit ich ſchlieſſe und einen jeden / ſowol Adelichen als unedlen Nebenmenſchen wünſche / daß er der biß anhero beygebrachten Mittel / wordurch er von denen Glaubigern ſich außhalfftern müſſe / nicht vonnöthen habe / ſondern durch Seegen GOttes und Favor deß Glücks / auch eygene œconomiſche circumſpection ſich dergeſtalt feſt ſtelle / daß er neben Uberfluß der zeitlichen Güter und Wolfarth auch der ewigen Schätze ſich fähig mache.

Obſervatio Illuſtris XXXVIII.

Juridico - Equeſtris.

Ob die Reichs-Ritterſchafftliche Lehen pro feudis datis oder aber pro oblatis zu halten ſeyen ?

ES iſt dem hochwerthen Leſer noch beſter maſſen bekannt / welcher geſtalten / als ich hieroben ein Conſilium Juridicum Tubingenſe Beſoldi, deß Weltberühmten Rechts-Gelehrten / ſo er ſeinem Theſauro Practico annectirt gehabt / verbotenus referirt / welches auch umb diſer Urſachen willen namhafft renommirt habe / weilen es die Reichs-Ritterſchafftliche Collectation auff dero Gütern / mit ſehr ſchönen rationibus und authoritatibus beſtärcket und haubtſächlich propugnirt. Weilen aber in deſſen contextu unter andern ſo vil findig / daß die daſelbſtige Argumenta zwar für die eygenthümliche / oder auch Ritterſchafftliche feuda oblata militiren / nicht aber in feudis datis Platz zu haben præſumirt werden ſollen /

auch die meisten Lehen selbst magis pro datis quàm oblatis zu halten seyen/ also kan ich disen passum nicht unberührt lassen / sondern muß zu manutenenz der Reichs-Ritterschafftlichen Jurium nothwendig examiniren / ob ein feudum pro dato oder oblato zu halten seye; umb so vil mehrer / als ein und anders Hochfürstliches Hauß diser Distinction sich prævalirren und nur in feudis apertis oblatis, aber nicht in datis die Ritterschafftliche Collectation eingestehen wollen. Gleichwie nun diser lapis offensionis bereits in der erst gegenwärtigen Jahr in Druck beförderten Reichs-Ritterschafftl. Gegen-Deduction contra den hochlöblichen Schwäbischen Reichs-Craiß / fol. 25. mit guten Fundamenten umbgestossen / und daß die ab immemoriali tempore hergebrachte Collectation weder auff ein noch andern Falls der Reichs Ritterschafft entzogen werden könne / sattsamb demonstrirt worden / also finde nicht nothwendig all solches zu recapituliren / sondern will nur das letztere / quòd feudum magis præsumatur oblatum quàm datum durch einige Beweißthum repetiren / worauß entlichen die consequenz sich von selbsten herauß wirfft und die illation erfolgen thut.

Solchemnach Primo ist ja von selbsten bekannt / daß die Verleyhung eines Lehens pro donatione aut jactatione rei suæ nicht zu halten / mithin nisi ex urgentissimis causis nicht schlechthin præsumirt werden solle: nemo enim præsumitur suum jactare velle:

l. cùm de indebit 25. ff. de probat. l. qui vas. §. vetare 3. ff. de furtis. Tiraquell. in l. si unquam C. de revocand. donat. Menochius de arbitrar. Judicium 2. cas. 88. Mascardus de probat. Conclus. 554. n. 2. Surdus cons. 7. n. 44. & cons. 80.

Secundo haltet die Juristische Facultät zu Tübingen in obangezogenen vortrefflichen Consilio es selbsten für ein gewaltiges Signum eines feudi oblati non dati, wann solches Ihro Kayserl. Majestät quoad appellationem, contributionem und sonsten immediatè zugethan ist / wie aller Reichs Edlen Vasallen / so der ohnmittelbarn Reichs Ritterschafft incorporirt seynd / habende Lehen / ipsis Tubingensibus fatentibus, seynd / und davon ein Charitatis subsidium oder freywillige Ritterhilff pflegt gereicht zu werden / teste experientiâ quotidianâ.

Tertio seynd die vornehmste Publicisten und Historici der Meynung / daß die Præsumption pro feudis oblatis seye / massen obermeldte Juristische Facultät selbsten unwidersprochen lässet / daß alle Stammhäuser allodial gewesen und erst turbulentissimis interregni temporibus abolitis, zu Zeiten deß Glorwürdigsten Kayſers Rudolphi I. umb mehrern Sch

und anderer Ursach willen / denen höhern Ständen von denen schwächern zu Lehen auffgetragen worden seynd.

Rhetius *de feudis oblatis c. 1. num. 2.* Thomasius *de feud. oblat. p. 1. Thes. 11.* Nolden. *de nobilit. c. 17. num. 4.* Gylmannus *Symphorem. tom. 1. p. 1. tit. 4.* Elias Rosacorb. *pract. obs. 28. num. 6.* Matth. Stephan. *de jurisdict. c. 7. n. 177. p. 1.* Nicolaus Everhard. *cons. 41. vol. 1.* Limnæus *de Jur. publico. l. 6. c. 3. num. 3. 4. 5.* Ahas. Fritschius *vol. 1. Disput. 4. n. 45.* Rhetius *comment. feud. tit. 1. num. 27. p. 45. ubi feudorum maximam per Germaniam partem feuda oblata esse dicit.* Rosenthal. *de feudis c. 24. & cap. 5. Conclus. 78. num 75. lit. H. ubi ait vidisse se documenta & investituras, in quibus Nobiles ab annis ducentis sua bona potentioribus Principibus in feudum obtulerant, ut sub eorum protectione grassantibus diffidationibus securius obviarent. Consil. Marpurg. vol. 4. cons 37. num. 63. ubi testantur de historiis, actis & investituris antiquis.* Eybenius *elect. feudal. c. 12. &* Linckerus *de gravam. extraord. feud. c. 5. sect. 1. num. 7*

Dann ob zwar etliche berühmte Rechtsgelehrte der Meynung seyn wollen / als ob die Reichs-Stände ihre Herrschafften und Güter primitus von den Röm. Kayserн in signum præstitæ operæ, & quasi recompensationem fidelium meritorum alleinig erworben und als feuda data sub nexu feudali erhalten hätten / so ist doch gewiß / daß was die Güter der geringern Stände anbelangt / selbe mehrern Theils von denenselben ultro und umb Genüssung besserer protection willen den potentioribus seyen in feudum offerirt und von denenselben sub tali conditione acceptirt worden / so meistens dazumahlen in Teutschland vorbeygegangen / wie die Raubschlösser / diffidationes, Faust-Recht und dergleichen contra pacem publicam collimirende höchst-schädliche attentata in vollen Schwang & quasi nemine ultore, grassirt haben. Es seynd aber vornehme Rechsgelehrte der Meynung / daß tali casu, wo jemand seine Güter selbsten zu Lehen aufftragt / der Dominus feudi nichts als jus clientelare acquiriren thue:

Besold. *de Statu Reipubl. subalter. c. 1 n 5.* und *lib. 1. Polit. c. 9 §. 1. n. 4.* Rhetius *ad 1. feud. p. 45. & 49.* Hertius *de feud. oblat. p. 2. §. 37.*

Ja es pflegen dergleichen Vasalli in pristinæ libertatis & dominii memoriam gemeiniglich auch etwas gelinder und sanffter gehalten zu werden in feudis oblatis quàm datis:

Besold. Thes. pract. v. A. n. 102. Faustus de ærario class. 4. ord. 163. Godæus vol. 4. cons. Marpurg. 37 n. 720. Linckerus de gravam. extraord. c. 5. sect. 1. §. 28. p. 429. Itterus de feud. Imperias. c. 1. §. 12

Daß auch vor Alters nicht nur geringere Adeliche Güter / sondern auch gantze Grafschafften und Hertzogthumer in feudum protectionis gratiâ offerirt worden seyen / bezeigt die Grafschafft Waldeck so anfangs denen Land Grafen zu Hessen / hernach dem Reich offerirt worden ist teste Schopio in Thes. feudali. c. 1. sect. 8. p. 133. Also ist auch die Grafschafft Oldenburg Anno 1531. Carl dem V. von Graf Antonio dem I. aufgetragen worden. Also ist auch das Hertzogthum Braunschweig Lüneburch zu Zeiten Friderich deß II. Römischen Kayserß / dem Reich in feudum offerirt worden teste Conringio ad Lampadium 3. 5. 28. pag. 201. Stuckius Cons. 25. n. 74.

So seynd auch etliche vornehme Scribenten der Meynung / als ob die Reichs-Fürsten und Stände ihr vor Alters erworbene Fürstenthumer und Güter voluntariè den Röm. Kayserß offerirt und nexum feudalem über sich genommen hätten:

Severin. de Manzambon. *de Statu Germ. c. 3. §. 3.* Pufendorf. *de Republ. irregul §. 12. & 13.* Lindenholz. *de capitulat. c. 6. Thes. 9.*

Welches wann es von denen vornehmsten Ständen deß Reichs inferirt kan werden / multo magis von denen Schwächern zu præsumiren ist / welche solcher gestalt / sub aliorum clypeo & protectione sich sicher gestellt / und wider alle imminirende Gefahren conservirt haben. Man besehe die hoc anno in Druck publicirte Gegen Deduction der Hochlöblichen / ohnmittelbarn Schwäbischen Reichs-Ritterschafft contra den Schwäbischen Reichs-Craiß / allwo in denen Beylagen lit. R. mit vortrefflichen Fundamenten erwisen wird / daß die in den Hertzogthum Würtenberg anfindige Ritterschafftliche Lehen-Güter pro oblatis und nicht pro datis zu halten seyen.

Bey diser occasion kan ich ohngemeldet nicht lassen / daß zum öfteren die Lehen-Herrn ihr Jurisdictionem feudalem über die Adeliche ohnmittelbare Reichs-Ritter-Güter / allzuweit & extra sphæram feudalis cognitionis extendiren / mithin auch tractu temporis über dergleichen Lehn-Güter ein territorial superiorität unbillichst zu prætendirn pflegen. Man kunnte allhier eine feyne Anzahl dergleichen gravatorum beybringen / welche von ihren Lehen-Herrn hart pressirt / und sub Schemate Jurisdictionis feudalis mit allerhand Eingriffen molestirt werden. Nun aber ist gewiß

wiß / quod immediatæ qualitati Nobilium Imperij nil prorſus detrahat, quod aliorum Statuum vaſalli ſint, & bona ſua in totum vel pro parte ab ijs recognoſcant: Domini enim nullam in eos Jurisdictionem habent quam eam, quæ pertinet ad Curiam feudalem.

Henricus Roſenthal *de feud. c. 5. concl. cit. n. 9.* Matth. Stephanus *de Jurisdict. c. 7. p. 1. n. 117.* Lentersheim *de Nobilit. immed. theſ. 5. lit. D.*

Dann gleichwie / wann ein Chur- oder anderer Reichs-Fürſt von einem geringern Reichs-Stand ein Lehen genieſſet / dergleichen Reichs-Stand anderſt nicht als allein in Lehen-Stritt-Sachen / dem Vaſallo zu befehlen oder Recht zu ſprechen hat / alſo wann auch ein Reichs von Adel unter eines höhern Reichſtandes Lehenſchafft iſt / kan er anderſt nicht als pur in Lehen-Sachen von denſelben Recht nemmen / im übrigen aber bleibt derſelben Reichs-Immedietät und andere Regalia gantz in ſalvo:

Killiug. *de Ganerb. diſcurſ. 16. n. 13.* Arnilæus *de jurib. Majeſt. l. 1. c. 5. n. 2.* Stephanus *cit. loco p. 1. c. 4. num. 49.*

Dahero gar ſchön ſagt Gylmannus Symphoremat. tom. 1. p. 1. tit. 4. fol. 300. Solere nobiles allodia ſua à Principibus in feudum recognoſcere, non quod velint præjudicium ſibi creare, ſed ut abundantiore cautelâ ſibi prouideant.

Aadat. Azeved. tom. 4. conſtit. Hiſpaniæ tit. 3. n. 2.

Hat alſo gar wol monirt Kreidemannus von dem Reich-Adel quæſt. 9. n. 22. daß von dem Reichs-Adel nit ſolle geſtattet werden / daß die Lehen-Herrn die Lehen zu weit extendiren / und auff andere Obrigkeiten oder Regalia ziehen / wie ſolches auch in der alten Ritter-Ordnung Anno 1561. articulo 2. heilſamblich verſehen. Bleibt alſo wahr / daß in Streit-Sachen der ohnmittelbaren Ritterſchafften und deren Lehens-Underthanen die Lehen-Höf oder Curiæ feudales ex capite competentis fori feudalis keine Cognition ſich anmaſſen können. Als die Underthanen zu Neuſtätten in Francken deß Bezircks Odewald / ihren rechtmäſſigen Herrn Erhard Wilhelm von Berlichingen boßhafft und halßſtarriger Weiſe / als ihrer ordentlichen Obrigkeit in Leiſtung der ſchuldigen Gebühr ſich widerſetzt / und den Gräfl. Wertheimiſchen Lehen-Hof angelauffen / von demſelben gehört / auch über die zwiſchen Herrſchafft und Underthanen ſchwebende Differenzien ſub prætextu competentis fori feudalis einer richterlichen cognition incompetenter ſich angemaßt worden / iſt den 18. Martij 1697. von dem Kayſerl. Cammer-Gericht zu Wetzlar

eine sententia paritoria emanirt / und Mandatum Cassatorium & inhibitorium de non turbando in possessione immedietatis vel quasi, & non gravando contra, sed procedendo secundum constitutiones & leges Imperii, item præstando homagium & obedientiam debitam sine clausulâ außgefällt worden: Jedoch ist denen Underthanen / da sie einige erhebliche Gravamina gegen ihr Obrigkeit zu haben vermeint / und ihnen von derselben mit anerbottener Remedirung nicht willfahret wurde / ihr Klag vor dem ordentlichen Richter anzubringen / wie auch dem Lehen-Herrn (was ihme vermög der Lehen Rechten zukombt) ohnbenommen / sondern vorbehalten. Eben ein gleiches præjudicium ist vorhanden/indeme bey Preyßrühmlichen Kayserl. Reichs-Hofrathe den 21. Martij dises lauffenden 1698. Jahrs auff die Ritterschafftl. den 24. Jenner in Sachen Fürstl. Würtzburgischen Eygenthums und Gräfl. Hatzfeldischen Lehens-Underthanen deß Ambts Haltenbergstätten contra die Gräfliche Hatzfeldische Beambten Appellationis, Mandati & Commissionis exhibirte Intervention Schrifft decretirt worden / nachfolgender Weise: Includatur dem Herrn Bischoffen zu Würtzburg mit dem Vermelden / daß Ihro Kayserl. Mayest. die in sothaner Sach einmahl erkandte processus Appellationis auß diser und andern Ursachen auffgeschoben / mit dem Begehren / bey seiner Regierung die Verfügung zu thun / damit fürohin die Jurisdictio feudalis nit weiter als sich gebührt / extendirt und also die Beschwerungen vermindert werden.

Bleibt es also dabey / quod domini feudalis Jurisdictio in vasallos suos, in causis & casibus solum feudalibus obtineat, in reliquis verò actionibus personalibus ex contractu, delicto, aliisque causarum figuris descendentibus omnis ejus potestas exulet:

Clement. pastoral. de sent. & re judicat. Fachinæus *cons. 58. num. 23. vol. 1.* Hartm. Pistorius *qnæst. 15. n. 27.* Boceru *de jurisdict. c. 3. n. 53.* Pruckmannus *vol. 1. cons. 16. n. 4.* Rosenthal *de feudis c. 5. concluf. 69. lit. H.* Gail. *de pignorat. c. 15. n. 3.*

adeo ut Nobilibus Imperij in suos subditos jurisdictio per infeudationem concessa, ita illibata sit servanda, ut domino feudi superiori integrum non sit, manus ad jura vasallorum ponere, aut se in jurisdictionem eorum intromittere:

Matth. Afflict. *decis. 128.* Petra *de potest. Princip. c. 3. quæst. 4. n. 58.* Reinking. *de Regim. secul. l. 1. class. 5. c. 7. n. 19.* Bocerus *de jurisdiction. c. 8. n. 80.* D. Knipschild. *de nobilit. l. 3. c. 25. n. 21.*

Do-

Dominus enim directus non habet potestatem exercendæ jurisdictionis in terra semel sub infeudata, aut subvasallos in jus vocando aut aliud qui statuendo, ijsque aliquid præcipiendo.

Coler. *de process. execut. p. 25. c. 1. n. 138.* Thesaurus *decis. 132.* Lud. Schraderus *de feud. p. 10. sect. 1. n. 206.* Wesenbec. *cons. 42. n. 51. p. 1.* Schurffius *cent. 1. cons. 26. n. 2.* Surdus *cons. 210. n. 1. vol. 2.* Roland. à Valle *vol. 1. cons. 21. n. 11.*

Observatio Illustris XXXIX.

Juridico-Equestris.

Wann ein Reichs von Adel in eines andern Reichs-Stand hohen Jurisdiction criminaliter delinquirt / weme die cognitio & punitio delicti zuständig seye?

DIses ist eine sehr delicate und schon öffters auff das Tapet gebrachte quæstion, welche diversis opinionum conflictibus vilmahlen ventilirt und nit sine gravi motu beygelegt worden. Mir ist nit unbekandt / daß auch einige / so sonsten ihre Feder der Reichs-Ritterschafft consecrirt haben / worunter auch der berühmte Knipschild in opere posthumo de Nobilitate billich zu rechnen / die Meynung movirt / quod cognitio & punitio ad Dominum loci delicti pertineat, mithin ein solcher Adelicher Delinquent in eines solchen frembden Reichs-Stand territorio pænalisirt werden könne. Mir aber ist negativa sententia und das cognitio delicti æquè ac punitio immediatè, privativè & sine exceptione Ihro Kayserl. Mayestät / als der immediaten Ritterschafft unico ac summo Capiti zuständig seye / allzeit für warhaffter und æquitabler in die Augen gefallen.

Primò weilen die jenige so contrariam sententiam souteniren / selbsten bekennen / quod si Princeps vel alij Imperij proceres in alieno territorio deliquerint, coram solo Imperatore [extra causam fractæ pactis publicæ, quæ etiam in Camerâ ventilari solet] conveniri possint & ex antiquissimâ Germania consuetudine forum sortiantur:

Land-Recht lib. 3. Articul. 55. ubi dicitur de capite Principis nonnisi Imperatores statuere posse. Mindanus de process. lib. 1. c. 9. n. 4. Ruland. de commiss. p. 1. lib. 2. c. 3. n. 6. consil. Marpurg. volum. 4. cons. 48. n. 228. Coldastus Politische Reichs-Händel p. 15. rubric. Hohe- und Halsgerichtliche fol. 992. ubi in specie auch die von Adel darunter verstehet.

Wann

Wann nun aber per ea quæ in toto hoc libro ſparſim dicta ſunt, eine bekandte notoriſche und in Imperio receptiſſima opinio iſt/daß die Reichs-Ritterſchafft alle Jura territorialia, Regalia, Eminentzen und Hochheiten/ wie alle andere auch höhere Reichs-Ständ effectivè gaudiren thue / vigore Receſſuum Imperij, Capitulationum Imperialium, Aureæ Bullæ, Obſervantiæ univerſalis auch ohnwiderſprechlich und ohne Außnahm berechtiget ſeye.

Beſoldus *de Ordin. Equeſt. c. 30. n. 24.* Ericus Mauritius *de nobil. Equeſt. Germ. theſ. 26,* Lauterbach *de condem. territori. theſ. 18. & 19.* Gail. *l. 2. obſerv. 62. n. 3.* Mylerus *de Statibus Imperij p. 2. c. 36. n. 12.* Belold. *conſil. Tubing. p. 2. conſil. 49. num. 117.* Sprengerus *jurisprud. publ. rubr. de memb. Imper. immed. n. 2. p. 323. Burgoldenſ. ad Inſtrum. Pacis p. 1. diſ. 22.* Frommanus *de operis ſubdit. theſ. 19.* Lincker. *in gravam. extrajud. c. 4. § 3. num. 11.*

So folgt nothwendig / daß auch in delictis & criminibus ein ohnmittelbarer Reichs von Adel nirgend als coram Imperatore accuſirt und abgeſtrafft werden könne:

Teſte Meyer *in Colleg. Argentorat. lib. 48. tit. 2. num. 12.* Vinnius *de proceſs. judic. diſp. 4. n. 9.*

Secundò hat Carl der Groſſe in den Comitiis Paderbornenſibus anno 777. den Reichs-Adel expreſſè begnadet / quod ſi fortè exceſſerint, pœna de ipſis ſumenda ſolis Romanorum Regibus ſit reſervata.

Goldaſtus *conſtit. Imperial. tom. 3. fol. 120.* Camerarius *horis ſubſecivis cent. 1. cap. 79.* Lerch. *de Ordin. Equeſt. p. 1. num. 92.*

Alſo bezeugt auch Stumpfius l. 5. hiſtor. c. 5. das Kayſer Friderich die Superiorität in criminalibus in Comites, Barones & Nobiles ſich alleinig reſervirt habe. Alſo iſt bekandt Turonenſi lib. 11. c. 4. allwo Ludwig deß Kayſers Reſcript zu finden / daß wann ein Reichs von Adel etwas delinquirt / der Kayſer gewiſe Miſſos ſeu Commiſſarios deputirt habe / welche inquirirt und das Verbrechen erkundiget. Dahero die delicta Nobilium pro cauſis majoribus allezeit ſind gehalten worden / welche ſogar von keinem Sacri Palatij Comite, ſondern allein von dem Römiſchen Kayſer und ſeinen Miſſis haben können judicirt werden.

Videat. Belold. *theſ. pract. v.* Reichsſtand *fol. 660. & ibi allegata l. 2. legum Longobard. tit. 45.* Matth. Stephanus *de jurisdict. l. 2. p. 1. c. 7. memb. 6. n. 7. & 8. ubi ait ad punienda delicta nobilium e-*

riam peculiare olim judicium institutum esse, quod vocatum fuit Mallum.

Tertiò die ohnmittelbare Reichs von Adel sind immediatè alleinig quoad sua bona æquè ac personas Ihro Kayserl. Mayestät unterworffen/ und von anderer Reichsstande Bothmäsigkeit totaliter exempt, dahero in eos tanquam non subditos keine einige ersinnliche Jurisdiction statt findet.

l. fin. ff. de Jurisdict. Gylmannus Symphorem. tom. 1. p. 1. tit. 6. n. 23. Reichs Abschid de Anno 1555. §. und in solchen Friden Ordin. Cameræ p. 2. tit. 5. Cluten. in Sylloge rerum quotid. Thes. 26. Libenthal in Colleg. Polit. disp. 1. Thes. 16. Besold. de Ordin. Equest. n. 5. Lendersheim de Nobilit. Thes. 4.

Quartò gleichwie kein Clericus sine degradatione von seiner Politischen Obrigkeit / oder auch ein Soldat von den burgerlichen Magistrat wegen eines begangenen Excess kan judicirt und condemnirt werden:

tot. tit. C. de Magistrat. milit. l. 1. C. de exhib. reor. l. Magisteria. 6. num. 15. Vultejus *C. de Jurisdict.* Gilhausen. *in Praxi crimin. c. 1. num. 106.* Thom. Michael. *de Jurisdict. Conclus. 93. lit. A. & C.*

Also ist auch æquitabel, daß kein Reichs von Adel wegen seines führenden Characteris und alleiniger Ihro Kayserlichen Majestät schuldigen Bottmäßigkeit / wegen eines begangenen Verbrechens anderwärtig soll justificirt werden / indeme ja die Reichs von Adel deß Römischen Kaysers Leibquardie und Edle Knecht jedesmahl intitulirt worden / einfolglich in gradu eminenti die militarische Privilegia participiren und aller Orten pro militibus gehalten werden:

Herman. Vultejus *vol. 4. Consil. Marpurg. 20. num. 14.* Klockius *de contribut. c. 3. nnm. 263. ubi ait olim solos Nobiles & eorum ministros militasse.* Besold: *de Jurebelli c. 2. num. 3. fol. 15.*

Dahero auch in libris feudorum der Namen militis pro nobili pflegt genommen zu werden / und weilen die Miliz vor Alters meistens auß Reuterey bestanden / hat man die Reichs von Adel Ritter genennt/ und wurde die Ritterschafft pro seminario militiæ gehalten.

Tot. tit. de vasall. milit. & ibi. Isernia Besold. *lib. 1. polit. 11. Thes. 45.*

Welches umb so vil mehr Platz hat / als eine approbirte Doctrin ist / quòd Ministeriales Imperatoris ab aliis Principibus ob commissum de-

delictum puniri nequeant, die Reichs von Adel aber quasi ab origine sua anderst nicht als Ministeriales Cæsaris & Imperii können intitulirt werden.

Caspar. Lerch. *de Ordin. Equest. p. 2. n. 107. decis. 88. n. 3.* Heigius *l. 2. quæst. 25.*

Quintò ist in denen Historien bekannt / daß die Römischen Kayser vor Alters eine gleiche Straff gegen Fürsten / Grafen und Reichs vom Adel vorgenommen / mithin ratione perpetrati delicti niemahlen einigen Unterschid gemacht haben: teste Ottone Frising de Gest. Frid. I. Imperat. lib. 2. fol. 470. allwo er sagt daß ehe und bevor bey denen Francken und Schwaben jemand mit der Tods-Straff gezüchtiget worden / einer vom Adel einen Hund / ein Ministerialis einen Sessel / ein Baur ein Pflugrad habe müssen etlich Stund weit herumbtragen.

Lerch. *de Ordin. Equest. p. 1. n. 93.* Besold. *Thes. pract. v.* Hundstragen. Reinking. *de Regim. secul. l. 1. Class. 5. c. 6. n. 180.* Klockius *de Contrib. c. 3. n. 130.* Limnæus *de Jure publico l. 5. c. 6. n. 90.*

Sextò ist eine grosse absurditæt, si par in parem velit exercere Jurisdictionem:

l. ille à quo 13. ff. ad SC. Trebell. c. innotuit. 20 X. de elect. l. nam. Magistrat. 4. ff. d. Recept. arbit. Surdus. Cons. 47. n. 11 Stephanus Gratianus disceptat. forens. tom. 5. c. 923. n. 5 Scaccia de appellat. quæst. 2. n. 10. Cardin. Tuschus tom. 6. lit. D. Conclus. 89. Noverinus quæst. 34. sect. 2. n. 14. Mangilius de imputation. quæst. 81. n. 3.

Septimò seynd deßwegen in dem Heil. Röm. Reich die Austregæ introducirt worden / damit alle Immediat - Ständ auch in Crimminal-Sachen allda convenirt werden mögen / und weilen solches Privilegium der Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt / kan es per delictum nicht verlohren werden. Solchemnach und weilen an keinen Ort in Corpore Juris, Recessuum Imperialium, güldenen Bull / Kayserl. Wahl-Capitulation oder sonsten zu finden ist / daß ein Reichs von Adel wegen seines Verbrechens eines andern Reichs-Stand Jurisdiction könne unterworffen werden / mithin alle die jenige Jura und Bottmäßigkeit / so Ihro Kayserliche Majestät in den ohnmittelbaren Reichs-Adel competiren / so lang und vil ex fundatissimâ intentione in salvo verbleiben / biß / daß etwas davon adimirt worden seyn solle / per evidentissima argumenta be-

wie-

wisen worden ist: als bleibt es darbey/quod Nobiles immediati tanquam personæ Illustres & spectabiles, licet in Provinciis deliquerint, ibi non puniri sed Cæsarem, velut alii Status Imperii delinquentes remitti debeant:

l. 5. §. 2. & 3. C. ubi senat. Donellus *lib. 17. comment. 20.* Lendersheim *de Nobilib. Thes. 14. ubi ait nobiles si conveniantur ob delicta in quibus Austregæ locum habent, ibi conveniri debeant, aliis verò casibus coram Cæsare forum sortiantur.* Mindanus *de process. l. 1. c. 9. §. 1. & 2.* Paurmeisterus *de Jurisdict. Imp. c. 9. n. 66. & seq.*

Octavò so hat de Jure Rumano locus delicti, forum saltem cum exclusione aliorum Judicium, nit aber ipsius Cæsaris, si ipse de criminalibus judicare volens per rescriptum rerum ad forum suum evocaverit.

Authentic. quæ in Provinc. c. ubi de criminib. agi. Brunemannus *ibid. 16. n. 5.* Schwaben-Spiegel *lib. 1. c. 97. & lib. 2. c. 43. num. 3.* Sachsen-Spiegel *lib. 3. Articul. 52.* Hillingerus *ad Donellum lib. 17. c. 20. lit. G.*

Nonò auß vilen andern præjudiciis beliebe man gegenwärtige wenige zu reflectiren / und darauß quid hodie observetur, einen Schluß zu machen. Als Anno 1644. Melusina Hornöggin geborne Fuchsin von Dornheimb ein incestum und Kindermord begangen / ist selbe durch die von Ihro Kayserl. Majestät zu solchen peinlichen Halß Gericht verordnete subdelegirte und gevollmächtigte Richter und Beysitzer auff ewig relegirt worden. Anno 1659. ist durch ein Decret deß höchst-rühmlichen Kayserlichen Reichs-Hofraths Herrn Baron von Stein / wegen an seinen Vettern begangenen Mords / ein Jahr lang in die Vestung Raab als ein gemeiner Soldat condemnirt worden. Anno 1682. ist Herrn Baron von Neuhauß propter Fratricidium casuale & aliquatenus dolosum, wegen nicht allerdings observirten moderaminis inculpatæ tutelæ zu zwey Monathlichen Arrest und Abstattung aller Commissions-Kosten condemnirt / solches Urtheil auch dem Schwäbischen Ritter-Canton am Köcher zu exequiren anbefohlen worden: ist auch an die hochlöbliche Oesterreichische Cantzley rescribirt worden / daß dergleichen Criminal-Jurisdiction wider di Immediat-Ständ / Reichs- und Ritter-Glider / so Ihro Kayserliche Majestät in dergleichen personal-Fällen eintzig und alleinig unterworffen / ohne Schmählerung dero hohen Kayserlichen Jurisdiction und Nachtheil der Ritterschafftlichen Reichs-Immedietät

nicht exercirt werden könne / auch widrigenfalls solches auch von andern Churfürsten und Ständen ex capite anziehender territorial-superiorität oder fraischlichen Gerechtigkeit solches pro exemplo möchte über die Immediat-Stände angezogen werden. Mir zweiffelt gantz nicht / es werden auch in den hochlöblichen Fränckisch und Rheinstrohmischen Ritter-Crayſen so wol als erstermeldter massen in dem Schwäbischen mehr dergleichen præjudicia & res judicatæ zu finden seyn / welche pro normâ & formâ in dergleichen Criminal-Fällen jure merito zu gebrauchen / umb die allerhöchste Kayserliche Authorität / universal Oberbottmäßigkeit und in Criminalibus illimitirte cognitio respectu Nobilium immediatorum mit grösstem Eyfer und Valor zu manuteniren. Præjudicia enim habent vim legis & in similibus causis imitanda sunt:

Gloss. in l. nemo 6 de sentent. inter locut. Zasius in rubr. ff. de except. n. 6 Afflictis decis. Neapolit. 383. n. 8 | Vulteius volum. 3. cons. 29. n. 108 Consil. Argenrat. 11. volum. 1. n. 97.

Was nun einige schnöde und gantz irrelevante Exceptiones und Objectiones betrifft / so disem meinem Sententz ooponirt werden könnten / so bin nicht gesinnet mich darmit auffzuhalten / und lebe der gesicherten Hoffnung / daß man virtute der allegirten neun stattlichen Fundamenten / allen gegentheiligen Obstaculis genugsam gewachsen seyn werde / indem absonderlich die Leges privatæ & civiles sich in derley Fällen gantz nicht pro cynosura nehmen lassen / sondern vilmehr ad Statum Publicum modernum, antiquam observantiam, præjudicia, aliaque Jura Statuum Immediatorum Nobilium zu reflectiren seyn wird.

Observatio Illustris XL.

Juridico-Equestris.

Wann ein Adeliches Gut auff eine jedesmahlige Widerlösung verpfändet oder verkaufft worden / ob durch eine Immemorial-Verjährung der Widerlösung erlöschen könne?

IN dem Jahr 1690. hat ein vornemmer von Adel bey vorgenommener Reformirung seiner Registratur unter andern Scripturen auch ein authentisches Instrumentum gefunden / daß deßselben Uhranherr vor mehr als hundert Jahren das Adeliche Gut N. sambt allen seinen Pertinentzen dem Hospital zu N. zwar umb 38000. fl. verkaufft / ihme doch sambt allen seinen Erben und Descendenten die Wideraußlösung zu allen

Zei-

Zeiten / und wann es immer gefällig seyn wird / außdrucklich reservirt habe. Als nun in propositâ facti specie mein unvorgreifliches Sentiment zu erstatten befelcht worden / habe ich auß hernachfolgenden Fundamentis Juris & Facti dahin meine Meynung eröffnet / daß / ob zwar das Hospital sich ex titulo immemorialis præscriptionis von Abtrettung dises Guts operosè außzuhalfftern suchet / doch diser und andern vermeinten Schein-Ursachen ungehindert / gegen Bonificirung obig-mentionirten Kauff-Schillings / und der ex judicio peritorum & prudentum auffgewendeten Guts meliorationen das Gut quæstionis abgetretten werden solle. Allwo

Primò wol ad notam zunemmen / daß ob zwar unter einem Pfand-Schilling und Widerkauff ein mercklicher Unterschid obwaltet / indeme das Pfand in dominio debitoris verbleibt / in einen Widerkauff aber die Güter alienirt und das dominium transferirt wird.

L. piguus C. de pignorat. act. l. 1. C. de distrahend. pig. l. 2. c. de pact. int. empt. & vendit. l. curabit. ff. de act. empt.

so ist doch ex observantia & praxi universali ein anders und zwar so vil hergebracht / daß zwischen einer Pfandschafft und Widerkauff saltem ratione effectus keine Differentz zu constituren / sondern dergleichen Wort pro æquivocis zu halten:

Udalricus Zasius *cons. 12. n. 11.* Welenbecius *cons. 2. n. 91.* Georg. Everhardus *vol. 1. cons. 54. ubi ait in Germania* Pfandung *proprie esse pactum de retrovenditione in emptione & venditione annexum.*

Secundò ist zwar der jenige / so ein solches Gut sub pacto retrovenditionis an sich bringt / deß Guts rechtmäsiger und völliger Herr / jedoch aber schuldig / auff Widererstattung deß empfangenen Gelts dem Verkauffer abzutretten: non enim minus est dominus pleno jure, à quo revocari aliquo casu potest fundus tal, pacto venditus, præsertim cum hoc dependeat à futuro eventu & arbitrio, qui non consideratur:

Tiraquell. *in l. 1. n. 30. 6. de revocand. donat.* VVeenbecius *cons. 109. n. 75.*

Tertiò ist zwar nicht ohne / daß durch dreyßig- und viertzigjährige præscription alle actiones erlöschen thun.

l. sicut. l. omnes C. de præscript. 30. vel 40. c. ad aures extra de præscript.

Derohalben daß eine solche Verjährung nicht nur in vim peremptoriæ exceptionis, seu ad merita & justitiam causæ, sondern so gar ad im-

pediendam Litis conteſtationem obiicirt werden könne / cum oppoſitio præſcriptionis habeatur pro exceptione litis finitæ:

Zangerus *de except. p. 3. c. 8.* Schurffius *conſ. 32. n. 16.* VVeſenbecius *conſ. 14. n. 67.* Baldus *in l. poſtquam c. de pactis.* Alexander *vol. 2. conſ. 213.*

Welches alles noch mehr Platz findet / wo nit nur von einer 30. oder 40. jährigen Verjährung / ſondern wol gar de plusquam centenaria & immemoriali eine qnæſtion movirt wird. In dem die præſcriptio immemorialis vim Privilegij ex certa ſcientia conceſſi:

C. ſuper quibusdam 26. §. præterea X. de V. S l. hoc jure 3. §. ductus ff. de aqua quotidi. Garſias *de expenſis & meliorat. c. 9. num. 17.* Myn. ling. *reſponſ. 43. num. 10. cent. 1.*

vim trium teſtium & publici inſtrumenti

l. 2. c. de annal. except. Decianus *Reſponſ. 45. n. 6. lib. 3.* Math. de Afflictis *deciſ. 239.* Sixtinus *vol. 1. conſ. Marpurg. 9. n. 40.* Piſtorius *vol. 1 conſ. 12. n. 44.*

vim legis, veritatis, tituli legirimè acquiſiti habeat:

c. 1. de præſcript. in 6. l. ſi quis diuturno ff. ſi ſervitus vindic. Everhardus Junior *conſ. 9. n. 6.* Meichſnerus *deciſ. cameral. 4. num. 118. tom. 2. l. 2.*

& in tali præſcriptione titulus præſumatur & non allegari debeat:

Bald. *vol. 1. conſ. 352.* Gabriel *l. 5. de præſcript. concluſ. 1. n. 45.* Felinus *in c. cum nobis verſ. præterea X. de præſcript.* Guido Papæ *quæſt. 408.*

adeo ut putent nonnulli, neque bonam fidem in præſcriptione immemoriali eſſe neceſſariam, ſed eundem ſufficere allegari:

l. ſi quis exemptionis 8. C. de præſcript. 30. annor. c. placuit 2. §. præſcriptio cauſ. 16. quæſt. 3. Bald. conſ. 352. col. 2. Salycetus in l. 2. col. fin. c. de ſervit. Pariſius conſ. 27. n. 81. vol. 1. Alexander conſ. 6. vol. 1.

Nichts deſtoweniger Quarto glaube ich / daß die bedungene Wideraußlösung eines Guts / auch durch keine immemorial Verjährung abolirt werden könne / mit ſupponirung / daß die Widerlösung legaliter per teſtes inſtrumenta, oder auff andere authentiſche & omni exceptione maiores

fores probandi modos erwiſen worden ſeye: indeme ja klaren Rechtens / quod actioni nondum natæ præſcribi nequeat.

per. l. 19. ff. quibus mod. ſervit. amitt. & per l. cum notiſſimi §. 4. c. de præſcript. 30. annorum. Weſenbecius *vol. 1. conſ. 14. n. 82.* Struvius *de feudis c. 13. aphoriſ. 18. §. 4.* Ant. Gabriel *l. 5. concluſ. 7. n. 3. de præſcript.*

& inducta eſt præſcriptio ad extinguendum jus quoddam formatum non formandum, eſtque præſcriptio quædam exceptio quæ ſupponit actionem.

Mynſing. reſponſ. 2. n. 163. Klockius tom. 2. cons. 41. per totum. Baldus de præſcript. p. 4. quæſt. 2. n. 21. Videatur textus in l. neque creditores c. de act pignorat. l. pignor. ff. de uſucap. Fachinæus c. 13. controverſ. Joan. Kòppen deciſ. 1. n. 83.

Quintò iſt dergleichen Widerlaſſung auch ex ea ratione durch keine immer excogitirliche Verjährung umbzuſtoſſen / als bekandten Rechtens / quod in rebus meræ facultatis (ſolvere autem debitum, repetere rem oppignoratam vel venditam utique eſt res meræ facultatis, competens non tam ex contractu pignoris quam ex retento jure reluendi) nullo prorſus currat præſcriptio:

l. ſicuti 3. c. de præſcript. 30. annor. Bartolus *in l. cum notiſſimis 7. ibidem.* Knichen *de jure territ. c. 3. num. 203.* Theſaurus *decis. 16. per tot.* Joan. Kòppen *deciſ. 19. n. 6.* Roſenthal *de feudis c. 5. concl. 25.* Erneſt. Cothmannus *vol. 2. conſ. 99. n. 40.*

Sextò daß wann de origine einer außdrucklichen pactirten Widerlöſung / wie in præſenti caſu durch erfundene authentiſche Documenta, welche das Hoſpital ſelbſten / durch keine contra argumenta hat invalidiren / oder deroſelben valor infringiren können / die Warheit am Tag liget / keine præſcription ſtatt habe / ſolches haben auch faſt ohnzahlbare vortreffliche Rechtsgelehrte docirt.

Videat. Cynus in l. 10. ff. de act. pignorat. Mynſing. cent. 2. reſpons. 2. Oldendorpius claſſ. 3. act. 12. § 6. Berlichius p. 2. conclus 3. Grotius de jure belli & pacis c. 4. in fine. Ludovicus Molin. de juſtit. & jure l. 2 d. 364. n. 7. Cothmannus vol. 2. reſponſ. 70. n. 113. Mynſ. deead. 4. reſpons. 31. ubi ait in Camera multa oppida oppignorata poſt 200. annos fuiſſe reſtituta. Hermannus Vultejus vol. 3. conſ. 21. n. 258. Joannes Brunemannus

ple-

pleniſſime & doctiſſime conſ. 25. n. 5. & ſeq. Hahnius ad VVeſenbecium tit. de reſcind. vendit. in fine Wurmſerus l. 1. obſ. 4. tit. 29. n. 1. Udalricus Zaſius & cum eo Cruſius de jure offerendi. theſ. 32. n. 30. Andreas Fachinæus l. 8. cap. 26. & c. 23. Henricus Caniſius de decimis c. 9. ubi ait, quod initium poſſeſſionis rectè probetur ex inſtrumento, & idcircò non currat poſſeſſio immemorialis, id quod Collegium Juridicum Ingolſtadienſe in tali præſcriptione ante annos 150. cœpta ſtatuit. Klockius tom. 2. cons. 41. per totum.

Septimò weilen durch dergleichen neu erfundene Inſtrumenta nicht nur de contrario, ſondern ſo gar de vitioſo initio conſtituirt / alſo kan ob defectum bonæ fidei kein præſcription, ſo alt ſie auch und über tauſend Jahr hinauß lauffe / ſtatt finden:

Canon. veritati & canon. conſuetudo diſtinct. 8. c. vigilanti c. de quarta X. de præſcript. c. poſſeſs. de Reg. jur. in 6. Alexand. *vol. 4. conſ. 99. n. 5.* Covarruvias *in c. poſſeſſor. p. 2. § 8. n. 2.* Magerus *de advocat. armat. c. 9. num. 931.* Mynſing. *l. 4. obſ. 6.* Coler. *in c. quoniam n. 16. de præſcript.* VVeſenbecius *conſ 21. n. 15.*

Dahero obwohlen das Jus civile ad præſcriptionem longiſſimi temporis und immemorialem keinen bonam fidem requirirt / ob publicam utilitatem, ut lites minuantur, ſo iſt doch ſolches dabey zu bedencken / daß ob publicam utilitatem ſecundariam, wo præſcribens in manifeſto dolo verſirt und wolwiſſend alienum quid alienirt / wann die Jura Canonica, quæ indiſtinctè bonam fidem requirunt, in der gantzen Welt für eine normam univerſalem angenommen habe: wie ſolches mit unzahlbaren allegaten kunnte beſtärckt werden.

Videatur Andreas Fachinæus *l. 8. c. 26.* Beſold. *conſ. 166. num. 11.* Gilkenius *de præſcript. p. 2. memb. 2. c. 1. n. 6.* Gail. *l. 2. obſ. 18. n. 7.* Afflictis *deciſ. 368. n. 10.* Franciſcus Balthaſar *reſolut. Bavaricis tit. 9. reſolut. 6. n. 6. applicat. 2.* Surdus *conſ. 28. n. 70. ubi ait Bartolum diſſentientem communiter reprobari.*

Quia non ſolum vitium reale, hoc eſt furtum aut ſpolium impedit in hærede præſcriptionem, ſed etiam perſonale, quale eſt ex fide mala autoris:

Franciſcus Balbus de præſcript. p. 2. quæſt. 12. n. 6. Klockius tom. 2. conſ. 41. n. 219. citans Zaſium & Caſtrenſem. Dann

Dann ob zwar in præscriptione immemoriali bona fides regulariter præsumirt wird / so hat doch solches nicht statt und platz / wo de mala fide & titulo vitioso ac inidoneo ex instrumentis legalibus die Warheit erhellet: indeme noti Juris, quod præsumptio cedere debeat veritati:

l. nuptura filio 57. ff. de jure dotium l. fin. in principio ff. quod metus caus. l. cum de indebit. 24. ff. de probat. Surdus *cons. 7. n. 61.* Menoch. *Cons. 86. n. 106.* Stephan. Gratian. *tom. 5. disceptat. forens. 832. n. 15.* Benedictus Carpzovius *p. 2. constit. 2. defin. 8 n. 5.* Mascard. *Conclus. 1378. n. 63.* Klockius *vol. 1. cons. 29. n. 363.* Fachinæus *l. 8. c. 33.* Covarruvias *in c. possessor p. 2. §. 3. n. 8.*

Et probato vitioso initio possessionis, vitiosa est etiam præscriptio immemorialis:

Hondedæus *vol. 1. cons. 86.* Cacheranus *decis. 101. n. 31. ubi ait ex injustitia tituli probari malam fidem.* Menochius *l. 3. præs. 131. n. 49.*

Nulla ergo ratio est, quæ veræ rationis nomine digna sit, ut ex ea alicui permissum sit rem alienam sibi tempore acquirere si is malitiam & culpam in sua possessione habuerit, aliàs humana lex tyrannidi crimini fomentum daret.

Videatur Frantzkius *l. 3. resolut. 1. n. 270.* Surdus *cons. 28. n. 67.*

Unde practici suadent, ne præscriptionem immemorialem allegans, alleget titulum quem suspicatur invalidum & vitiosum respectu acquirendi dominiii:

Peregrinus *cons. 92. n. 26. l. 1.* Bursatus *cons. 424. n. 30.* Cavalcanus *decis. 46. n. 223.*

Ist disemnach ein erroneum principium, quod ex tempore immemoriali bona fides in tantum præsumatur, ut etiam non inducatur vel noceat malæ fidei cogitatio aut præsumptio, quamvis titulus contrarius ostendatur.

teste Baldo Cons. 191. in fin. & Cons. 352. n. 13. lib. 1. Menochius de arbit. judicum cas. 161. n. 4. Rosenthal de feudis c. 9. quæst. 62. n. 28. ubi dicunt talem præscriptionem conducere ad excludendum adversarii dominium etiam contra ipsum Principis fiscum.

Weilen solches bloß eo casu statt hat / wo kein vollkommener Beweiß malæ fidei & præscriptionis malè cœptæ vonhanden ist.

Octavò weilen in dem vorbeygangenen ersten Verkauff deß Guts

das pactum der Widerlösung refuso pretio außdrücklich bedungen worden / also wann durch Zuruckgebung deß ersten Kauffschillings die conditio purificirt wird / so resultirt die obligatio reciproca rei habendæ von selbsten herauß: pacta enim adjecta tractatibus & contractibus præcisè sunt servanda.

textus l. 1. §. 6. depositis. Harprechtus ad §. Instit. locat. n. 35. Marcus Anton. l. 2. resolut. 53. n. 5. Tuschus tom. 6. lit. P. concluf. 3. & 4. Arius Pinellus ad l. 22. c. de rescind. vendit. p. 2. n. 26.

Zu geschweigen quod creditor licet securitatis gratia possessionem habeat, non tamen possideat quoad præscriptionem, cùm non habeat intentionem, animum & opinionem domini, & proin usucapere nequeat.

l. sciendum. §. creditor ff. qui satisdare cogunt. l. non solum ff. de usucapionib. Cujacius l. 9. obs. 33. n. 18. Mynsing. respons. 2. n. 90.

Nonò wann ein Kauffer zur Widerlassung in tali casu nicht obligiret wäre / würde nicht nur die verhaffte und hochverbottene lex Commissoria indirectè introducirt werden / sondern es wäre auch alles pacisciren / reserviren und Außdingen contra intentionem ementium & vendentium gantz ohne operation, welches dann nicht so leichter Dingen soll und kan gesagt werden: cùm cuilibet licitum sit conventioni suæ legem imponere, & nullum verbum in instrumentis positum pro otioso haberi debeat, aliàs verba in contractibus capitioni tantum & ludibrio opponerentur & essent non tam otiosa quam odiosa:

Rolandus à Valle cons. 1. n. 123. Schurffius cons. 23. n. 11. cent. 3. Gail. l. 2. obs. 28. num. 3.

& per tales reservationes omnino retineri censetur possessio, quia reservatio est remedium Juris conservativum, Doctoribus docentibus:

Decius vol. 2. resp. 10. n. 26. Pruckmannus cons. 8. n. 329. Menochius cons. 811. n. 18. Corhmannus cons. 33. n. 39.

Decimò kan auch die præscription umb so vil weniger statt finden / als die Widerlösung zu allen Zeiten / und wann es immer gefällig ist / sanctè stipulirt worden: talia autem verba intelliguntur de tempore quocunque & applicantur etiam post mille annos, & verbum placuerit amplissimam importat potestatem ac voluntatem:

Cravetta cons. 84. n. 13. Parisius cons. 66. n. 29. vol. 3. Surdus cons. 10. n. 50. Decianus vol. 3. cons. 34. n. 43. Castillo quotid. controvers. c. 22. n. 91. Peregrinus de fideicommiss. artic. 27. n. 2. fol. 251. Zasius cons. 12. num. 79. lit. i.

& vo-

& voces, *quocunque tempore*, ita ſunt univerſales, ut omne omninò tempus ſine ulla reſtrictione comprehendant.

Gloſſ. in l. cum pœna. 38. verb. nec ne. ff. de arbit. textus in l. baliſta. 39. 161. Bartolus *n. 1. ff. ad SC. Trebell.* Jacobus Schultet. *l. 2. quæſt. 22. n. 2.* Boerius *deciſ. 158. n. 6.* Klockius *tom. 2. conſ. 38. num. 6. & 7.* Georgius Everhardus *vol. 2. conſ. 10. n. 40. ubi ait hanc ſententiam eſſe magis communem, tutiorem pro animâ & humaniorem.* Schraderus *vol. 2. conſ. 32. n. 39. ubi caſum habet* daß man erſt über drittehalb hundert Jahr eine Pfandſchafft gelöſet habe.

Und obwohlen jemand obijciren möchte / daß die Wort zu allen Zeiten zwar eine Perpetuität denotiren / aber ad ſpacium 30. oder 40. annorum zu reſtringiren ſeyen. argument. l. rebus 30. §. 1. 6. de jure dotium & l. prætor ait. 20. ff. de novi operis nuntiat. wo die actiones denen mit 30. oder 40. Jahren kan præſcribirt werden / perpetuæ benambſt werden: ſo iſt ſolches zwar in diſpoſitione legis, nicht aber in diſpoſitione hominis, teſte Imola conl. 25. in principio, ubi ait tolerari infinitatem, quando ea ex conventione partium procedit.

Beſold. in th. pract. v. je und allwegen fol. 434.

Undecimò kan ſolche Widerlöſung von denen Succeſſoribus und Hæredibus deß erſten / ſo ſolche Widerlöſung pactirt hat / ungehindert ſo lang verwichener Zeit / gar wol beſchehen / quia appellatione hæredum comprehenduntur omnes hæredes etiam per mille ſucceſſiones

Craverta conſ. 191. & l. hæredis appellatio & l. ſciendum ff. de V. S. Tiraquellus de utroque retract p. 2. §. gloſs. 6. num. 20.

ja ex pacto de retrovendendo competirt ſo gar contra tertio poſſeſſores eine actio perſonalis:

Nicolaus Boerius *deciſ.* 182. *n.* 38 Magonius *deciſ* 80. *n. 2.* Menochius *conſ. 62. n. 14. lib. 1.* Covarruvias *l. 3. reſolut. 8 n. 3.*

Und iſt dergleichen jus reluendi gleichſam ein ſervitus, ſo dem verkaufften oder verpfändten Gut anhängig iſt / unde ſicut canis leporem, nebula paludem & umbra corpus ſequitur, ſic hæc conditio reluitionis adhæret prædio & quemcunque poſſeſſorem ſequitur

Guido Papæ quæſt. 90. Speidel. in ſpeculo Juridico von Widerlöſung.

in dem ohne das bekandten Rechtens / daß durch einen Contract oder ſonſten niemand einen dritten an ſeinem darauff hafftenden jure einen Schaden zufügen / und poſſeſſionis cauſam mutiren könne.

l. non ſolum. 33. ff. de uſucapion. l. legat. 2. ff. probæred.

Duodecimò obwolen auch / wann ein Gut einer Kirchen oder Minderjährigen verkaufft worden / ſelbe doch wegen ihres Favors / Privilegii und Freyheiten von dergleichen Reſtitution entſchuldiget werden / ſo hat doch diſes nicht Platz / wann es cum tali pacto de retrovendendo beſchehen : als in welchen fall auch eine Kirchen die Reſtitution thun muß :

teſte Ario Pinello de bon. maternis. p. 3. n. 53. ubi cum plurib̃us docet, valere pactum expreſſum reſolutivum contractus contra Eccleſiam tali pacto ementem.

Dann weil der Verkauffer anderſt ſein Gut nicht alieniren wollen / als daß ſolches pactum gültig ſeye / ſo iſt billich / daß ſolches Geding gehalten werde / cum aliàs aufferretur hominibus res ſuæ contra fidem conventionis.

contra textum in l. commodato. 17. §. ſicut. ff. commod. & c. ad noſtrum. de empt. & vendit. c. illa. vos de pignorib. ubi Jura Canonica expreſsè pactum revendendi, ſi abſit labes uſuræ, approbant.

Welches eodem jure auch von denen geiſtlichen Spitälern ac proin etiam in noſtro caſu geſagt werden kan / cùm hoſpitalia & Eccleſiæ paribus fruantur juribus & conditionibus :.

per l. omnia privilegia. 35. C. de Epiſcop. & Clericis Trentacinq. l. 1. de Reſcript. Reſolut. 4. n. 1. Chriſtinæus vol. 2. deciſ. 15. n. 5. Carpzovius Jurisprud. Conſiſt. l. 1. defin. 92. n. 1.

Welchem eine gegenwärtig zu Papier gebrachte verſchidene Fundamenta bey dem Judice, coram quo der Stritt ventilirt ware / dergeſtalten durchgetrungen / daß die Widerlöſung der dem Hoſpital verkaufften / ſalvis melioratiõnibus eorumque refuſione, per definitivam iſt adjudicirt worden.

Ob-

Observatio Illustris XLI.

Juridico-Equestris.

Wann die Underthanen eines Adelichen Guts viertzig Jahr lang an statt der schuldigen Frohndienst ein gewises jährliches Gelt gereichet / ob der Herr deß Guts nach seinem Belieben an statt deß Gelts / in naturâ die Frohndienst fordern könne?

GLeichwie die Resolution diser sehr practicablen Materi / und fast täglich in summis dicasterijs vorfallenden Frag / nicht ohne sonderbaren Nutzen seyn kan / also erachte ich am besten zu seyn / wann solches alles durch etliche gewise Conclusiones vest gestelt / und deutlich erläutert werde.

Disemnach Primò niemand in Abrede seyn kan / daß wann ein Underthan die von seinem Herrn geforderte Frohndienste nicht præstiret / die æstimatio præteritarum operarum gar wol mit Gelt möge resarcirt werden.

Jacobin. de S. Georgio *de Roydis. n. 20.* Chassanæus *in consuetud. Burgund. d. rubric. 9. §. 18. glos. 3. n. 33. ubi allegat præjudicium. Dn.* Christoph. Klingensperger *plenissimè & doctissimè de operis assert. 72. & seq.*

indeme notorij Juris, quod pecunia tali casu succedat in locum interesse & quasi lucri cessantis:

l. si ita stipulatus & l. stipulationes §. celsus ff. de V. O.

Secundo kan ein Herr deß Guts auch wegen der zukünfftigen schuldigen Frohndienst mit seinen Underthanen sich auff ein gewises jährliches Gelt per modum surrogati vergleichen / wie solches in dem Churfürstenthum Bayrn Anno 1666. mit allen Churfürstl. eygenthumlichen Cameral-Underthanen beschehen.

Videatur l. 7. ff. de pact. l. in manifesti 17. ff. de solut. Regnerus Sixtinus *de regalib. l. 2. c. 13. n. 75.*

Tertio wann auch kein dergleichen special-Geding zwischen Herrschafft und Underthanen vorbey gegangen / so kan doch in casu necessitatis & interveniente boni viri æstimatione v. g. wann der Herr weit von seinem Gut entlegen / oder sonsten genug Frohndienst ohne das haben

thut / ein Herr an statt der Frohndienst ein adœquates Gelt von denen Unterthanen einfordern.

l. si ita 39. ff. de operis libert. l. patronus 25. §. 1. & 2. ff. eod. Besold. *p. 4. cons. 189. num. 17.* Brunemannus *ad l. 1. n. 3. c. de operis libert.* Francisc. Balthasar *de operis subdit. c. 16. p. 380.* Benedictus Carpzovius *l. 1. tit. 6. respons. 52. num. 4.* Fridericus Husanus *de hominib. proprijs c. 6. n. 76. præ audatus.* Dn. Klingensperger §. 8.

Quarto ausser obiger Fälle kan ein Herr von seinen Underthanen ab invitis & nolentibus keineswegs an statt der Frohndienst ein Gelt erzwingen: Dann gleichwie ein glaubiger nicht kan gezwungen werden daß er wider Willen eine speciem für die andere annemme/ so kan auch ein solches ex natura correlativorum auch von einem Schuldner ingleichem gesagt werden. So ist auch notorisch / daß die Entrichtung eines Gelts dem Bauren weit beschwerlicher falle / als die Leistung der Frohdiensten.

per l. hæ operæ 23. ff. de operis libert.

Dahero weilen unter denen Underthanen die Justitia distributiva billich soll observirt werden / absonderlich in Umbtheilung der Onerum und Frohndiensten / damit nicht einer vor dem andern beschwehrt werde/ also soll billich einem Herrn nicht frey stehen / bald Gelt bald Dienst zu begehren / weilen er hierdurch gar nicht könnte verführet werden / von ein und andern das Gelt zu nemmen / von andern aber cum prægravatione nichts destoweniger die völlige Frohndienst zu begehren.

Videatur Baldus *in l. 1. c. de operis libert.* & Baldus *in l. domini prædiorum n. 5. c de agricol. & censib. Dn.* Klingensperger *ubi assertion 73. n. 8. ait Universitatem Ingolstadiensem Anno 1602. in facultate Theologica & Juridica sic judicasse, & in altissimis Bavariæ Dicasteriis Anno 1595. ita decisum.*

Quinto wann die Underthanen alternativè zu Gelt oder Frondienst obligirt sind / und man nicht deutlich ex tenore verborum præcedentium vel subsequentium abnemmen kan / daß die alternativa præcisè zu Favor deß Herrns angesehen seye / mithin die electio demselben frey stehe / so wäre ich in solchem zwyfältigen Fall der Meynung / daß die electio in alternativis denen Underthanen tanquam debitoribus zugehörig seye.

l. 10. §. ult. ff. de jure dotium §. huic instit. de actionib. l. adigere 6. §. 1. ff. de jure patronat. Carpzovius *l. 1. tit. 6. respons. 52. n. 10.* Ant. Faber *l. 4. lit. 24. defin. 3. n. 1.*

Sex-

Sexto wann die Underthanen citra specialem conventionem vierthig Jahr an statt der würcklichen Frohndienst ein gewises Gelt jährlich der Herrschafft gereicht haben / so kan doch ein Herr non obstante tali præscriptione, nach 40. Jahren die Frohn an statt deß Gelts von denen Unterthanen billichmäsig prætendiren : und dises zwar Primo weilen auff Seiten einer Herrschafft dise receptio pecuniæ pro operis bloß pro actu meræ facultatis & inpræscriptibilis zu halten ist : dahero / wann auch schon jemand einen andern 40. Jahr lang als einen Gast alle Jahr auff einige gewise Täge tractiret hat / so kan doch solches in futurum für keine Verjährung außgedeutet werden ::

Casp. Klockius *de centribut. c. 2. n. 67. per l. 2. ff. de via publica c. albate. extra de S. V. coron possessiones caus. 16. quæst. 1.* Arnoldus Rath. *de præscription. c. 4. assert. 5. lit. A.* Knichen *de jure territorial c. 3. n. 203.* Thesaurus *decis. 16. per tot.* Rosenthal *de feudis c. 5. conclus. 25.* Cothmannus *vol. cons. 99. n. 40.*

So ist auch Secnndo die Obligatio dandi so wol auff Seiten deß Glaubigers als Schuldners invariabl, also daß allezeit res in natura kan begehrt und muß præstirt werden : indeme die Æstimation oder das Gelt für die Dienste nicht in obligatione, sondern bloß in solutione ist / und also eine Herrschafft durch etlich jährige Annemmung deß Gelts sich gantz nichts an seinen Rechten præjudicirt hat / es seye dann / daß prohibitio unius und acquiescentia alterius, wie aber nicht beschehen ist / mit untergelauffen ::

Videat. l. 1. C. de Servit. & Klockius *d. loco. c. 2. n. 69.*

Weilen auch Tertiò die Anforderung der Frohndienst dergestalten pro re meræ facultatis gehalten wird / daß wann selbe auch schon von unfürdencklichen Jahren unterlassen worden wäre / doch denen Underthanen hierdurch kein Recht oder Freyheit erwachsen thäte / so folgt ja nothwendig / daß auch die Annemmung deß Gelts citra pactum & conventionem der Herrschafft nicht nachtheilig seyn möge.

David. Mevius *p. 4. decis. 221. in terminis.*

Nechstdeme Quartò wann ein Herr an statt der Frohndienst Gelt nimbt / so ist es so vil als ob er die operas elocirt oder verkauffet hätte :: gleichwie aber kein conductor oder emptor ex eo quod illi res longissimo tempore verkaufft worden / inskünfftig ein jus & necessitatem vendendi prætendiren kan / also à pari kan auch ein Herrschafft ob sie schon vil Jahr das Gelt genommen / nichts destoweniger hernach nach ihrem Belieben die Dienst fordern ::

L. Patronus 25. ff. de operis libert. Klockius *c. 2. n. 68.* Joannes Brunemannus *in l. Patronus 25. ff. de operib. libert.* Steinhauf. *in paratit. ad titul. de condict. furt. Dominus Doctor* Baſſus *Profeſſor Ingolſtadienſis controverſ. 35. n. 6.* Philippus Zorer *quæſt. 9. n. 681. Dominus* Klingenſperger *Profeſſor Ingolſtadienſis dicto loco aſſert. 78. n. 7. ubi ait ab Univerſitate illa Anno 1692. 28. Martij unanimi cenſurâ ita conſultum eſſe.*

Weilen diſemnach zwar nit zu laugnen / quod omnes actiones, 30. vel 40. annis extinguantur, ſolches aber bloß zu verſtehen de actionibus jam natis, nit aber de non natis, qualis eſt, quæ ab actu meræ facultatis depender, und wo per prohibitionem & ſecutam patientiam noch kein Jus erworben iſt / zu verſtehen / alſo folgt / daß die Sach allzeit in terminis meræ facultatis gebliben / mithin keine præſcription ſtatt habe:

l. 1. c. de ſervit. & aqua Schraderus *de jurib. incorporal. §. 5. n. 41.* Carpzovius *p. 2. conſtit. 4. defin. 4.*

Obſervatio Illuſtris XLII.

Juridico-Equeſtris.

Wann ein Zweiffel entſtehet / ob ein Adeliches Gut oder deßſelben Pertinentzen / Eygenthum oder Lehenbar ſind / was hierüber zu judiciren ſeye?

ALs in dem Jahr 1687. ein gewiſer vornemmer Innhaber eines Adelichen Guts zeitlichen Todts verblichen / und einen ſtarcken numerum groſſer Paſſiv-Schulden hinderlaſſen / welche in Ermanglung anderer Mittel und Bezahlung ihrer prætenſiones gern bey dem Adelichen Gut anhängig gemacht hätten / der Hochfürſtl. Lehenhof zu N. aber / daß diſes gantze Gut ſambt ſeinen Zugehörungen ein Manns-Lehen ſeye / mithin ex defectu maſculæ ſucceſſionis dem Lehen-Herrn heimgefallen wäre / docirt hat / die Creditores aber vil ſtattliche pertinentzen deß Guts für eygenthumlich halten wollen / iſt die Frag entſtanden / was in propoſito caſu zu judiciren? Als mir diſer Caſus hinterbracht worden / habe ich exercitationis cauſa & pro meo privato guſtu nachfolgende mein ohnmaßgebliche Gedancken zuſammen getragen / und weilen ſolcher Caſus in Praxi öffters begegnen kan / ſolches dem hochwerthen Leſer gantz wolmeinend communiciren wollen. Allwo / ſo vil der zulaßige Bericht

an

an Hand gegeben / Forderist in facto richtig / daß in dem Lehen-Brieff so wol alten als neuen / an unterschidlichen Orthen specificè findig / daß das Adeliche Gut N. sambt allen seinen Ein- und Zugehörungen / Regalien, Gerichten / Renten / Gülten / Underthanen / Grund und Boden / von dem Hochfürstl. Lehenhof zu N. ein rechtes wahres Manns-Lehen seye. Nit weniger ist in facto unwidersprechlich / daß so wol der letztere Vasall als durch dessen Lehens-Vorfahrer / das gantze Gut unacum pertinentijs für Lehen empfangen / mit recognitionen und reversen bestättiget / und als Lehen ingehabt haben. His suppositis so wäre ich in memorato casu der gäntzlichen Meynung / daß die præsumptio pro Curia feudali stehe / und das gantze Gut cum pertinentijs & juribus so lang und vil integraliter für ein Lehen / mithin ab incursu creditorum befreyt gehalten werde / biß die Glaubiger das allodium oder Eygenthum rechtsbegnügig werden erwisen haben.

Dann ob zwar Primò nicht ohne / daß ein jede Sach von ihren Ursprung hero für frey und mithin für eygenthümlich / also aller feudalität und dergleichen onerum und Dienstbarkeit solle gehalten werden]

l. altius C. de Servit. Rolandus à Valle *Cons. 82. n. 98. lib. 2.* Anton de Putrio *in c. nimis X. de jurejurand.* Ilernia *in c. 1. fin. in addit. ex quibus caus. feud. amit.* Alexander *l. 5. Cons. 24. col. 4.*

So ist doch dises nur eine præsumptio juris, aber nicht de jure, und hat einfolglich nicht Platz / wo das Widerspihl verè & præsumptivè kan erwisen werden; indeme nicht nur eine præsumption von einer andern so stärcker ist / kan umbgestossen werden / sondern auch die præsumptio pro allodio als general durch die special præsumptiones leichtlich kan enervirt werden.

Joan. *Cons. 135. lib. 2. n. 2.* Molinæus *ad Consuetud. Paris. §. 46. quæst. 1.* Alexander *lib. 5. Cons. 15.* Natta *Cons. 506. num. 39.* Rolandus à Valle *Cons. 82. lib. 2. num. 85.*

Dahero und weilen durch die so wol alt als neue Lehen-Brieffe das Lehen bey dem gantzen Gut und allen seinen Pertinenzen sufficientissimè ex tenore investituræ erwisen wird / als ist die unhintertreibliche præsumption pro investiturâ ejusque contextu, biß ein anders per evidentia argumenta docirt wird: investituræ enim tenor in feudis est cynosura, lex & una maxima invincibilis:

c. unic. in fin. de duobus fratrib. c. unic. in fin. de succes. feud. c. unic. §. denique quæ fuit prima caus. beneficii amitt.

nochius vol. 2. conſ. 58. n. 23. Zaſius in Epit. feud. p. 5. n. 60. Hartm. Piſtorius l. 2. q. 1. n. 4. Sixtinus vol. 2. conſ. Marpurg. 18. n. 24. Roſenthel de feud. lib. 1. concluſ. 5. n. 3. Weſenbecius conſil. 4 n. 77.

Und diſes zwar dergeſtalten / daß auch vil berühmte Rechts-Gelehrten ſagen / quod per ſolam inveſtituram etiam res aliàs allodialis fiat feudalis:

Socinius Junior *conſ. 65. n. 3. 4. lib. 1.* Rolandus à Valle *conſ. 1. n. 108. n. 109. lib. 1.* Cephalus *conſ. 1603. n. 70. quoscitat & ſequitur* Joannes Brunemannus *conſ. 162. n. 146. ubi per totum hanc materiam in favorem curiæ feudalis tractat.* Innocentius c. *veritatis X. de jureju-rando.*

Secundò weilen ſo wol in petitione als auch in conceſſione inveſtituræ die verba gantz general ſeynd / alſo iſt auch zu ſagen / daß ſie generaliter zu verſtehen / mithin alles für ein Lehen zu halten: verba enim generalia nil intactum relinquunt, & ab iis nil exceptum cenſetur, ſed etiam extenduntur ad incognitia:

l. 1. § cum urbem. ff. de officio præfect. urb. l. reus. 5. fin. ff. de juris & fact. ignorant. l. 1. ff. de legat. præſtand Baldus conſ. 305. lib. 1: Bald. & Bartolus in l. ſi de certa Cod. de transact. Alexander conſ. 42. col. 4. lib. 1.

Et quod ſub verbis generalibus includi poteſt, habetur pro expreſſo:

Bartolus *in l. 1. col. 3. ff. de vulg. ſubſtit.* Balb. *in l. famil. ff. de novi operis nuntiat.* Tiraquell. *de legib. Connubialibus gloſs. 7. n. 86.*

Et generalis diſpoſitio quoad quamlibet ſpeciem tantum operatur, quantum ſpecialis quoad ſpeciem in eâ expreſſam.

l. ſi duo. Bartol. *ff. de adminiſtrat. tut. l. ſi chorus. ff. de legat. 3. l. omnes & ibi Angelus C. de præſcript. 30. annor.*

Nun iſt aber ex ſupoſita veritate richtig / daß ſo wol der letztere Vasall als deſſen Lehens-Anteceſſores bey ergebender Lehens Inveſtitur allezeit generaliter das Gut mit allen Pertinentzen für ein Lehen concedirt zu werden deſiderirt / auch auff ſolche Qualität die Belehnung würcklich erhalten haben:

Verba autem univerſalia omnia quæ excogitari poſſunt comprehendunt, nulla re exceptâ, nullaque reſtrictione admiſsâ. Bartol. *in l. generali.*

§. uxor

§. *uxori. ff. de auro legat.* Bald. *conſ. 226. lib. 1. colum. 3.* Cravetta *conſ. 105. n. 3.* Jaſon. *in l. 2. §. Prætor. n. 4. ff. qui ſatisdare cogant.* Roland. à Valle *l. 1. conſ. 61. n. 44.* Decianus *conſ. 76. n. 2.*

Tertiò werden in denen allegirten Lehens-Inveſtituren / die erzehlte Wort / das gantze Adeliche Gut ſambt allen Pertinentzen / An- und Zugehörungen / nicht nur ein- ſondern etlichemahl ſpecificè widerholet / worauß maxima efficacia, enixa & latiſſima voluntas, mens deliberata, ſine ſuſpicione deceptionis plena notitia, & vis ſpecialis expreſſionis zu colligiren iſt: indeme dergleichen Widerholung keine Reſtriction oder Exception leyden / & omnia diſſimilia ac majora expreſſis comprehendiren thun:

l. baliſtæ & ibi Bartol. ff. ad SC. Trebellium. Pariſius conſ. 10. n. 57. Cravetta conſ. 105. n. 4. Baldus in l. fructus C. de act. empt. Socinus conſ. 47. lib. 4 col. 6. Curtius Senior vol. 2. conſ. 30. Brunemannus cit. conſ. n. 166. Nicolaus Everardus in loc. topic. à geminat.

Quartò weilen ein außgemachte Sach iſt / quòd acceſſorium ſequatur naturam ſui principalis und die Zugehörungen eines Guts tanquam acceſſoriè dem Gut uniirt / eben die Natur und Qualitäten / wie das Gut ſelbſten an ſich nehmen / als folget nothwendig / daß gleichwie das Gut ex inveſtituræ tenore ein Lehen iſt / alſo auch alles anders / was der Vaſall tanquam incorporatum bono poſſedirt / kein Eygenthumb ſeyn könne:

l. acceſſorium ff. de Reg. Jur. l. 3. §. ſed. & ſi quid acceſſit. ff. negot. geſt. l. fin. ff. de conſtit. pecun. l. fin. C. de numerat. pecun. l. ſolent. 16. ff. de aliment. & cib. legatis Menoch. conſ. 58. n. 13. Franciſ. Leo theſaur. fori Eccleſiaſt. p. 2. c. 16. n. 70. Maſtrillus deciſ. Siciliæ. 115. n. 4. Stephanus Gratianus diſceptat. forenſ. 282. n. 3. Surdus de aliment. tit. 9. quæſt. 31. n. 8.

Diſemnach wann einer inveſtirt wird mit einem Gut / ſambt allen ſeinen Juribus und Zugehörungen / ſo iſt es ſo vil / als wann er von allen / auch particular-Gütern / ſo unter dem Bezirck ſelbigen Guts ſituirt ſeynd / oder dahin gehören / wäre inveſtirt worden.

ut expreſsè docet Curtius Junior conſ. 140. n. 10. & in tractatu feudali. p. 2. quæſt. 6. n. 40. Natta conſ. 446. n. 7. Laurent. Sylvanus conſil. 78. n. 3. Decius deciſ. ſeu conſil. 516. colum. penult. Cravetta conſ. 54. n. 9.

So alles absonderlich statt und Platz findet / wann ein Vasall dergleichen pertinentzen und incorporirte Güter eodem titulo, wie das Gut selbsten possedirt / oder wann sie auch vor Alters ex antiqua consnetudine zu dem Gut gehörig gewesen / und von demselben auch von Alters / die Lehen servitia præstirt worden seynd.

Franciscus Aretinus. l. 3. ff. de acquirend. possess. Socinus Junior Cons. 160. n. 32 lib. 2. Jnnocentius c. cum ad sedem X. de restit. spoliat. Baldus Cons. 468. n. 18. lib. 3. Albertus Brunus cons. 1. n. 3.

Quintò weilen die vormahlige Vasallen nicht nur das gantze Gut sondern auch laut ihrer Lehen Revers, alle dessen Zugehörungen / wie selbe in der Haupt Investitur benamset / sie ein Lehen recognoscirt / so mag man ja einiges allodium nicht erzwingen / indeme wann auch ein allodial-Gut für ein Lehen recognoscirt wurde / es ein Lehen werden würde / ohngeachtet es erwisen werden könnte / daß es vor Alters ein Eygenthum gewesen :

Matth. de Afflict. *c. 1. n. 108. ex quib. caus. feudum amitt. & decis 255.* Speculator *in tit. de feud. §. quoniam n. 15. de capit. qui aurvend.* Ruinus *lib. 1. Cons. 208. n. 10.* Jacob de S. Georg. *verb. dictique vasalli promissione. n. 21.* Rolandus à Valle *Cons. 1. n. 109.* Carolus Molinæus *in consuetud. Paris. tit. 1. §. 1. gloss. 5. n. 39.* Cozadin. *Cons. 9. n. 63. ubi ait ex cursu temporis immemorialis præsumi in recognitione feudi veram traditionem & omnia requisita interessisse per l. si filius C. de petit. hæredit.* Felinus *c. illud. n. 5. X. de præsumpt.* Cravetra *de antiquit. temp. p. 3. §. venio nunc. n. 6.* Alexander *cons. 45. in fin. lib. 3.* Modestin Pistorius *cons. 37. n. 39. vol. 2.* Rosenthal *de feud. c. 6. conclus. 67. n. 1. c. 2.* Menoch. *l. 3. præsumpt. 91. n. 54.* Surdus *cons. 135. n. 22:* Caspar Klockius *vol. 2 cons. 8. n. 33.*

Sextò haben die Vasallen von den Haupt-Gut sowol als von zugehörigen pertinentzen die Lehen-Servitia præstirt / als welche noch der proportion deß gantzen Lehens mensurirt und gefordert worden / wordurch ja alle allodialität auffgehoben / indeme wann jemand auch nur über 30. Jahr die Lehen-Dienst dem Lehen-Herrn præstirt / eo ipso auch das Eygenthum zu einen Lehen wird :

Andr. de Isern. & Matth. de Afflict. n. 1. de investit. in re alien. fact. Texius in c. 1. §. si quis per 30. si de feud. defunct. contens. Matth. de

Afflict.

Afflict. decis. 277. n. 4. Oldradus cons. 272. Col. 2. Alexander cons. 135. n. 203. Laurentius Sylvan. cons. 57. n. 10.

Septimò ist bekandt und in facto richtig / daß von allen vorherigen Vasallen keines auß solchen pertinentzen ohne Consens deß Lehen Herren seye jemahlen alienirt / oder weilen alles ein Manns-Lehen war / etwas von solchen pertinentzen auff die weibliche Erben devolvirt worden / worauß ja abermahl die fatalitæt ex observantia probirt wird.

Joannes Brunemannus *cons. 39. n. 4.* Menoch. *cons. 75. n. 56.* Cravetta *cons. 92. n. 4.* Surdus *cons. 140. n. 43.* Raudens. *respons. 18. n. 34. lib. 2.* Carpzovius *l. 6. respons. 104. n. 5. & 6.*

Octavò sagen vil vortreffliche Rechtsgelehrte / daß wann erwisen wird / daß etliche Güter von einem Vasall besessen / Lehen gewesen sind / daß auch all übrige Güter für Lehen gehalten werden / es seye dann / daß ein oder anders auß denenselben für allodial probirt werde:

Hostiens. *in sum. tit. de feud. tit. quib. modis vers. si quid vasall. confitent.* Alvarottus *in c. 1. §. vasallus. 1. si de feud. defunct. content.* Albericus de Rosate *in l. si certis C. de pactis.* Jacobin. de S. Georg. *tract. feud. verb. istique vasalli promiss. col. 8.* Rolandus à Valle *cons. 66. n. 5. lib. 3.* Decius *cons. 62. col. 2. in fine.* Jason. *lib. 2. cons. 235. n. 2.*

Wann aber die Creditores rechtsbegnügig wurden erweisen können / daß diser oder jener bey dem Adelichen Gut anfindige Baurnhof / Wald / Wasser / Acker oder Madt an dem Vasallen Erbsweise / oder durch Tausch / Kauff / Schanckung oder auch sonsten gebracht worden seye / vorhero aber jedesmal ein allodial gewesen war / und mit keiner feudalität afficirt / so wurde ein solches Gut noch billich für ein Eygenthum zu halten seyn / und die incorporatio cum feudo nit præsumirt / sondern plenè bewisen werden müssen: indeme ein solches Gut zwar dem feudo kan incorporirt werden / aber nit eo ipso auch für ein Lehen possedirt werden kan.

c. 1. §. ex contrario ibi Ilernia, Matth. de Afflict. *de invest. in re aliena.* Baldus *in l. n. 6. quæst. 6. ff. de rerum divis.* Ruinus *cons. 14. n. 8. lib. 1.* Tiraquell. *de utroque retractu n. 1. §. 31. glos. 1. n. 77.* facit *textus in l. 9. feudum §. 1. ff. pro empt.*

Res enim consolidatæ atque unitæ regulariter non censentur eodem jure quo res, cui solidantur, sed tanquam aliæ & per se judicantur:

Jason. *in l. non quocunque §. fundus argument. illius textu. ff. de legat. 1. l.* Mævius §. *fundor. ff. de legat. 2. argument. l. si pater §. quindecim. ff. de legat. 3.* Molinæus *ad consuetud. Paris. p. 1. §. 1. gloss. 1. n. 48.* Albertus Brunus *de angment. conclus. 5. n. 23.*

Neque augmentum sortitur naturam aut qualitates augmentati, si est inter rem auctam & augmentum diversa ratio & incompatibilis origo, vel si quid accedit rei non ut contingens, sed ut re & consensu separatum:

l. si finita §. ex hoc interdicto ff de damno infect. Felinus *c. cum olim n. 5. X. de majorit. & obed.* Albertus Brunus *d. loco concl. 5. n. 24.*

Welches auch eo casu für die Creditores militiren wurde/daß nemblich dises oder jenes Stuck deß Guts allodial seye / wann sie probiren könnten / daß die Innhaber deß Guts darmit / wie mit eygnen Gütern gehandlet hätten: v. g. daß sie selbige ohne Lehenherrliche Consens oppignorirt / verkaufft/ ein Heyrath-Gut oder Widerlag darauff verschreiben lassen ꝛc. ꝛc. quibus casibus solche Stück Güter / es seyen gleich Höfe/Aecker / Holtz oder dergleichen / billich für allodial zu halten wären:

c. 1. §. donat. & ib. Bald. *qual. feud. olim.* Matth. de *Afflict. t. 1. an maritus n. 109. c. de jure emphyteut.* Jason. *in l. authent. res quæ c. commun. de legat. c. 1. tit. de prohibit. feud. alienat. per Lotharium & communiter omnes feudistæ.* Klock. *vol. 2. cons. 8. n. 65.*

Observatio Illustris XLIII.

Juridico-Equestris.

Wann jemand ein Adeliches Stamm-Gut oder fideicommiss alienirt / ob deßselben Sohn oder auch Nepos solche alienation seiner Zeit umbstossen / und das Fideicommiss vindiciren könne?

Es hat Cajus ein vornemmer Reichs von Adel / vor etlichen Jahren einen grossen Wald sambt der darbey verlirenden grossen und kleinen Jagtbarkeit (so alles in das alte Stamm-Gut und Fideicommiss gehörig gewesen) anderwärtighin umb ein Summa Gelt per 17000. fl. verkauffet / nach dessen Todt sein Sohn die völlige Vätterliche Erbschafft in allodialibus, feudalibus & fideicommissis angetretten / aber siben Jahr hinnach solchen verkauften Wald und Wildbahn ex capite nullitet facta ali-

alienationis paternæ vindiciren / dahero die Frag entstanden / ob seiner Klag zu deferiren oder nicht?

In propositâ pulcherrimâ facti specie wäre ich der ohnmaßgeblichen Meynung / daß wann der Sohn die gantze Vätterliche Erbschafft sine ulla reservatione, protestatione aut alijs legum adminiculis angetretten / er ad vindicandum fideicommissum keineswegs postliminio zu admittiren seye. Ehe und bevor ich aber meine beygehende Rationes decidendi punctatim beybringe / so ist præliminariter zu wissen / das Cajus wegen Alienirung deß quæstionirten fideicommiss sich grob verstossen / und wider die Intention deß ersten fideicommittentis schwerlich exorbitirt: indeme bekandt / quod fideicommittentis intentio, qua bonorum suorum substantiam perpetuam fecit, adeo valida sit, ut huic perpetuitati & favori pro universa familia introducto nullus agnatorum in præjudicium successionis renuntiare possit:

l. 120. ff. de V. S. Novell. 22. c. 2. Bartolus *in l. 114. §. 11. & 14. ff. de legat. 1.* Hering. *de fidejuss. c. 1. n. 89. & 95. ubi citat præjudicium* Decius *cons. 403 n. 23.*

Cum talia bona pro consecratione familiarum constituta ex propriâ negotij natura alienationi non sint subjecta:

l. 59. §. 1. ff. de jure dot. l. 69. §. 1. ff. de leg. 2. l. 3. §. 3. ff. ad SC. Trebell. Authent. res quæ. C. commun. de leg. Gail. *l. 2. obs. 137. n. 1.* Betsius *de pactis nob. famil. c. 8. p. 48.* Fusarius *de fideicommiss. quæst. 548. n. 2.*

Ne quidem cultus divini causâ:

Berlich. *p. 2. conclus. n. 3.* Petra *de fideicommiss. q. 8. n. 498.* Mynsing. *decad. 6. respons. 56, n. 6.* Tuschus *lit. A. conclus. 26. num. 26.*

Hæc enim bona non habentur pro ijs qui ea possident, sed pro alienis, adeo ut contra alienatores Processus executivi decernantur:

Gylmannus *l. 2. p. 3. tit. 12.* Hering. *de fidejuss. c. 1. n. 95.*

Sed omnes de familia & ipsi nascituri habent jus in spe radicatum, à primo statim fideicommissi institutore:

l. 54. ff. ad Trebell. l. 7. §. fin. ff. S. Z. Schraderus *de feud. p. 18. c. 7. n. 12.* Hart. Pistorius *l. 2. q. 6. n. 37.* Rosenthal *de feud. conclus. 79. n. 1.* Fusarius *lib. 2. quæst. 222. n. 3.*

licet

licet alienandi prohibitio in fideicommisso expresse adiecta non sit, tamen ex natura rei, oneri non alienandi subiecta sunt:

Fusarius *quæst. 923. n. 1.* Menoch. *de præsumpt. 68. lib. 4. n. 26.* Petra *de fideicommiss. quæst. 12. n. 8.* Knipschild. *de fideicommiss. c. 11. n. 26.* Rosenthal *de feud. c. 9. conclus. 70. n. 7. ubi ait talem alienationem videri dolo factam, cum dominium rei fideicommissoriæ mortuo priore possessore statim ipso jure ad reliquos successores de familia transeat.*

Consequenter alienans nil agit, sed alienatio est ipso jure invalida nec transfert dominium:

l. 69. §. 3. l. 77. §. 27. ff. de leg. 2. Fusarius *de fideicommiss. q. 553. n. 7.* Modest. Pistorius *vol. 1. cons. 71. n. 21.* Menoch. *cons. 63. num. 20.* Merlin. *decis. 186. n. 7.*

Et agnatus tale bonum in extraneum translatum, ab emptore statim revocare potest, nec mortem alienantis expectare debet.

Gail. *l. 2. obs. 16. n. 8.* Fusarius *quæst. 674. n. 5.* Peregrin. *de fideicommiss. artic. 51. n. 22.* Rosenthal *de feudis c. 9. conclus. 67. n. 1.* Besold. *dissert. nomit. Polit. l. 1. dissert. 2. n. 21.* Berlichius *concl. 58. n. 1.* Pistorius *l. 2. quæst. 6. num. 10.*

Et qui emit tale fideicommissum, cum sciverit aut scire potuerit eius qualitatem, sibi imputare debet damnum ex pretij amissione sentiens.

l. 11. ff. ad l. aquil. l. fin. ff. commod. l. p. ult. ff. ad S. C. Maced. l. 48. ff. de fidejuss. l. 203. ff. de Reg. Juris & Reg. 86. eodem in 6.

Nicht weniger ist zu wissen / quod verbum famalia, Schild und Helm / comprehendat omnes agnatos usque in infinitum:

l. 195. n. 2. ff. de V. S. Parisius vol. 3. cons. 16. Menoch. lib. 12. cons. 1171. n. 3. Forsterus de succes. l. 3. c. 25. n. 11.

Et quod verbum Erben comprehendat tantum masculos, & quidem omnes successores per multas successiones in infinitum.

l. 61. l. 70. §. 1. l. 170. 195. 196. ff. de V. S. Peregrin. de fideicommiss. articul. 32. n. 60. Petra de fideicommiss. q. 5. num. 58. Fusarius de fideicommiss. quæst. 33. n. 2.

Et successio intra certos cancellos non contineatur, sed transeat de linea ad lineam in infinitum & ad agnatos etiam alias remotissimos:

Gail

Gail. l. 2. obſ. 150. Berlichius concluſ. 53: n. 12. Merlinus deciſ. 63. n. 47. Schraderus vol. 1. conſ. 13. n. 163. Forſterus de ſucceſſ. ab inteſt. l. 1. c. 14. n. & 6. Beſold. & Speidel. v. Stamm. Kellenbenz de renuntiat. nobili fam. quæſt. 16.

Nun ad propoſitam facti ſpeciem zu ſchreiten / bin ich gemelter maſſen der Meynung / daß der Sohn poſt adiram jam diu hæreditatem patris das alienirte fideicommiſs nicht mehr vindiciren könne / auß folgenden Motivis.

Primò weilen bekandten Rechtens / quod hæres cum defuncto una eademque perſona eſſe cenſeatur, & hæres contra factum defuncti venire nequeat, adeoque cenſeatur adeundo hæreditatem voluntatem defuncti facto ſuo comprobare.

l. cum à matre C. de rei vindic l. ſi ab eo C. de negot. geſt. l. ſi patri tuo C. donat. Novell. de jurejurand. à morient. præſtit. l. ſi ab eo C. de liberal: cauſ. l. 1. c. de diverſ. temp. præſcription. Carpzovius p. 2. conſtit. 48. defin. 3. n. 2. Vult. l. 1. conſ. Marpurg 18. n. 10. Decianus vol. 1. conſ. 31. num. 157.

Secundò weilen *in l. unum ex familia §. ſed ſi uno. ff. de leg. 2.* ein textus ſich befindet: ubi is qui hæres ſcriptus eſt, ratione doli exceptionis cæteris fideicommiſſum petentibus facere partem intelligitur, ideſt, impedire, ne alij totum fundum ex fideicommiſſo conſequantur, quin hæredis pars deduci debeat.

Tertiò iſt abermahl ein anderer ſchöner textus in l. filius familias 114 §. cum Pater ff. de legat. 1. cujus hæc facti ſpecies eſt, fundus erat relictus filio, ea lege, ne alienaret, & in familia relinqueret, idem filius fundum diſtraxit, & ex liberis unum inſtituit, duos exhæredatos poſſe petere fideicommiſſum, non verò etiam inſtitutum, ex ea procul dubio ratione, quòd filius teneatur præſtare factum defuncti.

Quartò weilen ein ſolcher Erb ſeines Vatters / wann er das Stamm-Gut redimiren wollte / doli mali exceptione kunnte hintertriben werden / als welcher durch Antrettung deß Erbs die alienation deß fideicommiſs und alſo ſeines Vatters Handlung approbirt zu haben præſumirt wird:

l. ſi quis abſentis §. hæres ff. de obligat & act. l. quod. Julianum in fin. ff. ex quibus cauſ. in poſſeſs. eatur. §. hæres quoque Inſtit. de obligat. ex quaſi contract.

Quintò kan nichts verhindern wann obijcirt wird / daß ein Sohn wider die Handlungen seines Vatters gar wol verfahren / und dessen facta improbiren kan / wann der Sohn hierdurch deß benefici legis fraudirt worden: angesehen solches zwar Platz hat / wann der Sohn dasjenig was alienirt worden ist / anderst nicht als durch Antrettung deß Vätterl. Erbs consequiren kan. Wann er aber durch Verlust deß Vätterl. Erbs des Vatters alienation impugniren kan / so kan er mit Antrettung deß Vätterl. Erbs anderst nichts thun / als daß er sich einer exception unterwürfft:

Andreas Fachinæus lib. 12. controvers. 19. Menochius cons. 89. lib. 2. Arius Pinellus ad l. 1. in part. 3. n. 82. C. de bonis matern.

Sexto obwolen zwar vil Rechts-Gelehrte der Meynung seynd / daß ein Fideicommissarius seinen Descendenten das von den ersten Fideicommittenten gegebene Recht nicht benehmen könne:

Fusarius de fideicommiss quæst. 524. n. 1. Surdus de aliment. tit. 6. quæst. 22 n. 31. Natta cons. 200. n. 3.

So ist doch soches nicht zu verstehen / von denen Descendenten / so seine rechtmäßige Erben seynd weilen selbe wider die facta ihres Vatters auch in Fideicommiss-Sachen gantz nichts handlen können:

Bartol Jason & Socinus Junior. *vol. 3. cons. 108. n. 54.* Molinæus *cum. n finitis consentientibus ad consuetud.* Barit. *§. 8. gloss. 3. n. 22.* Menochius *cons. 81. n. 10.* Ant. Gabriel *de Reg. Juris conclus. 11. n. 9.* Decianus *cons. 51. num. 87.* Rolandus à Valle *vol. 2. cons. 50. n. 8.* Vincent. Vusarius *de fideicommiss. quæst. 557. ubi ait quod a hac opinione tanquam communi & veriori non sit recedendum.* Tiraquell. *de retr. gentilit. § 1. gloss. 8. n. 49.* Nicolaus Bellonus *cons. 9.* Joseph. Ludovis. *conclus. 16. illat. 82. ampliat. 2.* D. Harprechtus *cons. 34. n. 26.*

Welches auch de hæredum hæredibus zu verstehen / daß auch sie dergleichen fideicommiss nicht vindiciren können:

l. 65. & 70. ff. de V. S l. 194. ff. de Reg. Juris l. plures ff. depos. l. 94. ff. de condit. & demonstrat. l. 14 C. de rei vindicat. Pinellus alleg. loco l. 1. p. 3. n. 81. Parisius vol. 1. cons. 16. n. 38. Fusarius quæst. 557. n. 5. & 6.

Wann aber ein nepos sowol der Vätterl. als Anherrl. Erbschafft sich begeben wollte / so waltet kein Zweiffel / daß derselbe das alienirte fideicommiss gar wol vindiciren kunnte / indeme derselbe tanquam dominus & à primo fideicommittente jus radicatum habens mit keiner exception

tion kunnte submittirt werden / es wäre dann Sach / daß der Possessor deß fideicommiss longissimi temporis præscriptione sich auffhalten kunnte :

Arius Pinellus ad Authent. nisi tricennale n.22. in fin. C. de bon. maternis. Arnoldus Rath. de rei vindicat. assert. 36. n 9.

Welches auch dahin zu extendiren / daß wann schon ein Stamm-Gut mit Consens und freywilligen Einverstehung aller in Leben anfindige Agnaten alienirt wäre / solches doch von den posteris gar wol vindicirt werden könnte ; indeme denen Posteris ihr jus quæsitum ohne deren eygnen Consens von niemand / unter was Schein es wäre / benommen werden kan :

l. id quod nostrum ff. de Reg. Jur. l. fin. §. sic autem & authent. res quæ C. communia de leg. l.2. C. de præscript. pro empt. l. fin. C. de rebus alien. non alienand. Rosenthal de feud. c. 9. concluss. 70. n. 12. Pinellus cit. loco n. 54. ubi ait id plures viros gravissimos non percepisse. Peregrin. de fideicommiss art. 52. n. 16. Tiraquell. de retract. consanguin. §. 1. glos. 9. n. 88. ubi ait hoc digito ligandum quia quotidianum. Decius cons. 38. n. 4. referens ita sequi modernos. Baldus l. cons. 215. dub. 1. Alciatus respons. 577. n. 3. Poërius decis. 147. n. 15. GeorgEverhard. l. 2. cons. 6. n. 11.

Anerwogen sonsten gar leichtlich alle fideicommissa umbgestossen und von denen Agnatis zu Præjudiz der übrigen Descendenten und Umbstossung deß so wohl bedächtlichen Willens deß primi fideicommittentis intervertirt werden könnten / welches ja ein grosses Absurdum wäre / worvon alle Leges und Satzungen ein Abscheu haben :

l. nam absurdum ff. de bon. libert. l. observare §. fin. ff. de offic. Proconss. l. fin. C. per quas personas nob. acquir. Pistorius l. 12. quæst. 13. num. 60. Fachinæus l. 2. cons. 95. num. 19.

Observatio Illustris XLIV.

Juridico - Equestris.

Wann jemand per subsequens matrimonium legitimirt wird / ob er auch in denen alten adelichen Lehen / Majoraten / oder Fideicommissen succediren könne ?

AN einen gewissen Ort befindet sich ein altes adeliches fideicommiss, worinnen nach den Tenor deß Haupts Fideicommiss Briefs de A. 1597.

außtrucklich enthalten / daß solches alleinig auff die Mannliche Descendenz, Schilt und Helm / und welche Ehlich geboren seynd / devolvirt werden soll. Als nun Cajus ein gewiser adelicher Herr eine andere adeliche ledige Weibs Person Semproniam auſſer der Ehe deflorirt und eines Kinds geschwängert / entstunde die Frag / ob der Sohn Titius in solchen fideicommiss zu succediren fähig seye ? indeme derselbe auſſer der Ehe geboren und erst hernach zwischen Cajo und Semproniâ eine ehliche Verbündnus getroffen worden.

In gegenwärtigen sehr dubiosen Casu bin ich der Rechtlichen Meynung salvo meliori, daß dem Titio der Zugang zu solchen fideicommiss keines wegs möge gesperrt werden / und dises zwar auß hernachfolgenden rechtlichen motivis.

Primò weilen in denen Rechten eine außgemachte Sach / daß der ieniae / so durch hernach folgende Ehe legitimirt worden / eygentlich pro legitimo zu halten seye / indeme dise legitimatio vera & propria zu seyn pflegt :

l. cum quis §. nuper. 6. de natur. lib. Authent. de incest. nuptiis §. dubitandum. authent. de trient. & semiss. §. fin. Authent. quibus modis natur. efficiant. sui §. fin. Instit. de nuptiis. Covarruvias in part. 2. c. 8. §. 2. n. 25. l. si notas C. de inofficios. donat. cap. cum in cunctis cap. innotuit juncta glos. u. conjugata de electione.

Secundò weilen vor Alters und ehe und bevor die geschribene Gesätz auffkommen / so vil die Erbfäll belangt / inter filium naturalem & legitimum kein Unterschid gewesen / sondern bloß auff das jus sanguinis & proximitatis reflectirt worden. Und ob zwar nachfolgender Zeit per leges Romanorum eine Differenz unter einen ehlichen und natürlichen Sohn gemacht worden / so ist doch radix legitimitatis allzeit in denen natürlichen Söhnen übrig gebliben / krafft dessen bey nachfolgender Verehlichung sie für legitimos mögen gehalten werden / atque ita in filiis naturalibus non est exinctus status legitimitatis sed temporaliter, donec contrahatur matrimonium, solùm intermissus. Dahero die natürliche Söhn nicht geboren werden cum irrevocabilis illegitimitate, sondern haben statum legitimorum implicitum sub conditione, si matrimonium sequatur inter eorum parentes :

Cavalcanus *decis. 32. n. 12. p. 3. ubi ait esse magis communem veram, aquam, favorabilem & tenendam opinionem.* Menoch. *l. 8. cons. 799. n. 8.* Peregrin. *de fideicommiss. articul. 24. n. 14.* Gratianus *disceptat forens. l. 3. c. 468. n. 53.* Marescotus *l. 3. resolut. 18. n. 45.* Surdus

cons.

conſ. 213. n. 18. Decianus *tom. 5. reſp. 33. n. 4.* Garſias *de nobilit. gl. 21. n. 22.* Garſias *de beneficijs p. 7. c. 2. n. 43. ubi ait ita in Hiſpaniâ ſemper practicari.* Caſtillo *tom. 5. controv. 75.* Iſernias *in c. 1. §. naturales n. 8. ſi de feud. fuerit controverſ.*

Tertiò weilen / wann die Verehlichung hernach folgt / die Jura præſumiren / als ob die vorhergehende copula carnalis ex affectu maritali beſchehen wäre:

l. cum quis C. de natural. lib. Alciatus *l. 2. de V. S. n. 12.* Menoch. *conſ. 227. n. 22. lit. Gloſſ. in cap. tanta qui filij ſint legitimi ibi: ſed credo quod legitimi ſint quoad omnia, quia matrimonium omnia præcedentia vitia purgat.* Burſatus *l. 1. conſ. 10. in fine.* Cacheranus *deciſ. Pedemont. 154. n. 5.* Roſenthal *de feud. c. 7. concluſ. 19. n. 32.* Gratianus *tom. 4. c. 754. n. 13.* Guttierez *de matrim. c. 74. n. 14.* Larrea *deciſ. Granat. 8. n. 7. f. 1. pag. 83.*

Quarto weilen die hernach folgende Verehlichung ſo kräfftig iſt / daß auch die vorhero erzeigte Brüder legitimi gemacht / und alſo durch das Eheband alle vorherige Schandflecken abgewaſchen werden:

cap. tanta c. qui Filij ſint legitimi. Novell. *89. cap. 8. conſil. Argentorat. 49. n. 33. vol. 11.* Arnilæus *de Reipublica l. 2. c. 2. ſect. 14. num. 30.*

Et tales legitimati aquirunt jus ſuitatis, atque æquiparantur poſthumis, dicunturque eſſe agnati & agnaſci:

Decius *vol. 2. conſ.* 88. Surdus *deciſ. 96. n. 15.* Baldus *in l. ſi quis poſthumos 9. in fin.* Franciſc. Niger. *controverſ. forens. 221. n. 13.*

Et tales gerent arma & inſignia paterna:

Bocerus de regalib. c. 2. n. 29. Nolden de nobilit. c. 11. n. 29. Hopping. de jure inſignium c. 7. u. 161.

Et admittuntur conſequenter ad maioratus, feuda & fideicommiſſa, ſive ſint ſoli, ſeu cum alijs filijs ſuccedant.

Caſtill. quotid. controvers. c. 31 n. 14. Mylerus Gamalog. c. 24. n. 2. Schraderus de feudis p. 7. c. 5. n. 21. Tiraquell. de primogenit. qnæſt. 34. per totam. Mynſing. cent. 5. obſ. 42. n. 2. ubi refert in Camerâ ita deciſum. Julius Clarus §. feudum quæſt. 82. n. 4. Bocerus de ſucceſſ. feud. c. 2. quæſt. 2.

Obwohlen nun obiger Sententz wegen angezogener rechtlichen Ursachen fast allerdings richtig und unstrittig / so hat doch Mylerus Gamalog. c. 24. num. 3. drey vortreffliche Limitationes beygebracht / welche obige Meynung namhafft einschräncken.

Primo wann nicht tenor investituræ, fideicommissi, testamenti, & primævæ dispositionis repugnirt und expresse auff die in ehlicher Beywohnung selbsten erzeugte Söhn abzihlt.

Baldus *in* §. *naturales lib. 2. feud. 26.*

Secundo wann nicht die Observanz deß Lehenhofs oder einer gantzen Provintz das contrarium erfordert / quo casu die observantia vor allen andern rationibus politicis & legalibus zu attendiren.

Tertio wann nicht ein solche Weibs-Persohn von gar zu geringen Extraction, Geschlecht / Namen und Condition wäre / also daß die von deroselben erzeugte Söhn bey männiglich wenig geachtet / und ob vilitatem matris vilipendirt wurden / vilitas enim matris dignitati filij legitimati officit, nec matrimonium cum parte omnem maculam abstergit, sed liberos imperio feudis, majoratus & fide commissis indignos efficit:

arg. l. 1. C. de natur. liberis. Bartolus in l. fin. ff. de concub. Heigius p. 1. quæst. 21. n. 62. Nicolaus Reusnerus l. 2. decis. 4. Limnæus de Jure publico lib. 6. c. 5. n. 63. Franciscus Curtius Junior cons. 136. n. 9. Baldus in cap. illud. n. 3. C. de præsumpt.

Auffer obigen drey Fällen glaube ich firmiter, daß ein durch hernachfolgende Ehe legitimirter Sohn in allen Lehen/Majoraten und fideicommissen succedire, siquidem legitimatio per matrimonium jura legitimorum filiorum attribuit non solo matrimonij favore & potestate, sed potius authoritate & assistentia legis, quæ illis hunc effectum dedit.

per Novell. 74. in principio & novell. 89. in præfat. Bachovius ad Treutlerum vol. 1. disput. 3. thes. 6. lit. F. Covarruvias de matrim. p. 2. c. 8. §. 2. n. 35. ubi ait in eorum favorem retro agi. Conrad Einsidel de regalib. c. 2. n. 164. Gomez ad l. Tauri leg. 9. n. 67. Benedict. Carpzovius p. 2. constit. 6. definit. 15. ubi præjudicium. Menoch. cons. 799. n. 12. lib. 8. ubi air tales legitimatos etiam Episcopos fieri posse. Rumelinus ad Bull. Auream differt. 6. concluf. 12. ubi etiam in electoratu & alijs regalibus dignitatibus locum habere dicit. Rosenthal. de feud. concluf. 18. n. 10. Franciscus Niger controverf. forens. tom. 2. cont. 208. n. 62. ubi allegat innumeros.

Ob-

Observatio Illustris XLV.

Juridico-Equestris.

Wann jemand von Adel einige Baurenhöf erkanffet / ob er auch zu Laistung der schuldigen Frohndienst könne angehalten werden?

ALs vor ungefehr zwey Jahren eine gewise adeliche Person in dem Dorff N. drey namhaffte Bauren-Höf titulo empti venditi an sich erhandlet und dem Nidergerichts-Herrn die auff solchen Baurenhöfen schuldige / und von Alters darauff hafftende Frohndienst per substitutum nicht præstiren wollen / entstunde die Frag / ob dergleichen von einer adelichen Person erkauffte Güter eo ipso auch die Befreyung von denen Frohn-Diensten bekommen / oder ob auch ein neuer sonsten privilegirter Possessor zu dergleichen Beschwerden angehalten werden möge? Als ich in propositâ materiâ umb mein rechtliches Gutachten ersucht worden / habe ich amore der Gottliebenden Justitz und ohne einige schmeihlerische Außflüchte dahin respondirt / daß dergleichen Possessor prædiorum rusticorum licet nobilis zu Præstirung der vor Alters auff solchen Bauren-Gütern hergebrachten Frohndiensten per substitutum gar wol angehalten werden möge / und dises zwar auß hernach folgenden motivis.

Primo weilen bey denen vornembsten Rechtsgelehrten eine bekandte Sach / daß die Frohndienst eygentlich zu reden / inter munera mixta zu rechnen: munera autem mixta sunt, quæ sunt partim personalia partim realia & intuitu possessionis imponuntur, seu quæ in labore personarum quidem consistunt, sed propter rem à personâ præstantur.

Petrus Heigius *p. 1. quæst. 17. n. 14.* Klockius *de contribut. c. 2. n. 32. Theses Basilienses de operis subdit. concluſ. 6. lit. B.*

Nun ist aber bekandt / daß kein Soldat oder andere privilegirte Person von præstirung der munerum mixtorum, mithin auch kein Adelicher possessor exempt seye.

l. fin. §. 24. ff. de muneribus l. omnes C. de fund. patrim. Knichen *de vestit. pactis p. 2. c. 3. n. 88.* Zieglerus *ad Auream praxin col. vol. §. nobiles n. 32.*

Secundo gleichwie auch die Gottshäuser / Clöster / Spitäler und dergleichen Ort / wann sie von einem Weltlichen steurbare Güter erkauffen / den jährlichen Tribut / Steur und Anlag entrichten müssen / also

ist

ist ja gantz æquitabl, daß auch die Adeliche Kauffer der Bauren-Höf saltem per substitutum zu Laistung der gewöhnlichen Frohndienst angehalten werden:

canon. si tributum 27. caus. 11. quæst. 1. canon. tribut. 22. caus. 23. quæst. 8. Casp. Klockius *de contribut. cap. 14. sect. 1. n.* 18. Modestin. Pistorius *vol. 2. cons. 9. num. 39. Clarissimus Dominus* Klingensperger *de Operis subdit. assert. 29. & seq. ubi plenissime & fusè ac erudite tractat.*

Tertio ist gewiß / daß die Frohndienst intuitu der Güter für real gehalten werden / denen Gütern inhæriren und mithin auff ein jeden Guts-Besitzer gelangen thun. Nun aber ist in denen Rechten gantz unstrittig / quod res transeat cum suo onere etiam in quemcunque privilegiatum possessorem, dergestalt daß wann ein Gut mit gewiser Steur / Frohn oder anderer Beschwerde angefaßt wird / solche onera von einem jeden Besitzer / er seye so privilegirt als er immer wolle / müssen entrichtet und ohnverweigerlich übernommen werden:

per canones prius allegatos & videantur celeberrimi Doctores in terminis hanc sententiam docentes. Petrus Surdus decis. 262. n. 4. Menoch. cons. 444. n. 22. Carpzovius Jurisprud. consist. l. 2. defin. 311. n. 19. Nolden de statu nobili. c. 11. thes. 98. Kreideman von dem teutschen Adel quæst. 4. n. 57. Joan. Kôppen quæst. 61. n. 9. Besold. de jur. ordin. Civi c. 11. thes. 41. Zieglerus de Jurib. Maiest. l. 2. c. 2. Bruneman. ad l. ult. n. 2. C. de exact. tribut. Mundius de honerib. & munerib. c. 6. n. 280. ubi ait, quod etiam Cæsar onera bonorum in quibus succesit sustinere cogatur, eo quod onus rei annexum & cohærens semper rem sequatur, nec per tertium immutari possit. Thomas Merkelbach tom. 1. cons. 28. n. 374. ubi ait id vermög Rechtens / üblicher Observanz, und de notoria Germaniæ totius consuetudine esse fundatum. Harprechtus cons. 48. n. 33.

Quarto wann ein privilegirte Person dergleichen onera v. g. Steur / Frohndienst und dergleichen nicht tragen wollte / wurde nothwendig solches onus andern Mitburgern / Bauren und Insässen accresciren / mithin sie durch einen tertium prægravirt werden / cum tamen nemo alterius facto gravari debeat & iniquissimum foret ut onus multis commune paucis imponeretur:

l. actores 4. c. de act. tribut. Natta *cons. 460. n. 16.* Cravetta *cons. 662. n. 4.* Jacob. de S. Georg. *de homag. n. 39.*

Quinto so kan auch ein Verkauffer nicht mehrer Recht / Gewalt / Frey-

Freyheit oder Exemption in den Kouffer transfundiren / als er selbsten Zeit seines vorigen Inhabens genossen :

l. si æquæ ductus 47. ff. de contrah. empt. cap. 15. qui in jus de Reg. Jur. in 6. Aloysius Riccius *collect. decisionum p. 5. collect. 1784.* Surdus *cons. 126. n. 31.* Josephus à Sesse *decis. 188. n. 51. pet l. non debet 74. l. invitus 156. §. plerumque de Reg. Juris.* David Mevius *p. 3. decis. 181. ubi ex ea ratione docet solâ nobilitate ab oneribus domuum, quæ in urbe comparantur, immunitatem non tribui, proinde longe minus ab oneribus prædiorum quæ ruri emuntur.*

Sexto weilen ein solcher privilegirter Kauffer alle commoditäten / possession und Gemeinschafftl. Nutzungen / wie andere Unterrhanen participirt / so ist ja gantz covenabl, daß er auch die onera übertrage : dahero wann jemand auch ein Gut kauffen thäte / daß doch die darauff ligende onera bey dem Verkauffer persistiren thäten und sollten / so wäre solches eine illicita pactio & contra decorem :

l. filius 15. ff. de condit. Instit. l. 2. & 3. fine cens. l. fin. C. de fund. rei privatæ. Cravetta *cons. 642. n. 21.* Andreas Rauchbar *p. 1. quæst. 18. n. 2.* Paul. Wehnerus *v.* Dingnotul. *Thes. Basil. de Operis. conclus. 21. n. 6.*

Septimo kan hier nichts hindern was einige Rechts-Gelehrte sagen / daß durch mutation der Persohn auch die Sach selbst mutirt werde / und die Qualität deß Guts nach der Qualität deß Besitzers zu reguliren seye :

per l. 1. C. de imponend. lucral. descript. l. procuratorem 90. ff. de acqurend. hæredit. l. ult. Cod. de inofficios. testament. Marta *de jurisdict. p. 4. cent. 1. cas. 11. n. 28.* Thesaurus *decis. Pedemont. 238.* Surdus *cons. 262. n. 53.* Guttierez *l. 1. quæst. 3. n. 16.* Cothm. *respons. 27. n. 26.*

Anerwogen zu wissen / quod non aliter cum mutatione personæ mutetur rei qualitas & conditio, quam si ea quoque personalis sit & non realis, quæ vi suæ naturæ ad omnes possessores transit :

Joan. Köppen *decis. 61. n. 4.* Modestin Pistorius *vol. 2. cons. 9. n. 49.* David Mevius *in materiâ Collectarum. idem docet. p. 4. decis. 106. per totam.*

Octavò ob es wol auch eine Absurdität oder Inconvenienz zu seyn scheinet / daß v. g. ein Edelmann / etwann einen Burger oder sonsten ohn-

befreyten Person / deme etwann das gantze Dorff eygenthumblich zugehörig ist / wegen ein und andern in dem Dorff habenden Grund-Gut mit den Frohn-Diensten subject seyn solle / cum inferior non imperet superiori. So ist doch zu wissen / daß es gantz kein Absurdum seye / ut quis sub diverso respectu sit superior & inferior, & repræsentet duplicem personam:

c. 16. de privileg. c. ex literis de probat. l. quid. 18. in princip. de manumiss. vind. Gail. *l. 1. obs. 30. n. 2.*

Dahero obwolen eine adeliche oder sonsten privilegirte Person billich von den operis personalibus, welche à tali personâ nicht wol honestè verrichtet werden können / zu eximiren / so mag aber solches nicht von denen operis realibus verstanden werden / welche von einen Substituto können füglich verrichtet werden:

Barthol. Chassanæus *ad Consuetud. Burgund. rubric. 9. §. 18. n. 32.* Struvius *Syntag. feud. c. 11. aphorism. 6. n. 4.* Jocobin de S. Georg. *de homag. n. 39. Dominus* Klingensperger *alleg. assert. 30. n. 5. ubi citat. l. quisquis 16. & Authent. adscriptit. C. de Episcop. & Clericis ubi scriptum: neque Clericatu, exemptos esse, sed per substitutum si malint, servitia exhibere debere. Videantur etiam Concordata Bavariæ de Anno* 1583. & 1684.

Observatio Illustris XLVI.

Juridico-Equestris

Was das Wort / nach dem alten Herkommen und Observanz eygentlich für eine Bedeutnus haben?

Alle die jenige / so in praxi forensi etwas mehr experimentirt / und in Curiis ac dicasteriis advocando beschäfftiget seynd / werden bekennen müssen / wie offt und vilfältig / und mit was Vehemenz zwischen denen Partheyen das alte Herkommen / und Observanz ventilirt / allegirt / und zu Verstärckung dero Intents in ihren Schrifften beygebracht werde. Ja in denen alten Documenten / Verträgen / Recessen / Privilegien und dergleichen Handlungen selbsten / wird fast nichts öffters als das alte Herkommen eingeruckt und gleichsam pro basi der darauß entspringenden Rechten fest gesetzt. Dahero ich nicht für unthunlich oder unnutzlich zu seyn erachtet habe / dises so offt und vil in denen Processen allegirte alte

Her-

Herkommen durch ein und andere zur Sach diensame Anmerckungen etwas mehres zu illustriren.

Disemnach Primò ist zu wissen / daß die Observantia oder das alte Herkommen gemeiniglich zweyfach seye / una inductiva, altera interpretativa. Inductiva ist / wann man erst etwas würckliches auffbringen und ein neues Recht introduciren will v. g. in denen Frohn-Diensten / kauffen und verkauffen / Dienstbarkeiten / Zehend-Sachen und allen andern juribus, und hernach / weilen solche Observanz etlichmahl gebraucht worden / eo ipso evinciren will / daß von solchen alten Herkommen und Observanz nimmer abzuweichen / sondern hierzu ein jus erworben habe. Alsa wann Titius von seinen Unterthanen eine gewisse Speciem der Frohn-Dienst v. g. das Weyer raumen / Wasser schöpffen / das Holtz machen / und dergleichen prætendirt / und vorgibt / daß solche Frohn nach alten Herkommen allzeit von denen Unterthanen præstirt worden seye / und entgegen die Unterthanen erweisen wollen / daß solches lauter ungewöhnliche und ungebräuchige Frohn-Dienst seyen / ligt Titio ob / das alte Herkommen tanquam jus noviter inductivum Rechtsbegnügig zu erweisen :

per l. ab ea 5. ff. de probat. l. suus 4. §. 1. ff. de hæred. instit. cap. ult. de restit. spoliat. in 6. Schraderus *de feudis p. 10. sect. 20. n. 176.* Casp. Klockius *cons. 4. n. 185. tom. 2.*

Nun muß in tali casu Titius hauptsächlich zwey substantialia membra articuliren. Primò daß sein prætendirtes jus wenigst 40. oder 50. Jahr durch altes Herkommen corroborirt worden seye :

Joan. Meichnerus tom. 2. p. 2 decis. Cameral. 4. num. 85. Francis. Balthasar de Operis c. 11. Wehnerus observat. pract. v. von Alters Disputat. Basileenses tom. 6. de operis subdit. conclus. 22. lit. B. Cravetta de antiquit. temporis p. 1. §. 1. num. 3. Joach. Mynsing. cent. 5. obs. 68. n. 1.

Nechstdeme so muß Titius auch secundo erweisen / quod actus aliquot uniformes circa jus illud prætensum observati sint, es müssen aber actus uniformes seyn / anerwogen ex actibus difformibus kein Observanz introducirt wird.

Alexander vol. 5. cons. 5. n. 7. Natta 175. n. 27. vol. 3. Mynsing. cent. 6. obs. 42. n. 3.

Auß welchen erscheinet der Unterschid unter einer Verjährung und alten Herkommen / sive inter præscriptionem & observantiam, wie auch

inter consuetudinem und dem alten Herkommen: indeme ein consuetudo oder Gewonheit muß præscribirt seyn/ zu Introducirung aber einer Observanz genug ist/ wann etliche actus uniformes, etiam seclusâ præscriptione, erwisen werden.

August. Beroul vol. 3. cons. 137. n. 31. Menoch. cons. 610. n. 13. Decianus l. 3. cons. 69. n. 8 ubi ait, sufficere quorundam actuum uniformiter observatorum probationem, imo unius actus & sententæ probationem sufficere.

Wann abrr Titius solche zwey essential membra nicht erweisen kan/ so kan er die Unterthanen zu dergleichen Frohn / Dienst nicht zwingen / judicis enim officium est, spectare, ut si plus exigatur à colono quam ante consueverit aut observatum fuit, id imposterum inhibeat:

l, cum satis §. caveat. c. de agricol. & cens. l. 1. c. in quib. caus. Hondedæus *vol. 5. consult. 86. n. 7.* Surdus *cons. 323. n. 14.* Boerius *decis. 132.* Colerus *de proccss. execut. p. 1. c. 9. n. 68.* Carpzovius *l. 1. tit. 6. respons. 54. n. 17.* Græveus *l. 1. conclus. 17. consid. 1.* Ant. Sola *ad consuetud. Sabaud. glos. 2. n. 2.*

Wann aber Titius solche zwey essential Requisita rechtmäßig articulirt und erwisen hat / so wird hernach gesagt / quod pro ipso stet antiqua observantia, quod præcipuè ad possessorium proficit:

Molin. ad Consuetud. Paris. tit. 1. §. 5. p. 1. Mynsing respons. 21. num. 43.

Allwo zu mercken / daß ein Advocat vil vorsichtiger thue / wann er auff das alte Herkommen als auff ein Præscription sich fundirt / umb so gar der Meynung seynd / daß eben nicht 30. oder 40. oder 50. Jahr / ein solches Herkommen müsse erwisen werden / sondern die diuturnitas temporis dem arbitrio judicis überlassen werden.

Theses Basileens. vol. 6. de operis subdit. lit. B. arg. l. 1. ff. de jure de lib. Caveta p. 1. §. 1. num. 3. Menoch. cons. 49. n. 1. ubi dicit, eatenus observantiam non indigere plenâ præscriptione, esse facti & facilis probationis.

Secundo ist observentia interpretativa v. g wann man zweifflet/ wie dise oder jene Wort in einem Vergleich / Recess, Kauff/ Brieff oder sonsten zu verstehen seyen / so attendirt man wie es die Partheyen à primo tempore des Vergleichs Recess, Kauffs und sonsten observirt haben/ und bringt hernach die Consequenz, daß weilen die Partheyen die Sach bißhero

hero auff diſe und jene Weiſe obſervirt / alſo der wahre Verſtand deß Vergleichs und Receſs auff keine andere Weiſe zu nehmen ſeye. In ſolchen Fall ſagt man hernach: quod obſervantia ſit optima, veriſſima, infallibilis & regina aliarum omnium interpretationum:

l. 1. ſi de interpret 37. ff. de legib. l. certi juris C. de judic. cap. cum dilect. X, de conſuetud. Menoch. conſ. 341. n. 23 l. 4. Weſenbec. conſ. 1. part. 1. n. 61. Schraderus conſ. 1. n. 256. vol. 1. Burſatus conſ. 162. n. 31. lib. 2.

Neque enim melior probatio eſſe poteſt, quam quæ ſumitur ab obſervatione ſecutâ, cum effectus & exitus rei arguat intentionem diſpoſitionis.

Baldus *l. illud ff. de accuſat. tut.* Reinking. *de regim. ſecular. l. 1. claſs. 3. n. 27.* Everhardus *conſ. 9. n. 27. vol. 1.* Jacob. Ayrer *in proceſs. judic. p. 1. c. 9. obſ. 9. num. 10.* Cacheranus *deciſ. Pedemont. 136. n. ult.*

Et obſervantia ſubſecuta habet vim teſtium deponentium ſuper veritate facti, facitque licitum alias illicitum:

Tuſchus *concluſ. 59. n. 1. lit. O.* Rövenſtrunk *de contribut. n. 19.* Speidel *in Speculo juris v. obſervanz fol. 917.* Ernelt. Cothmannus *vol. 5. conſ. 10. n. 85.*

Facta quoque & verba ſequentia evidentiſſimum præſtant intellectum factis & verbis præcedentibus:

l. de quibus 32. ff. de leg. l. Paulus 5. ff. rem rati habit. Beſold. *p. 5. conſ. 212. n. 60.* Jacob. Schultes *quæſt. 55. n. 44.*

Tertiò wann ein Sach / Gebrauch / Gewonheit / Herkommen ſogar unfürdenckliche Jahr obſervirt worden / ſo iſt kein gröſſere und ſtärckere Prob in der Welt: quod enim immemoriali tempore obſervatum eſt, dicitur tranſiviſſe in naturam:

Schrad. *conſ. 1. n. 289.* Knichen *de veſt. part. p. 1. c. 1. n. 197.* Adeo ut non admittatur probatio in contrarium, & uſu immemoriali confirmata deſtruere ſit difficillimum, imo invertere mundum:

Burſatus *conſ. 150. n. 78. l. 2. Conſil. Argentorat. vol. 1. conſ. 1. n. 52.* Ludovicus Caſſanat. *conſ. 45. n. 144.*

Quartò wird die Obſervanz und altes Herkommen offt für die conſuetudinem ſelbſt genommen und alſo promiſcuè applicirt. Daher wol ſpricht

spricht Treutlerus *vol. 1. disput. 1. thes. 5. lit. A.* observantia sæpe dicitur frequens usus, ex quo tandem consuetudo oritur, quæ inter partes jus facit, inter reliquos nonnisi actu primo, quia in facto consistit, donec ex pluribus talibus factis jus illud exurgat, quod consuetudinem vocamus. Und in solchem Fall müssen alle Requisita consuetudinis v. g. rationabilitas, actuum frequentia, consensus populi und tempus legitimum docirt werden / ita tamen ut judicis sit ambitrari, an talis consuetudo fiat jure multum resistente, in re gravi, & sic An. 10. 20. 30. vel 40. anni, vel tempus immemoriale aut omnino nullum pro ratione Principis conniventis requiratur:

textus in cap. fin. de consuetud. & ibi passim interpretes. Mascardus *de probat. vol. 1. conclus. 424.* Gail. *lib. 2. obs. 32. n. 15. ubi docet ad probandam consuetudinem requiri, ut testes producti de consuetudinis requisitis cum ratione scientiæ deponant, ut viderint observari insimilibus actibus frequenter & longo tempore, publicè præsentibus & scientibus multis personis.*

Observatio Illustris XLVII.

Juridico-Equestris.

Wann die Reichs adeliche Töchter biß auff einen ledigen Anfall / gegen einem gewisen Heyrath-Gut / sich aller Erbschafft verziehen / ob der letzte eines Geschlechts und Stammens / denselben durch Auffrichtung eines Testaments præjudiciren könne?

DAß ex observantia penè totius Imperij & Cermaniæ die adeliche Töchter jurato und gegen einem gewisen Heyrath-Gut / zu favor der männlichen Descendentz und Conservation der Famili sich aller Erbschafft verziehen / und biß auff einen ledigen Anfall (id est so lang ein Mannlicher Erb vorhanden) nichts zu prætendiren pflegen und sollen / solches habe schon oben in einer absonderlichen Observation durch vil stattliche Fundamenta außgeführt: dannenhero obwolen solcher gestalten inter liberos ein Inæqualität entspringet / auch die adeliche Töchter manchmal wegen geringen Heyrath-Guts allzuspat mit einer Mariage beglücket werden / mithin auch offtermahl mancher junger Cavallier durch Ermanglung anderwärtiger Mittel sein Fortun bey solchen adelichen Töchtern nicht suchen kan / sondern in Ruin gerathen muß / so thun doch die Rationes

in

in contrarium allegatæ dergestalten præponderiren / daß diſe ſententia affirmativa aller Orthen amplectirt / auch von dem geiſtlichen Recht ſelbsten als nutzlich erkandt worden:

textus in cap. quamvis de pactis in 6. Andreas Gail. *l. 2. obſ. 39. n. 23.* Hartm. Piſtorius *quæſt. 6. p. 1. n. 1.* Henricus Zæſius *in ff. de pactis num. 36. Canoniſtæ in cap. cum contingat. X. de jurejurando.*

Nun entſtehet die Frag / wann von einer adelichen Tochter / ſo lang ein Mannlicher Erb vorhanden / aller Erbſchafft / ſive ex lineâ aſcendente ſeu collaterali renuntirt wird / ob der letzte deß Namens und Stammens / nur damit die Töchter zu keiner Erbſchafft kommen möchten / ein Teſtament auffrichten / und die Güter anderwärtighin per ultimam voluntatem diſponiren könne? oder welches eben ſo vil ſagen will / an fæmina propter maſculos, modo ſupradicto à ſucceſſione paternâ ſemel excluſa, perpetuo excluſa cenſeatur.

In allegata facti ſpecie wäre ich der ohnmaßgeblichen Meynung / daß ſolches Teſtament gantz ungiltig / und mithin die verziehne Töchter oder dero rechtmäſige Erben und Nachkommen / zu der völligen Verlaſſenheit zu admittiren ſeyen. Primò weilen ja aller Billichkeit convenabl, daß die verziehene Töchter nicht möge außgeſchloſſen werden / wann nit eine Perſon noch vorhanden / welche ex præſumpta partis defuncti voluntate die verziehene Tochter außſchlieſſen kan: dahero ceſſante cauſa auch der effect ceſſiren muß / und was in favorem maſculorum ſtatuirt / deficientibus maſculis expirirt iſt:

Gail. *l. 2. obſ. 148. n. 10.* Baldus *in l. pactum n. 3. c. de collat.* Saliceius *in l. pactum n. 5. c. de pact.* Treutlerus *p. 1. diſput. 9. tit. 8. lit. G.* Piſtorius *l. 4. quæſt. 6. n. 44.* Finſtervvalder *obſervat. forenſ. 114. lib. 2. ubi omnia hæc penè ad literam docet.* Maranta *diſput. 10. n. 5.*

Secundò ſo kan ja niemand reſtiren als von Sachen / ſo jedem ergenthumlich zugehörig / und darauff ein tertius kein jus, ſive in re, ſive in ſpe zu prætendiren hat. Nun gehören aber dem letzten deß Geſchlechts, die Güter quoad effectum teſtandi darumben nicht mehr ergenthumlich / weilen ſich die Töchter nicht auff ewig / ſondern allein deficientibus maſculis verziehen. Wann dann der Manns-Stammen durch deß letzten Tod expirirt / ſo fallen propter ſublatum impedimentum ex parte maſculorum & exiſtentem conditionem ex parte fæminarum, den Weibs-Stammen die Güter zu; und kan alſo der letzte in præjndicium ihrer / tanquam de bonis alienis & reſtitutioni ſubiectis cum effectu nichts diſponiren / ſo we-

wenig als ein Majorat oder Fideicommiſs in præjudicium tertij alienirt werden kan:

l. penult. ff. & C. ad l. falcid. l. Marcellus §. res quæ ff. ad SC. Trebell. l. fin. quia c. commun. de legat. l. non videtur ff. de Reg. juris. cap. Renytius de teſtament. Everhardus *conſ. 153. n. 4.* Peregrinus *de fideicommiſs. articul. 40, n. 57.* Cravetta *conſ. 127.*

Tertio kan man nicht ſagen / daß auff ſolchen Fall die Weibsbilder außgeſchloſſen / ſondern vilmehr von der Succeſſion ſuſpendirt ſeyen / mithin remoto obſtaculo, nimirum decedentibus maſculis, welchen ſie vor ihren Verzicht hätten ſuccediren können / pro portione ſuccediren thun. Eſt ergo talis excluſio temporalis & ſuſpenſiva non extinctiva:

textus in cap. 1. de eo qui ſibi vel hæred. Julius Clarus §. *feudum, quæſt. 80. n. 2.* Roſenthal *de feudis c. 4. concluſ. 44. n. 3.* Horomannus *conſ. 28. n. 1.* Hartm. Piſtorius *l. 2. quæſt. 36. n. 11.* Myrſing. *lib. obſ. 44. cent. 5.* Weſenbecius *de feudis c. 6. n. 23.* Petrus Heigius *l. 1. quæſt. 26.* Forſtnerus *de ſucceſſion l. 3. c. 14. in fine.*

Dahero die Natur deß Worts Donec id eſt ſo lang Mannliche Erben vorhanden ſeynd / alſo beſchaffen / ut actum cui adjungitur non removeat ſed ſolum ſuſpendat:

Herman. Vultejus *de feud. c. 9. n. 53.* Heigius *l. 1. quæſt. 26. n. 13.* Bartolus *in l. ſervitutes n. 2. ff. de ſervit.* Mollerus *lib. 1. ſemeſt. c. 42.* Schaffer *pract. qnæſt. 33. ubi ait moratoriam ſolum excluſionem, non perpetuum impedimentum inducere.* Klockius *tom. 3. conſ. 106. n. 25.* Boerius *deciſ. 44.*

Quartò wann der Manns-Stammen die Verzicht annimbt / ſo thut er gleichſam mit denen Verzigenen Töchtern contrahiren / daß nemblich der Manns-Stammen die Güter behalten / und gegen Herauß-gebung einer Landsgebräuchigen Abfertigung dieſelbe genieſſen / und folgends nach und nach dem Mannlichen Stammen überlaſſen möge / da hingegen die Töchter neben der wenigen Abfertigung die Succeſſion in denen erledigten Gütern haben ſollen:

Beſold. *vol. 1. conſ. 2. & vol. 6. conſ. 265.*

Dann wann nicht diſer reciprocus contractus und gewiſe Anwartung vorhanden wäre / wurden die Adeliche Töchter entweders die Verzicht von ſich zu geben nicht ſchuldig ſeyn / oder mit ihrer geringen Abfertigung plusquam enormiſſimè lædirt werden. Weilen nun dergleis

gleichen contractus reciproci auff keiner Seiten claudiciren sollen / alsso folgt den Rechten und der Vernunfft nach / daß deficientibus masculis demselben ihr jus radicatum in spe durch kein Testament oder anderwärtige Alienation könne benommen werden : contractus enim ab initio sunt voluntatis , sed ex post facto necessitatis :

l. quamvis c. de transact. l. de contractu c. de rescind. vendit. Tuschus *tom. 2. lit. C. conclus. 983. l. sicut. 5. c. de oblig. & act.* Philippus *in usu practic. institut. l. 3. Eclog. 70. n. 5. ubi ait nec rescripto principis invito altero d contractu resilire licere.*

Quintò wann die verzigene Töchter diser Succession und würcklichen Anwartung nicht vergwissert wären / wurde die gröste Unrichtigkeit entstehen / und manches adeliches Geschlecht hierdurch ruinirt werden. Dann wer wollte eine solche adeliche Fräulein persuadiren / daß sie ausser künfftiger Anwartung / bey ihren so gut habenden Rechten sich umb ein solches bagatell von so stattlichem Vermögen wollte hinweg lösen lassen / und mithin so enormissimè lædirt wurde / da andere Mannliche Personen entzwischen in gröstem Uberfluß leben thun / wann man nicht versichert wäre / daß denenselben bey Erlöschung der Mannlichen Descendenz zu den gantzen Vermögen die Thür offen stunde ? dahero wann nur ein einsitzigesmahl durch Testament deß letzten Erben denen Töchtern præjudicirt wurde / sie versicherlich zu keiner Verzicht sich so leichter Ding wurden bereden lassen / mithin was ad favorem stemmatis & successionis Masculinæ angesehen und löblich statuirt worden / gäntzlich auffgehebt und also vil vortreffliche Casaten wurden darnider geworffen werden.

Sextò so wäre auch ohne das die höchste Unbilligkeit / daß einer qui certat de lucro captando , denen consanguineis und nahenden Bluts-Freunden fæminini generis , quæ non solum certant de damno vitando , sed quæ jam realiter ob renuntiationem factam in damno summo constituirt seynd / sollte wegen eines unrechtlich auffgerichten Testaments vorgezogen werden :

arg: l. verum 11. §. item quæritur 6. ff. de minorib. l. ult. §. licentia 15. C. de jure delib. l ult. 9. C. de codicillis l. ult. C. de repud. hæredit. Harprecht. *ad §. 2. Instit. quib. mod. re contrah. oblig.*

Septimo wurde darauß nothwendig erfolgen / daß alle dergleichen Verzichten nur vergebens und pro formâ auffgerichtet wurden / weilen selbe / wann der letzte vom Geschlecht ein Testament zu machen berechtigt wäre / ihren effect niemahlen erreichen könnten : welches aber ein grosses

Absurdum, talem constituere actum, cujus causa finalis possit aliquando cessare, impleri verò nunquam:

l. quoties ff. de V. O. Gail. *l. 2. obs. 28. num. 3.*

Im fall also ein Verzicht gelten solle / welches dann diejenige / so selbe annehmen und sich darmit schützen / hoffentlich gestehen werden / so muß sie ja in deß letzt verstorbenen Gütern gelten/und kan also vom ihme per actum contrarium durch ein anderwärtige Disposition nit eludirt und retrò annullirt werden.

Dise Meynung / daß nemblich die verzihene Töchter auff Abgehung der mannlichen Descendenz oder auff ledigen Anfall succediren / verstehet sich ohne Unterschid auff alle deß letzten Güter / quocunque modo & titulo aquisita, sovil er Zeit seines Abgangs possedirt. Primò weilen man wegen Länge der Zeit manchmahl in alten Geschlechtern auff keine gewisse Güter zeigen kan / indeme selbe injuria temporum & fatorum bald augirt bald aber vermindert werden / also daß man in alten Verzichten niemahlen eine gewisse portion machen kunnte / und also unbillich wäre / wann sie denen extraneis nachgesetzt wurden / da sie doch nolentes volentes ohne einige Benennung oder Unterschid der Güter haben verzeihen müssen / und kein inventarium bonorum ihnen auffzurichten vergunt worden. Secundò so schweben die verzihene Töchter in grossen Schaden / daß sie an den Anherrl. und Vätterl. Gütern kein Genuß haben / sondern solche dem Manns-Stammen vil Jahr und so lang genüssen lassen / daß derselben Genuß das Capital etlichmahl übersteigt. Ja sie seynd auch in Gefahr / daß nicht nur diejenige Theil (so theils Brüder welche allein Töchter erzeugen in andere Geschlechter transferiren und worzu die Töchter kein Regress mehr haben) verlohren seynd / sondern daß auch der Manns-Stammen die ererbte Güter offt verkauffen oder sonsten verthun / dahero dann derjenige Nutzen / so sie etwann bey den erworbenen Gütern haben möchten / ihnen destoweniger zu benehmen ist. Tertio so seynd die Güter / welche die Töchter per renuntiationem verzeihen / die prima principia und das Mittel / durch welches der Manns-Stammen auffkommt / zu Reichthumen und Ehren gelangt / und ansehnliche Heyrath erwirbt / dahero denen Töchtern billich die weiter erworbene Güter gelassen werden / ut pote radix & medulla obtentorum reliquorum bonorum. Quartò weilen sie sich auch in tertia, quartâ & ulteriori successione nicht nur allein der Anherrlich und erstn Erb / sondern auch der hernach in denen gefolgten Succedenten erworbenen Gütern ohne Unterschid verzeihen müssen/ und über dises auch in denen mehristen casibus sonderlich

lich in ulteriori succeſſione keine bona avita (gegen welchen die erſten Verzicht angefangen worden) mehr vorhanden / ſondern etwann von dem ſecundo und tertio ſucceſſore alienirt worden ſeynd / ſo folgt unlaugbar / daß auch hernach / wann die Güter an die verzihene Töchter fallen / und anderſt die verzicht eine Würckung haben ſollen / kein Unterſchid unter den ererbten oder erworbenen Gütern zumachen ſeye / ſondern ſelbe indiſtinctè denen Töchtern abgefolgt worden ſollen. Ita Anno 1545. 19. Septemb. per Imperatorem Ferdinandum I. in cauſa der Frauen von Sintzendorff in Reviſorio judicatum, daß das Teſtament ultimi de familia null, und die von Sintzendorff als eine verzigene Tochter in allen ſeinen hinterlaſſenen Vermögen ſuccediren ſolle. Ita pariter Anno 1557 in Sachen zwiſchen Herrn Oswald von Fitzingen und andere Roſenhartiſche Geſchwiſtrige von der Nider Oeſter. Regierung deciſum.

Jonn. Bapt. Suttinger *in Manuſcript. lit. T. verſ. teſtamentum & ex eo plenè* Finſtervvalder *l. 2. obſ. 114. ubi plura refert præjudicia de familia Dominorum Lappiz*, Proſchmann / & *Turſon.*

Obſervatio Illuſtris XLVIII.

Juridico - Equeſtris.

Die ohnmittelbare freye Reichs-Ritterſchafft iſt von Laiſtung der Zöll befreyet.

GEgenwärtige Quæſtion hat bereits zum öfftern zwiſchen hohen Fürſtl. Häuſern und der ohnmittelbaren Reichs Nobleſſe verſchidene gefährliche motus und Mißfälligkeit erreget / alſo daß ich es nit für undienſtlich gehalten / von diſer nutzlichen Sach einige Meldung zu thun und durch ſtattliche Grund-Satzung zu beweiſen / welcher maſſen der Reichs-Adel à præſtatione teloniorum uud denen Zöllen exempt ſeye.

Primò obwolen einige Rechts-Gelehre dubitiren wollen / ob ſolche Immunität deß Adels in denen geſchribenen Rechten fundirt / oder nur in einer alten Reichs-Obſervanz, Herkommen und Gewonheit ſich ſteure / welches erſtere Klockius de jure vectigal. concluſ. 31. lit. A. und Nolden de nobilit. c. 14. n. 42. zu opiniren ſcheinen: ſo wird doch wann der Sach beſſer auff den Grund nachgeſehen wird / das Contrarium und daß der Reichs-Adel ſolche Freyheit auch durch die Jura ſcripta derivirt habe / gantz deutlich colligirt werden können. Alſo wird in l. omnium 6. in principio C. de vectigalibus ſtatuirt / daß nur die perſonæ privatæ denen

vectigalibus unterworffen seyen. Weilen aber die personæ nobiles pro personis in magnâ dignitate constituris gehalten werden:

per l. milites 31. ff. locat. l. nobiliores 3. C. de commerciis. Colerus *de proces. execut. p. 1. c. 6. n. 148.* Arumæus *de jure public. tom. 3. discurs. 18. de privileg. mil. concluf. 8. lit. A.* Tiraquellus *de nobilit. c. 20. n. 191. ubi ait nobilibus in omnibus deferendum, in quibus dignitatis habenda est ratio.* Guido *Papæ decis. 90.* Vultejus *vol. 3. cons. 17. num. 43.*

Also wirfft sich von selbsten die Consequenz zuruck herauß / daß der Adel obgemelten Gesatz Codice de vectigalibus nicht subject, sondern propter eminentiam status, & splendorem dignitatis darvon befreyet seye.

So ist auch ohne das denen allgemeinen Rechten conform, daß jemand von denen Sachen / so er zu seinen täglichen Hauß-Gebrauch vonnöthen hat / und also proprii usus causa hin und wider führt mit keinen Zoll belegt oder angehalten werde:

l. si publicanus 4. & l. interdum 16. §. Divus 9. ff. de publican. l. univers. 5. c. de vectigalibus Clement. præsent. de censib. in 6. l. in lege Censoria 203. ff. de V. S. Ruland. *de commiss. p. 4. lib. 2. c. 5. n. 75.* Joan. Koppen. *quæst. 50. n. 30.* Rosenthal *de feud c. 5. concluf. 38. n. 4.* Carpzovius *ad l. Regiam c. 3. n. 2.* Gylmannus *decis. cameral. 8. n. 4. lib. 1.*

Adeo ut consuetudo contraria quæ alicui locorum viget, sit prava, & ut ait Nigronius, diabolica:

Surdus *cons. 41. n. 3.* Sixtinus *c. 6. n. 129.* Vivius *comm. opin. 765. n. 15.* Nigronius *in consuetud. Antegravens. tit. de droits p. 1. art. 43. n. 3.* Knipschild *de nobilit. lib. 3. c. 6. n. 177.* Natta *cons. 655. n. 3.*

Dahero wann die Reichs von Adel mit ihren Sachen v. g. Korn und Wein oder andern dergleichen nur keine mercaturam oder negotiation umb alleinigen Gewinn halber treiben / so ist billich / daß sie von denen Sachen / quæ ad privatum familiæ usum deferuntur, alles Zolls befreyet seyen:

Teste Casp. Zieglero *de Juribus Majestatis l. 2. c. 8. num. 4. ubi ait, nobilibus in plerisque omnibus provinciis talem immunitatem competere, nisi mercaturam exerceant.*

Welches auch eo in casu zu verstehen / wann v. g. die von Adel ihre

Rem-

Renten / Zinß / Korngülten oder was sie sonsten ex propriis reditibus & bonis erworben / hin und wider führen lassen und weiter nicht verkauffen wollen:

Ad usum autem quotidianum proprium ea pertinent quæ victus vel corporis tuendi gratia necessaria sunt, & quæquis eo animo comparat ut habeat & utatur cum sua familia:

l. suos 73e in princip. ff. de legat. l. cum in testament. 28. ff. de auro & argent. Klockius de vectigal. conclus. 57. lit. C, Boerius decil. 213. n. 8 Peregrin. de jure fisci. l. 6. tit. 5. n. 21. Sixtinus de regalib. l. 2. c. 6. num. 130.

Secundo ist dise deß Adels Zoll-Befreyung auch in den alten Sachsen-Recht und so genannten Schwaben-Spiegel trefflich fundirt / indeme in dem alten Sachsen-Recht l. 2. articul. 27. fol. 227. herkombt: Pfaffen Ritter und ihr Gesind sollen Zollfrey seyn / sie fahren / reuten oder gehen. In dem Schwaben-Spiegel stehet geschriben / daß Ritter / ihr Gesind und Gut soll Zollfrey seyn / mit dem Anhang / daß der jenige so Zoll darvon nemme / wider Recht thue ꝛc. Also wird auch in Chronico Augustano Johann Bänders de Anno 1476. gelesen: der Adel ist Zollfrey / weil er das Recht beschirmt / und darzu sein Leib und Leben darstrecket. Also vermeint auch Besoldus de ærario c. 4. n. 20. daß solche Immunität hergeflossen / weilen vor Jahren alleinig der Adel die onera belli getragen / und niemand als die Edle den Krieg geführt haben: welches auch Klockius de contribut. c. 14. n. 49. muthmasset. Woraus erhellet / daß deß Reichs Adels Zoll-Befreyung auch in jure consuetudinario Germanico vest gestelt seye.

Tertio so ist auch solche Exemption gegründet in denen Reichs-Constitutionibus selbsten / welche tanquam pragmaticæ sanctiones sanctissimè zu observiren seynd. Also wird auch in Kayser Sigmund weltlichen Reformation de Anno 1440. solche Zoll-Befreyung hergebracht. Also hat Kayser Friderich der III. An. 1494. die Ritterschafft im Reich zu dem Ende zu erscheinen auffgemahnt / weilen sie eben darumben aller Zöller und Beschwerden im Reich vor andern befreyet seynd. Also ist auch in Leopoldi I. unsers allerdurchleuchtigsten und unüberwündlichsten Röm. Kaysers Wahl-Capitulation art. 22. findig / ibi: und solle danebens einen jeden Churfürsten / Fürsten und Stand / ingleichem der freyen Reichs-Ritterschafft erlaubt seyn / sich und die jenige solcher Beschwerden / wie bey dem 21. Articul gemeldet / selbst so gut es seyn kan zu erledigen und zu befreyen; id est wider die neue Zöllstatt und Zöllförderung sich zu opponiren.

Quarto ist solche deß Reichs Adels von Alters in dem Reich herkommene Zoll-Befreyung auch durch verschidene Kayserl. Privilegia noch namhaffter confirmirt werden.

Also hat Ferdinand der I. An. 1558. den 9. Aug. das alte Herkommen der adelichen Zolls-Freyheit den Schwäbischen Reichs-Adel dahin confirmirt / daß keiner bey Straff 30. Mark löthigen Golds / was Würden / Stands und Wesens er seye / die von der Ritterschafft in Schwaben wider altes Herkommen / Gewonheit und Gebrauch von ihren Einkommen und Gefälle an Wein / Getrayd und andern Gütern in andern Herrschafften gelegen / mit Anforderung einiger Zoll anfechten nnd dringen solle / sondern sie sollen von allen jetzt erzehlten Sachen auch allen andern Stucken / so sie zu ihrer Haußhaltung und Nothdurfft oder sonsten in andere Weeg gebrauchen / oder auß andern Herrschafften zu Wasser und Land durch selbst eygene Leuth oder Frembde führen lassen / mit keinem Zoll / Maut oder Weggelt oder wie es Namen haben mag / beschwert werden. Welches hernach so wol von Rudolpho Anno 1601. und Ferdinand II. Anno 1620. als von allen andern Röm. Kayserrn authoritativè noch mehrers bestättiget worden ist. Eben solches Confirmations-Privilegium der von Alters hergebrachten adelichen Zoll-Befreyung hat auch die Fränckische Reichs-Noblesse von Rudolpho II. Anno 1609. die Rheinische An. 1547. die im Elsaß An. 1550. erworben:

Videatur Lendersheim *de privileg. nobilium thes. 6.* Klockius *de jure vectigal. conclus. 31. lit. B.*

Quinto so ist auch solch deß Reichs Adel Zoll-Befreyung von denen Röm. Kayserrn zum öfftern / wann der Adel von Fürsten und Standen deß Reichs wider solch altes Reichs-Herkommen und Observanz inquierirt worden war / durch verschidene Rescripta. Mandata und Decreta allergnädigst protegirt worden. Also hat Kayser Maximilian An. 1572. Kayser Mathias Anno 1617. wider das Hochfürstl. Hauß Würtenberg Kayser Ferdinand aber An. 1623. wider Chur-Pfaltz dergleichen scharffe Rescripta de non offendendo & turbando in der Zoll-Befreyung emaniren und hierdurch zeigen lassen / wie sehr Ihro Röm. Kayserl. Majestät die Inviolabilität dises Herkommens zu manuteniren allergnädigst geflissen seyen. Und ist obermeltes Confirmations-Privilegium der adelichen Zoll-Befreyung von Ferdinando I. Anno 1558 ertheilt / dem Kayserl. Cammer Gericht und Schwäbischen Landgericht auch Rottweilischen Hofgericht Anno 1603. und 1604. zu dem Ende insinuirt worden / damit man in dergleichen Betrangnuß-Fällen der Reichs-Ritterschafft

con-

contra potentiorum Statuum attentata die Rechtliche Hilff und Hand reichen möchte.

Sexto ist ermeltes Zollfreyungs-Herkommen auch secutis temporibus per observantiam legalisirt worden. Also hat An. 1599. Hertzog Friderich von Würtenberg in seinem an Ihro Kayserl. Mayestät abgelassenen Bericht-Schreiben deutlich herkommen lassen / daß der Adel gar nichts contribuire / sondern allerdings als ein freye Reichs-Ritterschafft gegen dero exempt seye. Item in litteris ad Cæsaream Majestatem Anno 1616. fatentur sereniſſimi Duces, daß die Reichs-Ritterschafft so vil zu ihren Victualien und Haußgebrauch gehörig / an allen Fürstenbergischen Zoll-Stätten dessen gefreyet / und selbe nicht nur die Erhöhung / sondern auch deß alten perpetuirten Zolls erlassen worden seye. Also hat Anno 1617. und absonderlich den 12. Martij Anno 1618. Kayser Mathias an das Hochfürstliche Hauß Würtenberg rescribirt / daß es mit dem erlangten Fürstl. Zolls-Privilegio die Meynung und Verstand nt habe / könne auch solches nit dahin außgedeutet werden / daß dardurch einem andern an seinen ältern Kayserl. und anderer Freyheit / Recht und Herkommen etwas benommen und entzogen werde. Also haben die Reichs von Adel in Schwaben / in einem allerunterthänigsten Schreiben an Maximilian Ertz-Hertzog zu Oesterreich herkommen lassen / daß ihr uraltes Herbringen wegen der Zolls-Befreyung von denen Römis. Kayſern / durch sonderbare hochverpönte Privilegia und Rescripta bestättiget und gegen vilen Chur- und Fürsten deß Reichs / so selbe diß Orts zu graviren sich angemasset / Hilff gesucht / solche Neuerung auch hernach abgeschafft worden seyen. Was aber von An. 1611. biß anhero zwischen dem Hochfürstl. Hauß Würtenberg und den ohnmittelbaren Schwäbischen Reichs-Adel wegen solcher Zoll-Befreyung für verschidene Vergleichs-Tractaten und Provisional-Mittel (indeme man etlichmal auff 25. Jahr solche Zolls-Exemption salvis in cæterorum juribus cujuscunque partis prolongirt) geschlossen worden / solches kan bey dem gelehrten Kreidemanno von dem Reichs-Adel quæst. 4. num. 69. mehrers ersehen werden / und weilen diſe Materj erst novissimè widerumb auff das Tapet kommen / als tragt man zu dem Hochfürstl. Hauß Würtenberg die unterthänigste Confidenze, selbes werde auß angestambter Æquanimität und Justitz-Eyfer dermahl einsten solche perpetuirliche Zollbefreyung angedeyen lassen / damit man in effectu spühren uud rühmen möge / daß das uralte Ritterschafftl. Herkommen / hierüber gefolgte Kayserl. Confirmations-Privilegia, jus consuetudinarium antiquissimum und die allgemeine Rechten / auch vortrefflicher Rechts-Gelehrten Opinion allen andern

dern aſpectibus & emolumentis politicis ac commemoralibus vortringen ſollen. Alſo hat auch das Allerglorwürdigſte Ertzhauß Oeſterreich poſt longam altercationem mit deme in der Marggrafſchaff tz Burgau ſituirten Ritterſchafftl. HH. Inſäſſen articul 43. ſich verglichen / daß denen Inſäſſen und Herrſchafften auch ihren Underthanen unvergreiffentlich auff ihre Victualia, und was ihr jeder zu ſeinem Gebrauch nothdürfftig / gleichfalls auch Rennt / Zinß und Gülten / die ſie zu Hauß führen laſſen / und nicht weiter verkauffen / kein Zoll ſolle geſchlagen werden.

Septimo wird vilgedachte adeliche Zoll-Befreyung auch durch die Authorität der vortreffichen Rechtsgelehrten noch mehrers illuſtrirt / welche ſolche gründlich ſtabiliren:

Guido Papæ deciſ. 41. 384. 387. Beſold. de ærario c. 4. n. 20. Bocerus de regalib. c. 2. n. 197. Nolden de ſtatu nobili c. 14. n. 37. Köppen deciſ. 61. n. 3. Sixtinus de regalib. l. 2. c. 6. n. 110. Wurmſerus de jure publ. exercit. 6. quæſt. 14. Maximil. Fauſtus de ærario claſs. 3. ordin. 98. Mindanus de proceſs. l. 2. c. 42. n. 20. ubi ait ita in Imperio obſervari. Bechtius de ſervit. publica concluſ. 224. Knipſchild de nobilit. l. 3. c. 6. per totum. Ehrenberg de ſubſid. Regni c. 4. n. 66. Lendersheim de nobilit. immed. theſ. 6 Bidenbach quæſt. nobilium 18.

Wormit es ſchlieſſe und mich vor diſesmal contentiren muß / daß wenigſt durch die vornembſte Rationes Juris kürtzlich in compendio beygebracht / daß diſes Reichs adeliche Zoll- Befreyungs- Herkommen ſo fundirt und veſt geſtelt ſeye / daß wann man anderſt merita cauſæ mehrer ad trutinam ſacro-ſanctæ Themidis als ad cenſuram privati emolumenti & œconomicæ aſtutiæ nemmen will / ein jedes unpartheyiſches Gemüth / ſo gleich wird beyfallen müſſen / quod ſæpà non tam jus quam favor deficiat.

Obſervatio Illuſtris XLIX.

Juridico-Equeſtris.

Ein ſubſtantioſer Begriff der unmittelbaren Schwäbiſchen Reichs-Ritterſchafft habenden Kayſerlichen vortrefflichen Privilegien und Freyheiten.

GLeichwie die hochanſehnliche Kayſerl. Privilegia / welche die ohnmittel-

telbare Schwäbische Reichs-Ritterschafft von den Römischen Kayſern und Königen ob merita ſua tam togata quam lagata und mit Vergieſſung ihres Bluts wider den Erbfeind / auch andere Ritterliche und heroiſche Thaten erworben hat / gleichſam die wahre Grund-Säulen ſind / worauff neben der à tot Seculis hergebrachten Reichs-Immedietät der gantze Ritterſchafftliche Eſtaat und das Publicum Equeſtre ſich ſteuret / alſo und weilen diſe ſo vortreffliche Freyheits Brieffe niemahlen conjunctim & in corpore an das Tag-Liecht hervorkommen / emfolglich nicht nur frembde / ſondern auch die Ritterſchafftliche Mitglider ſelbſten vileicht keine vollkommene Wiſſenſchafft deroſelben haben; entgegen aber offenbar vor Augen liget / daß die Widerſacher der Reichs-Ritterſchafftlichen Immedietät / Exemption und Freyheit nichts mehrers attendirn / als diſe titulo plerumque oneroſo aut ſaltem ob bene merita erworbene ſtattliche und von dem Kayſerlichen Thron atque ex plenitudine poteſtatis & Majeſtatis Cæſareæ hergefloſſene ſchöne Privilegia unter verſchidenen colorirten nichtigen Prætexten in Diſput ziehen / und ſelbe für illegal oder für ſuffragia emendicata halten wollen / alſo habe für höchſt nutzlich erachtet / weilen die ſambtliche Privilegia ein groſſes Volumen außmachen thäten / ſolche in nucleo, compendio, & nervoſa ſubſtantia zubegreiffen / und mit denen eygentlichen Worten (wie ſie in veritate lauten) ſo vil füglich hat ſeyn können / zu entwerffen / und diſen meinen geringen Tractat, worinn die vornehmſte Materien von der Immediat-Reichs-Ritterſchafft tractire / als einen ſehr zierlichen und nutzlichen Appendicem beyzufügen: umb ſolcher geſtalten gleichſam uno intuitu den gantzen Reichs Ritterſchafftlichen Eſtaat zu entdecken. Es hat zwar der gelehrte Kreidemannus in ſeinem Buch von der Ritterſchafft deß Römiſchen Reichs Eygenſchafften und Freyheiten ein und anders Privilegium verbotenus inſerirt / weilen aber die Anzahl aller Privilegien ſowol dazumahl als anhero auff ein vil gröſſern numerum hinauß lauffet alſo habe für gantz anſtändig erachtet / gleichſam in nucelliadem zu repræſentiren / und den hochwerthen Leſer zu bitten / diſe meine wolmeinende und pro bono publico Equeſtri abziehlende intention benevole auffzunehmen: als welcher ich / ob GOtt weiß / pro ſcopo laborum meorum nichts anders als gloriam DEI & bonum Reipublicæ litterariæ, gantz nit aber vanam gloriam aut famam ſuche / und lieber die mir von GOtt mitgetheilte talenta ad utilitatem poſteritatis appliciren / als inter ſocordes umbras und ſchnöden Müßiggang deliteſciren will. Nunmehro will ich von der Reichs-Ritterſchafftlichen Ritter-Ordnung den Anfang nehmen / und ſo dann die Haupt-Privilegia und dero Confirmationes auch Extenſiones ſelbſten gradatim unterſuchen.

Adeliche Ritter-Ordnung.

IN dem Jahr 1561. in de Statt Wien hat Ferdinandus Primus, erwehlter Römischer Kayser / der freyen Reichs-Ritterschafft und Adel der fünff Theil im Land zu Schwaben / ihr auffgerichte Ritterliche Adeliche Ordnung / Gesellschafft und Verständnuß / so sie mit und untereinander verträulich und einhelliglich geschlossen und verglichen / in Ansehung ihrer angenehmen / getreuen / nutzlichen und ersprießlichen Diensten (sunt formalia textus) so gemeldter Ritterschafft Vorfahren und sie höchstermeldten Kayserß Ferdinandi Vorfahrern ihme selbst / und dem Heil. Reich / auch dem Löbl. Hauß Oesterreich mit Darstreckung ihres Leibs / Guts und Vermögens in mannigfaltige wege gutwillig und unverdrossentlich erzeigt und bewisen / und hinfüro nicht wenig zu thun sich gehorsamlich erbotten / auch wol thun mag und soll / als Römischer Kayser gnädiglich confirmirt / bekräfftiget und bestättiget. Die Adeliche Ritter-Ordnung selbst aber bestehet in 44. Articuln. In dem Eingang deroselben wird außdrücklich gemeldet / daß die freye Reichs-Ritterliche Adels-Personen niemand dann allein und ohne alles Mittel einem Römischen Kayser unterworffen / und sonst aller hohen und niderer Reichs-Ständ und Kayser Obligen / Bürden / Beschwerden / Auffzug / Gebiet / Satzung / Ordnung / Abschid / Jurisdiction, und Dienstbarkeit / keine außgenommen / gäntzlich exempt und befreyet seye / auch denenselben nichts anders / als sovil etliche von sonders bekandten Lehen-Stücken freywillig angenommener Dienst / und eines Theils conditionirter Gerichtbarkeit wegen verpflüchtet (welche ein solch offenbare gewisse und wol verurkundte Maß haben / daß sie berührten Ritterschafftlichen Exemptionen / Freyheiten / Herrlichkeiten und Rechten nichts entziehen mögen) zu thun verbunden seyen. So seye auch von altem Herkommen und mit derohalb auffgerichten bey Hand habenden Kayserlichen / Fürstlichen / und sonst viler Reichs-Ständ glaubwürdigen Briefen erweißlich / daß wann sich dieselbe zu erheischender Zeit / und Handhabungs willen deß gemeinen Lands-Fridens zusammen gethan / auch Verständnuß / Gesellschafft oder Bindnus zu machen für noth und gut angesehen / daß sie mit denen Ritterschafftlichen Vorfahrern eher nichts fürgenommen und beschlossen / es seye dann daß sie unverbündlich / gnädiglich / günstlich / freundlich und nachbarlich beschriben / mit denenselben tractirt / also / daß sie allein gratuito und gutwillig mit einer gleichen Maß in solche Verständnus und Association, kommen; welcher Brauch zwischen ihnen und der Ritterschafft bißhero ohn allen Eintrag bestanden / auch billich

für-

fürters gehalten und unverfolgt Rechtens gegen die Ritterschafft nicht geändert werden solle. Wann der Erb-Feind die Christenheit überzogen / und gemeine Reichs-Stände ihre stattliche Hilff geleistet / hat die Ritterschafft auß freyem guten Willen gemeiniglich eine sondere Hilff an Gelt / und bestimmte Reuters-Dienst gehorsamblich und gutwilliglich geleistet / andere / die es am Vermögen gehabt / auff ihren eygenen Unkosten mitgezogen / die übrige zu Roß und Fuß in stattlicher Anzahl umb zimliche Unterhaltung sich gebrauchen lassen. Als die Löblichen Schwäbischen Reichs-Craiß-Stände / zu Handhabung deß zu Augspurg auffgerichten Land-Friedens / an die Schwäbische Ritterschafft Ansuchung gethan / hat man Fürsorg getragen / als ob dises der Reichs-Stände Ersuchen ein unnothdürfftiges Ding / etwas weitläuffig seyn / und nie zu besorgen / künfftiglich (sunt ipsa formalia) ein anders / als jetzt fürgebildet / mit sich bringen möchte / und obwohlen sich der mehrere Theil von der Ritterschafft willfährig erzeigt / so haben sie doch die übrige / denen dise neue ungewöhnliche Handlung frembd ware / von ihnen auch nit senden können / weilen die Crayß-Stände schrifftlich erkläret / daß der Willfahrung zu keiner Neuerun / Contribution, Anlagen / und dergleichen Unkosten gereichen / oder einiger Nachtheil erfolgen / sondern der Ritterschafft zu Fürstand / Ehren / Nutz und Wolfahrt gedeyen solle: welches alles aber nur von denen oberen vier Theilen deß Schwäbischen Adels verstanden worden. Es ist auch in Exordio diser Ritter-Ordnung eine weitläuffige Specification unterschidlicher Ritterschafftlichen Beschwerden contra die Reichs-Stände annectirt / absonderlich daß sie in dem Reich zu keinen starcken und gleichmäßigen Rechten und Friden / auch deßselben würcklichen Vollstreckung kommen können / auch der Kayserlichen Cron vor langen Jahren an mehr dann einem Ort eine stattliche nahmhaffte Anzahl verschidener Ritter-Güter entzogen / und andern Reichs-Glidern zum Pracht anhangig und einverleibt worden seynd: an welchen Orten die Unterthanen für Landsassen tractirt werden / nie allda weitläuffig und empfindlich außgeführt / und dergleichen nie erhörte Neuerungen Stuck für Stuck erzehlt werden. Absonderlich aber ist Beschwehrnuß-weiß vorgebracht worden / daß die Schwäbischeen Crayß-Stände ihrer Declaration und Ritterschafftlichen überflüssenen gethanen Erbieten zuwider / die Ritterschafft unerfordert / unverhört / in eine Verabschiedung / so zu Augspurg unter ihnen geschehen / gezogen und eingeschlossen / und genug imperiose, vorgreifflich und unbindlich zu erkennen / und in einen Abschid zu Ulm eingeruckt haben / daß sie unter ihnen selbst fernere Ordnung machen / welchen die andere gefreyte Personen

zu gehor sammen schuldig seyn sallen. Weilen dahero die Ritterschafft deutlich verspührt / daß ihnen die Geichmäßigkeit obberührten Lands-Fridens und außträglichen Rechtens / so sie und andere schwache zum höchsten bedürfftig / von denen Crayß-Ständen stillschweigend abgestrickt worden / also haben sie sich zu einer allgemeinen Ritter-Ordnung untereinander verglichen / absonderlich daberichtet worden / daß die hohen Stände unzweifflich allein auff etlicher Personen (die dem Ritter-Stand zuwider täglich einbilden) dahin zu handlen bedacht seyn sollen / als solle in denen strittigen Possessions-Sachen an der Kayserl. Cammer wider sie keine rechtliche Citation mehr erkennt werden / und mithin all dergleichen Sachen in eine immerwährende Unentlichkeit kommen. Es ist auch in fine gar schön beygeruckt worden / daß wann die Ritterschafft durch Ubergwältigung der Benachbarten unter dem Joch / vermuthlich bald darauff auch die wenigere Stände (dergleichen die Fürstl. Stiffter/ darauff vil Ehrliche vo. Adel erhalten werden) auch mithin gehen / und auß deß Adels Handen kommen werden.

In dem ersten Articul ist enthalten / daß die Ritterschafft ihre Erben und Nachkommen mit allen ihren Leuthen und Innhaltungen / wie sie nach uraltem löblichen Herkommen / Gebrauch / und allen Rechten schuldig und bißhero beschehen / ihr starckes Auffsehen (sunt ipsa formalia) in allerunterthänigsten Gehorsam alleinig und ohn alles Mittel auff Ihro Röm. Kayserl. May stät und deroselben Nachkommen / als ihr einiges Haupt und Herrn haben / demselben getreu / gehorsam / dienstlich und gewärtig seyn / und sich oder die Ihrige bey dero matriculirten Zugehörungen / Haab und Gütern weder sammentlich noch sonderlich von Ihro Majestät und dero Kayserl. Cron nimmermehr söndern/trennen / noch ihren freyen Ritters- und Adelsstand und Herkommen zu Abbruch / einigen Stand im Reich / wie der Namen haben möchte / einverleiben oder unterwürffig machen: worbey aber die persöhnliche bißhero pflegliche und jetzt währende Dienst auff Abkündung und Wolgefallen / damit etliche soudern Ständen verwandt / so vil diser Ordnung nicht zuwider / keinem abgestrickt sind.

In dem andern. §. Welche denen Reichs-Ständen von alten löblichen Teutschen Lehen-Gebrauch / Recht und Gewonheit wegen / auch nach Arth / Natur und Eygenschafft deroselben mit einem Lehen endlich verpflicht sind / sollen auch fürtershin darauff getreulich halten / doch alle Neuerungen / die den alten Lehen-Gebräuchen offentlich und wissentlich zu wider / vermeyden / noch sich mit einiges Reichs-Stands Lands-Fürstl. Obrigkeit beladen lassen.

Drit-

Drittens / sollen die Ritter / die hoch- und andere Fürstl. Häuser / denen sie benachbart / unterthänig und dienstlich ersuchen / sie wider Recht und Billichkeit nicht zu turbiren / sondern gegen sie gleichmäßigen Friden und außträgliches Recht zu halten / denen sie entgegen / jedoch ihren Freyheiten unschädlich / wider ihre Widerwärtige und sonsten dienen sollen.

Vierdtens. Wollen sie / wann jemand hoch und nidern Stands etwas mit Recht zugesprochen wird / auff Euer Kayserl. Majestät Erfordern / hierzu mit würcklicher Execution verhilfflich seyn.

Fünfftens. Soll der neu-auffgerichte Land-Friden kräfftig beygehalten werden: dargegen wie die Reichs-Ständ schrifftlich versichert haben / die Nacheylung der Delinquenten, wann sie in den Ritterschafftlichen Gebiet beschicht / ihnen an ihren Oberherrlich- und Gerechtigkeiten unvorgreiflich seyn.

Sechstens. Soll auß allen Ritter-Viertlen jemand zu den Crayß-Ständen abgeordnet / und von ihme remonstrirt werden / wie es in Land-Frids-Sachen / sonderlich zu Zeiten Kayser Friderich Anno 1488. gehalten worden / mit Vorlegung der alten Vereinigungen.

Sibendtens. Wann die Crayß-Ständ wider solch zimblich und billiches Ansinnen verfahren sollten / solle man auff Seyten der Ritterschafft / wider solche fürgenommene Neuerung in puncto solenniter und zierlich protestiren / und sich an Ihro Kayserl. Majestät beruffen / und disem so hohen nothwendigen Vorhaben / so vil zu beschehen möglich / würcklich nachsetzen.

Achtens. Wann zu Handhabung deß Landfriden von der Ritterschafft ein Mit-Hilff oder Reuter-Dienst zu leisten wäre / soll es Ihro Kayserl. Majestät zu unterthänigstem Gehorsam / und auffrecht beschehen / und wann mit ihrer Hilff den Land-Frid-Brüchlingen etwas aberhalten worden wäre / ihnen wie von Alters Herkommen / der gebührende Theil zu ihren gemeinen Nothdurfften angedeyen.

Neundtens. Soll deß Römischen Reichs-Policey / so vil denen Ritterschafftlichen Exemptionen, hergebrachten Freyheiten / ritterlichen und adelichen Herkommen und Rechten unvorgreiflich / wie von Alters her gemäß / observirt werden.

Zehendens. Wer den Land-Frid nicht haltet / und demselben zuwider / oder sonst unadelich handlet / dessen soll man sich gäntzlich entschlagen / es seye dann / daß es auß Unwissenheit oder ungefehrlich übersehen worden wäre.

Eylfftens. Soll man in fürfallenden Spän und Irrungen zwischen der Ritterschafft / und hoch auch mehrern Ständen sich befleissen / ohne andere weitläufige Bemühlichkeit / die Sach zur gütlichen / richtigen und unverbundnen Unterhandlung einer beständigen Vergleichung / oder gewisen außträglichen Veranlassung kommen zu lassen / damit ein jeder wisse / wie er neben den Gewaltigern sitzen / und das seine mit Frid und Ruh bewohnen möge.

Zwölfftens. Soll eine aygne Bottschafft an Ihro Kayserl. Majestät abgeordnet werden / umb Erledigung verschidener Gravaminum, und Confirmirung der alten Freyheiten / absonderlich der Zoll Abnemmung / Wildfuhren / und aygnen Leuth halben / oder aber solche Sachen durch das Kayserliche Cammer-Gericht entscheiden / und biß zu Außtrag der Sachen alle Neuerung und Beschwerung eingestellt zu lassen.

Dreyzehendtens. Sollen die Außschuß / Rath und Diener jedes Ritter-Viertels und Orts / alle Ritterschafftliche hergebrachte Realien, Oberherrlichkeiten / Lehen-Gebräuch mit bestem Fleiß in Schrifft verfassen.

Vierzehendens. Welcher zu solchem Ende einige dienstliche Brieff / Register und andere Urkund in Erfahrung gebracht / soll es ohne Verzug getreulich aubringen.

Fünffzehendens. Wann solche Articul und Brieff verfaßt / soll nach Rath der Rechtsgelehrten unterschidliche Kundschafften darüber verfaßt / und auff gemeinen Kosten zukünfftiger Gedächtnuß vorgenommen werden.

Sechzehendes. Wann widerumb eine allgemeine Reichs-Versamblung angestellt werden solle / sollen die von Adel eine stattliche Botschafft zu gedachten gemeinen Reichs-Ständen abfertigen / und ersuchen / daß dero Beschwerden in der Güte abgeholffen / oder die Sach vor das Kayserl. Cammer-Gericht zu Verhör und außträglichen Entscheid gebracht werden / damit man sich nicht zu beklagen Ursach habe / daß man in dem Reich ohne alle Verschuld und Ursach / Frid- und Rechtloß gestellt seye.

Sibenzehendens. Wann jemand wider Recht thätlich spoliirt / oder seine kindliche ruhige Besitz- und Innhabung gantz / oder zum Theil mit der That strittig gemacht / oder entzogen wird / mag er was zur Sach dienstlich / denen Außschüssen jedes Viertls solches schrifftlich fürbringen / worauff jemands / so der Sachen am besten gesessen / sambt einem bestellten Rath solle zu geordnet werden / welche bey dem Gegentheil bittlich anhalten sollen / ihren Verwandten das Entzogne zu zustellen /

und

und bey dem Seinen unvergwältiget bleiben zu lassen. Falls aber solches nicht verfangen wurde / solle nochmal auff Unpartheyische der Sachen taugliche und gesessne Unterhändler (welche dieselbe in einem viertl oder längst halben Jahr endlich und unverweigerlich zu verhören / so gütlich oder rechtlich zu entscheiden hätten) angetragen werden : und was dieselbe in der Güte oder mit ihren rechtl. Spruch erkennt / ohne alles Appelliren vestiglich bleiben. Wo aber der Gegentheil sich dessen verweigern sollte / sollen die ritterschafftl. Räth und Außschuß dem widerRecht Beschwehrten bey Ihro Kayserl. Majest. oder Cammer-Gericht auff gemeiner Ritterschafft Kosten / so vil jmmer möglich / zu außträglichem Recht verhelffen / auch mit Rath / Hilff und Beystand in solchen Fällen dermassen gegen einander erzeigen / sunt ipsa formalia, als ob eines jeden unser aller aygen Sach wäre. Was aber kein Spolium oder thätliche Entsetzung betrifft / die soll ein jeder auff seine aigne Unkosten verzichten.

Achtzehendtens. Soll es mit den jetzt anhangenden thätlichen Sachen nach obigen Articul gehalten werden.

Neunzehendtens. Wann jemand unerfolgt Rechtens / und gnugsammer Verschuldung unsicher gemacht / veriagt oder vertriben wurde / oder deß in Sorgen stunde / sollen die Ritterschafft gemeiniglich und sonderlich / so vil dem Land-Friden nicht zu wider / demselben alle Adeliche und freundliche Gutwilligkeit erzeigen / und zu seiner Unterhaltung Vorschub thun.

Zwantzigstens. Damit alle beschwerliche Rechtfertigung und Widerwillen abgeschnitten / weitläufige Handlung hingelegt / adeliche Gutherzigkeit / Freundschafft und rechtes Vertranen gemehrt werde / soll keiner den andern mit einem Cammer-Hof- oder Land-Gericht fürnemmen / sondern dieselbe von jedes Viertls Außschuß und Räth verhört / und gütlich mit wissenden Dingen / oder rechtlich entschiden werden / und da iemand an den gesprochnen Urthl beschwehrt zu seyn vermeint / soll ihm die Appellation an aller Viertl unpartheyische Außschuß und Räth vergunt seyn / doch bey derselben Entscheid und Spruch ohne alle Weigerung und Widerred gebliben werden / und sollen alle Sachen erst und anderer Instantz auffs längst in einer Jahrs-Frist erörtert / und darüber nit verzogen werden.

Ein und zwantzigsten. Soll es mit dem jetzt rechtshängigen Sachen nach obigen Articuln also gehalten werden / und der Kläger dem Antworter in das Viertl / darinn er gesessen / nachfolgen.

Zwey und zwantzigsten. Wer etwas hört / so allen insgemein / oder

jemand allein zu Verletzung / Schaden und Nachtheil gereicht / solles deß Viertls Außschuß und Räthen zur nothdürfftigen Warnung vertreulich fürbringen.

Drey und zwantzigsten. Soll man sich umb keinen Zustand willen / wie er sich begeben möcht / jetzt oder inskünfftig von einander trennen oder söndern.

Vier und zwantzigsten. Was die Außschuß und Räth in Streit-Sachen für rechtmäßig und verantwortlicher Weiß für gut angesehen / deme solle ohne Widerred nachgelebt werden. Wann aber einer deßhalben ehehaffte und redliche Beschwerung hätte / soll daß von ihme gehört / und nach Ermessung ungefährlich gehalten werden.

Fünff und zwantzigsten. Sollen wegen Spaltung in der Religion keiner dem andern mit Widerwillen / Worten oder Wercken anziehen / reitzen oder beschweren / sondern sich halten / wie er gedenckt / daß gegen GOtt zu verantworten seye.

Sechs und zwantzigsten. Denen Adelichen Wittib und Waisen solle stattliche Hilff / Beystand und guter Rath geleistet werden / so nicht allein ein Christlich / gut / löblich und adeliches Werck / sondern auch zu langwieriger Erhaltung der Ritterschafftlichen Mitverwandten und Beybehaltung ihrer Güter dienstlich ist. Dahero die Außschuß und Räthe neben den nechsten Verwandten solcher Vormundschafft unterziehen sollen / damit ihnen zum besten gehauset werde / darzu auch die Ritterschafftliche bestelte Räthe / gegen Besoldung sich der Wittib und Waisen zu Nutz und Frommen sollen gebrauchen lassen.

Siben und zwantzigsten. Wo man bey jemand durch mancherley Unordnung und fahrläsige Haußhaltung einen Abgang und Armuth spühren wurde / sollen die Außschuß und Räthe mit Zuthun der negsten Freund / auffs erst es seyn kan / für sich freundlich beschreiben / vertreulich warnen / auch mit Anzeigung der Mittel und Weeg / so zu Verhütung deß Verderbens ersprießlich sind / verträulich an Hand gehen.

Acht und zwantzigsten. Damit die Underthanen wider Recht und Billichkeit nicht gedruckt / und zu mehrerm Gehorsam verursacht werden / soll man sich mit deu alt hergebrachten redlich schuldigen Zinß-gülten / Gefällen und Gerechtigkeiten begnügen lassen / und darwider nicht beschweren. Wann sie aber den gebührlichen Gehorsam / und was sie schuldig / nicht laisten / und sich gar auflainen wollten / auch einer solches für sich selbst nit abstellen möchte / deme soll man nach Nothdurfft berathen helffen / und beyständig seyn.

Neun und zwantzigsten. Man soll kein reisigen Knecht ohne gnugsame Paßport in Dienst auffnemmen.

Drey-

Dreyßig. Weilen von Alters ein groſſe Anzahl deß Adels / und ein ansehnlicher Theil der Güter entzogen worden / wordurch letzlich der Ritterschafft gewisser unwiderbringlicher Fall erfolgen würde / als ist verglichen / daß / wer sein Adeliches Gut feil hat / gemeiner Ritterschafft zu Ehren und Wolfahrt sich befleisse / solches wider in deß Adels Hand kommen zu lassen / oder wann es jemand / so der Ritterschafft nicht verwandt / verkaufft werden müste / solches mit Vorbehalt gemeiner Ritterschafft darauff alt hergebrachten Contributionen hingegeben / niemand aber (welcher in seinem Gebiet den freyen Güter-Kauff abgestrickt) ohne Einführung einer Gleichheit hingelassen werde.

Ein und dreyssigsten. Wann die Ritterschafft die Geichheit im Land-Friden und außträgliches Recht nicht erlangen möchte / und demnach / vermög Augspurg und Ulmischen ihrenthalb unverhört außgangnen Abschiden gedrungen wurde / denen Creyß-Ständen zu helffen / und was sie angeordnet / zu gestatten / sich kein Ritter / der jetzt Dienst halb frey / gegen denjenigen / so hierzu dringen helffen / mit Diensten einlassen oder verpflichten / oder den seinigen dergleichen zu lassen / biß Gleichmässigkeit in Friden und außträgliches Recht erlangt werden mag. Wer sich aber ohne Dienst nicht erhalten mag / soll bey andern Ständen / die nicht dermassen belästigen / zu Diensten verholffen werden / oder ihme ein Zeitlang außgemeiner Ritterschafft-Truhen ein Wart-Gelt geschöpfft werden.

Zwey und dreyssigsten. Soll man in jedem Viertel nach etlichen erfahrnen / gelehrten und geschickten Personen trachten / und jedem / nach Gelegenheit der Sachen und Personen / ein jährliche Besoldung schöpffen / welche hernach mit Rathen / Reden / Schreiben / Reiten / und in all andere Weeg / als getreue Diener dem Herrn schuldig seynd / getreulich geleben und nachkommen sollen.

Drey und dreyssig. Es sollen die Außschus und Räthe in jedem Viertel zweymal im Jahr / auff einen gewisen Tag und Ort / aller Viertel Außschuß aber jährlich einmahl auff einen gewisen Tag und Ort auff gemeine Unkosten zusammen kommen / allwo die Rechnungen auffgenommen / und alles / was noth / gut und nutz / angeordnet werden solle.

Vier und dreyssig. Wann noch ferners / wie eine Zeit hero / gegen die Ritterschafft gemeinlich und sonderlich unerfolgt Rechtens verfahren werden solle / dieweilen von vilen Zeiten hero im Reich gebräuchlich / daß

mit eines Römischen Kayſers Gefallen oder deroſelben Befehl / die Ritterſchafft miteinander mehrmahlen etliche condicionirte Vereinigungen angenommen / auch Schutz und Schirm zum Rechten geſucht hat / alſo will dieſelbe noch ferners im Nothfall in eine Verſtändnus ſich begeben / und ein oder andern Hochfürſtl. Hauß ein Anzahl zu Roß und Fuß zu Hilff ſchicken / doch daß ſie in deßſelben Gebiet beſchirmt / und zu erheiſchender Zeit ſicherheit habe.

Fünff und dreyſſigſten. Wann ſich ein oder ander Stand im Reich vor und nach beſchribner Maſſen mit der Ritterſchafft in Vergleich einzulaſſen bedacht / es ihr auch annehmlich iſt / ſoll mit Vorwiſſen Ihro Kayſerl. Majeſt. umb zeitlichen Rath gebührliche Handlung gepflogen werden.

Sechs und dreyſſig. Wann ſich jemand / ſo den Ritter-Vierteln verwandt / ohne kündliche ehehaffte Urſachen nicht vergleichen wollte / ſoll derſelbe von denen Verordneten erſucht werden / ſich nicht zu trennen / ſondern ſich willfährlig zu erzeigen. Wer aber hierzu nicht bewegt werden mag / der ſoll (jedoch der Contribution unvorgriffen) ſo lang er ſich nicht einläſt / und die Gebühr / wie ein jeder / erſtattet / von diſer Ritter-Ordnung außgeſchloſſen ſeyn.

Siben und dreyſſig. Weilen diß Werck eine ſtattliche anſehnliche Contribution und Anlag erfordert / und wo es daran erwinden würde / tunt formalia, man in erſt angeregt ungewohnte Dienſtbarkeit kommen / und hernach weder menſchlich noch möglich ſeyn würde / ſich deroſelben zu entledigen / alſo hat man den Anſchlag gemacht / daß ein jeder / ſo diſer Ordnung verwandt / auch deßſelben Kirchen und Unterthanen für einmal ein Steur / nach erſtbeſtimbter Matricul zu der in jedem Viertel verordneten Truhen-Meiſter Handen gelegen ſolle / ſo hernach auff frey ligende Stuck / oder auff ablößliche landläuffige Verzinſung angelegt werden ſoll.

Acht und dreyſſigſten. Es ſoll ſich auch ein jeder befleiſſen / bey ſeinen Angehörigen daß erſchröckliche Gottsläſtern / Schweren / Hurerey und übermäßige Trunckenheit abzuſtellen: doch iſt ſolches diß mahl auff keinen andern Zwang / als ſo vil mit Gnaden GOttes bey einem jeden gütlich zu erheben / angeſehen.

Neun und dreyſſigſten. Soll ſich ein jeder in ſeine Kirchen verfügen / daß nach der Predig von dem Volck umb deß Adels / ſo diſer Ordnung verwandt / Wolſtand / gemeinen Friden und Einigkeit öffentlich gebettet werde.

Vierzig. Soll diſe Ordnung durch jedes Viertels nechſtgeſeſſene Vertrautiſte / an andere Mitverwandte von der Ritterſchafft und Adel

ge-

gebracht / und wie sie sich auch solcher Gestalten vergleichen können / vernommen werden.

Ein und viertzigste. Wird denen Außschussen Vollmacht und Gewalt gegeben / alles obiges zu tractiren / verhandlen / berathschlagen / fürnehmen und vollziehen / dargegen man sie gegen männiglich aller Bürd / Last / Entgelt und Schaden iederzeit vertretten und schadloß halten will.

PRIVILEGIUM.

Wegen der Ritterschafftlichen Contributionen.

IN dem Jahr 1566. den 25. Monats May hat Kayser Maximilianus der II. zu Augspurg gemeiner Ritterschafft und Adel der 5. Theil im Land zu Schwaben / als nemblich deß Theils an der Donau zwischen der Iller und deß Lechs / deß Theils am Neckar / Schwartz-Wald / und in der Ortenau / deß Theils am Kocher / und deß Theils im Craißgeu ein stattliches / und gleichsam das vornehmste Privilegium ertheilet / daß weilen ein grosse und gute Anzahl / sunt ipsa formalia, der ansehnlichen Adelichen Sitz und Gütern an hoch- und nidere Stands-Personen verkaufft und alienirt werden / welche mit ihnen gemeiner Ritterschafft ferners nit contribuiren wollen / darauß dann künfftig eine grosse Schmählerung und Abfall erfolgen würde / Ihr Majestät auch nit für unzimlich achten / daß die Güter / so von Alters hero contribuirt / künfftig in solcher Contribution und Mitleyden bleiben / sie auch dem Adel in Schwaben nit allein bey ihren alten Herkommen / Würden und Wesen hand zu haben / und zu erhalten / sondern sie auch mehrern Auffnehmen und Gedeyen zu befördern / gnädiglich wolgeneigt seynd / die Ritterschafft auch sowol sie als ihre Vor-Eltern von den vormahligen Römischen Kayseru und Königen / dem Heiligen Reich und löblichen Hauß Oesterreich in vilerley Weeg offt willig und unvertrossenlich erzeigt / hinfüro alle und jede gemeiner Ritterschafft zugehörige Adeliche Sitz und Güter für ein Corpus sollen gehalten werden / und da etliche ihrer Güter Kauffs oder ander Weiß alienirt / und in andere hohes oder nidern Standts-Personen Händen kommen würden / die von Alters hero und jetzt darauff stehende Contribution / Anlag / Mitleyden und Beschwerungen künfftiglich auch darauff bleiben / und so offt es die Nothdurfft erfordert / davon entrichtet werden sollen : ungeachtet / ob und wie solche Personen / die dergleichen Güter an sich bringen / sonst anderer ihrer Güter halber privi-

legirt seyn möchten. Es solle auch von obberührter Kayserlicher Macht diſe mit wolbedachten Muth / guten Rath / und rechten Wiſſen / ſtatuirte Ordnung / Satzung / Gnad / und Freyheit hinfüro alſo gehalten werden / und ſich der Adel deß Lands zu Schwaben / und ihre Nachkommen derſelben gebrauchen / und gäntzlich darbey bleiben / und gelaſſen werden / ſowol von Jhro Kayſerl. Majeſtät als ſonſt jedermänniglich unverhindert. So iſt auch von Jhro Kayſerl. Majeſtät wiſſentlich und außdrücklich allen Privilegien und Exceptionen / ſo diſer Freyheit zuwider ſeynd / und verſtanden oder angezogen werden möchten / in diſen Fall derogirt worden / hierwider niemand nicht thun / oder die Ritterſchafft daran irren und verhindern ſolle in keinerley Weiß noch Weeg. Inſonderheit die / ſo dergleichen Ritter-Sitz oder Güter wenig oder vil käufflich an ſich bringen werden / ſollen die darauff ſtehende Contributionen unverweigerlich / ſo offt es zu fällen kombt / davon entrichten / und ſich deſſen nit widerſetzen / ſo lieb einen jeden iſt deß Kayſers und deß Reichs ſchwehre Ungnad und Straff bey einer Pön fünfftzig Maeck löthigs Golds / halb in deß Kayſers und deß Reichs Cammer / und halb der Ritterſchafft unnachläßig zu bezahlen.

In dem Jahr 1578. den 23. April zu Wien hat Rudolph der andere Römiſche Kayſer / hochgedachtes Privilegium mit allen ſeinen Innhalt kräfftig und mächtig confirmirt und gebotten / daß gedachte Ritterſchafft ſich deſſen würcklich freyen und gebrauchen ſolle und möge von allermänniglich ungehindert.

In dem Jahr 1601 den 1. Octobris zu Prag / hat erſtgedachter Rudolphus II. Römiſcher Kayſer obbeſagtes Privilegium (weilen man allerhand Außflüchten geſucht / damit demſelben nit nachgeſetzt wrden dörffte) noch weiters declarirt und vermehrt dergeſtalten / daß in Anſehung der getreuen / nutzlichen und erſprießlichen Dienſten / ſo ihrer Vorfahrer Jhrer Majeſtät Vorfahren / Jhro ſelbſt / und dem Heil. Reich und dem löblichen Hauß Oeſterreich geleiſtet / und die jetzt noch lebende ſambt und ſonders nunmehr etlich Jahr lang / bey den offenen Haupt-Krieg wider der Chriſtenheit Erbfeind / durch würckliche Ritter- und Reuthers-Dienſt gutwillig und unverdroſſenlich erzeigt und bewiſen haben / alle und jede deß Heil. Reichs Stände / hoch und nider / geiſt- und weltlich / von allen denjenigen Gütern / ſo ſie allbereit innhaben / oder noch bekommen möchten / welche vor der Zeit zu einer Reich-freyen Ritterſchafft in Schwaben mit der Contribution vertretten worden / nunmehr fürohin jetzt und allweg auff der Ritterſchafft Außſchreiben / ihren verordneten Truhen-Meiſtern die Steur liefern laſſen ſollen / ohne einige

Auß-

Außflucht und Widerred / auch ohne Unterschid der Güter / sie seyen Lehen oder Eygen / Geistlich oder Weltlich / von Herren / Standts oder Adels-Personen / oder auch schlechte gemeine oder ansehnliche Güter / sie werden durch andere Ständ erkaufft oder sonst überkommen / die Lehen fallen als apert heim / oder werden verwürckt / oder in andere Weeg alienirt / es seye auff was Weiß oder Gestalt es immer wolle / da auch schon einer oder der ander / was Stands / Würden oder Wesens der seye / ein ander Herbringen und Gewonheit / oder einige Freyheit und Gerechtigkeit / Exemption. Statut, oder Ordnung hierüber fürwenden / und sich dardurch deß Besteurens zu der Ritterschafft von einem oder dem andern Gut entschüten wollte / so wird doch solchen allen von Kayserl. Macht und Vollkommenheit / mit wolbedachtem Muth / zeitigen Rath und rechten Wissen / wissentlich derogirt. Es soll auch niemand hierwider nit thun / noch die Ritterschafft irren oder hindern in keinerley Weiß und Weeg / sondern alle und jede / und ein jeder insonderheit / von allen den jenigen Gütern / so vor der Zeit zur löblichen Reichs-Ritterschafft contribuirt / die jenige Auff- und Anlagen / so der Ritterschafft Außschreiben mit sich bringen wird / unverweigerlich entrichten / und sich deß gantz und gar nit widersetzen / bey Pön hundert Marck löthigen Golds / welche ein jeder / so freventlich darwider thut / halb in deß Kayserß und Reichs-Cammer / und halb der Ritterschafft sammentlich / oder einem jeden Mitglid / insonderheit auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläsig zu bezahlen schuldig seyn solle.

In dem Jahr 1613. den 17. Octobris in Regenspurg hat der Röm. Kayser Mathias obiges Privilegium Rudolphi deß II. in allen und jeden Worten / Punceten Clausuln / Meynungen und Begreiffungen mit wolbedachtem Muth / guten Rath und rechten Wissen bestättiget und confirmirt.

Anno 1620. hat Ferdinandus II. Römischer Kayser / obermeltes Privilegium zu Wien den 10. Martij mit gleichmäsigen Worten außführlich bestättiget.

Anno 1652. den 15. May hat Kayser Ferdinandus der III. paribus omnino verbis obige Begnadigung und Declarations-Brieff confirmirt.

Anno 1672. den 20. Decembris zu Wien / hat Leopoldus I. Römischer Kayser eben mit solchen Worten eine allergnädigste Bestättigung gethan.

PRIVILEGIUM.

Wegen Eintreibung der Ritter-Steuren.

IN dem Jahr 1652. den 16. May in Wien hat Ferdinand der Dritte Röm. Kayser in einem ertheilten Privilegio herkommen lassen / welcher massen die Reichs-Ritterschafft in Schwaben durch ihre an den Kayserl. Hof anwesende Gesandte klagend vor- und angebracht / obwohlen der Vernunfft und der selbst Billichkeit und aller Völcker-Rechten und Gewonheiten / auch bey der Ritterschafft in unfürdencklichen bekandtlichen Herbringen und Gebrauch seye / daß das Ritterliche Corpus einige zu dem Ærario publico gewidmete Renten und Einkunfften nicht hat / und aber das gemeine Ritterliche Wesen ohne ersprießliche Gelt-Mittel nicht in seinem Stand erhalten werden kan / solche zur Conservation deß gemeinen Ritter-Wesens nothwendig erforderte Spesen. vermittelst einer billichmäsigen Umlag / unter den einverleibten Ritter-Gütern auffgebracht / und darvon / was zu Handhabung gleichmäsigen Wesens / Gerichts und Rechts / Freyheiten und Ritter-Ordnungen / zu Außführung der gemeinen Processen, Abordnung an Kayserl. und Fürstl. Höfe / Beschickung zu den Reichs-Versamblungen / Außschreibung der Viertl und Correspondentz-Täg / zu Besoldung der Räth und Advocaten, und Bezahlung deß gemeinen Schulden-Lasts und anderer Nothwendigkeiten bestritten werde / doch einige sich unterstehen / die außgeschribene Steuren / ohne rechtmäsige Ursach zum Despect der Directorn, Räth und Außschuß / oder daß sie ihnen sonst deß gemeinen Wesens Wolfart wenig angelegen seyn lassen / selbe gäntzlich verweigern / oder doch gantz saumig damit erscheinen / dahero zu besorgen / daß / durch Verweigerung diser Hilffs-Mittel das gesambte Corpus dissolvirt / und zu nicht gemacht werde. Also weilen solche Bitt der Billichkeit selbst gemäß / und so wol Ihro Kayserl. Majest. als dem Röm. Reich hoch daran gelegen / damit das freye Reichsritterliche Wesen in seinem Esse und Flor erhalten / die durch vorgewester Landverderbliche Krieg in Abgang gekommene gute Ordnungen / Gebrauche und Gewonheiten in vorigen Splendor gebracht / und darinnen restabilirt werden / ist gnädigst anbefohlen worden / daß alle Ritterschafftliche Mitglider auch die Innhaber der adelichen Güter / derselben Beambte und Underthanen / ohne Unterschid der Güter / Lehen oder aygen / zu denen außgeschribnen Steuren sich gutwillig bequemen / und keineswegs entschüten / sondern vilmehr

die

die Obrigkeit und Beambte die Underthanen zu Abführung deß schuldigen Beytrags ernstlich anhalten / die Gebühr zu deß Ritter-Orts-Cassam unverweigerlich zu lifern / bey einer Pœn von 20. Marck löthigen Golds. Es solle auch auff erscheinende Widersetzlich- oder Saumseeligkeit / Directores, Außschuß und Räthe vollkommnen Gewallt und Macht haben / auch krafft tragenden Ambts / pflichtig seyn / die Ungehorsame mit Execution, oder sonst verantwortlichen gezimmenden Mitteln zur Gebühr anzuhalten / oder solche dem Kayserl. Fiscal, damit sie zu Einforderung deß verwürckten Pœn-Falls mit Ernst zum Gehorsam getrieben werden / namhafft zu machen.

In dem Jahr 1672. den 20. Decembris in Wien hat LEOPOLDUS I. eben dergleichen Privilegium der Reichsritterschafft in Schwaben allergnädigst bewilliget.

Anno 1688. den 21. Julij in Wien / haben Ihro Römische Kayseri. Majestät Leopold der I. in einem gnädigsten Privilegio zu vernemmen gegeben / daß / obwolen die ritterschafftliche privilegia juris collectarum & armorum executionis morosorum, immedietatis in causis civilibus & criminalibus, Item deß Zolls / Zunfft und Einstands ꝛc. ꝛc. hell und klar / auch durch die Reichs-Fridens-Schlüsse / auch Kayserl. Wal-Capitulation, in eine denen Juribus Statuum gleichförmige Verbindlichkeit gesetzt worden / wie demnach von etlichen hoch und nidern Ständen sub prætextu jurisdictionis feudalis territorialis, privilegiatæ, centenæ, und andern obiectionen intervertirt werden wolle / weilen nun der Reichs-Ritterschafft umb Ihro Kayserl. Mayest. und dero glorwürdigste Vorfahren im Reich / dero Ertzhauß und das gemeine Wesen erworbene stattliche Merita, und mit freywilliger Darsetzung Gut und Bluts / vornemblich bey denen vorgewesenen / und jetzo noch währenden Türcken-Krieg erwisene treue Dienst in gnädigste Acht gezogen worden / also hat man dieselbe als getreue ritter / Vasallen und Knecht / so wol ihren eygnen Verdiensten / als vornemblich darbey verspirenden Knyserl. Præcipuo und Interesse willen / bey ihren von Ambegin hergebrachten und darzu wol meritirten unmittelbaren Stands-Prærogativen, Würden / Vermögen und Splendor (wie es an sich selbsten billich und das Kayserl. Ambt ein solches erfordert) kräfftiglich zu conserviren / und in noch gröseres Auffbringen zu bringen / gnädigst gemeint. Solchem nach habtn Ihro Kayserl. Majestät von Kayserl. Macht und Vollkommenheit durch eine auß ihren geheimen auch Reichs-Hofräthen expresse hierzu angeordnete Deputation plenariè habitâ desuper prævia causæ cognitione die ritterschafftl. privilegia, als ohne das remuneratoria & vim contractus haben-

cia gnädigst und gerechtist declarirt / daß gleichwie solche / vornemblich aber der Immedietät / deß Einstands / der Zollbefreyung und Steur-Rechten / und was davon dependirt / von Anfang den Verstand gehabt / daß alle in der Ritterschafftl. Matricul von Alters her begriffene Güter zusammen ein Corpus constituiren / und nichts / unter was prætext es auch seye / entzogen werden kan / also auch solche / utpote mere realia, tam in gratitudinem meritorum castrensium collata, quam titulo oneroso per viam contractus & in vim pacti perpetui acquisita, alles ihres Innhalts / und mit Einverleibung der clausulæ derogatoriæ in priori forma auff ewig und unwiderrufflich subsistiren / auch die Steur-Reißbarkeit (welches wie bey denen Ständen deß Reichs / ex Imperatorio jure cesso ein verum surrogatum deß gemeinen Pfennings / und ein onus reale perpetuum rei semel affectæ semper inhærens est) sambt allen ihren Cohærenten, auff den so wol Ihro Kayserl. Majest. und dem H. Reich / auch Ertzhauß Oesterreich / als andern Churfürsten und Ständen zu Lehen rührenden (nach dem jüngsten Kayserl. Decret 1684. und der Fränckischen Ritterschafft Anno 1678. ertheilten Mandati sine clausula per extensionem auff die Schwäbische Ritterschafft) als aygenthumblichen Gütern unveränderlich bleiben / mithin die Lehen fallen als apert heim / oder werden verwürckt / oder auff ein andere Weiß das Dominium utile cum directo consolidirt / verbleiben sollen / dergestalten / daß sie die pemajora in jedem Canton oder auff ihren gemeinsamen 5. Orts-Tag geschlossene Steuren jedesmal executivè einzutreiben haben möge / so gar / daß auch ex plenitudine potestatis Cæsareæ nichts davon solle können befreyet werden / es wollte gleich geschehen durch Stands-Erhöhung solcher dem Ritter-Corpori einmahl afficirt gewesenen Güter zu Reichs-Graf- und Herrschafften / ungeachtet deß Erbietens / eines solchen Abgang bey künfftigen Ritter-Hilffen in Abzug zu nemmen / und was immer für Schein / Vorwand / Ursach oder Bewegnuß erdacht werden möchte oder könnte / dessen sich Ihre Kayserl. Majest. für sich und ihre Nachfolger im Reich und dem Ertzhauß Oesterreich auff das verbindlichste verzeihen. Dann weilen der Churfürsten und Ständen prærogativæ Jura und Privilegia, nach Außweiß der Königl. Capitulation, deß Weßphälischen Fridens-Schluß und anderer Reichs Abschiden in perpetuum irrevocabiliter stabilirt sind / die Ritterschafftl. Privilegia aber von der Kayserl. Superiorität / als dem ersten einigen und ewigen Brunnquell aller Jurisdictionalien und Regalien, mit Darsetzung Leib / Guts und Bluts erworben / und der Ursachen von Churfürsten und Ständen dem Instrumento pacis, und der Kayserl. Wahl-Capitulation zu beständiger

Ob-

Observanz mit einverleibt worden / so ist auch billich und recht / daß die Kayserl. Hochheit und Concession solcher einigen unwiderrufflichen Privilegien / so dann auch das Cameral-Interesse der Reichs-Ritter-Hilffen an Volck und Gelt zu Kriegs- und Fridens-Zeiten ungeschmälert verbleibe / und Ihro Mayest. oder der Reichs-Ritterschafft von dem quanto collectabili (als einem wahren Kayserl. præcipuo, und zu den Ritter-Diensten oder charitativ-Subsidien, auch zu deß Ritterschafftl. Estaats Unterhalt destinirten / einfolglich gar nit zur Reichs-Matricul gehörigen Reservato) so wenig etwas etzogen werde / als wenig man einigen Stand deß Reichs von deme / so derselbe Jure confectionis matriculæ & ab Imperatoria Majestate ipsi concessæ collectationis, unter seinem Steur-Belag gehabt / was abzukürtzen gemeint.

Sollte nun die Ritterschafft von hoch oder nidern Stand deß Reichs / mit Vorenthalt der Steur und Reiß / der Immedietät deß Zolls oder Einstands / angefochten werden / soll bey den Kayserl. Reichs-Hofrath oder Cammer-Gericht gar nit ol à præcepto angefangen / fürdersame Process erkennt / und darinnen super possessorio summarissimè & sola facti (der allein und einig ante factum accusatum gehabten ritterschafftlichen Possess) veritate inspectâ executivè verfahren sie in solchen Fällen utilitatis & necessitatis publicæ paratissimâ executione zu ihrer Possess schleunigst restituirt alle übrige Exceptionen aber (als feudi vor oder nach Reformation der Reichs-Matricul Anno 1521. collati, auch vorher an Seyten deß Lehen-Herrn exercirten / und in casum aperturæ aut caducitatis ausstrucklich reservirten Steurbarkeit / daß solcher Stand auß seinem Anschlag vil oder wenig verlohren / und solchen Abgang pro bono publico mit Ritter-Gütern ersetzen wollte / salva interim manente possessione der Ritterschafft) ad petitorium & eius definitionem verwisen / und dises alles bey einem Pön-Fall auff 200. Marck löthigen Golts anbefohlen seyn / zu dessen würcklicher Exaction der Kayserl. Hof- und Cammer-Gerichts Fiscal jedesmahl excitirt werden solle. Nechstdeme auch einen jeden Canton Fug und Macht gegeben worden / bey allen und jeden / und in specie auch denen Ritter-Gütern / so innerhalb anderer Churfürsten und Ständen maleficischen hohen Obrigkeit situirt / auff die Anlagens Restanten / ohne einige Requisition manu militari zu exequiren. So ist auch so wol denen Reichs-Dicasterien / als deß Ertzhauß Oesterreichs Tribunalien anbefohlen worden / ins künfftig in cognoscendo judicando, ohne einige Exception anderer Rechtens Privilegien und Observantz sich in perpetuum darnach zu reguliren / und ist allen andern Freyheiten und Privilegien auß Kayserl. Vollmacht vorsetz- und bedächtlich per expressum derogirt

gert entgegen aber sollen dise Ritterschafftl. Privilegien sambt seiner Extension weder von Ihro Majest. den Kayser / noch seinen Nachkommen oder Ertz-Hauß widerruffen werden können oder mögen / sondern was darwider gehandlet wird / keine Krafft noch Macht haben / sondern demselben gäntzlich derogirt seyn.

PRIVILEGIUM

Wegen deß Einstands.

IN dem Jahr 1624. den 22. September / zu Eberstorff hat Ferdinandus der Andere / Römischer Kayser / statuirt / daß weilen die Ritterschafft zu vernehmen gegeben / was massen ihr gemein ritterliches Corpus unter andern Unfällen vornehmlich auch dahero sehr geschwächt werde / indeme sehr vil Stätt / Schlösser / Dörffer / Gefäll und Gerechtsame / nicht allein durch Apperturen den Lehen-Herrn heim giengen / welche dem Adel nicht mehr verlihen zu werden pflegen / sondern auch durch Kauffs-Mittel auff höhere / mittler und nidere Stands-Genossen auß der Ritterschafft consortio, Gewalt und Gemeinschafft transferirt wurden : wordurch dem ritterlichen Corpori der rechte Nervus entzogen / indeme bekandt / daß die Güter / so bey Manns-Gedencken auß der Ritterschafft Gemeinschafft erkaufft worden / etlich Millionen Golds werth waren / deren Reversion nicht allein nimmermehr zu hoffen / sondern auch dise Beschwehrlichkeit darbey mit einfallen thäte / daß der Ritterschafft die Mittel gäntzlich abgeschnitten / solchen Abgang durch Herbeykauffung anderwertiger Güter zu ersetzen / weil allenthalben durch ernstliche Statuta von Fürsten / Ständ und Stätten erbotten / dem Adels-Genossen keine Güter käufflich zukommen zu lassen : Worob dann entlich / wann deme nicht remedirt wird / das ritterliche Wesen gantz zu Grund gehen müste / weil es umb das erlöste Gelt ein zergängliches Ding / und gemeiniglich den Verkauffern unter der Hand zu verschwinden pflege. Als haben Ihro Kayserl. Majestät in Consideration der angenehmen / getreuen / nutzlich und ersprießlichen Diensten der Ritterschafft / mit wolbedachten Muth guten Rath / und rechten Wissen / gesetzt und geordnet / wann einem Adelichen Mittglid deß Lands zu Schwaben / seine Adeliche Güter / es seyen gleich Schlösser / Dörffer / Stätt / Höf / Zinß / Zehend / Gülten / Gefäll / Recht und Gerechtigkeit / wie die immer Nahmer haben möchten zu verkauffen gefället / daß forderst derselbe seinen Freunden / und wann die nicht wollten / andern von der ritterschafft anbieten / und denenselben den Verkauff in gleichmäßigen billichen Wehrt

vers-

verstatten solle. Und wann sich beede Contrahenten deß Kauffs nicht vergleichen könnten / sollen dessen Entschid / und bey eines jeden Ritter-Orts / unter welchen die feile Güter gelegen seynd. Zum Fall aber der verkauffer dise Ordnung überschreiten / und mit einen höhern / mittlern oder nidern Stands-Genossen / der unter Ritterschafft Consortion nit begriffen / sich käufflich einlassen wurde / so soll alsdann deß Verkauffers Verwandten und Aanaten (worinnen die Prærogativa gradus in acht zu nehmen) oder zum Fall sie solches zu thun nicht begehrten / folgents einen andern Mitglid auß der Ritterschafft / und letztlich / wann sich kein Privatmitglid hierzu angeben würde / dem gemeinen Ritterlichen Corpori den Einstand zu thun gebühren / ohne allermänniglichen Eintrag / dargegen kein anders Herkommen und Gewonheit nit fürgewendet werden / noch der Ritterschafft und dessen Mitglidern præjudicirlich seyn solle / alles bey einer Pön-Fall 60. Marck löthigen Golts.

Anno 1652. den 25. May / in Wien / hat Ferdinandus III. Römischer Kayser / obiges Privilegium in amplissimis terminis confirmirt / und mit disen Zusatz extendirt / wann hinfüro von einem Adelichen Mitglid in Schwaben ein Adeliches Gut verkauffet wurde / daß der / wie auch alle andere Kauff / dem Außschuß deß jenigen Viertels / darunter die Güter gelegen / denuntiirt werde / und da solches nicht geschehe / dieselbe null und nichtig seyn / auch â dato der Denuntiation die Jahrs-Zeit / darinn die Widerlösung geschehen solle / angehen und gerechnet werden solle / hät sich aber einer oder der ander wegen Enge der Zeit zu beschwehrn / stehet ihme solches gehöriger Orten zu suchen bevor.

Anno 1672. den 20. December zu Wien / hat Leopoldus I. glorwürdigster Kayser / obiges Privilegium mit allen seinen Clausulis confirmirt.

Anno 1688. den 21. Julij / in Wien / hat erstgesagter Leopoldus I. Römischer Kayser / nicht nur obiges Privilegium solennissimè abermal confirmiret / sondern auch ad Instantiam der Reichsritterschafft / daßselbige hernach folgender Weiß extendirt. Primo ist der terminus retrahendi à die denuntiationis Directorio factæ auff drey Jahr lang dergestalt extendirt / daß biß zu vollkommner Verflieſſung solcher Zeit / die Ritterschafft oder dern jedes Mitglid völligen Gewalt und erlangtes Recht haben solle / mit Außzahlung oder Deponirung deß paaren Kauffs-Schillings die Auffösung zu thun / gegen welch erlegt / oder (auff den von Kauffer beschehenen nicht Annehmungs-Fall) deponirten Kauff-Schilling der Kauffer gleich schuldig seyn solle / das erkauffte Gut den einsprechenden Mitglid oder Corpori , ohne fernern Auffenthalt oder

Prætext, der ihme noch nicht gut gemachten Außtausch-Stucken / der inzwischen geschehenen Meliorationen / diser oder jener ablaugnenden Ein oder Zugehörungen / mit den eingeworffen Tausch-Stücken sich an den Verkauffer / derselbe aber auff eine geschwörne unparteyische Æstimation sich haltend / wie ingleichen nach abgetrettenen solch widerlößlichen Gut / die inzwischen beschehene nöthige Expensen oder Meliorations-Kosten / via juris & non retentionis boni retrahendi suchen und behaupten solle. Zum andern soll ein jedes Mitglid bey beschehenden Verkauff einiger dem Ritter-Corpori quomodocumque afficirten Guts oder Gefall / es seye wenig oder vil / bey Confiscation deß Kauff-Schillings verbunden seyn / solchen Verkauff / den verum Emptorem und das klare pretium bey Adelichen Ehren an Eydstatt dem Directorio, worunter das Gut oder Gefäll situirt / in Zeiten anzuzeigen / und nicht nur allein das Steur-Recht / auch andern dem Corpori zuständige Recht / wie die Nahmen haben / in dem Verkauffs-Anschlag keineswegs zu bringen / sondern auch solche dem gemeinen Ritter-Wesen per expressum vorzubehalten. Zum dritten seynd die einbringende Gratialien v. g. Kinder-Erziehung / Hof-Land oder Kriegs-Chargen ꝛc. sambt denen Tausch-Stucks-Einwerffungen / ein vor allemahl mit diser Einverbindlichkeit afficirt / daß sie weder dem Retrahenten umb eines Hellers werth Ersetzung zuziehen / noch das Einstand-Recht schwerer machen / sondern pro non adjectus reputirt werden sollen / maßen solcher Einstand auch auff die Pfandschafften / so zu Præjuditz deß Privilegij vorgenommen werden möchten / extendirt seyn / und im Fall wegen auffgewendter Meliorationen / und expensen Stritt vorfiele / soll diser incident punct auff das jenige Directorium, worunter das verkauffliche Gut gelegen / verwisen / und von denselben mit Zuziehung der Sachen verständiger und hierzu insonderheit beaydigten Personen taxirt und moderirt werden / alles bey obigen Pön Fall.

PRIVILEGIUM
Wegen der Lehen-Expectanz.

ANno 1688 den 21. Julii in Wien / hat Leopoldus Primus, Römischer Kayser / in einem absonderlichen Privilegio zu vernehmen gegeben / welcher gestalt etliche der Ritterschafft incorporirte Geschwechter von langer Zeit hero von denen Röm Kayl. und H. Reich verschidene Güter zu Lehen empfangen haben: weiln aber sich öffters zugetragen / daß auff solche Lehen / unwissend der Ritterschafft / jrgends von Frembden einige Anwartschafften außgebracht worden / so man hernach / wann es zum

Fall

Fall gekommen / übel hintertreiben können: gleichwol aber dem gemeinen ritterschafftlichen Wesen dadurch nicht geringer Nachtheil entstanden / indem nicht allein die Güter mit der Steur und aller übrigen Verwandtnuß dem Corpori entgangen / sondern auch die jenige ritterliche Mitglider / welche von solchen Reichslehen gewise Stuck als Affterlehen zu empfangen haben / solche von denen Besitzern / die doch manchmal geringern Stands / zu recognosciren angehalten worden / also ist der Ritterschafft die gnädigste Concession geschehen / daß wann und so offt hinfüro von dergleichen so Lehen gebenden Gütern (wormit von Alters hero der Ritterschafft in Schwaben Mitglider belehnt worden sind) Ihro Majestät / dero Successoren und dem H. Reich etwas heimfallen wurde / auff die ritterschafftliche Mitglider / sonderbar vor andern gnädigste Reflexion gemacht / und gegen einem billichmäsigen Abtrag / worüber sie sich mit der Kayserl. Hof-Kammer zu vergleichen / auff einen Lehenträger damit belehnet werden solle. Ob aber auch irgends schon jemand auff ein oder ander dergleichen Reichs-Lehen allbereits eine Anwartschafft haben sollte / oder künfftig auß bewegenden sonderbaren Ursachen dergleichen erhalten möchte / solle doch die gewöhnliche Steuren zu der Ritterschafft Cassa reichen / auch sich sonst als ein Mitglid zur Ritterschafft zu halten verbunden seyn.

PRIVILEGIUM
Wegen der Arresten.

IN dem Jahr 1652. den 16. Aug. zu Prag / hat Ferdinand der Dritte Röm. Kayser / weilen die Ritterschafft in Schwaben mit Personal- und Real-Arresten hart angefochten / und indirectè umb ihr fürnembste Gerechtigkeit und Adeliche Freyheit gebracht / nach und nach unter der Stände Gerichts-Zwang und Landsasserey gezogen worden / allergnädigst statuirt / daß weder vilgemeldte Ritterschafft insgemein / noch deroselben Adeliche Mitglider insonderheit / oder dero Erben und Nachkommen / auch Underthanen und Zinßleuth / all deroselben Hab und Güter ꝛc. von keinem Churfürsten oder Stande deß Reichs weder mit personal- noch Real-Arresten in keinerley Weiß angefochten / noch auch sonst an ihrer habenden und hergebrachten Jurisdiction, Gericht / Vogtey und Erkandtnuß (es wäre gleich / daß solches unterm Schein der hohen Obrigkeit oder sonsten geschehe) turbirt und beschwehrt / oder in eines Churfürsten oder Stands Hofgericht gezogen werden solle / in keine Weiß noch Weeg. Da aber ein solcher Stand auff deren von Adel Underthanen und Zinßleuth berührtes Zent-Gericht unstrittig herge-

bracht / soll dieselbe über die gewöhnliche vier Fäll / wie vor Alters herkommen / als da seynd Mord / Brand / Nothzucht und Diebstal / in keinerley Weiß extendirt werden. Da auch ein Stand wider dise Freyheit ein anders Herbringen / Gewonheit oder Statut vorwenden wollte / soll doch selbige diser Kayserl. Freyheit im wenigsten nichts derogiren / bey einem Pön Fall 50. Marck löthigen Golds.

Anno 1672. den 20. December zu Wien hat Leopoldus Primus, Römischer Kayser / obiges Privilegium in allen seinen Puncten und Clausulis durchgehends bestättiget.

PRIVILEGIUM

Wegen Erhöhung deß Prædicats.

ANno 1654. den 16 May zu Regenspurg hat Ferdinand der Dritte / Röm. Kayser gnädigst angesehen / und betrachtet die löbl. uralte Gesellschafft der Freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben / Francken und Rheinstrom / deß Bezircks in unterm Elsaß / auch all dero Mitglider uralte / adeliche / tapffere / rittermäsige Geschlecht / darinnen sie rühmlichen herkommen / auch die ansehnliche / ritterliche / tapffere / redliche / gehorsame / treue / willige und nutzliche Kriegs- und andere Dienste / welche bemeldte Ritterschafft insgemein / und sonders denen Römis. Kayseren und Königen / von unfürdencklichen Jahren sie und ihre Eltern in Kriegs- und Fridens-Zeiten allerunterthänigst geleistet / und dahero gnädigst verordnet / daß jedes Ritter-Orts erbettene Directores, Haupt-Leuth / Räth und Außschuß mit dem prædicat und Ehren Wort / Wolgebohren und Edel / ihre Mitglider aber / welche nicht Herrn-Stands sind / auch alle die jenige / so sich noch bey ihnen gebührend angeben / und mit ihrer Erlaubnuß als tüchtige Mitglider erkandt / und ordentlich aufgenommen werden / auch ihren hergebrachten Statutis sich gemäß erzeigen / mit dem Titul Edel / die aber Herrn-Stands sind / mit dem Titl Wolgeboren allergnädigst begabet.

PRIVILEGIUM

Wegen Bestellung der Vormundschafften.

ANno 1688. den 21. Julij zu Wien hat Leopoldus Primus. Römischer Kayser der Schwäbischen Reichsritterschafft per modum commissionis perpetuæ die Bestellung der Vormundschafften gnädigst auffgetragen / weilen ohne das von Ferdinando dem Dritten / sunt formalia,

in

in ihrer Mitglider strittigen Sacher deroselben einige Jurisdiction conferirt worden ist / solches auch zu Erleuchterung beeder höchsten Reichs-Gerichte und gebührlicher Versorgung der armen Waisen geraichen thut: Dannenhero verordnet worden / daß hinfüro die Schwäbische Ritterschafft und jeder Ritter-Ort insonderheit / ihrer Mitglider unmündigen / der Curatel und Vormundschafft bedürfftigen Waisen / auff Ansuchung der Befreundten / oder ex officio, Curatores und Vormunder ernennen / und dißfalls mit dem Kayserl. Reichs-Hofrath und Cammer-Gericht concurriren mögen / dergestalt / daß solche Vormunder / nachdem ihnen nach gebührender præstation, der in den rechten und Policey-Ordnungen erforderten requisitorum, von der ritterschafft die Administration decernirt worden / inn- und ausserhalb Gerichts / zu Beobachtung ihrer Pflegkinder Nothdurfft / weniger nicht zugelassen und verstattet werden solle / als ob solche an dem Kayserl. Reichs-Hofrath oder Cammer-Gericht gesetzt oder confirmirt worden wären / jedoch / daß denen von Catholischen Eltern hinterlassnen Waisen auch die Vormunder von selber Religion bestelt werden sollen / idque per modum einer immerwehrenden Kayserl. Commission.

PRIVILEGIUM
Wegen der Leibeygenschafft / und Zoll.

IN dem Jahr 1559. den 9. Aug. in Augspurg hat Ferdinandus Imus; Röm. Kayser der Schwäbischen Reichsritterschafft / die Concession gethan / daß hinfüro keiner / was Würden / Stands und Wesens er seye / bey seinen Leibeygnen Leuthen / so unter andern Obrigkeiten gesessen / sich mehrerer oder anderer Gerechtigkeit / dann er von Alters hergebracht / anmassen oder gebrauchen solle / daß auch die von der Ritterschafft mit neuen Wildfuhren anderst und weiter nicht / dann wie bißhero ein jeder im Innhaben beschwert / noch wider das alt Herkommen / Gewonheit und Gebrauch / von ihren Einkommen und Gefällen an Wein / Getrayd und andern Gütern in andern Herrschafften gelegen / mit Anforderung eines Zolls angefochten werden sollen / bey Straff 30. Marck löthigen Golds.

Anno 1566. den 17. Aprill in Augspurg / hat Maximilian der Ander Röm. Kayser / obiges Privilegium allergnädigst bestättiget.

Anno 1578. den 23. April in Wien / hat Rudolphus IIdus, obigen Freyheits-Brieff de verbo ad verbum confirmirt.

Anno 1601. den 1. Octobris zu Prag / hat Rudolphus IIdus obiges

Pri-

Privilegium dahin vermehrt und extendirt / daß solche Freyheit nicht nur auff andere Obrigkeiten / welche unter der Ritterschafft Leibaygene Leuth wohnend haben / und hergegen ihr / der Ritterschafft in andern Obrigkeiten begüterte und gesessene Leibaygene Leuth zu verstehen / sondern auch ihre / der Ritterschafft / andere Baurs- Zinß- Gült und dergleichen Leuth / welche unter frembden Obrigkeiten wohnen / item / alle der Ritterschafft und derselben gehörige Güter / Stätt / Märckt / Dörffer / Höf / Aecker / Wisen / Höltzer Zehend / Gefäll ꝛc. und alles anderes / so sie / die Ritterschafft oder dero Mitglider und Zugewandte / der Zeit in frembden Obrigkeiten wohnen / sitzen / ligen oder einzuziehen haben / oder inskünfftig überkommen möchten / verstanden werden / und keine Obrigkeit Geist oder Weltlich / was Würdens / Stands die auch wären / befugt seyn solle / die Ritterschafft oder dero Mitglider an ihren Gütern / Leuthen / Gefällen und Einkommen / mit Dienst / Frohn / Steur / Schatzung Auffschlag oder einig andere Weeg / wider altes Herkommen zu beschweren / sondern vilmehr dieselbige bey den alten Herbringen gantz und gar ungeirret ruhiglich verbleiben zu lassen / mit Zusatz eines neuen Pönfalls bey 20. Marck löthigen Golds.

Anno 1613. den 16. Octob. in Regenspurg / hat Matthias, Röm. Kayser / obiges Privilegium und dessen Extension durchgehends bestättiget.

Anno 1620. den 18. Martij in Wien hat Ferdinandus der II. Röm. Kayser vilermeldten Freyheits-Brieff und dessen Extension abermahl bestättiget.

Anno 1652. den 15. Maij in Wien hat auch Ferdinandus der III. Röm. Kayser solches Privilegium und extendirte Freyheit allergnädigst bestättiget.

Anno 1652. den 20. Decembris in Wien / hat Leopoldus I. Röm. Kayser / ermeldten Freyheits-Brieff in allen Worten / Puncten und Clausuln allergnädigst bestättiget.

PRIVILEGIUM

Wegen der Wildfuhren und Jagtbarkeit.

ANno 1601. den 1. Octobris zu Prag / hat Rudolphus der II. Römis. Kayser die Concession gethan / daß niemand / wer der seye / die Ritterschafft sammentlich / oder einem jeden insonderheit / durch neue Wildfuhren / Wildbahn oder Först / weder für sich selbst noch seine Waldvögt und Forstmeister / Jäger-Knecht oder Underthanen / in keine Weiß an

Ihro

Ihro Obrigkeit / Herzlichkeit und Gerechtigkeit / auch hergebrachten Haagen und Jagen / item den freyen Bürschen / groß und klein Wayd-werck / Baissen / und andern geägerig Verleihnng der Wald-Früchten / Aicheln / Bicheln und allem Wildobs / deßgleichen der wilden Immen / und andern so wol der böhrenden Baum / Außstock- und Reurens halber / in ihren Hayden und Gehültz / Bewahrung der Früchten auff dem Feld / Abtreibung deß Wilds / bey Tag ung Nacht / durch Verzerrungen mit Hunden / Feur / Geschrey / und andern Niderhauung der jungen Gehey / oder durch Aufftragung eines gemeinen in dem Forst bestellten Vih verhailers / zum wenigsten nicht beschwehren / oder Eintrag thun / oder wider das alte Herkommen / Recht und Gerechtigkeit Ubung und Gewonheit beschweren solle / ohne vorhergehenden ordentlichen Proceß / und Richterliche Erkandtnus / dieselbe ihres hergebrachten und besessenen Rechtens nicht zu entsetzen. Es sollen auch die jenige / so in den von Adel Höltzern / Gehäg und Richtstatt zu machen vorgeben / die Gehültzerung keineswegs verheuen und verwüsten / und der Ritterschafft ihre Leuth und Güter insgemein oder absonderlich nicht beschwehren / noch solches andern befehlen / und durch jemand in ihren Nahmen geschehen lassen / bey Pön 50. Marck löthigen Golts.

Anno 1613 den 17. Octobris / in Regenspurg / hat Mathias / Römischer Kayser / obermeltes Privilegium und Concession gnädigst bestättiget.

Anno 1620. den 18. Mertz / hat Ferdinandus II. Römischer Kayser / in iisdem formalibus, solches Privilegium unacum sua extensione bekräfftiget.

Anno 1652. den 17. May zu Wien / ist offtermelter Freyheits-Brief in obigen formalibus confirmirt worden.

Anno 1672. den 20. Decembris zu Wien / hat Leopoldus Primus, Römischer Kayser / offtersagte Freyheit una cum sua declaratione & extensione superius dicta vollkommentlich approbirt.

PRIVILEGIUM.

Wegen deß Zolls.

ANno 1601. den 1. Octobris zu Prag hat Rudolphus II. Römischer Kayser / in Conformität deß von Kayser Maximilian den Andern / Anno 1566. den 7. May gegebenen Kayß. Privilegii abermahl statuirt / daß die Ritterschafft wider altes Herkommen / Gewonheit und Gebrauch / von ihren Einkommen und Gefällen / an Wein / Getrayd und

andern Gütern / in andern Herrschafften gelegen / mit Einforderung einiger Zöll nicht angefochten werden solle : daß dieselbe auch von allen andern Sachen / so sie zu ihrer Haußhaltung und Bau-Nothdurfft / oder sonst in andere Weeg gebrauchen / oder auß andern Herrschafften zu Wasser oder Land / durch ihre selbst-eigne Leut / Roß und Fuhr / oder andere führen lassen / mit keinen Zoll / Maut / Auffschlag / und Wäg-Gelt / oder wie es Nahmen haben mag / nicht beschwehrt / oder durch jemand wegen der jenigen Urkund / so sich etliche bey ihren Haupt-Zöllen und Maut-Stätten zu geben unterfangen / nicht auffgehalten / oder einiger Tax darfür begehrt werden / sondern sie die Ritterschafft / und eines jeden Mitglids auch aller deroselben Erben und Nachkommen Leut / auff ihre Urkunden / Zollfrey paßirt werden sollen. Daß auch die Confirmationes derjenigen Zoll-Befreyungen / so andere Stände von Altershero gehabt / deßgleichen die neue Privilegia der Zoll halber (so seither der Ritterschafft Anno 1559. erlangter Freyheit / und Anno 1566 Kayserl. Erklärung erlangt worden) vilweniger die jenige Zolls-Freyheiten / so erst nach Verfertigung neuen Extension von neuen zuwegen gebracht / und einem oder mehr Ständen ertheilt möchten werden / disen Ritterschafft Privilegio deßselben Declaration und Verbesserung in wenigsten nichts derogiren solle ; alles von Kayserlicher Macht / wissentlich und in Krafft diß Briefs / auch bey einen Pön-Fall 50. Marck löthigen Golts.

Anno 1613. den 17. Octobris / zu Regenspurg / hat Kayser Matthias obiges Zoll-Privilegium gnädigst confirmirt.

Anno 1620. den 18. Martij / in Wien / hat Ferdinand der II. solches auch verbotenus bestättiget.

Anno 1652. den 15. Maij, in Wien / hat Ferdinandus der Dritte / solche Freyheit in allen Clausulen und Begriffen gnädigist confirmiret.

Anno 1672. den 20. Decembris / in Wien / hat Leopoldus der I. Römischer Kayser / deßselbe in gleichen inconformität der vorherigen Bestättigungen gnädigst confirmirt.

PRIVILEGIUM
Wegen deß Blut-Banns.

ALs die Schwäbische Reichs-Ritterschafft sich beklagt / daß / obwolen sie von Kayser Fridrich dem Dritten / sonderlich aber Kayser Maximilian dem Ersten / und den darauff gefolgten Kayserrn und Königen die Verleyhung deß Blutbanns / und signa executiva auffzurichten / auff vorhergehende Erkundigung / und genugsamen Beweiß der allgemeinen Landgebräuchen / und Herbringen zu ihren Gütern / für sich und ihre Erben erworben / auch die hohe Obrigkeit für sich selbsten / und jure proprio gehabt / und die Maleficanten in ein Halß-Gericht / wohin sie gewolt haben / führen / und daselbst auff ihren Unkosten berechtigen lassen / weilen aber ihnen hierinn ein Eintrag nach dem andern zugfügt worden / als hat Anno 1609 den 3. Novembris / zu Prag / Kayser Rudolphus de Andere / weilen die Ritterschafft / als dero unterthänigste getreue Lehens-Leut und edle Knecht / wie auch dero Adeliche Ritterliche liebe Vor-Eltern / bey Ihro Majestät und dessen hochgeehrten Vorfahren am Reich / und seinem Hauß Oesterreich / in allen und jeden Für- und Nothfällen / Leib / Gut und Blut auffrecht / tapffer / eyferig und willig zugesetzt / und damit ansehnliche Privilegia erworben / eine ansehnliche Commission zu dem Ende verordnet / damit man gewisen Bericht haben möchte / als sich nun bezeigt / daß die angebrachte Beschwerden beklagter massen beschaffen / haben Ihro Kayserliche Majestät ihnen dise Gnad gethan / und allen den jenigen / welche die Blutbann von Alters für sich / ihre Erben und Nachkommen / Besitzer oder Innhaber der Güter gehabt / solch wolhergebrachte Gerechtigkeit gnädigst confirmirt. Denen aber / so die Blut-Bann nur für sich und ihre Erben außgebracht / dise Extension bewilliget (daß sie denen ersten gleich / und die Investitura auff die Besitzer und Innhaber der Güter ebener massen gerichtet werden sollen. Denen übrigen / so solche Blut-Bänn und signa executiva auch nicht / aber gleichwol hierzu qualificirte Güter haben / hat man von neuen / auß Gnaden / angeregte Blutbänn / wie den anderen Adelichen Mitglidern / für sich / ihre Erben / Nachkommen / Besitzer oder Innhaber der Güter (wann sie deßwegen bey Ihro Majestät / oder dero Nachkommen im Reich / gebührliche Ansuchung thun / und die Qualität ihrer Güter dociren werden) concedirt / doch mit dem Anhang / daß solche Blutbann nichts destoweniger Lehen seynd / auch auch auff begebende Fäll von dem Innhaber der Güter gebührlich ersucht und empfangen

gen

gen werden sollen / alles bey einer Pön von 60. Marck löthigen Goldts.

Anno 1613. den 17. Octobris / zu Regenspurg / hat Matthias Römischer Kayser / wie auch Anno 1620. den 18. Mertzen / zu Wien / Kayser Ferdinand der Dritte / und dann Anno 1672. den 20. Novembris / zu Wien / Leopoldus Primus , Römischer Kayser / obigen Freyheits-Brief / und Blutbanns-Privilegium / in allen seinen Puncten und Clausulen gnädigst bestättiget und confirmirt.

PRIVILEGIUM
Wegen der Judenschafft.

ALs Anno 1559. den 1. Aug. zu Augspurg die Reichs-Ritterschafft in Schwaben sich beklaget / daß etliche Hof-Land- und Schrancken-Richter über die wucherliche Contract mit dero Unterthanen und Zugehörigen von denen Juden und Judinnen eingegangen / ohne ihr Wissen und Willen auch ohne ihr Besiglung / Proceß / Urthel / Acht und Vergleitung außgehen lassen / zu der Unterthanen armen Weib und Kindern entlichen Verderben / und wider deß Reichs-Constitution und Ordnungen / haben Ihro Römische Kayserliche Majestät bey einer Pön von 20. Marck lötigen Golts statuirt / daß sich dergleichen Richter obangezeigter unzimlicher Proceß wider die Ritterschafftliche Unterthanen und Zugehörenden gäntzlich enthalten / und sie und die Ihrigen / auch ihr Haab und Güter / über deß Heiligen Reichs Ordnungen ferners nicht beschwehren / sondern darbey ruhig bleiben lassen.

Anno 1601. den 1. Octobris zu Prag / hat Rudolphus der II. Röm. Kayser ermeldte Freyheit nachfolgender Weiß erweitert und gebessert : Nemblich / daß kein Jud oder Jüdin / weder für ihre Person / noch durch andere Unterhändler mit der Ritterschafft in Schwaben Erben / Nachkommen / Underthanen / Hindersässen und allen den jenigen / so ihnen zu versprechen stehen / oder sich in ihrer Obrigkeit auffhalten / sie seyen geist- oder weltlich / ihrer Jurisdictiou unterworffen oder nicht / in ihrem gantzen Gericht / so sie jetzo haben / oder künfftig überkommen möchten / auff beweglich- oder unbewegliche Haab und Güter / deßgleichen auff keine Rent / Zinß / Gült und Schulden / und sonst nichts überall / ausserhalb jedes Orts Obrigkeit / oder dero Ambtleuth Vorwissen und Besiglung / mit oder ohne Pfand leihen / fürstrecken / mit ihnen nichts tauschen / oder einigen Contract genandt oder ungenannt / weder mündlich noch schrifftlich fürnemmen oder treffen sollen. Wann auch schon

die

die Haltung durch die Contrahenten bey dem Ayd betheuret worden / zu was Sachen man das Gelt gleich verwendet hätte / item / welche sich allein als Bürgen einlassen / oder daß es Vertragsweise geschehe / oder die Juden dieselbe für Recht citiren / dieselbe sich auch in Processe einliessen / oder auch die Juden gar vil oder wenig mit Urthel erhielten / oder in die Aacht brächten / vor was Gericht es auch immer seye / oder die Juden in Güter eingesetzt / oder sie gar Represalias außgebracht / oder die Beklagte sich deß Beneficii primæ instantiæ begeben / oder daß die Juden deßwegen Injuriarum oder auff Meinayd klagen / oder eine Neben-Sach darauß machen wollten / oder daß die Juden sich allein als Unterkäuffer und Kuppler in Ehen / Kauff / Tausch / Wechsel und andern Sachen gebrauchen liessen / und was sonst mehr Jüdische Griffe sind / oder erdacht werden mögen / daß alles soll ipso jure & facto unkräfftig und ungiltig haissen / obschon an Kayserl. Hof und Land- auch andern frembden Gerichten darauff erkannt worden wäre / sondern es sollen die Juden alles Hauptgut / so sie denen Underthanen und andern in ihrer Obrigkeit unerlaubt und hinterrucks gelihen / oder in andere Weeg verhandthieret hätten / zusambt dem Wucher und der Waar / auch allen Sachen / über welche der Contract fürgegangen / verwürckt haben. Es soll auch die Ritterschafft selbst und eygen Gewallts bey disem Privilegio sich Handzuhaben befugt / und der Juden Freyheiten gegenwärtig und zukünfftige durch dise Declaration auffgehoben seyn. Doch mögen die Juden in der Ritterschafft Gebiet umb paar Gelt auffrichtig und redlich kauffen und verkauffen / sonsten aber durchauß keine Handthierung treiben. Da sie aber noch die jenige / mit welchen sie über jetzt bestimbte Maß contrahirt / Rechtens nicht erlassen wollten / sollten sie solches in der Ritterschafft Obrigkeit und Gericht / da der Contract fürgegangen / ordentlicher Weiß zu thun schuldig seyn / ihnen schleunige Justiz administrirt werden / und sie sich dessen / was erkandt worden / ersättigen lassen / alles bey einem Pön-Fall von viertzig Marck löthigen Golds.

Anno 1613. den 17. Octob. in Regenspurg hat Kayser Mathias / Anno 1620. den 18. Mertz in Wien / Kayser Ferdinand der Andere Anno 1652 den 15. May in Wien / Kayser Ferdinand der Dritte Anno 1672. den 20. Decemb. zu Wien / Leopoldus Primus, Römis. Kayser / obige Freyheit und Extension allergnädigst confirmirt.

PRIVILEGIUM.

Wegen der Zunfften.

ALs Anno 1688. den 21. Julii in Wien / die freye unmittelbare Ritterschafft und Adel der 5. Cantonen deß Lands in Schwaben / Ihro Kayserl. Majestät unterthänigst vorgetragen / was gestalten sie gemeint krafft undisputirlich possidirenden Regalien, Jurisdiction, auch meri & mixti Imperij in ihren Stätten / Flecken: Märckt und Dörffern / theils alt oder vor disem schon gewesenen Zunfften zu erneuern / theils aber von neuem allerhand Handwerck und Künsten auffzurichten / anbey aber besorgten / es därfften die Zunfften / sonderlich in denen Reichs-Stätten / vilfältigen Excess und Mißbräuchen nach solche unter der Ritterschafft nidergelassene Handwercker denen ihrigen nicht gleich halten / und ihre zünfftig gelehrnete Jungen oder nidergesetzte Gesellen auffzutreiben / als haben Ihro Römische Kayserl. Majestät Leopold der Erste / in Consideration Dero Kayserl. Ambts und Reichs-Vätterlichen Vorsorg / krafft dessen jedem seine Jura und hohe Gerechtigkeiten ungekränckt zu erhalten / und durch Emporbringung der Commercien, der Nervus publicus zu augmentiren ist / auß Kayserl. höchst-vollkommener Macht / rechtem Wissen / zeitlichen Rath und Gutbefinden statuiret / daß hinfüro alle unter der Reichs-Ritterschafft in Schwaben angesessene Künstler und Handwercks-Leuth / sie haben Namen wie sie wollen / denen in der Churfürsten / Fürsten Stände und Stätten / auch dero Erb-Königreich und Landen wohnenden Künstlern und Handwerckern durchgehends gleich gehalten / auch die von ihnen gelehrneten Jungen und geförderte Gesellen in Reichs- und Herrn-Stätten ohne Unterscheid paßieret / und der Gewallt Handwercker auffzurichten / auß der Ritterschafft und Dero Mitglider Immedietät / privativen Erbhuldigungen der Underthanen / und die darauß sich ergebende Lands-Obrigkeit fundirt werden solle / und dises zwar indifferenter, ob ein oder das ander Mitglid die malefitzische hohe Obrigkeit / oder auch das Marck-Recht / item die Zehend / Steur / Reiß / Volck / Musterung und dergleichen habe oder nicht / ungehindert und unaufgetriben passirt werden sollen / bey Straff 12. Marck löthigen Golds / worbey auch der Ritterschafft erlaubt worden / bey Übertrettung dises Kayserl. Pœnal-Mandats einige Churfürsten oder Stände zu Kayserl. Commissarien und Executoren der Straff vorzuschlagen / denen hernach vollkommene Macht und Gewallt die Straff zu exequirn, auffgetragen worden.

Ge-

General-Confirmation der Ritterschafftlichen Privilegien.

IN dem Jahr 1561. den letzten Junii zu Wien hat Ferdinandus Imus Röm. Kayser der Schwäbischen Ritterschafft alle und jede ihre Gnad Privilegien / Freyheiten / Immunitæt. Herrlichkeit / Gerechtigkeit / gut alt Herkommen und löbliche Gewonheit / in allen Puncten / Artieul und Clausuln bey Pön 100. Marck löthigen Golds / wie auch in dem Jahr 1566. den 10. April zu Augspurg / Kayser Maximilian der Andere / alle Ritterschafftliche Privilegia und Freyheiten amplissimis verbis, so dann Anno 1578. den 23. April zu Wien ermelte Freyheiten und Exemtion allergnädigst bestättiget und confirmirt.

Anno 1630. den letzten Aug. zu Regenspurg haben Ihro Kayserl. Majest. Ferdinand der Andere / als von gesambter Reichs-Ritterschaft in Francken / Schwaben und am Rheinstrom / auch in die Wetterau dieselbe durch ihre Abgeordnete ein Kayserl. Decret de Anno 1623. den 17. Martij gnädigst confirmiren und zu bestättigen gebetten / ermelte allergnädigste Kayserl. Confirmation erhalten. Es ware aber erstgedachtes Kayserl. Decret hauptsächlich in disem fundirt : Primo, daß an geregte freye Reichs-Ritterschafft und dero Mitglider an dero ungezweifleten Reichs-Immedietät nicht turbirt / die Gerechtigkeit der Leibeygenschaften und der Widerfang ihren habenden adelichen Privilegien zu wider nicht extendirt / auch deroselben sammentliche so wol von Carolo V. als Ferdinando I. Maximiliano II. Rudolpho II. und Matthia in unüberschreitlicher Acht gehalten werden solle. Es solle auch gedachte Reichs Ritterschafft bey dem so hoch betheurten Religion und Prosan-Friden beständig geschützt werden. Secundo : soll die Ritterschafft wider Chur-Pfaltz bey der unwidersprechlichen Immedietät geschützt / und alle widrige Turbationes inskünfftig / sie geschehen auch / unter welchem Schein es wolle / abgeschafft werden. Zu dem Ende dann dem Cammer-Gericht zu Speyr die Insinuation geschehen solle. Ferners wann ein Stritt in Lehens-Sachen zwischen Adelichen Chur-Pfältzl. Lehen-Leuthen / und dem Lehen-Herrn fürfiellen / soll er vermög der Lehen-Rechten ad Pares Curiæ gebracht / und für kein anders Hofgericht / es wäre dann / daß solches auch von paribus Curiæ bestelt / gezogen werden.

Weiters soll es bey der Zoll-Befreyung nach denen uralten Ritterschafftlichen Privilegijs sein Bewenden haben.

Es soll auch die angemaßte Turbation unter dem prætext deß Claits-Regal abgeschafft werden / und der Ritterschafft die Durchführung

rung der Maleficanten auff ihren Grund und Boden verstattet werden.

Weiters können Ihro Kayserl. Majest. gar nicht gestatten/daß die Adeliche Güter / so etwann Burger oder Bauren an sich bringen / oder sonst als apert Lehen an die Pfaltz kommen / auß der Ritterschafft Contribution entzogen werden sollen / sondern gedencken / die Ritterschafft bey denen gemeinen Rechten / und deßwegen erhaltnen Privilegijs zu handhaben.

Man will auch nicht zulassen / daß die Ritterschafft unter dem Schein der eingeschlichenen Bretten / wider ihre Privilegia molestirt / sondern es bey der freyen Ritterschafft / Immedietät verbleiben solle.

So lassen sich auch Ihro Majest. nicht entgegen seyn / daß die jenige Leibaygne so unter einem Gefreyten von Adel wider desselben Willen kommen / sich entweder mit einem leydentlichen Gelt lösen / oder in Verbleibung dessen der von Adel / die auß seinem Gebiet schaffen möge.

Weiters resolviren sich Ihr Majest. daß wie die Ritterschafft auff Revers die Ubelthäter erfolgen lässet / sie ihnen gleichfahls reciprocè gefolgt werden sollen.

Es solle auch die Ritterschafft bey dem erlangten Privilegio retractus, und was in deß H. Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung versehen/ beschützt werden.

Es wollen auch Ihro Kayserl Majest. remediren / daß deren von Adel-Güter / da sie nicht principaliter residiren / sondern durch Hofleuth und Jahr-Beständer bestelt seynd / von denen Pfältzl. Beambten mit Frohndiensten und Schatzungen nicht bedrangt werden.

Es sollen auch die Freye von Adel / der eygnen Leuth / die sie justo titulo an sich gebracht / sine causæ cognitione nicht destituirt werden.

Es solle auch dieselbe bey dem Exercitio deß Waydwercks / so weit sie es justo titulo hergebracht / geschützt werden.

Es wollen auch Euer Kayserl. Majest. allergnädigst verfügen / damit der Ritterschafft die Gefäll hinfüro nicht gesperzt werden / auch auff begebende Vacantzen nach Gelegenheit der Sachen / die in der Ritterschafft Mittel qualificirte Personen in gnädigster Acht gehalten werden.

Es wollen auch Ihro Majestät Verordnung thun / damit die Centiren zu Abstattung gebührender Solution angehalten / und der Ritterschafft hinfüro ihre Rent / Gefäll und Einkommen / ohne Auffenthalt richtig abgefolgt werden. Dargegen sich Ihr Kayserl. Majest. versehen/

daß

daß die Ritterschafft / was ihnen als treuen Vasallen gegen Kayserlichen Majestät als ihren unmittelbaren Oberhaupt zu leisten obligt und gebührt / auch in dem Werck erweisen werden. Weilen nun die Ritterschafft bey denen im Römischen Reich fürgegangnen und gantz gefährlichen Kriegs-Empörungen / mit ihren beständigen und treuen Devotion und Standhafftigkeit / neben Auffsetzung deß Ihrigen vil angenemme / getreue / nutzlich und ersprießliche Dienst erzeigt und erwisen haben / und nach ihrer Vor-Eltern rühmlichen Exempel zu thun anerbieten / als ist obermeltes Kayserlich Decret nicht nur auff die Chur-Pfaltz und daselbst begüterte / oder von dannen belehnende freye Adeliche Mitglider alleinig / sondern auch auff alle und jede hohe und nidere Ständ deß Reichs / gegen denen sie ingleichen / wie gegen Chur-Pfaltz fundirt / zu verstehen / allergnädigst anbefohlen worden / bey einem Pön-Fall 50. Marck löthigen Golds.

Gleichwie nun der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft obersagte Privilegia von grossem Valor sind / also hat man umb mehrer Authentisirungs willen nit unterlassen / dieselbe zu verschidnenmahlen bey dem Kayserl. Cammer-Gericht insinuiren zu lassen / wie dann dieselbe hierauff pro acceptis angenommen worden; massen so wol Anno 1603. unter der Regierung Rudolphi den 6. Monats Junij / als auch Anno 1632. den 12. Jenner unter Regierung Ferdinandi Secundi, und dann jüngstens den 20. Octobris und 13. Septembris 1697. und der noch fürwährenden glorwürdigsten Regierung Leopoldi I. der sambtlichen Schwäbischen Ritterschafftl. Privilegien Insinuation bey dem Kayserl. Cammer-Gericht Wetzlar nothdürfftig beschehen / und dieselbe hierüber per sententiam acceptirt worden sind.

Schluß- und Schutz-Rede an den hochgeneigten Leser.

NIchts ist in der Welt / so nicht denen ungleichen Censuren der menschlichen Mißgunst / und den spitzfindigen Critisirungen der passionirten Gemüther unterworffen ist. Sollte eine Sach noch so honner gemeint / und ein Werck noch so vorsichtig außgearbeitet seyn / so wird doch allzeit den menschlichen Aberwitz etwas daran zu carpiren / oder ungleich außzudeuten übrig verbleiben. Was diser für ein ruhmvolles Kunst-Stuck ansihet / daß wird ein anderer in seinem hoch intonirten Wirbel-Sinn für verächtlich und gemein schätzen / und entweders auß schnöder Æmulation, oder auß einem andern Brunnquell her fliessenden

privat Disaffection den kostbaren Purpur einen häßlichen Schand-Fleck anflicken. Dises alles aber hat ein großmüthiges Hertz / und welches in allen seinen Handlungen nichts als die Ehre deß Allerhöchsten / und seines Neben-Menschen Wolfahrt und Befördern suchet / billich als menschliche Schwachheiten / und als eine schändliche Mißgeburt der privat Affecten, mehrers mit einer Christlichen Compassion, als mit fruchtloser Ungedult zu übertragen. Proferant sua, qui audent carpere aliena, sagt der kluge Seneca, und ist es freylich ein weit geringere Arbeit / eines kunstreichen Zeuxis vortreflichen Adonidem zu taxiren / als mit gleichmäsigen Kunst-Pensel was gleiches abzuschildern. Man muß die Welt judiciren / und jedem Menschen sein Urthel ohne Zoll frey passiren lassen / wann nur hiedurch die aygne Ehr und Gewissen nicht zu nahe touchirt wird.

Hochwerthister Leser. Deine angebohrne Höflichkeit / nnd das Liecht deß hohen Verstands (wormit du durch die Göttliche Influenz reichlichst geziert bist / machen mir von dir gantz andere Zuversicht / als daß du wider meine schwache Feder die Stärcke deines Urtheils und grossen Vernunfft anßüben werdest. Ich habe gegenwärtigen Tractat gantz nicht ad aucupandum vanæ gloriæ fumum, sondern alleinig zu Contestirung meiner gegen der ohnmittelbaren Reichs-Noblesse tragenden unterthänigen Veneration außgearbeitet / und weilen ich nicht ohne Ungedult wahrgenommen / daß dises uralte edliste Corpus von vilen Potentioribus ein Zeit hero mit grosser Vehemenz wollte überstossen / wo nicht gar dessen fatale dismembration gesucht werden / so habe mich obligat erkennet / in Ermanglung anderer Resistentz / wenigst mit meiner schwachen Feder den gewaltigen Strohm der gegentheiligen Verfolgungen gleichsam einen Damm entgegen zu setzen. Ob ich nun mein gantz ehrliches Intent assequirt / solches thue deinen hocherleuchten Gedancken zur ohnpartheyischen Dijudicatur anheim geben ; indeme noch allzeit wahr bleibt / was Horatius gesungen : in magnis voluisse sat est. Ich will aber durch dise meine wolmeinende Arbeit weder Fürsten noch Ständen deß Reichs / noch jemand andern an seinen notoriè alt-hergebrachten Rechten / Regalien / Freyheiten und Herkommen einigen Torto gethan / sondern alles bloß zu Manutenentz der Reichs-Ritterschafftlichen Befugnussen und Rechten vermeint haben. So thue auch feyerlichst und zierlichst protestiren / daß wann in gegenwärtigem Tractat etwas eingerucket / so directè oder indirectè zu Præjuditz und Nachtheil der Reichs-Ritterschafftlichen Rechten / Gerechtigkeiten / Herkommen und Privilegien außgedeutet werden kounte / solches pro non dicto & non scripto soll gehalten

:und

und man in Allegatis Legum, Citationibus Doctorum, Conſilijs Univerſitatum, Præjudicijs Caſuum, oder ſonſten etwas findig / ſo meinem inrendirten Scopo zu wider / & contra Equeſtria Jura zu ſchreiten ſcheinte / ſolches umb ſo vil mehrer für null / nichtig und unbindlich ſoll æſtimirt werden / als deroſelben Impugnation und Elidirung ohne das auß denen übrigen Obſervationen gar leichtlich genommen und applicirt werden kan. Der hochgeneigte Leſer wolle ſich auch geſichert halten / daß ich nit blandiendi animo oder aures demulcendi ſtudio ein und anders exaggerirt / ſondern vilmehr per rationes, leges, authoritates & exempla alles ſo eingerichtet habe / daß nichts als æquitatis fulgor hervor glantzen wird. Die beygebrachte Caſus haben ſich meiſtentheils ſo / wie vorgebildet worden / à parte rei zu getragen: ein und andersmahl aber ſind ſelbe ad illuſtrandam magis quæſtionem Juris von mir ſtudioſè figurirt und claritatis gratiâ voran geſtellt worden. Summa, mein Intention ware gerecht / mein Willen parat / mein conatus mühſam / und mein Vorhaben rümlich. Daß aber der Effect villeicht gering und krafftloß / iſt ſolches als ein Kennzeichen Menſchlicher Schwachheit mehrers Bedaurens als Beſchuldigungs würdig: omnium habere memoriam & in nullo penitus labi, potius divinitatis eſt quam humanitatis teſte Juſtinian. in l. 1. dever. jure enucleendo.

Omnia ad majorem Dei & Immaculatæ Virginis ac Matris Gloriam.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ertl, Anton Wilhelm, 1654-1715

Observationes Illustres Juridico-Equestres Worinnen vornehmlich Von Des Heil. Röm. Reichs-Ohnmittelbaren Freyen Ritterschafft In Schwaben, Francken, am Rheinstrom und Elsaß, Ursprung, Fortpflantzung, Immedietät, Exemtion Regalien, Privilegien, und von Alters hergebrachten Juribus, Aus den Veritabeln Grund des Antiquität, Kayser- u. Königlichen Wahl-Capitulationen, Reichs-Abschieden, Kayserl. Rescripten, Decreten und Reversalien, auch andern Authentischen Documenten gehandelt, Mithin auch Bd.: [1]

Augspurg 1722

4 J.publ.g. 416-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10515112-4
VD18 90899563